INVENTA LEVETUR

FRANCISCUS PRÆPOSITUS CANN REGG: IN POLLING . Anno 1744

QUONIAM SUSCEPISTI ME

EXALTABO TE



<36603721940010

Des Historischen LEXICI Evangelischer Jubel-Priester und THEOLOGORUM,

Oder solcher

Ehrwürdigen Lehrer und Prediger,

Die in Funffzig- und mehrjährigen Aemtern mehrentheils viel erfahren und GOtt geförchtet haben;

Nach ihren Vitis, Fatis, Meritis und Scriptis, auch etlichen Familien, Vorfahrern und Nachfolgern, mit vielen beygefügten Reflexionibus Litterariis,

Zweyter Theil,

samt vorgesetzten Supplemento des ersten Theils/

So wohl aus glaubwürdigen Scribenten, als auch aus andern authentischen Nachrichten,

Dem grossen GOTT zu Ehren,

Und denen wohlverdienten Dienern des HErrn zu guten Andencken, nach Alphabetischer Ordnung verfasset und an das Licht gegeben

Von

M. JOH. MATTHIA Großen.

In Verlegung des Authoris,
und in Nürnberg, bey W. M. Endterischen Tochter Mayerin und Sohn.
Gedruckt bey Michael Arnold, 1732.

Dem

Durchlauchtigsten

Fürsten und Herrn,

HERRN



Friederich,

Marggrafen zu Brandenburg, in Preußen, zu Magdeburg, Stetin, Pommern, der Cassuben und Wenden, zu Mecklenburg, auch in Schleßien zu Croßen Hertzogen; Burggraffen zu Nürnberg, Fürsten zu Halberstadt/ Minden, Camin, Wenden, Schwerin und Ratzeburg; Graffen zu Hohen-Zollern und Schwerin; Herrn der Lande Rostock und Stargard. ꝛc.

Meinem Gnädigsten Erb-Printzen und HERRN.

Durchlauchtigster Erb-Printz!
Gnädigster Fürst und Herr!

Euer Hoch-Fürstlichen Durchlaucht offerire ich hiermit, in demüthigster devotion, ein geringes Buch oder Jubel-Tractat, und erkühne mich solches Dero Hoch-Fürstlichen Nahmen unterthänigst zuzuschreiben, welches zwar nicht von Hohen Fürstlichen Personen und Jubel-Regenten handelt, welche ihre Ruhm-würdige Regierungen, durch Göttlichen Beystand, 50. Jahr lang und drüber, verwaltet haben, dergleichen rare Exempel unsern geliebten Vatterland und Fürstenthum, vor allen andern Ländern, aus besonderer Gnade GOttes, in dem verwichenen Seculo, recht denckwürdig wiederfahren sind, daß solches von nicht mehr als Zweyen Glorwürdigen Jubel-Regenten glückseelig beherrschet worden, nemlich von Anno 1603. biß auf 1712.

Nach-

Nachdem der Glorwürdige Marggraff, Herr GEORG FRIEDERICH, M. Z. B. nach 45. jähriger Beherrschung der beeden Fürstenthümer, ober- und unterhalb Gebürgs, Culmbach und Anspach, von Anno 1558. an biß 1603. den 22sten April, ohne Stuhl-Erben dieses Zeitliche geseegnet hatte, so sind darauf der Durchlauchtigste Fürst und Herr,

Herr CHRISTIAN, M. Z. B.

Euer Hoch-Fürstlichen Durchlaucht Glor-würdiger Herr Ur-Ur-Groß-Vatter, in diesem löblichen Fürstenthum, Burggraffthums Nürnberg oberhalb Gebürgs, aus dem Chur-Fürstl. Hauß Brandenburg und Preußen, glücklich succediret, welcher nach ruckgelegter 50. jähriger Ruhm-würdigster Regierung A. 1653. am F. Bartholomæi, ein hocherfreuliches Regierungs-Jubilæum im gantzen Land und Fürstenthum hatte celebriren lassen, und solche noch zwey Jahr durch Göttlichen Beystand fortgeführet, biß er dieselbe den 30sten Maii A. 1655. mit Dero Leben glücklich geendiget und beschloßen hatte. Worauf, nach erlangter Majorennität, der Durchlauchtigste Fürst und Herr,

Herr CHRISTIAN ERNST, M. Z. B.

die Hoch-Fürstliche Regierung dieses Landes A. 1661. durch GOttes Gnade glücklich angetretten, und in Göttlichen Seegen A. 1711. gleichfals ein erfreuliches Regierungs-Jubilæum erlebet, worauf Er aber solche in dem gleich folgen-

folgenden Jahr d. 10. Maii A. 1712. nach vielen hohen Verdiensten an dem Heil. Römischen Reich, zu Kriegs- und Friedens-Zeiten, auch mit Dero Ruhm-würdigen Leben beschlossen; also, daß zu einem ungemeinen Exempel dieses löbliche Fürstenthum über anderthalb hundert Jahr, von nicht mehr als diesen dreyen obgedachten Glorwürdigen Regenten ist beherrschet worden, dergleichen denckwürdige Exempel in andern Regierungen, Königreichen und Ländern, so selten anzutreffen, daß deren sehr wenig zu zehlen sind, wie bey dem letzten Regierungs-Jubilæo dieses Landes, in der von mir daran gehaltenen *Synodal*-und Jubel-Predigt, ausführlich ist an das Licht geleget worden. Dieser Tractat aber handelt von **Geistlichen Jubel-Priestern**, oder solchen wohl-verdienten Dienern GOttes, die auch, zu raren Exempeln, von GOtt die Gnade gehabt, 50. biß 60. und mehr Jahre, GOtt und seiner Kirche in ihren Geistlichen Aemtern zu dienen, darinnen sie öffters viel entsetzliche Fatalitäten haben erleben, dabey aber auch viel denckwürdige Spuhren der wunderbahren Göttlichen Vorsehung, Dero unerforschlichen Weißheit, Güte und Barmhertzigkeit, recht tröstlich erfahren müßen, da sie unter den Fittigen des Allmächtigen, und unter dem gnädigsten Schutz und Pflege hoher Obrigkeit, als Pflegere und Säug-Ammen der Kirche GOttes und ihrer getreuen Diener, sind erhalten worden. Den ersten Theil von dieser Arbeit habe ich vor 4. Jahren **Dero Hoch-Fürstlichen Herrn Vatter** unterthänigst dediciret, nemlich

Dem

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,

Herrn Georg Friederich Carln,

Marggraffen zu Brandenburg, in Preußen, Hertzogen, 2c.

Unsern dermahligen Gnädigsten Landes Fürsten und Herrn, und dadurch Gelegenheit genommen, zu Deroselben angetrettenen Hoch-Fürstlichen Regierung dieses Landes in unterthänigster devotion zu gratuliren, **Ihro Hoch-Fürstl. Durchlauchtigkeit**, als einen wahren **Landes-Vatter**, nach dem Exempel des Ægyptischen Regenten JOSEPHS, zu betrachten, und dabey die sämtliche Landes-Vätter und Regenten dieses Fürstenthums, von Anbegin des Burggraffthums Nürnberg, aus dem uralten Hohen-Zollerischen Stamm-Hauß, durch etliche hundert Jahr, biß auf gegenwärtige Zeiten, kürtzlich zu recensiren, auch zugleich eine glückseelige, und von dem höchsten Regenten Himmels und der Erden, geseegnete Regierung, devotest anzuwünschen, welche der Allerhöchste GOtt auch noch auf viele spate Jahre aus der Höhe wolle lassen beglückt und geseegnet verbleiben.

Dieses Jahr, da gegenwärtiger anderer Theil, durch Göttlichen Beystand, auch zum offentlichen Vorschein kommet, hat unser geliebtes Vatterland wieder auf das neue hohe Ursachen, dem **gantzen Hoch-Fürstlichen Hauß**, und insonderheit **Euer Hoch-Fürstlichen Durchlaucht, unserm Gnädigsten Erb-Printzen und Herrn**, bey Dero, durch Gottes gnädigste Führung, aus fremden Ländern geschehenen **glücklichen Ankunfft in Dero**

Hoch-

Hoch-Fürstliche Erb-Lande, und nunmehro durch GOttes Seegen vollbrachten glückseeligen hohen Vermählung, Glück, Heyl und Seegen von GOtt, in tieffester Demuth, unterthänigst anzuwünschen, da Euer Hoch-Fürstl. Durchlaucht an dem nächst-verwichenen 20. Novembr. A. c. höchst-glücklich sind vermählet worden mit der

Durchlauchtigsten Princeßin,

Friederica Sophia Wilhelmina,

Gebohrner Königlichen Princeßin in Preußen und Marggräffin zu Brandenburg, 2c.

Ihro Königlichen Majestät,

Des Aller-Durchlauchtigsten und Groß-mächtigsten Fürsten und Herrn,

HERRN

Friederich Wilhelm,

Königs in Preußen und Chur-Fürstens zu Brandenburg, 2c.

Aeltesten und Cron-Princeßin,

Königlichen Hoheit;

So erkühne ich mich derowegen auch dißmahl, als ein getreues Landes-Kind, und 33. jähriger Priester in diesem Fürstenthum

thum, bey gegenwärtiger Gelegenheit, dasjenige, was ich vor GOttes Angesicht in der mir gnädigst anvertrauten Christlichen Pfarr-Gemeinde offentlich verrichtet, allhie kürtzlich zu wiederholen, und dabey zu Dero Hoch-Fürstlichen Gnade mich und die Meinigen unterthänigst bestens zu empfehlen.

Euer Hoch-Fürstl. Durchlaucht werden demnach billig zu gegenwärtiger Zeit von jedermann, und insonderheit von unsern gantzen Vatterland und Fürstenthum, vor einen der glückseeligsten Printzen in der Welt geprieſsen, und auch der Nachwelt zur Bewunderung behalten werden, als an Dero hohen Person alle diejenige Eigenschafften und Kennzeichen der wahren Glückseeligkeit hervorleuchten, und mehrentheils schon in ihre völlige Erfüllung gelanget sind, welche eine kluge Feder mit diesen Worten erfordert hat: Iste tantummodo FELIX inter mortales erit censendus, cui BENE NASCI, BENE VIVERE, BENE NUBERE, & tandem BENE MORI contingit.

Dann Euer Hoch-Fürstl. Durchlaucht haben vor vielen tausenden die besondere Gnade von GOtt, als ein großer Fürsten Sohn und Brennus-Printz, aus dem uralten Hohen Brandenburgischen Hauß, d. 10. Maii A. 1711. auf diese Welt gebohren zu seyn, welches bereits von vielen Seculis her, durch Ihre Glorwürdigste Regierungen und vortrefflichste Helden-Thaten, sich an dem gantzen H. Römischen Reich hoch-verdient gemachet, und sich biß auf den höchsten Gipfel der Königlichen

Majestät empor geschwungen hat. Diejenige nun, welche aus solchen hohen Häußern abstammen, werden in Heiliger Göttlicher Schrifft, nach dem Ausspruch des Geistes GOttes selbst, εὐγενεῖς, BENE NATI, die Hoch-Gebohrne, die Wohl-Gebohrne, benennet, die schon in der Geburt und im ersten Anblick dieser Welt beglücket sind: Zumahl wann eine solche hohe Geburt durch die höchste himmlische Wieder-Geburt noch mehr geedelt und bekräfftiget wird, wie König Ludovicus Pius in Franckreich rühmlichst erkennet, und sich öffters hatte vernehmen lassen, daß er seine Geistliche Wieder-Geburt weit höher, als seine Königliche Geburt zu achten pflege, weil ihm diese nach dem Todt weiter nichts mehr helffen könne; jene aber auch zu einem Erben des himmlischen Reichs zu machen vermöge, dahero Er sich, weil er zu Poisy getaufft worden, zu deßen Andencken, mehrmahls Ludwig von Poisy, unterschrieben hatte.

Solche grosse Glückseeligkeit haben Euer Hoch-Fürstl. Durchlaucht höchst-rühmlich vermehret durch Dero vortrefflichsten Studia, die Sie von Jugend auf, biß auf dieses Jahr, mit grösten Fleiß, und Zeithero auf der Welt-berühmten Academie, Geneve, continuiret, dadurch aber sowohl nach Anleitung der Göttlichen Offenbahrung seines Heil. Worts, als auch der alten Christlichen Kayser und Potentaten löblichste Verordnungen und Gesetze, als ein Gebohrner Fürst, BENE VIVERE, auch Fürstlich zu leben und löblich zu regieren, begriffen haben: Darinnen Dieselbe in denen Ruhm-würdigsten Fußstapfen Dero Hoch-Fürstlichen Herrn Vatters, als eines

Hoch-

Hochgelahrten Fürsten und Gottseeligen Regenten, welche in Dero Glor-würdigen Regierung biß anhero, durch viele Christ-Fürstliche Rescripta und Hohe Verordnungen, sowohl zur Wohlfahrt der Christlichen Kirchen und Schulen, als auch des gantzen Landes, sich bereits einen unsterblichen Nach-Ruhm erworben, auch selbst Ruhm-würdigst nach zu folgen getrachtet, anerwogen / was ein Gelehrter Fürst vor ein großes Kleinod in der Welt sey, also, daß der weiße Rath zu Rom dem Kayser TACITO, bey seiner Erwählung, nicht ohne Ursach zugeruffen: Quis melius, quam litteratus, imperat? weil auch bey großen Herren vielfältig wahr befunden worden, was insgemein von denen Studien gerühmet wird: Didicisse fideliter artes, emollit mores, nec sinit esse feros.

Derowegen der Glorwürdige Griechische Kayser, BASILIUS, Macedo, welcher in dem IX. Seculo auch selbst ein gar gelehrter Kayser gewesen, und an seinen Printzen, *Leonem*, 66. Capita exhortatoria verfasset hat, unter andern demselben im 56sten Capite diesen treugemeinten Vätterlichen Rath gegeben: Per historias veteres irene recusa, ibi enim reperies sine labore, quæ alii cum labore collegerunt; atque illinc hauries & bonorum virtutes, & improborum vitia; vitæ humanæ mutationes, & rerum in ea conversiones; mundi hujus instabilitatem, & impiorum præcipites casus; &, ut verbo complectar, malorum facinorum pœnas, & bonorum præmia; quorum illa fugies, ne in Justitiæ Divinæ manus incidas, hæc amplecteris, ut præmiis, quæ ea comitantur, potiaris. Wobey der berühmte Cantzlar, Schönborner Politicorum L. II. C. 32. de prud. & doctrina Princip. p. 164. also fort fähret:)(2 Con-

Contemplare AUGUSTUM, qui, teste Svetonio, in evolvendis utriusque linguæ auctoribus nil æque sectabatur, quam præcepta & exempla, publice & privatim salubria. &c. Admirare COSROËN, R. Persarum, qui ipsum Aristotelem Platonemque percalluisse dicitur, qui & ipsa Græcorum opera in suam linguam multa transtulit. Sit ante oculos ALEXANDER SEVERUS, Imperator, qui frequentissime dicitur legisse vitam illius Alexandri Magni, quem imitatione, quibus posset modis, exprimere est conatus. Vide FRIEDERICUM II. Imperatorem πολύγλωττον & lectioni deditissimum; is recte judicabat, non posse regi populum absque doctrinæ & virtutis adjumentis, quæ ex libris doctorum hominum possunt haberi certissima. Pensitatis hujusce rei utilitatibus, continuo jucunditatem & delectationem animi persentisces. Tenebunt Te γλυκείᾳ σειρῆνι τῶν λόγων boni auctores. Præferes cum CAROLO IV. Imperatore, hasce litterarias lautitias conviviis etiam delicatissimis: cum ALPHONSO illo Magno, omnibus Regni ditissimi gazis; neque enim semel dixit: malle se omnium Regnorum, (septem ea numerabat) jacturam facere, quam minimam doctrinæ. Adeoque licet oculi fessi sint legendo, auresve audiendo, mens tamen nunquam defatigabitur cognoscendo. Famam etiam Tuam late transfundes, & ab extremis Gadibus appropinquabunt exteri, contemplaturi limpidum hunc doctrinæ fontem; veniet Sabæa Regina admirabunda, plausuque edito, Deorum Te inseret choro. &c.

Dergleichen gelehrte Potentaten, Chur-Fürsten und Fürsten des Reichs, könnten noch in grosser Menge angeführet werden, wann solches die Zeit und Gelegenheit zulassen wolte; darunter insonderheit das Hochlöbliche **Chur-** und die **Hoch-Fürstliche Häuser Brandenburg**, sehr fruchtbar gewesen, wie der dißmahlige Hoch-Fürstliche Consistorial-Rath und Superintendens zu Culmbach, Hr. M. Joh. Georg Dieterich, schon ehedessen, als Professor zu Bayreuth, A. 1711. an einem hohen Geburts-Tag des Höchst-seeligen Herrn Marggraffen, CHRISTIAN ERNSTEN, in einer Oration, *de Litteratis MARGGRAFIIS BRANDENBURGICIS*, vor die Augen geleget, aus welchen absonderlich denckwürdig sind die drey Glorwürdige Chur-Fürsten nach einander, *ALBERTUS I.* der wegen seiner ungemeinen Gelehrsamkeit von denen beeden Römischen Päbsten Paulo II. und Pio II. Ulysses Germanicus, sonst aber wegen seiner Tapferkeit Achilles beygenahmet worden. Deßen Herr Sohn, Chur-Fürst *JOHANNES*, wurde wegen seiner ausbündigen Beredsamkeit der Teutsche Cicero benennet, durch welche er mehr Gutes in dem Römischen Reich, sonderlich in Schlesien, zwischen zweyen Großmächtigen Königen, auszurichten vermochte, als diese mit ihren starcken Armeen gethan haben/

- - - Disertæ fulmina linguæ
exertans, posuit fluctus, & pectora mulsit.

Diesem folgte Chur-Fürst *JOACHIMUS I.* ein solcher Grund-gelehrter Fürst, welcher auf den grossen Reichs-Tag zu Augspurg An. 1530. bey Ankunfft des Römischen Kaysers CAROLI V. nicht nur aus allen anwesenden Fürsten des Reichs aufgestanden, und Kayserliche

serliche Majestät mit einer schönen Lateinischen Oration empfangen, sondern auch allein in dem Stand gewesen, sowohl denen Protestirenden, bey Ubergab der Evangelischen Confession, als auch denen ausländischen Gesandten, im Nahmen des Kaysers zu antworten, derowegen er auch Os & Oraculum Imperii geheißen hatte. Eben derselbe hatte von seinem Glor-würdigen Herrn Vatter, Chur-Fürsten *JOHANNE*, fast auf gleiche Weise, wie obgedachter Kayser Basilius gethan, auch eine bewegliche Valet- und Ermahnungs-Rede erhalten, die in dem Brandenburgischen Ceder-Hayn am 434sten Blat befindlich, darinnen insonderheit diese Worte sehr bedencklich gewesen: Stellet euch/ (Mein Printz!) mein geführtes Leben zu einem *Exempel* der Nachfolge; als der ich mich auch bemühet/ mein gantzes Lebenlang meinem Vatter, dem Glor-würdigen Chur-Fürsten *ALBERTO* zu folgen.

Gleichwie nun eben hierinnen **Euer Hoch-Fürstl. Durchlaucht** in die Ruhm-würdigste Vätterliche, und Dero Glor-würdigsten Ur-Ahnen höchst-löbliche Fußstapfen getretten, und hierdurch der **wahren Weißheit** nachgestrebet, die sich auch der glückseelige Regent *SALOMON* vor allen andern Glückseeligkeiten dieses Lebens von seinem GOtt ausgebetten hatte, (welche von ihm, oder in seinem Nahmen, in dem Buch der Weißheit beschrieben wird, daß sie sey ein Strahl der Herrlichkeit des Allmächtigen, ein Glantz des ewigen Lichts/ ein unbefleckter Spiegel der Göttlichen Krafft und ein Bild seiner Gütigkeit; davon es ferner heiset: Dieselbe Σοφίαν habe ich geliebet und gesuchet von meiner Jugend auf, und gedachte mir sie zur Braut zu nehmen, dann ich habe ihre Schöne lieb gewonnen: Sie ist herrliches Adels, dann

ihr

ihr Wesen ist bey GOTT, und der HErr aller Dinge hat sie lieb: Sie ist der heimliche Rath in der Erkänntniß GOttes, und ein Angeber seiner Wercke;) Also sind Euer **Hoch-Fürstl. Durchlaucht** eben dadurch nunmehro zu der dritten Glückseeligkeit gelanget, und nach der allerweisesten H. Fürsehung GOTTES, mit einer solchen **Durchlauchtigsten SOPHIA** vermählet worden, daß dadurch das gantze **Königliche** und **Hoch-Fürstliche Hauß** in die höchste Freude und Wonne, und das gantze Land und Fürstenthum in die gröste Hoffnung aller fernern geistlichen und leiblichen Wohlfart ist gesetzet worden. Derowegen wurden auch an dem verwichenen XXVI. Sonntag nach F. Trinitatis, alle Cantzeln in denen GOttes-Häusern mit andächtigen Wünschen, Gebeten, Fürbitt und Dancksagung, und darauf alle Catheder in den Gymnasien und Schulen, mit Glück-wünschenden Orationen angefüllet, um Himmlisches Gedeyen und Göttlichen Seegen zu solcher Hohen Vermählung, von dem Brunnquell alles Seegens, aus der Höhe zu erbitten, daß **Euer Hoch-Fürstl. Durchlauchtigkeit** mit **Dero Durchlauchtigsten Frauen Gemahlin, Königlichen Hoheit**, als einen inskünfftige geseegneten fruchtbaren Weinstock um das **Hoch-Fürstliche Brandenburgische Hauß**, biß in das hohe Alter, nach Wunsch **der Hohen in der Welt**, beysammen leben, auch mit einander in höchster Vergnügung ein hoch-erfreuliches Jubilæum Gamicum, oder funffzig jähriges **Hoch-Fürstliches Ehe-Jubel-Fest**, durch GOttes besondere Gnade

errei-

erreichen, und alsdann in Dero 71sten Jahr, mit dem König David. aus dem 71sten Psalm rühmen können: GOTT! du hast mich von Jugend auf gelehret / darum verkündige ich deine Wunder / auch verlaß mich nicht im Alter / wann ich grau werde / biß ich deinen Arm verkündige Kindes Kindern, und seine Krafft allen / die noch kommen sollen: Endlich aber, nach vielen spaten Jahren, auch den Beschluß aller zeitlichen Glückseeligkeiten, durch ein BENE MORI, in einem seeligen Ende erreichen mögen! Das wünschet und erbittet auch hiermit vor dem Thron des Dreyeinigen GOttes,

Euer Hoch-Fürstl. Durchlauchtigkeit,

Meines Gnädigsten Erb-Printzens und HERRN,

Marck-Bergel,
d. 4. Decemb. 1731.

Unterthänigst-gehorsamster Diener und Vorbitter zu GOtt,
M. Johann Matthias Groß,
Hoch-Fürstl. Brandenb. Bayreuthischer Pfarrer zu Mr. Bergel.

APPLAU-

APPLAUSUS quorundam FAUTORUM.

VIR
PLURIMUM REVERENDE ATQUE DOCTISSIME,
Fautor Cariſſime!

RESpicienti mihi ſpatium præteriti temporis venit in memoriam dies XXVII. Septembr. anni M D C XCIV. quo in Academia Salana Ordo Philoſophicus ſummos, quos impertire ſolet, honores, Weigelio Mathematico Brabevta, utrique noſtrûm contulit. Ex eo tempore locorum diſtantia converſationem quidem frequentiorem, non tamen mutuam benevolentiam interrupit, & quæ mihi identidem transmiſiſti monumenta ingenii Tui, recordationem priſtinæ, quæ inter nos interceſſit, notitiæ renovârunt. In his, quæ de vita longæva Paſtorum quorundam commentatus es, cum emineant: de iis & gratulor & induſtriam probo, quam in bonorum Virorum fatis memoriæ prodendis collocâſti. Multa ſunt in iis, quæ nos infinitum Numinis omnia moderantis bonitatem, ſapientiam, providentiam admirari ac laudare jubent, fiduciamque noſtram & patientiam confirmare queunt. Cœterum tacitis cum ſeneſcamus annis, ut, quam in aliis ornas, ſenectutis felicitatem conſequaris, Deique & Eccleſiæ ſaluti non ſine largo fructu inſervias, precor. Vale. Dabam Onoldi Non. Dec. cIↄ Iↄ cc xxxi.

Clariſſimi Nominis Tui

Studioſiſſimus
Joh. Gvilielmus de Lith, Th. D.

)()()(VIRO

VIRO
PLURIMUM REVERENDO, CLARISSIMO AC DOCTISSIMO DOMINO
M. JOHANNI MATTHIAE GROSIO,

Paſtori de Eccleſia, quae Biſchoffgrunae, Uhlfeldae, & nunc Bergelae CHRISTO colligitur, itemque de Hiſtoria & re litteraria quam optume merito,

Amico & Fautori ſuo honoratiſſimo

S. P. D.

M. JO. GEORGIUS DIETERICUS,

Sereniſſimi Marggraffii Brandenburgico-Baruthini a Conſiliis Conſiſtorialibus, nec non Eccleſiae Culmbacenſis & uicinarum Paſtor & Superintendens.

EX quo TV mihi innnotuiſti, Amice perquam colende! Tuam ego uirtutem, doctrinam & ſtudium ſingulare in magno pretio habere coepi. Innotuiſti autem mihi eo jam tempore, cum ante triginta, & quod excedit, annos, illuſtre Collegium CHRISTIAN-ERNESTINUM, quod Baruthi Francorum eſt, ſtudiorum gratia frequentaui. Poſtea cum TV uariis muneribus ſacris jam eſſes admotus, & ego quoque in patria, diuina adſpirante gratia, primum Scholaſticis, deinde Eccleſiaſticis muniis praeficerer, tantum omnino abfuit, ut amicitia noſtra uacillaret, ut potius majora ſubinde caperet incrementa. Etenim amicitiam, in juuentute initam, modo commercio litterarum mutuo, modo ſcriptis publicis, ultro citroque miſſis, non ſine uoluptate animi confirmauimus. Certe abs TE habeo & poſſideo **Delicias Jubilaei Magni**, i. e. **Tractatum integrum in Regiminis Jubilaeum** Sereniſſimi quondam, nunc Diui Principis, CHRISTIANI ERNESTI, M. B. Patris patriae, dum uiueret, multo clementiſſimi, conſcriptum, opus uaria eruditione refertum, exquiſitoque ſtudio congeſtum. In calce adjecta eſt Oratio ſacra in Jubilaeo quodam gamico 1713. Uhlfeldae publice habita, in Text. Pſalm. CIII. 1. -- 5. Tuo quoque munere poſſideo **Jubilaeum Uhlfeldenſe**, i. e. Orationem ſacram in Eccleſiaſtici Cap. LI. 31. 32. ſcite admodum elaboratam, & nonnullos alios ingenii TVI foetus non contemnendos. Inprimis pro inſtituti ratione hic recenſeo, & jure meritoque laudo **Lexica Tua**, quae lucem uiderunt publicam, v. g. **Lexicon Hydrologicum,** in quo

in quo balnea, thermae & fontes soterii, itemque auctores, qui de iisdem sunt commentati, ordine Alphabetico describuntur, nec non Lexicon Tuum Historicum, de Theologis & Verbi Divini Ministris, iisque in munere sacro Semi-saecularibus, secundum Alphabeti seriem non sine multa opera concinnatum. Id ipsum est Lexicon, quod omnem meretur laudem, quodue antequam formis exscriberetur, ego, adhuc Baruthi degens Synedrii sacri Assessor, integrum peruidi, nec quicquam in eodem inueni, quod censura foret dignum. In hoc ipso Lexico Historico ejusdemque Continuatione, quam & mihi ad perlegendum mittere uoluisti, Tuam in omni fere scientiae genere eruditionem, Tuam erga DEUM pietatem, Tuum amorem & uenerationem erga Theologos senes, eosdemque de Ecclesia puriori insigniter meritos, satis superque declarâsti. Lexicorum hodie saeculum floret. Ecquid enim frequentius est Lexicis, quae jam Cl. Morhofius ex parte recensuit in Polyhistore suo, Tom. I. 4. 8. 1. seqq. Tom. II. 4. 1. 4. Tom. III. 4. 1. 2. 16. &c. Sic TV quoque in Lexico Tuo pererudito flores, & florebis, dum uerae uirtuti, litterisque bonis suus constabit honos. Viri quique eruditi pariter ac pii TIBI potiori applaudunt jure, quam illi ipsi Lexicographo, qui ante annum Lexicon quoddam Biblicum, tribus comprehensum Tomis, consarcinauit ac diuulgauit. Auctor hujus Lexici Biblici & TIBI & mihi per famam est notus, Theologis Orthodoxis minus probatus, & in Relationibus innocentibus ad an. 1703. p. 598. ob nouandi studium jam notatus. Sigillatim de hoc Lexico Biblico nihil hoc loco scripserim, sed in genere id admonuisse sat fuerit, Lexicon hoc in multis κατ' ἀντίφρασιν dici Biblicum, propterea quod eodem haud pauca cum Scriptura Sacra, tum Theologo pio ac sincero indigna continentur. De Tuo Lexico, Amice! longe secus sentiendum esse, uerius arbitror, quam opinor. Ego TIBI hunc laborem sacrum nec unquam poenitendum non gratulor solum, uerum etiam gratias TIBI, tum publico, tum meo & meorum nomine, debeo, quod Venerandi Senis, hoc anno beate demortui, Theologi γνησίως Lutherani, M. Johann. Christophori Layrizii, Pastoris & Superintendentis Wonsideliensium, dum uiueret, fidelissimi, soceri mei etiam post fata suspiciendi, memoriam Lexici Tui Historici Continuationi inserere haud es dedignatus. DEUS T. O. M. a quo ut alia, sic & haec ad nos redundant beneficia jubilaea, digna Tuis laboribus decernat praemia, & non minus in his terris, quam olim in coelis, ubi sempiterni aguntur Jubilaei, Jubilaeum TE esse sinat. Scrib. Culmbaci inter laborum cumulos. XVIII. Kal. Decembris, A. R. S. M D CC XXXI.

VIRO
PLURIMUM REVERENDO ATQUE DOCTISSIMO,
M. JO. MATTHIÆ GROSSIO,
Theologo & Sacerdoti meritis in rem ſacram & litterariam clariſſimo, Fautori & Neceſſario æſtimatiſſimo
M. JO. AD. LEONH. REIZIUS
S. P. D.

ACceſſiones illas, quibus LEXICON Tuum, vel HISTORIAM potius THEOLOGORUM & SACERDOTUM SEMISECULARIUM, adeoque JUBILÆORUM, egregie locupletâſti, VIR VENERANDE! nunc etiam per typos in publicum prodiiſſe, non tam e litteris Tuis, ut ſemper, ita hac imprimis vice, mihi longe gratiſſimis ſuaviſſimisque cognovi, quam ex ipſis chartis eleganter impreſſis donoque miſſis, lubens admodum perſpexi. DEO Tibique gratias ago, quod novo hoc induſtriæ Tuæ ſingularis fœtu curisque poſterioribus beati ſumus. An vero magis æſtimem pietatem Tuam in Viros de Eccleſia Scholisque per tot luſtra maximam partem bene meritos? an rerum notatu digniſſimarum momenta haud vulgaria, quæ in Vitis eorum frequentius occurrunt, ac hiſtoriam ſacram illuſtrant? an eximias Obſervationes, quæ librum, ſatis jam per ſe gratum atque jucundum, veluti ſeſamo paſſim & papavere ſparſum inſuper, hoc uberius Lectori commendant? ægre quidem ediſſero. Nam hæc, ut alia Tua, calculum noſtrum habent, & apprime placent, ac eruditis omnibus facile probabuntur. DEUS, quem ſancte veneror & oro, Tuis porro lucubrationibus adſit, & Reipublicæ Sacræ, Tibique ac Tuis, quicquid meditaris & agis, felix atque fauſtum eſſe jubeat, atque hanc tandem præmii largiſſimi proſperitatem indulgeat, ut ſenio gravis vitæque ſatur Theologis atque Sacerdotibus Jubilæis iisque fortunatiſſimis & Ipſe magna celebritate nominis adſcribaris, æternumque poſt hanc mortalitatem jubiles in cœtu beatorum. Vale & amare haud deſine Tui redamantiſſimum amicum. Deproperabam Marçobreitæ ad Mœnum, Dom. II. Advent. anno quidem ad finem vergente, ſed quem novus felicior excipiat, ominante voto: Det NVMen, sVperes, VIVas, CresCas, VIgeasqVe!

VIR

VIR PLURIMUM REVERENDE ATQUE DOCTISSIME,

Fautor & Amice æstumatissime!

A Quo primum tempore nos alter alterum vidimus, cum nullo abs me peculiari nomine TE mihi devinctum meminerim, ita tamen TV hactenus mecum egisti, ac si, nescio quam grandi beneficio, TUAM commeruerim amicitiam. Ceciderint forte aliquæ complacentiæ scintillæ in animum TUUM e conspecta amica cum Amico communi conversatione, (SCHUMMIUM nostrum innuo, meum quidem e consortio olim castrensi, TUUM vero ex Affinitate factum, quem pari adfectu & vivum dileximus, & luximus ereptum;) atque ita inter nos etiam conveniri ex TUA parte senseris, qui convenimus in uno Illo tertio; sed non erat tamen, quod istos favoris mutui igniculos ex mea parte excitaret alteretque. Esto vero, quod non adeo difficilem me fueris expertus, quando ad FONTES nostros SALUTARES, elapso abhinc anno, valetudinis ergo delatus, sive me adloquendi, sive Bibliothecam nostram publicam, me comite & indice, perlustrandi copiam quæsivisti; at illud, quicquid est officii, non plus laudis habet præstitum, quam denegatum vituperii: imo beneficii loco habere soleo, quod, quantum nonnulli hospites ex inspectione Bibliophilacii nostri hauserint, tantum ego voluptatis ex erudita quorundam conversatione capiam haud raro. Et id ipsum esse credas, quod humanitati & eruditæ curiositati TUÆ debere me fateor.

TU nempe, VIR DOCTISSIME! posthabito omni alio recreationum genere, quod salutaribus fontibus usuro svaderi alias solet, nunc lectitando, describendo, excerpendo, ingenium TUUM pascere dicam? an plus quam Medicus aliquis permisisset, fatigare, nunc litterariis confabulationibus horas, a balnei usu vacuas, fallere nobiscum, & eruditas meditationes communicare laudabili solertia fategisti, imo, ne velut alter Prometheus sacrum nobis ignem suffuratus, & gratis in Sacraria nostra admissus ulli videreris, munere satis amplo innoxiæ utilitatis officium, qualitercunque TIBI a nobis exhibitum, compensare placuit. Obtulisti nobis tot in uno volumine Viros Theologos, quot

 vix

vix integra nostra Bibliotheca monstrare TIBI potuit: Catalogum, catalogo quovis fœcundiorem, in quo nempe non TIBI satis erat, VIR SAGACISSIME! operosissima curiositate e suis undiquaque tumbis resuscitatorum SEMISECULARIUM ECCLESIÆ MINISTORUM nuda nomina ad Alphabethi seriem tradidisse, ni simul mirandum illum Providentiæ divinæ inter homines lusum, vivaciori singulorum βιογραφία, tanquam in speculo quodam magico, (absit vocabulo impuritas) sisteres contemplandum, eaque ratione & divini Numinis honori pariter atque Memoriæ Defunctorum litares, & Lectorum TUORUM utilitati non minus ac curiositati faceres satis.

Dignissimum itaque judico istum Ingenii TUI fœtum, quem non mea privata, sed publica nostra Bibliotheca, pro sanctius conservanda Eruditi Auctoris memoria, complectatur. Cujus itaque nomine publicas TIBI habeo agoque gratias, TEque IPSUM uti dignum existimo, qui plus quam semiseculari corporis animique vigore, quam egregie hactenus ornâsti, Spartam tuearis porro, ita simul ardenter opto, ut post seros annos idem TIBI eademque ratione a Filiis olim, quod beato Parenti suscepta isthac opera TU præstitisti, contingat officium. Quod reliquum est, in eorum me numero, qui bene TIBI ex animo cupiunt, ut habeas porro, obnixe rogo

Scribebam in illustri ad Fontes Salutares
Monasterio d. XVII. Decembris,
Anno MDCCXXXI.

M. Joh. Ludovicus Hockerus,
Ecclesiastes & S. Theol. Professor.

VIRO

VIRO
PLURIMUM REVERENDO, CLARISSIMOQUE,
DN. M. JO. MATTHIAE GROSIO,
Theologo de Ecclesia Evangelica ejusque Doctoribus longe meritissimo,

FAUTORI ET AMICO SUO E PAUCIS honoratissimo carissimoque,

SALUTEM & AMOREM denuntiat

J. A. DOEDERLINUS,

Weisenb. in Noricis Lycei Rector.

Muneri, quod certe longe gratissimum est, misisti olim, VIR CLARISSIME! Lexici TUI Ecclesiæ Evangelicæ Doctorum Jubilæorum Sectionem primam. Misisti, & id quidem nudius tertius, quæ ex continuatione argumenti gravissimi pariter ac jucundissimi felici partu nata est, Sectionem secundam; & ne quid desiderio meo talis modi amœnitatum fragrantissimo deesse patiaris, promittis etiam, quæ singularis TVA in me humanitas est & benevolentia, sub auspicium, qui mox illucescet, novi anni, (qui TIBI, qui mihi, qui bonis omnibus, felix, faustus, fortunatusque sit!) Bibliopolæ impensas administrantis laudabili festinatione in publicam quoque lucem proditurum Supplementum posterius. Cui summo TUO, ὦ κάρα φίλτατον! in me amori ac studio, quantum ego quidem debeam, satis scio, quantas vero referam grates, non habeo. Quid vero Respublica litteraria, Sacri maxime fori, TIBI, VIR CLARISSIME! debeat pro aliis non minus, iisque quam plurimis, quibus adhuc eam mirifice condecorâsti, egregiis subacti ingenii TUI monumentis, quam, & cumprimis quidem, sacro Jubilæorum Lexico TUO, aliis potius, qui comtiori magis & feliciori id præstare possunt penicillo, & certe præstabunt, declarandum relinquo, ac ipse præstem, qui inter paucos vel maxime, ipso Te docente, scio, quantum modestiæ tribuas. Unum vero, quod dicam, permittas quæso, id quod & ipse Momus admittat necesse est. Multi & permulti quidem

quidem fuere, qui Ecclesiæ nostræ Doctorum Jubilæorum memoriam & merita scriptis non inelegantibus posteritati commendârunt, & sibi non minus, quam quos laudandos sibi sumserunt, æternam nominis famam conciliârunt. Indiculum satis longum vel ex ipsis TUIS Commentariis, VIR AMPLISSIME! concinnare, modus epistolæ id si pateretur, sufficerem. At inter omnes fuisse, qui pari Tecum studio, pari industria, sumptibusque ad id institutum prosequendum paribus, pari præterea apparatu, & in obstaculis impedimentisque removendis constantia, in inserendis denique plurimorum grandævorum Theologorum fatis singularibus, quæ vel sola cum Scholiis subnexis lectissimis salivam movent, pari solertia rem suam egisset, novi certe profecto neminem. Et quotusquisque est, qui id agens ad terras usque nostras, nostrosque Francos & Noricos, excurrisset? Quantam denique putas, VIR OPTIME! gratiam TIBI habere, & per secula habituros, quorum majores, avos, parentes, agnatos, cognatos, affines, addo & amicos olim, laudibus TUIS ornâsti, æternamque simul ipsis memoriam parâsti? Et quæ tandem virtutum, pietatis, prudentiæ, temperantiæ & continentiæ, quibus plerique omnes Jubilæorum Tuorum vitam suam longissime produxerunt, exempla, præceptis & vitæ regulis quibusvis potiora, statuas, relinquasve, laudare supersedeo. Quantopere animum meum vel solum illud, quod sub finem Continuationis Tuæ, VIR PIISSIME! p 244. commemoras somnium, quæque subjecisti exempla & hypomnemata non ceperint modo, sed & percusserint, paucis sane verbis exprimere nequeo. Et mihi ea dicta censebo. Id quod ita cum sit, quantum TIBI, VIR CLARISSIME! debere putandum, & æternum debituros cum quam plurimis beatis mentibus, quarum memoriam in puriore Ecclesia sartam servas & tectam in secula, solerti studio & pietati Tuæ bonos piosque omnes? Multum sane! Et rei quidem pulcerrimæ, inter quam plurimos piis hisce laboribus Tuis applaudentes, & me quoque suffragatorem & testem admitte, quæso, qui ex eadem fructum perpetuum lætissimumque, cum æterna, qua dignus es, Clarissimi Nominis Tui gloria, ex animo precor, utque pereximiis in Ecclesiam pariter ac rem litterariam, nec non in amicos Tuos meritis egregie ornatus, eam, summo rerum arbitro sic jubente, his in terris vitam agas & ætatem, quæ, quos laudâsti, Doctorum Jubilæorum, & annis, & felicitate, & gloria superet omnium, pie voveo. Salve, vale & ἀντιφιλοῦντα φίλει. Deproperavi in Musæo ad d. V. Id. Decemb. A. R. S. MDCCXXXI.

Vorre=

Vorrede, an den geneigten Leser.



Aß des Gerechten nimmermehr vergessen werden/ sondern desselben Gedächtnis allezeit in Seegen verbleiben soll/ hat der Geist GOttes selbst, nicht allein durch beede berühmte Könige in Israel, David und Salomon, Vatter und Sohn, welche mit Prophetischen Geist erfüllet waren, öffentlich bezeuget/ Ps. CXII. 6. und Proverb. X. 7. sondern auch durch solche nachdrückliche Worte nicht undeutlich zu verstehen gegeben, daß jederman aus schuldiger Lieb gegen GOtt und den Nächsten verbunden sey, solches Gedächtnis der Gerechten in gebührender Maße zu befördern und in Seegen zu erhalten.

Es ist demnach die Rede von solchen Gerechten / die nicht etwa nur in einer Pharisäischen Gerechtigkeit einhergegangen; sondern die vielmehr, Krafft ihrer geistl. Widergeburt und täglichen Erneurung, der Gerechtigkeit des Glaubens und des Lebens/ nach allen Vermögen sich dermassen beflissen haben, daß sie nach des Apostels Pauli Vermahnung, Tit. II. 12. Σωφρόνως, καὶ δικαίως, καὶ εὐσεβῶς, in quibus mens prudens, vita justa, pietas vera, die züchtig/ gerecht und gottseelig in dieser Welt gelebet, und sich dadurch einen unsterblichen Nahmen vor GOtt und der Welt

erworben haben, dadurch ihr Gedächtnis nnd Andencken immer in Seegen erhalten werden soll.

Das in der Grund-Sprach befindliche Wörtlein זכר bedeutet ein solches præmium, monumentum und Andencken, das auch nach dem Todt eines Gerechten überbleibet, und das ist das Gedächtnis seiner Tugenden und guten Qualitäten, das Denckmahl seiner Verdienste und löblichen Verrichtungen, das Andencken seiner Trübsalen und vielfältigen Leidens, dessen soll nimmermehr vergessen werden; sondern allezeit in Seegen verbleiben. Hier findet sich wiederum ein solcher Nachdruck in dem Wörtlein לברכה, daß es von verschiedenen unterschiedlich ist übersetzet worden, dann die LXX. Interpretes haben es gegeben, μετ᾽ ἐγκωμίων, welchen auch die Vulgata gefolget, und es *cum laudibus*, übersetzt, nach welcher gleichfals der Päbstler Ullenbergius es geteutschet: **Wird löblich seyn.** Aber der seel. Vatter Lutherus hat tieffer in die Hebräische Sprach eingesehen, und es am besten ausgesprochen: **Bleibet in Seegen.** Dann es ist nicht genug, daß das **Wohlverhalten eines wohlverdienten Mannes nur öffentl.** gelobet werde, weil solches der Tugend von selbst nachzufolgen pfleget: Gloria virtutis comes, sicut umbra corpus, ita gloria comitatur virtutem; sondern es wird ein mehrers hierdurch angedeutet, daß man neimlich auch einen guten Wunsch und Seegen hinzufügen, und den Allerhöchsten GOtt zuförderst davor loben und dancken soll. Wie dann die der H. Schrifft am besten verständige Rabbinen es eben also verstanden, und hievon diesen Canonem gegeben haben: Quicunque commemorat Justum, neque benedicit ipsi, transgreditur præceptum affirmativum; quæ ejus ratio? propterea, quod scriptum est: Memoria justi sit ad benedictionem: Wer eines

eines gerechten wohlverdienten Mannes gedencket, und ihm nicht einen guten Wunsch und Seegen ertheilet, der übertritt **ein ernstes Gebot GOttes**,* dann er hat befohlen: das Gedächtnis des Gerechten sey allezeit zum Seegen gesetzet.

Zwar möchte man wohl hierbey gedencken: **Was hilfft einem seel. verstorbenen Menschen unser Wunsch und Seegen/** wann er schon als ein Geseegneter des HErrn eingegangen ist zu der vollkommenen Herrlichkeit der Seeligen? so kan ihm ja durch unser wünschen und bitten nichts mehr erlanget werden, als was er schon erlanget hat. Es ist zwar allerdings an dem, daß denen seelig Verstorbenen durch unser wünschen keine grössere Vollkommenheit mehr zuwachsen kan, weil sie schon zur vollkommenen Freud und Seeligkeit sind aufgenommen worden; aber es fället alsdann ein solcher Seegen auf die hinterbliebene Kinder und Nachkömmlinge, wann diese in denen Fußstapfen ihrer wohlverdienten Vor-Eltern nachfolgen, so bleiben sie alsdann benedicti Parentis semen benedictum, der gebenedeyte Saame eines geseegneten Vatters, dessen geseegnetes Andencken, auch nach dem Todt, denen Kindern Häuser zu bauen pfleget. Wann aber schon diese solches Seegens nicht solten würdig seyn, so bleibet doch die hertzliche Danckſagung gegen GOtt, daß wir nach der Emphasi des Wortes ברך, unsere Knie beugen vor dem Vatter unseres HErrn JEsu Christi, und ihm Danck sagen, daß

* Ein bejahendes Gebot, hätte es eigentlich nach der Juden Redens-Art sollen übersetzet werden, in oppositione præceptorum negativorum; inmassen die Juden 613. præcepta Legis zehleten, nemlich so viel Buchstaben in dem Moral-Gesetz gefunden wurden, deren sie 248. præcepta affirmativa, und 365. negativa zusammen brachten.

daß er solche Personen tüchtig gemachet hat zu Werckzeugen seiner Gnade, und ihnen Krafft gegeben, nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit, starck zu werden durch seinen Geist. Eph. III. 14. 16. also wird doch jederzeit dabey das Gedächtnis der Gerechten im Seegen erhalten werden.

Es ist aber wohl an dem, was ein gewieser Lehrer unserer Kirche hierbey erinnert hat: Ach wie so bald wird doch offt ein tugendhaffter Mensch vergessen/ und die Erde muß nicht allein seinen Leichnam, sondern auch seinen Nahmen und Gedächtnis bedecken und verscharren! Dann da ist es wohl leyder! zu beklagen, daß dergleichen nicht allein in denen vormahligen wilden und finstern Zeiten vielfältig geschehen sey, da man wenig Sorgfalt auf das gute Andencken wohlverdienter Leute gewendet hat, dahero es auch noch anjetzo manchmahl viele Mühe kostet, biß man von ihren Leben und Verdiensten eine gründl. Nachricht erlangen kan; sondern es geschiehet auch wohl noch täglich, daß mancher treuer Diener GOttes kaum gestorben und begraben worden, so ist er bey seiner undanckbaren Gemeinde schon auch vergessen, und das Andencken aller seiner guten Verdienste bey vielen Pfarr-Kindern dermassen verloschen, daß sich dessen hinterlassene Wittwe und Waisen wenig Dancks und Seegens mehr zu getrösten haben,* da doch der Geist GOttes das geseegne-

* Ein löbliches Andencken treuverdienter Lehrer und Prediger ist an denenjenigen Orten zu finden, wo derer hinterbliebene Wittwen und Waysen noch einige beneficia zu ihren Trost und Erhaltung zu geniesen haben, dergleichen in denen hiesigen und andern Landen das Tempus gratiæ, bißweilen auf ¼, oder ½, oder auch ein gantzes Jahr, nach Beschaffenheit der Personen, ihnen gelassen wird; in dem löbl. Fürstenthum Onoltzbach, die Priester-Wittwen Collectur, welche jährlich um das Advent durch das gantze Land eingesammlet, und hernach nebst denen Wittwen-Legaten von dem Hochfürstl. Consistorio unter dieselbe ausgetheilet werden.

geseegnete Andencken oder Gedächtnis treuer Lehrer und Prediger auf das nachdrücklichste mit diesen Worten recommendiret hat: **Gedencket an eure Lehrer / die euch das Wort des HErrn gesaget haben/ welcher Ende sehet an, und folget ihren Glauben nach.** Hebr. XIII. 7.

Und eben darum sind diese Worte auch von einigen Auslegern als Befehls-Worte des grossen GOttes angesehen und also erklähret worden: **Das Gedächtnis der Gerechten soll in Seegen bleiben**, indem der Heil. Geist der Menschen Schwachheit und Undanckbarkeit, durch eine nöthige Erinnerung hiermit hat zu Hülffe kommen, und jederman aufmuntern wollen, wohlverdienter Leute Ehren-Andencken auf alle Weise zu befördern, und wann es zum Preiß des Göttl. Nahmens, in geziemender Ehrerbietigkeit gegen alte graue Häupter und fromme Vätter, unter dem Respect des vierten Gebots geschiehet, sie versichern, daß sie sich dadurch auch selbst des Göttlichen Seegens theilhafftig machen werden.

In solchen guten Absehen habe ich mich nun schon einige Jahre her bemühet, dergleichen wohlverdienten Dienern GOttes ein Ehren-Monument zu stifften, welche von GOtt die besondere Gnade gehabt, funffzig und mehr Jahr im H. Predig-Amt zu leben, und dem lieben GOtt an Kirchen und Schulen getreulich zu dienen, wodurch sie

 in

In der Freyen Reichs-Stadt Nürnberg haben dergleichen Wittwe und Waysen ihre freye Wohnung in der Carthausen, nebst andern beneficien zu geniesen. Herr *M. Friedrich Gottl. Kettner* hat in seinem *Clero Mauritiano Magdeburg.* eine löbliche Verordnung der Stadt Magdeb. enthalten, darinnen allen Pfarr-Wittwen und Waysen die Befreyung von allen oneribus, nebst Schutz und Schirm, auch andern beneficiis ist versichert worden, so lang sie sich in solchem Stand befinden werden.

in ihren geistl. Officiis Jubel-Priester worden sind, derer Lebens-Geschichte und wunderbare Fata ich mit möglichsten Fleiß colligiret, und solche zu ihren guten Andencken, allermeist aber zum Preiß der Göttl. Fürsehung und seiner Heil. Führungen, schon An. 1727. öffentlich an das Licht gegeben, unter dem Titul, eines Historischen Lexici Evangelischer Jubel-Priester, darinnen solche Ehrwürdige Lehrer und Prediger beschrieben stehen, 674. an der Zahl, welche in ihren vieljährigen Aemtern, mehrentheils viel erfahren und GOtt geförchtet haben, damit auch hierdurch das Gedächtnis solcher Gerechten in Seegen erhalten werden möge.

Ich muß zur Ehre GOttes bekennen, daß solche Arbeit in dem HErrn auch recht geseegnet gewesen sey, indem nicht allein der liebe GOtt darzu benöthigte Kräfften des Leibes und Gesundheit verliehen, sondern auch einen überflüßigen Beytrag von fernen und nahen Orten hierzu bescheeret hat, daß der Uberfluß davon, als das Werck schon mehrentheils von der Preße ist gefertiget gewesen, mich zu dieser Fortsetzung veranlasset hat.

Worzu mich um destomehr hernach auch aufgemuntert, als ich durch viele Merckmahle bin überzeuget worden, daß solche geringe Arbeit so wohl ihre öffentliche approbation bey gelehrten und wohlgesinnten Gemüthern in öffentlichen Schrifften gefunden, als auch viel verbindlicher Danck von vornehmen und andern Personen, in verschiedlichen privat-Schreiben darauf erfolget ist.

Inmassen sich die Preißwürdige Herren Collectores der Fortgesetzten Sammlungen aus Alten und Neuen Theolo-

Theologischen Sachen, sich Anno 1727. haben gefallen lassen, nicht allein in der IVten Sammlung à p. 163. sq. durch Herrn *Zachariam Porzig*, wohlverdienten Pastorem zu Wolperndorff, hierzu einen beliebten Beytrag zu ertheilen, und unterschiedliche Exempla zu diesem Vorhaben zu communiciren, (welche aber zu dem ersten Theil etwas zu spat waren zu Gesicht gekommen, da der Abdruck schon geschehen war, und dahero in diese Continuation mit geziemenden Danck sind einverleibet worden;) sondern auch hernach, da solche Schrifft schon an das öffentliche Licht geleget war, in der Recension derselben, p. 1287. es eine gar gute und nützliche Arbeit benennet haben, wodurch die alten grauen Häupter und Lehrer der protestirenden Kirche gesammlet und vor die Augen geleget worden. Darneben haben die Fränckis. Acta Erudita und Curiosa in der XIII. Sammlung à p. 43. biß 54. eine beliebige Recension davon erstattet, nachdem vorhero schon in der IVten Sammlung des I. Tomi à p. 278. biß 290. das project hiervon ist communiciret worden, und sind bey dieser Recensirung verschiedene Exempla daraus, mit beygesetzten Annotationen der XIII. Sammlung einverleibet worden. Nichtweniger hat auch An. 1727. Herr *Christoph Winzer*, damahliger getreuer Diener der Kirche Christi in der Haupt-Kirche zu Calau, das durch Göttl. Gnade erreichte Jubilæum Ministeriale des HochEhrwürdigen und Hochgelahrten Herrn David Andreæ Teuerleins, der H. Schrifft berühmten Doctoris, der Kirche zu Calau hochverdienten Pastoris Primarii und Inspectoris der Schu-

len

len und gantzen Calauischen Creyses, mit einer löblichen Gratulation verehret, unter dem Titul: **Das wohlverdiente Andencken einiger funffzigjähriger Prediger in der Nieder-Lausitz,** darinnen er p. 5. ein besonderes Verlangen der Gelehrten nach diesem, in denen Fränckischen Actis Eruditis, und auch in Gelehrten Zeitungen 1727. p. 112. angezeigten Historischen Jubel-Priester-Lexico, eröffnet, und selbsten auch einige Exempla aus selbiger Gegend hierzu beygetragen, welche gleichfalls an gehörigen Orten dieser Continuation sind inseriret worden.*

So fahre ich demnach durch GOttes Gnade desto getroster in solcher beliebten Arbeit fort, je angenehmer mir selbsten das geseegnete Andencken dieser grauen Häupter jederzeit gewesen ist; suche mich auch durch dero wohlverdiente Denck- und Ehren-Mahle vielfältig selbst zu erbauen, und das Disce mori! desto tieffer einzusehen, indem jede Lebens-Beschreibung das Cras tibi! zum Schluß zu führen pfleget, und dabey eine piam mortis meditationem,

* So stehet auch diß Jubel-Priester *Lexicon* in dem Coburgis. Zeitungs-*Extract* sowohl An. 1728. p. 130. als An. 1729. p. 16. recensiret; ingleichen auch sonst schon von unterschiedlichen berühmten Männern in öffentl. Schrifften angeführet, die sich darauf beruffen haben, als, in des hochverdienten Herrn D. *Zeltners* und G. W. *Serpilii* Dissertatione Theol. de Θείῳ Theologorum, Sect. IV. de Fatis eorum p. 78. ratione longævitatis; Von Herrn M. J. A. *Döderlein*, in der Weissenburgischen Jubel-Freude, p. 61. Von Herrn *Joh. Casp. Wezel*, in P. IV. seiner Lieder-Historie, oder Lebens-Beschreibung der berühmtesten Lieder-Dichter an verschiedenen Orten; Von Herrn Insp. *J. G. Buchta*, in dem Synodal Programmate An. 1730. Von Herrn *Christian Hirschen*, in Ministerio Ecclesiastico Norimbergensi Jubilante p. 24. 42. 50. 59. und 110; In der *Bernholdi*schen Leichen-Predigt; In Herrn M. J. W. *Speckners* Historischen Nachrichten von allerhand denckwürdigen Anzugs-Predigten, und noch mehrern andern Schrifften.

tionem, tanquam summam Philosophiam an die Hand giebet.

Absonderlich bin ich begierig, wann ich einen Lebens-Lauff von solchen wohlverdienten Priestern erhalte, mich darinnen sorgfältig zu erkundigen: Mit was vor einer Amts-Treu dieselbe ihrem Priesterlichen Amt vorgestanden, und wie viel sie zur Ehre GOttes erbauet haben? Was vor verstockte und schwere Sünder sie mancher Orten in ihrer Gemeinde gefunden, und von ihnen viel Ungemach und Drangsaalen empfunden? Mit was Sorgfalt sie ihnen nachgegangen, und endlich durch GOttes Gnade gewonnen und zurecht gebracht haben? Was sie vor angefochtene Seelen gehabt, und wie sie dieselben aufgerichtet und gestärcket? Was sie vor Casus Tragicos in ihrem Amt erlebet, darinnen sich gantz besondere Gerichte GOttes geäussert und hervor gethan haben? Was vor nachdenckliche Reden manche mit vielen Creutz geprüffte, oder, absonderlich die Sterbende, bißweilen haben vernehmen lassen? und mit was vor bedencklichen Abschied solche treue Diener GOttes selbst die Welt und die Hinterlassenen geseegnet haben? dergleichen sonderlich der wohlbekandte M. *Bruno Quinos*, in seinem *Disce mori*, in beeden Theilen, sowohl von Priestern, als hohen Potentaten sorgfältig aufgezeichnet und zusammen getragen hat.

Ich habe aber in dem Vorbericht des Jubel-Priester Lexici bereits sehr beklaget, daß hierinnen die Lebens-Geschichte der Verstorbenen sehr steril befunden werden, da es doch warhafftig sehr nothwendig und nützlich wäre, wann getreue Priester solches in ihren Amts-Jahren bemerckten, wie sonderlich der Gottseel *Scriver* in seiner Historischen Zugab des verlohrnen und wieder gefundenen

Schäffteins p. 306. solches erfordert, und sich dabey auf *Christ. Besoldi* Thesaurum Pract. ad p. 411. beruffet; so würde dadurch viel denckwürdiges, zum Preiß der Göttl. Ehre, Weißheit und Fürsehung, auch zu grosser Erbauung der Lehrer und Zuhörer, an den Tag kommen, dahero ich dergleichen Merckwürdigkeiten mit allem Fleiß zu annotiren, mir habe lassen angelegen seyn.

Ich werde aber in dieser Continuation auf eben diejenige Weiß zu procediren fortfahren, wie ich mich in dem Vorbericht des ersten Theils weitläufftig expliciret, auf welche daselbst enthaltene Bedingnisse ich mich auch hiermit expresse will beruffen haben. Es sind auch darinnen bereits die Einwürffe beantwortet, eines theils, daß nicht lauter vornehme berühmte Theologi, sondern auch gemeine Land-Priester angeführet und beschrieben stehen, weil sie nemlich ebenfalls gleicher Gnade GOttes, die vornemlich hierinnen geprießen wird, in ihren 50. jährigen Ministeriis, sind theilhafftig worden, und ein geringer Priester eben so getreu in seinem Amt kan erfunden werden, als öffters ein grosser Theologus nimmermehr gewesen ist: **Dann welchen viel anbefohlen ist / von denen wird auch viel gefordert werden;** andern theils, daß man bey etlichen, wo man es hat haben können, auch gar gering scheinende Umstände, e. g. von den Eltern, Famille und andern Sachen, angemercket habe. Es erinnert zwar solches auch der gelehrte Herr *Bernhard*, in seiner curieusen Historie der Gelehrten, p. 3. daß der berühmte Franzoß, *Rolandus Maresius*, in seinen Epist. Philol. p. 366. an denen Scribenten Teutschlands eben dieses schon getadelt habe, da er also geschrieben: Germani, gens laboriosissima & studiosissima, in ejusmodi elogiis multi

sunt,

ſunt, & in ea materia, ut in aliis, fere περίεργοι. Ex his quidam eorum, de quibus ſcribunt, Parentes referunt, diem & aliquando horam, qua nati ſunt, & alia, quæ in Regibus ſolum, & in viris maxime illuſtribus requiruntur Es antwortet aber gedachter Herr *Bernhard*, in gleich folgenden pagina darauf, und ſetzet die Entſchuldigung aus des berühmten *Morhofii* Polyhiſt. L.I. Cap. 19. hinzu, da es alſo lautet: Quam ob cauſam ego vitas virorum doctorum & illuſtrium, qui vel ad literas vel ad Rempubl. adhibentur, non ſuperficiaria aliqua & jejuna opera, ſed quam pleniſſima deſcribi velim, ut vel ipſa μικρολογία in his mihi placeat. Nam vel ex minimis rerum circumſtantiis, aliqua, quæ in uſum tuum erunt, capies. Non placet ſententia Mareſii, qui Lib. II. Ep. V. in hiſtoricis minimorum recenſionem indulget, in vitarum deſcriptione illam damnat, in qua re totus ab eo diſſentio. Schlieſſet endlich ſolchen §. mit den Worten Flavii Vopiſci: Minima quæque jucunda ſunt, & habent aliquid gratiæ, cum leguntur.

So viel mir möglich geweſen, habe ich mich ſorgfältig vorgeſehen, keine Perſon unter die Jubilæos zu nehmen, daran man noch einen Zweifel tragen könte, oder, wo eine beſſere Nachricht von einem oder dem andern iſt erhalten worden; wie dann, zum Exempel, der um die Verbeſſerung des gefallenen Chriſtenthums hochbemühte und berühmte Herr Dr. Philipp Jacob Spener, letzlich geweſener Conſiſtorial-Rath und Probſt zu Berlin, in ſeinem daſelbſt in der Gotts-Acker Kirche vorhandenen Epitaphio beſchrieben wird, daß er auch bey nahe 50. Jahr in ſeinen Ehren-Aemtern an verſchiedenen Orten der Kir-

che GOttes gedienet habe*, wie solches der um die Lebens-Beschreibungen wohlverdienter Männer auch selbst wohl verdiente Herr *Joh. Casp. Wezel*, in seiner Lieder-Historie P. III. p. 235. angeführet hat. Wann aber diese 50. Jahr in dessen Ruhmwürdigen Lebens-Geschichten sollen gesuchet werden, so müsten sie schon von der Zeit an zu rechnen seyn, da er nach erhaltener Magister-Würde, so in seinem 18ten Jahr An. 1683. geschehen, gleich folgendes Jahr als Hochfürstl. Informator der beeden Herren Gebrüdere, Hertzog Christians, und Hertzog Johann Carls, Pfaltzgraffen am Rhein, angenommen wurde, nach welcher Zeit er aber erst sich wieder auf unterschiedliche Universitäten begeben, biß er An. 1663. als der andere Freytags-Prediger zu Straßburg beruffen wurde; worauf er An. 1666. als Pastor und Senior nach Franckfurt am Mayn; An. 1686. als Chur-Sächsischer Ober-Hoff-Prediger und Kirchen-Rath nach Dreßden; An. 1691. aber zu obgedachter Station nach Berlin gekommen, allwo er An. 1705. im 70sten Jahr seines Alters und 42sten seines würckl. Ministerii verschieden.

Ingleichen stehet der wohlverdiente Pastor und Superintendens zu Gräffen-Hainichen, Herr M. Joh. Christian Saureßig, in dem Coburgis. Zeitungs-Extract An.

* Dieses Epitaphium lautet also: Hier ruhet der entseelte Leichnam Herrn *Philippi Jacobi Speners*, welcher in seinem Leben, Lehren und Schrifften nichts anders als den wahren Dienst GOttes, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist, zum Zweck gehabt; derselbe, nachdem er 70. Jahr in seinem Leben, und beynahe funffzig Jahr in seinen an verschiedenen Orten getragenen ansehnlichen Ehren-Aemtern in der Kirche geleuchtet, ist endlich den 5ten Febr. An. 1705. als ein Licht erloschen. Er leuchtet nun in der Ewigkeit, unter den Sternen grosser Lehrer, und in seinem guten Nahmen auf Erden.

An. 1727. p. 122. recensiret, und wird von ihm daselbst gemeldet, daß er An. 1671. zu diesem Pastorat und Superintendur gelanget, und allda den 31. Jan. 1727. im 77sten Jahr gestorben sey, welchem nach er 56. Jahr im Ministerio müste gelebet haben; aber nach Herrn *Crellens* jeztlebenden Geistlichen Ministerio in Churfürstenthum Sachsen p. 307. ist er erst An. 1681. im Monat Julio zu solchem Amt beruffen, und von Churfürsten Joh. Georg III. sub dato Hartenfels, den 26sten Aug. An. 1681. eigenhändig confirmiret worden, welchem nach er nur 46. Jahr im Ministerio gestanden ist.*

So ist auch Herr M. Georg Nuding, wohlverdienter Stadt-Pfarrer zu Weisenburg, von dem in Orbe Literario sehr berühmten Rectore Gymnasii daselbst, Herrn M. *Joh. Alex. Döderlein*, nunmehro würdigen Membro Academiæ Cæsareæ Leopoldino-Carolinæ Naturæ] Curiosorum, & Regiæ Borussiacæ Societatis Scientiarum Collega, in einem Programmate, de Ecclesiæ Weisenburgensis Evangelicæ Diaconis, An. 1722. edi-

 to,

* Sonsten ist verschiedenes denckwürdiges von diesem Herrn Saueressig gemeldet worden, als, daß er erst Zeit seines Ministerii An. 1699. eine weitläufftige Reise in das Lüneburgische und die Hansee-Städte vorgenommen, zu Lübeck der Auction des seel. Herrn *Dr. Aug. Pfeiffers* Bibliothec beygewohnet, und viel schöne Bücher davon mit nach Hauß gebracht; ingleichen, daß er 17mahl an andere Ort ist verlangt worden, aber jederzeit bey seiner Gemeinde geblieben; und daß er von Jhro Hochfürstl. Durchl. Herrn Marggraffen von Anspach mit Dero Brust-Bild ist beschencket worden. Seine gröste Vergnügung hatte er an schönen Liedern und nutzlichen Correspondenzen mit gelehrten Leuten gehabt, und mit seiner Frau, Eleonora Hedwig, Herrn *M. Joh. Sam. Zimmermanns*, Pastoris zu Alt-Dreßden Tochter, hatte er 8. Söhne und 6. Töchter gezeuget, davon die Söhne allesamt den Nahmen Christian gehabt, als der 7de, *Septimus Florens Christianus* der 8te *Octavius Augustus Christianus*, die Töchter aber alle auch Christianæ geheissen haben.

to, unter solchen Diaconis mit angeführet, und von ihm gemeldet worden, quod anno demum 1624. d. 8. Aug. vitam cum morte commutaverit, *lustra X.* officio sacro fideliter functus. Wann nun solche *lustra* in dem Römischen Verstand genommen würden, wie Herr M. *Joh. Christian Blumius*, in seinem Tractat. de Jubilæo Theologorum, per X. lustra Emeritorum, solchen terminum gebrauchet, und hernach p. 43. §. VII. ex Antiquitatibus Romanis expliciret hat, quod quinquennii spatium Lustrum illis fuerit dictum, propter lustrationem quinquennalem, quoniam, Varrone teste, vectigalia & tributa quinto semper anno per Censores solvebantur, so würde derselbe auch unter die Jubilæos zu zehlen seyn. Da aber die dabey angeführte Lebens-Geschichte von ihm bezeugen, daß er nur etliche Monat allda Rector gewesen, und An. 1584. als Diaconus ins Ministerium gelanget, dahero nur 40. Jahr im Ministerio gelebet, so erhellet daraus, daß solches Wort, wie einige reden, pro Lustro Juliano, oder perfecte absoluto quadriennio, genommen sey, und also derselbe auch nicht unter die Jubilæos gehöre.*

Herr Dr. Conrad Greber, der Ober- und Unter-Graffschafft Catzenelenbogen gewesener Superintendens zu Darmstadt, stehet in dem Avertissement des Jubel-Priester Lexici unter denen ruckständigen Jubilæis, welche in dieser Continuation nebst andern sollen beschrieben werden, weil er mir auch, als ein Semisecularis in Ministerio,

* Dieser Herr *Nuding* ist ein grosser Liebhaber der Griechischen Sprach gewesen, und stehet von ihm Progr. cit. in einer nota beygefüget: paucis ante obitum diebus caput VIII. Epistolæ ad Romanos & Psalmum LI. græce recitasse fertur *Apicula Attica*, uti vocatur in Epicediis.

sterio, anfänglich ist angezeiget worden. Ich habe aber bißhero bessere Nachricht von ihm erhalten durch einen Enckel desselben, Herrn *Joh. Andr. Rinneberg*, Con-Rect. zu Nordhausen, daß er zwar der VII. Superintendens nach der Reformation zu Darmstadt gewesen, aber nur 44. Jahr in Ministerio gelebt habe, und 66. Jahr alt worden sey, dahero er hierinnen billig hat müssen ausgelassen werden.*

Nicht

* Es hat zwar Herr *Dr. Göz* in einer Præfation bey seinen Elogiis Theologorum quorundam Germanorum, die Lebens-Beschreibung des Herrn *Dr. Grebers* zu ediren vertröstet, ist mir aber nicht wissend, ob solches geschehen sey? über dieses auch dessen nicht einmahl in dem Gelehrten Lexico gedacht worden, so will aus erhaltener Communication nur kürtzlich von demselben beyfügen: daß er d. 9ten Dec. An. 1601. zu Alsfeld, in Hessen, gebohren, Patre *Henrico*, Senatore, und nach absolvirten Studiis zu Giessen, allwo er in Latina & Græca lingua disputirte, und im 20sten Jahr Magister wurde, bey seiner Ruckkehr in patriam, die zweyte Præceptorats-Stelle an dem Gymnasio zu Alsfeld auf ½. Jahr angenommen; da er aber das Schulwesen allzumühsam erfahren, selbst wieder resigniret, und nochmahl auf Giessen gezogen, biß er von dem Durchl. Herrn Landgraffen, LUDWIG, An. 1624. in seinem 23sten Jahr, zum untern Diaconat nach Marpurg beruffen wurde, wobey er auf Recommendation Dr. *Menzeri* 3. Jahr das Majorat der Stipendiaten, und hernach auch die Professionem Logices zugleich verwaltet, zu welcher Zeit er den Tractat, de Propositionibus Modalibus & Doctrina Syllogistica ediret hatte. Nach diesem solte er an unterschiedliche Ort beruffen werden, indem ihn An. 1632. der Schwedische Reichs-Cantzlar, Freyherr von Oxenstirn, zur Theologischen Profession nach Maynz, und hernach als Ober-Pfarrern in der Jesuiter-Kirche nach Aschaffenburg haben wolte, als die Cron Schweden solche innen gehabt; ingleichen wurde er begehrt zu einen Superintendenten in die Stadt Speyer, und An. 1619. zum General-Superintendenten nach Zelle, wurde aber von seinem Herrn Landgraffen GEORGEN nicht dimittiret, sondern von ihm selbst auf bessere accommodirung vertröstet. Wie er dann schon An. 1632. zur Ober-Stadt-Prædicatur in Darmstadt beruffen, und in Doctorem Theologiæ zu promoviren, befehliget wurde, so auch im folgenden Jahr den 18ten Aug. von ihm, nebst Herrn Joh. Heinr. Tonsore, Pædagogiarcha zu Marpurg, als seinem ehemahligen privat Præceptore, und Herrn Haberkornio, vollzogen wurde. In wie grosser Gnade derselbe bey seiner Landes-Herrschafft gestanden, erhellet unter andern daraus, da eben in solchem Jahr An. 1633. die Pest in Darmstadt greulich grassirte, so ließ gedachter Landgraff GEORG, einen gnädigsten Befehl mit diesen formalien an ihn ergehen: Weil nicht alle Tage qualificirte Leute zu Superintendenten und hohen

Nicht weniger habe ich auch bey Seiten lassen müssen, wo ich nicht genugsame Nachricht habe erlangen können. Zum Exempel, den Vatter des berühmten *Daniel Chamieri*, Reform. Predigers zu Montauban, der durch seine Panstratiam Catholicam, als ein herrlich Buch wider das Pabstthum, wohl bekandt ist; von dessen Vatter in denen gelehrten Observationibus Miscellaneis Herrn M. *Joh. Christ. Kochens*, Tom. III. p. 25. gemeldet stehet, daß er schon das hunderte Jahr seines Alters überschritten hatte, und doch noch von solchen Kräfften gewesen, daß er predigen und sein Amt selbst noch verrichten konte: daraus leicht abzunehmen, daß er auch sein Jubel-Jahr im Ministerio weit überlebet habe. Es wird aber l. c. nicht ohne Ursach betauret, daß noch niemand die Mühe auf sich genommen habe, diese Priesterliche familiam Chamieriam, in qua per sex continuas ætates sive generationes Ecclesiæ Ministri fuerunt, und insonderheit das Leben des obgedachten Danielis zu beschreiben, welcher selbst auch einen fatalen Todt erlitten, da er An. 1621. in der Belagerung der Stadt, durch eine Stuck-Kugel getödtet wurde, als er zu früh den Text, Jes. XXXVII. 34. denen Belagerten

---

Pfarr-Stellen zu erlangen, sondern dieselbe als ein sonderbarer milder Seegen GOttes zu Rath zu halten wären, auch daß, wann mit Superintendenten offtmahls Veränderungen vorfallen, dessen nicht nur eine, sondern viele Kirchen entgelten müsten, so solle er, aller besorgenden Gefahr zu entgehen, wiewohl Göttliche Allmacht einen aller Orten finden könte, sich von dem inheirten Ort Darmstadt weg- und an reine Orte begeben; darauf er An. 1634. zu St. Joar am Rhein, an *Breitenbachii* Stelle, Superintendens, aber gleich folgendes Jahr, nach Absterben Herrn Dr. *Leisringii*, zur Superintendur in Darmstadt zuruck beruffen worden, allwo er hernach biß an sein Ende, seinem wichtigen Amt mit grosser Dexterité vorgestanden, da er den 28. Dec. An. 1667. durch einen Schlag-Fluß verschieden, der ihn über dem Bibel-Lesen betroffen hatte. Von ihm ist noch ein Enckel dieses Nahmens, Herr *Martin Jacob Greber*, Pfarrer zu Ober-Vischach in der Limburgischen Graffschafft, am Leben.

lagerten zum Trost erkläret hatte. Ob er aber eben damahls das Kriegs-Volck selbst auf dem Wall commandiret habe? wird von einigen gezweiffelt.

So wird auch des berühmten Herrn *Benjamin Schmolckens* Vatter, so wohl in der Vorrede Herrn Fried. Roth-Scholzens, zu dessen Morgen- und Abend-Andachten, als auch in Herrn Wezels Lieder-Historie angeführet, daß er 47. Jahr Pastor zu Brauschdorff, im Fürstenthum Liegnitz, und vorhero 12. Jahr Con-Rector in Schmiedeberg gewesen sey; ich habe aber weder dessen Nahmen erfahren, noch seine Lebens-Geschichte erhalten können, welcher doch als ein 84. jähriger Mann, und wohlverdienter Schul- und Kirchen-Diener, wohl würdig wäre, unter diese grauen Häupter gesetzet zu werden.

Herr Hopson, ein Engelländischer Prediger zu Eltam, in der Graffschafft Kent, ist in denen Novellen aus Londen vom 7ten Dec. 1725. angeführet worden, daß er in einem Alter von 100. Jahren mit Todt abgegangen, welcher diesen Dienst von Olivier Cromwels Zeiten her versehen habe. Nun ist dieser *Oliverius Cromwellus*, der anfänglich mit trefflichen applausu zu predigen sich hatte hören lassen, aber darauf Rittmeister, und hernach General unter den Englischen Trouppen worden, sich auch endlich zum Protector von Engelland, Schottland und Irrland aufgeworffen, schon An. 1658. gestorben, wie das Gelehrten *Lexicon* bezeuget, so muß folglich dieser Hopson solchem Amt nahe bey 70. Jahren vorgestanden seyn; jedoch, daferne Nachricht hiervon gemangelt hat, habe ich dessen hier nur mit wenigen gedencken wollen.

Ich lasse hierinnen auch ausgesetzet diejenige, welche

wegen einiger Schwärmerey sind verdächtig oder überzeugt gewesen / darunter der wunderseltzame Separatist, Johannes Michaëlis, kan gerechnet werden, welcher schon An. 1659. Rector zu Golsen worden, und An. 1670. ins Ministerium nach Ahledorff gelanget, aber nach 5. Jahren von Dienst gekommen, nach 2. Jahren die Pfarr Jenickendorff, und nach 1½. Jahr die feine Pfarr Gerno erhalten, aber davon wieder verjaget und all sein Vermögen genommen worden. Worauf er sich unter vielen Verdrießlichkeiten mit privat-Schulen hingebracht, und erst Anno 1718. schon 80. Jahr alt, zu Altona gestorben, da er vor 57. Jahren das Rectorat zu Golsen angetretten hatte. Dessen wunderliche Fata von seiner Geburt an, seine seltsame Scripta,* und horrenda scommata über die hochverdienten Lehrer, Calovium, Spenerum, Scriverum und andere, können weitläufftig gelesen werden in des obgemeldten Herrn *Wezelii* Lieder-Historie, P. IV. p. 340. biß 353.

Hieher kan auch referiret werden der beruffene Theologus, M. Valentinus Weigelius, gewesener Pfarrer zu Tschoppau, in Meissen gelegen. Derselbe war in Hayn gebohren, An. 1533. und soll schon in seiner Jugend viel singu-

* Von solchen Schrifften nur einige zu gedencken, sind unter andern l. c. benennet: Der entdeckte Babylonische Sau-Hund, i. e. der Babylonische Christ, gar seiner Tauff vergißt, und das Gespeyte frist, drum er ein Schwein-Hund ist; Babylonischer Theriacks-Krämer, i. e. Prediger und Quack-Salber, Kirchen-Schwätzer und Marck-Schreyer Vergleichung, zu einem Zeugnis über die Pfaffen und Affen; Mäuß-Dreck verkaufft sich selbst vor Pfeffer, oder, aufgedeckte Brüderschafft; Staat und Grad sind ohne Gnad, i. e. so bald Christi Kirch-Gemeine angenommen hat in Regenten-Stand den Staat, in Lehrer-Stand den Grad, hat sie verlohren GOttes Huld und Gnad rc.

singularitäten an sich gehabt haben. An. 1567. soll er erst ins Ministerium gekommen seyn, und wird aus *Arnolds* Kirchen- und Ketzer-Historie in Gelehrt. *Lex.* P. II. p. 1501. beschrieben, daß er schon An. 1588. d. 10. Jan. gestorben, welchem nach er nur 21. Jahr im Ministerio gelebet hätte. Es meldet aber Herr *Dr. Joh. Mich. Lang*, in Dissertat. prooemiali, de origine & progressu Theologiæ Moralis systematicæ, ad Compendium Theolog. Moral. *Joh. Conr. Dürrii*, und zwar §. XIV. daß Herr *Dr. Hieron. Kromajer*, in Hist. Eccles. p. 652. und aus diesem Herr *Dr. Joh. Wilh. Bajer*, in der Disput. de Regno Ecclesiæ Glorioso, Cap. I. §. XXII. vorgegeben, daß er fast 90. Jahr alt worden, und erst An. 1618. gestorben sey: welchem nach er erst im 34sten Jahr zum Ministerio gelanget, und dennoch 55. Jahr demselben vorgestanden wäre. *Dr. König* in der Bibliotheca Veteri & Nova, p. m. 864. setzet sein Geburts-Jahr mit andern gleich, und das Sterb-Jahr, 1588. mit dem Bey-Satz: uti in ejus Epitaphio habetur. *Micrælius* in Syntagm. Hist. und *Hoornbeck* de paradoxis & heterodoxis Weigelianis, referiren ihn ad An. 1612. quo cœpisse creditur, scripta fanatica divulgare: aber Herr Dr. Bajer führet derselben l. c. unterschiedliche an, die schon An. 1586. 1588. 1590. von ihm unter dem Nahmen, Uldarici Wegweisers, herausgekommen sind. Ich besitze desselben γνῶθι σεαυτόν, welches zu Neustadt bey Johann Knubem, An. 1618. gedrucket und dem Nahmen M. Valent. Weigelio, beygefüget worden: Weyland Pfarr-Herrn zu Tschoppau, daraus abzunehmen, daß er doch eher als in diesem Jahr mag gestorben seyn. Gleichwie nun derselbe anfängl. viel gutes Erkändtnis mag gehabt haben, und solches hin und

wieder in seinen Schrifften bezeiget; also ist er hernach, aus Mangel des Judicii discretivi, mit vielen fanatischen Grillen erfüllet worden, sonderlich aus denen Büchern des Nürnbergis. Cantoris und Mahlers, Pauli Lautensacks, und Theophrasti Paracelsi; jedoch bezeuget auch das Gelehrten Lexicon, l. c. daß der Cantor zu Tschoppau, Weickert oder Weigert, erst nach dessen Todt unterschiedliche von seinen Schrifften herausgegeben, und vieles von seinem eigenen Gehirn mit eingeflicket habe. Von seinen Schrifften sind die bekanndteste: Kirchen- und Hauß-Postill; Von der Gelaßenheit; Der guldene Grieff; Weg und Weiß, alle Dinge zu erkennen; Betrachtung des Lebens Christi; *Studium Universale*; *Mose Tabernaculum*, cum tribus partibus; Erkenne dich selbst.

Solcherley Personen können auch noch beygesetzet werden, einige sogenannte *Mennonisten*,* die ihre irrigen Lehren auch über 50. Jahr getrieben, und vorgetragen haben. Dergleichen war unter andern gewesen: Adrian von Eeghem, ein Mennonistischer Prediger zu Middelburg

* *Mennisten* oder *Mennonisten* sind eine Art der Wiedertäuffer und Quacker, welche ihren Nahmen von einem berühmten Mitglied derselben, *Mennone Simonis* bekommen, der aus Wittmars einem Dorff bey Harlingen in Frießland gebürtig, und anfänglich ein Meß-Priester in dem Flecken Pinnig gewesen, der aus einem extremo in das audere verfallen, und aus dem Päbstischen Irrthümern zwar befreyet, aber dagegen zu der Wiedertäufferischen gefährlichen Secte ist verführet, und wieder getaufft worden durch den Münsterischen Schwärmer Ubbo Philippi, davon der beruffene Johannes Matthias der Urheber war, der vormahls ein Beck zu Harlem gewesen, und hernach in der Belagerung der Stadt Münster umgekommen war. Dieser Menno aber soll An. 1661. bey Oldeslo zwischen Hamburg und Lübeck, an einem Ort, der Eckerwald, Quenetum vel Sylva glandularia, genannt, gestorben und in seinen Garten begraben worden seyn. vid. Fortgesetzte Sammlungen 1730. p. 656. Dr. *Hieron. Kromajer*, in Scrutinio Religionum tum falsarum, tum unice veræ p. 110. Gelehrten *Lex.* II. p. 1072.

delburg, welcher in dem Dorff Cortemerck, in der Provinz Flandern, von Catholischen Eltern gebohren, und von ihnen nach Harlem, ein Handwerck zu erlernen, gebracht worden, ist aber daselbst unter den Mennonistischen Schwarm gerathen, und 1652. wieder getauffet worden; worauf er im folgenden Jahr sich nach Middelburg begeben, und daselbst An. 1654. Mennonisten Prediger worden ist, welches er so fortgetrieben, biß er den 24sten Mertz An. 1709. gestorben, da er 77. Jahr in der Welt gelebet, und in solcher Schwärmerischen Secte 54. Jahr gelehret hatte. Er war der erste unter denen Mennonisten gewesen, der ein vollständiges Systema ihrer Religion geschrieben, inmassen sein gewesener Discipul und nachgehends Collega, auch Medic. Doctor, Gerard de Wind, dessen Theologiam nach seinen Todt An. 1711. herausgegeben, und seinen Catechismum in 56. Capituln bestehend Anno 1715. mit Anmerckungen wieder hat auflegen lassen, wie die Fortgesetzten Sammlungen An. 1731. in dem Kleinen Mennonisten Lexico p. 653. berichtet haben. Dergleichen war auch Galenus Abraham de Haan, Mennistischer Prediger zu Amsterdam, derselbe war d. 8. Novembr. An. 1622. zu Zuricksen in Zeeland gebohren, und An. 1645. Medicinæ Doctor worden, An. 1648. bekam er eine Prediger-Stelle bey denen Mennonisten in Amsterdam, wird in dem Gelehrten Lex. I. p. 1038. beschrieben, daß er insgemein nur Dr. Galenus benennet wurde, und viel Arianische Meinungen geheget habe; der aber darneben ein freundlicher Mann, und sehr offenhertzig gegen diejenige gewesen sey, wo er sich nichts böses besorget; er habe nicht nur besondere Geschicklichkeit gehabt,

die Krancken zu bedienen, sondern auch mit seiner bered-ten Zunge die Hertzen derer Zuhörer wohl zu bewegen gewust, darneben die Leute fleißig in der Wiedertäufferischen Lehre informiret, und zu ihrer Kirchen præpariret, sich auch als einen scharffen Disputatorem bewiesen, woselbst auch dessen Schrifften angeführet stehen. Die Fortgesetzten Sammlungen haben in dem angeführten Mennonisten Lexico p. 655. auch angemercket, daß er mit seinem Collega, Samuel Apostool, nicht in allen Stücken einig gewesen, und unter ihnen ein Schisma entstanden, dahero noch heutiges Tages der Nahme Galenorum und Apostolorum zu finden sey. Dieser Galenus soll erst den 19. April An. 1706. im 84sten Jahr seines Alters und 58sten seines Officii Ecclesiastici gestorben seyn.

Nach solcher Absonderung sollen nun in dieser Continuation diejenige neue Exempla Evangelischer oder Protestantischer Jubel-Priester beygefüget werden, so viel man derselben bißhero hat können theilhafftig werden; und da in dem ersten Historischeu Jubel-Priester Lexico bereits 676. dergleichen Jubilæi beschrieben stehen, so hätte man es gerne so lang anstehen lassen, biß noch 324. wären zusammen gebracht worden, damit ein völliges Millenarium hätte können an das Licht geleget werden. Da sichs aber noch eine geraume Zeit möchte verzogen haben, und von einigen Besitzern des ersten Theils die Continuation sehr solicitiret wurde, so habe hiermit den vorhandenen Vorrath, so auf 179. angewachsen, indessen extradiren wollen.

Sollen sich inskünfftige noch so viel Exempla ereignen, (daran gar kein Zweiffel seyn wird, weil die Gnade GOttes noch täglich continuiret, und alle Jahr in de-

nen

nen *Journalen** sowohl, als ausser denenselben dergleichen Jubilæi offenbar werden, wie mir dann unter währenden diesen Abdruck schon wieder einige zu spät sind zugesendet worden; auch über diß noch viele in denen alten Pfarr-Registern mögen verborgen liegen, welche die Herren Successores

---

* Es scheinet zwar der Author der Unpartheyischen Gedancken von *Journalen* solches zu tadlen, wann bißweilen ein Exempel eines alten verdienten Jubilæi in den Journalen angeführet stehet, da er T. II. P. XIIII. p. 142. also geschrieben: **Was habe ich vor Nutzen, wann ich weiß, daß dieser oder jener Dorff-Pfarrer 50. Jahr im Amt gestanden, oder 80. biß 90. Jahr alt worden? was vor Curiosité ist dieses wohl, wann ich sagen kan, dieser oder jener Gelehrte habe schön geschrieben, daß er vor einen Schul- und Rechen-Meister hätte passiren können? Ich finde wenig Nutzen oder *Curiosité* dabey.** So ist zu wissen, daß dergleichen rare Fälle nicht sowohl nur die blosse Curiosité zu vergnügen, als vielmehr eine gute reflexion und erbauliche Gedancken bey Gottseeligen Gemüthern zu erwecken, angemercket und beschrieben werden. Wir könten eben dieses auch sagen von der so ausführlichen Beschreibung des hohen Alters und der vielen Jahre der Alt-Väter und Patriarchen in der H. Schrifft, wann wir nicht dabey die nützlichen Gedancken führen könten von dem Unterscheid der Jahre, und der besondern Gnade GOttes, die einem und dem andern vor vielen tausenden widerfähret. Zu deme, so sind die Dorff-Priester ja eben sowohl Christi Diener und Haußhalter über die Göttl. Geheimnisse, als die grösten Theologi, wie oben schon ist angemercket worden; wobey auch noch dieses zu melden, daß hierdurch nicht allein solchen wohlverdienten, obschon geringen Dienern GOttes, ein Andencken gestifftet, sondern auch zugleich der Freundschafft ein Gefallen erwiesen wird, indem ja öffters die vornehmste Theologi und berühmteste Juristen von dergleichen Dorff-Priestern, ja wohl gar von Bürgern und Bauern herstammen; solte dann nun nur derselben zu gedencken vor billig, und ihre getreuen Vätter dagegen so gar verächtlich gehalten werden, an denen doch GOtt vielmahls mehr Gnade und Barmhertzigkeit, als an jenen erzeiget hat? die man billig auch öffentlich rühmen und preisen, und dem grossen GOtt davor dancken soll, so hat man Nutzen genug davon. Dahero, wann sich auch jemand bey dieser Arbeit moquiren solte, daß darinnen einige geringe Priester des HErrn angeführet und beschrieben werden, so stehet ihm zu Gefallen, ob er solche Seiten ansehen oder übergehen will, so werden überall auch vornehme Theologi und grosse Lichter der Kirchen anzutreffen seyn, bey denen er seine Curiosité stillen kan, da doch auch die Geringsten offt die betrübtesten Fata gehabt, und sich überall die monumenta Divinæ providentiæ, sapientiæ, clementiæ & justitiæ hervorthun, welche eine gute Erweckung und nützliche Erbauung geben können.

sores leichtlich eruiren könten, wann sie sich ebenfalls die Mühe geben wolten, wie der Herr Pastor *Porzig*, loco supra citato, rühmlich bewiesen hat,) so könte künfftig durch GOttes Seegen das gantze Millenarium doch noch vollkommen erfüllet werden. Und wann ich von meinem GOtt dieses zeitliche Leben nicht so lang gefristet erreichen solte, so wird sich schon ein anderer treuer Priester-Freund und Verehrer solcher grauen Häupter finden, der solches angefangene Werck gar absolviren würde.

Ich hätte dieser Vorrede gerne noch etliche Casus conscientiæ mit beygefüget, davon ich noch einige in des seel. Herrn *D. Görg Heinrich Gözens*, welcher nunmehr den 28sten Martii 1728. in dem HErrn entschlaffen, Theologo Semiseculari kürtzlich bemercket gefunden, und eigentlich zu dieser *M*aterie gehörig sind, nemlich:

1.) Ob ein Jubilæus Emeritus, wann er seine Jubel-Jahre schon zurück geleget, bey so hohen Alter sein H. Amt mit guten Gewissen noch ferner selbst verwalten könne?

2.) Ob ein solcher Jubilæus sich selbst mit guten Gewissen abfordern, und zur Ruhe begeben könne?

3.) Ob ein solcher Pastor Emeritus die Erlaubnis habe, selbst ein Subjectum, e. g. seinen Sohn oder Eydam, sich zu einem Substituten auszubitten?

4.) Ob ein solcher Jubel-Priester mit Recht wider seinen Willen könne rude doniret und zur Ruhe gesetzet werden?

5.) Ob man einem solchen wohlverdienten Priester wider seinen Willen einen Substituten, salva conscientia, aufdringen könne?

6.) Ob ein solcher Substitutus, wider eines Pastoris Emeriti Willen, eine Vocation mit guten Gewissen annehmen könne?

Und

Und dann endlich auch, 7.) wie ein solcher schon treuverdienter Lehrer seine übrige noch wenige Lebens-Zeit, unter des hohen Alters Beschwerlichkeiten, Gewissenhafft und Gottseelig zubringen, und sich zu seinem so nahe vorhandenen Ende am besten bereiten könne und solle?

Da aber die andern materien unter der Hand gewachsen, und sonderlich die verschiedene reflexiones und annotationes zur Abwechslung bey diesen Lebens-Beschreibungen sind beliebet worden, welche diese Arbeit etwas weitläufftiger gemachet haben; so habe jene Ausführung dißmahl aussetzen, und solche einer andern Zeit und Gelegenheit vorbehalten wollen: zumahlen auch der Verleger des ersten Theils, Herr Engelbrecht, schon im Früh-Jahr An. 1729. frühzeitig verstorben, dessen Relicten sowohl diese, als andere accordirte Verlage zuruck gegeben, und dahero dieser andere Theil durch besondern Verlag muß publiciret werden, so ist billig noch zu erwarten, biß Göttliche Vorsorge einen neuen Verleger hierzu bescheren wird.

Hierinnen wird aber zuförderst vonnöthen seyn, ehe die neuen Pastores Jubilæi als eine Continuation beschrieben werden, das Supplementum zu denen, in dem ersten Theil dieses Historischen Lexici schon enthaltenen Jubel-Priestern, voranzusetzen, alldieweil man bey der ersten edirung von allen und jeden sogleich nicht genugsame Kundschafft hatte erlangen können, die aber nachhero sind eingeschicket worden, dadurch man von einigen bessere Nachricht bekommen, bey manchen aber noch besondere Fata erfahren, welche Umstände nothwendig noch beyzufügen sind, damit, wann solches Werck künfftig verneuret, oder ferner continuiret werden solte, die Lebens-Ge-

schichte bey einem und dem andern vollständiger werden könten.

Sollen derowegen in diesem Supplemento alle die Nahmen derer im ersten Theil schon befindlichen Jubel-Priester, an statt eines Indicis hieher gesetzet, und wo nichts dabey zu erinnern seyn wird, nur die anni ætatis & ministerii samt dem anno mortis beygefüget werden; wo aber noch etwas zu ergänzen, oder zu verbessern vorkommen wird, so soll dasselbe auch mit gebührender dexterité geschehen. GOtt lasse auch diese Arbeit zu seinen Göttlichen Ehren und Wohlgefallen des geneigten Lesers geseegnet seyn!

GRATULATION.

Sonnet.

Glück zu! Hochwerther Freund, und theurer GOttes-Mann!
Der Höchste benedey von oben Dein Beginnen,
Dein mediciren und Dein emsiges Nachsinnen,
Das Du der klugen Welt schon offt hast dargethan.
Man sehe mit mir nur die vielen Schrifften an,
Die Du hast publicirt: man wird fürwahr darinnen
Viel Gutes finden, und sie alle lieb gewinnen,
Wer ohne Vorurtheil, und frey von allen Wahn.
Die Wercke loben all gewißlich ihren Meister:
Man nehm die Geistliche Heilbronnen nur zur Prob,
Sie werden bringen traun! Herrn Großen grosses Lob.
Hinweg mit der Censur der super-klugen Geister!
Darunter ist nun auch die Jubel-Priester Schrifft,
Die dem Verfertiger ein ewigs Denckmahl stifft.

M. Georg Christoph Vonhölzel,
P. L. und Pfarrer zu Förrenbach
und Reinspach.

SUPPLE-

בס״ד

SUPPLEMENTUM
zu dem ersten Theil des Historischen
Jubel-Priester LEXICI.

In dem Vorbericht des Jubel-Priester Lexici sind kürtzlich beschrieben zu finden:

I. Einige *Exempla Biblica*, welche von denen andern Scriptoribus auch mit unter die Jubilæos gerechnet und eingemenget, hierinnen aber weggelassen worden sind, als (1.) Noah, (2.) Abraham, (3.) Melchisedech, (4.) Aaron. (5.) Eleazar. (6.) Hophni. (7.) Pinehas. (8.) Elisa. (9.) Jesaias. (10.) Jeremias. (11.) Daniel. (12.) Hoseas. (13.) Micha. (14.) Johannes.*

II. Zwey Jüdische *Doctores Jubilæi*, (15.) Rabbi Hillel. (16.) Rab. Jochanan.

III. Etliche *Patres Ecclesiæ Jubilæi*, nemlich (17.) Polycarpus. (18.) Irenæus. (19.) Hieronymus. (20.) Macarius. (21.) Patritius. (22.) Simeon Stylites. (23.) Venerabilis Beda,** diesen könte noch beygesetzet

* Die Prophetin Hanna, Phanuels-Tochter, könte auch wohl hieher gerechnet werden, welche nicht nur gleich einigen andern Weibern im A. T. die Gabe des Geistes zu Weissagen gehabt hatte, sondern auch von Luca Cap. II. 37. beschrieben wird, daß sie nach 7. jährigen Ehestand, bey der Darstellung Christi im Tempel, eine Wittwe bey 84. Jahren gewesen, und über 100. Jahr soll alt worden seyn, wie Herr Superint. *Dan. Schneider*, im allgemeinen Bibl. Lexico, aus D. Crellii Prompt. Biblico angeführet hat.

** Von diesem *Beda* hat der berühmte *Serpilius*, von Biblischen Scribenten P. IV. p. 335. ein fürtreffliches Elogium angeführet, welches ihm durch Cuthbertum ist verfertiget worden, nachfolgenden Inhalts:

Chryſtallus patriæ, gregis aſtrum, lumen avorum,
    Laus juris, bajulus legis, honosque jacet.
BEDA datus ſacris, gravitate ſenex, puer annis,
    Devotæ mentis qui æthera thure replet.
Diſcit, ſcrutatur Divina, docet, meditatur,
    Hujus cura Deo reddere vota fuit.
Juſtitiæ ſedes, virtutum regia, caſus
    Illecebræ, gladius lubrica carnis arans.

werden (24.) Osius oder Hosius, gewesener Bischoff zu Corduba, welcher unter denen Röm. Kaysern Diocletiano, Maximiniano und Constantino M. lebte, und 104. Jahr in seinem Leben erreichte, wie das Gelehrten Lex. P. II. p. 386. berichtet, dahero er unter diesen 3. Regenten, bey so hohen Alter, wohl über 50. Jahr im Ministerio wird gelebet haben.*

IV. Folgen einige *Semiseculares Religiosi Pontificii*, aus denen Novis Literariis Germaniæ, m. Nov. 1709. angeführet, als: (25.) Franciscus Agnardus, (26.) Matthias Wilsonus, (27.) Robert. de Nobilibus. (28.) Hieron. Majorca. (29.) Simon Felix. (30.) Raphaël Castellus. (31.) Arnoldus Bobyreus. (32.) Petrus Briverus. (33.) Joh. Baptista Rossi. (34.) Bern-

Ense pio verbi Confratrum castra tuetur,
Ne Christi miles, hoste ruente, ruat.
Non invasit, eo præsente, penuria mentes:
Esurie læsis pascua læta fuit.
Hujus in Ecclesia nardus respirat odorem,
Et circumfusos mulcet odore bono.
Hic dum subtrahitur cœco carbunculus orbi,
Orbis damna ferens munere lucis eget.
Vellere deposito Superûm comitatur ovile,
Cui merces operum, vita beata, Deus.

Er war Latine, Græce & Hebraice doctus, Poëta, Rhetor, Historicus, Astronomus, Arithmeticus, Chronographus, Philosophus, Theologus, teste *Clarmundo*, und ist zu bewundern, daß derselbe unter so vielen abergläubischen Dingen, die damahls schon überhand genommen hatten, noch so aufrichtig geblieben, und so fein judiciret hat. Sein Leben stehet auch beschrieben in dem raren Buch, *Car. Josephi Imbonati* Biblioth. Latino-Hebraica, nach welchem er aber nur 61. Jahr alt worden wäre. nat. An. 673. †. An. 734.

* Von diesem *HOSIO* geben die berühmte Theologiæ Doctores, *Ruelius* und *Hartmannus*, in *Conciliis Illustratis* P. I. p. 1261. folgende Nachricht: Admodum graviter etiam Constantinus tulit, quod audivisset, quosdam in oriente Paschatis festum judaico facere more, & inde fieri, ut læta illa Christianorum solennitas valde obscuraretur, piorumque conventus tali dissensione depravarentur. Qua propter Imperator quietam reddere Ecclesiam festinabat, & cum secum reputaret, - - - - virum misit insignem, nomine Hosium, quem *Tripartita* mendose *Orosium*, L. I. C. 21. alii vero rectius, H. suppressa, *Osium* nuncupant, Cordubæ in Hispania, Episcopum, qui compacaret Ægyptios, inter se se fide dissidentes, & Orientales, propter Pascha discordes. Et juxta p. 1262. nennet ihn *Socrates*: Virum spectatum & fidelem, Osium, hunc enim Imperator singulari amore complexus est & honore summo prosequutus. Er war auch ein Beysitzer unter denen XIX. Bischöffen, An. 305. auf dem Concilio in Hispanien. p. 975.

Bernhardinus Mazziotta. (35.) Joh. Baptista Trotta. (36.) Franciscus Garcius de Valle. (37.) Franciscus Scorsus. (38.) Jacobus Grassetus.*

Ferner (39.) Graff Ulrich, Bischoff zu Augspurg, (40.) Marbodus. (41.) Joh. Rusbroch. (42.) Paulus Sarpius. (43.) Paul Ferry. (44.) Matthias Hovius. (45.) Joh. Baptista Hamelius oder du Hamel. (46.) Meslierus. (47.) Dr. Petrus Blochinger, hielt sein Jubilæum An. 1709. (48.) Francisc. Caccia, that eben dergleichen An. 1723. (49.) Leopoldina von JEsu, Aebtißin zu St. Clara in Wien, hatte An. 1720. nach 50 Jahren, das anderemahl profession gethan. (50.) Anna Barbara von Hallweil, ist 87. Jahr im Stifft Edelstetten gewesen, und 105. Jahr alt worden.** (51.) Augustinus, aus der Gräffl. Sonauischen Famille, starb An. 1721. im 55sten Jahr des Ordens, 54sten Jahr des Priesterthums und 37sten Jahr des Prælaten Standes.

(52.) *Benedictus XIII.* der vorherige Römische Pabst, ist schon An. 1672. Cardinal worden, und bereits 52. Jahr Cardinal gewesen, ehe er An. 1724. zum Römischen Pabst erwählet worden; welcher aber An. 1730. d. 21. Febr. das Zeitliche geseegnet, ætat. 81. Jahr und 19. Tag, nachdem

* Wiewohl nicht zu bergen, daß nicht alle diese Personen von andern Scriptoribus vor Semiseculares erkennet werden; dann der Italiänische Jesuit, *Rob. de Nobilibus*, der auch ein Missionarius in Indien gewesen, und deswegen Catechismum ad Gentilium conversionem, item, Apologiam contra probra, quæ adversus legem Dei ab Ethnicis objiciuntur, nebst andern Schrifften ediret, wird im Gelehrt. Lex. II. p. 315. nur 59. Jahr alt beschrieben, da er den 16ten Jan. 1656. in Indien gestorben, aus des Alegambe Biblioth. Scriptorum Soc. Jes. ingleichen dessen Collega, *Hieron. Majorca*, aus Neapel, welcher unter denen Missionarien Rector der Japonischen Provinz worden, und 11. Tag nach dem vorherstehenden auch in Indien gestorben, soll nur 67. Jahr in allen alt worden seyn. Der Jesuit *Mazziotta* starb zu Neapel An. eod. d. 14. Jun. nur 69. Jahr alt. Franc. *Scorsus* oder *Scortia* lebte auch nur 63. Jahr, da er An. 1627. zu Genua starb. Aber der berühmte Mathematicus, *J. B. Trotta* trat An. 1605. in Jesuiter-Orden, und starb in Neapel An. 1656. an der Pest im 51sten Jahr seiner Profession; und der Spanische Jesuit, *Franc. Garzius de Valle* war 81. Jahr alt, da er An. 1656. in Madrit verstorben, und mag nebst noch vielen andern sein Jubilæum erreichet und überstiegen haben.

** Diesen kan noch beygefüget werden, was in Cob. Zeit. *Extr.* 1728. p. 244. gemeldet stehet, daß den 26sten Sept. ej. An. im Closter Marien-Schloß bey Rockenberg, IV. Geistl. Jungfrauen, Cistercienser-Ordens, die aber nicht benahmet stehen, wegen zuruckgelegter respective 58. 56. 51. und 50. jährigen Profession und Aufenthalt im Closter, ihr Jubel-Fest mit vielen Ceremonien gehalten haben.

er 63. Jahr in Dominicaner-Orden, 58. Jahr als Cardinal, und 6. Jahr als Römischer Pabst gelebet hatte.*

Diesen bißhero im Jub. Priest. *Lex.* schon angeführten können nun noch ferner hinzugesetzet werden (53.) Ihro Fürstl. Gnaden, Herr *RUPERTUS*, gewesener Fürst und Abt zu Kempten, aus dem Geschlecht der Freyherren von Brodmann, zu Steißlingen, Ihro Majestät der Regierenden Kayserin gewesener Ertz-Marschall, welcher An. 1728. im 84sten Jahr seines Alters verstorben, von welchem der berühmte Herr *Dr. Heimreich* in Coburgis. Zeit. Extr. ej. An. p. 282. gemeldet, daß er beynahe der älteste Fürst des Reichs gewesen sey, indem er schon An. 1677. zum Abt erwählet worden, und also solche Würde 51. Jahr getragen hatte, dem An. 1723. Herr Anshelm Reichel, Baron von Weldenberg, als ein Coadjutor beygegeben worden, der ihm auch in solcher Würde succediret hat.

(54.) *P. Bernhard Zimmermann*, Senior und Jubilæus im Closter Banz, von welchem in Coburgis. Zeit. *Extr.* An. 1720. p. 218. gemeldet wird, daß er damahls schon vor 57. Jahren profession gethan, auch An. 1720. im 52sten Jahr seines Sacerdotii, und 77sten seines Alters gestanden sey.

(55.) *P. Paulus Atkinson*, Franciscaner-Ordens, ein eyfriger Röm. Catholischer Priester, der viel Leute zu solchen Glauben beredet hat, ist zu Hürst Castes, in der Engel. Graffschafft Hanton, den 27. Nov. An. 1729. nach einer 30.jährigen harten Gefängnis, im 74sten Jahr seines Alters, 56sten seiner Geistl. Profession, und 50sten seines Priesterthums verstorben. Ex communicatione Clariss. Dn. M. *Georgii Christoph. Ponhölzelii*, Past. Förrenbaeens.

(56.) *Placidus*, *Abbas Murensis*, S. R. I. Princeps, nat. d. 14. Martii An. 1646. hatte zu Eltern, Herrn Beatum Jacobum zur Lauben, Freyherrn von Thurn und Gestelenburg, und Fr. Mariam Barbaram Rednig, von Biberegg, beede recht alt-Adelichen Stamms: Als er eine zimliche Zeit den Studiis im Closter Mury obgelegen, so that er An. 1663. d. 17. Jun. daselbst profession, und wurde wegen seiner ungemeinen Gelehrsamkeit und sehr eyfrigen

* Demselben ist nunmehro der Cardinal *Laurentius CORSINUS*, gewesener Bischoff von Frascati und Præfectus Signaturæ Justitiæ, unter dem Nahmen Clementis XII. in der Päbstl. Würde nachgefolget, auf welchen Wechsel nachfolgende Sinnreiche Verse sind verfertiget worden:

Vincenti Laurus, Benedicti culmina Clemens
Obtinet, Ursinum Corsinus laudibus æquans.

rigen Tugend-Wandels An. 1684. an seinem Geburts-Tag zum Abt erwählet; worauf er seines Stiffts Ehre und Aufnehmen gantz ungemein beförderte, da er das Closter von neuen aufgebauet, und die Kirche mit kostbaren Gefäßen und Geschmuck versehen. An. 1701. wurde er von Kayser *LEOPOLD* zu einem Reichs-Fürsten erklähret; An. 1720. begieng er sein Jubilæum, und brachte sein Leben biß auf 1723. sein Alter aber auf 77. Jahr. Er hinterließ 2. ascetische Bücher, eines betitult: Spiritus duplex humilitatis & obedientiæ, per varias exhortationes spirituales præsentatus; das andere enthält Conciones Panegyrico-Morales. In der Wochentlichen Müntz-Belustigung ad An. 1730 ist er nicht nur von Person oder in Portrait zu sehen, sondern auch eine Historische Erklährung der Medaille zu lesen.

(57.) *Georgius de Andlo*, war der erste Rector der Academie und Dom-Probst zu Basel, noch vor der Reformation, und starb daselbst den 7ten Martii An. 1466. dessen Epitaphium Herr Past. *Porzig*, in Fortgesetzten Sammlungen von A. und N. An. 1727. p. 614. aus Urstisii Epitome Historiæ Basil. anführet, welches also anfängt:

Hic jacet insigni virtute insignior omni,
Georgius de Andlo, nobili vir sanguine clarus,
Prælatorum decus &c. mit der Unterschrifft:

Obiit, postquam in hac Ecclesia annis quinquaginta Prælatus floruisset, d. 7. Mart. An. 1466. cujus anima æterna pace fruatur.*

(58.) Nicht-

* Eben dasselbe Epitaphium, ob es schon in der Prosodie überaus unrichtig, führet auf gleiche Weise auch an *Dr. Johannes Grossius*, Past. Eccles. Leonhard. Basil. p. 1. in Urbis Basileensis Epitaphiis & Inscriptionibus omnium Templorum, Curiæ, Academiæ & aliarum ædium publicarum, füget aber noch ein besseres hinzu, folgenden Inhalts:

Nobile gemma mihi proavis abavisque decorum,
Quorum virtutum Teutona terra stupet.
Conjunxi doctas clara cum stirpe Camœnas,
Ornatu hoc placuit condecorare genus,
Post primus gessi Regalis sceptra Lycæi,
Ista, quod visum est, condere in urbe, Deo.
Nunc mea mens se se cœlesti oblectat in aura,
Ast hoc in tumulo molliter ossa cubant,

Ob nun wohl dieser Dom-Probst von Andlo damahls mitten in den Päbstischen Finsternissen gelebet hatte, so findet man doch in solchen Epitaphiis nichts Päbsti-

(58.) Nicht weniger kan hieher gerechnet werden, der berühmte Französische Theologus, *Petrus Daniel Huetius*, welcher An. 1630. zu Caën gebohren, und bey Zeiten in die Societät der Jesuiten getretten, darauf sich erst dermassen auf die Griechische Poëten und Historicos geleget, daß in 30. Jahren kein Tag vergangen, darinnen er nicht 2. oder 3. Stunden darauf gewendet hätte, wobey er auch das Alte Testament 24. mahl in der Hebräischen Sprach durchlesen hat. An. 1652. gieng er mit Bocharto nach Schweden, und nach seiner Heimkunfft richtete er eine Academie in seinem Hauß auf, darinnen die Anatomie, Chymie, Geographie und Optic untersuchet wurde; und weil er von dem König einige Gnaden-Gelder erhielte, so ließ er sich von der Königin in Schweden, *CHRISTINA*, nicht erbitten, nach Rom zu ihr zu kommen. Dagegen erhielte er An. 1670. eine ansehnliche Charge, als Unter-Præceptor bey dem Dauphin; und ob er wohl erst An. 1676. den Geistlichen Habit angezogen, und 2. Jahr hernach mit der Abtey Aulnay begnadiget, auch An. 1689. als Bischoff zu Soissons ernennet worden, so ist er doch schon von An. 1670. an, da er in seinem 40sten Jahr des Dauphin Informator worden, biß an sein Ende ein supra-semisecularis gewesen, da er erst den 26sten Jan. An. 1721. im 91sten Jahr seines Alters gestorben, zu geschweigen, wie lang er schon vorhero dem Jesuiter-Orden ist beygethan gewesen.*

(59.) Der berühmte *Thomas de Kempis* kan allhie auch nicht übergangen werden, welcher sonst Malleolus oder Hämmerlein geheissen, und in dem Städtlein Kempen, in Oberyßel gelegen, An. 1380. gebohren war, gieng An. 1399. in das Augustiner-Closter auf dem Berg St. Agnes bey Schwoll, in Niederlanden, darinnen er endlich Prior worden, und 71. Jahr in solchem Closter gelebet hatte, als er An. 1471. gestorben. Er schrieb unter-

sches enthalten, und des Fegfeuers nicht gedacht; wie dann auch sein dabeystehendes Symbolum recht Christlich und Evangelisch also lautet:

Fac tua, linque alios, temne orbem, suspice cœlum,
Vive, mori certus, *Fide*; Deus faciet.

* Mehrere Particularien von diesem *Huetio* ertheilet das Gelehrten *Lexicon*, P. I. p. 1357. insonderheit: daß er von dem 40sten Jahr an sehr mäßig gelebet, des Nachts niemahls gespeiset, zu seinen ordinairen Tranck das Wasser erkieset, und nur den 8ten Theil Wein darunter genommen; ein grosser Liebhaber der gelehrten Gesellschafften gewesen, und biß in sein letztes Jahr, alle Wochen 2. Tag zur Versammlung gelehrter Leute, und Unterredung in denen Wissenschafften, bey ihm angestellet; dessen gelehrte Schrifften stehen auch l. c. recensiret, darunter die *Demonstratio Evangelica* die bekandteste seyn mag.

unterschiedliche Bücher, die in Gelehrt. *Lexico* P. II. p. 1263. angeführet stehen, darunter das *Soliloquium animæ*, und *Hortulus Rosarum*, wie auch das beliebte Tractätlein, *de Christo imitando, contemnendisque mundi vanitatibus*, in 3. Büchern bestehend, die bekandteste sind, welchem letztern insgemein noch eines, *de Sacramento*, als das IV. Buch, pfleget beygefüget zu werden,* welches aber der *Johann Gerson* soll verfasset haben.

(60.) Noch ein denckwürdiger Päbstischer Jubilæus ist nicht auszulassen, welcher bey angegangener Evangelischer Reformation mit Todt abgegangen, und in Herrn Funckens Lebens-Geschicht der Görlitzischen Kirchen-Diener angeführet wird. Es war derselbe *Martinus Faber*, oder **Schmidt**, von Groß-Hennersdorff, Glochauischer Dom-Herr, welcher An. 1496. durch Verwechslung seiner Domerey, mit *Johann Böhmen*, die Pfarr zu Görlitz angenommen, und in seinem Amt ein friedliches Leben mit E. E. Rath und der Gemeinde geführet hat. An. 1518. erneuerte er am Sonntag Quasimodogeniti seine Primitien, weil er damahls 50. Jahr im Priester-Stand gelebet hatte, hielte sein Jubilæum als ein Sacerdos Quasimodogenitus, und begieng solches auf die Form, wie gar ein neuer Priester, mit Vesper und Meße; worauf er An. 1520. d. 10. April, als am Oster-

* Das gantze Büchlein, *de Imitatione Christi*, haben die Benedictiner denen Augustinern anspruchig machen, und solches ihrem Abt des Benedictiner-Ordens zu Vercelli, *Johann Gerson*, zuschreiben wollen, wie solches unterschiedliche berühmte Scribenten unter ihnen, pro und contra zu behaupten suchen, die Herr *Georg Christian Johannis*, zu Zweybrück, bey der letzten Auflag dieses Büchleins in 12. An. 1727. zu Franckfurt am Mayn, in der weitläufftigen præfation angeführet, und dabey in 34. Blättern gezeiget hat, wie beliebt dieses Büchlein bey allen Religions-Verwandten zu jederzeit gewesen sey. Dieser Johann Gerson ist derjenige berühmte Lehrer der Französischen Kirche, der sonst *Johann Charlier* geheissen, aber von dem Dorff Gerson oder Jarson, in Campagne gelegen, wo er An. 1363. gebohren war, also benahmet, war ein Mitglied des Navarrischen Collegii, Doctor Christianissimus genennet, und endlich Cantzlar der Universität zu Paris worden. Er befand sich auch auf dem Concilio zu Costnitz, allwo er die Definitiones und Decreta entworffen, und auf Befehl der vorhandenen Patrum, welche sahen, daß man mit ihren elenden Beweiß, warum man den Layen damahls den Kelch entzogen, nicht zufrieden war, wichtigere Ursachen zusammen suchen, und in einen Tractat verfassen muste, damit man doch das Abendmahl unter einerley Gestalt behaupten könne; welchen er erst nach 2. Jahren, den 20sten Aug. 1417. übergeben hatte, darinnen XV. argumenta enthalten waren, welche *Dr. Joh. Pappus*, Straßburgis. Theologus, in seinem Commentario in Aug. Conf. p. 274. und *Dr. Lang*, im Kern des wahren Christenthums, P. ult. p. 29. angeführet haben.

Dienstag mit Todt abgegangen, nachdem er im Pfarr-Amt zu Görlitz 24. Jahr gewesen, worauf er auch bey dem Eingang derselben Kirche, unter der ausgehauenen Creutzigung, die er auf seine Kosten hatte bauen lassen, nach Verordnung seines Testaments begraben worden, dabey er noch 6000. Gulden an Paarschafft und Zinß-Geldern hinterlassen, die er seinen Freunden vertestamentiret hat.

Aus diesem Exempel erhellet, daß schon vor der Reformation Lutheri auch im Pabstthum Priester-Jubilæa zu celebriren, ist gewöhnlich gewesen. Wer aber in der Evangelischen Kirche dergleichen zu begehen den Anfang gemachet habe? ist ausser dem Exempel des Franckfurtischen Predigers, *M. Johannis Latomi*, in Jub. Priest. Lex. p. 231. mir sonst keines bekandt worden, obschon verschiedene Evangelische Jubel-Priester selbiger Zeiten unter denen Nachfolgenden werden anzutreffen seyn.

Die Evangelische Jubel-Priester und Theologi sind in dem Historischen Lexico nachfolgende:

1. Absdorff, *M. Matth.* Quedlinb. Sup. und Hoff-Pred. †. 1603. Min. 53.
2. *Adolph, *Christian*, Past. zu Friedersdorff.
3. Ænobarbus, *M Franc.* Past. zu Görlitz und Boleslau. † 1570. æt. 90. Off. 50.
4. Agricola, *M. Georg*, Prediger zu Freyberg. †. 1630. Minist. 52.

5. Agri-

* Von diesem Adolpho ist in Herrn *Joh. Casp. Eberti* Leorino Erudito p. 3. mehr Nachricht zu finden, daß er nemlich zu Winschen Dorff d. 31. Maii 1598. gebohren, wo dessen Vatter, Herr Gideon Adolph, 40. Jahr Pfarrer gewesen; worauf er nach absolvirten Studien anfänglich An. 1620. Pfarrer zu Klein-Neudorff worden, aber schon im folgenden Jahr nach Kemnitz, in die Hirschbergis. Diœces gekommen sey; darauf er An. 1625. Diac. zu Greiffenberg, und nach 5. Jahren Pastor allda worden, muste aber An. 1645. die Bitterkeit des betrübten Exilii versuchen, aus welchem er endlich zu der Pfarr Friedersdorff beruffen wurde, allwo er auch den 8ten Apr. 1675. æt. 77. minist. 55. gestorben. Er hat von Herrn Eberto das Zeugnis erhalten, daß er Theologus pius & eruditus, ac Concionator svavissimus gewesen, dabey aber die Trübsalen des Kriegs, Pest und Feuers-Brünste, nebst dem Exilio ausstehen müssen, von welchem eine Schrifft: der Greiffenbergische Joseph, aus Gen. XLI. 39. ans Licht gekommen. Herr *Ebertus* hat ihn mit dem Disticho beehret:

Dignus eras longos Pilii traducere soles,
Aureolus etenim fluxit ab ore lepos.

5. Agricola, *Georg*. Pfarrer zu Grußen-Fürrha, vixit An. 1687. Minist. 53
6. *Alardus, *Wilhelm*, Inspect. zu Krempa.
7. Alberti, *Johann*, Past. in Bergen, über 50. Jahr im Minist.
8. Alberti, *Jerem*. Past. zu Ernsted und Gottsted, Jubilæus.
9. Allius, *M. Matthæus*, Past. in Mr. Lißa, 52. Jahr im Minist.
10. Amende, *M. Mich*. Past. zu Schirmnitz. †. 1720. æt. 80. Min. 56.
11. **von Amsdorff, *Nicol*. Bischoff zu Naumburg.
12. Andreæ, *M. Joh*. Past. zu Straußfurt. †. 1596. æt. 80. Off. 54.
13. Anonymi quidam recensentur.
14. ***Appelius, *Johannes*, Superint. zu Kahla.

(E) 2 15. Arn-

---

* Dieser *Alardus* hat einen Tractat unter dem Titul, *Christianus*, An. 1637. ans Licht gegeben, darinnen aus denen Schrifften der Patrum, der Nahme, Ursprung, Wachsthum, Glauben, Leben, Sitten, Creutz, Verfolgung, Tugenden, Todt und Seeligkeit eines Christen beschrieben wird, welches Buch in den F. S. 1729. recensirt und gerühmt zu finden ist. Der Sterb-Tag desselben war d. 8. Maii An. 1645. æt. 77. min. 50. Mehr Nachricht von ihm wird wohl *Nicolai Alardi* Decas Clarorum Alardorum können an die Hand geben.

** Herrn *Amsdorff* hat Herr *M. Frid. Gottl. Kettner*, in Clero Ulrico-Leviniano Magdeburg. als ersten Evangelischen Pastorem daselbst, auch mit vielen Denckwürdigkeiten beschrieben, daselbst unter andern seiner Gevatterschafft bey dem seel. Luthero auch gedacht wird, davon der Gevatter-Brieff also lautet: Dno Nicol. Amsdorffio, Gratiam & pacem in Christo! Achtbar, würdiger Herr! GOtt der Vatter aller Gnaden hat mir und meiner lieben Kethen eine junge Tochter gnädiglich beschehret; So bitte ich Euer Würden um GOttes Willen, wollet ein Christl. Amt annehmen, und derselben armen Heydin Christlicher Vatter seyn, und ihr zu der H. Christenheit helffen, durch das Himml. Hochwürdige Sacrament der Tauf. Sic esto Catechista Filiæ meæ. Henricus Dichlensis, Præpositus Vicarius erit tuo interim loco. Dominus tecum. 5. Maii mane, 1529. Zwey andere denckwürdige Gevatterschafften werden bey dem Jubilæo Greiffero in diesem Supplemento zu finden seyn. Auch dieses ist von Amsdorffio denckwürdig, daß er seinen Sarg stets vor seinem Bett hatte stehend gehabt, als eine Banck, darauf er tretten muste, so offt er zu Bett gegangen oder wieder aufgestanden, um sich hierdurch immer seiner Sterblichkeit zu erinnern. vid. *Bergmanni* mortis hora. P. I. 37. 38. †. 1565. æt. 82. off. 61.

*** Des Herrn *Appelii* Lebens-Geschichte ist 1730. in Fortges. Samml. p. 922. ausführlich herausgekommen, darinnen sonderlich seine erlittene Verfolgungen zu Mannsheim von dem Graffen von Leiningen, und zu Mannheim von denen Reformirten ausführlich beschrieben stehen; ingleichen daß er die Rauh-Gräffin von Degenfeld, welche der Churfürst zu Pfaltz, Carl. Ludw. nachdem er seine Gemah-

15. *Arndius, *Cajus*, Probst zu Meldorff. †. 1691.
16. Arnold, *Matth.* Past. zu Gabel und Tschirna. †. 1656. in exilio. Jub
17. Arnoldi, *Joh. Conr.* Past. zu Traben. †. 1711. æt. 83. Minist. 60.
18. Assing, *M. Joh.* Past. zu Colleda, war 50. Jahr im Minist.
19. **Avenarius, *Jeremias*, Past. zu Osterau.

20. Avena-

lin Charlotta abandonniret, sich ad morganaticam antrauen lassen, An. 1677. hernach bey ihrem herannahenden Ende, in vielen und schweren Anfechtungen deswegen, zu ihren Todt præpariret, und das H. Abendmahl noch gereichet; wie in der von gedachten Churfürsten vergeblich vorgehabten Religions-Vereinigung, bey der Einweyhung der prächtig aufgebauten Concordien-Kirche zu Mannheim, An. 1680. d. 27. Jun. der Reformirte Prediger die erste, Appelius, als Lutherischer Pfarrer, die andere, und der Cathol. Pater in Mannheim, die dritte Predigt gethan. Als sehr denckwürdig wird auch von ihm angeführt 1.) daß er zu Mannheim in seinem Predig-Amt etliche 100. Maleficanten sowohl von der Miliz, darunter auch vornehme Officiers gewesen, als auch andere Missethäter, zum gewaltsamen Todt begleiten und bereiten muste, davon er viel rare casus colligiret, solche Collection aber mit samt seiner Bibliothec bey dem Frantzösischen Einfall eingebüsset; 2.) daß er in seinem hohen Alter von 87. Jahren, noch kurtz vor seinem Todt geprediget, und andere Ephoral-Functiones verrichtet; 3.) daß er 66. Jahr im Ministerio gestanden, als er den 1ten Oct. An. 1726. diß Zeitliche geseegnet, durch einen hefftigen Schlag-Fluß, womit er bey der Abend-Mahlzeit plötzlich betroffen wurde. 4.) Daß er 11. Vocationes hat annehmen müssen, ohne diejenige, die er ausgeschlagen hatte. In seinem Alter ist ihm sein Sohn, Herr Georg Ludwig Appelius, Rect. zu Kahla, in Ephoralibus adjungiret gewesen, biß der Nachfolger, Herr Dr. Joh. Casp. Günther, als Vice-Superint. An. 1723. substituiret wurde.

* *Arndius* war gebohren zu Hanger-Grave in Hollstein d. 1. Dec. An. 1614. schrieb einen Weg-Weiser Christlicher Communicanten; Gold-Hauß geseegneter Ehe-Frauen. Gel. Lex. I. 221. †. d. 15. April. 1691. æt. 77. min. 52.

** Von *Jerem. Avenario* ist die Nachricht ex communicatione Clariss. Dn. *Wezelii*, Römhild. zu ergäntzen: daß er den 1sten Sept. 1551. gebohren, dessen Herr Vatter, der obgemeldte Dr. Joh. Avenarius, damahls Superintendens zu Naumburg und letzlich zu Zeitz gewesen ist; die Mutter, Frau Sibylla, Herrn *Wolffg. Merckels*, Pfarrers zu Weissen-Born, Tochter. Er studirte zu Zwickau, Freyberg und Wittenberg, und wurde An. 1575. zur Pfarr Mühla, bey Pönick beruffen, und zu Wittenberg ordiniret. An. 1580. kam er nach Osterau, allwo er 47. Jahr verblieben, ohnerachtet ihm andere Gelegenheit nach Elsterberg und nach Weida zur Superintendur, vorgestanden. Zum erstenmahl verheyrathete er sich mit Jungf. Sibylla Beranin, die bey der Fr. Gräffin von Falckenau in Diensten gewesen, und dahero die Ehr gehabt, von dem Herrn Graffen Victorino Schlickken, und von Herrn Hauptmann zu Falckenau, als Braut in die Kirche geführet zu werden;

20. Avenarius, *Wolffg.* Past zu Nödern, war 54. Jahr im Minist.
21. *Avenarius, *Johannes*, tand. Sup. zu Zeitz.
22. Bachmajer, *M. Wolffgang*, Minister Ecclesiæ 50. annorum.
23. Backmeister, *D. Lucas*, Sup. u. Th. PP. zu Rostock. †. 1608. æt. 80. M. 50.
24. **von Bær, *Benjam. Ursinus*, Reform. Bischoff in Preußen zu Berlin.
25. Bærmann. *Christ.* Archi-Diac. zu Delitsch. †. 1688. æt. 78. Min. 50.
26. Bajer, *M. Adrian*, Archi-Diac. zu Jena. †. 1678. æt. 78. Min. 52.
27. Balduinus, *M. Andr.* Pred. zu Freyberg. †. 1616. æt. 86. Off. 58.

(E) 3 28. Bal-

mit welcher er 2. Söhne gezeuget, Herrn *Zachariam Avenarium*, Pfarrern zu Hohen-Melsen, und Herrn *Joseph Avenarium*, J. U. D. Chur-Sächsischen Stiffts-Canzlarn zu Zeitz, nebst einer Tochter Sibylla. Auf seiner Söhne studiren hat er über 2000. fl. gewendet, und kein Stipendium zu suchen begehret, dabey er vielmahls gesagt: es reue ihn kein Pfennig, da er wisse, daß solches werde wohl angeleget seyn. Das anderemahl heyrathete er An. 1612. Fr. Maria Salome, Herrn M. Ambrosii Torgens, Pfarrers zu Prosen, Wittib, welche aber An. 1626. auch vor ihm verstorben, dahero er sich, Alters halber, zu seinem Sohn, dem Stiffts-Canzlar nach Deschwitz begeben. Als es ihm aber allda auch nicht gefallen, ließ er sich den 9ten Jan. 1627. in sein Hauß nach Zeitz bringen, allwo er den 23sten Febr. darauf gestorben, und nach Osterau zur Begräbnis geführet worden, da er sein Alter auf 77. und die Ministerial-Jahr auf 52. gebracht hatte. Dessen Nahme: *Jeremias Avenarius*, giebt das Anagramma: *Eja! Vir re amans Jesu.* Herrn *M. Joh. Avenario*, dermahligen Superintendenten zu Gera, der vorhero zu Schmalkalden Archi-Diac. gewesen, soll Herr *M. Goldner*, Rect. in Gera, in einem Schediasmate, de Claris Avenariis, gratuliret haben.

* Er starb nicht den 9ten sondern den 5ten Dec. 1590. æt. 74. Min. 50. vide dessen Leich-Pred. von M. Joh. Oerteln, Pf. zu St. Mich. allda, über Deut. XXXI. 16. 17. 18.

** Von Herrn *Benj. Urs.* von *Baren* ist aus dem Coburgis. Zeit. Extr. An. 1721. p. 26. zu ergänzen, daß er aus Danzig gebürtig gewesen, und anfänglich nach Cölln am Rhein als Prediger der Reformirten Gemeinde, wiewohl in Geheim, gekommen, von daraus er nach Berlin als förderster Ober-Hoff-Prediger und Kirchen-Rath beruffen, und von FRIDERICO I. König in Preußen, zum Bischoff und Baronen creiret wurde, welcher auch An. 1701. die Königl. Salbung verrichtet hat. Seiner Gemeinde zu Cöln hatte er versprochen, Zeit Lebens vor sie zu beten, welches er auch allezeit zum Beschluß des Gebets mit diesen Worten gethan: Ach HErr! dencke doch an das kleine Häufflein, so dir in Verborgen dienet, und lasse sie nicht verstöhret werden, wann sie dich anruffen. Er starb den 25sten Dec. 1720. æt. 86 da er über 50. Jahr im Ministerio gestanden, dessen entseelter Cörper auf seinem Land-Gut beygesetzet, und die Stelle durch Herrn Daniel Ernst Jablonski wieder ersetzet worden ist.

28. Balzer, *Jacob*. Past. zu Anclam über 50. Jahr.
29. Baranius, *Georg*, Pf. zu Zehcken, †. 1655. æt. 75. Min. 50.
30. *Bauer, *Leonh*. Past. & Sen. zu M. Ipßheim. †. 1681. æt. 71. Off. 50.

31. Bauer,

---

* Dem Herrn *Bauern* ist die Leich-Predigt von Herrn *L. Heinr. Arn. Stocksleben*, damahligen Superint. zu Neustadt gehalten, und unter dem Titul: Der abgewälgte Elend-Stein des Menschlichen Lebens, in Druck gegeben worden, dabey er einen Auszug aus der von ihm im nächstfolgenden Synodo gehaltenen Oration angehenget, darinnen nicht nur dem Herrn Seniori grosses Lob ertheilet, sondern auch die rechte Beschaffenheit und Gebühr eines rechtschaffenen *Senioris* gewiesen worden, wann es allda also lautet: Ita fiet, ut si quando indignum quid inter fratres, imo etiam erga Superiorem admittatur, citius corrigatur, & interpositione Seniorum facta, discordiarum igniculi omnino extinguantur. Probe vero attendendum est, ut tales semper sint SENIORES, quales esse juniores desideramus, qualesque optamus; quorum scil. probata vita, pietas, candor, & erga Inspectorem amor & observantia tanta sit, ut quasi de sublimi specula, cæteris omnibus lumen majus ad bene agendum affundat. Unter denen in Jub. Pr. Lex. p. 16. bemeldteten Ante- und Suc-cessoribus ist zu notiren, daß *Joh. Hanningius* nicht weggekommen, sondern den 7ten Jun. An. 1621. im 39sten Jahr seines Alters allda gestorben. Ingleichen, daß *M. Joh. Rieglerus* An. 1633. über ½. Jahr nicht Pfarrer allda gewesen, und mehr nicht, als 8. oder 9. Kinder allda getaufft, darauf in den unglückseeligen Kriegs-Zeiten wieder wegkommen, unbekandt, auf was Weise; dem eod. An. *M. Joh. Ruff* succediret hat, von welchem nachfolgendes in dem Pfarr-Buch zu Ipßheim zu finden: M. Joh. Ruff, dignissimus juxta & fidelissimus hujus loci Pastor, ist schon wieder, neben seiner lieben Haußfrauen, Barbara, in Windsheim, peste obruti, nach vielen aufgewendeten Unkosten, doch mit guter Vernunfft und festen Glauben an JEsum Christum d. 3. Sept. 1634. gestorben, und weil die Stadt von den Kayserl. belagert, und also auf dem Land kein Mensch auf ½. Stund sicher gewesen, daselbst den 4ten diß in ein Grab geleget worden. Die Leich-Procession hat sich nicht gar mit hinaus vor das Thor zum Grab, auf den Gottes-Acker wagen dörffen, sondern innerhalb des Thors müssen stehen bleiben. Also sind auch aus angeregter äusserster Noth, meine Hertzliebe Haußfrau den 5ten ej. Herr *Staudiegel*, Pfarrer zu Ickelheim, Herr Pfarrer zu Siechenheim, welcher von des Feindes Volck im Wald erwischet, mit 6. Kugeln durchschossen worden, den 11ten dieses; auch Herr *Kling*, Pfarrer zu Altheim und Dodenheim, den 30sten ej. an der Pest gestorben. Da besagter Herr Pfarrer in Windsheim kranck gelegen, ist ad interim, biß die Pfarr wieder besetzt, solche den 24sten Sept. mir Joh. Christoph Zeæmanno, p. t. unwürdigen Pfarrer zu Caubenheim, mit zu versehen, von Herrn Pro-Decano, M. Sebast. Arzbergern, anbefohlen worden, da dann folgende Actus ich, oder memet peste correpto, auch der Schulmeister verrichtet. Nach diesen ist anzumercken, daß *Joh.*

31. Bauer, *Valent.* Past. zu Titschendorff, vixit adhuc An. 1718. in 52. A. Min.
32. Bauerschmidt, *Conr.* Super. zu Bayreuth. †. 1602. æt. 80. Min 60.
Das dermahlige *Ministerium Ecclesiasticum* zu Bayreuth bestehet in folgenden Membris: An der Stadt- und Haupt-Kirche:
Herr Casp. Friedr. *Hagen*, Superint. Ober-Hoff-Pred. und Consist. Rath.
Herr Johann Wolffgang *Scheberth*, Archi-Diaconus.
Herr Christoph. Ernst *Gebhard*, Hospital-Prediger.
Herr Johann Michaël *Ansorg*, Diaconus.
In der Hoch-Fürstl. Schloß-Kirche:
Herr Joh. Christoph *Silchmüller*, Hoff-Pred. Beicht-Vatter und Consist. Rath.
Herr Joh. Adam *Flessa*, Hoff-Diac. Prof. P. und Consistorialis.
Herr M. Joh. Wilhelm *Speckner*, Stadt-Pfarrer und Ordens-Prediger zu St. Georgen am See.
33. Baumann, *Joh. Christ.* Past. zu Leißsiedel. †. 1716. æt. 75. Min. 53.
34. *Baumann, *Joh. Sebastian*, Pfarrer zu Sickershausen.

35. Beek,

Dorn, nicht eod. an. sondern An. 1637. gestorben, und daß dem letztverstorbenen Pastori allda, Herrn *Laurentio Kiesling*, meinem gewesenen getreuen Freund und Confessionario, welcher an einem schmertzhafften Beulen an Hals, der nicht auf-brechen, auch niemand solchen öffnen wolte, aber nach dessen Todt von sich selbst aufgebrochen, F. Pentec. 1727. verstorben, Herr *Joh. Christoph Keppel*, vorhero Pastor zu Pegnitz, succediret habe.

* Dieses *Baumanni* ist in Jub. Pr. *Lex.* nur kürtzlich und wegen des Sterb-Jahrs unrichtige Meldung geschehen, weil man damahls keine sufficiente Nachricht erhalten konte, die aber nachgehends von dem in omni studiorum & officiorum genere unermüdeten und accuraten Theologo, Herrn *M. Joh. Ad. Leonh. Reizen*, Hochfürstl. Schwartzenbergis. Consist. und Past. Prim. zu Mr. Breit, ist verschaffet worden, folgenden Inhalts: Er war demnach gebohren zu Onoltzbach, den 2ten Martii An. 1634. allwo dessen Herr Vatter, *Sebastian Baumann*, (der den 15ten Dec. An. 1595. zu Creilsheim gebohren, und ohne Zweiffel mit dem berühmten Herrn *Michaël Baumann*, Superint. zu Pfedelbach, so auch An. 1614. allda gebohren, mag verwandt gewesen seyn,) sich damahls in Diensten befunden, und nachgehends als Stadt-Pfarrer und Decanus zu Uffenheim den 11ten Aug. 1665. verstorben. Die Mutter, Fr. Maria Salome, verließ ihn durch frühzeitigen Todt, gleich im folgenden Jahr nach seiner Geburt, doch hielt ihn der Vatter zum studiren, worzu er sich auch wohl angelassen, ausser, daß er mit vätterlicher Genehmhaltung nicht Griechisch lernen wolte, theils die Schwerigkeit der Sprach, theils die Schwachheit seines Gedächtnis vorschützend. Als aber dessen Rector zu Uffenheim, Herr *Samuel Riegler*, in eines seiner Bücher, von dem er wohl gewust, daß es seinem Herrn Vatter offt vor Augen komme, folgendes Distichon eingeschrieben:

Qui non *Græca* simul jungit documenta *Latinis*,
Is vere *Docti* nomen habere nequit.

35. Beck, *Caspar*, Pfarrer zu Eyb. †. 1616. æt. 77. Minist. 54.
36. Becker, *Caspar*, primus Past. Ev. zu Wohlau, †. æt. 91. Min. 65.
37. Becker, *Stephan*, Past. in Thondorff. †. 1648. Offic. 53.

38. Bec-

hat ihn solches bald auf andere Gedancken gebracht, und zu sonderbaren Fleiß, auch in dieser Sprach ermuntert. Nach absolvirten Studiis Academicis sublevirte er seinen alten Herrn Vatter vielfältig in predigen, biß er An. 1659. die Pfarr Sickershausen, bey Kitzingen, anvertraut bekommen, allwo er 52. Jahr der Kirche GOttes gedienet hatte. In eben selbigen Jahr verheyrathete er sich mit Jungfer Marg. Dorothæa Esenbeckin, aus Creglingen, welche Familie in Priester-Stand noch biß auf diese Stunde, und dermahligen Herrn Stadt-Pfarrern, *M. Esenbecken*, allda berühmt und wohlverdient ist, mit welcher er 37. Jahr in gesegneter Ehe vergnügt gelebet, davon ein Sohn, Herr *Ægid. Sebast.* Baumann, 4. Jahr Subst. und 4. Jahr Pfarrer zu Mönch Sontheim gewesen, und den 16ten Apr. 1696. æt. 32½. Jahr gestorben.

Nach 4. jährigen Wittwer-Stand hat er sich zum andernmahl mit Jungf. Maria Appol. Neidhardin, Herrn *Joh. Christoph Neidhards*, 28. jährigen Pfarrers zu Colmberg, und noch 20. Jahr gewesenen Pastoris zu Höffsted und Brühel, allwo er seinem Anno Jubilæo sehr nahe, den 16ten Sept. An. 1705. gestorben, ehelichen Tochter, mit welcher er noch 11. Jahr vergnügt, doch ohne Kinder gehausset.

Ob er nun schon einen reichen Amts- und Hauß-Seegen von GOtt genossen, so hat er doch auch viel Creutz und Anfechtung, Trübsal und Widerwärtigkeit auszustehen gehabt, darunter er eine gänzliche Plünderung alles seines Vermögens, über 2000. fl. Fr. An. 1673. erlitten, davon er selbst in Eberi Calendarium ausführliche Nachricht eingezeichnet hat, nachfolgenden Sumarischen Inhalts: Als An. 1673. die Kayserliche Armee mit denen Reichs- und Creiß-Völckern 33000. Mann, unter dem Generaliss. Montecuculi, und die Frantzösische eben so starck, unter dem Touraine, zu Mr. Breit angekommen, und jene sich auf den Capel Berg, diese auf den Galgen-Berg gelagert, und 12. Tag stille gelegen, da keine die andere angreiffen wolte, biß die Frantzosen gewichen, in welcher Zeit viel Unrecht, Schrecken und Verderben ausgeübet worden, sind den 1ten Sept. die Kayserl. Fouragiers in Sickershausen eingebrochen, und haben es rein ausgeplündert, da sie dann dem Pastori Baumann 15. Fuder Wein, 32. Schober Winter- und Sommer-Getraidt, 12. Malter Korn auf dem Boden, 13. Färthlein Heu und Grummet weggeführet; 8. zugerichtete und bezogene Bette, alle Kleider, Hemder, weises Zeug und Tisch-Tücher, auch die Kirchen-Röck, Zinn und Kupfer, alles Viehe und Geflügel, 13. Bienen-Stöck, 40. fl. an baaren Geld, vor 100. fl. Bücher rc. weggenommen, so er beyläufftig auf 2400. fl. specificiret hat, und nichts als eine fünffwochentliche Kindbetterin mit 5. unerzogenen Kindern hinterlassen. Und da er unter währender Plünderung auf den Kirchenthurn entflohen, und dieser Beraubung unvermerckt zugesehen, hatte er eine solche Gelassenheit dabey bezeuget, daß er etlichemahl bey sich selbst gedacht: Ihr Narren, nehmet gleich-

38. *Becmann, *Ref.* Theologus zu Franckfurt an der Oder.
39. Bedenknecht, *M. Joh. Ludw.* Pred. zu Meiningen. †. 1717. æt. 75. M. 50.
40. Beer, *Martin*, Past. zu Brieg. †. 1721. æt. 78½. Min. 50.

---

wohl alles hin, lasset mir nur den Kopf stehen. In seinem Amt und Conversation hat er frey heraus geredet, und die Laster ohne Scheu gestraffet; sonderlich konte er die Verschwendung und Unmäßigkeit in Essen und Trincken nicht leiden, sondern pflegte mehrmahls zu sagen: Es muß nicht immer heissen, Hünlein, Gänßlein, Häßlein, Fisch und Brätlein, sondern auch bißweilen Kraut und Ruben, Butter-Milch und Dörsch, welches jemand auch in einer Hochzeit-Predigt von ihm gehöret, und als ein Sprichwort fortgepflanzet hat. Sonst ist von ihm noch denckwürdig, daß der bekandte Sonderling zu Erlang, *Johann Adam Raab*, N. P. C. seiner leibl. Schwester, Annæ Rebeccæ, mit Julio Friedrich Raaben, Tuchscherern zu Mr. Breit, erzeugter leibl. Sohn gewesen, welchem er An. 1699. Sonntag XX. p. Trin. und F. Sim. & Judæ, auf seiner Canzel vor ihn zu predigen gestattet, und deswegen Verantwortung bekommen hatte, indem gedachter Raab damahls ein Schreiber gewesen, und einen Studiosum Theologiæ abgeben wolte, aber seinen Verfall von der Evangelischen Orthodoxie noch nicht vermercken, sondern vielmehr um seiner angemaßten pietät willen, was Gutes hoffen ließ, wie er dann vor seinem An. 1718. erfolgten Ende wieder ziemlich in die rechten Schrancken soll gekommen seyn. Die Inscription auf dem Grabstein b. Baumanni ist folgenden Inhalts: Nat. Onolzbach An. 1634. mort. d. 11. Maii An. 1711. æt. 77. Past. 52. Seniorat. 28. Text. Matth. XXV. 2. Ey du frommer und getreuer Knecht ꝛc.

Herr Baumann ruhet hie, der in der Kirch gebauet,
　　Und 52. Jahr den Grund gar wohl gelegt.
Die Seele ihren GOtt im Himmel frölich schauet,
　　Dort, wo zur Ehre man die Cron entgegen trägt.
Mein Wanderer steh' still, und wundre dich, zu lesen,
　　Daß Baumann Senior und Pfarrer lang gewesen.

Cui ἐπιγραφῇ; Musa Reiziana sequens Chronostichon addidit:
　　In ChrIsto BaVMann æDIfICans obIt.

* Von *Becmanno* ist zu denen gegebenen Nachrichten noch zu melden, daß er zu Zerbst den 2ten Sept. An. 1641. gebohren, allwo sein Herr Vatter, *Christian Becmann*, Prediger bey St. Nicol. Theol. Prof. und Consist. Assessor gewesen, der auch Origines Lat. Ling. nebst verschiedenen Theolog. und Philosoph. Büchern herausgegeben, die im Gel. *Lex.* I. 342. zum theil angeführet stehen, und dabey gemeldet wird, daß er vorhero ein Evang. Priest. zu Naumburg, Mühlhausen und Amberg gewesen, hernach erst zur Reform. Religion getretten, und Rect. zu Bernburg, endlich aber Prof. und Superint. zu Zerbst worden sey. Dessen Sohn aber gieng aus dem Gymnasio patrio nach Franckfurt an der Oder, promovirte allda 1661. in Magistrum, gieng darauf An. 1664. mit einer Churfürstl. pension, sich

41. *Beer, *M. Mart.* Prediger in Nürnberg. †. 1692. æt. 75. Min. 50.
42. Berg, *Joachim.* Pfarrer zu Dassow, war 50. Jahr im Minist.
43. Bergigt, *Georg.* Past. zu Grün-Hayn. †. 1686. æt. 85. Suprasemisec.
44. Bern-

sonderlich auf die Historie zu legen, nach Holland und Engelland, hielte sich bey 2. Jahren zu Oxfort und Londen auf, und bey seiner Ruckkunfft wurde er An. 1667. Prof. Græcæ Ling. An. 1670. Extraord. und 1676. Ordin. Professor Histor. An. 1672. d. 15. Oct. nahm er den Gradum Doctoris Theol. an, und wurde folgenden Tags zum Rector erwählet; An. 1682. wurde er Prof. Polit. und An. 1690. Prof. Theol. darinnen die Nachrichten des Jub. Pr. Lexici zu emendiren sind. An. 1670. vermählte er sich mit Elis. Sybilla, Herrn Hermann Langens, Brandenb. Raths, Tochter; An. 1717. hielt er d. 10. Febr. sein Jubilæum, und starb gleich darauf den 6ten Mertz, æt. 76. off. 50. dessen Schrifften werden in Gel. Lexico recensiret, davon seine Antiquitates Anhaltinæ, vermög öffentlichen Verbots, sollen aboliret seyn, wider die auch Herr Knauth geschrieben, und sie mancher Unrichtigkeit überführet haben soll. vid. Neuer Biblioth. 7. Stuck p. 593. und 66. Stuck, p. 146. allwo der dies mortis, der 6. Maii benennet stehet. Wegen Herrn Becmanni seines Todts hat sich der unglückseel. *L. Rud. Mart. Meelfürer*, (der bißhero in der Stadt Eger ægre in der Verwahrung gelebt hat, vid. Cob. Zeit. *Extr.* 1729. p. 8.) in seinem Prodromo Germaniæ Orientalis, An. 1698. ediret, sich sehr verstossen da er ihn schon damahls vor todt beklaget, wann er p. 4. geschrieben: *Joh. Christ. Becmannus*, Theol. D. & Prof. Viadro-Francofurtensis celeberrimus, cujus obitum luget universa Respubl. Literaria, non parum promovit Literas Hebræas Typographia Rabbinica; gehöret also unter die Gelehrten, die vor ihren Todt sind todt gesaget worden, davon Herr Rector *Bernhard* in der Curieusen Historie der Gelehrten Lib. IV. das XI Cap. geschrieben, welchen solches Exempel nebst Herrn Dr. *Stempel* in Jub. Pr. Lex. p. 400. kan beygefüget werden.

* Von diesem *M. Beeren* in Nürnberg setzen die Fränckische Acta Erudita & Curiosa T. II. p. 46. bey recensirung des Jub. Pr. Lex. noch dieses hinzu, daß er bey seiner überkommenen Blindheit noch fleißig über die Geographie gelesen, und blindlings durch blossen Grieff die vornehmsten Oerter auf denen Land-Charten finden und seinen Auditoribus zeigen können. Vermehret also dieses und Herrn Prediger *Wincklers* Exempel, den Numerum *Cæcorum Eruditorum*, davon in dieser Continuation p. 2. in nota substrata Nachricht zu finden. Unter denen allda angeführten Gnaden-Zetteln ist ein vorgegebenes Avtographum Christi gefunden worden, mit nachfolgenden Buchstaben beschrieben:

I C H G	Dieses solte so viel heissen
D W.	Ich Christus Heisse Geschehen,
S S. M. P.	Das Wunder: Sey Sehend!
Der Allmächtige.	*Manu propria*, der Allmächtige.

wie solches zu finden ist in der Actenmäßigen Specie facti, woraus umständlich zu ersehen, wie das Wincklerische Visions-Werck in die 13. Jahr lang, alles Obrig-

44. Bernhold, *Balth.* Past. zu Gunzenhausen. †. 1575. æt. 86. Min. 54.
45. Bernhold, *Balth.* Fil. Stiffts-Pred. zu Onolzbach. †. 1648. æt. 84. Off. 59.
46. Bernhold, *M. Joh. Balth.* Nep. Dec. zu Leutershausen. †. 1669. æt. 76. M. 52.
47. Bernhold, *M. Joh. Christ.* Pf. zu Somersdorff. †. 1724. æt. 76. Min. 51.
48. *Bernhold, *M. Johann*, Pastor zu Cadolzburg.
49. Berthold, *M. Joh. Casp.* Past. zu Borna. †. 1721. æt. 82. Suprasem.
50. Beumsinger, *Joh.* P. zu Petersberg bey Halle. †. 1698. æt. 81. Min. 51.
51. **Beurer, *M. Joh. Jac.* Stadt-Pfarrer zu Weissenburg.

(F) 2 52. Beyer,

---

zeitlichen Warnens und Verbietens ungeachtet, fortgetrieben, endlich aber durch wiedrigen Ausgang nichtig und unrichtig befunden worden An. 1720. Dieser Gnaden-Zettul hat den berühmten Herrn General B. bewogen, daß er die Widererlangung des Gesichts bey dem alten Herrn Winckler so fest geglaubet, ob schon dessen Augen völlig verdorben waren, daß er eine Wette mit seinem Herrn Schwieger-Vatter auf 1000. Ducaten gethan p. 17. l. c. und öffters die expression gebraucht: daß solches in den Visionen verheissene grosse Werck, nach dem Werck der Erlösung des Menschl. Geschlechts, das gröste Werck seyn werde p. 27. aber es ist nichts daraus worden.

* Dieser Herr Senior zu Cadolzburg ist endlich den 27sten Jan. 1729. entschlaffen, im 78sten anno ætat. und 54sten Ministerii, dessen Leich-Predigt Herr *M. Joh. Wilh. Kirchmajer*, Decanus zu Langenzenn, über Neh. XIII. 31. gehalten, und eines Ehrwürdigen Senioris Christ-Priesterl. Denck-Zettel für dem Dreyeinigen GOtt, vorgestellt; Herr *Mich. Walter* aber hat in der Parentation einen Zusammen-Fluß seltener, ungewöhnlicher und bewunderns-würdiger Dinge gezeiget, so beede ans Licht gegeben sind.

** Diesem *M. Beurer* ist noch beyzusetzen, daß er in Heydeck Pastor und Superint. gewesen, und als Exul Pastor in Weissenburg worden ist. vide Herrn *M. J. A. Döderleins* Weissenburgische Jubel-Freude p. 59. Dessen Ante- & Successores hat eben derselbe in einem Programmate, darinnen er ad Orationes parental. in memoriam Herrn *Schneen* und Herrn *Höchstetters* invitiret, in nachfolgender Ordnung recensiret:

I. *Andreas Münderlein*, war der letzte Päbstische und erste Evang. Pfarrer allda gewesen, welcher An. 1527. geheyrathet, und 1535. gestorben ist; aus dessen Stamm verschiedene gelehrte und wohlverdiente Männer gefolget sind, darunter *Christoph Münderlein*, Rector allda; und von diesem, *M. Joh. Münderlein*, Superint. zu Regenspurg. vid. Continuat. p. 22.

II. *Wolffgang Sallinger*, der An. 1548. allda gestorben ist.

III. *Sebastian Stibar*, unter dessen Pastorat die Brandenburgis. und Nürnbergis. Kirchen-Ordnung allda ist eingeführet worden. Ein Enckel von seinem Bruder, Laurentio, Herr Mich. Stibar, war Prediger zu St. Gumbrecht, in Anspach, und ein Groß-Vatter des berühmten Predigers in Heilsbronn, Herrn Joh. Fried. Krebsen.

52. Beyer, *M. Joh. Jac.* Past. zu Börlen und Knatewiz. †. 1715. Min. 51.
53. Birckenbusch, *Joh.* P. zu Neubrock †. 1679. æt. 82. Min. 59. Matr. 61.
Bischoff, *M. Ludvvig*, vide Episcopus.
54. Blech, *Georg.* Hosp. Pred. in Bardewick 10½. Jahr, 41. J. Con-R. in Lüneb.
55. Blenno, *Joh.* Pred. in Stettin. †. 1609. æt. 80. Min. 50.
56. Blumberg, *Georg*, Archi-Diac. zu Schneeberg. †. 1665. æt. 78. Min. 51.
57. Blumenthal, *Joach.* Past. in Havelberg. †. 1651. æt. 79. Min. 50.
58. Bock, *Benedictus*, D. Gen. Sup. zu Oettingen. †. 1703. æt. 83. Min. 54.
59. Bockshammer, *M. Steph.* Decan. zu Heyne. †. 1602. æt. 73. Min. 50.
60. *Bodenhäuser, *Anton.* Past. zu Rabenau. †. 1673. æt. 87. Min. 57.

61. Böhm,

IV. *Wolffg. Eck*, anfänglich Rector, hernach Diaconus, und von An. 1555. Pastor daselbst, biß 1581.

V. *Johann Albrecht*, war vorhero Diac. starb d. 13. Apr. 1584.

VI. *Reichard Vogt*, erstlich Cantor, hernach Diaconus, endlich Past. Prim. allda, starb d. 26. Sept. 1593.

VII. *M. Georg Nuding*, welcher in der Vorrede recensiret stehet.

VIII. *M. Casp. Agricola*, vulgo *Beuerlein*, starb d. 9. Mart. An. 1638. dessen Oratio Panegyr. die er An. 1633. in memor. R. Gustaphi Adolphi gehalten, ist merckwürdig von denen Fatis und Drangsalen der Stadt Weissenburg.

IX. *Theophilus Nuding*, ist bey Eroberung der Stadt gefangen nach Ingolstadt geführet, und 92. Wochen allda behalten worden, starb den 16ten Jan. 1647.

X. *M. Joh. Jacob Beurer*, ist obiger Jubilæus, †. d. 17. Mart. 1663. æt. 86. Min. 53.

XI. *M. Zachar. Wider*, nat. d. 15. Apr. 1620. zu Stein-Kirch, in Oesterreich, wo sein Vatter, *Johann Wider*, als Pfarrer vertrieben, letzlich Prediger in Nürnberg worden ist; dieser wurde An. 1644. Diaconus, An. 1663. Pastor allhie, und ward An. 1682. von einem Schlag-Fluß auf der Cantzel betroffen, davon er in 2. Tagen gestorben.

XII. *Joh. Esaias Schnee*, dessen Vatter, *Joh. Jacob Schnee*, Præceptor Classicus zu Nördlingen, und hernach dergleichen zu Weissenburg gewesen; dieser aber kam Au. 1661. zu der Pappenheimischen Pfarr Bißwangen, An. 1667. als Diac. nach Weissenburg, succedirte allda An. 1683. Herrn Wider, und starb den 7ten Maii An. 1704.

XIII. Herr *Jacobus Schülin*, ist dermahlen Stadt-Pfarrer allda, dessen Vatter, Herr *M. Salomon Schülin*, Diaconus an der Haupt-Kirch zu Anspach, auch ein Jubilæus worden, und samt seiner vornehmen Famille in dieser Continuation f. 1. beschrieben zu finden ist.

* Von diesem *Bodenhæuser* meldet dessen Schwieger-Sohn, Herr M. Adami, der unter dem Nahmen *Misander*, in seinen Delicien und vielen Schrifften bekandt, in dem Anhang zu *M. Heyns Theatro Providentiæ Divinæ* p. 1093. daß er ein besonderer Liebhaber der Bienen gewesen; und als ihm einmahl einer schwärmete, da sei-

61. Böhm, *Andr.* Pf. zu Auerswalda. †. im 52sten anno Minist.
62. Böhm, *M. Casp.* Fil. Pf. zu Dürr-Weitschen. †. 1660. æt. 90. Min. 56.
63. *Bolschenius, *Joach.* Past. der Zasenbeckischen und Brohmischen Kirche.
64. Bolschenius, *N.* war Prediger zu Lüneburg 50. Jahr lang.
65. Born, *M. Joh. Heinr.* Past. zu Dohna. †. 1709. æt. 87. Min. 52.
66. Bosseck, *Joh.* Pf. zu Gautsch. †. 1717. æt. 84. Min. 56.
67. Brader, *M. Joh. Wolffg.* Pf. zu Rüdisbronn. †. 1677. im 51sten A. Min.
68. ** Brager, *M. Heinr. Jul.* Superint. zu Ronneburg.

(F) 3 69. Brand-

ne Töchter bey ihm in dem Garten gewesen, legte sich ein grosser Schwarm an eine, Dorothæa mit Nahmen, über den Kopf und über das gantze Gesicht, daß man nichts von ihr sehen konte: man ruffete ihr zu, sich nicht zu regen, damit sich die Bienen nicht erbittern und sie zu todt stechen; darauf stunde sie stille, und wurden die Bienen von ihr mit einem Kehrwisch in ein Behältnis abgekehret, daß sie durch GOttes Gnade gar nicht beschädiget wurde. Hierzu kan gesetzet werden das Exempel des vortrefflichen Kirchen-Lehrers, *Ambrosii*: Da er noch als ein Kind in der Wiege gelegen, legte sich auch ein Bienen-Schwarm an dieselbe, und bedeckten seinen Mund, welches als ein præsagium eloquentiæ ist angesehen worden, davon sich die Bedeutung in seinen Honig-süßen Worten hernach sattsam gezeiget. *Spizelius*, in Academ. Christi. Idem etiam *Plinius* de *Platone* Lib. XI. Cap. 17. refert.

* Von *Joach. Holschenio* ist ein mehrers zu finden in Freheri Theatro Virorum Eruditione claror. mort. An. 1676. æt. 82. Minist. 60.

** Herrn *M. Bragers* Lebens-Geschichte ist aus Herrn *Dr. Christ. Libers* Historie von Ronneburg, L. IV. C. I. von denen Superint. allda, p. 322. zu ergäntzen, daß er zu Gera den 22sten Sept. 1617. gebohren, dessen Vatter, Herr *M. Sebast. Brager*, damahls Hoff-Caplan gewesen, der An. 1626. nach Thann als Pfarrer gekommen, und den 26sten Sept. An. 1634. an der Pest gestorben; die Mutter war, Fr. Anna Maria, gebohrne Hütterin. Aus dem Gymnasio zu Gera bezog er die Universität Wittenberg, und nach erlangter Magister-Würde, kam er in condition bey dem Hoff- und Justiz-Rath, *Wolff. Conr.* von *Thumshirn*, in Altenburg, bald darauf aber d. 4. Aug. 1644. zu der Altenburgis. Pfarr Pönitz, an die Stelle Herrn *M. Georg Voigtens*, welcher Superint. zu Waldenburg worden war. Er bekam aber bey den betrübten Kriegs Zeiten einen fatalen Anzug, indem er nicht nur das Pfarr-Hauß gantz verwüstet, ohne Fenster, Thüren und Zäune, ingleichen die Felder ungeackert und gantz verwildert angetroffen, sondern auch gleich folgenden Tags den 24sten Oct. von einem durchmarchirenden Regiment ausgeplündert worden. Doch blieb er hernach beständig im Pfarr-Hauß, ohnerachtet viel Regimenter von der Schwedischen, Kayserl. und Bayerischen Armee durch den Pfarr-Hoff gezogen; und weil öffters geschehen, daß auch die Generals darinnen das Nacht-Quartier genommen, so hatte er durch demüthige Fürbitte erhalten, daß weder ihm noch seinen Pfarr-Kindern mehr ein Leid geschehen war. Als nach 21. Jahren Herr

69. Brandmüller, *Joh.* Past. zu Mühlhausen. †. 1664. Min. 51.
Braun, *M. Valent.* vide Bruno.
70. Braun, *M. Zachar.* Diac. Erffurt. & Past. in Tröchtelbron. †. 1683. M. 72.
71. Braun. *Christoph,* Diac. zu Thänstedt. †. 1682. æt. 78. Min. 50.
72. *Brentius, *Johannes,* Hällis. und Würtenb. Theol. †. 1570. æt. 71. Off. 50.
73. Breverus, *D. Joh.* Schwed. Theol. zu Riga. †. 1701. æt. 85. Min. 57.
74. Brömel, *M. Heinr.* Past. zu Allendorff. †. 1684. æt. 80. Offic. 55.
75. Bronner, *Valent.* Pf. zu Kayna. †. 1619. æt. 77. Off. 56.
76. **Brunnius, *Augustin.* Past. zu Jessingen. †. 1618. æt. 80. Offic. 56.

77. Bruno

M. Philipp Wernick, Superint. zu Ronneburg, verstorben, wurde ihm auf Hochfürstl. Befehl solche Inspection von dem Consistorio zu Altenburg angetragen; Er nahm sich aber 14. Tag Bedenck-Zeit, und war Willens, solche Würde und Bürde in Unterthänigkeit zu depreciren: wurde ihm aber von seinem Patrono, dem damahligen Cantzlar zu Altenburg, sothaner Vocation zu folgen, gerathen; und als er am Sonntag X. p. Trin. An. 1665. seine Prob-Predigt abgeleget, ist selbige Woche noch, durch ein schweres Verhängnis GOttes, fast die gantze Stadt abgebrandt, also, daß er am 1. Sonntag Adv. seine Antritts-Predigt im Tafel-Gemach des Schlosses halten, auch biß auf wieder erfolgte Erbauung der Superintendur 2. Jahr darinnen wohnen muste, so gar, daß er bey beeden Vocationen an ruinirte Orte gekommen, und solche erst erbauen muste: wie er dann zu diesem letztern selbst etliche 100. fl. ohne Zinse vorgeschossen, und ist über 33. Jahr solchem Amt rühmlich vorgestanden, biß er den 3ten Febr. An. 1699. in dem HErrn entschlaffen, æt. 81½. Minist. 54. annorum. Jedoch sind ihn im hohen Alter zu denen Pastoral-Verrichtungen adjungiret gewesen, anfänglich Herr *Gottfried Rehn*, welcher An. 1692. Pfarrer zu Patzdorff worden; Herr *Joh Heinrich Meuser*, welcher nach dieses Ephori Todt nach Hahndorff, und hernach nach Lumpzig gekommen.

* Des hochverdienten Herrn Brentii Lebens-Geschichte wird ausführlich an das Licht geben der berühmte Herr *Jac. Fried. Beyschlag* zu Schw. Hall, in einem besondern Schediasmate, davon bereits der erste Theil samt dem Bildnis desselben heraus gekommen, welcher von dem Herkommen und Jugend Brentii handelt. Wiewohl solches Bildnis auch in den Fortgesetzten Sammlungen von A. und N. An. 1730. dem Vten Beytrag vorgesetzet, und darauf p. 720. eine kurtze Nachricht von demselben ist mitgetheilet worden. *M. Wolffg. Krüger*, Pastor ehedessen zu Thurnau, hat in Catalogo & Historologia Mille Virorum, gente & mente, arte & marte, genio atque ingenio illustrium, fol. 155. unter andern von ihm gemeldet, daß er sich in seinen Trübsalen offt mit diesen Worten getröstet: Deus pro una unciola afflictionis dabit in futura vita centipondium lætitiæ ac gloriæ.

** Desselben und *Breveri* Schrifften stehen in Gelehrt. *Lex.* I. p. 469. 481.

77. *Bruno, *M. Valentin*, Superintendent zu Wurtzen.
78. Buchenröder, *Mich.* Pf. zu Biberschlag, vixit A. 1721. im 53. A. Min.
79. Buchner, *Joh.* Pf. zu Trautenhayn. †. 1695. im 50sten A. Minist.
80. Buchwald, *Joh.* Past. zu Gröba. †. 1710. æt. 77. Off. 53.
81. **Bugenhagen, *D. Joh.* Super. zu Wittenb. †. 1558. æt. 73. Off. 53.
82. ***Bullinger, *Henr.* Ref. Theol. zu Zürch. †. 1575. æt. 71. Min. 51.

83. Bullin-

* Von *M. Val. Bruno* wird aus Herrn *M. Joh. Gottlob Fränckels* Diptychis Ositiensibus, in denen Fortges. Samml. 1727. p. 749. auch Meldung gethan, und derselbe unter denen Diaconis und Archi-Diac. zu Oschatz, als der erste angeführet. Man gehet aber allda von der in Jub. Pr. *Lex.* ertheilten Nachricht des Herrn *Knauthen* in etwas ab, und wird gemeldet, daß er An. 1495. zu Döbeln gebohren, An. 1533. nach Erffurt zum Schul-Dienst gelanget, und allda in Magistrum promoviret; An. 1542. als Diaconus zu Oschatz von Luthero ordiniret, An. 1545. als Pastor nach Döbeln beruffen worden, allwo er An. 1589. d. 20. Jun. im 103ten Jahr seines Alters gestorben sey. Es ist aber aus andern Scriptoribus bekandt, daß er würcklich Superintendens zu Wurtzen gewesen; insonderheit führet Herr *Dr. Leporin* im Leben der Gelehrten Deutschen p. 135. aus *Zeumeri* Vitis Medic. Jenens. bey recensirung Herrn *Dr. Rud. Wilh. Crausen*, als eines Enckels, folgende Worte an: Abavus maternus, *Valentinus Braun*, Wurcensium Superint. Generalis, Philippo Melanchtoni charus, qui eum sæpe alloquutus: Tu Brauni, meus es Oecolampadius, (propter faciei similitudinem) sed heus tu, eruditionem hujus imitare, religionem fuge, welches er auch mit Fleiß beobachtet habe: dabey wird in F. S. noch erwehnet, daß er 54 Jahr im Ehestand gelebet, und 52. Kinds-Kinder erlebet habe.

** Der Lebens-Geschichte Herrn *Bugenhagens* ist noch als etwas denckwürdiges beyzufügen, daß derselbe alljährlich denjenigen Tag, an welchem der seel. *Dr. Luther* die Ubersetzung der Bibel vollendet, in seinem Hauß feyerlich begangen, und daran GOtt vor solche grosse Wohlthat gedancket habe, die wir durch die Teutsche Bibel in der Christlichen Kirche zu geniesen haben; ingleichen, daß er gewohnt gewesen, den *Catechismum* stets bey sich zu tragen. *vid.* Gel. *Lex.* I. 494. allwo auch dessen Geburts-Ort, die Insul Wollin, (Julinum) benennet stehet. Noch unterschiedliche particularien von ihm werden in Fortges. Samml. 1727. p. 16. umständlich vorgeleget, und sonderlich dessen Ehre wider Arnolds Schmähungen gerettet.

*** Von *Heinr. Bullinger* ist noch zu melden, daß er anfänglich sich in den Carthäuser-Orden begeben, darinnen aber durch Lesung der Kirchen-Vätter und des Lutheri Schrifften eine höhere Erkändtnis der Warheit überkommen; und als er darauf in ein Closter bey Zürch beruffen worden, auch daselbst den Zwinglium gehöret, erst angefangen, sich in der Hebräischen und Griechischen Sprach zu üben, allwo er auch an Zwinglii Stelle beruffen worden. *Vid.* Gelehrt. *Lex.* I. 495. Mehrere particularien giebet Weismann in der Historia Eccles. von demselben.

83. Bullinger, *Joh.* Frat. Ref. Theol. †. im 86. A. æt. Suprasem.
84. Cademann, *M. Balth.* Super. zu Pirna, war Suprasemisec. im Minist.
85. Calixtus. *D. Ulr. Frid.* Theol. zu Helmstädt. †. 1701. æt. 79. Off. 51.
86. Calovius, *D. Abr.* Gen Sup. zu Wittenb. †. 1686. æ. 74. Off. 52.
87. Camitius, *Joh.* Past. zu Wolffsburg. †. 1702. im 72. A. Minist.
88. Cannemann, *M. Petr.* Past. zu Frösa. †. 1667. æt. 76. Min. 54.
89. Capellus, *Joseph*, Abt zu Bebenhausen. †. 1689. æt. 75. Min. 53.
90. Christan, *Melch.* Pf. zu Michelbach u. Breithard. †. 1613. æt. 75. M. 50.
91. Ciegler, *M. Georg*, Past. zu Königsberg. †. 1633. æt. 82. Min. 55.
92. Clauder, *Jac.* Pf. zu Moßbach. †. im 54sten An. Pastoratus.
93. Clunge, *Mart.* Past. zu Ottendorff. †. 1659. im 53sten An. Minist.
94. Colerus, *D. Jacob*, Superint. zu Rostock †. 1612. æt. 75. Off. 50.
95. *Cörner, *D. Christoph*, Prof. Superint. zu Franckfurt an der Oder.
96. Cosa, *Dan.* Past. zu Brisa u. Hönigern. †. 1718. æt. 89. Min. 59.
97. Cosinus, *D. Joh.* Engel. Bischoff zu Dünelm. †. 1671. æt. 76. Min. 52.
98. Coswig, *Clemens*, Past. zu Oelßnitz, war über 50. Jahr im Minist.
99. Coswig, *M. Joh.* Fil. Successor. †. 1658. æt. 81. Min. 56.
100. Cotga, *Philipp.* Past. zu Beerbach und Neuhoff. †. im 56sten A. Min.
101. Crüger, *Casp.* Past. zu Würben. †. 1641. æt. 80. Min. 60.
102. Cruppius, *M. Paul.* Exul, Böhmischer Pred. in Zittau, † über 50. J. im M.
103. **Dætrius, *Brandanus*, Wolffenbüttlischer Theologus.
104. Dassovius, *M. Joh.* Prediger zu Hamburg. †. 1681. æt. 77. Min. 50.

105. Da-

* Die Fränckis. *Acta Erud. & Cur.* haben in der XIII. Samml. p. 47. von *Dr. Cörner* auch einige Anmerckungen beygesetzet, daß er zu Franckf. erstlich Prof. Eloquentiæ gewesen, und endlich Theol. Prof. und General-Superint. der gantzen Marck Brandenburg worden sey, von welchen auch *Becmanni* Notitia Acad. Francof. *Otto Fried. Schütz* in Vitâ Chytræi, und die freywillige Heb-Opfer, im 29sten Beytrag, p. 732. noch einige Nachricht ertheilen. Er wurde Oculus Universitatis genennet, war aber mit seinen Kindern, sonderlich mit dem Sohn, M. Christoph, unglücklich. Gelehrt. *Lex.* I. 706. †. 1594. æt. 76. Off. 54.

** Von *Dætrio* ist noch beyzusetzen, aus Blumens Braunschweigischer Prediger Gedächtnis p. 7. daß er den 4ten Jun. 1607. zu Hamburg gebohren, An. 1636. Königl. Schwedischer Legations-Prediger in Paris gewesen, darauf An. 1638. Pastor zu Wehnde, weiter im folgenden Jahr, Fürstl. Braunschweigis. Lüneburgis. Hoff-Prediger und Consistorial-Rath zu Aurig in Ost-Frießland, und endlich erst An. 1646. Superintendens in Braunschweig, und so fort Ober-Hoff-Prediger in Wolffenbüttel, und Abt zu Riddagshausen worden ist. †. 1688. d. 22. Nov. æt. 82. Min. 52.

105. David, *Thomas*, Pf. zu Unna in Westphalen, lebte 59. J. im Minist.
106. Decker, *Petrus*, Past. in Thalwitz. †. 1625. æt. 76. Min. 50.
107. Deodatus, *Joh.* Ref. Theol. zu Genff. †. 1649. æt. 74. Off. 55.
108. *Deuerling, *M. Petr.* Past. zu Burg-Bernheim. †. 1699. æt. 87. Min. 60.
109. Deuerling. *Joh. Laur.* Fil. Pf. zu Unter-Laimbach. †. 1728. æt. 78. M. 51.

* Bey *M. Deuerlings* angeführten Antecessoribus in Burg-Bernheim ist zu annotiren, daß *M. Cæsius* nicht im Febr. sondern den 4ten Sept. 1604. gestorben; ingleichen, daß nach *M. Zeæmann* gefolget *M. Christoph Girsch*, welcher Nahme auch unter denen Antecess. seines Sohns p. 82. in Jub. Pr. Lex. zu ändern ist; derselbe hat in den 30. jährigen Kriegs-Läufften ein jämmerliches Ende genommen, wie dessen Collega und Diac. Herr *Leonh. Röllius* in dem dasigen Pfarr-Buch folgendermaßen beschrieben: daß nemlich An. 1631. im spaten Herbst bey geschehenen Einfall der Kayserl. Völcker, der Pastor und Diac. in die sonst wohlverwahrte Kirche mit der Gemeinde geflüchtet, darinnen sie beede den Leuten mit Beten und Lesen Trost zugesprochen; als aber die Kirche von den Kriegs-Völckern erstiegen und geplündert worden, sey *M. Girsch* von einem Soldaten mit einem Beil-Streich am Haupt hart verwundet worden, daß ihm das röhrende Blut häuffig über den Kopf gelauffen, und da man ihn nach Hauß geführet, habe er daselbst grosse Noth gelitten, und selbigen Abend noch in den Wald entfliehen müssen; des folgenden Tags seye er nach Windsheim gebracht, und allda zwar curiret worden, als er aber wieder nach Hauß gelanget, und wegen vieler Durchzüg und Einfälle in täglichen Schrecken leben muste, seye er wieder erkrancket, dabey ihm alle Artzeney und Labung entgangen, die man in solchen elenden Zeiten nirgends haben konte, und nach empfangenen Heil. Abendmahl, am II. Sonntag Advent in dem HErrn entschlaffen, darauf er den 6ten Dec. mit einer Leich-Predigt über Ps. 116. Sey nun wieder zufrieden meine Seele &c. begraben worden, da er 7. Jahr zu Unter-Laimbach, 7. Jahr zu Mönch-Aurach, und 9. Jahr allda Pastor gewesen, und 5. mehrentheils noch unerzogene Kinderlein hinterlassen. So ist auch *M. Sebast. Artzberger*, der andere nach ihm, An. 1638. nicht in Burg-Bernheim, sondern auch in der Flucht vor den Feinden, zu Windsheim gestorben, von welchem die Descendence des über 100. Jahr sowohl in Geistl. als Weltlichen Stand wohlverdienten und berühmten Artzbergerischen Geschlechts, biß auf den dißmahligen Herrn Amtmann zu Hoheneck in Mr. Ipßheim, *Sebast. Leonh. Artzberger*, herstammet, und von mir in dem Jubilæo Seculari Familiæ Æremontanæ, welches der Leichen-Predigt seines Herrn Vatters, Casp. Ludw. Artzbergers, beygefüget ist, ausführlich beschrieben worden. Nach dem Jubilæo *Grüner*, ist Herr *Mich. Pözzinger*, gewesener Hoff-Diaconus und des Gymnasii illust. LL. OO. P. P. zu Bayreuth, An. 1728. dahin beruffen worden.

110. *Deutschmann, *D. Joh.* Wittenbergis. Theol. †. 1706. æt. 81. Off. 50.
111. Didden, *Andr.* Past. zu Retzow/ lebte über 100. J. und über 50. im Min.
112. Dieterici, *M. Balth.* Past. Prim. in Görlitz. †. 1595. über 50. J. im Min.
113. **Dietwar. *Barth.* Pf. in Segnitz. †. 1670. æt. 78. Min. 53.
114. Döderlein, *M. David,* Pf. zu Gundelsheim. †. 1719. æt. 85. Min. 57.
115. Drelincourt, *Carol.* Ref. Theol. zu Paris. †. 1669. æt. 72. Min. 52.
116. ***Dreyer, *M. Petr.* Pred. zu Lübeck. †. 1649. æt. 87. Min. 54.
117. Eddel, *M. Petrus,* Mecklenb. Priest. zu Dobbern. †. 1676. im 50. A. Min.
118. Edeling, *Petr.* Gen. Superint. zu Camin. †. 1602. æt. 80. Suprasemisec.
119. Edzard, *L. Esdra,* Hamburgis. Lehrer. †. 1708. æt. 79. Off. 52.
120. Eichholtz, *Mart.* Pr. zu Groß-Kirchen in Schles. †. 1603. im 52. A. M.
121. Eisener, *M. Amandus,* Pf. zu Brün. vixit A. 1720. im 54sten A. Min.
122. Ellers, *Joh.* Past. zu Geldersen. †. 1683. im 56sten A. Minist.
123. Emmingshausen, *Heinr. Wilh.* Insp. zu Hagen. †. 1717. im 58. A. Min.
124. Engelmann, *Wolffg.* Pf. zu Groß-Schönau. †. 1617. æt. 83. Min. 61.
125. Engelmann, *Zach.* Fil. Past. zu Ober-Oberwitz. †. 1655. im 61. A. Min.
126. Engelmann, *Mich.* Pf. in Bischdorff. †. 1705. æt. 82. Min. 55.
127. Enlich, *Joh.* Past. zu Agau/ bey Gera, war 1688. 82. J. alt, u. 56. im M.

128.

* Desselben angeführte Mildthätigkeit rühmen auch die Theologischen Offerten p. 1040.

** Dessen letzter Successor *M. Vogter,* ist An. 1728. an der allda grassirten Dysenterie gestorben, und ihme Herr *Salomon Heinr. Nachtrab,* ein Sohn Herrn *Abdiæ Nachtrabens,* 44. jährigen Pastoris zu Ergersheim, nachgefolget.

*** Von *M. Dreyern* führet Herr *Dr. Götz* in der Christ-Priesterlichen Jubel-Freude p. 19. die Obschrifft seines Epitaphii an, welche mehrere Nachricht giebet, folgenden Inhalts: *M. Petrus Dreyerus,* Lubec. An. 1563. natus, in Ministerio Ecclesiastizo Sacræ hujus ædis non sine multis magnisque laboribus transegit annos 54. tandemque præmissis novem liberis, & cum variis conflictatus ærumnis, An. Chr. 1649. ætatis vero 87. die Natali Domini, pie denatus, nunc in cœlis æternum triumphat.

In luctu nascor, vario præsente dolore,
    In mœrore animi volvo, revolvo, dies,
Jam mea cum me fata vocent, hæc gaudia vitæ
    Extrema his votis mente reposta manent.
Vivit, jo! vivit, redivivus vivit JESUS,
    Qui solus cunctis vivida vita piis;
Hic mihi dum vivit JEsus, mea vita, perennis
    Vita mihi in victa morte superstes erit,

128. *Episcopus, *M Ludov.* Pred. in Ulm. †. 1650. æt. 78. Min. 54.
129. **Epplinus, *M. Joh. Heinr.* ältester Diac. und Consistorialis in Nördlingen.

(G) 2 130.

* Bey Herrn *Bischoff* ist dessen zweyfacher Ehestand noch beyzusetzen, da er sich anfänglich mit Jungfer Martha Rößin von Straßburg verehliget, woselbst er sich An. 1597. hat copuliren lassen, und hernach 48 Jahr mit ihr gehauset, 10. Kinder erzeuget und 47. Enckel erlebet; darnach mit Fr. Helena Sachsin, gebohrnen Mertzin, welche 6. Jahr seine Ehe-Gemahlin gewesen. Der seiner gedruckten Leichen-Predigt beygefügte Lebens-Lauff meldet unter andern folgendes: Seinen Theil Creutz hat er wohl und überflüßig gehabt, indem der Allweise GOtt ihn nicht allein offt mit langwühriger Kranckheit heimgesuchet, sondern er hat auch sein Hertzbrechendes Hauß-Creutz gehabt, welches er aber in Christlicher Gedult aufgenommen und getragen hat: Aus Communication Herrn *Joh. Christian Jacobæi*, Pastoris in Enheim.

** Herrn *M. Epplini* ist nach dem kurtzen Inhalt eines, zu dessen celebrirten Ministerial-Jubilæo, gefertigten Carminis Gratulatorii, in Jub. Pr. Lexico nur mit wenigen gedacht. Nachdem aber von dessen Enckel, Herrn *Georg Jacob Schustern*, Fürstl. Oettingis. Pfarrer zu Großelfingen, im Rieß, die völlige Lebens-Geschicht ist eingesendet worden; so ist die Nachricht von ihm folgendermaßen zu ergäntzen: Er war gebohren zu Bergen-Weyler, wo dessen Vatter, Herr *Caspar Epplin*, damahls Pfarrer, und hernach noch 21. Jahr Diaconus in Nördlingen gewesen ist; Die Mutter war Fr. *Christina*, gebohrne Stahlin. In dieser Stadt hatte er schöne Gelegenheit, die Fundamenta seiner Studien wohl zu legen, also, daß er nebst seinem ältern Bruder, Joh. Caspar Epplin, mit einem herrlichen Testimonio von dem damahligen Rectore, Herrn *M. Sebastian Kobio*, An. 1646. auf die Universität Straßburg begleitet, und fernern Patronen bestens recommendiret wurde. Es ist solches Testimonium weges des schönen und realen Styli wohl würdig, daß es von Wort zu Wort hier beygesetzet werde:

Lecturis εὐπράττειν. Quanquam Horatius, Latinæ Linguæ fidicen, facile quemquam, præsertim in hac publica morum barbarie, & nimia effrenis juventutis licentia atque libidine, a testimoniorum in alios collatione deterrere posset, quando L. I. Epist. 18. ad Lollium, inquit:

Qualem commendes, etiam atque etiam adspice, ne mox
Incutiant aliena tibi peccata pudorem,

tamen, ne boni sua laude, quæ virtutis præmium est & incitamentum, sine suo merito destituantur, non potui bonis hisce & optimæ spei Adolescentibus, *Joh. Casparo*, & *Joh. Heinrico Epplin*, Fratribus germanis, mea commendatione deesse, cum testimonium morum & vitæ ante actæ a me modeste peterent. Sunt enim ex eorum numero, qui rectis studiis ad bonam mentem adspirare nituntur. In teneris equidem annis ab optimo Parente, Viro Rev. & Doctiss. Dno *Casparo Epplino*, Diacono de Ecclesia nostra bene merito, educati, ad omnemque pietatem, sine qua reliqua studia nihili æstimanda, instructi, ante decennium vero disciplinæ Seminarii nostri concrediti fue-

runt, in quo verecundia atque modestia ita sese probarunt, ut nemini non essent gratissimi. Præceptores, tanquam alteros Parentes, & observarunt & coluerunt, cum æqualibus æquali jure vixerunt, studia studiose pertractarunt, Latinis Græca, quæ plurimis hodie sordent, junxerunt; sæpe etiam propriæ diligentiæ specimina minime contemnenda, qua publice, qua privatim ediderunt, Musicam quoque nostram, (utriusque enim tam vocalis quam instrumentalis gnaros novi,) cum laude juverunt, & ubique munere bonorum Discipulorum apud nos pro virili probe functi sunt. Atque hoc studium quia deinceps quoque decurrere, atque ab umbra ad lucem transire cogitant, ac serio constituerunt, dignissimi bonorum virorum auxilio videntur, ne bene cœpta deserere propter exigua subsidia necesse habeant. Vos igitur L. Cl. & B. qui affectu in liberalia ingenia eminetis, & vel consilio, vel fortunæ bonis juvare potestis, ostendite hic affectum, & in hos etiam surculos rorem benignitatis & benevolentiæ vestræ diffundite. Quicquid præstiteritis, Pater haud ingratus mecum agnoscet. Ipsi vero Adolescentes sese favore & benevolentia vestra (ita spondeo,) dignos præbebunt. Dat. Nerolingæ, domesticæ calamitatis vulnere afflictus, d. VII. Idus Apr. A. C. 1646.

M. Sebastianus Kobius, Sch. h. t. Rector.

Auf der damahls sehr berühmten Universität Straßburg hatte er sowohl die Philosophie als Theologie wohl excoliret, und nach gehaltener Disputatione publica, sub Præside *Dr. Espichio*, de Vero transcendentali, A. 1648. die Magister-Würde erlanget; worauf er sich auf das Studium Philologicum und Homileticum geleget, jedoch nicht viel Zeit auf das öffentl. predigen gewendet, ohnerachtet er per testimonium examinis & concionis δοκιμαστικῆς, die Freyheit ad publicos urbis suggestus von Herrn *Dr. Joh. Schmidten* erlanget hatte. Dagegen hat er auch eine Theologische Disputation unter Herrn *Dr. Dorschæo*, in Causa Anti-Cornæana An. 1649. defendiret, und sich 5. Jahr auf dieser Universität aufgehalten; in welcher Zeit er sich sowohl durch informirung einiger Kinder, als auch durch die Music wohl fortgebracht, biß beede Brüder durch Vätterliche avocatoria zuruck gehen müssen, da dann der Göttl. Finger ihre Hertzen auf das Hertzogthum Würtenberg gewendet, allwo dieser Jubilæus gleich nach seiner Ankunfft in Stuttgard An. 1650. zur Prob-Predigt und Examine admittiret, und anfänglich zu der Pfarr Döringen beruffen, kurtz darauf aber noch mit 2. andern Gemeinden, Wintershausen und Boll, in sonderbaren Gnaden bedacht worden. Herr *Dr. Wagner*, Superint. zu Eßlingen, schrieb in solcher Zeit an Herrn *M. Hauffen*, Archi-Diac. in Nördlingen, d. 15. Jan. 1651. Dno vestro Superintendenti *L. Westerfeld*, & Dno Collegæ *Epplino*, meam salutem! De ipsius Filii, *M. Joh. Henrici Epplini* promotione futura bene speret; Si vita dono concionandi, ut non dubito, responderit, inter optimos habebitur Würtenbergiæ Ministros. Wie ihn dann der Hertzog bald weiter zu befördern getrachtet, und eine Vocation zu dem Städtlein und Schloß Hornberg, ingleichen in das

132. *Erhardi, *David*, Past. zu Drackendorff. †. 1640. im 50sten A. Min.
133. Ernst, *Daniel*, Hoff-Pred. zu Rochsburg. †. 1662. æt. 87. Min. 57.

Closter Maulbron, zu der Kirch und Schul antragen lassen, welche beede er aber aus erheblichen Ursachen abgeschlagen, biß An. 1656. d. 3. Febr. sein lieber Vatter das Zeitliche geseegnet, und er an dessen Stelle in sein Vatterland eine Göttl. Beruffung erhielte. Nach erhaltenen Pastorat in Böringen hat sein lieber Vatter vor ihn gesorget, daß er mit einer anständigen Heyrath möchte beglückt werden, und ihm ein Gott-förchtiges und liebreiches Gemüth auserlesen, Jungf. Dorothæam, Herrn *Görg Hubels*, des grössern Raths und Gastwirths Tochter, mit welcher er An. 1651. getrauet 48. Jahr vergnügt gelebet hatte, also, daß er in seinem selbst aufgesetzten Lebens-Lauff die Zufriedenheit nicht sattsam exprimiren kan, wie er in solcher geraumer Zeit in lauter hertzlicher Liebe, unzerstörten Frieden, einigen wollen und nicht wollen, in beständiger Lust an ihr, ohne einiges Aergernis, als ein Hertz und eine Seele gelebet, und 16. Kinder mit ihr erzeuget, 8. Söhne und 8. Töchter, davon aber wenig bey seinem Todt am Leben gewesen, nemlich, Herr *Joh. Fried. Epplin*, ein Kauffmann; Herr *Joh. Casp. Epplin*, der Pfarrer zu Goldburghausen worden, und auch schon einen Sohn, Herrn *Joh. Heinr. Epplin*, als Pfarrern zu Farenfeld, im Ministerio lebend hat: eine Tochter war an Herrn *M. Joh. Görg Schröpel*, Pfarrer zu Sennfeld, eine andere an Herrn *M. Mich. Schustern*, Oettingischen Pfarrer zu Benzenzimmern und Ehringen, von welchem obgemeldter Enckel herstammet, und nach frühzeitigen Todt seines Vatters, in dem Großvätterlichen Hauß seine education und viel gutes genossen; und noch eine war an Herrn *Andr. Sprengern* verheyrathet gewesen; die letzte aber, Anna Barbara, hatte ihren lieben Vatter biß an seinen Todt in gesunden und francken Tagen treulich gepfleget, und ist nach dessen Todt an Herrn Nicol. Gözen, Limburgis. Pfarrer zu Michelbach, wohl verheyrathet worden. Seine Amts-Treu hat er mit sonderbarer dexterité und Nach-Ruhm bewiesen, nicht allein an seiner Gemeinde, sondern hat auch 69. irrglaubige Personen durch seinen Unterricht zur Erleuchtung und Annehmung des allein seeligmachenden Evangelischen Glaubens gebracht, dahero er auch vor würdig erachtet worden, in das Consistorium recipiret zu werden. Bey allen solchen Verrichtungen hat ihm GOtt die Gnade gegeben, daß er bey einer besondern Diæt seinem Amt mit guten Kräfften und hellen Gesichte, biß an sein Ende vorstehen konte, und wie er öffters von GOtt gebetten, nur 8. Tag Bettlägerig seyn dörffen, da er den 13ten Oct. An. 1703. in dem HErrn entschlaffen, und den 16ten ej. mit einer Leich-Pred. von Herrn Diacono *Caspar Wengen*, über Apoc. XIII. 10. Hier ist Gedult und Glaube der Heiligen, beerdiget worden, im 77sten Jahr seines Alters, und 53sten seines Predig-Amts. Von seinen Predigten, derer er über 7000. gehalten, und mehrentheils verbotenus mit einer überaus zierlichen Hand geschrieben hatte, sind einige Leich-Predigten, in forma folio & quarta, in dem Druck gekom-

134. Eschenburg, *Joh.* Pred. zu Lübeck. †. A. æt. 83. Minist. 51.
135. Esthofer, *Joh.* Abt zu Alpirsbach. †. 1606. æt. 75. Min. 54.
136. Evander, *Theod.* Pf. zu Hohen-Kirchen †. 1620. æt. 81. Min. 55.
137. Eyring, *Joh. Andr.* Past. zu Fechheim. †. 1722. æt. 79. Min. 50.
138. Faber, *Johan.* Pf. zu Rodach, war 52. Jahr im Predig-Amt.
139. Faber, *Johann*, Past. zu Stangengrün. †. 1597. im 50. An. Ministerii.
140. Faber, *Wilh.* Ober-Diac. zu Eißfeld. †. 1601. æt. 89. Minist. 61.
141. **Fabricius, *M. Jac.* Hollst. Theol. u. Gen. Sup. †. 1640. æt. 80. M. 52.
142. Fabricius, *Johan.* Prediger in Nürnberg. †. 1637. æt. 77, Off. 50.
143. Falcke, *Georg*, Past. zu Roßgarten, lebte An. 1709. im 54sten An. Min.
144. Falcken, *Joh.* Past. zu Limberg und Gehsenbeck. †. 1674. æt. 87 Min. 54.
145. Fecht, *D. Joh.* Rostochischer Theol. †. 1716. æt. 80. Min. über 50. J.
146. Feinler, *Joh.* Past. zu Gleina. †. 1690. æt. 81. Minist. 52.
147. Felmer, *Joh.* Pf. zu Groß-Hennersdorff. †. 1674. æt. 86. Min. 62.

148.

---

men, darunter auch diejenige, die er dem berühmten Theologo, Herrn *Joh. Marcello Wasterfelden*, SS. Theol. Lic. und Superintendenten zu Nördlingen, als Confessionarius gehalten hat. Dessen Effigies giebet unter einer serieusen Mine besondere Freundlichkeit zu erkennen, darunter die Wort stehen:

So sieh't Herr Epplin aus, der in dem Jubel-Jahr
Ein halbes Jubel-Jahr im heilgen Lehr-Amt stehet,
Und uns den GOttes-Weg von Canzel und Altar,
In Geistes Krafft recht lehrt, und selbst darauf stets gehet.

* Er litte gleiche Fata mit obgedachten *M. Girschen*, no. 108.

** Von dem *Jac. Fabricio* erwehnet Herr *Dr. Zeltner* in seiner Dissertation, Θεῖον Theologorum betitult, daß derselbe in seinem 63sten Jahr gefährlich kranck gewesen, daß auch die Medici an ihm desperiret hatten, derowegen wendete er sich zu GOtt, als dem Urheber unsres Lebens, und fieng an auf das hefftigste zu beten: GOtt möchte ihm doch nach dem Exempel Hiskiæ, auch sein Leben eine Zeitlang verlängern; darauf seye er mit einer solchen Freudigkeit des Hertzens überschüttet worden, und ihm nicht anders vorgekommen, als habe er aus dem Mund GOttes selbst die Worte vernommen: es soll ihm sein Leben auch noch auf 15. Jahr geschencket seyn! hernach seye er auch von seinem Gebet mit bessern Kräfften aufgestanden, und habe die Kranckheit gar mercklich nachgelassen, auch die Genesung dagegen gefolget; weswegen er bey sich ein Gelübd gethan, wann ihn der HErr so lang würde leben lassen, so wolle er solche Wohlthat GOttes in einer öffentlichen Schrifft beschreiben und rühmen. Und da er solche 15. Jahr nicht nur erlebet, sondern auch überlebet, habe er es auch gehalten, welche hernach der berühmte Herr *Joh. Albrecht Fabricius* in das III. Buch Memoriarum Hamburg. einverleibet.

148. *Fesselius, *M. Daniel*, Superint. zu Cüstrin.
149. Feuerborn, *Joh.* Past. zu Oldenburg. †. 1647. æt. 93. Minist. 63.
150, Feuerlein, *Conrad*, Prediger in Nürnberg. †. 1704. æt. 75. Minist, 50.
151. Feuerlein. *Joh.* Pf. zu Emmenzheim. †. 1684. æt. 88. Off. 63.
152. **Feuerlein, *M. Joh. Casp.* Fil. Successor. †. 1728. æt. 84. Min. 58.

153.

* Herr *M. Fesselius* wird in denen Fortgesetzten Samml. An. 1728. p. 393. auch unter denen Predigern der St. Nicol. Kirche zu Berlin, allwo er vorhero gewesen, als der X. recensiret, und gemeldet, daß er den 1sten Jan. 1599. zu Freyberg in Meißen gebohren, hernach von 1612. in Meißen, und endlich 5. Jahr auf der Universität Wittenberg studiret habe: hierauf seye er eine Zeitlang in Dreßden bey vornehmen Leuten Informator gewesen, biß er An. 1625. bey der verwittibten Chur-fürstin zu Brandenburg, Anna, Hoff-Prediger, An. 1628. Pastor zu Franckenberg in Sachsen, und noch selbiges Jahr um Michaelis Prediger zu St. Nicolai in Berlin, endlich An. 1630. Superintendens und Consistorialis zu Cüstrin worden sey, daselbst er noch 44. Jahr gelebt habe, biß er den 18ten Oct. 1674. entschlaffen, 76. Jahr alt, im 50sten seiner Kirchen-Dienste.

** Gleichwie Herr *M. J. C. Feuerlein* seinem Herrn Vatter succediret hat, also succedirte ihm wiederum dessen Herr Sohn, *M. Joh. Görg Feuerlein*, gewesener wohlverdienter Rector zu Anspach, unter dem Prædicat als Pro-Decanus, vid. Cob. Zeit. Extr. An. 1728. p. 27.

Dieses Emmenzheim ist unter andern berühmt, von einem uralten Monument eines ehemahligen Abgotts, so in einem alten Gemäuer befindlich, allwo ehedessen ein berühmter Götzen Tempel mag gestanden seyn, welcher nach der Zeit in ein festes Schloß, und endlich gar in ein schädlich Raub-Nest ist verwandelt, auch derowegen biß auf den Grund zerstöhret worden. An einer noch stehenden alten Mauer ist in einem grossen viereckigten Stein ein abscheuliches Bild eingehauen, welches die Innwohner Miphlezeth zu nennen pflegen. Erstgedachter Herr *M. J. G. Feuerlein* hat An. 1700. zu Wittenberg præsidendo, und Hr. *Phil. Sam. Muzel*, respondendo, hiervon disputiret, unter der Rubric: Miphlezetho suo cumprimis memorabile Emmenzhemium, darinnen §. V. solches Bildnis beschrieben wird, als simulacrum deforme, horrendum, & spectatoribus subitum semper incutiens horrorem; capite est raso, corpore perbrevis staturæ, & brachiis destituto, quæ artifex ei non addidit, pedes tamen habet, licet distortos, vastam genitalium molem ambientes. Neben demselben stehet die Gestalt eines Weibsbilds, und über ihm ein Heydnischer Priester, in einem langen Kleid, dessen Haupt und Schenckel mit Epheu umwunden, und der mit aufgehabenen Händen zu GOtt betet; welcher Götzen-Dienst nach der gemeinen Meinung für die Fruchtbarkeit der Ehe-Leute soll gedienet haben. Von diesem Abgott stehet nun in der H. Schrifft, daß der König Assa seine Mutter Maecha von dem Amt abgesetzet habe, weil sie den Miphlezeth ausgerottet, zerstossen und verbrannt am Bach Kidron 1. Reg. XV. 13. 2. Chron. XV. 16. darüber glossiret die Wittenbergische Bibel: Wer der Miphlezeth gewesen sey,

153. Fiedler, *Gottfried*, Past. zu Jahna, hielte A. 1715. sein Jubil. Minist.
154. Fischer, *Casp.* Past. zu Mehrana. †. 1603. æt. 76. Minist. 52.
155. Fischer, *M. Mattheus*, Past. zu Glaucha. †. 1604. æt. 74. Min. 50.
156. *Fischer, *M. Christoph*, General-Superint. zu Zelle.
157. Flaschner, *Christoph*, Pred. zu Breslau. †. 1568. æt. 79. Min. 52.
158. Fleischhauer, *M. August.* Archi-Diac. zu Wittenb. †. 1676. æt. 81. M. 53.
159. Förster, *Georg*, Dom-Herr zu Naumb. †. 1545. æt. 80. über 50. J. im M.
160. Fornefeist, *Georg*, Past. zu Reichenberg. †. 1691. æt. 85. Sacerdot. 54.
161. Franck, *M. Georg*, Pf. zu Nauenhoff. †. 1629. im 53sten A. Min.
162. Franck, *Fried.* Pf. zu Baalsdorff, war 54. Jahr im Min.

163.

ist ungewiß, etliche sagen, es sey der Abgott Priapus gewesen. In gedachter Dissertation aber wird solches mit mehrern untersuchet, ob Sylvanus, Phallus, Priapus oder ein anderer Abgott darunter zu verstehen? Es wird auch derer Beschreibung mit diesem Bildnis conferiret und gewiesen, daß keine mit demselben eigentlich und völlig übereinkomme, nec Priapi quidem, quia hic Deus generationis credebatur tenso erectoque conspiciendus veretro, ut denotaret, quod omnia sibi fœcunditatem deberent, & quod primus, qui pudicitias nubentium delibaret, ut loquitur Lactantius; & Arnobius L. IV. adversus gentes: Etiamne Mutinus, cujus immanibus pudendis horrentique fascino vestras inequitare Matronas, & auspicabile ducitis & putatis. So sey auch nicht zu beweisen, daß der Abgott Miphlezeth jemahls in Teutschland sey verehret worden; schliesset dannenhero, daß ein gelehrter Jud oder Christ, dem die Biblische Geschicht bekandt gewesen, dem gemeinen Mann solche Meinung beygebracht habe.

* Herrn *M. Christ. Fischern* ist noch beyzufügen, daß, ehe er zur Superintendur Schmalkalden beruffen worden, er vorhero auf Dr. Lutheri recommendation Pastor und Probst zu Jüterbock gewesen, wie *B. Weinrichius* in Hennebergis. Kirch- und Schul-Staat, p. 282. aus einem Schreiben berichtet, und noch dieses beysetzet, wie leichtlich derselbe nur durch einen Brieff des M. Glasers, an den Fürsten GEORG ERNST, als ob er ihm noch zu jung zu solchem Amt scheine, um solche Beförderung gekommen wäre, da er schon auf dem Weg und Anzug begriffen war, der sich aber hernach dermassen conduisiret, daß er in die gröste Authorität gelanget ist. Dessen viele Verdienste bey der Reformation des Hennebergis. Landes, und Visitation der Kirchen und Pfarren, werden von gedachten *Weinrich* l. c. weitläufftig vorgestellet. Ferner berichten die Fortgesetzten Samml. An. 1728. p. 793. aus Joh. Gerardi Spengels Epist. ad D. Phil. Jac. Böhmern, de Vitis Superintend. Göttingensium, Wunstropiens. & Cellensium, daß er von Meinungen Anno 1574. nach Zelle gekommen, und Superintendur-Adjunctus Herrn M. Bonsacci, An. 1577. Past. zu St. Martini in Halberstadt, und An. 1583. General-Superint. an Bonsacci Stelle zu Zelle worden sey, allwo er auch nach überlebten Jubilæo in Matrimonio & Ministerio An. 1593. gestorben.

163. Franck, *Casp.* Pf. zu Leipoldsgrün. †. 1709. æt. 77. Min. 50.
164 *Frauensohn, *Balth.* Past. zu Nordhausen. †. 1612. æt. 77. Sacerd. 54.
165. Frenzel, *Mich.* Pf. zu Postwitz. †. 1706. æt. 78. Min. 54.
166. Freund, *Tobias*, Past. zu Jrmelshausen, lebte 52. Jahr in Matr. 53. in M.
167. Freund, *M. Tob.* Past. zu Erdorff. †. 1682. æt. 77. Past. 51.
168. Frey, *Jacob*, Würtenb. Theologus, war 50. Jahr im Min.
169. **Frey, *Leonh.* Pf. zu Gründelhard. †. 1724. æt. 84. Min. 57.

(H) 170.

---

* Dieser *Frauensohn* wird nach *Blumii* Bericht als Pastor zu Nordhausen beschrieben; es soll aber nicht die Stadt Nordhausen, sondern etwa Riet-Nordhausen bey Erffurt, oder ein anderes Ort gleiches Nahmens, zu verstehen seyn, monente Dn. *Rinnebergio*, Con-Rect. Nordhusano.

** Bey der Pfarr Gründelhard ist denckwürdig, daß sint der Reformation her, vor dem Jubilæo *Freyen*, nicht mehr als 4. Pastores von 1556. biß 1679. vorhergegangen, davon wohl einige auch Jubilæi in ihren Ministerio mögen gewesen seyn; weil man aber keine ausführliche Nachricht hat haben können, so soll so viel davon gemeldet werden, was der dißmahlige Pastor, Herr *Georg Fried. Spengler*, davon berichtet hat.

Der I. war *Adrian Nehrlein*, oder wie er in seinem Epitaphio genennet wird, *Adrianus Hammond*, Mindensis Belga, welcher zuvor ein Mönch und Oeconomus des Closters Grießgard, im Rieß, gewesen; da er aber die Evangelische Warheit erkandte, und davon öffters discurrirte, wurde er von denen Papisten verfolget, und fande Schutz zu Schechingen, von dannen ihn die Edel-Leute denen von Velberg recommendiret haben, die ihn anfänglich auf die Pfarr Stöckenburg gesetzet, biß ihn der letztere, Herr Conrad von Velberg, An. 1556. nach Gründelhard beruffen, allwo er 1588. im hohen Alter gestorben.

II. *Joh. Albrecht Huchtbaar*, Pastoris Rupertshov. Fil. war vorhero Hammondo eine Zeitlang substituirt gewesen, und da An. 1592. der letztere von Velberg gestorben, hatte dieser Pastor von dem Stifft Ellwangen viel Drangsaal erlitten, und gar ins Exilium weichen müssen, weil von Ellwangen der Pfarr-Gemeinde ein Catholischer Meß-Priester wolte aufgedrungen werden; Er ist aber unter dem Schutz GOttes, und des Herrn Marggraffen Georg Friedrichs Glorwürdigen Beystand, jedesmahl restituiret, und biß an sein Ende mainteniret worden, welches An. 1630. erfolget, da er etliche 80. Jahr alt worden, und 42. Jahr als Pastor gelebt hatte, ohne die vorhergehende Substituten Jahre.

III. *Michael Baumann*, Creilsheimens. welcher zuvor Pfarrer zu Moßbach, in dem Decanat Feuchtwang gewesen, und schon An. 1638. auch bey 80. Jahr alt gestorben, als er vorhero, da er auf einem Filial eine privat Communion verrichten solte, von denen Kayserl. Croaten jämmerlich zerhauen und erbärmlich zugerichtet worden.

IV. *Joh. Georg Scherzberger*, succedirte jenem, nachdem er schon vorhero, als Pfarrer zu Alten Münster, 4. Jahr lang, wegen Baumanni Unvermögens, solche Pfarr

170. von Frimersheim, *Petr. Christ.* I. Ev. Pred. in Lübeck. †. 1574. æt. 78. M. 53.
171. Frommann, *Andr*, Coburg. Theol. †. 1666. æt. 75. Off. 50.
172. Frosch, *M. Wolff. Christ.* Past. zu Gesell. †. 1718. æt. 77. Min. 54.
173. *Fürst, *Joh. Leonh.* Past. zu Dornhausen. †. 1711. æt. 78. Min. 54.
174. **Fürstenau, *Gabriel*, Past. Primi. zu Levern.
175. Funck, *M. Petr.* Superint. in Memmingen. †. 1628. æt. 82. über 50. im M.
176. Funck, *Fried.* Past. zu Croppenstäd. †. 1669. æt. 85. Min. 63.
177. Funck, *M. Thom.* Pred. in Ulm. †. 1690. æt. 74. Min. 52.
178. Galli, *Wences.* Exul von Kostelitz. †. 1674. æt. 75. 50. ab Ordin.
179. Galliculus, *Joach.* Past. zu Stensch. †. 1665. æt. 86. Min. 52.
180. ***Gebhardus, *M. Joh.* Würtenb. Antist. zu Röteln. †. 1686 in 60. A. M.

181.

mit versehen hatte; mag wohl auch ein Jubilæus gewesen seyn, indem er anfänglich Diac. zu Schwobach, hernach Pfarrer zu Alten-Münster, und endlich hieher beruffen gewesen, allwo er erst An. 1679. gestorben, æt. 81. Jahr und 4. Monat.

V. Der *Jubilæus Frey*, war von Hohenberg bey Marien-Cappel gebürtig, und vorhero 12. Jahr Pfarrer zu Wallhausen, von daraus er 8. Jahr auch die Pfarr Scheinbach versehen, allwo Herr *Joh. Valentin Schulz*, d. z. treuverdienter Pastor ist. Er kam nach Gründelhard An. 1680. wurde ihm aber schon An. 1710. 14. Jahr vor seinem Ende, der dißmahlige Pastor allda, obgedachter Herr Spengler, aus dem Städtlein Kohren, bey Leipzig gebürtig, im Pfarr-Amt adjungiret, darauf er d. 29. Sept. 1724. verstorben.

* Bey dem Jubilæo *Fürsten* ist in Jub. Pr. Lex. zu emendiren, daß er an der beschwerlichen grossen Haushaltung keinen Gefallen gehabt, wie der Sensus selbst giebt; massen er öffters seinen Verdruß über den mühsamen Feldbau mit diesen Worten zu erkennen gab: Ich lobe die Fürstl. Würtenbergis. Pfarren, da man sein Geld im Beutel, sein Getreydt in Sack, und seinen Wein in Keller bekommt, wobey ein Geistlicher fein in seiner Studier-Stube bleiben kan. Und ist noch beyzusetzen, daß er bey seinem Abzug von Dannhausen vor seine treugeleistete Dienste in Ecclesiasticis und Civilibus, bey der Adelichen Lehen-Administration, sowohl mit einem herrlichen Testimonio, als auch mit einem schönen Lehenstuck, dem sogenannten Prühl an der Kirche. 4. Tag-Werck groß, als freyeigen, von Herrn General, Baron von Holtz zu Ailffthal, ist begabet worden.

** Zu *Gabr. Fürstenau* haben die Herren Collectores der Fortges. Samml. An. 1727. p. 1289. noch suppliret, daß er Past. Prim. der Gemeinde zu Levern, und des Rev. Minist. im Fürstenthum Minden Senior gewesen, 56. Jahr in Officio, und mit einer gebohrnen Hadewigin 51. Jahr in der Ehe gelebet, als er den 30sten April An. 1727. im 81sten Jahr seines Alters verschieden.

*** Die vergnügte Ehe *Joh. Gebhardi* rühmet Herr *Dr. Fecht*, Schediasm. Sacr. p. 865. mit folgenden Worten: Sibi invicem ita semper convixerunt, ut pacis atque amoris arctissimi plenum illud quidem, totumque ipsis conjugium steterit, nec

181. *Gebhard, *Georg.* Past. zu Forchtenberg. †. 1707. æt. 88. Min. 59.
182. Gediccus, *D. Simon.* Superint. zu Mersenburg. †. 1631. æt. 80. M. 58.
183. Gerber, *Christ.* Past. zu Linda, starb in Exilio als Jubilæus.
184. Gerber, *Georg.* Past. zu Wingendorff. war über 50. Jahr im Minist.
185. Gerber, *Gottfr.* Past. in Messersdorff, lebte 1723. im 55sten A. Minist.

(H) 2 186. Gerlach

quicquam per omnem vitam potuerint conqueri, *quam quod non licuerit marito cum fœmina,* cujus mens habitaculum erat omnium matrimonialium virtutum, *simul mori*, wie Herr *M. Joh. Christ. Koch*, in den Reflexion. über seines Herrn Vatters Lebens-Lauff p. 75. hat angeführet.

* Herrn *Georg Gebhards* Sohn und Successorem, *Joh Christoph Gebharden*, hat der eyfrige Theologus, Hr. *Christoph Andr. Meister,* Superint. und Hoff-Prediger zu Weickersheim, in einem Programmate invitatorio ad Synodum anni 1725, (darinnen er jederzeit in etlichen Bogen, Christum boni pastoris Typum, in gewiesen Eigenschafften zur Ermunterung und Erweckung der Diener GOttes in beständiger Amts-Treu sehr erbaulich vorgestellet,) wegen frühzeitigen Todtes folgendermassen betauret: Beatus *Gebhardus* noster, Capituli quondam Con-Senior dignissimus & egregie meritus, cujus memoriam jucundissimam immortalem redderem, si possem, cum tribus abhinc annis ultimum, proh dolor! vale mihi diceret, non solum data dextra experientiam suam de fructu synodi nostræ testatus est; sed affirmavit etiam, tum quoque temporis donum Dei de novo in se resuscitatum fuisse, firmatumque propositum, majori quotidie fide perfungendi sanctissimo verbi ministerio, ad extremum usque vitæ halitum. Dubio procul ita facientem invenit fidelem hunc Servum Dominus noster. Inzwischen aber hat der HErr des Weinbergs auch diesen getreuen Arbeiter vor gedachten Herrn Superintend. *Meistern* zu seiner Gnaden-Belohnung geruffen, und den 31sten Oct. 1728. am XX. Sonntag p. Trin. zur Hochzeit des Lammes eingeführet: da er eben in Begriff war, in die Schloß-Kirche zu gehen, und vor Gnädigster Herrschafft zu predigen, wurde er von einem Schlag-Fluß so hefftig betroffen, daß er selbigen Abend noch seinen Geist aufgegeben. Er war anfänglich meines seel. Vatters, Herrn *Nicolai Großen*, Successor in Langensteinach worden, und wir hatten einander in etlich 20. Jahren nicht mehr gesehen, da ich dann kaum 3. Wochen vor seinem Todt, d. 4. Oct. aus einem besondern Trieb und Verlangen, denselben mit Herrn Consistorial-Rath *Marckart* besuchet, und uns nochmahl miteinander in dem HErrn erbauet und vergnüget, aber auch zugleich einander das ultimum vale gegeben; dahero wiederhole ich seine Worte auf ihn selbst: Sic quoque dubio procul, quomodo alios instruxit, ita facientem in venit fidelem hunc Servum Dominus noster, und fahre fort mit seinen Worten, womit er jenem zu der erlangten Ruh und Seeligkeit gratuliret hatte: Perfruatur ille mercede laborum suorum! exultet gaudiis Domini sui! fulgeat hic Doctor justitiæ, solis instar, in Regno patris cœlestis in secula seculorum. Er ist auch von Herrn *Wezelio* unter denen berühmten Lieder-Dichtern P. IV. p. 315. beschrieben worden.

186. * Gerlach, *Mart.* Pfarrer zu Benau. †. 1598. æt. 88. Past. 56.
187. Gessenius, *Joachim*, Past. in Oldendorff, war 50. Jahr im Min.
188. Gienderus, *Johannes*, war Pastor Jubilæus, teste M. Blumio.
189. Glanæus, *M. Jodoc.* Superint. zu Jever. †. 1614. æt. 70. Min. 50.
190. Gleis, *Joh. Leonh.* Pf. zu Nordheim. †. 1724. æt. 78. Min. 50.
191. Gnani, *Casp.* Prediger zu Augspurg. †. 1628. æt. 75. Min. 53.
192. ** Göckel, *M. Balth.* Prediger in Ulm. †. 1656. æt. 76. Min. 51.
193. Götze, *Balth.* Pf. zu Sachsendorff. †. 1667. æt. 82. Min. 52.
194. Götze, *M. Joh.* Prediger zu Franckfurth. †. 1652. æt. 79. Min. 51.
195. Götze, *Joh.* Decanus in Sondershausen. †. 1626. æt. 77. Min. 52.
196. *** Goldner, *Wolffg.* Past. zu Issiga. †. 1659. æt. 86. Min. 62.
197. Goldner, *Joh.* Pf. zu Mönchenreuth. †. 1612. über 50. Jahr im Min.
198. Goldner, *Joh.* Past. zu Baalsdorff, war Jubilæus in Min.
199. ****Gomarus, *D. Franc.* Ref. Theologus zu Gröningen.
200. Gormann, *Andr.* Sup. zu Seida, hielt 1714. sein Jubil. Minist.
201. Græter, *D. Phil.* Probst zu Herbrechtigen. †. 1613. im 54sten A. Min.
202. Grajus, *Jac.* Probst zu Rockenhausen. †. 1686. æt. 83. Off. 52.
203. Grammer, *Andr.* Abt zu Bebenhausen. †. 1612. æt. 73. Min. 52.

204.

* *Mart. Gerlachen* beschreibet auch Herr *Winzer*, in wohlverdienten Andencken p 14. und meldet von ihm, daß er von Bunzlau aus dem Fürstenthum Jauer sey gebürtig gewesen.

** Herr *M. Göckel* war gebohren zu Melchingen in Schwaben, d. 17. Nov. An. 1581. und wurde anfänglich An. 1606. Pfarrer zu Stoltzingen; An. 1611. Diaconus in Ulm; An. 1612. Pastor im Hospital, An. 1642. Prediger im Münster, An. 1650. Senior Ministerii, und starb NB. d. 31. Oct. An. 1656. Er hat unterschiedliche Laster-Predigten, Mammons-Predigten, Einweyhung der Ulmischen Kirche zur H. Dreyfaltigkeit herausgegeben, vid. Gelehrt. *Lex.* I. 1105. *Eliæ Frickens*, Beschreibung des Ulmischen Münsters p. 59.

*** Herrn *W. Goldnern* hatte dessen Superintendens, Herr *M. Henr. Teubelius*, zu Hoff, einsten bey dem Synodo gefraget: woher es komme, daß er bey so hohen Alter noch so gesund und lebhafft sey? worauf er geantwortet: Cruda non edi, frigida non bibi, calide me tenui, atque ita consenui.

**** Dem *Gomaro* ist noch beyzusetzen, daß er An. 1611. von Leyden nach Middelburg gekommen, von dannen erst An. 1614. nach Samur, und endlich An. 1618. nach Gröningen. Von ihm berichtet *Benthem* in Holländischen Kirchen- und Schul-Staat p. 213. b. daß er ein sehr hefftiger Mann gewesen, und als ihm *Martinius*, Prof. Brehm. in einer Disput. einsmahln sehr widerstunde, habe er seine Handschuh auf den Tisch geworffen, und ihn zu einem Duell herausgefordert. †. 1641. æt. 78. Min. 54.

204. Grebisch, *Melch.* Past. zu Cunewalda. †. 1654. im 54sten A. Min.
205. Grebitius, *Joh.* Past. zu Billendorff. †. 1668. æt. 77. Minist. 50.
206. Gregorius, *Dan.* Past. zu Grünberg. †. 1632. æt. 75. Min. 53.
207. * Greiserus, *Dan.* Superint. in Dreßden. †. 1597. æt. 87. Min. Ev. 59.

* Bey diesem *Greisero* wird unter andern Denckwürdigkeiten in Jub. Pr. Lex. p. 140. gemeldet, daß er von dem Churfürsten AUGUSTO aus besondern Gnaden, zu seinem siebenden Printzen seye zu Gevattern gewonnen worden; zu dessen Beweißthum ein Brieff des Churfürsten an Greiserum nicht nur in den Fortges. Samml. l. c. sondern auch von Herrn *Dr. Heinr. Pipping*, in der Vorrede der Historisch-*Theologi*schen Einleitung zu den *Symboli*schen Schrifften der Evangelisch-*Lutheri*schen Kirchen, oder, besondern Anhang zu dem Anno 1703. in Leipzig neu aufgelegten *Concordien*-Buch, vorgeleget wird, so aber ursprünglich aus des seel. Dr. *Selneccers*, dem höchstlöbl. Churfürsten gehaltenen Leich-Predigt B. iiij. genommen ist. Wiewohl dasselbe sehr gnädige Schreiben des Churfürsten nicht der eigentliche Gevatter-Brieff selbst gewesen, sondern vor einen Beweißthum der hertzlichen Zuneigung des Glorwürdigen Churfürsten zu dem reinen Wort GOttes, und rechten Gebrauch des Hochwürdigen Abendmahls zu erkennen ist, indem er darinnen nichts anders, als die Abschrifft der von *Greisero* am Palm-Sonntag An. 1574. gehaltenen Predigt, zu dessen mehrern Betrachtung sich ausgebetten, weil solche Predigt, auf ergangenen gnädigsten Befehl des Churfürsten, wegen eingerissenen Sacramentirischen Lehre, muste gehalten und darinnen Grund und Ungründe gegen einander gestellet werden, wie in gedachter Leich-Predigt l. c. umständlich angeführet stehet. Das Churfürstliche Schreiben aber lautet also: **Lieber Herr Gevatter! Aus eurer Predigt habe ich heute meines Hertzens Lust und Freude gehöret und vernommen, und bitte GOtt aus Grund meines Hertzens darum, daß ich möge bey dieser GottLob! erkandten und bekandten Warheit biß in den Todt beständig beharren, darzu ich dann getreue Vorbitte von euch und allen frommen Christen von Hertzen bitte. Und weil ich eure heutige Predigt in meinem Hertzen offt betrachten wolte, so fehlet es mir doch daran, daß dieselbe nicht alle Tag mündlich zu hören. Darum bitte ich, ihr wollet mir dieselbe, so bald es möglich, in Schrifften zukommen lassen; Damit es euch auch nicht des Schreibens halben beschwerlich, habe ich meinem Diener, Barthol. Starcken, Brieffs-Zeigern befohlen, welche Stunde ihr ihn fordert, aufzuwarten, und was ihr ihm befehlen werdet zu schreiben, fleißiglich zu verrichten. Und ich bin es in allen Gnaden gegen euch jederzeit ingedenck. Am Palm-Sonntag des 1574. Jahrs.**

Von diesem höchstlöbl. Churfürsten AUGUSTO, welcher nachmahls die *Formulam Concordiæ*, als ein *Henoticum* der Evangelischen Kirche gestifftet, (vide Con-

208. Gritzner. *Casp.* Pred. in Hamburg, lebte über 50. Jahr im Minist.
209. Grohmann, *Mich.* Pf. zu Ottendorff. †. 1709. im 51sten A. Min.

210.

tinuationem hanc p. 46. not. **.) führet obgedachter Selneccer in dessen Leich-Pred. viel unvergleichliche Christ-Fürstl. Reden an, unter andern, von seinem starcken Glauben bey dem H. Abendmahl, daß er einsmahls bey einem entstandenen Streit der Sacramentirer, mit einem andern fürnehmen Fürsten gesprochen, und in diese Glaubens-volle Worte ausgebrochen: Bruder! wann mein HErr Christus ein solch Wort gesetzet hätte: siehe in diesem Stock, in diesem Stein oder Holtz, hast du meinen Leib und Blut, so hätte ich es doch geglaubet, und solte mich meine Vernunfft davon nicht im wenigsten abwendig machen. Und wann mein HErr Christus noch was unmöglicheres hätte befohlen, so wolte ich es doch glauben, wann nur sein Wort da stehet, GOtt gebe, meine Vernunfft sage darzu, was sie wolle. Er ist allmächtig und warhafftig, darum hab ich ihm in sein Wort nichts zu reden, und ist die Frag nicht, wie es zugehe, sondern allein davon: Ob es Christi Wort und Befehl sey? Sind es nun seine Wort, so schweige ich stille, und wills ihn lassen walten, er weiß es wohl zu erfüllen. Es sind dieses nicht allein recht Fürstliche Gedancken eines grossen Fürsten, sondern auch eine solche Christliche Rede, die jedermann in seinem Glauben stärcken kan. Auf einen gleichen Schlag hat sich auch der theure *Lutherus* an einem Ort vernehmen lassen: Wann mein Heyland mich und Calvinum einmahl vor seinen Richter-Stuhl wird fordern und anreden: Was habt ihr vor einen Streit vom Heil. Abendmahl miteinander gehabt, und warum hast du, Calvine, nicht glauben wollen, daß du meinen wahren wesentlichen Leib und Blut darinnen empfangest? so wird er müssen antworten: HErr JEsu, ich habe mir es nicht können einbilden, wie es solte zugehen und möglich seyn? es ist solches wider alle Vernunfft. Wird er weiter fragen: und warum bist du, Luthere, so dumm und einfältig gewesen, daß du es geglaubet hast? so werde ich müssen antworten: Mein Heyland, ich habe mich an deine ausdrückliche Worte gehalten und bedacht, ich mag es gleich begreiffen können oder nicht; hab ich nun dir, HErr JEsu, zu viel geglaubt, so wirst du es mir in Gnaden vergeben! damit will ich gewiß bestehen; Calvinus mag sehen wie er auskomme.

Zu dieser Ausschweiffung hat uns die Churfürstliche Gevatterschafft b. *Greiseri*, und der vermeinte Gevatter-Brieff veranlasset; wobey aber dieses noch als etwas denckwürdiges zu melden, daß eben dieses Christlöblichen Churfürsten Herr Vater, Hertzog HEINRICH, zu Sachsen, vorhero zu eben dieses neu-gebohrnen Printzen AUGUSTI Heil. Tauff-Handlung, auch einen Geistlichen oder Priester, den Archi-Diaconum zu Chemnitz, Halarium Appten, zu einen Tauff-Zeugen und Gevattern erbetten hatte, welcher Lesens-würdige Gevatter-Brieff in den Fortgesetzten Samml. A. 1728. p. 684. angeführet wird, folgenden Inhalts:

210. Gros, *Nic.* Past. Cassendorf. Pater meus dil. †. 1724. æt. 80. Min. 50.

211. *Grübel, *Johannes*, Diaconus zu Kahla.

212.

Von GOttes Gnaden, *Heinrich*, **Hertzog zu Sachsen, Landgraff in Thüringen, Marggraff zu Meissen, &c.** „Unsern Gruß zuvor, Ehrwürdiger, „Lieber, Andächtiger! Nachdem die Hochgebohrne Fürstin, Unser freundlich liebes Gemahl, Frau **Catharina**, gebohrne von Mecklenburg, Hertzogin zu Sach„sen, &c. durch gnädige milde Verleyhung Göttlicher Allmächtigkeit, dem deshal„ben ewig Lob und Danckbarkeit erbotten sey, der Entledigunge ihrer Fraulichen „Bürden, uns Dienstags nach Jacobi, früh um 6. Hora, einen jungen Sohn ohne „alle Gebrechen, in bequemer Gesundheit, auf diese Welt gebohren; sind wir der„halben Willens, GOtt zu Lob und Mehrung Christlichen Standes, denselben „durch das hochlöbliche Sacrament der H. Tauff zu der Christenheit helffen zu las„sen. Weil wir dann zu Euch sonderliche Meinung tragen, begehren wir, gütlich „bittende, ihr wollet auf den Sonnabend nach Assumptionis Mariæ schiersten gegen „Abende zu Freyberg bey uns einkommen, und Sonntags darnach denselben unsern „Sohn nach Christlicher Ordnung zum Sacrament der H. Tauff bringen helffen, „alsdann des Kindes Path, auch unser, und unser lieben Gemahl lieber Gevatter „seyn. Wie wir uns dann unabschlägig zu Euch versehen, als sind wir in Gnaden und „allen Guten dabey Euch zu jederzeit zu bedencken geneigt. Gegeben zu Freyberg, an Tag S. Donati, A. 1526. **Dem Ehrwürdigen, Unsern lieben andächtigen Herrn** *Hilario* **Appt**, *Archi-Diacono* **zu Chemnitz.**

Wobey die fortges. Samml. l. c. aus Relation Herrn *Andr. Crusii*, Rectoris zu Teuchern, anführen, daß dieser Appt einen Ducaten eingebunden, und sich entschuldiget, wie er betaure, daß er kein Geschenck vor einen Fürsten hätte; allein es habe Hertzog Heinrich geantwortet: Er habe nicht hierauf, sondern auf sein andächtig Gebet gesehen, und damit er in der That erfahre, wie ihm, dem Hertzog, desselben Gegenwart wohl gefalle, so wolte er ihm wiederum ein Andencken verehren, welches ein Pocal mit Ducaten gewesen sey.

* Es ist zwar dieses Jubilæi *Grübels* schon in *Jub.* Pr. *Lex.* p. 144. mit wenigen, mit mehrern aber unter *M Trandorff* p. 419. gedacht worden. Nachdem nun Herr *M. Joh. Wilh.* Speckner, Stadt-Pfarrer und Ordens-Prediger zu St. Georgen am See, noch einige Specialia von demselben communiciret, so werden solche kürtzlich beygefüget: Daß er nemlich als ein armer Studiosus von Wittenberg nach Hamburg gegangen, von dannen auf Lübeck und Glückstadt, woselbst er durch Göttliche providence sein erstes Glück gefunden hatte, indem er von Herrn Graffen, Christian Pentzen, als Reiß-Secretarius in seine Suite genommen wurde, da er als Königl. Dännemärckischer Ambassadeur an die damahlige verwittibte Königin in Schweden gegangen, wobey er alle Solennitäten bey den Königlichen Audienzen beobachten konte, bey dieser Gelegenheit bekam er in Stockholm eine schöne Condition, darinnen er 3. Jahr 8. Monat verblieben; kam hernach zurück auf Coppenhagen, allwo er Brochmanni Lectiones noch 2. Jahr ange-

212. *Grüner, *Joh. Görg*, Past. zu Burg-Bernheim.
213. **Grützmann, *M. Daniel*, Past. zu Bennungen.
214. ***Grynæus, *D. Joh. Jacob*, Reform. Theol. zu Basel.

215.

höret; erfuhr also in der That, was David sagte: Ich bin arm und elend, aber der HErr sorgte vor mich. Als er A. 1641. wieder nach Kahla gekommen, erfuhr er mit grosser Bestürtzung, daß seine liebe Eltern in kurtzer Friest nebst 7. Geschwistern an der Pest gestorben, bekam aber bald im folgenden Jahr 1642. eine Vocation zum Diaconat allda, darinnen er 51. Jahr gestanden. In seinem Ehestand wurde er mit vielen Kindern geseegnet, an denen er Ehr und Freude erlebet hatte; und als sein ältester Sohn auf die Academie zog, gab er ihm folgenden Abschied: **Mein Sohn Christian! deine Vor-Eltern haben Leib und Leben, Gut und Blut nichts geachtet, um sich bey der erkandten Evangelischen Warheit zu erhalten; so bleibe du auch fest und beständig dabey, und glaube, daß, was um JEsu Christi und seines heiligen Evangelii willen verlassen, zu seiner Zeit reichlich ersetzet werden wird.** † den 28. Apr. 1693. Æt. 83. Jahr 9. Mon. 6. Tag.

* Herr Grüner ist A. 1727. am F. Jacobi verstorben, æt. 78. Min. 51. anno. Dessen Successor ist no. 108. benennet, und weil unter ihm in Jub. Pr. *Lex.* die sämtl. Diaconi Burgbernheimenses recensiret stehen, so ist noch beyzufügen, daß A. 1727. Herr Georg Adam Clarner, gewesener Pfarrer zu Langenau, unter dem Prædicat eines Pastoris, zu solchem Diaconat ist beruffen worden. Der Substitutus, Herr Joh. Mich. Grüner, ist den 24sten Mertz A. 1730. gestorben, æt. 40. annor. dem ich die Leich-Predigt gethan, und aus Psal. 73. v. 25, **Eines verwelckenden Grüners grünende Hoffnung zu GOtt**, vorgestellet habe.

** Von *M. Grützmann* ist mehr Nachricht aus Communication Herrn J. H. Rinnebergs, Con-Rect. Northus. zu melden, daß er aus Stollberg gebürtig, und P. L. C. gewesen; anfänglich A. 1667. Con-Rector in patria, und gleich darauf Pastor zu Bennungen, (nicht Brennung) auch hierzu den 24sten April. 1668. ordiniret worden, allwo er den 28sten Aug. 1726. als Senior der gantzen Clerisey im 86sten Jahr seines Alters und 58sten seines Predig-Amts gestorben, dessen Symbolum ist gewesen: Mihi Deus Gaudium, Pax Christus, Lumen Spiritus. vid. *M. Zeitfuchs* in Chron Stolberg. p. 433. Suppl. p. 19.

*** *Grynæi* Sterb-Jahr setzet Bocrisius de doctis Apostatis, auf 1618. citirt in *Reimmanni* Introduct. in Hist. Liter. P. 2. p. 702. Herr. M. Sigm. Jacob Apinus, der nunmehr von dem Professorat des Auditorii Ægid. zu Nürnberg als Rector und Professor nach Braunschweig beruffen worden, welchen der höchste GOtt, als meinen besondern Gönner, allda in seinem neuen Amt aus der Höhe wolle lassen geseegnet seyn! gab A. 1715. in Druck heraus: Joh. Jac. Grynæi, Cl. olim Theologi Bas. Epistolas familiares LXVI. ad Nob. Virum, Christ. Andr. *Julium*, der im Teutschen Jugel genennet wird, J. U. D. & Consil. Norimb. darinnen der Historiæ Liter. viel Licht gegeben wird.

215. Gumbrecht, *Mart.* Past. Prim. in Bautzen. †. 1679. æt. 82. Min. 59.
216. Günther, *M. Andr.* Archi-Diac. zu Naumburg. †. 1709. æt. 76. M. 51.
217. Günther, *Andr.* Probst zu Oelse. †. 1631. æt. 82. Min. 56.
218. Günther, *Johann*, Ulm. Pf. zu Lonsee. †. im 103. æt. 73. A. Min.
219. Gütle, *Joh. Wolffg.* Past. zu Rüdenhausen. †. 1695. æt. 81. Min. 52.
220. Haack, *Daniel*, Stadt-Pf. zu Popfingen. †. 1702 im 53sten An. Min.
221. Haagen, *M. Joh. Barth.* Abt zu Adelberg. †. 1709. æt. 76. Min. 57.
222. Haaseck, *Anton.* Pf. zu Galen. †. 1586. æt. 125. Min. 100. annor.
223. Habichorst, *Dr. Andr. Dan.* Rostochis. Theol. †. 1704. etl. 70. æt. 50. M.
224. Haccius, *Wilh.* Past. zu Utleben. †. 1673. æt. 80. Sacerd. 51.
225. Hackmann, *M. Jacob*, Past. in Stade. †. 1699. æt. 88. Min. 60.
226. Hægelinus, *M. Melch.* Abt zu Königsbron. †. 1631. æt. 91. Min. 70.
227. *Hæuser, *Ernst Gottfried*, Past. zu St. Thomæ in Erffurt.

(I) 228.

* Dieses Herrn Häusers ist zwar in Jub. Pr. *Lex.* p. 161. unter dem Nahmen *Hausen*, schon Meldung geschehen, wie er also in Cob. Zeit. Extr. unrecht benennet, und dessen Todes-Fall kürtzlich recensiret worden; Nachdem aber dessen durch Herrn *M. Joh. Rudolph Langgut*, Diac. zu St. Andr. und Moritz Kirchen, und Minist. Assess. in Erffurt, aufgesetzte Lebens-Geschichte von Herrn *M. Joh. Englert*, Diac. und PP. in Schweinfurt, völlig communicirt bekommen habe, so ist von ihm nachfolgendes zu berichten: Daß er in gedachten Erffurt d. 27. Aug. A. 1639. gebohren, dessen Vatter, Herr *M. Christian Häuser*, auch Priester allda zu den Parfüssern, die Mutter aber Frau *Anna*, gebohrne Eiffin, gewesen war; die beede an guter Auferziehung nichts haben ermanglen lassen: massen er aus der Parfüsser Schule im 14ten Jahr in das berühmte Gymnasium Senatorium gekommen, und nach 5. Jahren ad Lectiones Academicas promoviret wurde, allwo er auch die trefflichsten Männer selbiger Zeiten mit vielen Nutzen gehöret. Doch gieng er im folgenden Jahr auf die Universität Jena, allwo er den scharffsinnigen *Dr. Musæum*, den hertzhafften *Dr. Chemnitium*, den hochgelehrten Dr. J. E. *Gerhardum*, den wider den Satan unerschrockenen *Dr. Niemannum*, den frommen *Dr. Bechmann*, in ihren Collegiis zu hören, das Glück hatte. Als er aber A. 1660. von seinen lieben Eltern, wegen eines in Jena entstandenen Tumultes, wieder nach Hauß beruffen wurde, und auf selbiger Academie seine Studia noch eine Zeitlang wieder fortsetzte, wurde er A. 1664. zum *Con-Rectorat* der Parfüsser Schule beruffen, welchem Amt er über 3. Jahr mit solchen Ruhm vorgestanden, daß man ihn einer höhern Stuffe würdig geachtet, und A. 1668. zu der Pfarr Kirchheim beruffen. Weil er nun auch daselbst durch einen sonderbaren Eyffer 28. Jahr lang sich wohl verdient gemachet, so wurde er A. 1696. von der Christlichen Gemeinde zu St. Thomä in Erffurt zu ihren Pfarrer und Seelen-Sorger verlanget, und von dem Stadt Magistrat darzu beruffen, daselbst er nach dem reichen Maas seiner Gaben, jedoch in aller Demuth, als ein getreuer Streiter JEsu Christi, sein Heil. Amt noch 24. Jahr rühmlichst

228. Hagelojus, *M. Anshelm.* Probst zu Denckendorff †. 1634. æt. 81. Min. 54.
229. *Hahn, *Julius Ernst.* Mecklenb. Past. und Hoff-Pred. zu Schwerin. 231.

verwaltet, also, daß er in allem seinem Heyland 52. Jahr nur allein im Predig-Amt, ohne das Con-Rectorat, treulich gedienet. Doch hatte ihm der grosse GOtt die schwere Last seines Kirchen-Amts durch eine gnädige Vorsorge im beglückten Ehestand reichlich versüsset, da er das erste mahl A. 1668. sich mit Jungfer *Anna Magdalena Baderin* verheyrathet, an welcher er eine ohne Falsch gewesene Ehe-Freundin, eine seine Amts-Last erleichterende JEsus-Freundin, und eine getreue mütterliche Kinder-Freundin gehabt hatte, die ihm durch GOttes Seegen 10. Kinder zur Welt gebohren, 7. Söhne und 3. Töchter, davon 3. Söhne und die jüngste Tochter in der Jugend verstorben, 3. Söhne aber waren schon bedienstet, die auch vor ihm schon gestorben waren, nemlich Herr *Christian Ernst Hæuser*, Chur-Mayntzischer Revisor; Herr *David Gottfried Hæuser*, Diaconus zu Grossen-Sommerda, und Herr *Johann Theodorus Hæuser*, Schul-Collega zum Kauffmännern, die übrigen 3. aber, nemlich Herr *Hiobus Fide-Iustus Hæuser*, wohlmeritirter Professor, bey der Universität und Gymnasio daselbst, Frau *Anna Maria*, des seel Herrn Pastoris *Kirchners* zu S. Andreæ, hinterlassene Wittib, und Frau *Dorothæa Magdalena*, obgedachten Herrn *M. Langguts* liebe Ehe-Genoßin, waren bey dessen Ende annoch am Leben, von denen er 23. Enckel erlebet, darunter Herr *M. Johann Kirchner*, Diaconus zu Walchsleben, auch einer gewesen ist. Als er nach 34. Jahren diese höchst vergnügte Ehe durch frühzeitigen Todt seiner geliebten Rahel getrennet sehen muste, blieb er 9. Jahr unter verständiger Haußhaltung und getreuer Pflege seiner mitlern Tochter, in einsamen Wittwen Stand, biß auch dieselbe einen getreuen Ehe-Gatten selbst zu versorgen bekommen; da er sich dann um benöthigter Wart und Alters Pflege willen, zum andernmahl d. 20. Oct. 1711. eben so glücklich verheyrathet, mit Jungfer *Rosina Rösnerin*, Herrn *Matthiæ Rösners*, Hochfürstl. Sächs. Hoff-Predigers und Consist. Assess. zu Altenburg, der vorhero um des Evangelii willen ein Exulant aus Ungarn gewesen, ältesten Tochter, an welcher er noch in die 10. Jahr eine liebreiche Ehe-Gattin und treue Pflegerin biß an sein Ende gehabt. In seiner Leibes-Constitution hatte er in seiner Jugend und mitlern Alter viel Anstösse und Schwachheiten erlitten, und sich ein so hohes Alter zu erreichen, nicht einbilden können, welches aber der HErr über Leben und Todt, bey seiner Gottesfurcht und ungemeinen guten Diæt, dermassen gestärcket, daß er darinnen beständig gesund gelebet, biß endlich grosse Stein-Schmertzen, Geschwulst, und zuletzt ein hefftiges Fieber ihn dermassen entkräfftet, daß er erst A. 1720. nach Himmelfahrt Bettlägerig worden, und seinem ihm schon vor einen Jahr zugeordneten Mit-Arbeiter seine Cantzel- und Amts-Verrichtungen völlig überlassen müssen, biß er den 24sten Maji A. 1721. in dem HErrn entschlaffen im 82sten Jahr seines Alters und 57sten Jahr seiner Schul- und Kirchen-Diensten.

* Dieser Jubilæus, *J. E. Hahn* hat dieses Zeitliche geseegnet den 17ten Febr. An. 1727. im 52sten Jahr seines Ministerii, wie die Fortges. Samml. h. 2. p. 499.

230. *Hammelmann, *D. Herman*, Gener. Superint. zu Oldenburg.
231. Hanecken, *Dr. Meno*, Superint. zu Lübeck. †. 1671. æt. 76. Off. 52.
232. Hanewinckel, *Gerhard*, Brehmischer Theol. †. 1669. æt. 86. Min. 58.

berichten, dessen Groß-Vatter, Herr Christoph Hahn, wird auch als Jubilæus in der Continuat. p. 70. beschrieben folgen, und von dieser berühmten Familie ein mehrers gemeldet werden.

* Von Herrn *Dr. Hammelmann* ist selbst Anlaß gegeben worden, ihn unter die Jubilæos zu zehlen, durch die in Jub. Pr. *Lex.* schon angeführte Worte: Censebam, mihi jam cano & Ministerium Ecclesiasticum intra annos 56. jam exercenti propediem moriendum esse. Darwider Herr *Dr. Götz* l. c. ein dubium moviret hatte, daß er damahls erst 60. Jahr alt gewesen: indem er An. 1525. zu Osnabrück gebohren war, da sein Vatter, *Eberhard Hammelmann*, ein Canonicus in der Neustädtischen Kirchen war, der heyrathen dorffte. Wann er nun in seinem 24sten Jahr schon Meß-Priester gewesen wäre, (dann er übte sich eine Zeitlang auf Catholischen Universitäten in peroriren und disputiren) so wäre er doch damahls An. 1585. erst 36. Jahr im Ministerio gestanden, als er obangeführte Worte in einer *Epistola Dedicatoria* geschrieben hatte, und müste also durch einen Druck-Fehler 56. vor 36. seyn gesetzet worden; und weil er 10. Jahr hernach gestorben, nemlich An. 1595. d. 26. Jun. da er 70. Jahr alt gewesen, so wären seine Ministerial-Jahr in allen nur auf 46. gekommen: es wäre dann, daß er schon im 20sten Jahr Meß-Priester zu Münster worden wäre, welches auch wohl kan geschehen seyn, weil er noch vor seinem 25sten Jahr *Wigandum* wegen des *Interim* zu widerlegen suchte, so hätte er alsdann in seinem Todt das 50ste Ministerial-Jahr erreichet, und wäre also dennoch ein Jubilæus im Ministerio gewesen. Er war aber anfänglich ein eyfriger Papist, und hielt Lutheri Lehre vor eine Ketzerey, biß er bey unterschiedlichen Authoribus und sonderlich in *Eusebii* Kirchen-*Historie* viel exempel und testimonia von der Geistlichen recht- und Schrifftmäßigen Ehe gefunden, auch aus eigener Päbste und Papisten eigenen Worten von der Geniessung des H. Abendmahls unter beyderley Gestalten, überzeuget war. Er kam von Münster An. 1552. nach Camen, in der Graffschafft Marck, auch als Prediger und Meß-Priester, allwo er sich der Closter-Bibliothec bediente, und fande, das die Adversarii Lutheri ihre testimonia nicht treulich allegiret hatten, und die allegata vielmehr Lutheri Lehre defendirten; darauf gieng er Festo Trinit. auf die Canzel, revocirte alle seine irrige Lehren, und bekandte sich öffentlich zur Lehre des Evangelii, wurde aber darob vom Dienst verjaget. Worauf er sich auf Einrathen guter Freunde auf die Sächsischen Universitäten begeben, und mit vielen vornehmen Theologis bekandt gemachet, auch zu Wittenberg nochmahl revociret hatte. Als er auf Osnabrück wieder zuruck kam, erhielt er An. 1553. eine Vocation nach Bilefeld, zu unserer lieben Frauen-Kirche, hielte aber An. 1555. am Frohn-Leichnams Fest eine scharffe Predigt wider den Mißbrauch und Greul dieses Festes, und vom rechten Gebrauch des Heil. Abendmahls, und wurde auch darüber fortgejaget; bekam

233. Harder, *D. Wolffg*. Sup. und Profess. in Leipz. †. 1601. æt. 80. Off. 51.
234. von Harlingen, *D. Mart*. Pred. zu Horn in Holland. †. 1719. æt. 78. M. 50.
235. Harpach, *Joh. Casp*. Sup. zu Glaucha. †. 1705. æt. 82. Min. 50.
236. *Hartel, *Conr*. Pf. zu Gildersheim.
237. **Hartmann, *M. Jacob*. Pf. zu Wettringen, †. 1627. æt. 80. Min. 52.

238.

aber von Graff *Bernhard* von der *Lippe* eine Vocation nach Lemgau, und muste die dasigen und die Waldeckischen Kirchen reformiren. An. 1558. disputirte er zu Rostock pro Lic. de Cœna Domini; An. 1568. vocirte ihn Hertzog JULIUS zum General-Superintend. nach Gandersheim, dabey er auch die Professionem Theologiæ versehen muste. An. 1573. wurde er in die Graffschafft Oldenburg beruffen, auch allda das Reformations-Werck in guten Stand zu bringen, da er dann über alle Kirchen in selbiger Graffschafft, und in Delmenhorst gesetzet, und auch Superintendens in Jevern wurde, allwo er überall viel Streit mit denen Reformirten, Catholiquen und Wieder-Täuffern auszustehen hatte, welche Verdrießlichkeit er endlich mit dem Studio Historico zu vertreiben suchte, wie solche Nachrichten aus Herrn *Joh. Görg Leuckfelds Historia Hammelmanni* genommen, von denen Herren Collectoribus der Fortgesetzten Sammlungen An. 1723. à p. 262. recensiret werden. Zu Oldenburg in der St. Lamberti Kirche stehet sein Epitaphium, darinnen sein Bildnis befindlich, wie er mit gebogenen Knien seine Hände gen Himmel richtet, und die Hebräische wunderliche Beyschrifft führet: Eli Eli lama &c. Mein GOtt! mein GOtt! warum hast du mich verlassen? darunter noch diese Worte beygesetzet stehen: Contra Calumniæ morsus Veritas mihi antidotum fuit, hanc, qui transis, ama; illa sit odio; & vive, ut post vivas. Commenda Domino viam, & spera in eum, ipse faciet. Ps. 37. Perfectio & rectitudo custodient me. Ps. 25.

* Er hat sich An. 1704. seinen Enckel substituiren lassen im 56sten Jahr seiner Kirchen-Dienste.

** Herrn *M. Hartmanni* Successores in Wettringen sind folgende gewesen: 1. *Joh. Joachim Schemel* succedirte An. 1628. †. 1632. 2. *M. Joh. Heinrich Riß*, trat noch dieses Jahr die Pfarr an, welcher aber in dem folgenden Jahr erbärmliche Noth von denen Kayserl. Soldaten ausgestanden, da er nicht nur um alles Vermögen gekommen, sondern auch bey einem Einfall der Croaten 2. Stund lang mit Schlägen und vielen Wunden gemartert, endlich gefangen und gebunden zum Dorff hinaus geschleppet worden; da sie ihn aber nicht fortbringen konten, haben sie ihn halb todt liegen gelassen. Worauf er mit 14. Pflastern verbunden nach Rotenburg geführet, und daselbst durch GOttes Gnade von Luca Engelmann, Hoff-Barbierern aus Anspach, wiederum so glücklich curiret worden, daß er noch 35. Jahr gelebet. Er kam aber weg von Wettringen, und folgte ihm nach 3. *M. Görg Albrecht Hamberger*, von Dünckelsbühl gebürtig, welcher An. 1649. allda gestorben. 4. *Nicolaus Rosenbach*, succedirte An. 1650. und wurde An. 1676. Pfarrer zu Michelbach an der Lücken und An. 1682. Diaconus zu Mr. Breit, allwo er d. 1. Martii An. 1684. gestorben. Demselben folgte sein Tochtermann nach, 5. *Andreas Brand*, der aber An. 1704. zum Diaconat in die Stadt Rotenburg gelanget; dagegen

238. *Harthung, *M. Gabriel*, Hochgräfl. Reußischer Superint. zu Schlaitz. (I) 3 239.

6. Herr *Joh. Ludwig Hußel,* noch lebender Pfarrer daselbst, vom Pastorat Neustetten dahin beruffen worden.

Bey denen in Jub. Pr. Lexico angeführten belobten *Hartmannis* ist zu emendiren, daß *M. Joh. Hartmann,* P. L. C. anfänglich Pastor zu Rinderfeld gewesen; ingleichen, daß der letzt-verstorbene Herr Vesper-Prediger, *M. Friedrich Ernst Hartmann,* nicht den XXII. sondern den XVII. Sonntag p. Trin. (welches beedes im Druck verfehlet worden) und also den 13ten Oct. 1726. gestorben, dessen Lebens- und Todtes-Beschreibung so wohl in Coburgis. Zeit. *Extr.* An. 1727. p. 10. und 51. als auch in Fortgesetzten Sammlungen ej. An. p. 162. angeführet stehet. Die Leichen-Predigt hat Herr Diac. *Joh. Andr. Mertz,* über Apoc. XXII. 17. 20. 25. gehalten, und in Druck gegeben, welcher aber selbst bald darauf d. 18. Nov. An. 1727. durch frühzeitigen Todt nachgefolget ist.

* Von diesem Herrn Superint. *M. Harthung* ist in Jub. Pr. Lexico p. 166. ein dubium über das von Herrn Knauthen angesetzte Sterb-Jahr 1664. moviret, sint der Zeit bessere Nachricht erhalten worden, daß es allerdings unrichtig sey, dahero dessen Lebens-Beschreibung allhier ausführlicher soll recensiret werden. Er war gebohren zu Lobenstein, d. 11. Jun. 1614. dessen Vatter, Herr Hanß Harthung, ein Raths-Verwandter, die Mutter, Anna, eine gebohrne Oehlschleglin, gewesen. Aus der Schule zu Lobenstein kam er An. 1628. durch recommendation Herrn *M. Joh. Simonis,* Superintendenten daselbst, der ihn wegen seiner schönen Hand zu schreiben sehr geliebet, in das Gymnasium nach Hoff, und in primam classem gesetzet, auch von Herrn *M. Michael Nadlern,* Rectore, dann von dem damahls berühmten Critico, Herrn *Mich. Meißnern,* Con-Rect. in Linguis wohl informiret; wäre auch gerne länger in Hoff verblieben, (ob es ihm schon auf dem Contubernio allda offt sehr hart gegangen, wie er manchen armen Studioso zum Trost erzehlet hat) wann nicht der Kayserl. General *Holcki* An. 1632. welcher das gantze Marggraffthum sehr ruiniret, auch diese Stadt Hoff angefallen, geplündert, und das Gymnasium fast gantz zerstöhret hätte, derowegen er über die Stadt-Mauer sich salviret, und wieder nach Lobenstein gewendet hatte. Weil nun in wenig Wochen darauf seine Mutter gestorben, wendete er sich nach Jena, und bekam allda bey dem treffl. JCto, *Dominico Arumæo,* PP. wegen seiner saubern Handschrifft eine gute Condition als Amanuensis, der ihn an Tisch genommen, und zugeredet hatte, Jura zu studiren, wie er dann auch 2. Collegia Juridica gehöret hat. Weil er aber seiner Mutter auf dem Todt-Bett zugesaget hatte, Theologiam zu studiren, so wendete er sich wieder vom Jure ab, und hörte in Philos. *Paul Slevogten, Dan. Stahlium. Phil. Horstium,* unter dem er auch d. 17. Febr. An. 1636. in Magistrum promovirte; in Theolog. aber hatte er die berühmte Dd. *Gerhardum,* unter welchem er auch disputirte, *Himmelium* und *Majorem* gehöret. An. 1638. beruffete ihn Herr *Wolffg.* von *Oppel,* auf Culm bey Gera, zur Information seiner Söhne, woselbst er 1½. Jahr verharret, und da sie in solcher Zeit wegen der Kriegs-Unruhe

bißweilen etliche Monat in Gera waren, und er mit dem dasigen Superint. *M. Christoph Richtern*, wohl bekandt, auch etlichmahl zum predigen admittiret wurde, so erfolgte, daß er nach Absterben *M. Adam Wolffens*, d. 5. Aug. An. 1639. zu einer Gast-Predigt und kurtz darauf zum Diaconat beruffen worden; darauf er zu Gera die Ordination und Confirmation empfangen, und solches Amt biß ins 17ste Jahr verwaltet, auch bey damahligen Kriegs-Zeiten, sonderlich zur Zeit des Saalfeldischen Lagers viel ausgestanden hat. Der damahlige Superintendens zu Schlaitz, Herr *M. Martin Freund*, war lange Zeit kranck, dessen Amt verrichtete er nebst dem seinigen; und ob ihn wohl Hertzog Ernst zu Gotha durch dessen Geheimden Rath und Cantzlar, *D. Georg Frantzken*, die Superintendur *Heldburgck*, in Francken, antragen ließ, ingleichen seine Landes-Herrschafft An. 1653. in Saalburg die Superintendur aufrichtete, und ihn dahin beruffen wolte, so schlug er doch beedes ab, und wolte lieber zu Schlaitz verbleiben. Als aber gedachter Superintendens *M. Freund*, An. 1656. verstorben, ist er ihm in solchem Officio succediret, welches er 36. Jahr, weniger 6. Wochen getreulich verwaltet hat.

Verheyrathet hatte er sich An. 1640. mit Jungf. *Anna Margaretha*, gebohrnen *Willin*, aus Jena, mit welcher er 2. Söhne gezeuget, davon der jüngere in der Kindheit verstorben, der ältere aber, Herr *M. Joh. Gabriel Harthung*, hat ihm in der Superintendur succediret, von dem er 2. Kinds-Kinder erlebet, davon die jüngere Tochter im 2ten Jahr verstorben, die ältere aber Fr. *Anna Dorothæa*, ist an Herrn *D. Joh. Phil. Slevogten*, J. U. D. des Fürstl. Hoff-Gerichts, der Juristen Facultät und Schöppen-Stuhls Assessorem verheyrathet worden, von welcher er ein Kinds-Kindes-Kind erlebet, so aber samt der Mutter noch vor ihm gestorben. Da An. 1679. seine Ehe-Frau gestorben, blieb er in Wittwerstand biß an sein Ende. An. 1689. hatte er im grossen Brand zu Schlaitz auch seine Wohnung und viel Vermögen eingebüsset.

Er nahm ein sehr erbauliches Ende: Als er auf sein Sterb-Bett sich niedergeleget, war er sehr gedultig und klagte über keine Schmertzen, ließ sich kurtz vor seinem Todt von seinem Herrn Sohn das XI. Cap. Johannis von der Auferweckung Lazari, und aus dem Matthæo und Marco die Auferweckung Jairi Töchterleins vorlesen, und führte darüber einen anmuthigen Theologischen Discurs. Des Tags vor seinem Ende, als er keinen Schlaff mehr hatte, ließ er sich Cap. XXI. Apoc. vorlesen, und erbauete sich etliche Stunden daraus. An seinem Sterb-Tag verrichtete er zu früh, verbis latinis, eine Dancksagung zu dem Dreyeinigen GOtt, vor alle Wohlthaten in seinem Leben, und betete dabey um einen beständigen Glauben, und um eine seel. Auflösung. Er ließ beweglichen Abschied nehmen von seiner gnädigen Herrschafft, und seegnete sie; dergleichen that er auch gegen seine Herren Collegen. Als sein Herr Sohn ihn des Tags vor dem Neuen Jahr fragte: was er morgen vor einen Neuen Jahrs-Wunsch würde

241. Hauffe, *Joh.* Past. zu Medingen. †. 1714. æt. 81. Min. 51.
242. Hauff, *Georg*, Prediger zu Nördlingen. †. 1623. æt. 81. Min. 55.
243. Hauff, *M. Georg*, Fil. Archi-Diac. zu Nördl. †. 1660. æt. 72. M. 50.
244. Haupt, *Thomas*, Past. zu Groß Saul in Schleß. war 54. Jahr im Min.
245. **Haupt, *Jerem.* Fil. Prediger in Rauten, war 58. Jahr in Officiis.
246. Hausdorff, *M. Salom.* Insp. zu Lauban. †. 1684. æt. 80. Min. 52.
247. Hausdorff, *M. Salom.* Past. in Berenstadt. †. 1715. æt. 74. Minist. 52.
248. ***Hecht, *M. Petr.* Prediger zu Magdeburg.

249.

würde nehmen, wann er selbst predigen solte? Resp. Ich hab An. 1639. bey meiner Anzugs-Predigt zum Text gehabt die Worte Pauli; **Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch allen, Amen!** Rom. XVI. 24. wann du solche zum Neuen-Jahr-Wunsch, und zugleich hierdurch von der Gemeinde, als mit den Worten, womit ich mein Amt angetretten, Abschied nehmest, solte es mir lieb seyn. Da seine Sprach schwach wurde, ließ er sich den ihm sehr angenehmen Sterb-Gesang vorsingen: **HErr JEsu Christ! wahr Mensch und GOtt** ꝛc. Seine letzte Worte waren: **HErr JEsu! nimm meinen Geist auf!** und als man ihm zuruffte: **Meine Seele durstet nach GOtt**, sprach er noch vernehmlich: **Ich auch, daß ich GOttes Angesicht schaue;** und bald darauf: **Ach komm, HErr JEsu! komme bald, Amen;** worauf er in dem HErrn entschlaffen war, den 18ten Jan. An. 1692. da er 52. Jahr, 22. Wochen und 2. Tag in seinem Ministerio Ecclesiastico, 77. Jahr 7. Monat und 7. Tag in der Welt gelebet hatte: wie solches Herr *M. Joh. Jac. Strantze*, gewesener Archi-Diac. zu Schlaitz, und nunmehro Sonntäglicher Mittags-Prediger an der H. Creutz-Kirche zu Dreßden, aus der gedruckten Leich-Predigt hierzu communiciret hat. Dieser succedirte in der Pfarr-Wohnung des Dreßdnischen Märtyrers, Herrn M. Hahns, dessen verdruckter Nahme in Jub. Pr. Lex. p. 162. zu emendiren ist.

* Bey *Joh. Hattenbach* ist aus b. *Weinrichii* Hennebergischen Kirchen- und Schul-Staat, p. 320. noch beyzufügen, daß er zur Pfarr Schweina schon An. 1613. beruffen wurde, da er vorhero Pfarrer zu Witzelroda gewesen; Von Schweina bezog er An. 1635. die Pfarr Tiefen, und der dasige Pastor, M. David Franck, zog nach Schweina, durch eine translocation, biß sich Herr Hattenbach nach 6. Jahren wieder zu seiner vorigen Pfarr Schweina hat beruffen lassen, allwo er sein Amt noch biß 1663. verwaltet, daran er den 11ten Mertz, 76. Jahr alt verstorben, nachdem er nur in diesem Marck-Flecken und in Tieffenort 50. Jahr im Ministerio gestanden, ohne die Kirchen-Dienste in Witzelroda.

** Von beeden Herren *Haupten* wird in Theodori Krausen Vermehrten Schlesischen Priester-Quelle ein mehrers vorkommen.

*** Dieser *M. Hecht* ist ausführlicher beschrieben in Herrn M. Fried. Gottlob Kettners Clero Johanneo Magdeburg. p. 104. daraus folgende Nachricht ist ex-

249. Heer, *M. Nathanael,* Archi-Diac. zu Lauben. †. 1723. im 60sten A. Min.
250. Heerbrand, *D. Jac.* Probst zu Tübingen. †. 1600, æt. 80, Off. 56.
251. Heerbrand, *Wilh.* Gen. S. Probst zu Denckendorff. †. 1658. æt. 76. M. 51.
252.

cerpiret worden: daß er An. 1582. gebohren, dessen Vatter, *Petrus Hecht,* 55. jähriger Schul-Diener zu Barby, und P. zu Walterneuenburg gewesen, und selbst auch mit unter die Jubilæos Ministeriales mit zu rechnen; die Mutter war, Margaretha Reicholtin. Den Grund seiner Studien legte er zu Barby, unter Joh. Klee, und Volckmaro Kölling, setzte solchen zu Magdeburg fort, unter Herrn Rect. Rollenhagen, ingleichen zu Elbingen, unter Herrn M. Joh. Mylio, biß 1602. daran er nach Wittenberg gezogen, und unter dem Decanat Herrn Melch. Göstels magistrirte. Hernach bekam er A. 1606. zwey Vocationes auf einmahl, eine zum Rectorat in Groß-Saltza, welche er ausgeschlagen, die andere zum Ministerio bey dem Hochgräfl. Hauß zu Barby und Mühlingen, weil der damahlige Superintendens an der Pest gestorben, und die Hochgräfl. Herrschafft nicht zur Kirche kommen wolte, welches ein gantzes Jahr gewähret, biß sein gewesener Præceptor, Joh. Klee, als Past. zu Sohlen gestorben, dem er A. 1609. allda succedirte; kam aber gleich folgenden Jahrs zum Diaconat bey St Gertruden und Johannis in Magdeburg, und schrieb sich Præconem Johannæo-Gertrudæum, welchem Amt er 41. Jahr gemeinschäfftl. vorstunde, und darauf als Prediger der St. Johannis Kirche allein beruffen wurde. Bey Eroberung der Stadt wurde er samt den Seinigen, von 2. Frantzosen aus der Soldaten Händen errettet, gefänglich hinausgeführet, und nach erlegter Ranzion ins Exilium fortgeschicket; darauf er bey der damahligen Churfürstl. Frau Wittib zu Liechtenburg eine Predigt abgeleget, die ihn in ihren Leibgeding wolte versorget wissen; er entschuldigte sich aber, daß ihn weder Schwerdt noch Feuer von seinen lieben Magdeburgern abgeschieden, zu denen er wieder zuruck geeylet, und 8. Monat umsonst bey der Kirche gedienet, biß er wieder zu seiner vormahligen Bedienung bey St. Joh. gelanget, darinnen er den 30sten Nov. A. 1661. seel. verstorben im 55sten Anno Ministerii & 80sten ætatis, nachdem er 31. Kinder und Kinds Kinder alle lebendig gesehen hatte. Seine Leich-Predigt hat Herr M. Casp. Andreæ, Archi-Diac. über Joh. XII. 26. gehalten, und unter dem Titul: Ministrorum Dei fidelium officium & beneficium, herausgegeben, bey dessen Bildnis in der St. Joh. Kirche stehet dessen Epitaphium, darinnen folgende schöne Allusion auf den Nahmen Petrus enthalten:

Euge! est petra mihi Christus, qui vera salutis
Petra est æternæ, qui quoque vita mihi.
Huic petræ innisus, per saxa, per arma, per ignes
Obsequar, ut possim, sis mihi Christe! petra.

Salomonis Andacht von einer tugendsamen Frau ist von ihm Gesangs-weiß verfasset, und in Blocii, sacris Nuptialibus zu finden.

252. * Heidanus, *Abrah.* Ref. Theol. zu Leyden. †. 1678. æt. 81. Min. 56.
253. Heider, *Jac.* Past. in Eißfeld. †. 1632. post. Jub. Matrim. & Min.
254. **Heimreich, *Joh.* Insp. der Nordstrandis. Kirchen. †. 1664. æt. 79. M. 54.

---

* Von *Heidano* wird vorgegeben, daß er aus einem Theologischen Hochmuth sich soll geschämet haben zu catechisiren, wie ihm solches Guil. Saldenus, Prediger in Haag, in Otiis Theologicis fürgeworffen, und seine eigene Worte aus seinem Buch, de Origine erroris, welches J. H. Svicerus vor des Heidani bestes Buch hält, angeführet hat. vid. *Weismanni* Histor. Eccles. P. II. p. 865. die Worte Heidani sollen folgende gewesen seyn: Vix decorum est, Pastorem senem & canitie venerabilem conspici præsidere tam puerili cœtui, in quo nulli adhuc inveniuntur idonei auditores Ethices. Weismannus aber will ihn entschuldigen, es möchte Heidanus meliorem & innocentiorem mentem gehabt haben, neque verba ipsa tantopere premenda esse.

** Dieser wohlverdiente Theologus, Herr *Johann Heimreich*, war ein Verwandter des berühmten Medici und Philologi, Herrn *Johann Heimreichs*, Philosophiæ & Medicinæ Doctoris, Physices & LL. OO. hochverdienten Professoris P. und Bibliothecarii bey dem Illustri Gymnasio Academico in Coburg, welcher auch aus der in Nordstrand und Königl. Dänischen Landen wohl bekandten Famille entsprossen, dessen Vatter gleiches Nahmens zur Zeit des 30. jährigen Kriegs in Teutschland gekommen, und sich zu Schwambach am Rhön-Gebürg des Amtes Tanne, häußlich nieder gelassen. Derselbe wurde wegen seines fähigen Ingenii von Herrn *Joh. Sigm. Coburgern*, damahligen Inspectore der Tannischen Diœces, in denen Anfangs-Gründen der Wissenschafften unterwiesen, worauf er in der berühmten Schule zu Schmalcalden, unter dem hernach, an *Lipenii* Stelle nach Lübeck beruffenen Rectore, *Joh. Heinr. Hessen*, und auf der Universität Jena solche profectus gezeiget, daß er daselbst mit grossen applausu viele Collegia Lect. und Disputationes gehalten. Worauf er biß A. 1715. zu Eissenach Medicinæ Practicus, und hernach zu obangeführten Ehren-Aemtern in Coburg beruffen worden, allwo er sich auch sowohl an der studirenden Jugend hochverdient, als auch durch viele herrliche Schrifften, die in dem Geehrten und Gelehrten Coburg p. 46. sq. mehrentheils angeführet stehen, hochberühmt gemachet hat, welcher aber A. 1730. den 18ten Oct. in dem HErrn entschlaffen. Doch lebet er noch in 3. hinterlassenen Söhnen und 2. Töchtern, davon jene von ihm denen 3. Facultäten sind gewidmet worden, als Herr *Johann Christian Heimreich*, der Theologischen; Herr *Joh. Friedr. Heimreich*, der Juristischen, und Herr *Ernst Friedrich Julius Heimreich*, der älteste, ist bereits berühmter Medicinæ Doctor, Fürstlicher Sachsen-Coburgis. Meinungischer Hoff-Medicus, auch Stadt-und Land-Physicus zu Schalckau, der Kayserl. Leopold-Carolinischen Reichs-Academie Nat. Curios. Collega, und der Königl. Preußischen Societät der Wissenschafften Mit-Glied, ist der Verfasser der Kirchen-Politisch-und Gelehrten Historie in dem Coburgis. Zeitungs-Extract, und Auctor der Fränckischen Actorum Eruditorum und Curiosorum.

255.* Heinsius, *Joh.* Past. in Naumburg, 54. Jahr lang.
256. Heiss, *Joh.Georg*, Superint. zu Memmingen. †. 1701. æt. 76. Min. 51.
257. Heisch, *Andr.* Past. zu Reichenberg, wurde 1624. Exul. æt. 83. Min. 53.
258. **Helbig, *Andr.* Past. Prim. zu Görlitz.
259. *** Hemmingius, *Nicol.* Past. zu Coppenhagen. †. 1600. æt. 87. Jubil. 51.
260. Hempel, *Thom.* Past. zu Dienstadt und Buchau. †. 1681. æt. 85. M. 54.
261. Hencke, *Petr.* Past. zu Gevelsberg, lebte noch 1717. in 61sten A. Min.
262. Herbert, *Joh.* Past. & Insp. zu Thann. †. 1686. æt. 78. Min. 53.
263. Hermann, *M Joh.* Past. zu Augustusburg. †. 1686. æt. 79. Min. 51.
264. Hermann, *D. Zach.* Insp. zu Breslau. †. 1637. æt. 74. Off. 52.

265.

* Die Nachricht von *Heinsio* ist aus *Knauthens* Ehren-vollen Alter genommen, daß er Pastor und Inspector zu Naumburg an der Saal gewesen; diesem widerspricht aber ein anderer berühmter Nahmens-Genoß, Herr M. Christoph Heinsius, hochverdienter Superintendens zu Neustadt an der Orla, dessen in Jub. Pr. Lexico bey dem Jubilæo Stemler p. 398. schon gedacht worden, allwo dieses noch beyzusetzen, daß solcher von Zeitz zum Diaconat in Naumburg, und von hieraus erst zu dieser Superintendur vociret worden. Derselbe hat das Verzeignis aller Naumburgischen Priester in Handen, darunter aber kein Heinsius zu finden; dahero zu vermuthen, daß es entweder ein anderes Naumburg, oder ein Priester auf dem Land müsse gewesen seyn.

** Herr *Helbig* war gebohren A. 1566. und hatte anfänglich eine Zeitlang im Schul-Stand gelebet, A. 1619. kam er erst ins Predig-Amt, als Diaconus zu Görlitz, und A. 1643. zum Pastorat; worauf er im folgenden Jahr 1644. den 4ten Jul. apoplexiâ gestorben, im 79sten A. ætat. & 51sten Officiorum, worinnen Herrn *Knauthens* Nachricht in Jub. Pr. Lex. aus *Funckii* Lebens-Geschicht der Görlitzer Kirchen-Diener p. 30. zu emendiren ist.

*** Bey Herrn *Hemmingii* Beschreibung ist in Jub. Pr. Lex. p. 177. gleichfalls zu ändern, daß Masius habe behaupten wollen, die Revocation des Hemmingii seye nicht in Ernst geschehen, inmassen solche nur von Herrn Samuel Andreæ zu Marpurg hat wollen angefochten werden; Herr Masius aber behauptete, daß solche aufrichtig und in Ernst geschehen sey, wie nicht allein die l. c. allegirte Observationes Miscellaneæ Herrn M. Joh. Christ. Kochens, ausdrücklich bezeugen, sondern auch Herr Dr. Feuſtking, in dem schönen Tractat de Palinodia sacra, darinnen er des Hemmingii Revocation völlig anführet, und dabey p. 90. folgende Worte setzet: Gravis ob hanc palinodiam concertatio orta est inter G. H. Masium, Theologum Hafniensem, & Samuelem Andreæ, Theologum Marpurgensem, quorum ille Hemmingium serio errorem sacramentarium revocasse asseruit; hic vero viri retractationem tanquam illusoriam, omnique fide vacuam depinxit, dem auch Herr Dr. Feuſtking beyzutretten scheinet.

265. Hermann, *M. Mich.* Fil. Prediger in Breslau. †. 1669. æt. 76. Min. 51.
266. Herpfer, *Joh. Phil.* Past. zu Obereisenheim. †. 1729. æt. 87. Min. 60.
267. Herweg, *M. Joh.* Abt zu Michelstein. †. 1677. æt. 83. Min. 52.
268. Hesse, *Wolffg.* Pf. zu Milckau. †. 1651. æt. 84. Min. 57.
269. Hesse, *M. Petr.* Past. zu Mutschen. †. 1606. æt. 76. Min. 50.
270. * Hesse, *M. Gottfr.* Archi-Diac. in Pegau. †. 1709. æt. 75. Min. 50.
271. Hilspachius, *Mich.* Pred. in Zweybrück. †. 1570. æt. 87. Off. 60.
272. Höchstetter, *M. Conr.* S. zu Kircheck u. Nürdingen. †. 1661. æt. 78. M. 50.
273. Höchstetter, *D. Joh. Andr.* Abt zu Bebenhausen. †. 1717. æt. 81. Jubil.
274. Höpfner, *Nicol.* Pf. zu Draschwitz. † im 82sten A. æt. und 53sten Min.
275. ** Höppel, *Barth.* Pf. in Ober-Dachstetten. †. 1705. æt. 86. Min. 53.

(K) 2 276.

* Bey *M. Hessens* Beschreibung wird in Jub. Pr. *Lex.* des Hertzogs Moritz Wilhelms Abtritt zu der Röm. Cathol. Religion, und dessen Ruckkehr zu der Evangelischen gemeldet, jene ist Dnc. Jubil. A. 1717., diese Dnc. XVIII. p. Trin. A. 1718. geschehen. Cob. Zeit. Extr. 1718. p. 233.

** Von dieses Jubilæi *Höppelii* Anverwandtschafft lebet annoch zu Anspach Herr Nicolaus Höppel, der lateinischen Schul Oeconomus, und alter verdienter Hoff- und Stiffts-Kirchner allda, von dem wiederum 2. Söhne bereits im Ministerio befindlich sind, Herr Sam. Andreas Höppel, Pfarrer zu Wölhausen, und Herr Albrecht Nicol. Höppel, jetzo Pfarrer zu Ostheim, der vorhero als Waysen-Hauß-Prediger in Anspach, die Beschreibung des Waysen-Hauses, unter dem Titul: Die Versorgung der Waysen, als eine billige, nöthige und nutzliche Sache, an das Licht gegeben. Die sämtliche Pastores aber zu Ober-Dachstetten sind à tempore Reformationis folgende bekandt gewesen 1.) *Apollinarius* Daum, ab An. 1563. 2.) *M. Vitus* Treu, wurde A. 1587. von Winterhausen dahin transferirt, starb A. 1606. 3.) *Wendelin Odontius*, lebte nur ¼. Jahr allda, und starb F. Mich. 1608. 4.) *M. Balthasar Hillarius*, wurde eod. A. Festo Sim. & Judæ, durch Herrn M. Conrad. Lejum, P. L. & Decanum Lehrbergensem investiret, welcher Lejus ein gelehrter Theologus mag gewesen seyn, wie aus dessen sinnreicher Grabschrifft zu ersehen:

Lejus ut occubuit, faciles doluere Camœnæ,
    Nupsit & atrata sindone Musa Caput.
Ipse suam posuit Citharam Citharœdus Apollo,
    Et luxit tantum Svada Latina Virum.
Si, cujus Proceres lugent ad funera, felix?
    Quam felix is erit, quem doluere DII.

Dieser Hillarius war 26. Jahr allda Pfarrer, in denen schweren Kriegs-Zeiten, biß 1634. daran das gantze Dorff biß auf die Kirchen und 3. Häuser abgebrandt wurde, darauf die Pfarr 18. Jahr öde gestanden, biß 1652. 5.) der

276. Hösner, *Görg Mich.* Past. in Eschelbach. †. 1715. æt. 80. Min. 56.
277. Hoffmann, *Joh.* Past. in Mitwitz, vixit A. 1729. Min. 53. A.
278. Holstein, *Christoph*, Past. zu Geibsdorff. †. 1660. Officior. 50.
279. Horn, *Samuel*, Pf. zu Rudelsdorff. †. 1610. æt. 84. Min. 57.
280. Hüden, *Otto*, Past. zu Metzdorff. †. 1668. æt. 79. Min. 54.
281. * Hübner. *Adrian*, Past. zu Schilda. †. 1602. æt. 84. Min. 60.
282. Hummel, *Joh. Mich.* Pf. zu Büttelbron, hielt sein Jubilæum A. 1714.
283. ** Hurtelius, *David*, Past. zu Gundelsheim. †. 1608. æt. 74. Min. 53.
284. *** Huss, *M. August.* Past. zu Dietenhofen. †. 1724. æt. 89. Min. 51.

285.

obbeschriebene Jubilæus *Höppel* dahin gekommen, demselben folgte 6.) Herr *Joh. Görg Lotzbeck*, schon A. 1701. welcher nachgehends 1712. Pfarrer zu Bayerberg, im Decanat Wassertrüdingen, worden ist, deme 7.) Herr *Joh. Christoph Lotzbeck*, dessen Bruder succedirte, und als solcher A. 1728. nach Flachslanden gekommen, ist 8.) Herr *Görg Lorentz Wuzer*, a. e. von Sennheim dahin beruffen, und Dn. IV. Adventus installiret worden.

* vid. Fortges. Samml. An. 1727. p. 749. inter Diaconos Ositienses.

** Bey dem in Jub. Pr. *Lex.* auch angeführten denckwürdigen Lebens-Lauff seines Vatters, Viti Hurtelii, ist noch beyzusetzen, daß solcher das Diploma wegen seiner dimission aus dem Mönchen-Stand, von Laurentio Bischoffen zu Præneste, in Welschland, A. 1527. erhalten; und daß er 4. Jahr zu Kurtzen-Altenheim Pfarrer gewesen, ehe er nach Weisenburg gekommen. vid. Dn. M. Dœderlini Programma de Diac. Weisenb. sub Jubilæo *Raab.*

*** Bey Herrn *Hussens* Lebens-Beschreibung ist in Jub. Pr. *Lexico* p. 196. eines Ablaß-Brieffs Meldung geschehen, welcher bey der incorporirten Filials-Kirche Unter-Schlauersbach gefunden worden; Es ist aber ein Druck-Fehler dabey vorgegangen, da die Ablaß-Tage gemeldet stehen, mit dem Beysatz: Und ein Jahr; dieses soll Car heissen, wie sonst in den lateinischen Indulgenz-Brieffen gewöhnlich: 40. dies indulgentiarum & unam Karenam. Weil nun die Herren Collectores der Fortges. Samml. aus A. und N. Theologischen Sachen bißhero gewohnt gewesen, in unterschiedlichen Beyträgen dergleichen Ablaß-Brieffe zu communiciren, so will ich auch hiermit den völligen Ablaß-Brieff beysetzen, wie mir die Copia von obbemeldten Jubilæi Herrn Sohn und Amts-Successore, ist communiciret worden, folgenden Inhalts:

„Der Altar ist geweyhet in der Ehre des H. Märtyrer und Zwölff-„ Boten St. Jacob, des Grossen, und in der Ehre der H. Jungfr. und„ Märtyrinne, St. Margarethä, auch in der Ehr der H. Jungfr. St.„ Brigittä ꝛc. bey diesem Altar findt man Gnad und Ablaß, auf einen„ jeglichen Tag der drey Heiligen, in derer Ehre der Altar geweyhet ist,„ alle weg 40. Tag Vergebung tödtlicher Sünden, und 80. Tag Verge-„ bung läßiger Sünden und ein Car. Den jetzbemeldten Ablaß hat ge-„ geben der Hochwürdige Herr und *Doctor*, Herr GEORG, Weyh-Bischoff,„

zu Würzburg, allen denen Menschen, die daher kommen mit Reu„ und Leid ihrer Sünden, die finden diesen Ablaß bey diesem Altar.„ Den gleichen Ablaß find auch ein jeglicher Mensch, auf iden Tag, als„ dieser Altar geweyhet worden ist, auch 40. Tag Vergebung tödtlicher„ Sünden, und 80. Tag Vergebung läßiger Sünden, und ein Car, und„ der Altar ward geweyhet von dem Hochwürdigen Herrn und Bischoff„ vor genannt, am Dienstag nach unserer Frauen Tag Himmelfahrt, als„ man zehlet nach unseres HErrn Geburt, tausend Jahr, vierhundert„ und darnach im sieben und achzigsten Jahr. Der Süntag hier bey„ dieser Capelle ist vormahls gewesen am Sonntag vor Pfingsten, die„ hat der Würdige Herr und Weyh-Bischoff aufgehoben, und hat die„ gelegt zu ewigen Zeit, auf den nächsten Sonntag vor *St. Laurentius* Tag„ auf den Tag find man auch Gnad und Ablaß, 40. Tag Vergebung„ tödtlicher Sünden, und 80. Tag Vergebung läßiger Sünden und ein„ Car. Den Ablaß wissen jegliche Menschen allhie zu suchen mit Reu„ und Leid ihrer Sünden. An. 1487. Daß dieses dem Original verbotenus gemäß ist decopiret, auch dabey eine kleine Capsul sich befindet, in welcher die vorgebliche reliquien von den Gebeinen und Kleider-Flecklein obiger Heiligen vorhanden, attestiret in fidem selbst eigenhändig Dietenhofen den 20sten Oct. An. 1726. *Philipp Rudolph Huß,* 29. jähriger Priester und dermahliger Pfarrer allda, welcher aber den 13ten Nov. 1727. seel. verstorben.

Nebst diesen ist noch eines lateinischen Schreibens in Jub. Pr. Lex. p. 195. gedacht, welches in dem alten Kirch-Thurn-Knopf allda gefunden worden, und von dem Ursprung der *Reformation* in diesen Hochfürstl. Landen ein rares Document vor Augen leget, so auch in denen Franckis. *Actis Erud. & Cur.* XIII. Sammlung p. 49. als etwas remarquables daraus ist notiret worden, davon der neue Hochfürstl. Pastor und Inspector allda, Herr *Joh. Görg Buchta,* in seinem ersten Programmate Synodali ad An. 1728. etwas hat einfliessen lassen, dahero dasselbe von Wort zu Wort hieher zu setzen vor würdig erachte:

Nisi Dominus ædificaverit domum, in vanum laborant, qui ædificant eam. Primum Deum omnipotentem, æternum Patrem Domini nostri Jesu Christi, qui cum Filio suo coæterno & Spiritu Sancto creavit cœlum, terram & homines, & collegit sibi æternam Ecclesiam, & propter illam servat hospitia, precamur, ut & protegat hunc pagum Dietenhovianum, Amen. Cum anno a partu Virginis 1584. resarciretur tectum Templi, & turri maiori minoribusque Templi imponerentur globi, inventa est in summitate turris tegula, cui hic numerus insculptus erat: 1468. Seniores hujus Parochiæ, circa id tempus turrim ædificatam esse, ajebant, quod & alia vestigia probabant. De origine hujus pagi nihil certi investigari potuit, nisi quod multi constanter affirmabant, se ex suis majoribus audivisse, aliquando hoc in loco fuisse monasterium, quod monimenta aliquot monstrabant.

Forma Religionis juxta doctrinam *D. Martini Lutheri* & Formulam A. C. instituta erat, *Caspar Prechtelius,* Pastor Ecclesiæ Dietenhovianæ, & ipsius Diaconus, *Laurentius*

Hiller, circa annum Christi 1520. omnium primi in his regionibus Lutheri doctrinam amplexi sunt, & Diaconus *Hiller* in minori *Haslach* illam publice docuit, ad quem ex omnibus circumjacentibus pagis magna multitudo confluxit, quod mihi parens meus, & multi alii, ipsius auditores narraverunt. Tandem jussu Illustrissimi Principis, *GEORGII*, Marchionis Brandenburgici, captivus in carcerem ductus, propter Confessionem diu detentus, ut multi de ejus vita desperaverint; sed Dei benignitate dimissus, & paulo post idem Princeps hoc genus doctrinæ amplexus est, & constantissime, cum periculo vitæ, usque ad extremum halitum in illa perseveravit, ut etiam hac constantia *PII* nomen acquisiverit. Præcipua pars Regiminis in hoc pago penes *Philippum de Leonrod*, jam senem & viduum, & ipsius Filium, *Georgium Wilhelmum*, qui soli ex hac Nobilissima Familia supererant, fuit, qui pii & justitiæ amantes fuerunt, & in Trugenhoven, non procul a Danubio & oppido Lauginga habitarunt. *M. Johann Scherzer*, dicipulus Philippi Melanchtonis, & Pastor hujus pagi, manu propria scripsit, cum præfuisset huic Ecclesiæ annos 25. Die sämtlichen Pastores Dietenhovenses von Zeiten der Reformation her, hat obgedachter Herr Inspector, *Buchta*, in dem Synodal Programmate An. 1730. mit vielen Merckwürdigkeiten recensiret, derer Nahmen nachfolgende sind: 1. Caspar Brechtel, kam zu dieser Pfarr circa An. 1532. 2. Georg Rebner. 3. M. Johannes Scherzer. 4. Georg Sartorius, oder Schneider. 5. Filius homonymus, Görg Sartorius. 6. Georg Jugler, von Sultzbach. 7. Johannes Meelfürer. 8. Ulricus Hæfner. 9. Joh. Daniel Fischer. 10. M. Augustus Huß, Jubilæus. 11. Philippus Rudolph. Huß. 12. Der dißmahlige erste Inspector allda Herr Joh. Georg Buchta, welcher samt dem Herrn Diacono, Christoph Carl Hußen, dermahlen die Gemeinde des HErrn allda weidet.

* Dieser *Martin Hyller* ist in Jub. Pr. *Lexico* gar kurtz beschrieben worden, weil aber dessen Lebens-Geschicht sehr denckwürdig ist, so soll dieselbe hier ausführlicher communiciret werden. Er war demnach gebohren zu Striegau den 28sten Dec. A. 1575. dessen Vatter, gleiches Nahmens, ein wohlhabender Becker allda gewesen. In der Jugend war er so elend und unpäßlich, daß ihn der Vatter 2. Winter auf den Armen in die Schul getragen. Im 15ten Jahr kam er nach Breslau, und hatte in beeden Schulen allda sich 7. Jahr recht fleißig erwiesen, von dannen er sich nach Wittenberg begeben, allwo er biß ins dritte Jahr seine Studia fortgesetzet, und sonderlich eine gantz ausserordentliche Liebe gegen die H. Schrifft bezeiget hat; wurde dannenhero von Herrn *Dr. Hunnio* besonders auserlesen, ein gantzes Jahr die Sonntags-Predigten auf einem benachbarten Dorff zu versehen. Was nun hierauf sein Predig-Amt betrifft, so ist er ein rechter Spiegel eines wohl geplagten Predigers gewesen. Dann er bekam seine erste Vocation bey seiner Ruckkunfft in Schleßien A. 1601. nach Pilgramsdorff, zu einem besondern omine, daß er in seinem Amt ein rechter Pilgram werden würde, und ließ sich darauf in Wittenberg ordiniren; heyrathete auch in solchem Jahr noch, *Mariam Poley*, eines Priesters Tochter, mit welcher er 48. Jahr in Ehestand gelebet, und 8. Kinder erzeuget hatte. Im

286. Jacobæus, *M. Reinh. Fried.* P. zu Mayn-Bernheim. †. 1686. æt. 77. M. 54.
287. Jæger, *M. Joh.* Past. in Hamburg. †. 1668. æt. 83. Min. 56.

288.

folgenden Jahr kam er nach Amsdorff, und traf eine solche Unwissenheit in Christenthum an, daß auch Leute von 80. Jahren, weder etwas von Christo, noch von der Beicht, noch von andern Glaubens-Articuln wusten; doch führte er den Beichtstuhl mit harter Mühe ein, da ein alter Mann den Anfang machte, nachdem er ihnen selbst eine Beicht und etliche Frag-Stuck aufgesetzet und beygebracht hatte. Nach 5. Jahren kam er als Diaconus nach Striegau, in seine Geburts-Stadt, und wurde aus jenem Ort von der Herrschafft mit Thränen dahin begleitet. Hier fande er auch ein mühsames Ort, und wenig Erkändtlichkeit, und mag also bey ihm eingetroffen haben, daß ein Prophet nirgend weniger gilt als in seinem Vatterland. In der Pest-Zeit verrichtete er sein Amt nicht ohne Lebens-Gefahr, gieng auch einmahl in ein inficirtes Hauß, und reichte 5. Personen darinnen das H. Abendmahl, welche bald darauf gestorben, nebst seinem Glöckner, den er damahls bey sich gehabt, er aber wurde durch GOttes Gnade erhalten. An. 1613. wurde er nach Jauer beruffen, die schon lange Zeit wüst gelegne Kloster-Kirche zum Evangelischen Gottesdienst anzurichten, allwo er hernach durch GOttes sonderbare Schickung zum Archi-Diaconat in der Stadt-Kirche erwählet wurde; erbitterte aber dadurch die Striegauer dermassen, daß sie ihm auch nicht mehr eine Valet-Predigt wolten thun lassen. An. 1617. bekam er einen gantz unvermutheten Beruff nach Reichenbach, allwo er mit redlicher Amts-Treu und Gottseel. Leben biß 1629. sein Amt verwaltet, gantze Biblische Bücher durchgeprediget, und das Zeugnis gehabt, wann er in seinen Vermahnungen zur Besserung des Christenthums gekommen, so habe alles, was an dem Mann gewesen, predigen müssen; dabey er jedoch von GOtt mit vielen Creutz durch langwührige Kranckheiten und wohlgearteter Kinder Todt ist heimgesuchet worden. Am empfindlichsten aber gieng ihm das in gedachten 1629sten Jahr, bey der geschehenen Reformation betroffene Exilium zu Hertzen, da den 20sten Jan. die gantze Stadt durch Bedrohung Feuer und Schwerdts, sich zur Veränderung der Religion bringen ließ, und er des folgenden Tags samt den Seinigen, mit Hinterlassung alles seines Vermögens, aus der Stadt weichen muste, unwissend, wo er die erste Nacht Herberge finden werde? Nach 2. Jahren wurde er nach Grossen-Wandritsch zum Pastore und Inspectore über 11. Kirchen beruffen, aber im folgenden Jahr wieder nach Reichenbach geholet, allwo er An. 1633. den 2ten Febr. von denen Feinden wieder gäntzlich geplündert, nebst seinem kleinen Sohn mit vielen Hohn aus der Stadt, auf denen Leitern, worauf die Soldaten die Stadt bestiegen, über die Stadt-Mauer geführet, und in der grösten Kält biß auf folgenden Mittag im freyen Feld behalten wurde: Darauf er in der finstern Nacht und tieffen Schnee herum geirret, biß er in einem Dorff zu einer warmen Stube gelanget, da inzwischen seine Frau mit einer Tochter von den Feinden in der Stadt herum gejaget und endlich wunderlich verborgen wurde. Das Jahr darauf muste er solche Plünderung noch einmahl allda erdulten, und sein Leben in einem wüsten finstern Keller ausser

288. * Jahn, *Joh. Andr.* Past. zu Rahnis. †. 1725. æt. 82. Min. 60.

289.

dem Hauß erretten, in der Nacht aber nebst denen Seinigen mit leeren Händen nach Breslau flüchten. Er begab sich zwar bald wiederum zu seiner verlassenen Gemeinde, und beharrete daselbst, biß 1635. d. 4. Nov. die Kirchen geschlossen wurden, und der von dem Evangel. Glauben abgewendete Rath ihn selbst nöthigte, wieder nach Breslau zu weichen. Endlich führte GOtt diesen seinen treuen Knecht An. 1638. nach Oelse, allwo er Probst zu St. Marien, Prediger zu Döberte, des Fürstl. Consistorii Assessor, und Senior des gantzen Ministerii worden ist. Doch dorffte er auch allda nicht ohne alles Creutz leben, indem ihn die Soldaten einsmahls zu Nachts im Bett anfielen, auch seines Gelds und Mobilien wieder beraubten, darüber er An. 1648. bey allen diesen Trübsalen seine treue Mit Genoßin des Creutzes zu seinen grösten Leidwesen verlohren, da er also biß an sein Ende ein wohlgeplagter Priester geblieben, welches An. 1651. den X. Sonntag nach Trin. durch einen wiederholten Schlag-Fluß erfolget, im 76sten Jahr seines mühseeligen Lebens, und 50sten seines Creutz-vollen Predig-Amts, wie die Unschuldigen Nachrichten An. 1717. p. 971. ausführlich berichten. Wie Geistreich aber ihn solche Göttl. Versuchungen gemachet, das zeigen seine Homiletische Schrifften an, darunter dessen Paßions-Betrachtungen, Guldenes Schatz-Kästlein, und andere, so viel Liebhaber gefunden, daß sie 5. biß 6. mahl haben müssen aufgeleget werden.

* Von diesem Jubilæo *Jahn* ist noch etwas ausführlicher zu berichten, daß er von gemeinen Eltern entsprossen, indem sein Vatter ein Seiffen-Sieder zu Saalfeld gewesen, dahero er sich kümmerlich auf Universitäten behelffen muste, dabey er aber viel Proben der Göttlichen Vorsorge erfahren hat. Es forderten ihn auch aus Dürfftigkeit seine Eltern beyzeiten wieder nach Hauß; doch genosse er das Glück, daß Herr M. Joh, Christian Schlegel, damahls Diaconus in Saalfeld, und nach der Zeit General-Superint. zu Coburg, zu selbiger Zeit, bey seinen Eltern im Hauß und an dem Tisch war, durch dessen gelehrte conversation er 4. Jahr lang dasjenige ersetzte, was ihm auf Universitäten war abgegangen. An. 1665. kam er zum Diaconat nach Rahnis, und NB. 12. Jahr hernach, A. 1677. zum Pastorat allda, welchem Heil. Amt er mit grosser Amts-Treu und vieler Erbauung vorgestanden, und das Davidische schlecht und recht in tüchtiger Praxi geführet, auch in allen Ungemach und Drangsalen jederzeit eine Gleichheit und Beständigkeit des Gemüths, und eines unverzagten Glaubens gezeiget hat. Verheyrathet hat er sich schon A. 1665. mit Fr. Judith, gebohrnen Hoffmännin aus Saalfeld, mit welcher er in 47. jähriger Ehe 5. Kinder gezeuget. Er war bey guter Diæt von dauerhaffter Natur, ausser daß er von einem Steck-Fluß einmahl fast getödtet wurde, dahero auch sein Ende gähling erfolget ist, da an seinem Sterbtag eine Versammlung wegen der Gotts-Hauß-Rechnung in seinem Pfarr-Hauß geschehen, der er bey 1½. Stund gantz munter beygewohnet, biß er über die Stube gehend, mit diesen Worten niedersanck: Haltet mich, ich falle! da es dann knall und fall, ohne weiteres zu-

289. Jani, *M. Christoph*, Pred. in Hanover. †. 1638. æt. 73. Min. 51.
290. Jenichen, *M. Georg*, Past. zu Endritsch. †. 1718. æt. 77. Min. 53.
291. * Jentzsch, *M. Joh.* Sup. zu Oschatz. †. 1662. æt. 77. Min. 52.
292. ** Jentzsch, *M. Abrah.* Probst zu Oelse.
293. Jentzsch, *M. Christian*, Past. zu Wildenhayn. †. im 80sten æt. A. Jubil.
294. *** Jering, *M. Mich.* Pred. zu Hall in Sachs. †. 1607. æt. 78. Off. 54.
295. Jugler, *Georg*, Pf. zu Eschenvelden. †. 1689. æt. 82. Min. 50.
296. Junghans, *Samuel*, Diac. zu Leuben. †. 1719. im 50sten A. Min.

(L) 297.

cken und rucken, ohne Zweiffel durch ein recidiv des vorherigen Steck-Flusses mit ihm aus gewesen, dabey er so gleich durch den anwesenden Herrn Caplan eingeseegnet wurde, so geschehen mens. Martii An. 1724. æt. 82. Jahr, 11. Wochen, Minist. 59. Dessen Grabschrifft lautet also:

Hier ruht ein graues Haupt, und Janus unserer Zeiten,
Dem Treue, Redlichkeit, und alter teutscher Sinn,
Nebst wahrer Frommigkeit, ein Denckmahl zubereiten,
Dann nur durch diesen Weg geht man zum Sternen hin.
Wer nun mit gleichen Ruhm, wie Er, will seyn begraben,
Der muß sein Leben auch, wie Er, geführet haben.

* Bey *M. Joh. Jentzschio* ist zu corrigiren, daß er anfänglich bey dem Frey-herrn Siegfried von Kollonitsch, zu Jentzersdorff Hoff-Prediger gewesen.

** Von *Abraham Jentzschen* kan anjetzo ausführlicher Nachricht gegeben wer-den, aus Herrn D. Gözen Diptychis Exulum p. 102. daß er den 14ten Apr. 1623. zu Mönsterberg in Schlesien zur Welt gebohren, hierauf nach absolvirten Studio-rum cursu, anfänglich das Rectorat zu Wintzig bedienet, hernach im Glochauischen Fürstenthum zu Gohren, im Gürischen Weichbilde, das Pastorat erhalten, von dannen er nach 3. Jahren ins Elend vertrieben worden, darinnen er 9. Jahr ver-harren muste, biß er An. 1661. zu Oelse Con-Rector, und dabey Herrn Diacono, Gottfried Kirschen adjungiret wurde. Worauf er An. 1665. zur Præpositur und Assessorat des Consistorii gelanget, welches Amt er biß an sein Ende verwaltet, ob er schon in seinem Alter stockblind ist worden, und sich auf die Cantzel muste füh-ren lassen, biß er den 22ten Jan. An. 1703. entschlaffen, im 80sten Jahr seines Al-ters, und 56sten seiner Schul- und Kirchen-Dienste.

*** Wiewohl es mit *Jeringii* Geburts- und Sterb-Jahr nach Heineccii Mei-nung, im hundertjährigen Denckmahl der Reformation p. 79. noch einige Schwü-rigkeit haben soll; dann es gedencket auch Schubartus in Calcoscopia Hieroglyphi-co-Anagogica, in fine, bey der Verzeichnis der Evangelischen Prediger in Hall, von ihm daß er bey Lebzeit Matthesii noch 1. oder 2. Jahr Rector in Joachimsthal gewe-sen, ehe er nach Hall gekommen, und setzet dessen Todtes-Tag auf den 30sten Jul. An. 1604. da er 78. Jahr alt worden sey.

297. Junghans, *M. Joh.* Archi-Diac. zu Pirna, lebte 1723. im 50sten A. Min.
298. Just, *Joh. Dav.* Pf. zu Buchenbadt. †. 1723. æt. 82. Min. 56.
299. *Kæstner, *Isaac*, Anspachischer Pfarrer zu Fach, bey Nürnberg.

* Herr *Isaac Kestner* ist nach Inhalt eines Leichen-Carminis, in Jub. Pr. Lex. nur kürtzlich gemeldet, nach eingeschickten von ihm selbst aufgesetzten Lebens-Lauff, nun mehrere Nachricht zu geben, daß er in dem Sachs-Gothischen Städtlein Walters-Hausen d. 11. Maii An. 1634. auf diese Welt gebohren, Patre, Georgio, Lanione, & utriusque Ærarii, tam Ecclesiastici quam publici Præfecto, von welchem er meldet, daß ihn GOtt so glücklich gemachet, solchen seinen lieben Vatter im hohen Alter in seinem Pfarr-Hauß zu haben, und auch zu beerdigen, nachdem er ihm vorhero vor seine Vätterliche Liebe und Treue noch eine Zeitlang habe gutes thun können. Die Mutter war Anna, gebohrne Holbeinin. Aus der Schule zu Walters-Hausen zog er An. 1650. in das Gymnasium nach Gotha, und nach 4. Jahren, um besserer Subsistence willen nach Erffurt, weil ihm seine Eltern in den schweren Zeiten nicht viel helffen konten: allda ließ ihm die Güte GOttes, gleich dem theuren Luthero dero H. Vorsorge durch eine Christliche Wittwe geniesen, welche ihn zu sich in freye Kost genommen, und mit andern Unterhalts-Mitteln reichlich versehen, (dergleichen beneficium hatte der seel. *Lutherus* noch als ein armer Schüler zu Eißenach auch genossen, vid. *Thomæ* Licht am Abend p. 51. Eusebius berichtet von *Origene*, daß er seinen Vatter im 17ten Jahr verlohren, und kein patrimonium hinterlassen gefunden, doch wolte er von seinem studiren nicht lassen, da erweckte GOtt eine Adeliche Wittib, die ihn erzogen und in allen freyen Künsten hat unterrichten lassen, Hist. Ecclesf. L. VI. C. 2. Herr *Joh. Wilh. Clarner*, Past. zu Kirchenlamitz bezeugt in seinem Lebens-Lauff ein gleiches von sich, daß sein Vatter, Herr Nic. Clarner, gewesener Diaconus allda, An. 1643. in denen Kriegs-Läufften gestorben, da er im 19ten Jahr auf der Schule zu Gera gewesen, und keine Verlassenschafft gefunden, so zog er in seiner Armut nach Jena, und predigte einmahl in Greipisch; da ihn nun die verwittibte Frau von Osterhausen gehöret, warff sie eine solche Gnade auf ihn, daß sie ihm durch viele Wohlthaten in seinem studiren fortgeholffen) Weil nun unser Jubilæus Kæstner noch eine Stelle in ChoroMusico bekommen, und davon alljährlich 25. gute Gulden erhalten, so hat er sich so viel erspahret, daß er An. 1656. auf die Universität Jena ziehen, und 2. Jahr daselbst seine Studia prosequiren konte. Als aber die Mittel hin waren, kehrte er wieder in patriam zuruck, und bekam an unterschiedlichen Orten Præceptoraturen, darinnen er auch überall Göttl. Vorsorg verspührte, absonderlich da er letzlich mit einem Buch und mit einem Stab durch den Thüringer Wald gantz allein nach Nürnberg reisete, und allda gantz unbekandt seinen Noth-Stand dem berühmten Theologo Dilherro klagte, gab er ihm nicht allein selbst ein subsidium an Geld, sondern recommendirte ihn auch zur Hauß-Information, die er endlich An. 1660. bey Herrn Baron von Creilsheim, damahligen Ober-Amtmann zu Cadolsburg, nach Wunsch bekommen, welcher ihn wegen seines Wohlverhaltens, dem Hoch-

300. Káldenbach, *Emmanuel*, Past. zu Pfungstadt. †. 1618. æt. 85. Min. 61.
301. Kauterbach, *M. Christ. Heinr.* Past. zu Geising, lebte 1723. im 56sten A. M.
302. Kayser, *Dav.* Past. in Bartenbach. †. 1607. æt. 84. Min. 52.
303. Kayser, *Georg*, Pf. zu Rengersdorff. †. 1667. æt. 72. Off. 51.
304. Kayser, *Joh.* Fil. P. in Ottendorff. †. 1702. æt. 80. Min. 57.
305. Kell, *Mich.* Past. zu Erdbern. †. 1686. æt. 78. Min. 50.
306. Keller, *D. Georg. Heinr.* Abt in Alpersbach. †. 1702. æt. 78. Min. 50.
307. Kellermann, *Christian*, Archi-D. zu Zeitz. †. 1689. æt. 77. Min. 52.
308. Kelp, *Joh.* Sup. zu Walstrada. †. 1659. æt. 83. Min. 56.
309. Kenzelmann, *M. Christ.* Past. zu Trebnitz. †. 1706. æt. 80. Min. 56.
310. Kern, *Heinr.* Stadt-Pf. zu Schwäb. Hall. †. 1716. æt. 77. Min. 50.
311. * Kerner, *Balth.* Prediger zu Ulm am Münster.

(L) 2 312.

fürstl. Consistorio zu Anspach bestens empfohlen, von welchem er auch An. 1662. den 26sten Jan. eine ordentliche Vocation zur Pfarr Seuchendorff erhalten, und nach 2½. Jahren zum Pastorat Fach gelanget. Er verehelichte sich schon im ersten Jahr seines Ministerii mit Jungf. Regina Barbara, Herrn Joh. Görg Grabenbauers, damahligen Wildmeisters zu Cadolsburg, Tochter, mit welcher er 52. Jahr in geseegneter Ehe gelebet, und 14. Kinder erzeuget, 10. Söhne und 4. Töchter, davon noch 6. an seinem Ende am Leben gewesen, also, daß er die Zahl seiner Kinder, Kinds-Kinder und Ur-Enckel auf 90. gebracht hatte, von welchen verschiedene in geistlichen und weltlichen Aemtern bedienstet gewesen, davon Herr *Joh. Michael Kestner* sein Amts-Nachfolger in Fach worden ist. Er lebte 53. Jahr im H. Predig-Amt, und starb den 4ten Dec. 1713. im 80sten Jahr seines Alters, da er kurtz vor seinem Ende seinen Lebens-Lauff mit zitterender Hand also geschlossen: Hier bin ich mein GOtt! mache es mit mir, wie es dir wohlgefällt; mein Reichthum ist deine Güte, mein Schmuck ist Christi Gerechtigkeit, mein Schatz und höchstes Gut ist des H. Geistes Trost; die H. Engel sind meine Diener, weil ich das ewige Leben ererben soll; im Himmel ist mein πολίτευμα und Vatterland; Creutz und Leiden ist meine Medicin, dann es kommet von der Hand GOttes und führet zu GOtt; der Todt ist mir ein angenehmer Bot, er bringt mir eine gute Post, daß ich aus diesem Jammerthal gehen soll in den Himmlischen Freuden-Saal, drum fahr ich hin mit Freuden.

* Herr *Kerner* stehet in Jub. Pr. Lex. auch nur kürtzlich angeführet, ohne seine vorhergegangene Officia; es giebet aber Herr Elias Frick in der Beschreibung des Ulmischen Münsters, fernere Nachricht von ihm, daß derselbe anfänglich An. 1560. Pfarrer zu Jungingen, und An. 1562. Diaconus in Ulm worden sey; worauf er An. 1567. zum Hospital-Prediger, und An. 1576. zum Prediger in Münster beruffen werden, allwo er An. 1609. im 50sten Jahr seines Minist. verstorben.

312. Kiesewetter, *Osvvald*, Archi-D. zu Arnstadt. †. 1678. æt. 85. Min. 52.
313. *Kiesling, *Hieron.* Pf. zu Ottenhofen. †. 1609. im 50sten A. Min.
314. Kindervatter, *Tob. Jacob*, P. zu Oberbösa, erreichte 1724. 50. Min. A.
315. Kirchberger, *Christ.* Priest. zu Nordhausen. †. 1662. æt. 79. Off. 54.
316. Kirstenius, *Mich.* Past. zu Schmollen. †. 1618. æt. 85. Min. 61.
317. Kleinau, *M. Joh.* Sup. zu Neuburg. †. 1602. æt. 75. Min. 51.
318. Klee, *Sebast.* Pred. zu Rupertsweil. †. 1652. æt. 87. Min. 62.
319. ** Klesch, *M. Christoph*, Pred. zu Erffurt. †. 1706. im 52sten A. Min.
320. *** Klesch, *Dan.* Super. zu Heldrungen.
321. Kluge, *Georg.* Pf. zu Schlippenbeil, fast Secul. in æt. & Supras. in M.
322. Knauth, *M. Christ.* Past. in Strehla. †. 1686. Min. 52.
323. Knauth, *M. Joh.* P. zu Dippoldiswalda. †. 1717. æt. 86. Min. 62.
324. Kniesener, *Andr.* Pf. zu Enge in Ung. †. 1645. æt. 95. Off. 69.
325. Knoblauch, *Barth.* Past. in Mr. Lissa, lebte 1625. im 52sten A. Min.
326. Knothe, *Sam.* Past. zu Langen Oelse. †. 1613. æt. 84. Suprasemisec.
327. Koch, *Christoph*, Past. in Magdeb. begieng 1715. Jubil. Minist. & Matr.
328. Köhler, *Joh.* Pf. zu Unter-Altheim. †. im 56sten A. Min.

329.

* Herrn *Kieslings* Substitutus war M. Christ. Girsch, so zu corrigiren; ingleichen der Vte Successor, M. Mich. Purrucker, kam nach Bußbach An. 1685. dessen einige Tochter, Fr. Anna Cathar. an Herrn Superint. M. Stübnern, zu Bayreuth verheyrathet gewesen.

** Bey Herrn *M. Kleschen* ist zu erinnern, daß er aus seinem exilio zur Pfarr Dennstedt, in Thüringen, ist beruffen worden, und von dannen erst nach Erffurt gekommen. Demselben zu Ehren hat Friedr. Dosner von Oedenburg nachgesetztes Distichon verfertiget:

Christophori nomen sancto sic jure meretur
Kleschius, en Christum fert pietate suum!

Dessen unterschiedliche Schrifften und sehr viele Lieder recensiret Herr Diac. Wezel in IV. Theil seiner Lieder-Hist. p. 278.

*** *Daniel Klesch* war nebst seinem Bruder mit wunderlichen Grillen über die Offenbahrung Johannis angefüllet, daraus er den Fall des Königs in Franckreich, und darauf den Einbruch des jüngsten Tags auf 1700. prophecevet hatte. Er muste An. 1690. zu Weissenfels öffentlich revociren, danckte aber darauf selbst ab von seinem Officio, nahm seine Zuflucht zu den Königen in Engelland, Schweden, Dännemarck und Preußen, auch zu der Stadt Hamburg, fande aber nirgends Schutz und Aufenthalt, biß er endlich in Berlin den fatalen Todt genommen, und von der Stiegen herab den Halß gebrochen, welcher sonst, wann er in seinem Officio orthodox geblieben wäre, sein Jubilæum Ministeriale weit überlebet hätte, weil er sein Alter auf 80. Jahr gebracht hatte.

329. Köhler, *M. Andr.* F.P. in Unter-u. Ober-Altheim. †. 1724. æt. 80. M. 54.
330. Köhler, *M. Christian*, P. zu Groß-Olbersdorff. †. 1687. æt. 83. Min. 60.
331. Köhler, *Moritz*, Pf. zu Langen-Wolmsdorff, †. 1724. æt. 90. Min. 60.
332. Körner, *Jacob*, Pf. zu Rathmannsdorff. †. 1618. æt. 86. Off. 59.
333. Krafft, *Johann*, Rotenb. Pf. zu Scheckenbach. †. 1722. im 51sten Min.
334. Krechting, *M. Bernh.* Past. in Lübeck. †. 1700. æt. 78. Off. Eccl. 51.
335. Kress, *Paul*, Pf. zu Hummelshayn. †. 1722. æt. 86. im 50sten Min.
336. Krüger, *M. Sam.* Pf. zu Prießnitz, war 50. Jahr im Min.
337. Krupizka, *Tob. Franc.* Diac. zu Caßendorff, lebte 1730. æt. 85. M. 60.
338. Küchler, *M. Elias*, Pf. zu Pentzig, lebte 1723. im 60sten A. Min.
339. Kühn, *D. Andr.* Past. in Danzig. †. 1702. æt. 79. Sacerd. 51.
340. Kymæus, *Sebast.* Past. in Stetfeld. †. 1615. æt 80. Off. 54.
341. * Lampadius, *Heinr.* Prediger in Braunschweig.
342. Lamnit, *M. Mich.* Past. zu Memmingen. †. 1647. æt. 89. M. 66.
343. Lanckisch, *Johann*, Pred. in Lübeck. †. 1700. æt. 79. Min. 51.
344. Lanckisch, *Joh.* Pf. zu Görnitz. †. 1619. æt. 80. Min. 54.
345. Landrock, *Tobias*, Priester in Stollberg. †. 1675. æt. 75. Min. 50.
346. ** Lang, *Joh.* predigte noch im 90sten Jahr.
347. Lang, *Maurit.* Creilsheim. Pf. zu Wallsdorff. †. 1716. im 51sten Min.
348. Lange, *M. Joh.* Sup. zu Memmingen. †. 1660. æt. 81. Min. 52.
349. Langheinrich, *Joh. Wolffg.* P. in Wiedersdorff. †. 1708. über 50. J. im M.
350. Lappe, *M. Nicod.* Sup. zu Arnstadt. †. 1663. æt. 81. Min. 53.
351. *** Latomus, *Albert.* erster Evang. Priester der Stadt Aurich.
352. **** Latomus, *M. Joh.* Prediger in Franckfurt. †. 1600. æt. 76. Min. 55.

(L) 3 353.

* Von *Lampe* oder *Lampadio* meldet Blume in Braunschweigischen Prediger Gedächtnis p. 35. daß er An. 1525. Pastor zu St. Michaelis, im folgenden Jahr in der St. Magni Kirche allda worden sey, allwo er den 18ten Nov. 1583. verstorben, da er 81. Jahr alt, und 58. Jahr im Predig-Amt gewesen.

** Er lebte rude donatus noch 25. Jahr brachte sein Alter auf 115. Jahr, teste M. Blumio.

*** Die von *Albrecht Latomo* aus den Unschuldigen Nachrichten gegebene relation ist genommen aus Herrn Christian Funcken erneuerten Gedächtnis der Prediger in der Ost-Friesischen Residenz-Stadt Aurich, allwo auch alle dessen Successores zu finden sind.

**** Von *Joh. Latomo* oder Steinmetzen, wie sonst die Freundschafft eigentlich geheissen, berichtet der in vielen schönen Schrifften berühmte Evangelische Prediger zu Franckfurt, Herr *Joh. Balth. Ritter*, in Evangelischen Denckmahl der Stadt Franckfurt am Mayn, oder ausführlichen Bericht, von der daselbst ergan-

353. *Laubenberger, *M. Philipp.* S. zu Reuthlingen. †. 1672. æt. 82. M. 62.
354. Laurelius, *D. Olaus*, P. Prim. in Stockholm. †. 1670. æt. 84. M. 50.

355.

genen Kirchen-Reformation, p. 12. daß er Decanus zu St. Bartholomæi gewesen, und in seinen aufgezeichneten Acten der Stadt Franckf. von einen gewissen Doctore Theol. & Juris Canon. und Predigern allda, Conrad Henseln, gemeldet habe, wie solcher schon An. 1505. aus einem prophetischen Geist, derselben Stadt und der Pfaffheit daselbst, viel hartes prophecevet, insonderheit habe er die erfolgte Reformation deutlich verkündiget, daß auch auf dem Stuhl oder Canzel, wo er gestanden, von denen Ketzern in langen grauen Röcken würde geprediget werden. Joh. Latomi Vatter, gleiches Nahmens, war Senator allda, und ein Bruder, Petrus Steinmetz, auch Decanus zu St. Barthol. gewesen, welcher An. 1595. verstorben.

* Bey *Laubenbergero* ist aus dessen der Leich-Pred. beygefügten Lebens-Lauff zu ergäntzen, daß er am Lichtmeß Abend An. 1590. in Reuthlingen gebohren, allwo dessen Vatter, Herr *Christoph Laubenberger*, Præceptor der Lateinis. Schul und Organist gewesen, welcher aus Lieb zu dem heilsamen Evangelio, in Costnitz alles verlassen, und demselben nachgezogen, weil Reuthlingen zu allererst mit der Stadt Nürnberg solches angenommen, und der Augspurgis. Confession unterschrieben hatte; die Mutter war Magdalena, eine gebohrne Schöllhornin. Der Vatter hatte noch 2. Söhne, Gebhardum und Christophorum, studiren lassen, die auch in der Kirche GOttes gedienet haben, welche er alle bey der dasigen Schul, und durch seine Information so weit gebracht, daß sie von dannen nach Tübingen haben ziehen können, allwo auch dieser Jubilæus seine studia absolviret hatte. Nach diesem war er 17. Jahr Diaconus zu Ahlen, und sein Bruder Pastor allda gewesen, muste aber An. 1628. bey der unglückseeligen Reformation der Papisten entweichen, und wurde in patria Pastor, und endlich Superintendens. Verheyrathet war er 1. mit Jungf. Catharina, Herrn Dr. Pauli Noderers, Landschaffts-Procuratoris in Steier zu Grätz, Tochter, mit welcher er in 25. jähriger Ehe, 8. Söhne und 5. Töchter gezeuget, davon ein Sohn Burgermeister zu Reuthlingen worden, und das Haupt im Weltlichen Stand gewesen, gleichwie der Vatter das Haupt im Geistlichen Stand war. Einer, *M. Gabriel*, war Würtenbergis. Pfarrer zu Schornbach; eine Tochter, Regina Barbara, war Uxor Herrn M. Joh. Görg Högels, Pfarrers zu Enningen und Decani des Capituli; eine andere, Anna Catharina, war verheyrathet an Herrn Joh. Jacob Kurtzen, Handelsmann in Reuthlingen, aber des Apostatæ ist im gantzen Lebens-Lauff mit keinem Wort gedacht. Das 2. mahl heyrathete er Genoveam, Herrn M. Joh. Vestens, Diaconi zu Metzingen, Wittib, mit welcher er auch 25. Jahr gehausset, und 5. Kinder gezeuget; das drittemahl, Fr. Anna Margaretha, gebohrne Bartholfin, Herrn *Joh. Melch. Dilgers*, Würtenbergischen Cornets und Königsbronnischen Hoffmeisters, hinterlassene Wittib. Am XXI. Sonntag p. Trin. hatte er noch frisch und gesund geprediget, Abends wurde er kranck, und legte sich nieder, lag aber nicht wohl 24. Stund kranck, und starb Montags in

355. Laurentius, *M. Christoph*, Hoff-Pr. zu Dreßden. †. 1658. im 54sten A. M.
356. Lauterbach, *D. Erhard*, S. zu Naumburg. †. 1649. æt. 80. Off. 56.
357. Lehmann, *Christian*, Past. zu Scheibenberg. †. 1688. æt. 77. Min. 56.
358. Lehmann, *Dr. Christian*, Sup. zu Freyberg. †. 1723. æt. 81. Min. 54.
359. * Lehmann, *M. Valentin*, Diac. zu Trieblau.
360. Lehmann, *Matthæus*, Insp. zu Hoyerswerda. †. 1682. im 52sten A. Min.
361. Lehmann, *M. Constant. Andr.* Past. zu Döbeln. †. 1718. æt. 80. M. 58.
362. Lehmus, *Joh. Görg*, Hosp. Pred. in Rotenburg. †. 1706. æt. 77. M. 52.
363. Lehnmann, *M. Christoph*, Pf. zu Binowitz. †. 1709. æt. 83. Min. 52.
364. ** Lenæus, *D. Joh. Canut.* Ertz-Bisch. in Schweden.|
365. Leopold, *Joh.* Insp. zu Redwitz. †. 1624. æt. 78. Min. 56.
366. Lesner, *Joh. Marc.* Past. zu Lauff. †. 1724. æt. 78. M. 50.
367. *** Lieffmann, *M. Mich.* Pred. in Bautzen. †. 1702. æt. 82. M. 52.
368. Linck, *Salom.* Past. zu Sindersstetten. †. 1687. im 51sten A. Min.
369. Lippach, *M. Augustin.* Archi-D. zu Naumburg. †. 1663. æt. 86. M. 58.
370. Lipsdorff, *M. Daniel*, Pred. in Lübeck. †. 1679. æt. 79. M. 50.

371.

---

der Nacht, den 18ten Nov. 1672. da er nur dieser Kirche 45. Jahr, und zu Ahlen 17. Jahr, in allen 62. Jahr im Predig-Amt gestanden war. Die Leich-Predigt hielte Herr *M. Christoph Enslin*, Past. & Successor, über Gen. XV. 15. 16. unter dem Themate, treuer Diener GOttes Gnaden-Lohn, welche Herr *Crist. Hirsch* hierzu communiciret hat.

* Von *M. Val. Lehmann* ist aus Herrn *Winzers* wohlverdienten Andencken p. 14. zu verbessern, daß er An. 1547. gebohren, und anfänglich 3. Jahr dem Doberrauckischen Pfarr-Amt vorgestanden, hernach 57. Jahr Diaconus zu Triebel gewesen, also daß er 60. Jahr im Predig-Amt gelebet, da er An. 1628. allda verschieden, welches aus der Unterschrifft seines Bildnis in der Trieblauischen Kirche genommen, wobey die Wort Pauli stehen: Phil. I. 23. Cupio dissolvi & esse cum Christo.

** Er war auch Pro-Cancellarius der Universität Upsal, und starb An. 1699. æt. 95. im 65sten Offic.

*** Des *Lieffmanni* Lebens-Geschicht ist zwar schon weitläufftig in Jub. Pr. Lex. p. 242. enthalten, wäre aber billig noch beyzusetzen, wie miserabel es ihm in seiner 4. jährigen Gefangenschafft zu Cassau ergangen, ehe er in das bittere Elend ist verwiesen worden, welches Herr *D. Göz* in seiner Exulanten Historie p. 115. aus D. Pomarii Gewissens-Zwang, umständlich anführet, dabey sonderlich zu betauren ist, daß binnen solcher langen Zeit die Evangelische Zuhörer keiner Evangelischen Predigt noch Bet-Stund, keiner Absolution noch Communion, keiner Tauff vor ihre Kinder, keiner Copulation der Braut-Leute, keines Evangelischen Seelen-Trosts im Sterben, ja keiner gebührlichen Leichen-Bestattung, von ihren Seel-Sorgern haben geniessen können.

371. Löscher, *Samuel*, Past. zu Hütten. †. im 88sten A. æt. & 54. M.
372. * Löscher, *M. Martinus*, Pf. zu Rabenstein. †. 1677. æt. 82. M. 56.
373. Löscher, *D. Casp.* Gen. Sup. zu Wittenb. †. 1718. æt. 82. Ephoriæ 50.
374. Lohdius, *Joh.* Pf. zu Langen-Hennersdorff. †. 1699. æt. 81. M. 56.
375. Lossius, *M. Valent.* Past. zu Lomatsch. †. 1670. æt. 86. Min. 58.
376. Lucas, *Christoph*, Pf. zu Grossen-Gören. †. 1688. im 50sten A. Pastor.

377.

* Dieser *M Mart. Löscher* ist auch von Herrn D. Gözen, als ein Exulant in seine Diptycha Exulum Christi p. 117. referiret, aus welchem noch denckwürdig anzuführen, wie er von seinem studiren auf der Universität Straßburg, eine solche Liebe zu denen dasigen Theologis genommen, daß er nicht nur solche Universität in seinem Exilio nachmahl besuchet, sondern auch derer nach seiner Zeit hochberühmten Straßburgischen Theologorum, Dd. Schmidii, Dorschæi, Danhaueri, &c. Schrifften seine einige Vergnügung seyn ließ. Dahin auch Herr M. Gottlieb Faber, Past. zu St. Johann in Chemnitz, in seinem Epicedio mit diesen Worten abgezielet:

Hic Argentinæ Cultor cubat: hujus in alta
Mente Danhauerus, Dorschque repostus erat.

Nebst diesem werden zwey Stück in seinem Heil. Amt sonderlich an ihm gerühmet, 1.) desselben besonderer Fleiß in denen Catechisationen bey der Jugend, die er auch in der Music unterrichtet, wie in Jub. Pr. *Lex.* schon gemeldet stehet, und die Catechumenos so lang in seinem Hauß unterwiesen, biß sie zum Heil. Abendmahl zu gehen tüchtig worden sind, welches er hernach bey denen Catechismus-Predigten mit Jungen und Alten öffentlich wiederholet hat; 2.) dessen besonderer Religions-Eyffer, wann von Controversien geredet wurde, derer er wohl kündig gewesen, so muste allezeit das Hertz, der Mund, die Hände und alle Geberden seinen Eyffer bezeugen, so gar, daß er sich auch in seinem Alter offt vernehmen ließ, jederzeit bereit zu seyn, vor die himmlische Warheit biß in den Todt zu streiten: lieber hätte er alles, alles, ja auch sein Haupt und Leben, als diese gelassen. Nebst diesem ist auch seine Glaubens-Zuversicht nnd Gewißheit seiner Seeligkeit billig zu rühmen; dann es wird in seinen Personalien gemeldet, daß er täglich an der Himmels-Leiter geklettert, und derselben Sprossen betrachtet, nemlich: Universalem Dei Patris dilectionem; universale Christi meritum; universalem Spiritus S. virtutem & efficaciam, insonderheit, Filii Dei incarnationem, passionem, descensionem, ascensionem & sessionem ad dextram; darneben machte er auch die Schlüsse über Joh. VIII. 24. So habe ich auch gesagt, daß ihr sterben werdet in euren Sünden; dann so ihrs nicht glaubet, daß ichs sey, so werdet ihr sterben in euren Sünden. Ich aber glaube es, daß er es sey, darum werde ich nicht sterben in meinen Sünden. Und wiederum auf diese Weise: Der eine Schächer am Creutz hat den HErrn Christum nur einmahl ums Paradieß, und erlangte es; ich aber habe wohl 1000. mahl darum geflehet, so wird er mich ja auch erhören. Dessen Symbolum war aus Psal. CIX. 21. **HErr deine Gnade ist mein Trost.**

377. Ludecke, *Bartholdus*, Past. zu Brewitz. †. 1691. æt. 80. Off. 54.
378. Lungwiz, *M. Matthaeus*, Archi-D. zu Rochliz. †. 1655. im 50sten Min.
379. Madeweis, *Joh.* Past. zu Sammentin. †. 1693. über 50. Jahr im Min.
380. Mæderian, *Joh.* Priester zu Polgsen, starb im 54sten A. Officior.
381. Magirus, *M. Joh.* Probst zu Stutgard. †. 1614. æt. 77. Min. 55.
382. Maiclerus, *M. Conr.* Past. zu Endersbach, war über 50. Jahr im Min.
383. Major, *D. Joh.* Sup. Prof. Th. in Jena. †. 1654. æt. 90. Min. 62.
384. Marggraff, *Jacob*, Past. zu Marschät. †. 1681. im 50sten A. Sacerd.
385. Martini, *Benedict.* Ober-D. Pred. in Schleßwig. †. 1685. æt. 78. M. 54.
386. Martini, *D. Jacob*, Würtenb. Probst. †. 1649. æt. 79. Off. 52.
387. Martini, *Georg*, Pf. zu Rheinswalde. † 1690. æt. 75. Pastorat. 50.
388. * Martius, *Georg*, Past. zu Bayersdorff. †. 1679. æt. 82. Min. 57.
389. Matzin, *Terkild.* Past. zu Aggershord. †. æt. 105. Min 79.
390. Mejer, *Jac.* Past. zu Alban. †. 1604. im 50sten A. Minist.

* Bey dem Jubilæo *Martio* ist noch etwas zu suppliren in der Continuat. p. 92. angemercket; Unter andern ist in Jub. Pr. Lex. p. 255. gemeldet worden, daß dessen Sohn und Successor, Herr Joh. Heinrich Martius, der auch biß an sein Jubilæum gelanget, und im 49sten Ministerial-Jahr gestorben, einen denckwürdigen Todt am Heil. Charfreytag genommen, daran er sich mit nachdencklichen Umständen zu sterben gewünschet hatte. Diesem setze ich noch ein anderes merckwürdiges Exempel eines getreuen Dieners GOttes bey, des um die Christliche Gemeinde zu Steppach und Limbach wohlverdienten Pastoris, und Camerarii des Neustädtischen Capituli, Herrn *Joh. Friedrich Möckhels*, meines getreuen Freundes, welcher durch unermüdeten Fleiß in seinen lucubriren und studiren, ein asthma hypochondriacum siccum sich zugezogen, und über ein Jahr lang vieles mediciniret, aber keine Hülffe gefunden, jedoch sein Priesterlich Amt noch immer nach Möglichkeit verwaltet; dieser hatte am Mittwoch vor dem Grünen-Donnerstag noch Beicht gesessen, und F. Viridium das Heil. Abendmahl gehalten, sich aber auf den Abend sehr schwach zu Bette gelegt, und am Heil. Charfreytag nicht aufzustehen vermocht, sondern sich daran zu sterben mit diesen expressen Worten gewünschet: Heute werde ich mit meinem gecreuzigten HErrn JEsu sterben! welches auch noch selbigen Nachmittag erfolget ist, da er 68. Jahr, 3. Monat, weniger 4. Tag alt worden war. Er war ein guter Poët und Lieder-Dichter, dessen Lebens-Beschreibung in Herrn *Wezels* Lieder-Historie P. IV. p. 353. zu finden ist. Von seinem Fleiß sind noch viele Manuscripta vorhanden, e. g. die Academie der Wissenschafften und Künste; Funffzig Leich-Sermones auf allerhand Fälle; Ars moriendi aus Scrivers Schrifften. Status Nobilitatis, oder der Edle und löbliche Adel-Stand, nach dessen hoher Würde, grösten Ritter-Zierde, und schweren Regenten-Bürde, ist An. 1727. an das Licht gekommen.

391. Mejer, *D. Jac.* Th. PP. und Past. in Basel. †. 1604. æt. 79. Min. 50.
392. Mejer, *D. Wolffg.* Fil. Theol. in Basel. †. 1653. æt. 76. Off. 52.
393. Mejer, *M. Immanuel,* Ulm. Pf. zu Leipheim. †. 1687. æt. 82 Min. 57.
394. Meinecke, *Albert.* Past. in Quedlinburg. †. 1719. æt. 88. Min. 62.
395. * Meisner, *Dr. Gottfr.* Superint. zu Grossen-Hayn.
396. Meisner, *Joh.* Pf. zu Thum. †. 1679. æt. 82. Min. 54.
397. ** Melber, *M. Christian,* Past. zu Aue und Buckau.
398. Mencius, *Balth.* Past. zu Niemeck. †. c. a. 1529. æt. 85. Off. 60.
399. Mendelius, *Nicol.* Pf. zu Ickelheim. †. 1701. im 52sten A. Min.
400. Mentzel, *Nicol.* Past. zu Dietersdorff. †. 1617. Min. 55.

401.

* *D. Meisner* war gebohren zu Wittenberg d. 13. Nov. 1618 und starb An. 1690. da er 72. Jahr alt, im 50sten seines Ministerii, nachdem er seine eigene Leich-Predigt geraume Zeit vor seinem Todt selbst gehalten, und solche schon An. 1669. drucken lassen. vid. *Wagneri* Differt. de Scriptoribus, qui de sua ipsi vita exposuerunt.

** Dieser *Christ. Melber* hat ein sehr Christliches und erbauliches Ende genommen, da er sich auf seinem Todt-Bett etlichmahl den Cant. mit etlichen Schulern beruffen, und sonderlich die Lieder: Auf meinen lieben GOtt, ꝛc. Meinen JEsum laß ich nicht, ꝛc. zu seiner Erquickung vorsingen ließ, darauf pflegte er ungemein hefftig zu beten. Da ihn aber die Seinige ersuchten, sich nicht allzu sehr zu ermüden, sprach er: wie kan ich besser thun, als daß ich JEsu und meinem GOtt die Opffer meiner Lippen bringe? Ach wann ich nur nach meines Hertzens Begierde keine Minute solte vorbey lassen, mit meinem GOtt zu reden! Mein GOtt ist mir so nahe, daß mich nicht anders duncket, als daß ich Ihn mit der Hand erlangen und ergreiffen kan. Am andern Christtag 1678. ließ er seine Kinder alle vor sein Bett kommen, seegnete sie und gab ihnen diese Erinnerung zu guter Letzt: Stellet euer Leben Christlich an, und haltet fest an euern JEsu, damit ich euch an jenem grossen Tag in der ewigen Seeligkeit wieder antreffe, wie ich euch jetzo vor mir sehe und hinterlasse. Nach einem abgesungenen Lied, sprach er zu ihnen: Heute in der Nacht wird JEsus gewiß meine Seele zu sich nehmen! Welches auch um 11. Uhr geschehen ist, im 51sten (nicht 57sten) Jahr seines Ministerii, da er 72. alt worden ist; aus Communication Herrn *M. Joh. Wilh. Speckners*, welcher in seiner erbaulichen Biblischen Arbeit viele dergleichen denckwürdige Reden der Sterbenden bey denen Biblischen Sprüchen angemercket hat: absonderlich p. 49. das Exempel M. Joh. Ernst Hertzogs, Past. Prim. zu Zittau, welcher gleicher gestalt, wie Herr M. Melber, nicht nur den Tag, sondern auch die Stunde seines instehenden Endes gewust hatten, vid. Unschuld. Nachrichten, An. 1715. p. 156. adde Vorbericht des Jub. Pr. *Lex.* Lit. D. allwo die Exempla meines lieben Vatters, M. Erhardi & aliorum zu finden.

401. Meyen, *Dettmar*, Past. zu Feldberg, hat 53. Jahr im Min. gelebt.
402. Michaëlis, *Georg*. Past. zu Reuth, war Jubilæus im Min.
403. Milichius, *Leonh*. Pf. zu Jackschenau. †. 1662. im 50sten An. Min.
404. Mirus, *Conr. Heinr*. Pf. zu Ruttersdorff. †. 1699. æt. 84. Min. 56.
405. Mitteistadt, *Heinr*. Diac. in Dreßden. †. 1619. æt. 83. Min. 53.
406. Mœbius, *D. Georg*. Theol. in Leipzig. †. 1697. æt. 81. Off. 51.
407. Möllenthiel, *Wilbrand*, Past. Pr. zu Zweybrück. †. 1709. æt. 77. Off. 56.
408. *Molanus, *Gerhard*, Braunschweigis. Theol. und Abt zu Lockum.
409. Molinæus, *Petr*. Ref. Theol. zu Sedan. †. 1658. æt. 90. Off. 66.
410. **Müller, *D. Johan*. Past. in Hamburg.

(M) 2 411.

* Von diesem *Molano* ist bessere Nachricht zu geben aus denen Fortgesetzten Sammlungen von A. und N. *Th*. Sachen, An. 1722 p. 1016. daß er nemlich den 22sten Oct. (1. Nov.) An. 1633. zu Hameln in Nieder-Sachsen gebohren, und An. 1660. zu Rinteln Professor Matheseos, nachgehends aber Prof. Theol. Prim. worden. An. 1674. wurde er Abt zu Lockum, dabey er auch Director derer Kirchen des gantzen Chur-Fürstenthums Braunschweig, erster Land-Stand des Fürstenthums Calenberg, förderster Consistorial-Rath und Præses des Hanoverischen Consistorii gewesen sey; ingleichen, daß er erst den 7ten Sept. An. 1722. zu Hanover verstorben, und also biß an sein 90stes Jahr gereichet, auch auf die 62. Jahr in Officiis publicis gestanden sey; desgleichen daß, wegen seiner stattlichen *Bibliothec* und kostbaren *Medaillen-Cabinet* l. c. gemeldet wird, daß jene um 12000. dieses aber um 50000. Rthl. werth æstimiret wurde. Wiewohl Herr *D. Heimreich* in Coburg. Zeit. *Extr*. 1729. p. 31. berichtet, daß Sr. Königl. Majestät von Groß-Britannien und Churfürst von Braunschweig dieselbe Bibliothec vor 7000. Rthl. gekauffet, und selbige der öffentlichen Bibliothec zu Hanover wolte incorporiren lassen. In der Abtey ist dessen Schwester-Sohn, Herr D. *Justus Christoph Böhmer*, vorhero Theol. und Eloq. Prof. zu Helmstädt, ihm nachgefolget. Von eben diesem *Molano* wird auch im Bücher-Saal VIIten Oeffnung p. 567. gemeldet, als wäre er berüchtiget worden, er habe sich zur Römisch-Catholischen *Religion* gewendet, darwider aber er sich selbst vertheidiget habe. Der in Jub. Pr. Lex. bemerckte *Gustavus Molanus* ist ein Vetter desselben gewesen.

** Von Herrn *D. Müllers* Ruhm-würdigen Leben und harten Fatalitäten hat Schultetus in Innocentia Theologorum Hamburgensium p. 150. noch vieles beschrieben, und ihn wider Arnoldum wohl defendiret. Dieses vortrefflichen Theologi völliger Lebens-Lauff stehet auch unter denen Hamburgischen Pastoribus und Senioribus in denen Relationibus Curiosis P. I. p. 601. sq. allwo dessen Monument in der St. Peters Kirche folgenden Inhalts angeführet wird: DEO Optimo Maximo Sacrum, æternæ memoriæ Reverendi viri, Dn. Johannis Mülleri, Vratislaviensis, SS. Th. Doctoris, primum Wittenbergæ per biennium Professoris Philosophiæ Practicæ,

411. Müller, *Mich.* Prediger zu Mellen. †. 1711. æt. 86. Min. 53.
412. *Müller, *Nic.* Diac. zu Wittow. †. 1621. æt. 85. Min. 56.
413. Müller, *Johan.* Past. zu Ruttersdorff. †. 1581. im 50sten An. Min.
414. Müller, *Johan.* Past. zu Trobnitz. †. 1618. æt. 80.| Off. Min. 56.
415. Müller, *Bernhard,* Adjunct. zu Roda. †. 1683. im 50sten Min.
416. Müller, *Martin,* Past. zu Zettlitz. †. 1609. æt. 74. Min. 50.
417. Müller, *Johan.* Pf. zu Braunsdorff. †. 1723. æt. 83. Min. 54.
418. Müller, *M. Georg Christ.* Diac. zu St. Laur. in Nürnb. †. 1690. æt. 73. M. 51.
419. **Münster, *M. Ludovicus,* Prediger zu Heilbronn.

420,

postea pari tempore Lüneburgi Pastoris & Inspectoris ad D Michaelis, tand. in hoc templo Pastoris Reverendi Ministerii Hamburgensis Senioris & Scholæ Inspectoris, qui cum ultra XLVI. annos voce & scriptis Religionis veræ Antistes & propugnator, hostibusque cœlestis veritatis formidabilis semper extitisset, & ingressus hanc ædem, hora constituta, suggestum petiturus ipso Michaelis Archangeli Festo, cum Ecclesia, hymno ante concionem consveto, Spiritus S. gratiam imploraret, e sacrario ambulare conantem retraxit animi deliquium, & postquam in domum suam deportatus adhuc vivus, Filio M. Hieronymo Müllero, ad D. Nicolai Ecclesiaste, precibus & solatiis assistente, spe plenus & fide in Christum placide obdormivit, post horam nonam ante meridiem, An. Chr. 1672. d. 29, Sept. Vixit annos LXXIV. hebd. XVI. dies XI. Er starb im 50sten Jahr seiner Academischen und Priesterlichen Bedienungen; unter dessen Bildnis stehen diese Vers:

Müllerum referunt hæc picta colore Johannem,
De cathedra eloqui flumina quando dabat;
Vox ac forma perit, pereunt pictoris & umbræ,
Fama Viri, æternum non peritura, manet.

* Von ihm stehet gemeldet, daß er auch 4. Jahr sey Küster oder Kirchner gewesen; darzu könten von Gelehrten Kirchnern angeführet werden, die drey memorable exempel gelehrter Männer, die einander bey der St. Johannis-Kirche in der Vorstadt zu Dreßden an dem Kirchners-Dienst succediret haben, *Johann Gottfried Müller,* so die Hebräische, Chaldäische, Syrische, Griechische und andere Sprachen ex fundamento verstanden, und auch sonst besondere erudition gehabt; *Joh. Franz Czicani,* ein gewesener Franciscaner-Mönch, und *M. Joh. Casp. Zwiebelhof,* vormahliger Prior des Præmonstratenser-Ordens, der mens. Mart. 1724. in Dreßden verstorben, wie der Coburgis. Zeit. *Extr.* ej. An. p. 98. 99. berichtet.

** Von Herrn *M. Münstern* ist indessen mehrere Nachricht durch Herrn Con-R. *Rinnebergen* communiciret worden, daß er nemlich von vornehmen Eltern zu Besigheim, im Hertzogthum Würtenberg, gebohren, und nach absolvirten Studiis anfänglich ein halb Jahr zu Blaubäuern im Predig-Amt gewesen, hernach biß in das 52ste Jahr zu Heilbronn das reine Wort GOttes geprediget, und seinen Zuhörern allen Rath GOttes verkündiget, nemlich die Buß und den Glauben

420. Mützel, *Balth.* Past. zu Löpsingen. †. 1634. æt. 81. Min. 55.
421. Myldorff, *M. Andr.* Pred. und Antistes in Nürnb. †. 1714. æt. 78. M. 55.
422. Mylius, *Joach. Fried.* Pf. zu Ahornberg. †. 1669 æt. 78. Min. 56.

an JEsum, biß er den 22sten Oct. 1619. seelig verstorben, seines Alters 76. Jahr, da er über 52. Jahr im Predigt-Amt gelebet hate; von welcher Zeit an biß daher alle-zeit von dieser berühmten Familie wohlverdiente Männer an dem Ministerio allda gestanden, welche dannenhero ihr Centennal Jubilæum am Dienste des HErrn schon lang zuruck geleget haben. Und weil dieser Jubilæus in seinem Ehestand auch 51. Jahr mit seiner lieben Ehe-Frau in aller Vergnügung gehauset, und mit derselben 9. Söhne und 6. Töchter erzeuget, so begieng er das letzte Jahr vor seinem Ende ein doppeltes *Jubilæum & Ministerii & Matrimonii*, worzu er seine Kinder und Kinds-Kinder, auch einige von dem Stadt-Magistrat und Ministerio invitiret, und solche alsdann mit folgenden Worten angeredet hatte: Wann ich und meine liebe Hauß-Frau zu Hertzen führen die grossen Wohlthaten, welche unser GOtt die Zeit unseres gantzen Lebens so reichlich uns erzeiget hat, so wissen wir diesen unsern milden GOtt dafür zu loben und zu preisen, nicht wohl anzufangen und zu enden. Daß ich aber jetzo anderer Wohlthaten geschweige, sind diese nicht die geringsten, daß der barmhertzige GOtt unser beyder Leben so lange und viele Jahre erstrecket, daß ich im 75sten, meine liebe Hauß-Frau aber im 72sten unsers Alters, darzu kommen sind, zwey Jubilæa, eines des Ministerii auf den 11ten Martii, das andere Conjugii, den 16ten dieses Monats Augusti, jüngst verflossen, zu begehen. Derowegen haben wir beyde 50. jährige Ehe-Leute fürgenommen, auf diesen heutigen Tag Ludovici einen Schein beyder Jubilæen zu halten, intra parietes domesticos, mit unsern lieben Kindern, Söhnen und Tochter-Männern, Töchtern, Schnüren und Kinds-Kindern, in Gegenwart etlicher vornehmen Personen Unserer Großgünstigen lieben Obrigkeit, wie auch des Ehrwürdigen Ministerii und Würdigen Schul-Amts.

Daß nun Euer E. rc. Weißheit, Herrlichkeit und Günsten, auch Euer Ehrwürden und Würden, und dann ihr freundliche liebe Herren Vettern, Freunde und Schwäger, auf beschehene Ladung so großgünstig und gutwillig erschienen, habe ich und meine liebe Hauß-Frau uns dessen billig zu erfreuen, und wollen solche grosse Gunst und Ehre unser Lebenlang in danckbarlichen Gedächtnis haben, behalten und rühmen; und da wir nicht auch mit der That, wie wir gleichwohl wünschen, uns danckbar erzeigen könten, so wollen wir doch mit unsern Gebet uns dessen befleißigen, daß der gütigste GOtt wohlermeldte Herren samt und sonders mit den ihrigen reichlich wolle seegnen, sie gleiches oder höher ruhiges und gesundes Alter, als mich und meine liebe Hauß-Frau erleben, und beyde Jubilæa officii & conjugii erreichen lassen; und in Summa, nach dem 128. Psalm, Sie seegnen aus Zion, daß sie sehen das Glück über Jerusalem, Kinds-Kinder, und Friede über Israel! worauf wir dem Dreyeinigen GOtt zu schuldigen Lob und Preiß singen wollen: **Nun lob meine Seel den HErren rc.**

423. Mylius oder Myller, *M Mart.* Past. in Lindau. †. An. æt. 77. Min. 53.
424. Myller, *M Bernh.* Fil. Past. zu Leutkirche. †. 1658. æt. 75. Off. 52.
425. *Nagel, *Andr.* Stadt-Pfar. zu Windsheim. †. 1607. æt. 83. M. 55.
426. **Naucke, *Matthæus*, Past. zu Wormlage.
427. Nerreter, *David*, Gen. Sup. in Hinter-Pommern. †. 1726. æt. 78. M. 50.
428. ***Neunesius, *D. Ortholph.* Sup. zu Schmalkalden. †. 1702. æt. 85. M. 52.

429.

* Dieses *Nagelii* Controvers mit denen Crypto-Calvinianis Ecclesiæ Windshemensis Ministris, und seine dabey bewiesene Orthodoxie wird bey dem Jubilæo *M. Georg Wagnern*, in der Continuation s. loco beygefüget werden. Bey dessen Beschreibung ist in Jub. Pr. Lex. p. 277. die Verzeichnis der sämtlichen Stadt-Pfarrer, und das dermahlige Ministerium Ecclesiasticum und Scholasticum allda recensiret worden, welches aber innerhalb 5. Jahren viele Veränderung erlitten, inmassen dem Herrn Speiero, Herr *M. Joh. Görg Neüber*, als Stadt-Pfarrer und Decanus nachgefolget, der aber d. 20. April 1731. auch seel. entschlaffen im 51sten An. ætatis; darauf Herr *M. Joh. Mich. Döderlein*, der vor 4. Jahren Vesper-Prediger worden, nun in dem Decanat succediret hat; dagegen ist Herr *Joh. Jacob Walther* Vesper-Prediger, Herr *Andreas Seyboth*, Gymnasii Rector, Herr *M. Wolffg. Ludwig Reiz*, Marco-Breitensis, der kurtz vorhero unter dem Præsidio Dn. D. Wernsdorffii, de Gustu spirituali als Autor disputiret hatte, Con-Rector, Herr Tertius *Klinger*, der erste Pfarrer zu Wibelsheim und nun Diaconus in der Stadt worden, deme Herr *Joh. Görg Bandel*, Illesheimensis, im Tertiat und Pastorat succediret ist; und nachdeme Herr Archi-Diac. und Senior, *Joh. Jacob Gyß*, d. 16. Oct. 1731. auch dieses Zeitliche geseegnet, ist wieder eine mutation zu gewarten.

** Dieser *Naucke* ist in Herrn *Knauthens* Ehren-vollen Alter unrecht *Martinus* benennet, und aus Herrn *Winzers* Wohlverdienten Andencken p. 16. ausführlichere Nachricht von ihm zu geben, daß er An. 1622. zu Betten, bey Finsterwalde gebohren, dessen Eltern gemeine Bauers-Leute allda gewesen sind. Weil er aber einen besondern Lust zum lernen bezeigte, so liessen sie ihn anfänglich in die Schul zu Finsterwalde gehen, hielten ihm auch bey denen unsichern Kriegs-Läufften eine Zeitlang einen præceptorem domesticum, biß ihn sein Herr Vetter *Dulichius*, Diac. zu Camenz, zu sich genommen, und allda die Schul frequentiren ließ. Darauf er An. 1646. im 24sten Jahr die Universität Helmstädt bezogen. Doch schickte ihm der liebe GOtt schon An. 1646. eine Vocation nach Wormlage, allwo er auch GOtt biß an sein Ende gedienet, da er Sonntag III. Adv. An. 1703. in dem HErrn entschlaffen, 82. Jahr alt, nachdem er der Kirche GOttes 55. Jahr gedienet, und aus dreyfacher Ehe 12. Kinder gesehen hatte, davon ein Sohn, Herr *Matthæus Naucke*, Pfarrer zu Königswarte gewesen ist.

*** Bey diesem *Neunesio* ist zu emendiren, daß er anfänglich Diaconus zu Nidda, in der Wetterau, gewesen, und mehrere Nachricht anzuweisen in *Weinrichii* Hennebergis. Kirchen- und Schulen-Staat, p. 360. allwo auch die sämtliche Pastores und

429. Neunhöfer, *Casp.* Pf. zu Kirch-Schönbach, Converſ. †. 1607. æt. 74. Jub.
430. *Neunhöfer, *Joh.* Fil. Pf. zu Dürrenzimern. †. 1654. æt. 88, im 57. ab O. 431.

Inſpectores zu Schmalkalden a tempore Reformationis recenſiret ſtehen, VIII. an der Zahl, darunter zwey Jubilæi geweſen.

* *Johann Neunhöfers* Lebens-Geſchicht iſt von Herrn *M. J. A. Reizen* aus Mr. Breit, als einem Ur-Enckel, von ſeiner noch lebenden 86. jährigen Frau Mutter, ausführlicher communiciret worden, und weil einige zur Kirchen-Hiſtorie in Francken gehörige Nachrichten darinnen enthalten, billig hierbey zu ergäntzen: Daß er An. 1566. zu Kirch-Schönbach von ſchon bemeldten Eltern gebohren, und zu Schweinfurt frequentiret habe, allwo er bey ſeinem Abſchied von dem damahligen Rectore, *M. Nic. Willio*, unter den 25ſten Jun. 1584. ein ſchönes Teſtimonium bekommen: Eum per omne illud tempus, quod in Schola vixit, vitæ ſuæ integritatem & diligentiam ita probaſſe, ut gratus & acceptus omnibus eſſet. &c.

Nach abſolvirten Studiis Academicis wurde er Ao. 1592. zu einem Informatore des jungen Herrn Graffen Gottfrieds von Caſtell, angenommen, und darauf An. 1597. zur Pfarr Gehrbron befördert, auch nach rühmlich ausgeſtandenen examine, zu Rüdenhauſen ordiniret, laut Teſtimonii ſub dato Rüdenhauſen IX. Cal. Febr. 1597. welches unterſchrieben haben: Wolffgang Hülmanntelius, Eccleſiæ Rüdenhuſanæ Paſtor; M. Erhard Bechmann, Paſtor Weiſenbronnenſis, & M. Leonhard Hüllerus, Paſtor Eccleſiæ Caſtellanæ.

(NB. Dieſe Nachricht erwecket erſt ein dubium, ob Joh. Eigelmann, welcher in der Continuation p. 43 ſchon eingerucket iſt, auch ein Jubilæus geweſen? Und beweiſet vielmehr eine lacunam, daß Wolffg. Hülmantel als Paſtor zu Rüdenhauſen, in das Matricul gar nicht eingeſchrieben ſey; wären alſo die daſelbſt recenſirte Paſtores beſſer dem Jubilæo, Joh. Wolffg. Gütle, no. 219 untergeſetzet worden.)

Es ereigneten ſich aber hernach zwiſchen der Würtzburgiſchen und Caſtelliſchen Herrſchafft groſſe Differentien wegen Gehrbronn, aus welchen man ſich Caſtelliſcher Seite nicht anders zu entledigen ſahe, als daß die Unterthanen allda an Würtzburg käufflich überlaſſen, jedoch die Gewiſſens-Freyheit, und das Evangeliſche Religions-Exercitium der Pfarr ausdrücklich vorbehalten wurde. Allein deſſen ungeachtet wurde dennoch bald darauf c. a. 1624. Herr Paſtor Neunhöfer von dem Dom Capitul zu Würtzburg angefochten, und von ſeiner Pfarr mit Weib und Kind ins Elend vertrieben, an deſſen Stelle aber ein Römiſch-Catholiſcher Geiſtlicher eingeſetzet. Darüber die Gehrbronner dergeſtalt erbittert wurden, daß ſie ſo wohl wider ihre vormahlige Caſtelliſche Herrſchafft, als auch den verjagten Paſtorem, ſich hart herausgelaſſen, und dieſem auch ſo gar bey ſeinem Abzug nach dem Leben getrachtet. Ob nun ſchon das Hauß Caſtell ſich derſelben contra Würtzburg nachdrücklich angenommen, und die Sache auch an die Evangeliſche Stände gelangen laſſen, welche ihnen nach Vermögen beygeſtanden, iſt es doch ſine effectu geſchehen, darüber ſolche gute Gemeinde von ihren Evangeliſchen Glauben gebracht wurde. Da nun der exulirende Neunhöfer ſeine retirade wieder nach Rüdenhauſen

431. Nicolai, *Georg*, Past. zu Dommers-Leben. †. 1606. im 60sten An. Min.
432.

nehmen muste, hatte er sich daselbst 3. Jahr lang aufgehalten, biß ihm GOtt einen Weg in die Graffschafft Hohenlohe gezeiget, alsdann er mit folgenden Zeugnis von Rüdenhausen ist entlassen worden:

Wir Gottfried / Graff und Herr zu Castell, rc. bekennen hiermit „ und thun kund jedermänniglichen, daß Vorweiser diß, der Ehrwürdige und Wohl- „ gelahrte, Herr Johann Neunhöfer, nun in die 35. Jahr, und also biß hieher ein Ca- „ stellischer Diener, und bey der Graffschafft Castell sich aufgehalten, indem er zu- „ vor 5. Jahr Unser Præceptor gewesen, und hernach von weyland dem Wohlge- „ bohrnen, Unsern freundlich geliebten Herrn Vattern, wohlseel. Andenckens, gen „ Gehrbronn zu einem Pfarrern und Kirchen-Diener verordnet und in die Bestal- „ lung genommen worden, der sich diese gantze Zeit über, und biß auf die 27. Jahr, „ in solchen seinem anbefohlenen Amt, Stand und Beruff mit Lehren und Pre- „ digen des Heil. Göttlichen Worts, der Prophetischen und Apostolischen Schrif- „ ten, auch deren darauf fundirten Augspurgischen Confession und Formulæ Concor- „ diæ gemäß, gantz eyfrig, fleissig und unverdrossen, wie auch benebens in seinem Le- „ ben, Thun und Wandel, Gottesförchtig, ehrlich, aufrichtig und also erzeiget, „ und verhalten, daß Wir und seine Pfarr-Kinder zu bemeldten Gehrbronn ein gu- „ tes Vergnügen gehabt, und ihn deswegen bey diesem seinem Officio gerne länger, „ hätten dulten und haben mögen. Wann uns aber, wie männiglich unverborgen, „ mehr bemeldte Pfarr Gehrbronn, vom Dom-Capitul zu Würtzburg vor ohnge- „ fehr 3. Jahren anspruchig gemachet, und solche de facto wider den klaren Buch- „ staben des Religion-Friedens occupiret worden; Als hat er nothwendig weichen, „ und exuliren müssen: Wie er dann als ein Exulant diese 3. Jahr her, allhie zu Rü- „ denhausen, von den Seinigen sich nähren und hinbringen müssen, und aber seine „ Gelegenheit nicht mehr hat seyn wollen, allhie ferner zu beharren, sondern Uns un- „ terthänig zu erkennen gegeben, daß er seine Wohlfahrt an andern Orten suchen, „ und uns derowegen um schrifftlichen Schein und Urkund seines Verhaltens und „ Abscheidens gebührender massen angelanget und gebetten, haben wir ihn an seiner, „ verhoffenden Wohlfahrt nicht hindern, noch die gebettene Urkund verweigern sol- „ len oder wollen; ist darauf also mit unsern guten Wissen und Willen ehrlich ab- „ geschieden. Wünschen ihm auch zu solchem Abzug seine Verbesserung und Auf- „ nehmen von Grund Unseres Hertzens! Dessen alles zu wahrer Urkund, Wir unser, „ Gräfl. Secret hierunter wissentlich andrucken lassen, und Uns eigenhändig dabey, „ unterschrieben. So geschehen und gegeben, Samstag den 9ten Monaths-Tag De- „ cembris, Anno Sechzehen hundert, Sechs und zwantzig. (L. S.)

Gottfried, Graff und Herr zu Castell.

Hierauf ist dieser fromme Exul Christi zu dem Gräfl. Hohenlohischen Pfarr-Dienst in Dürren-Zimmern gelanget, und endlich An. 1654. d. 20. Sept. als ein Emeritus in Künzelsau gestorben, nachdem er 57½. Jahr zuvor das Heil. Predigt-Amt angetretten hatte. Die Originalien seiner Testimoniorum und dieses Ab-

432. Nicolai, *D. Melch.* Probst zu Stuttgard. †. 1659. æt. 81. Min. 58.

(N) 433.

schieds sind bey obgedachten dessen Ur-Enckel in Mr. Breit; mehrere Documenta aber hiervon bey der Hochgräfl. Registratur in Rüdenhausen befindlich.

Fast gleiche fatalitäten hat das Hochgräfl. Hauß Castell auch erlitten mit der ehemahlen ihm zuständig gewesenen Pfarr Wiesentheyd, welche An. 1559. da unter dem Herrn Grafen **Conraden** zu Castell die Reformation vorgenommen wurde, gleichfalls mit einem Evangelischen Geistlichen ist besetzet, und alles allda, was Castellisch gewesen, zur Evangelischen Religion gebracht worden. Nachdem aber An. 1570. der Flacianismus in derselbigen Gegend gewaltig eingerissen, davon sonderlich der damahlige Evangelische Pastor zu Wiesentheyd, Marcus Volmarius, ein unwidersprechliches Zeugnis hinterlassen, in einer Verantwortung, unter dem Titul: Haubt-Articul unseres Christlichen Glaubens, daß nemlich durch den Erb-Fall unserer ersten Eltern, menschliche Natur und Wesen gantz verdorben, ungerecht, Sünde, und ein Gefäß des Zorns worden sey, welches aus dem Gesetz gelehret und gelernet wird; und daß wiederum **allein** durch JEsum Christum, und niemands und nichts anders, solche verdorbene Natur, die Sünde, das Unrecht und Gefäß des Zorns versöhnet, gerecht und gut gemacht werde, welches aus dem Evangelio gelehret und im Glauben gelernet wird, welche denckwürdige Schrifft an die Herren Collectores der Fortgesetzten Sammlungen aus A. und N. *Theol.* Sachen, nächstens soll communiciret werden. Darzu noch gekommen ist, daß des damahligen Besitzers des in Wiesentheyd befindlichen Schlosses, Herrn **Johann Fuchsens** von Dornheim, Frau Gemahlin, welche Römisch-Catholischer Religion war beygethan gewesen, und zu einer Evangelischen Tauff, als eine Gevatterin, war erbetten worden, von dem Pastore A. C. M. Jac. Wegelein, ohne sattsame Behutsamkeit nicht admittiret, der Pastor aber hierauf mit einem unanständigen Tractament angesehen wurde, darüber Herr Graff **Heinrich** von Castell mit dem Herrn Fuchsen von Dornheim in grosse Widerwärtigkeiten gerathen, so geschahe endlich auch eine Auswechslung der Castellischen Unterthanen zu Wiesentheyd, und zogen die Evangelische Innwohner entweder von dorten weg, oder man liesse sie nach und nach absterben, bey welchen der obbeschriebene Jubilæus *M. Gütle*, aus Rüdenhausen annoch in Wiesentheyd vielfältig vicariret hatte, biß endlich alles Catholisch worden war, dabey die Pfarr-Gerechtigkeit bißhero von dem Hauß Castell noch immer prætendiret wurde. Nach Absterben der Dornheimischen Famille kam Wiesentheyd an einen Catholischen Graffen von **Dermbach**, aus welchem Geschlecht der ehemahlige Bischoff zu Würtzburg, Herr Peter Philipp, gewesen war; die Dermbachische Wittib aber vermählte sich mit einem Herrn Graffen von **Schönborn**, bey welchem hohen Hauß es annoch beruhet. Wie solches von Hn. Consistorial-Rath Marckart aus seiner Historia Castellana MSta hierzu ist communiciret worden.

433. Nieter, *M. Andr.* Pred. zu Merseburg. †. 1632. æt. 78. Min. 52.
434. *Noltenius, *Joh.* Past. zu Timmerlage. †. 1714. æt. 79. Min. 50.
435. **Noricus, *Joh. Sam.* Past. zu Nordhausen. †. 1667. æt. über 50. J. in Off.
436. ***Oeder, *Georg Christ.* Pfarrer zu Schopfloch.
437. Olearius, *D. Gottfr.* Sup. zu Hall in Sachs. †. 1684. æt. 80. Min. 51.
438. **** Olearius, *D. Joh. Gottfr.* F. Sup. zu Arnstadt. †. 1711. æt. 76. M. 53.
439. Otto, *M. Thomas*, Priest. zu Oehringen. †. 1626. æt. 81. Min. 51.
440. Otto, *Hieron.* Pf. zu Zeppernick, war Jubil. im Min. & Matr.
441. ***** Pandochæus, *D. Joh.* Past und Sup. zu Sangerhausen.
442. Paricius, *M. Joh.* Archi-Diac. zu Breslau. †. 1644. æt. 74. Min. 50.
443. Pelargus, *Laurent.* Past. zu Cunnersdorff. †. 1708. æt. 81. Min. 55.

444.

* *Joh. Noltenius* wird auch von Herrn Wezel unter denen berühmten Lieder-Dichtern. P. IV. p. 375. und in Fortges. Samml. 1720. p. 981. mit mehrern recensiret.

** Bey *J. S. Norico* ist zu erinnern, daß er An. 1667. und nicht wie der beschäfftigte Secret. meldet 1669. gestorben, welcher ohne dem Schul Stand, 49. Jahr Pastor gewesen; dessen Vatter aber 33. Jahr, und der Groß-Vatter 36. Jahr in eben demselben Pastorat, und also alle 3. zusammen, 118. Jahr das Pfarr-Amt zu Nordhausen verwaltet haben, teste Dn. Kindervattero, in Nordhusa illustri.

*** Herr Jubilæus *Oeder* hat endlich im hohen Alter, bey guten Verstand und Gelassenheit, auch völligen Genuß seines Gesichts und Gehörs, biß an sein Ende, dieses Zeitliche geseegnet den 29sten Oct. An. 1729. im 78sten An. æt. & 53sten von seiner Ordination zum Ministerio; dessen Herr Sohn, *M. Görg Ludwig Oeder*, ist nunmehro Herrn *Joh. Andr. Gesnern*, der nach Leipzig ist beruffen worden, in dem Rectorat zu Anspach nachgefolget, dem zugleich Herr *M. Joh. Görg Geret*, gewesener Pastor zu Treuchtlingen, als Con-Rector daselbst succediret hat.

**** Unter Herrn D. *J. G. Olearii* Bildnis hat Herr D. *Weisenborn* zu Jena nachfolgende Disticha gesetzet:

Hic est *Ambrosius*, nec non *Hieronymus* alter,
Huic *Augustini* mens & acumen inest.
Conspicuos sistit *Patres* Olearius orbi,
Qui Patrum dotes ipse referre potest.

Beeder Herren *Oleariorum* geistreiche Lieder, wie auch ihre Lebens-Beschreibungen, recensiret Herr *Wezel* in der Hymnopœographia P. II. p. 252. 263. ingleichen hat Herr M. Fried. Gottl. *Kettner*, in Clero Ulrico Leviniano Magdeb. p. 259. von der andern Linie eine gantze Stamm-Tafel gesetzet.

***** Bey *Pandochæo* ist zu emendiren, daß er nicht zu Wiese, sondern zu Wiehe vorhero Pastor gewesen, und nicht nach Blumii Bericht 1612. sondern An. 1590. d. 20. Maii nach Nordhausen gekommen, auch An. 1600. als Doctor Theol. nach Sangerhausen gezogen, allwo er vermuthlich gestorben.

444. *Pellicanus, *D. Conr.* Zürcher Theol. †. 1556. æt. 78. Off. 55.
445. ** Pertsch, *M. Joh.* Superint. zu Wonsiedel. †. 1637. æt. 75. Min. 52.

* *Pellicani* Biographiam hat Herr *Jacob Ulrich*, Prof. Juris Nat. & Mor. zu Zürch, besonders zu ediren vertröstet, wie in Cob. Zeit. Extr. An. 1728. p. 31. gemeldet wird.

** Hierbey ist zu notiren, daß dessen Enckel, Herr *Dr. Joh. Görg Pertsch*, im Anhang des Gelehrt. Lexici, p. 1644. dennoch befindlich ist, woselbst auch dessen vornehmste Schrifften recensiret stehen. Unter denen in Jub. Priest. Lex. p. 295. angeführten Successoribus des Herrn Superint. Pertschen, ist der XI. Superint. zu Wonsiedel gewesen Herr *Joh. Heusinger* von *Waldeck*, bey welchem einer wunderlichen Erscheinung des Satans, in einer vortrefflichen Gestalt der Jungfrau Mariæ Meldung geschehen, die hernach p. 350. ausführlicher beschrieben, und dabey gemeldet worden, was ein benachtbarter Päbstischer Geistlicher hierüber, davon er doch keinem Menschen etwas geoffenbaret hatte, vor eine Invitation, zur Röm. Catholischen Religion überzutretten, habe ergehen lassen. Daß aber solche pellicirungen der Röm. Catholischen Priester nicht ungewöhnlich sind, beweiset unter andern Herr Hoff-Prediger *Weinrich*, in Hennebergiæ Numismaticæ Dissertatione IX. mit diesen Worten: Quod crebrioribus insidiis, ingentibus promissis, ac blandientibus sermonibus Pontificii Evangelicos alliciant, nihilque venalius sua religione habeant, exemplo esse possunt *Schurzfleischius, Tenzelius, Brücknerus* Erphordiensis, & alii, qui paucis abhinc annis Pontificiorum artes atque invitamenta experti sunt. Insonderheit kan solches bezeugen dasjenige Schreiben, welches der Jesuit Stærckius an den berühmten Herrn Dr. *Christian Franc. Paullini*, zu Eisenach, zu solchem Ende hat ergehen lassen, welches verbotenus also lautet, wiewohl alle desselben darinnen enthaltene argumenta mit seinen selbst eigenen Worten, paucis mutatis durch eine rechtmäßige retorsion in sein Gewissen hätten können geschoben werden:

Amice [Amicissime, Doctissime Paullini! Nondum Tui oblitus sum, licet Tu forte mei. Nosti adhuc *Stærckium*, in Flandria certe & Svecia Tibi notissimum? Venit nuper ad me junior *Rösterus*, vitam, statumque Tuum modernum prolixius enarrans. O Bone! O Optume! cur ex Westphalia ad hæreticos regressus es? ista Babylon fugienda erat, si conscientiæ & animæ Tuæ bene consulere velles. Bonam nactus es indolem, ingenium ad sublimiora natum, doctrinam haud vulgarem, famam laudabilem; ast quorsum omnia cum jactura salutis? Ingens talentum a Deo Tibi datum, pluribus sane profuturum, si rite colloces. Ductus eras singulari fato in terram catholicam, videns civitatem supra montem positam, nec nescius dogmata nostra, & tamen, o dolor! o lacrymæ! omnes inspirationes Divinas temsisti, adhuc hæreticorum assecla. Ecce, mi *PAULLINI*! cruenta vulnera Jesu; ecce Angelos & Archangelos, in occursum Tibi ruituros, modo agnito errore, sponsam Christi amplecti cupias. Miseret me Tui, Teque Tui pœnitebit in æternum, si abominanda, qua imbutus es, hæresi moriare. Non cessabo ego in omnibus sacrificiis & precibus meis Tui meminisse, nec dubito, quin Deus tandem cor lapideum ablaturus sit. Vel mille alios in

446. Pessarovius, *Albr. Pomian*, Pr. zu St. Nicolaicken. †. 1696. æt. 102. M. 72.
447. Petri, *Salom.* Past. in Steinbeck. †. 1685. æt. 73. Min. 50.
448. Petsch, *M. Sebast.* Past. zu Zscheila. †. 1710. im 52sten A. Min.
449. Pezold, *Georg. Mich.* Past. zu Galentz. †. 1710. æt. 86. Min. 55.
450. Pezold, *Paul.* Pf. zu Stangengrün. †. 1694. im A. Jubil. Min.
451. Pfeffer, *Joach.* Past. zu Lissa, wurde Jubilæus im Minist.
452. Pfefferkorn, *M. Georg*, Past. zu Ifftha, war 58. Jahr im Min.
453. Pfefferkorn, *M. Georg Mich.* S. in Gräffen-Tonna. †. 1726. æt. 80. O. 58.
454. * Pfeffinger, *D. Joh.* erster Sup. in Leipzig. †. 1573. æt. 80. Min. 55.
455. Pfeffinger, *Joh.* Past. zu Hausen in Zabern. †. im 96sten A. æt. 53. Min.
456. Pfeil, *Petr.* Past. zu Reinsdorff. †. 1721. æt. 83. Min. 50.
457. Phrasius, *Barthol.* Past. zu Gößnitz. †. 1631. æt. 83. Min. 58.
458. Pilarick, *Steph.* Pf. zu Neuen-Saltza. †. 1693. æt. 84. Min. 55.
459. Pilarick, *Steph.* Fil. Past. in Röhrsdorff. †. 1720. æt. 76. Min. 52.
460. Pingieser, *M. Joh. Joach.* Pf. zu Alten-Münster. †. 1721. æt. 82. M. 50.
461. Pistorius, *Theophil.* Pred. in Joachimsthal, vixit 78. annos & 50. im M.

462.

salutem reducere posses, modo semel ejurans pestilentissimi Hæresiarchæ Tui deliramenta. Quod si feceris, miraberis utique, quam magnus quæstus pietas sit, quam ingens lucrum conversio. Jam dudum equidem, si voluisses, in munere Episcopali devotissimo *Slenonio* Tuo succedere potuisses. Quod sanctissimum officium & *Pallavicini* & *Hardius*, maximi Tui Patroni, imponere voluere. Tu autem eheu! antiquum semper obtines, recalcitras ubique contra stimulum. Vide, ne Deus aliquando in interitu Tuo rideat. Obtestor Te, noli hanc rem maxime seriam amplius differre in crastinum. Discede a populo isto iniquitatis & turba confusionis, sic exultabit anima Tua, canticum modulabitur in Domino. Plura cum Reverendissimo D. Suffraganeo Styrzero agere potes, aut ore, vel crena. Misereatur Tui Dominus, ut veritatem, quam odisti hactenus, serio licet sero amplectaris. Sic gaudium erit super peccatore! Libere scribo, utque animus est, eloquor, Tui salutisque Tuæ amantissimus & cupidissimus. R. P. Lenneff, Senior Collegii nostri, salutem Tibi dicit plurimam, nihil ardentius in votis mecum habens, quam salutem Tuam, æque caducam ac æternam. Vere *S. Augustinus* Serm. 1. de verbo: Nullæ sunt majores divitiæ, nulli thesauri, nulli honores, nulla mundi hujus substantia major, quam *Fides catholica.* Beatus qui intelligit! Vale! Ex Collegio nostro, Romæ, d. 27. Jun. 1690.

Amplissimæ Dominat. Vestræ

Servus in Christo,
Joh. Starck, e S. J.

* Das venerable Bildnis des Herrn *Dr. Pfeffingers* ist dem VI. Beytrag der Fortgesetzten Sammlungen An. 1729. vorgesetzet, und eine kurtze Nachricht von dessen Leben p. 880. beygefüget.

462. * Pistorius, *Joh.* Sup. zu Nidda.
463. ** Pistorius, *M. Joh. Nic.* Stadt-Pf. in Kitzingen. †. 1713. æt. 75. M. 51.

* Es ist dieser *Joh. Pistorius* nach Anlaß des Gelehrt. Lexici gar kürtzlich in Jub. Pr. *Lex.* p. 303. angemercket worden, nachdem ich aber sint der Zeit das Evangelische Denckmahl der Stadt Franckfurt am Mayn, darinnen die ausführliche Nachricht von der Kirchen-Reformation daselbst enthalten, von dem Herrn Auctore, *Joh. Balthas. Rittern*, wohlverdienten Prediger daselbst, zugeschickt bekommen, habe p. 292. biß 298. viel besondere Nachricht von diesem Pistorio und seinem Sohn darinnen angetroffen, wie daß er ein zu selbiger Zeit berühmter Theologus und Prediger zu Nidda in Ober-Hessen gewesen, von ungemeiner Geschicklichkeit und Redlichkeit, derowegen er auch in denen wichtigsten Geschäfften der Kirchen sey gebraucht worden. Als An. 1541. das Religions-Gespräch zu Regenspurg bevorstunde, wurde Pistorius auch darzu vorgeschlagen, und hatte von denen Legaten den Ruhm, daß er ein aufrichtiges und beständiges Männlein gewesen, weil er in Theologischen Strittigkeiten von Hefftigkeit und allzugrosser Partheiligkeit sich enthalten, Sleidano & Seckendorffio testantibus. Und als der Ertz-Bischoff, Hermann zu Cöln, die Kirchen-Reformation in seinen Landen An. 1543. anfieng, hat er nebst Bucero und Melanchtone dieses Pistorii aus Nidda sich bedienet, von welchem auch einige denckwürdige Episteln, von dem Zustand selbiger Zeiten, daselbst inseriret sind. Er ist den 25sten Jan. 1583. verstorben, und in der Johanniter-Kirche zu Nidda begraben worden, deme sein Sohn, *D. Joh. Pistorius*, damahls Fürstl. Badischer Medicus, noch vor seiner Apostasie folgendes Epitaphium verfertiget:

Clarissimo præstanti doctrina & pietate Viro, D. Johanni Pistorio, Niddano, Seniori, Hassiæ ditionis Superintendenti & Parocho, Patrono pauperum, & ornamento patriæ, totiusque Germaniæ, cum LX. continuos annos, domi in Hassia, & foris in comitiis, in propaganda religione consumsisset, & annos LXXX. in perpetuo gloriæ cursu, omnium hominum benevolentia, vixisset, in gravissima, sed constanti adhuc ætate placide, & in summa religione mortuo, parenti suo charissimo, Johannes Pistorius, Medicinæ Doctor, ad testandam suam erga bene meritum parentem benevolentiam mœstus P. C. Ingleichen wird in diesem Tractat p. 297. umständlich gezeiget, durch was vor Anlaß dieser Medicus erst An. 1589. zur Römischen Kirche übergegangen, welcher in Polyhistoria, arte Medica & Theologia ein sehr gelehrter Mann gewesen, und anfänglich Theologiæ Antistes und Professor zu Freyburg, letztlich aber Canonicus zu Breslau worden sey; wobey auch erinnert wird, daß so wohl Herr *M. Adrian Bayer*, als auch Herr *Dr. Rechenberg.* in Historia Conciliorum, die er der Formulæ Concordiæ beygefüget, den Vatter und Sohn mit einander confundiret haben.

** Bey diesem *M. Pistorio* ist in Jub. Pr. Lexico p. 305. auch dessen vornehme Famille beschrieben worden, wobey zu erinnern, daß des einen Tochtermanns, Herrn Superint. und Hoff-Predigers *Meisters* frühzeitiger und unvermutheter Todt

464. Pleisner, *Andr.* Past. zu Geringswalda. †. 1604. æt. 78. Suprasemisec.
465. Pohlius, *Mart.* Pf. zu Neudorff. †. 1686. im 55sten A. Minist.
466. Pomarius, *Casp.* Past. zu Tillendorff, lebte 96. Jahr, über 50. im Min.
467. Prætorius, *Joh.* Past. in Eybau. †. 1682. æt. 82. Min. 60.
Prager, *M. Heinr. Jul.* stehet oben in Lit. B. *Brager* beschrieben.
468. Pregitzer, *D. Joh. Ulrich.* Probst zu Tübingen. †. 1656. æt. 79. Min. 50.
469. Preibisius, *M. Joh.* Past. in Groß-Contzendorff. †. 1667. æt. 80. Min. 56.
470. Priesnitzer, *Joh.* Past. zu Siebenlehn. †. 1699. æt. 85. Min. 55.
471. Prielmeier, *Georg*, Pf. zu Wald-Thann. †. 1714. æt. 77. Min. 52.
472. Probus, *Casp.* Past. zu Schweinhaus und Mertschütz. †. im 55sten A. Min.
473. Pube, *Jobst Reinhard*, Past. zu Flachslanden, lebet 1731. æt. 86. Min. 60.
474. * Rabus, *D. Ludovicus*, Superintendens zu Ulm.

475.

bereits oben, sub no. 181. bey dem Jubilæo, *Georg Gebhard*, ist betauret worden. Dessen ältester Herr Sohn, der in orbe literario und politico hochverdiente bißherige Hochgräffliche Hohenlohische Rath und Canzley-Director zu Weickersheim, *Georg Tobias Pistorius*, (dessen Fr. Ehe Liebste nicht aus Kintzeln, ex errore typogr. sondern aus Rinteln gebürtig ist) hat nunmehro als Syndicus bey dem Hochgräffl. Fränckischen Collegio succediret dem d. 29. Aug. 1730. zu Sommerhausen verstorbenen Herrn *Joh. Christoph Mohrn*, des Hochgräffl. Hauses Limburg 62. Jahr gewesenen Rath und Canzley-Directori, und des Reichs-Gräffl. Collegii in Francken 36. jährigen Rath und Syndico, welcher sein Ruhm-volles Alter auf 90. Jahr und 3. Monat gebracht, und in seinem officio politico schon lang ein Jubilæus gewesen ist; Jener aber hat zu einem glückseeligen Nachfolger seinen Herrn Sohn, *Wilhelm Friedr. Pistorium*, bekommen, als Hoch-Gräffl. Weickersheimischen Hoff-Rath, welcher in seinen *Histori*schen und *Juristi*schen Anmerckungen über allerhand den Ursprung, Historie und Vorrechte des H. R. Reichs-Grafen betreffende materien, wie auch voriges Jahr, in der Lebens-Beschreibung Herrn Gottfrieds von Berlichingen, desgleichen durch seine Amœnitates Historico-Juridicas, so gleichfalls voriges Jahr 1731. erst herausgekommen, der Gelehrten Welt schon bekandt ist.

Der unter denen Kitzingischen Antecessoribos gemeldete *Dr. Matthias Tinctorius* ist von Herrn *M. Joh. Englert*, Diac. und PP. in Schweinfurt, unter denen von ihm recensirten Superintendenten allda, in denen *Actis Franconiæ Erud. & Curios.* XVI. Samml. p. 283. ausführlicher beschrieben worden.

* Herr *Dr. Rabus* ist zwar in Jub. Pr. Lex. p. 313. nach seinem Leben und fatis schon beschrieben, dabey aber dieses dubium entstanden: Ob er auch würckl. ein Jubilæus gewesen? und nach M. Blumen Bericht 78. oder nur 68. Jahr nach andern Nachrichten worden sey? so ist mir inzwischen zu Handen gekommen, des berühmten Ulmischen Theologi, Herrn *Eliæ Frickens*, Beschreibung des Ulmischen

475. * Rabus, *Gottfried*, Hohenlohischer Past. zu Unter-Steinbach.
476. Rauschius, *Joh. Abrah.* Past. zu Baumhoider. †. 1614. æt. 76. M. 54.
477. Rebentrost, *Chilian*, Pred. in Annaberg. †. 1661. æt. 79. Min. 54.
478. ** Rebentrost, *Dav.* Past. zu Drehbach. †. 1704. im 56sten Min.
479. Rebhun, *Salom.* Past. in Gattendorff. †. 1669. im 58sten ab Ordin.
480. Rhebold, *D. Elias*, Sup. zu Oschatz. †. 1712. im 53sten Min.
481. Reichard, *M. Dan.* Sup. zu Pirna. †. 1653. æt. 72. Min. 52.
482. *** Reichart, *M. Barthol.* Sup. zu Memmingen.

483.

Münsters, darinnen nicht allein die sämtl. Herren Prediger im Münster, nach der Reformation recensiret stehen, darunter dieser Herr Rabus der Vte in der Ordnung ist, und also beschrieben wird: *Dr. Ludwig Rabus*, Prediger in Münster zu Straßburg An. 1545. Superint. zu Ulm An. 1556. †. d. 24. Febr. 1592. æt. 68. sondern es stehet auch p. 33. desselben an der Sacristey befindliches Epitaphium, folgenden Inhalts: LUDOV. RABUS, S. THEOL. DOCT. ECCLES. ULM. SUPERINT. NATUS MEMMINGÆ, A. DNI. MDXXIIII. OB. ULMÆ D. XXII. JUN. MDXCII. ÆT. LXVIII. MINIST. L. Indessen bleibet doch hierinnen der dies mortis ungleich benennet, und dieses denckwürdig, daß er schon im 18ten Jahr zu Straßburg muß Prediger worden, oder vorhero Professor gewesen seyn.

* Dieser *Gottfr. Rabus* war ein Descendent von dem Bruder des vorhergehenden, und ein Sohn Herrn *M. Jacobi Rabi*, gewesenen Superint. zu Monheim bey Neuburg, gebohren den 8ten Mertzen An. 1630. gestorben den 11ten Mertzen 1709. seines Alters 79. Jahr, und im 56sten des Ministerii.

** Plura de hoc vid. in Continuat. p. 157. sub *Dan. Rebentrost*.

*** Dieser Jubilæus Reichart wird im Jub. Pr. *Lex.* p. 316. kürtzlich beschrieben, weil aber seine Lebens-Geschichte sehr denckwürdig, wie mir solche von dem nunmehrigen Herrn Superintendenten zu Eißfeld, *Joh. Wern. Krausen*, dessen in der Continuat. p. 107. gedacht wird, nach dem Inhalt der von Herrn *M. Tob. Hermann*, Prediger in Memmingen über 2. Tim. IV. 7. gehaltenen Leich-Predigt, ist communiciret worden: nemlich, daß seine Eltern in seinem Lebens-Lauff gar nicht benennet stehen, welches was besonderes ist; darnach daß er sich auf vielen Universitäten gar wohl habilitiret hat, da er von der Schul zu Memmingen An. 1623. nach Tübingen gezogen, im folgenden Jahr nach Straßburg, allwo er An. 1625. Magister wurde, unter dem præsidio seines hospitis, D. Fröreisen, 2. mahl disputirte, erstlich contra Thomam Henrici, hernach contra Bellarminum. An. 1627. begab er sich nach Jena, allwo er auch ein Jahr subsistirte, und wieder sub præsidio hospitis, D. Himmelii, de libro Concordiæ, und unter D. Gerhardo, de fide & vera Ecclesia, disputirte. Hernach reisete er nach Leipzig und Wittenberg, und machte sich mit selbigen Theologis bekandt, die ihn gerne bey sich behalten und gar befördert hätten, wann er sich nicht zuruckzukehren vorgenommen hätte. Er gieng aber unter Wegen auf die Universität Marpurg, welche ihm so wohl angestan-

483 Reinelius, *M. Paul.* Archi-D. zu Hoff. †. 1661. æt. 87. Min. 54.
484. Reinelius, *M. Casp.* Pf. zu Bischoffgrün. †. 1671. æt. 82. Off. 58.

485.

den, daß er sich 1½. Jahr biß 1630. allda aufgehalten, und nochmahl sub hospite, D. Hanecken, de Magistratu, disputirte, auch die übrigen Theologos, D. Feuerborn und D. Steubern mit Nutzen hörete, welche sowohl durch seine Gottseeligkeit, als schon erlangte gute Wissenschafften bewogen wurden, ihn zum Majore Stipendiatorum zu ernennen, zu welcher condition sonst Candidati Theologiæ erfordert werden, darauf er einige Collegia Philosophica gehalten. Er ist aber nach kurtzer Zeit wieder nach Straßburg gezogen, allwo er eine proprio marte elaborirte Disputation, de sacrarum literarum ad Ecclesiæ militartis plenam informationem apta perfectione, sub præsidio D. Dorschæi gehalten, und damit dieser Universität valediciret. Darauf ist er wieder nach Tübingen gekommen, allwo er den Anfang seiner Academischen Studien gemachet hatte; Und weil er cum tanto eruditionis augmento bey ihnen ankam, so haben sie ihn an dero Theologischen Fest, D. Augustini, An. 1632. die Oration, de principio fidei papanæ, Papa, wie der offentliche Abdruck bezeuget, zu halten aufgetragen, welche sonst ordentlich ein Professor Theologiæ abzulegen pfleget, wobey man ihn, ob er schon noch kein officium par gradui begleitete, dennoch den Gradum Doctoris in Theologia offeriret, so er aber aus gewiesen Ursachen nicht angenommen. Noch in selbigem Jahr wurde er von Tübingen aus, nach Bischoffsheim an der Tauber beruffen, allwo er auch die Pfarr 2. Jahr treulich verwaltet, und inmittelst sich das erstemahl verheyrathet, mit Fr. Anna Maria Wölffingin, verwittibten Amtmännin selbiges Orts, die er aber nur ½. Jahr gehabt. Darauf bekam er eine Vocation zu dem Gymnasio nach Durlach, und zu der Hoff-Prediger Stelle allda, wurde aber durch die vorgegangene Nördlinger-Schlacht verhindert, weil jedermann flüchtig werden muste. Darauf kam er zu der Schwedischen Armee, und wurde zum Proponenten bey dem Wittgensteinischen Regiment vorgestellet, bey welcher Gelegenheit er in der Dom-Kirche zu Mayntz öffters gut Lutherisch geprediget hatte, zumahlen er auch daselbst in der Churfürstl. Hoff-Capelle von Herrn Dr. Donnern zu seiner vorigen Pfarr ist ordiniret worden, indem Franckenland damahls von König in Schweden ist occupiret gewesen. Nach ½. Jahren wurde er von der Theologischen Facultät zu Straßburg zu der Liebensteinischen Hoff-Prediger Stelle vorgeschlagen und dahin beruffen, welchem Amt er wiederum 2. Jahr vorgestanden, biß er hierauf von dem Magistrat zu Memmingen in sein Vatterland zum Ministerio eine Vocation bekam, und endlich daselbst Superintendens worden ist. Allda hatte er sich auch das anderemahl verheyrathet mit Fr. Veronica Bessererin, gebohrnen Gäßlerin von Seebach, weil. Juncker Görg Friedr. Besserers, Raths-Verwandten daselbst, hinterlassenen Wittib, mit der er 21. Jahr eine liebreiche und gesegnete Ehe besessen, und 5. Kinder mit ihr gezeuget, davon der eine Sohn der in Jub. Pr. Lexico angeführte vornehme Theologus worden ist. Denckwürdig ist seine schöne Kinder-Zucht, indem er dieselbe so bald sie lesen konten, dahin angehalten, daß alle Abend ein jedes ein Capitul

485. Reinhard, *Georg*, Pf. zu Wetzhausen. †. 1645. æt. 76. Min. 51.
486. Resenius, *D. Joh. Paul.* Dänem. Theol. †. 1638. æt. 78. Jubil. in Off.
487. Rhumel, *Joh.* Priest. in Nördlingen. †. 1606. æt. 80. Min. 51.
488. Richter, *Abrah.* Past. zu Bernstad. †. 1668. æt. 73. Min. 50.
489. Richter, *M. Georg.* M. E. zu Chemnitz. †. 1684. æt. 74. M. 51.
490. Richter, *M. Christoph*, Past. zu Haynichen. †. 1660. Jubilæus.
491. Richter, *M. Christoph*, Past. zu Greiffenberg. †. 1723. im 59sten A. Off.
492. Richter, *Christian*, Past. zu Priesnitz, vixit 1723. im 50sten A. Min.
493. * Rivetus, *D. Andr.* Ref. Theol. zu Leyden. †. 1651. æt. 79. Min. 52.

aus der Bibel lesen muste, daraus er ihnen jederzeit die stimulos pietatis durch gute Vermahnungen beybrachte, und hat es mit Gesang und Gebet beschlossen; am Sonnabend nach Mittag ließ dessen Ehe-Liebste dieselbe den Catechismum und die Psalmen repetiren, er aber nach der Beicht-Vesper eine Meditation aus dem Arnd lesen, und am Sonntag musten sämtl. Kinder in der Kirche die Predigt nachschreiben, solche nach Mittag nebst denen Sprüchen hersagen, darauf noch eine Erklährung der Sonntags-Epistel aus dem Lungwitio gelesen, und auch mit Beten und Singen geendiget wurde. An. 1670. hatte er sich das drittemahl wieder mit einer Wittib, Frau Euphrosina Freymüllerin verheyrathet, und mit ihr 11. Jahr ohne Kinder gehausset. Wie er nun seinem eigenen Hauß wohl vorgestanden, also noch vielmehr dem Hauß des HErrn, darinnen er solche Amts-Treu hinterlassen und unermüdete Emsigkeit bezeiget, daß er auf 16. folianten Schrifften hinterlassen, die er alle mit eigener Hand geschrieben.

In seinem Christenthum aber hat er aus besondern Trieb, Zeit seines währenden Pfarr-Amts, alle 14. Tag das H. Abendmahl in öffentl. Versammlung genossen, und weder Winters noch Sommers, auch in seinem hohen Alter nicht leichtlich einen Gottesdienst versaumet, biß GOtt seinen täglichen Seuffzer erhöret, da er mit den Worten des alten frommen Matthesii gebetten:

HErr, wann ich dir nicht mehr dienen kan,
So nimm doch in Gnaden deinen unwürdigen doch treuen Diener an.

Welches den 26sten April 1681. im 78sten Lebens-Jahr und 50sten Ministerial-Jahr erfolget, da er am Oster-Montag die letzte Predigt noch gehalten, und dem folgenden Schul-Examini beygewohnet, dadurch aber von der Kirch und Schul Abschied genommen, und sie vätterlich geseegnet hatte, indem er davon unpäßlich nach Hauß gebracht wurde. Daß es ihm aber auch an Ungemach nicht gefehlet haben mag, bezeuget unter andern Herr D. Spener in seinem Epicedio:

- - - Ob id molestias & ingrati
Dira odia secli devorare, (verorum
Fortuna scilicet Dei Ministrorum
Prænunciata est illa) nullus expavit.

* Ohngeachtet des in Jub. Priest. *Lexico* von unsern Theologis dem *Riveto*

494. * Römer, *Daniel*, General-Superint. zu Lübben.
495. Röscherus, *Johann*, Hoff-Pred. in Luneb. †. 1668. æt. 74. M. 54.
496. Rösler, *M. Adam*, Past. in Weidenberg. †. 1719. æt. 84. Min. 55.
497. Rosenbach, *Theoph.* Diac. zu Rotenburg. †. 1673. æt. 81. Jubil.
498. Rosenthal, *Joh.* Archi-D. zu Schmöllen. †. 1690. æt. 71. Min. 51.
499. Roth, *Dav.* Pf. zu Roßwein. †. 1666. æt. 82. Min. 51.
500. Rothfeld, *Virgilius*, Past. zu Brügge. †. im 51sten A. Off.
501. Rudolph, *Anton.* Priest. in Dreßden. †. 1590. æt. 84. Jubil.
502. Rudolphi, *Casp.* Past. zu Steinau, starb im 50sten A. Min.

503.

beygelegten Lobs, schreibet Weismann in Hist. Eccles. P. II. p. 858. von ihm, daß er von denen Lutherischen Theologis öffters gar verächtlich geredet habe.

* Von diesem *Römer* ist aus Herrn *Wintzers* wohlverdienten Andencken p. 7. zu suppliren, daß er in dem bißhero so unglücklichen Thorn d. 17. Jul. 1617. gebohren, dessen Vatter *Casp. Römer* ein Fleischhauer gewesen. Er legte seine fundamenta in dasigen Gymnasio, unter der manuduction Herrn Prof. *Mich. Buchers*; und als Herr *D. Joh. Hülsemann* auf das Colloquium nach Thorn kam, nahm er ihn mit sich nach Wittenberg, allda er seine studia absolvirte, und zugleich alle seine Mittel consumitte. Da nun An. 1650. das *Diaconat* allda vacant wurde, und Herr *D. Sperling* ihm auf eingeholten Rath zur Antwort gab: *Deus & natura non faciunt saltum*, nahm er dasselbe an, und verwaltete es 10. Jahr mit besondern Ruhm. Hierauf wurde er von Herrn von *Biberstein*, als Superint. nach Forsta beruffen, aber An. 1668. kam er nach Budißin, als Past. Secundarius; nach 9. Jahren wurde er Past. Primar. und Inspector der Evangel. Schulen; zuletzt An. 1683. General-Superint. zu Lübben.

Er bezeigte sich in seinen Aemtern von grosser Geschicklichkeit und Klugheit, befand sich in seinem Leben bey beständiger Gesundheit, und beschloß dasselbe am Grünen Donnerstag d. 8. Apr. An. 1700. da er 50. Jahr im Minist. und 82. Jahr in der Welt gelebt hatte.

An seinem Ende sprach er noch zu seinem Beicht-Vatter, Herrn Archi-Diac. *Sam. Gerbern*: Und daß der Herr Collega auch meinen letzten Willen weiß, so ist dieses meine letzte Meinung: **Ob mich meine Sünd ansicht, will ich verzagen nicht, auf Christum will ich bauen**, und 2c. darauf will ich auch leben und sterben. Wobey Herr *Wintzer* diese annotation beyfüget: Daß viele Theologi vor ihrem Ende ihr Glaubens-Bekändtnis nochmahl abgeleget, als Lutherus, Hunnius, Gerhardus, Lyserus, Rungius, Meisnerus, Gesnerus, und andere, welches unter andern darzu diene, daß sie nach ihren Todt nicht können gelästert werden, wie dem hochverdienten Theologo, *D. Martino Chemnitio* begegnet ist, der erst 5. Jahr nach seinem Todt ist gelästert worden, als wäre er von seinem Glaubens-Bekändtnis gewichen; deme aber seine Collegen zu Braunschweig seine Ehre gerettet haben.

503. Rübel, *Joh. Kilian*, Past. in Gnötzheim. †. 1704. æt. 75. Min. 50.
504. Rücker, *Joh. Nicol.* Pf. zu Büchenbach. †. 1715. æt. 90. M. 56.
505. Rücker, *Georg, Leonh.* Pf. zu Bettwar. †. 1721. æt. 75. Min. 50.
506. Rüdinger, *M. Gottfried*, Past. in Hosterwitz. †. 1680. æt. 76. Min. 73.
507. * Rühr, *Thomas*, Past. zu Berneck. †. 1603. im 53sten A. Min.
508. Salichius, *M. Petr.* Past. zu Burgk. †. 1635. æt. 79. M. 56.
Salpius, *Dan.* vide Stockfisch.
509. Sattler, *M. Jacob*, Pred. in Freyberg. †. 1617. æt. 77. M. 55.
510. Sattler, *D. Ægidius*, Gen. Sup. in Wolffenbüttel. †. 1624. æt. 75. M. 55.
511. ** Sauerwald, *M. Nicol.* Superint. zu Aschersleben.
512. Schæpler, *Arnold*, Past. zu Schmöln. †. 1690. im 52sten A. Min.
513. Schalim, *Casp.* Past. in Ebenstock, starb 103. Jahr. alt, Suprasemisec.
514. *** Schaller, *Thom.* Sup. zu Meinungen. †. 1611. æt. 78. Min. 55.

* Von *Rührens* Antecessore *Veneser* wurde in Jub. Priest. *Lex.* gemeldet, daß er aus dem Bürgerlichen Stand zu solchen Pfarr-Amt beruffen wurde, welches damahls bey der Reformation noch an mehrern Orten geschehen, weil man an studirten subjectis Mangel hatte, daß Handwercks-Leute, die in ihren Christenthum wohl gegründet waren, zum Predig-Amt ordiniret wurden: massen die Pfarr Ober-Hausen im Hennebergis. ehedessen von *Wolffg. Heffnern* verwaltet wurde, der seines Handwercks ein Kürschner gewesen, und An. 1542. von Bischoff Ambrosio zu Zeitz ordiniret wurde, weil er eine zimliche Erkändtnis hatte; doch laß er seine Predigten aus einem Zettel oder Concept. Vid. *Weinrich* in Hennebergis. Kirchen- und Schulen-Staat p. 355. *Johannes Volcker* war seiner profession ein Glaser und Schreiner, und wegen seines sonderbaren Eyffers und Erkändtnis zum Pfarrer in Dings-Leben beruffen worden, und erhielte von Herrn *M. Christoph Fischern* bey der Kirchen-Visitation das vortrefflichste Lob wegen seiner Amts-Treu vid. idem ibid. p. 312.

** Herr *Sauerwald* ist zugleich Braunschweigischer Ober-Hoff-Prediger zu Blanckenburg gewesen, und An. 1722. gestorben, 84. Jahr alt, da er 54. Jahr Superintendens gewesen. Hat also dieser Herr *Sauerwald*, nebst Herrn *D. Caspar Löchern*, und Herrn *D. Christian Daniel Schreitern*, nur allein in dem *Superintendur*-Amt ihre Ephoral-Jubilæa erlebet.

*** Bey Herrn *Schaller* sind in Jub. Pr. Lex. zwey errata typographica zu corrigiren, nemlich daß er seinen Schul-Dienst nicht zu Wiese, sondern zu Wiehe verwaltet, und hernach, daß er Hoff-Prediger bey der Princeßin zu Erumnauro worden sey. Herr Hoff-Prediger *Weinrich* hat seinem Hennebergischen Kirch- und Schul-Staat einige Programmata oder Dissertationes beygefügt, unter dem Titul: *Hennebergia Numismatica*, darunter in der X. *Schalleri vita & fata* ausführlich entworffen sind; daraus noch zu bemercken, daß er sich zu Wiehe das erste mahl

verheyrathet mit *Margaretha Schobfin*, von Alstadt, und mit ihr 3. Söhne und 9. Töchter erzeuget: Das anderemahl mit *Anna Kellnerin*, und daß er aller männlichen Erben durch den Todt beraubet worden. Unter seinen fatis ist denckwürdig, was er mit einem Fanatico, *Petro Stubenrauch*, der sich vor den Propheten *Eliam* ausgegeben, vor Anstösse und Anfechtungen gehabt, den er durch ein Theologisches und eingreiffendes Schreiben, so p. 820. beygedruckt, zu recht zu bringen gesuchet. Sonsten stehen auch vorhero p. 471. dessen consilia gerühmt, die er denen An. 1574. zum **Maulbronnischen** *Colloquio* abgeordneten Hennebergischen Theologis mitgegeben, und ihnen den modum procedendi vorgeschrieben. p. 487. ist dessen *Theologisches* **Bedencken** enthalten, so er An. 1579. über die neu-aufgerichtete **Hennebergische Kirchen**-Agenda ertheilet, und wird gewiesen, daß er sich dabey sehr moderat aufgeführet, auch bey allen die meiste approbation erhalten habe: sonderlich wegen Abstellung des *EXORCISMI* habe er vorgestellet, daß es deswegen mit den Auswärtigen viel Streit geben werde, und wie man doch wenigstens dagegen eine General-Formul soll mit einrucken lassen, inmassen Fürst Georg Ernst denselben absolute allborten abgeschaffet wissen wolte; worzu ein vieles mag beygetragen haben das Theologische Responsum, welches dessen Stiffts-Prediger zu Schmalcalden *M. Alexander Urzinger*, von dem sonst berühmten und gelehrten Theologo, *Frieder. Dedekindo*, erhalten hatte, als selbiger sich bey ihm Raths erholte, darinnen er unter andern diese Worte führet: - - quia non tantum pie & bona conscientia *Exorcismum* omitti posse, sed etiam debere, & non nisi gravi, dubia & ab horrente, ideoque mala conscientia posse retineri, sentio. Hac in re R. T. Dignitatem mecum nondum convenire video, quia argumentationes Tuæ plane *ἀδιάφορον Exorcismum* in actione baptismi constituunt, id quod mihi penitus persuadere non possum. Nam cum nihil eorum præstet, propter quæ præstanda a defensoribus suis dicitur adhiberi, ex ipso intuitu nihil,| quam actio histrionica esse videatur, cum additis crucibus, diabolo, quem corporaliter non adesse scimus & fatemur, ut exeat, imperemus, & sine ordinatione Dei, sine exemplo Apostolorum & primitivæ Ecclesiæ, in actione baptismi, *Exorcismo* nomen Dei trini & unius tam pompose addamus, omnino videtur nominis Divini abusus, contra secundum præceptum, sicut in meis ratiunculis, quas Dno *M. Bertholdo Sprocovio*, S. literarum apud Erfurtenses Professori, misi, latius explicavi. Quando ego autem de *Exorcismo* loquor, R. D. Pastor, Frater & Amice in Christo! nequaquam eum intelligo, quo vel Apostoli, vel eorum posteri diabolum a corporaliter obsessis ejecerunt; hunc enim in suis terminis & dignitate relinquo, quanquam nec de hoc quidem satis magnifice D. Cyprianus sentiat, quia conqueritur, quod diabolus sæpe exorcistam fallat, cum se dedere & homines Dei dimittere dicat, & tamen minine cedat. &c. Sed de eo loquor *Exorcismo*, qui sola hominum devotione, non ab instituto baptismo, sed tertio demum seculo extrinsecus accessit. Peccatum Originis in infantibus non renatis nec nego, nec extenuo; sed *Exorcismo* illud infringi, & spiritualem Satanæ tyrannidem eo frangi, aut etiam de peccato originis per formam *Exorcismi* recte doceri, & eorum, qui quavis ratione Exorcismum tueri conantur, inventum *φάρμακον* esse video. Hæc ad Te, R. Dne, ignotus ad ignotum scribo,

515. * Schalling, *Martin*. Sup. zu Amberg. †. 1608. æt. 76. Min. 50.
516. Schellhammer, *M. Joh.* Past. zu Hamburg. †. 1620. æt. 82. Min. 53.
517. Schepfler, *Arnold*. Past. zu Altonau. †. 1681. æt. 82. M. 58.
518. ** Schertiger, *Abel*, Decanus zu Wassungen.

bo, non, ut me Tuæ R. D. adversarium opponam, sed tantum ut videat, quatenus cum R. T. Dignitatis sententia mihi conveniat, quanquam fortassis & hoc non magnopere tua referat. Deo igitur clementissimo, soli sapienti & bono, R. T. D. commendo, & me tuis precibus. Idem ille Deus mentes nostras gubernet & illuminet, ut unum sapiamus in Christo, & ut omnia scandala ex Ecclesia tollantur, & donet nobis pacem! Datæ Lüneburgi, xx. Jan. A. D. 1584.

Fridericus Dedekindus, verbi Dei ad St. Mich. Minister.

In der An. 1591. bey der Diœces Neustadt an der Aysch gehaltenen Hochfürstl. Brandenburgischen Kirchen-Visitation, da Herr M. Frid. Hagius Decanus gewesen, ist von denen Herren Visitatoribus der Exorcismus auch gemildert, und vor die Worte: Fahre aus, dieses: **Weiche, du unreiner Geist!** ingleichen an statt der Worte: Ich beschwöre dich, davor: **ich gebiete dir, du unreiner Geist!** in denen alten Kirchen-Büchern zu ändern anbefohlen worden, wie damahls der fleißige Pastor in Uhlfeld, Herr *Joh. Vitus* von Berg, in die dasige Kirchen-Agenda ausdrücklich annotiret und einverleibet hat.

* Herr *Schalling* ist nicht als Superint. zu Amberg gestorben, sondern als exul nach Nürnberg gekommen, und allda Pastor bey der St. Marien-Kirche worden. Vermehret also nebst *Josua Opilio*, Superint. in Regensp. der endlich Pfarrer in Budingen worden ist, die Anzahl derjenigen *Superintendenten*, die wiederum *Pastores* worden sind, davon in der Continuation p. 92. eine Anmerckung zu finden ist.

** Von Herrn *Schertiger* ist aus *Weinrichs* Hennebergischen Kirchen- und Schul-Staat zu ergäntzen, daß er anfänglich von An. 1566. biß 1571. Pfarrer zu Kühndorff, eine Stund von Meinungen gewesen, darauf *Decanus* in Wassungen worden sey, allwo er auch ein membrum des neuen Hennebergischen Consistorii wurde, als dasselbe An. 1574. d. 3. Maji nach Meinungen verleget, und daselbst völlig etabliret worden ist. Er starb endlich An. 1606. als er sein *Jubilæum Ministeriale* begangen hatte; Von dessen fatalitäten und descendence, wie sehr dieselbe herab gekommen, berichtet Herr *Weinrich* ein mehrers l. c. p. 330. 481. 314. Desselben *Successores* zu Wassungen sind nachfolgende gewesen: 1.) *M. Peter Linck.* †. An 1610. 2.) *M. Wolffgang Seber*, von Suhl gebürtig d. 4. Aug. 1573. dessen Vatter ein armer Fuhrmann gewesen, und als er ihm frühzeitig verstorben, hat die Mutter das Brod vor den Thüren zusammen getragen, und ihn in die Schul gehen lassen; weil er nun sehr fleißig war, haben ihm gutthätige Hertzen Bücher und Kleider geschencket, worauf er nach Schleussingen und Leipzig gezogen, auch allda Magister worden. An. 1599. wurde er Con-Rect. und 1601. Rector zu Schleussingen: An. 1610. Decanus zu Wassungen; An. 1612. Superintendens zu Schleus-

519. Schilffart, *Joh. Leonh.* Past. zu Absperg. †. 1718. æt. 72. M. 50.
520. Schindler, *M. Christoph*, Pred. in Schneeberg. †. 1618. æt. 73. M. 50.
521. Schlegel, *Paul.* Past. zu Neukirchen. †. 1684. æt. 76. M. 51.
522. Schlemm, *M. Joh.* Inspect. zu Dornburg. †. 1718. æt. 82. M. 50.
523. * Schleupner, *D. Christian*, Gen. Sup. zu Hoff. †. 1635. æt. 70. M. 50.

singen; resignirte endlich propter infirmitatem corporis, und starb d. 1. Jan. An. 1634. vid. *Weinrich.* l. c. 3.) *Johannes Ebertus*, bekam zu erst das prædicat als Superint. 4.) *M. Daniel Meiss*, †. A. 1635. 5.) *M. Johann Friederich*, †. A. 1632. 6.) *Johannes Linck*, Fil. Petri †. A. 1674. 7.) *M. Jonas Christian Hattenbach*, kam als Superintend nach Meinungen. 8.) *D. Daniel Richardus*, Gener. 9.) Johann Silchmüller, von Saltzungen gebürtig d. 5. Aug. 1645. war anfänglich Informator der Hochgräfl. jungen Herrschafft zu Stollberg, von An. 1675. Pastor zu Unfind; nach 10. Jahren wurde er an Herrn *Joh. Planckenauers* Stelle Superintendens zu Neustadt auf der Heyde, allwo er An. 1686. die Ehr hatte, Herrn *Joh. Christian Schlegeln*, als General-Superintendenten zu Coburg zu investiren, wie in Jub. Pr. *Lex.* p. 345. schon gemeldet stehet. Hierauf kam er zur Superintendur Wassungen, und als er An. 1710. auf eine Kirchen-Visitation nach Unter-Kaza, 2. Stund von Wassungen, reisen solte, auch bey guter Gesundheit zu Hauß abgereiset, sagte er bey seinem Abschied: Das werde wohl seine letzte *Visitation* seyn. Darauf er in examine den meisten discurs vom Todt geführet, und dieses die letzte Frage seyn lassen: Ob ein Mensch auch versichert seyn könne, daß er diesen Abend noch erleben werde? Worauf er in eben selbigen Abend an dem Tisch sitzend, von einem Schlag gerühret seel. verstorben, d. 11. Jul. 1710. vid *Thomæ* aufgegang. Licht am Abend. p 599. Er war ein rechtschaffener, frommer und von GOtt mit schönen Natur- und Amts-Gaben begnadigter Theologus gewesen, welchen die gantze Christliche Stadt-Gemeinde zu Wassungen sehr betauret hatte; doch lebet er noch zu einem raren exempel, in dreyen hinterlassenen Söhnen, als vornehmen Gottseeligen Theologis, nemlich Herrn *Johann Görg Silchmüllern*, welcher als der Aelteste, der Christlichen Gemeinde zu Schwallungen, 1. Stund von Wassungen, mit besonderer exemplarischen Frömmigkeit und Eyffer bißhero vorgestanden, nun aber zu Ende des verwichenen 1730sten Jahrs, just nach 20. Jahren, erst ein Successor seines seel. Herrn Vatters, und also auch Superintendens zu Wassungen worden ist; der andere ist Herr *Johann Daniel Silchmüller*, schon von etlichen Jahren her Hochfürstlicher Sächsischer Superintendens und Consistorii Assessor zu Meinungen; nnd der dritte Herr *Johann Christoph Silchmüller*, dermahliger Hochfürstl. Brandenburgischer Hoff-Prediger, Consistorial-Rath und Beicht-Vatter zu Bayreuth, die der HErr zum Seegen, und Wohlfahrt seiner Kirche wolle lassen gesetzet seyn.

* Dieser Herr *D. Schleupner* schreibet in der præfation seiner An. 1617. gehaltenen Jubel-Predigt, von seinem Vatter, Cyriaco Schleupnern, daß er nach dem

524. Schlotterbeck, *M. Joseph*, Abt zu Maulbron. †. 1669. æt. 78. M. 50.
525. * Schmidt, *D. Sebast.* Theol. in Straßburg. †. 1696. æt. 79. Off. 53.
526. Schmidt, *Thom.* Past. zu Rodach. †. 1705. æt. 81. Off. 51.
527. Schmidt, *Herman*, Past. zu Elsdorff, starb im 50sten A. M.
528. Schmidt, *Valent.* Past. zu Hartersleben. †. 1681. æt. 82. M. 55.
529. ** Schmidt, *M. Joh. Georg*, Past. in Nesselbach. †. 1721. æt. 76. M. 59.

530.

Todt seines Groß-Vatters, Dominici, nach Leipzig zu Herrn D. Zieglern sey verschrieben, aber bey denen damahls unglückseeligen Kriegs-Zeiten auf 5½. Jahr in die militiam gebracht worden, biß er im Ruck-Reisen aus Franckreich, in dem Fürstenthum Bayreuth offene Dienste auf dem Gebürg angetroffen, und zu der Pfarr Trumsdorff sey bestellet worden; ingleichen ist auch von seinem Herrn Groß-Vatter, D. Dominico Schleupnern, verschiedenes allda angeführt, welcher dem ersten Schwobachischen Convent mit beygewohnet hat.

* Wegen Herrn *D. Schmidii* Sterb-Jahr variren die Scribenten annoch; *Weismann,* in Hist. Eccles. P. II. p. 1159. setzet 1697. *Alethæus*, in Bericht von alten und neuen Commentariis, p. 278. setzet mens. Dec. 1695. das Gelehrten *Lex.* den 9ten Jan. 1696. Derselbe soll zuletzt gantz taub worden seyn, und doch fleißig die Kirchen besuchet haben, andern ein gutes exempel zu geben.

** Unter dem b. *M. Schmidtio,* P. Nesselb. stehen in Jub. Pr. *Lex.* p. 354. die sämtl. Decani und Superintendenten zu Neustadt an der Aysch angeführet, biß auf Herrn *Wolffg. Christoph Ræthen,* welcher den 12ten April 1663. zu Schwartzenbach gebohren, Patre, Dno *M. Joh. Ræthelio,* Pastore & Seniore ibid. Matre, Cathar. Barbara Pertschia: An. 1690. wurde er Professor bey dem Gymnasio illustri zu Bayreuth; An. 1698. Superintendens zu Neustadt, starb d. 28. Jun. 1729. im 66sten An. æt. & 39sten Officiorum, da er 31. Jahr Superintendens gewesen, und in solcher Zeit etliche 80. Pastores und Diaconos zu ihren Geistl. Aemtern investiret hatte.

Demselben succedirte An. 1730. Herr Joh. Adam Steinmetz, welcher den 24sten Sept. 1689. zur Welt gebohren worden, dessen Vatter, Herr *Christoph Steinmetz,* Pastor zu Groß-Kniegnitz, im Briegischen Fürstenthum gewesen, die noch lebende Fr. Mutter heisset, Anna Barbara, eine gebohrne Ulmännin, welche beede, von Seiten des seel. Lutheri an, von Evangelischen wohlverdienten Eltern abstammen. Nachdem derselbe von An. 1708. biß 1712. in Leipzig studiret, alsdann auch die übrigen Academien, Wittenberg, Jena, Hall und Helmstädt besuchet, und auf der letzten sich eine Zeitlang durch besondere conversation mit denen beeden berühmten Aebten, Semidio und Fabricio, in studio Historiæ Ecclasiasticæ zu üben gesuchet, gleichwie er vorhero schon in Studio Philologico LL. OO. sich wohl geübet hatte, also war er hierauf, post reditum in patriam, zur Adjunctur bey einem alten Pastore zu Mulwitz, im Briegischen Fürstenthum gelanget, aber nach Verfliessung eines Jahrs zum Pastorat in dem Marck-Flecken Töppliwoda, des Münsterbergischen Fürstenthums, beruffen, und hernach von An. 1720. der Evangelischen Christl. Ge-

530\. Schneider, *M. Joh. Adam*, Past. zu Thorant. †. 1716. æt. 80. Jubil.

531\.

meinde zu Teschen, in Ober-Schlesien, als Pastor Primar. und Inspector Scholæ vorgesetzet worden; derowegen ließ er sich, wie mir hiervon eine Nachricht zu Handen gekommen, vornehmlich angelegen seyn, sowohl die Schulen in einen guten Standt zu setzen, weil solche die Pflantz-Gärten der Christl. Kirche und des gemeinen Wesens seyn müssen, worinnen absonderlich gedachter Herr Steinmetz eine grosse Einsicht und Erkändtnis besitzet, als auch die Unterweisung der Catechumenorum und præparation der rudiorum in ihren Christenthum, nebst seinen beeden Collegis, Herrn *Muthmann* und Herrn *Sassadio*, auf das beste zu besorgen, also, daß Herr Steinmetz die Teutschen, Herr Sassadius aber die Pohlnischen Catechumenos, omnium Collegarum consensu, in ihre Pfarr-Wohnungen übernommen, und etliche Jahr ungehindert darinnen unterrichtet haben. Und weil die Evangelische Inwohner in Ober-Schlesien An. 1709. die Allergnädigste Kayserliche Concession erhalten, daß ihnen nicht nur eine **Gnaden-Kirche**, sondern auch eine Schul in der Vorstadt zu Teschen zu erbauen erlaubet worden, und die Schulen interim biß dahin nur in geringen erkaufften Weber-Häusern musten gehalten werden; so hatte Herr Inspector Steinmetz nach seiner dahin erhaltenen Vocation, mit Genehmhaltung der Herren Kirchen-Vorstehere, als welche in dergleichen Bau-Umständen, gleich denen übrigen Gnaden-Kirchen, nach bester Erkändtnis zu handeln, allemahl freye Hand gehabt, ein solches Schul-Hauß hart an die alten Schul-Wohnungen, auf dem erkaufften Kirchen Fundo, 2. Gaden hoch, 21. Ellen lang und weniger breit, von dem freywilligen Beytrag Christl. Personen, ohne alle Widerrede erbauen lassen, darinnen eine Anzahl Kinder mit 2. Præceptoribus publicis, zu ihrer Auffsicht, logiren, und gespeisset werden konten, weil man bey der vermehrten Anzahl der Schul-Jugend, aus der weitläufftigen Landschafft, die nach Teschen gehörig ist, sonsten bey den wenigen armen Evangelischen Inwohnern in der Stadt, keine bequeme hospitia vor dieselbe bekommen, noch vielweniger dieselbe in gebührender Ordnung gehalten werden konten; darüber waren sie aber mit 2. andern Collegis, Herrn *Hentschel* und Herrn *Schmidten*, in eine grosse Widerwärtigkeit gerathen, und von ihnen in einen beschwerlichen Proceß eingewickelt worden, welche nicht nur solches Schul-Hauß, als ein pietistisches Waisen-Hauß, und notam pietismi certissimam, sondern auch die Catechisationes und præparationes rudiorum ad S. Cœnam, vor pietistische Conventicula angeklaget, und es dahin gebracht, daß nicht allein auf eine d. 13. Febr. 1728. von dem Königl. Ober-Amt ergangene Verordnung, die Kinder aus dem Schul-Hauß dimittiret werden musten, sondern auch ihre Catechisationes und præparationes in ihren Pfarr-Häusern bey 100. Ducaten Straff verbotten wurden: und weil solche hierauf von dem damahligen Landes-Hauptmann in die offenen Kirchen-Sacristeyen, ja endlich gar in nave templi vorzunehmen, transferiret wurden, so hatten sie auch darinnen die schuldige parition geleistet, ohnerachtet es mit grosser Beschwerlichkeit

531. Schnurr, *Balth.* Pf. zu Hengstfeld. †. 1644. æt. 74. M. 53. (P)

532.

des offt von weiten angekommenen, ermüdeten, beregneten oder beschneyten Volckes und Kinder hatte geschehen müssen. Darneben hatte man Herrn Steinmetzen beschuldiget, daß er in verdächtiger correspondence gestanden; welches aber nichts anders, als ein Brieff-Wechsel, pro more Literatorum cum Literatis, und der Augsp. Confess. zugethanen Personen gewesen, davon ihm doch niemahls bey einiger Verhör etwas deswegen war vorgehalten, noch vielweniger was unzuläßiges bewiesen worden; ingleichen, daß er in einem alieno territorio auch conventicula gehalten hätte: solches ist auf einer Durchreise zu Schweidnitz geschehen, da er an einem Abend in dem Gast-Hoff angelanget, und von einem bekandten Evangelischen Inwohner allda, in dessen Hauß invitiret worden, allwo er 7. biß 8. bekandte Personen des Hauswirths vorhanden angetroffen, mit denen er bloß einen erbaul. Discurs geführet, und einen Spruch ex 1. Chron. XXX. 17. aufgeschlagen, denselben zu fleißiger Erinnerung recommendiret, und zuletzt auf des hospitis Begehren, ein Abend-Gebet gesprochen. Indessen hatten beede obgedachte Collegen schon An. 1724. alle solche und andere Beschuldigungen zusammen gesetzet, und an die Theologische Facultät nach Wittenberg eingesendet, mit der Anfrage: Ob sie, bey so bewandten Zustandt, ihren Collegen mit guten Gewissen ein Testimonium Orthodoxiæ ertheilen, oder darzu angehalten werden könten? Worauf gedachte löbliche Facultät d. 14. Febr. d. a. gar wohl bedächtlich geantwortet, daß die inculpirten 3. Prediger über die ihnen imputirte Vergehungen zuförderst zu vernehmen, und weil keine Verantwortung von ihnen beygeleget sey, mit ihrer Erklährung zu hören wären, alsdann leicht zu erkennen seyn würde, ob ihnen das Testimonium Orthodoxiæ zu ertheilen sey, oder nicht? anderer billigen expressionen ihres bloß conditionate ertheilten Responsi zu geschweigen. Ob nun schon keiner von ihnen dergleichen Testimonium jemahls begehret hatte, sie sämtlich aber nach erhaltener Nachricht ihre Verantwortung selbst offeriret, und dermassen gründlich abgefasset, daß sie darauf, Krafft der von denen Herren Kirchen-Vorstehern darüber eingeholten Responsorum, von Jena und Dreßden, das Zeugnis der reinen Lehre überkommen; so hatten sie doch bey offt erwehnten ihren widrigen Collegen kein Gehör gefunden, sondern zur Antwort bekommen: daß es nunmehro zu spät, und die Sache bey dem Kayserlichen Hoff schon angebracht sey, aus welchen hernach dasjenige Kayserliche Edict erfolget, welches d. 21. Jan. 1730. datiret, und den 8ten Mertzen in Teschen war publiciret worden, wie es in denen Fortgesetzten Sammlungen von Alten und Neuen Theologischen Sachen An. 1730. von p. 827. biß 837. angeführet stehet, Krafft dessen sie von ihren Aemtern sind removiret, und aus dem Land vertrieben worden. Worauf Herr Steinmetz noch eod. An. von unsern Durchl. Landes-Fürsten, als Pastor Prim. und Superintendens der Stadt und Geistl. Diœces Neustadt an der Aysch ist beruffen, Herr *Joh. Muthmann* aber indessen auch von dem Hertzog in Saalfeld accommodiret worden.

532. * Schober, *Mich.* Past. zu Mayn-Bernheim. †. 1657. æt. 57. M. 52.
533. Schœn, *Dan.* Stadt-Pred. in Sultzbach. †. 1713. æt. 76. M. 50.
534. Schœne, *Christ.* Past. zu Ruppersdorff. †. 1709. æt. 79. M. 58.
Scholz, *Frieder.* vide Schultetus.
535. Schöps, *Andr.* I. Ev. Pred. zu Görlitz. †. 1556. æt. 84. Jubilæus.
536. Schöpf, *M. Joh. Leonh.* Sup. zu Bayreuth. †. 1701. æt. 74. M. 50.
537. Scholtz, *M. Mich.* Archi-D. zu Zittau. †. 1711. æt. 77. Min. 50.
538. Schopfius, *Johann*, Abt zu Blau-Bäuern. †. 1621. æt. 81. M. 62.
539. Schrader, *Joh.* Past. zu Rithmaren, lebte 52. Jahr im Min.
540. Schrage, *Nic.* Past. zu Ronsal, lebte 1717. im 93sten A. æt. 66. Min.
541. ** Schreiter, *D. Christ. Dan.* Sup. zu Wurtzen. †. 1714. æt. 91. Eph. 57.

542.

Der gewesene Con-Rect. in Teschen, Herr *Sarganeck*, welcher vorhero als Collega des Pædagogii Regii in Halle gestanden, nachdem er von denen Kirchen-Vorstehern in Teschen dahin beruffen worden, als welche allein das jus vocandi zu exerciren haben, hatte sich vorhero von dem löbl. Consistorio zu Wittenberg examiniren lassen, und ein öffentliches Testimonium Orthodoxiæ erhalten, und verwaltet nunmehro das Rectorat der Lateinis. Schule zu Neustadt, und hat bey heurigen Frühlings-Examine ein Programma publiciret, darinnen er, Scholas ad necessitatem geniumque seculi pie prudenterque constituendas esse, demonstriret hat. Herr Superintendens Steinmetz aber, welcher bißhero seine Predigten gantz orthodox aus H. Schrifft und Augsp. Confession auf offentlicher Cantzel bewähret, und sich schon zum öfftern vernehmen lassen, daß er nach der H. Schrifft kein Buch höher halte, als die Apologiam Aug. Confessionis, als aus welcher jederman recht glauben, Christlich leben, und seelig sterben gründlich lernen könne, hat auch in diesem Jahr eine gottseelige Betrachtung der grossen und theuren Verheissung, welche JEsus der theuerste Heyland allen wahren Israeliten *Joh. I. 51.* gegeben hat, in 12. ans Licht gegeben, welche mit vieler Erbauung zu lesen ist.

* Unter Herrn *Schobers* Successoribus ist der X. Past. zu Mayn-Bronh. gewesen Herr *Joh. Görg Wuzer*, von welchem gemeldet stehet, daß er letztlich nach Nentzlingen gekommen; es ist aber zu ersetzen, daß er von dort annoch nach Unter-Amphorach, in die Feuchtwangische Diœces beruffen worden, und allda An. 1727. verstorben. Er war ein gebohrner Ungar, und anfänglich in 3. Campagnen Feld-Prediger gewesen, da denn nicht allein seine Famille bey der Reformation in Ungarn, sondern auch er selbst viele fatalitäten im Krieg und in seinem Ministerio, sonderlich bey seiner Gefangenschafft, nebst Herrn Decano Uffenheimensi, *M. Dürren*, in Würtzburg ausgestanden, welche wohl würdig wären, daß sie publiciret würden. Dessen Herr Sohn ist unter b. Höppelio angeführet.

** Von dessen Herrn Vatters, *D. Joh. Schreiters*, Lebens-Geschicht und wunderbaren fatis kan auch Herr *D. Göz*, in Diptychis Exulum p. 66. sq. gelesen

542. * Schröder, *Joach.* Past. zu Rostock. †. 1677. æt. 74. M. 50.
543. Schröder, *Joach.* Sup. zu Güstrow, lebte 1712. im 50sten A. Min.
544. Schröter, *Joh.* Past. zu Volckmariz, war 1687. æt. 88. Suprasem,
545. Schultz, *M. Fried.* Archi-D. zu Torgau. †. 1677. æt. 78. Min. 54.
546. Schultz, *M. Gottfr. Günth.* A.D. in Franckenhausen. †. 1719. æt. 79. M. 54.
547. ** Schultetus, *Fried.* Past. zu Seitendorff. †. 1648. æt. 77. M. 53.

werden, allwo an dessen Person gezeiget wird, wie der gütige GOtt manchen treuen Diener, ehe ein Religions-Wetter sich aufgezogen, bey Zeiten in Sicherheit gesetzet, und anderweit hin beruffen lassen.

* Bey Herrn *Schröders* Lebens-Jahren muß im Gelehrt. Lex. ein Fehler in einer Jahr-Zahl stecken, ohne Zweiffel im Geburts-Jahr, 1613. da er sonst schon im 14ten Jahr ins Predig-Amt müste gelanget seyn, und also 1603. heissen müssen.

** Sowohl dieser Jubilæus, Herr *Friedr. Scholz* oder *Schultetus*, als auch dessen Herr Sohn, gleiches Nahmens, letztlich gewesener Superintendens zu Wohlau, haben ihre denckwürdige Lebens-Läuffe selbst aufgesetzet, welche der Enckel von ihnen, Herr *Friderich Roth-Scholz* zu Nürnberg in Handen, und solche zu publiciren entschlossen hat. Der Vatter dieses Jubilæi war Herr *Gregorius Scholz*, Wein-Händler und Stadt-Keller in Hirschberg, der ihm in seinem 9ten Jahr gestorben, die Mutter Fr. *Margaretha Schubertin,* welche ihn bey seinem Studiren unterhalten hatte. Zum Diaconat in Bolckenhayn wurde er schon d. 27. Apr. 1596. vociret, und 1599. zur Pfarr Seiten- und Kätschdorff, allwo er d. 27. Jun. 1648. gestorben, war also 53. Jahr im Ministerio gewesen. Dreymahl hatte er sich verehеliget, 1.) mit Dorothæa Müllerin, mit der er nur ½. Jahr in der Ehe gelebet; 2.) mit Catharina Bartschin, die nennet er Virginem, qua parentes honestissimam, qua virtutes ornatissimam, war Herrn *Nicolai Bartschens,* Pastoris zu Baumgarten, Tochter, verlohr sie aber nach 4. Jahren an der Pest; und 3.) mit Regina Hælckin, die er Virginem speciosissimam & pudicissimam benennet, und die eine geseegnete Mutter von VII. Kindern worden war, davon obgedachter Superintendens der erstgebohrne gewesen, und einige Töchter sind auch an Priester verheyrathet worden, als Fr. Maria, an Herrn *Georg Wincklern,* Pastorem in Ludwigsdorff; Fr. Margaretha, an Herrn *M. Joh. Fechnern,* Past. zu Neu-Kirch. Seine vorstehende Leich-Begängnis hat er auf das genauste beschrieben, und seinem Lebens-Lauf folgende Todtes-Erinnerung vorgesetzet:

Disce mori, dum vivis adhuc, bene sic morieris,
Tunc quoque cum moreris, non moriêre tamen.
In Christo moriens moritur bene, namque per ævum
Vivet. In hoc igitur sit tibi cura mori.
Cur mortem metuam? non mors est, mortis imago;
Nam merito nitor sanguine, Christe! tuo.
Mortem non flebo, qua tecum, Christe! manebo.

548. Schumann, *Wolffg.* Pf. zu Ringelthal. †. 1594. über 50. Jahr im Min.
549. Schürer, *Christoph.* Past. zu Dona. †. 1656. æt. 80. Min. 51.

550.

Dessen Herr Sohn aber *M. Friedrich Scholz*, Superint. zu Wohlau, fänget seinen Lebens-Lauf mit diesen Worten an:

Disce mori vivens, moriens ut vivere possis.
Mature quicunque mori condiscit in orbe,
Ille pie poterit, cum venit hora, mori &c.

und dieses ist auch bey dessen denckwürdigen Todt erfüllet worden; dann da er d. 1. Nov. An. 1602. zu Kätschdorff gebohren, und seine Studia auf niedern und hohen Schulen absolviret, auch eine Zeitlang Adelichen Informationen obgelegen hatte, wurde er zu erst, An. 1631. von Herrn von Zedlitz nach Groß-Mertzdorff beruffen, und bekam im folgenden Jahr von der Fr. von Seidlitz die Pfarr Schmellwitz darzu, an beeden Orten die Gottesdienste zu verrichten, eine solche Last, daß er manche Wochen 10. 12. biß 14. Predigten halten muste. Im nachfolgenden Jahr 1633. gieng die allgemeine Landes-Verwüstung vor, da er mit Hinterlassung seiner Bibliothec und gantzen Vermögens, nach Schweidnitz flüchten muste. Als aber d. 4 Jul. auch diese Stadt von dem Kayserl. General von Wallenstein belagert, und von der Schwedischen, Sächsischen und Brandenburgischen Armee wieder entsetzet wurde, musten sie von aussen das Schwerdt, innerhalb aber Hunger und Pest erdulten, davon eine Menge Volcks gestorben, welches Elend er in einem besondern Tractat, Ilias malorum Svidnicensium betitelt, vorgestellet hat. Er gieng zwar mit seiner Familie von dannen nach Breßlau, gerieth aber daselbst wieder in die Pest, und muste nach Schweidnitz zuruck kehren, von dannen er sein Pfarr-Amt zu Groß-Mertz-Dorff wieder bißweilen versehen, obschon von seinen Pfarr-Kindern nicht der zwantzigste Theil mehr übrig war, wobey er in grossen Mangel und Dürfftigkeit mit denen seinigen leben muste. Unvermuthet berieff ihn der Rath und Evangel. Gemeinde zu Schweidnitz zum Diaconat in der grossen Pfarr-Kirch; aber er hatte kaum ein völliges Jahr solchem Dienst vorstehen können, so ergieng die Verfolgung über das sämtl. Evangelische Ministerium, daß sie vor Untergang der Sonnen aus der Stadt und zweyen Fürstenthümern Schweidnitz, und Jauer, weichen solten. Mit vielen Bitten erhielten sie 3. Tage zu ihrer emigration, in welcher Zeit er von seinen getreuen Zuhörern fleißig besuchet, und von mitleidenden Gemüthern mit 300. Thlr. zum viatico beschencket, auch bey einer Begleitung auf 1. Meil Weg weit mit viel 1000. Thränen beurlaubet wurde. Er wendete sich als exul wieder nach Breßlau, woselbst er sich ein gantzes Jahr aufhalten muste, von dannen er An. 1636. als Con-Rector in sein Vatterland nach Hirschberg beruffen wurde, muste aber schon im folgenden Jahr auch von dannen mit dem sämtlichen Ministerio wieder ins Elend fortgehen, bekam darauf unter Wegen Brieff von einem guten Freund, der von der Göttlichen Vorsorg zeigen myste, daß Herr Friedrich von Motschelwitz ihn zu sei-

550. Schütte. *Laurent*, Past. zu Hausted, lebte 57. Jahr im Min.
551. Schütz, *M. Joh*. Past. zu Döbeln. †. 1683. æt. 84. Sacerd. 58.

nem Pastorat in Motschelwitz verlange, der ihn auch nach angehörter Prob-Predigt, um Martini dahin beruffen hat, und weil er ein und andermahl bey dem Hertzog Georg Rudolffen, damahligen Kayserl. und Königlichen Ober-Amts-Verwaltern in Ober- und Nieder-Schlesien, in Dero Hauß-Capelle zu Breßlau die Predigten und Gottes-Dienst verrichten muste, so berieff ihn derselbe am Sonntag Miseric. Dni An. 1648. zugleich zu Dero Hoff-Predigern. Da aber ihn dabey ein Substitut in seinem Pastorat solte gesetzet werden, und solches seiner Herrschafft zu Motschelwitz wegen des Juris Patronatus nachtheilig war, muste er solche vocation unterthänigst abschlagen. Worauf ihn dieser Hertzog im folgenden Jahr zum Pastorat und Seniorat zu Herrnstadt, zu Bezeugung seiner Gnade, hat beruffen lassen, so er auch angenommen, und mit einem schönen Abschied dimittiret wurde. Als er kaum 3. Jahr allda gewesen, haben hochgedachter Hertzog demselben das Pastorat und Seniorat zu Steinau, durch Herrn Superintend. *Theophil. Feigium*, antragen lassen; es sind aber seine Pfarr-Kinder zu Herrnstadt durch eine wehemüthige Supplic vor ihn eingekommen, und haben auch erhalten, daß er bey ihnen bleiben dorffte. Aber nicht lang darnach, noch in solchem Jahr 1653. als die Schweidnitzer vermög des Instrumenti pacis ihre Kirchen wieder bestellen solten, haben sie diesen Herrn *Friedrich Scholzen* vor allen andern zu ihren Pastore Primario sehr beweglich und inständigst begehret. und solche durchdringliche argumenta vorgestellet, daß man nicht begreiffen kan, wie er über sein Hertz habe bringen können, diese Göttl. Beruffung abzuschlagen: absonderlich ist das Lateinische Schreiben und P. S. des Herrn Regierungs-Rath, Danielis Czepko, sehr nachdrücklich, da jenes also anfängt: Adornant nostrates, h. e. tui Primogeniti in Christo, invitationem, & si eos, & in eis DEUM audis, vocationem, non ad corporis, sed animæ salutem, quod quantum sit, conscientiam habentibus religiose committo. &c. In diesem aber heisset es: Profecto, si consensum desideriorum nostrorum video, non hominum, sed per homines, Dei vox est: veni! Ob er nun schon seinen lieben Schweidnitzern auf das äusserste sich verbunden bezeuget, so hat er sich doch nicht bewegen lassen, dahin zu gehen, die Ursachen aber auch nicht angezeiget, sondern in seiner Antwort an Herrn Czepko unter andern sich also expliciret: Non inconsulto aut temere recuso, quod invitus recuso, quod anxius; (ita me juvet altissimus!) Causæ sunt prorsus sonticæ, gravissimæ, ponderosissimæ, quas ut singulatim edisseram, vix quisquam a me possit requirere; sunt pleræque illarum prægnantissimæ, urgentissimæque, domi notæ, & calamo haud quaquam committendæ. &c. Hierauf wurde ihm An. 1654. von dem Hertzog CHRISTIANO das Superintendenten-Amt des Wohlauischen Fürstenthums zugleich übertragen, und durch ein Patent im Fürstenthum bekandt gemachet, welches er, weil keine Entschuldigung geholffen, über sich genommen, und mit vieler Müh und Sorgen, Widerwärtigkeit und Kummer verwaltet; die ihm sonderlich wegen des An. 1656. auf Hochfürstlichen Befehl vorgenom-

552. Schützmeister, *Mich.* Pred. zu Chemnitz. †. 1585. æt. 105. Supraſ. im M.
553. Schwach, *Mich.* Pf. zu Postwitz/ war 66. Jahr im Min. Eccl.
554.

menen wichtigen Viſitations-Wercks zugewachſen, indem er dabey des Crypto-Calviniſmi beſchuldiget wurde. Er hat ſich aber deswegen in einer Epiſtel nachdrücklich verantwortet, welche alſo anfängt: Vir Excellentiſſime &c. Ingrata prorſus, valde tamen & grata & accepta retulit mihi Dominus *Elias Urſinus*, Prætor & Senator noſter. Ingrata quidem, imo ingratiſſima, in ſuſpicionem nimirum delapſum me apud nonnullos de animi vel religionis potius mutatione, quæ ſane relatio, ut, quod res eſt, ſcribam, vehementiſſime me commovit. Et quid ni? non enim patitur luſum fama, fides, oculus. Abſit! ô æternum abſit a me tam grande nefas, æterna morte piandum! Tot exſiliis, tot ærumnis, tot calamitatibus & adverſitatibus hactenus cribratus, vexatus & tentatus per Dei gratiam immotus ſteti, & in mortis ultimique quaſi agonis limine jam deficiam? abſit! &c. Zum Schluß des Brieffs hat er noch dieſe Verſe beygeſetzet:

Invidi & infidi rodunt me dente maligno,
Interea ad Dominum fundere pergo preces:
Hoſtes ille meos confundet, eritque Patronus
Juſtitiæ, & cauſæ conſulet ille meæ.
Zoilus infamet, carpat nos noſtraque Momus,
Quid tum? mens recti conſcia ſalva manet.

Nachdem Herr *Andr. Gebauer*, Paſt. und Senior zu Wohlau, diß Zeitliche geſeegnet, iſt er von E. E. Rath, mit Einwilligung der Hochfürſtl. Herrſchafft An. 1658. zu ſolchem Paſtorat beruffen worden, und da ſeine Herrnſtädter dißmahl nichts erhalten konten, hat er ſolches Amt mit ſchweren Hertzen angenommen, und nicht ohne bedenckliche Anthungen ſeines inſtehenden Endes. Dann als er nach dem Herrn Diacono, *Dav. Schlebitio*, die Leichen-Predigt hielte, geſeegnete er ihn mit dieſen Worten:

Du lieber Amtes-Freund, Herr Schlebitz wandre hin,
Mit Schmertzen muß ich dich von hinnen laſſen zieh'n;
Zeuch aber nur voran, zu deiner Ruhſtädt ein,
Ich folg, und werde wohl vielleicht nicht lange ſeyn.

Und da er vor ſeinem Abzug nochmahls communicirte, und dabey die Lieder: Sey getreu ꝛc. Ey du frommer und getreuer Knecht ꝛc. muſiciret wurden, ſagte er: der Herr Cantor habe ihm ſeine Grab-Lieder zu guter Letzte in Herrnſtadt noch geſungen, als wann er ſie beſtellt hätte. Als er Wohlau anſichtig wurde, ſagte er: Liebes Wohlau, du wirſt mein Grab ſeyn. Und da er das erſtemahl mit ſtattlicher Begleitung vom Rath-Hauß in die Kirche geführet wurde, ruffete ſein Töchterlein: wo ſie ihren lieben Vatter dann hin begraben wollen? welches ihm ſehr zu Gemüth gedrungen iſt. Er war auch nicht wohl 4. Wochen allda, da er F. Thomæ noch geprediget, und darinnen beſondere Andacht über die Worte Pſ. 37. Fällt der Gerechte, ſo wird er nicht weggeworffen, gehabt hatte,

554. * Schwachheim, *Andr.* Past. zu Hattdorff. †. 1691. æt. 83. M. 57.
555. Sebald, *M. Heinr.* Insp. zu Beliz. †. 1679. æt. 91. Pastorat. 66.
556. Seeger, *Rudolph*, Pf. zu Steltzen. †. 1703. im 52sten A. Sacerd.
557. ** Seidel, *Christian*, Past. zu Reinstäd. †. 1721. æt. 80. Min. 51.
558 *** Seifart, *Casp.* Pf. zu Weigenheim. †. 1701. æt. 79. Min. 52.
559. Seiler, *M. Georg.* Past. zu Mellingen. †. 1654. æt. 90. Min. 59.
560. **** Senff, *M. Sam.* Past. Prim. in Stolpen. †. 1688. æt. 76. M. 52.
561. Sengenwald, *Joh. Heinr.* Pf. zu Blech, lebte 1730. im 55sten A. Min.
562. Seufferheld, *Georg*, Pf. zu Haßfelden. †. 1692. æt. 80. M. 53.
563. ***** Sibersma, *D. Hero*, Ref. Prediger in Amsterdam.

564.

---

so studirte er noch am Sonnabend auf die folgende Amts-Predigt, und wolte am Sonntag früh um 4. Uhr zur meditation aufstehen, wurde aber mit einem so hefftigen Schlag betroffen, daß er mit dem Kopff-Küßen zum Bett heraus gefallen, dabey ihm so gleich die Sprach und alle Kräfften dergestalt entgangen, daß er seinen bey ihm gelegenen Sohn nicht wecken noch um Hülffe ruffen konte, sondern muste also liegen bleiben, biß der Kirchner wegen des Läutens anfragen wolte. Worauf man zwar durch kräfftige Artzneyen denselben wieder zum Verstand, aber nimmer zur Sprach gebracht, sondern ist am dritten Tag in der H. Christ-Nacht um 10. Uhr in dem Herrn verschieden. Er gehöret also auch unter die Theologos, sub auspiciis novorum munerum demortuos.

* Herr *Schwachheim* war anfänglich Pfarrer zu Jlda, (nicht Jda) und starb am letzten Tag des 1691sten Jahrs; dessen Sohn, Herr *Jacob Schwachheim*, ist auch ein Jubilæus worden, bey dessen Beschreibung in der Continuat. p. 201. noch ein mehrers auch von diesem gemeldet stehet.

** Desselben in Jub. Pr. Lexico angeführter Herr Sohn, *Johann Friedrich Seidel*, ist nunmehro als Hochfürstl. Brandenb. Bayreuthischer Amtmann im Closter Birckenfeld beruffen worden.

*** Unter *Seifarti* Successoribus heisset der dißmahlige Pastor daselbst, Herr *Joh. Balthasar Oerther*, welcher als ein Theologus Philiater, wegen seiner Medicinischen Wissenschafften berühmt ist.

**** Bey Herrn *M. Senffen* muß der Druck-Fehler in Jub. Pr. *Lex.* corrigiret werden, daß dessen ältester Herr Sohn nicht zu Alpen, sondern auch zu Stolpen Pastor und dessen Successor worden sey.

***** Von diesem *Sibersma* ist annoch zu suppliren, daß er den 20sten Maii 1644. zu Harlingen gebohren, allwo dessen Vatter ein geschickter Mahler gewesen, und nachdem er an verschiedenen, in Jub. Pr. Lex. p. 385. benannten Orten, 50. Jahr das Predig-Amt verwaltet hatte, hielte er den 7ten Decemb. 1721. eine Jubel-Predigt, worauf er sein Amt noch biß in den Sept. 1726. verwaltete, und sich durch die Schwachheit des Alters genöthiget fande, um die Ruhe von sei-

564. Sieder, *Johan.* Dom-Pred. in Naumburg. †. 1611. Suprasemis.inM.
565. *Sieglicius, *M. Joh.* Prediger zu Hall in Sachsen.
566. Sinderambus, *Joh.* Past. Prim. zu Osteroda. †. A. 90. æt. 66. Min.
567. Solger, *M. Joh.* Pf. zu Steben. †. 1686. æt. 83. Min. 52.
568. Sommer, *M. Christ.* Past. zu Oichs. †. 1717. æt. 76. M. 51.
569. Spindler, *M. Joh.* Sup. zu Ober-Sontheim. †. 1692. æt. 83. M. 61.
570. Splithusen, *Joh.* R. S. zu Cöthen. †. 1660. über 50. Jahr im M.
571. Stämel, *Mich.* Prediger zu Grünau. †. 1628. Min. 55.
572. Stemann, *M. Joh.* Archi-D. zu Hamburg. †. 1676. æt. 74. M. 51.
573. Stemler, *Ludov.* Past. zu Knauen. †. 1660. æt. 82. Min. 50.
574. ** Stemler, *M. Mich.* Sup. zu Neustadt an der Orla.
575. ***Stempel, *D. Joh. Aug.* Gen. S. in Coburg. †. 1719. æt. 79. Off. 50.

576.

ner bißherigen Amts-Arbeit bey der Obrigkeit anzuhalten, die er auch im April 1727. willig erhielte, worauf er noch 11. Monat gelebet, und nach einem ausgestandenen Fieber von 12. Tagen, den 4ten Martii 1728. gestorben, im 84sten Jahr seines Alters, und 57sten seiner Kirchen Dienste, vid. Coburgis. Zeit. Extr. An. 1728. p. 122. Er hinterließ 9. Kinder und viele Theologische Schrifften, die in Holländischer Sprach sind geschrieben worden.

* Dieser *Sieglicius* war anfänglich Rector Scholæ zu Demmstedt, hernach Con-Rector in der Thomas Schul zu Leipzig; hierauf kam er ins Minist. nach Hall, allwo er den 21sten Jan. 1617. gestorben, im 80sten Jahr seines Alters, und 52sten seiner Schul- und Kirchen-Dienste. Er wurde in der St. Moritz Kirche vor seinem Beicht-Stuhl begraben, welches als etwas absonderliches von Herrn M. Elia Andreæ, in der gehaltenen Leich-Predigt angeführet wird.

** Herr Superint. *Stemler* ist An. 1702. gestorben, æt. 75. Min. 53. Dessen dritter Sohn, Herr *M. Joh. Christoph Stemler,* gewesener Archi-Diac. allda, welcher unter andern, Varisciam præstantissimorum ingeniorum feracem herausgegeben, wird auch in der Continuation p. 172. Not. ** angeführet.

*** Von Herr *D. Stempel* stehet in Jub. Pr. Lex. angemercket, daß er inter mortuos ante mortem noch in seinen Lebzeiten sey gezehlet worden, davon in denen Miscellaneis Lipsiensibus T. IV. Observ. 78. auch noch einige andere denckwürdige Exempel angeführet stehen, die man bey Lebzeiten todt gesagt. Herr *Wezel* aber giebet in dem Geehrten und Gelehrten Coburg p. 20. die Ursach von Herrn D. Stempel, daß eben zu selbiger Zeit, da man ihn im Gelehrt. Lex. als todt beschrieben, Herr *Joh. Fried. Gruner* in Coburg verstorben, welcher vorhero Superintendens zu Neustadt an der Heyde gewesen, und hernach erst Archi-Diac. zu Coburg worden, aber den Titel als Superintendens beybehalten, darauf das Gerücht bey seinem Todt unrecht auf den Herrn General-Superint. erschollen sey.

576. *Sternbeck, *Paulus*, Superintendens zu Saalfeld.
577. Stock, *M. Werner*, Superint. zu Barby. †. 1668. æt. 81. Min. 57.
578. ** Stockfisch oder Salpius, *Daniel*, Past. zu Hertzberg, und Senior.

(Q)

579.

* Weil von Herrn *Sternbecken* anfänglich die benöthigte Nachricht gemangelt hat, so ist von dessen Lebens-Geschichte nun nachfolgendes zu berichten, daß er nemlich d. 17. Sept. An. 1642. zu Mitau, in Churland, gebohren, da dessen Vatter, Herr *Jacob Sternbeck*, aus Mecklenburg, Kirchen-Inspector und Pastor der teutschen Gemeinde zu Schlocka und Ragazehm, die Mutter aber Frau *Maria Kettlerin*, aus Preussen, gewesen war. Auf den Schulen zu Mitau und Riga hatte er den Grund seiner Studien geleget, und ist An. 1660. im 18ten Jahr nach Jena gezogen, da Herr *D. Christian Chemnitius* Rector Magnificus gewesen. An. 1663. wurde er im 21sten Jahr seines Alters nach Schweinau, bey Schmalcalden, zum Pfarr Amt; An. 1676. nach Themar, zum Decanat, und An. 1683. nach Königsberg in Francken zur Superintendur; endlich An. 1687. als Superintendens und Hoff-Prediger nach Saalfeld beruffen, allwo er auch An. 1717. nachdem er am Sonntag Jubilate seine letzte Predigt gehalten, den 18ten Nov. im 75sten Jahr seines Alters und 54sten seines Predig-Amts, in dem Herrn entschlaffen; Aus Communication Herrn *M. Krausen*, desselben gewesenen Diaconi in Königsberg, nunmehro emeriti und auch Jubilæi, de quo infra in Continuatione p. 105. der ihm das Zeugnis giebet, daß er ein sehr erbaulicher Prediger gewesen, der seinen Zuhörern recht an das Hertz greiffen konte, dahero auch die Durchlauchtigste Hertzogin von Sachsen-Saalfeld, als Sie ihn einsmahls zu Königsberg predigen gehöret, eine solche Zuneigung auf ihn geworffen, daß Sie sagte: Dieser soll mir einmahl auf meinem Todt-Bette Trost zu sprechen; welche auch sogleich verfügte, daß bey nächster vacanz er nach Saalfeld beruffen wurde. In den Ehe-Stand hatte er sich An. 1664. begeben mit Jungfer *Catharina Cordula*, Herrn *Görg Ludwig Parteßen*, Apotheckers zu Saltzungen, Tochter, und mit ihr 10. Kinder gezeuget, davon ein Sohn, Herr *Johann Heinrich Sternbeck*, Medicinæ Doctor worden; auch sind einige Töchter wohl verheyrathet worden, als Fr. *Margaretha Johanna*, an Herrn *Görg Matthiam Bötzingern* zu Holtzhausen; Fr. *Maria Catharina*, an Herrn *M. Michaël Koben*, dermahligen Pastorem und Superintendenten zu Eißfeld; Fr. *Sibylla Maria*, an Herrn *Christoph Peter Kühn*, dazumahl Königl. Preusischen und Fürstl. Sachsen-Meinungischen resp. Rath und Ober Commissarium in Coburg. &c.

** Von diesem Herrn *Salpio* oder Stockfischen ist aus *D. Götzens* Christ-Priesterlicher Jubel-Freude annoch zu ergäntzen, daß er An. 1628. M. Majo zu Gransee gebohren, da sein Vatter Hanß Stockfisch, ein Schuster, die Mutter, *Anna Franckin*, eines Schusters Tochter gewesen, der Groß Vatter aber, Herr, *Urbanus Salpius*, wie er sich also der Form. Concord. unterschrieben, war Pastor in Zabelsdorff und Rübbeck. Beede Eltern nebst 3. Geschwistern starben an der Pest, da dieser Jubilæus damahls kaum 2. Jahr alt gewesen, und bey ihm selbst

579.* Stockmann, *M. Ernst.* Kirchen- und Consist. Rath, Sup. zu Allstädt. 580.

liessen sich schon die Pest-Beulen an seinem Leibe mercken, doch hatte ihn und noch eine Schwester der gütige GOtt von solcher Lebens-Gefahr errettet und beym Leben erhalten, und das Hertz seiner Mutter Bruder, auch eines Schusters und dessen Ehe-Weibs regieret, daß sie Barmhertzigkeit an ihm erwiesen, und ihn nicht nur auf den Schulen zu Gransee, Neu-Ruppin und Berlin studiren lassen, sondern auch ein gantzes Jahr von ihren Mitteln auf der Universität Rostock erhalten. Hierauf kam er zu der Pfarr Hertzberg An. 1652. und blieb daselbst biß an sein Ende, welches An. 1709. im 81sten Jahr seines Alters und 57sten seines Kirchen-Amts erfolget ist. Verheyrathet hatte er sich mit *Anna Catharina Krügerin*, mit welcher er XI. Kinder Vatter, LV. Kinder Groß-Vatter und II. Kinder Aelter-Vatter worden war. Sein hohes Alter wird in seiner Leich-Predigt seinem mäßigen Leben zugeschrieben, und unter andern erwehnet, daß er über 40. Jahr des Tags nicht mehr als einmahl gegessen habe. Es ist in Jub. Pr. *Lex.* von ihm schon als etwas denckwürdiges gemeldet worden, daß der eine Herr Sohn ihm die Leichen-Predigt, und der andere die *Parentation* gehalten habe; es ist solches ein rares exempel, doch können demselben aus Herrn *M. Joh. Christian Kochens* Moralischen und Gelehrten Reflexionibus über seines Herrn Vatters Lebens-Lauff, noch nachfolgende exempel beygefüget werden, daß Herr *Valerius Herberger* seinem Vatter, *Martino Herbergern*, zu Ehren auch eine Leich-Predigt, aber erst lang nach seinem Todt gehalten, und solche dem VIten Theil seiner Trauer-Binden einverleiben lassen; daß Herr *M. Petrus Arnold Scheiblerus* seinem Vatter, Herrn *Christoph Scheiblero*, Professori in Giessen, auch die Leichen-Predigt, und Herr *M. Joh. Frid. Hebenstreit*, Prediger in Weimar, seinem Herrn Vatter, *D. Joh. Paulo Hebenstreit*, die Parentation gehalten habe. Wodurch dann das Wort *Parentare*, i. e. *Parentibus justa persolvere*, in seine rechte Erfüllung gehet, davon obgedachter Herr *M. Koch*, in seinen gelehrten *Observationibus Miscellaneis* Tom. I. p. 28. ausführlicher gehandelt, und die *Parentalia Veterum* erklähret hat.

* Von Herrn Superint. *Stockmann* ist in dem Jub. Priest. Lexico gar wenig Nachricht gegeben; da aber dessen fata von Jugend auf sehr denckwürdig, und dessen merita nicht gering gewesen, so soll allhie vollständiger von ihm gehandelt werden. Er war demnach gebohren in der von der wichtigen Religions-Feld-Schlacht berühmten Stadt Lützen, d. 18. Apr. An. 1634. Dessen Vatter war Herr *M. Paulus Stockmann*, vormahls Seiner Königlichen Majestät in Schweden, Gustavi Adolphi, Feld- und Schiff-Prediger / damahls aber Pastor und Senior in Lützen, dessen Ehren-Andencken in des berühmten Herrn *Wezels* Lieder-Historie, P. III. p. 265. sqq. weitläufftig zu finden, welcher eben damahls seinem ehemahligen Allergnädigsten König, *Gust. Adolpho*, und andern daselbst in der Schlacht gefallenen Helden parentiret, und solche Trauer-Reden unter dem Titul: *Lamentationes Lützenses*, ans Licht gegeben hatte. Aber dieses seines Sohns fatalitä-

580. Stolberg, *Johann*, Past. zu Gautsch. †. 1667. æt. 76. M. 50.

(Q) 2 581.

ten giengen schon in seiner Kindheit an: da er 2. Jahr alt Vatter und Mutter durch frühzeitigen Todt verlohren hatte, nahm ihn sein mütterlicher Groß-Vatter, Herr *Tobias Maßdorff*, Pfarrer zu Mutschau zu sich, und besorgte seine education, biß ins 6te Jahr; da dieser auch starb, fand er einen Versorger an Herrn *Valentin Griessmann*, Pfarrern zu Wehliz, der seiner Frau Mutter Schwester zur Ehe hatte; aber der Todt beraubte ihn auch in kurtzer Zeit dieses Versorgers. Darauf kam er noch nicht völlig 8. Jahr alt, in die Stiffts-Schul nach Zeitz, und von dannen nach Pegau, biß sich An. 1647. in seinem 13ten Jahr, ein getreuer und rarer Freund seines seel. Vatters, Herr Capellen-Meister Schütze, zu Dreßden, über ihn erbarmete, und ihn an Herrn *Tobias Michaël*, Cantorem zu Leipzig, recommendirte, der ihn in die Thomas-Schul brachte, freyen Tisch und zimliche Commodität in der Stadt verschaffte, auch allen möglichen Vorschub zu seinem studiren gethan hat. An. 1650. begab er sich nach Naumburg, und frequentirte daselbst 2. Jahr; hierauf entschloß er sich mit 2. andern Commilitonibus eine Reise zu thun, auswärtige Schulen und gelehrte Männer kennen zu lernen, und giengen durch Pommern, Mecklenburg, Hollstein, &c. erkundigten sich der berühmten Gymnasiorum, und ihrer Rectorum, in Stettin, Wismar, Lübeck, Hamburg, Lüneburg, &c. Im Ruckweg stunde ihnen ein groß Unglück vor, da er mit seinen Reiß-Gefährten zwischen Pegnitz und Pastewalck, in Pommern, in einem Dorff Neusonn zu übernachten, von der Nacht genöthiget wurden, und auf einem wüsten Heu-Boden logiren musten, konte keiner von ihnen schlaffen, weil sie sich zu dieser Herberg nichts guts versahen, derowegen sie die Leiter hinaufgezogen, und als sie um Mitternacht den Wirth mit seinen Consorten, Aexte und Laternen tragend, auf den Heu-Boden sahen zugehen, sind sie durch das Dach auf die Gasse gesprungen, und in einen nahe gelegenen Wald entlauffen, wodurch sie sich kümmerlich salviret, und vor solche wunderbare Errettung GOtt hertzlich gedancket haben. Nach seiner Ruckkunfft begab er sich in das damahls florirende Gymnasium zu Quedlinburg, hörete den berühmten Prætorium, Seniorem, und darauf nach Hall in Sachsen, und wolte sich auch der vortrefflichen Schul-Männer, *Caleni* und *Cammerhofii* Lehr-Art bekandt machen; er hielte sich aber darum so lang auf denen Gymnasiis auf, weil er nicht wuste, ob ihn GOtt dereinst zu Kirchen- oder Schul-Diensten, als worzu er absonderlichen Lust bezeugte, aussondern würde. An. 1654. verfügte er sich auf die Universität Leipzig, und studirte daselbst 2½. Jahr; aus Mangel der Mittel in damahligen schweren Zeiten, muste er solchen Cursum abbrechen, und fande wieder bald GOttes gnädige Vorsorge, da er zu des Fürstl. Sächs. Reiß-Marschalls und Stallmeisters zu Halle, Herrn *Friedrich Apels* von Littichau, Hoch-Adelicher Jugend zur Information dahin erfordert wurde, wobey er Gelegenheit bekam, bey hohen Ministris und andern gelehrten Leuten bekandt zu werden, und sonderlich der Herren Oleariorum Collegia mit andern sich daselbst aufhaltenden Studiosis anzuhören, auch auf der Cantzel sich vor der Fürstlichen Herrschafft öffters cum applausu

581. Stoltz, *M. Joh. Sigm.* Pf. zu Franckenberg. †. 1722. æt. 82. M. 54.

582.

hören zu lassen, in welcher Zeit er auch An. 1658. zu Jena den Gradum Magistri, und unter 27. Candidatis, locum secundum erhalten. Eben in solchem Jahr bekam er auf Befehl Hertzogs Augusti, Administratoris zu Halle, eine vocation zum Pfarr-Amt Beyer-Naumburg, unweit Sangershausen, welcher Gemeinde er 24. Jahr getreulich vorgestanden, ob er schon indessen etliche ansehnliche vocationes hätte haben können, biß er den 31sten Maji An. 1682. von Hertzog Johann Ernst, zu Sachsen-Weymar, zu einen Superintendenten nach Allstädt gnädigst vociret worden, wiewohl er wegen anhaltender contagion nicht ehe als biß auf den 30sten Nov. anziehen konte, da er dann mit dem Anfang des neuen Kirchen-Jahrs seine Anzugs-Predigt abgeleget. Mit was vor Sorgfalt und grossen Nutzen er in die 30. Jahr solchem Amt vorgestanden, ist in dem zu Stollberg gedruckten Stockmännischen Denck- und Ehren-Mahl, ingleichen in Herrn *Christoph Augusti Heumanns*, damahls Seminarii Isenac. Inspect. Vita Ernesti Stockmanni, nicht ohne Erbauung zu lesen, als aus welchem solche Nachricht excerpiret worden. Absonderlich hielt er in steten Andencken denjenigen Wunsch, den sein seel. Herr Vatter der Verzeichnis seiner Geburt hatte beygesetzet, mit diesen Worten: GOtt gebe, daß mein Ernste, den ich nach dem 108ten *Psalm* genennet, (welchen er eben damahls bey seiner Christlichen Gemeinde zu erklähren hatte angefangen) GOttes Wort und Ehre auch ein rechter Ernst sey, und er ein rechter ernster Bekenner seines und meines Heylandes werde. Dahero er in einem exemplarischen Wandel, mit einem rechten Ernst und Eyfer wider die in Schwang gehende Laster, und auf die Abschaffung vieler alten bösen Gewohnheiten und Mißbräuche gedrungen, viele Sorge vor die Kirchen-Güter, und den Pfarr-Wittwen *Fiscum* ins Aufnehmen zu bringen, getragen, und darneben die Ausbesserung der Kirchen-Pfarr- und Schul-Häuser, dermassen veranstaltet, daß in seiner gantzen Diœces keine Kirche war, die unter seiner direction nicht entweder neu erbauet, oder repariret worden. Sein Predig-Amt ließ er sich dermassen angelegen seyn, daß er einsmahls zu Beyer-Naumburg vom Palm-Sonntag biß III. Oster-Feyertag 17. mahl geprediget, darüber er aber die Kräfften dermassen forciret, daß er darauf mit einem hitzigen Fieber incommodiret wurde. Wann sich fremd Gesind und Handwercks-Bursche zum Beichtstuhl angemeldet, musten sie ihm zuvor von ihren Christenthum Red und Antwort geben: So ihn jemand erinnerte, er mache sich zu viel Mühe, gab er zur Antwort; Ein *Superintendent* und Seelen-Sorger dörffte nicht um guter Tage willen solch Amt übernehmen, sondern die Seelen-Sorgfalten zu beobachten. Ingleichen pflegte er zu sagen: Ein *Superintendent* sey der Nagel, daran jeder Untergebene seine Sorge und Verantwortung in zweiffelhafften Fällen zu hengen pflege.

In seinen Amts-Verrichtungen war er durch GOttes Gnade sehr expedit, und mehrentheils gesund, er war ein guter Orator, der auch *ex tempore* zu peroriren vermogte, doch predigte er niemahls ohne besondere meditation, und bekennete öffters, daß, ob er schon in langer praxi stünde, so sey er doch niemahls sine sacro horrore auf die Cantzel gegangen, und habe GOtt jederzeit um seine gnädige assistenze hertzlich angeruffen. Und gleichwie *Oratoria* und *Poësis* gemeiniglich vergeschwistert sind, also war er auch ein guter Poët, und sonderlich glücklich in denen gedruckten Madrigalien, davon der berühmte Herr *Neumeister, de Poëtis Germaniæ* p. 102. folgendes Urtheil von ihm gefället: Nemo sibi in hoc carminum genere suavissimam *Casp. Ziegleri* musam perinde familiarem reddidit, ac *Stockmannus* noster; adeo facile modulatur, adeo svaviter & ingeniose, ut nihil supra: neque vero non ausim affirmare, Madrigalia plus, quam carmina reliqua gratiæ spirare; in materia sacra vaticinatur ut Theologus, in jocosa jocose, rotunde, in utraque & jucunde. Sonderlich sind von ihm nachfolgende Schrifften vorhanden, 1. *Madrigalische* Schrifft-Lust, bestehend in 100. Madrigalien. 2. Dessen anderer Theil. 3. *Hodogeticum pœnitentiale sacrum.* 4. *Nucleus Logicus*, cum præfatione *D. Rappolti.* 5. Lob des Land-Lebens. 6. Lob des Stadt-Lebens. 7. Gründliches Wegweiserlein zur Seeligkeit. 8. *Concordanz* über *D. Lutheri* Biblische Glossen. 9. Evangelische Sonn- und Festtägliche Reim-*Dispositiones.* 10. Allstedtische kleine *Chronic* in teutschen versen.

Solcher sein Fleiß und meriten haben ihm auch zu wegen gebracht, daß er An. 1691. zu einem Assessore Consistorii ernennet, und An. 1709. von Hertzog Wilhelm Ernst zu Sachsen-Weymar, zu Dero gesamten Kirchen-Rath gnädigst erhoben worden.

Verheyrathet hatte er sich schon An. 1659. mit Jungfer Margaretha, Herrn *M. Thomæ Securii*, Pastoris zu Sangershausen Tochter, mit welcher er 48. Jahr in vergnügter Ehe gelebet, und miteinander 9. Söhne und 6. Töchter erzeuget, davon noch 4. Söhne und 3. Töchter bey seinem Ende am Leben gewesen, von welchen er 52. Enckelein erlebet hatte; solche waren:

1. Herr *M. Paulus Stockmann*, dessen schon in Jub. Priest. Lex. gedacht ist.
2. Herr *Gottfried Stockmann*, J. U. D. Hochfürstl. Sachsen-Gothaischer Rath.
3. Herr *M. Ernestus Stockmann*, P. L. C. Pastor zu Holdenstedt.
4. Frau *Regina Elisabeth*, Herrn *M. Gottfr. Geudebrucks*, Past. zu Biltzingsleben, ux.
5. Frau *Margaretha Dorothea*, Herrn *M. Joh. Andr. Kæstners*, P. L. C. Pastoris zu Nieder-Räblingen Ehe-Frau.
6. Frau *Christina Sophia*, an Herrn *L. Brand*, Stadt-Physicum zu Sangershausen verehliget. und
7. Herr *Augustus Stockmann*, damahls Ministerii Canditatus. Nach Absterben dieser ersten Ehe-Liebsten ließ er sich zu seiner Wart und Pflege d. 19. Aug. An. 1711. das anderemahl trauen mit Frau *Johanna Magdalena*, gebohrnen *Schütterin*,

583.* Strauch, *D. Ægid.* Sup. zu Dreßden. †. 1657. æt. 74. Min. 50.
584. Strebel, *M. Johann*, Pf. zu Trinsbach. †. 1715. æt. 85. M. 56½.
585.** Streitberger, *D. Joh.* Gen. Sup. in Culmbach. †. 1602. æt. 85. M. 59.
586. Striebel, *M. Mauris.* Past. in Priesnitz. †. 1707. æt. 80. Jubil.

von Schlaitz. Worauf er aber im folgenden Jahr An. 1712. den 28sten Apr. die Schuld der Natur bezahlet, æt. 78. M. 54. aus Communication Herrn Diac. emer. *M. Krausen* von Königsberg.

* Des Danziger Dr. *Ægidii Strauchens* Lebens-Geschicht ist in Herrn Theodori Krausens Vergnügung müßiger Stunden P. III. p. 11. zu finden, und seine fatalitäten, wegen der erlittenen Gefangenschafft, nicht ohne Entsetzen zu lesen.

** Dieser Herr *D. Streitberger* war vorhero in der Stadt Hoff Pastor, und der erste Inspector des daselbst angerichteten herrlichen Gymnasii, von demselben meldet Adami, P. IV. Deliciar. Epistol. p. 995. aus Büttneri Epitome, eine besondere tradition, daß er einsmahls von dem Stadt-Rath zu Hoff zu einer Mahlzeit auf die Raths-Stube inviriret, und daselbst mit Schlägen übel tractiret worden sey; es soll aber solches Vorgeben keinen Grund haben, welches auch von Herrn *Wezel* in seiner Lieder-Historie P. III. p. 275. vor eine Lügen gehalten und gemeldet wird, daß Planerus in Historia Varisciæ, & sigillatim urbis Curiæ p. 169. den gantzen Handel umständlich erzehle, und zugleich anführe, was Herr *Dr. Streitberger* einsmahls vor seltsame fata in Culmbach gehabt habe. Ein mehrers ist noch von ihm in der Historia Hymnopœorum des Herrn Schamelii, so er seinem Lieder-Commentario beygefüget, zu finden.

Sonsten ist von ihm noch anzumercken, daß er in seiner Disputatione Inaugurali. die er nicht zu Wittenberg, sondern zu Jena nebst *M. Martino Miro,* und *Joh. Avenario,* An. 1574. unter dem Præsidio D. *Dav. Voitii* gehalten, darinnen sie, *Propositiones repetentes præcipua capita doctrinæ Ecclesiasticæ* ventiliret haben, sich *Inspectorem provincialem Ecclesiarum in Marchionatu Brandenburgico Superiori* genennet habe; dergleichen er auch in einem gewissen testimonio gethan, darinnen er sich eigenhändig *Superintendentem Provincialem* unterschrieben hat, so Herr Archi-Diac. *M. Schnizzer* zu Neustadt, in Handen hat. In der Haupt-Kirche zu Culmbach lieget er mit diesem Epitaphio begraben:

Cui pietas, cui prisca fides, Ecclesia concors,
    Doctorum prima & maxima cura fuit;
Hac *Streitbergerus Johannes* conditur urna,
    Insignem claudit parvula terra virum.
Obiit 20. Apr. Anno Christi 1602. æt. LXXXV.

Derselbe hat in geseegneter Ehe 5. Söhne und 10. Töchter gezeuget, und von ihnen 75. Kinds-Kinder, und 30. Kinds-Kindes-Kinder und also 120. Seelen als Nachkömmlinge zum raren exempel erlebet. Bey dem unter ihm in Jub. Priest.

587. * Strobel, *Joh. Frid.* Sup. zu Pirbaum. †. 1713. æt. 77. M. 55.
588. Supff, *M. Joh. Görg*, Past. zu Schmalfeden. †. 1725 æt. 86. M. 54.
589. ** Sutorius, *Michael*, Superintendens zu Eisenberg.
590. *** Tantz, *Elias*, Sup. zu Lobenstein. †. 1716. im 56sten Min.
591. Tecklenburg, *M. Joh.* Past. zu Butzflieten. †. 1667. æt. 79. M. 52.
592. Teiler, *Wolffg.* Past. zu Dreitsch, war 60. Jahr im Min.
593. Tettelbach, *M. Joh.* Sup. in Burg-Langenfeld, lebte 81. Jahr, 52. Min.
594. Thamer, *Joh.* Past. zu Burscheid, war 55. Jahr im Min.
595. Thamer, *M. Joh. Heinr.* Gen. Sup. in Hildburgh. †. 1719. æt. 81. M. 57.
596. Thiem, *M. Fried.* Pf. zu Keslar. †. 1713. æt. 87. M. 59.
597. **** Thilo, *M. Liborius*, Archi-Diac. zu Gotha.

598.

Lex. recensirten Ministerio Ecclef. und Scholastico zu Culmbach, heisset der Con-Rector *Andr. Pet. Kipping*.

* Derselbe war gebohren zu Sultzbürg An. 1636. allwo sein Vatter, Herr *Georg Friedr. Strobel*, damahls Vicarius gewesen, und hernach Pastor zu Kerckhofen worden ist. Er selbst war erstlich 10. Jahr Pfarrer zu Bachhausen, 17. Jahr zu Sultz-Kirchen, und von An. 1685. Superintend. zu Pirbaum; Als er An. 1708. nach Ober-Sultzbürg kam, hat ihm sein Tochtermann, Herr *M. Joh. Görg Ehrlicher*, zu Pirbaum succediret, nach seinem Todt aber die Superintendur allda aufgehöret, und ist die Direction in Kirchen und Consistorial-Sachen von der Hochgräfl. Herrschafft Herrn *Dr. Joh. Wilh. Bajern*, SS. Theol. P.P. zu Altdorff aufgetragen worden, welcher auch in denen Synodis præsidiret hat, wie die Fortgesetzten Sammlungen von A. und N. *Theol.* Sachen An. 1727. p. 273. berichten; nachdeme vor ihm Herr *Joh. Andr. Spiegel*, der d. 1. Sept. An. 1633. zu Nürnberg gebohren, An. 1658. Pastor zu Pirbaum worden, und den 12ten Mertz An. 1685. gestorben, als dessen Antecessor allererst den Titul eines Superintendentens erhalten hatte, dessen in Jub. Priest. Lexico p. 34. auch schon Meldung geschehen ist. Nun aber ist auch der vortreffliche Theologus, Herr Dr. Bajer zu Altdorff den 14ten Maii An. 1729. frühzeitig verstorben.

** Dieser Herr *Sutorius* ist in Jub. Pr. Lexico nur zufälliger Weise, als ein Jubilæus benennet, nunmehro aber ausführliche Nachricht von ihm zu finden in der Continuation p. 217. darinnen dißfalls ein Versehen vorgegangen, daß er als ein neuer Jubilæus beschrieben worden, dessen Lebens-Beschreibung nur hieher in das Supplement des ersten Theils gehöret hätte.

*** Dieser *Tantz* hat sich auch *Dantz* geschrieben, sonderlich in einer Leich-Predigt, die er An. 1671. Herrn Heinrich X. jüngern Graffen zu Reuß, gehalten, und in Druck gegeben.

**** Von *M. Thilone* kan jetzo ein mehrers, aus communication Herrn Diac. Wezels, gemeldet werden, daß er 1. zu Gotha gebohren, F. Matthiæ An. 1594. allwo

598. Thilo, *Georg Fried.* Past. zu Ohlau, hielte 1717. sein Jub. Past.
599. Thorlacius, *Gudbrand*, Episc. Holensis. †. 1627. æt. 85. M. 56.
600. Tileman, *M. Heinr.* Sup. in Franckenhausen. †. 1683. Jubilæus.
601. Timæus, *M. Pet.* Pf. zu Schwartzenberg. †. 1708. im 51sten A. Min.
602.* Timæus, *Joh.* Pred. zu Frauenstad. †. 1614. æt. 84. Jub. in Off.
603. Tischner, *M. Joh.* Past. zu Kahla. †. 1643. im 55sten Min.
604. Trandorff, *M. Sim.* Past. zu Kahla. †. 1691. æt. 77. M. 51.
605. Treiber, *Joh.* Pf. zu Osthausen. †. 1689. im A. Jubil.
606. Tronchinus, *Theod.* R. Theol. zu Genff. †. 1657. æt. 75. Off. 51.
607. Tronchinus, *Ludov.* R. Past. zu Genff. †. 1705. æt. 75. M. 55.
608. Trost, *Joh.* Pf. zu Ellighausen, lebte über 50. Jahr im Min.
609. Velejus. *M. Joh.* Past. zu Einbeck. †. 1631. æt. 86. M. 61.
610. Uhle, *Joh.* Past. zu Wittgendorff. †. 1710. æt. 80. Jubil.
611. Uhlich, *M. Joh. Elias*, Pf. zu Colochau, lebte 1724. im 51sten A. M.
612. Ulmer, *M. Joh. Conr.* Theol. zu Schafhausen. †. 1600. æt. 81. M. 56.

613.

dessen Vatter, Johannes Thilo, Burgermeister gewesen, aus dem alten Thilen-Geschlecht, das annoch in Meinungen bekandt ist. Nach absolvirten studien, und An. 1617. erlangten Magister-Würde, kam er An. 1622. zur Pfarr Ballstäd, allwo er An. 1625. in der Pest-Zeit viel Gefahr ausgestanden, da er von 600. Pfarr-Kindern 365. begraben muste. An. 1626. wurde er Diaconus zu Gotha, allwo er dem bekandten Lieder-Dichter, Joh. Kempfio, succediret hatte. Im Archi-Diaconat versahe er bey zweymahliger vacanz, die Vice-Superintendenten-Stelle, und verrichtete in allen Fällen sein Amt getreulich. Schon An. 1622. heyrathete er *Margaretham*, Herrn *M. Görg Wagners*, Diaconi Gothani Tochter, mit welcher er 6. Kinder erzeuget; nach derselben Todt ließ er sich mit *Barbara*, Herrn *Joh. Harthungs*, Schul-Collegæ, Tochter trauen, mit welcher er 9. Kinder erzeuget, und von ihnen 44. Enckel und 3. Uhr-Enckel erlebet. Er hatte 3. mahl Pest, Krieg und Brand erlitten, und war 14. Jahr ein Wittwer. Auf seinem Todt-Bett ruffte er offt: *Evolemus! O Jesu parvule*, nach dir ist mir so wehe! ließ sich auch solches gantze Lied an seinem Ende vorlesen, wiederholte die Worte: *trahe me post te*, und starb darauf seelig d. 24. Nov. An. 1675. 81. Jahr alt, da er 54. im Ministerio zugebracht hatte. Dessen eine Fr. Tochter hatte in der Ehe Herrn *Joh. Adam Krebsen*, Fürstl. Sächs. Hoff-Prediger zu Meinungen, den Aeltern; und ein Sohn, Herr *Joh. Christoph Thilo*, war Pfarrer zu Unter-Kotza in dem Meinungis. Fürstenthum. Seine Leichen-Predigt hat Herr *Joh. Christian Gotter*, Superintendens allda gehalten, welche An. sq. in Gotha gedruckt worden.

* Dieser *Timæus* wird von M. Sculteto de Hymnopœis Silesiorum p. 54 und in Herrn Wezelii Lieder-Historie P. III. p. 295. unter den Lieder-Dichtern angeführt, als Autor des Liedes: Wann mein Gesundheit leidet Noth rc.

613. * Ulrich, *Tob.* Decan. zu Pappenheim. †. 1724. æt. 79. M. 53.
614. ** Ulrich, *Johann*, Past. zu Sultzkirchen.
615. Unfug, *M. Joh. Phil.* Pf. zu Michelbach. †. 1675. æt. 79. M. 51.
616. Unwürd, *Sim.* Pf. zu Sprottisch-Kupper, war 1582. æt. 82. Jubilæus
617. Voëtius, *D. Gisbert.* R. Th. zu Utrecht. †. 1676. æt. 87. Off. 65.
618. Vogel, *Christ.* Pf. zu Roggendorff. †. 1711. æt. 83. M. 53.
619. Vogeling, *Jac.* Diac. zu Bayreuth. †. 1610. æt. 80. M. 55.
620. Vopelius, *Christ.* Past. zu Herwigsdorff. †. 1681. æt. 90. M. 66.
621. Vopelius, *Nicol.* Past. zu Domnitz. †. 1632. æt. 78. Jubilæus.
622. *** Usserius, *Jac.* Engelländ. Theol. †. 1655. æt. 75. Off. 54.
623. Wagner, *D. Tob.* Theol. zu Tübing. †. 1680. æt. 82. M. 52.
624. Wagner, *Franc. Barth.* Past. zu Lotzbeuern. †. 1715. im 51sten A. M.
625. **** Walch, *M. Tob* Past. in Lengsfeld. †. 1698. æt. 81. M. 55.
626. Weininger, *Joh.* Gen. Sup. in Durlach. †. 1629. æt. 80. M. 54.
627. ***** Weinrich, *Joh. Bernh.* Past. zu Brettheim. †. 1720. æt. 85. M. 60.

(R) 628.

* *Tob. Ulrich* hat dieses Zeitliche geseegnet d. ult. Maii 1724. nachdem er im vorhergehenden Jahr herausgegeben hatte: Letzte Andacht und seelige Sterbens-Freudigkeit, womit er in seinem hohen Alter, und biß an sein Ende sich täglich erbauet, und die Bitterkeit des Todtes in eine angenehme Süßigkeit verwandelt hat, nach Veranlassung der schönen Worte Mariæ, Luc. I. 47. **Meine Seele erhebet den HErrn, und mein Geist freuet sich GOttes meines Heylandes:** mit hertzlichen Wunsch, daß alle fromme Christen bey Betrachtung dieser Heil. Andacht sich erbauen und endlich an ihren seeligen Ende in ihren JEsu freudig abscheiden mögen. Nördling, bey G. G. Murbachen.

** *Joh. Ulrich* war gebohren d. 18. Febr. 1645. und starb den 12ten Martii 1729. æt. 84. Minist. 60. annorum, welchen ein Enckel, *Jac. Lödelius*, mit einem Lateinis. Carmine beehret, und darinnen Venerabilem doctrina & vita senectutem vorgestellet hat.

*** Von *Usserii* Leben und fatis gibt mehrere Nachricht Herr *Weismann* in Hist. Eccles. T. II. p. 879. aus Thomæ Smiths Presbytero Anglicano.

**** Bey Herrn *M. Walchen* ist zu notiren, daß dessen Sohn, Herr *Görg Walch*, Superint. zu Meinungen d. 5. Oct. 1722. gestorben, und dessen n. 5 in Jub. Pr. Lex. bemeldeter Eydam heisset *D. Christoph Paulus Koch*, Medicus zu Meinungen.

***** In des berühmten Herrn *M. Joh. Mich. Weinrichs*, gewesenen Hoff-Diaconi zu Meinungen, denckwürdigen Lebens-Geschicht, welche desselben getreuer Freund und Parentator, Herr *Joh. Casp. Wezel*, Diac. zu Römhild, unter dem Titul: Singularia Weinrichiana herausgegeben, hat er von denen *Claris Weinrichiis* viele Nachricht gegeben, und die Weinrichische Familien eingetheilt, in die Fränckische,

628. Weyrauch, *M. Justin.* Pf. zu Beyersdorff, war 1722. Jubilæus.

629

als älteste, davon der dißmahlige Diaconus und Consistorialis zu Mr. Breit, Herr *Görg Albrecht Weinrich,* herstammet, dessen Atavus, Andreas Weinreich mit dem seel. D. Luthero aus dem Closter gegangen, und zugleich mit ihm das Licht des Evangelii ergriffen hat. Worauf er anfänglich in der Hochfreyherrl. Künspergischen Pfarr *Veitlahm,* bey Culmbach, Pastor worden, hernach von 1540. in eben dergleichen Pfarr, zu Limmersdorff, bey Thurnau, noch 23. Jahr das Pastorat verwaltet hat, woselbst er auch begraben, und mit einem Epitaphio beehret worden, welcher in seinem Ehestand 23. Kinder, und darunter 18. Söhne gezeuget hat; Die Leipziger *Linie* stammet aus Schlesien her, und hat berühmte Theologos und Priester des HErrn von sich abstammend gehabt; Die Eisenachische *Famille* aber hat zum Stamm-Vatter den berühmten Grammaticum und Rectorem zu Eisenach, M. Valentin. Weinrichium anzuführen, von welchem die obgedachten Singularia Weinrichiana p. 6. eine besondere Stamm-Tafel zeigen. Weil nun daselbst p. 76. auch des Brettheimischen Jubilæi gedacht ist, so soll die Nachricht von demselben noch allhie ergänzet werden, daß dessen Mutter, Fr. Elisabeth, aus der familia Benziana gebürtig gewesen; ingleichen, daß er in seiner ersten Ehe mit Fr. Maria Salome, gebohrnen Helin aus Hengstfeld, XV. Kinder gezeuget, XI. Söhne und IV. Töchter, davon an seinem Ende noch 4. Söhne und 1. Tochter am Leben waren; das anderemahl verheyrathete er sich mit Fr. Maria Barbara, Herrn Frid. Leo, Hochgräfl. Erbachischen Pastoris zu Sandbach, hinterlassenen Wittib, und weil selbige nach 2. Jahren schon An. 1710. schon wieder gestorben, so eheligte er noch selbiges Jahr Fr. Maria Elisabeth, Herrn Heinrich Veitens, Pfarrers zu Insingen hinterlassene Wittwe. In seinem hohen Alter ist ihm Herr A. F. Rucker schon An. 1714. im Pfarr-Amt adjungiret worden, welcher nach dessen Todt die Pfarr Lohr und Bockenfeld bekommen hat. Die sämtl. Pastores zu Brettheim und Hilgartshausen sind nach der Reformation nachfolgende bißhero bekandt gewesen: 1. Johannes *Scoppius,* 2. M. Johann *Feurelius.* 3. Michael *Rohrbach.* 4. Johannes *Meichsner.* 5. Johannes *Schaller,* zu dessen Zeiten An. 1636. die Kirche und Pfarr-Hauß nebst 83. Gebäuden in denen Kriegs-Troublen jämmerlich sind abgebrandt und in die Asche geleget worden. Nach ihm kam dahin 6. Martin *Mohr,* A. 1638. 7. Jacob *Weinrich,* 1650. Parens hujus Jubilæi, und nach diesem 8. Johannes *Bürger,* An. 1682. des Jubilæi Antecessor, welcher aber nach 4. Jahren wieder ab officio ist removiret worden, und mit seiner famille eine geraume Zeit in Armut und Elend erbärmlich hat herum ziehen müssen, in welche fatalite ihn ein böser Schulmeister gestürtzet, der zwar noch vor seiner remotion des Landes verwiesen wurde, jedoch hat derselbe hierüber noch andere schwere Verfolgung erfahren müssen, wie er in einer öffentl. Schrifft unter dem Titul: An die Göttl. Majestät höchst schmertzliche Klage und demüthige Bitte eines verdruckten Geistlichen, der wider erlittenes Unrecht und Himmelschreyende Gewaltthätigkeit, für

629. Weiss, *M. Paul.* Pf. zu Groß-Drebnitz. †. 1682. im 51sten A. M.
(R) 2 630.

für der Welt weder Hülffe noch Gehör erlangen kan, aus höchstdringender Noth aufgesetzet, und durch ängstliches Seuffzen zur Himml. Canzley geliefert, selbst publiciret hat, welches gewißlich mit Erstaunen zu lesen ist; wiewohl er doch endlich noch zur Pfarr Sultzbach gelanget und allda gestorben, dem hernach obgemeldter Jubilæus Weinrich succedirt hat. Diesem aber succedirte An. 1720. Herr Joh. Görg *Schultheiß*, welcher vorhero von An. 1697. Diac. zu Windspach, und Pastor zu Wassermungenau, von An 1704. Pfarrer zu Haussen, darauf Pastor dieses Orts gewesen. Als er aber An. 1730. auch entschlaffen, ist Herr M. Andreas Christoph *Mayer*, welcher eine Zeitlang Feld-Prediger gewesen, hernach zur Pfarr Binzwang gelanget, von solcher dorthin beruffen worden, die er An. 1731. bezogen. In Jub. Priest. Lex. p. 435. ist von diesem *Weinrichio* auch gemeldet worden, daß er als Senior der Oestheimischen Brüderschafft gestorben, und von denen sämtlichen membris in weissen Chor-Röcken zu Grab begleitet worden. Weil ich nun bißhero von unterschiedlichen Orten per literas um Nachricht von solcher Fraternität bin ersuchet worden, so habe folgenden Bericht davon erhalten, daß schon zu Ende des XV. Seculi, und also noch vor der Evangelischen Reformation, eine fromme Adeliche Dame von Oestheim, Stifterin dieser Brüderschafft gewesen, welches Oestheim in der Rotenburgis. Land-Wehr, nahe bey dem Hochgräffl. Hohenlohischen Schloß Schillings-Fürst gelegen, welches der dißmahlige Hochgebohrne Reichs-Graff und Herr, Herr Philipp Ernst, Graff von Hohenlohe und Langenburg, Dero Röm. Kayserl Majestät würckl. Geheimder Rath und Geschlechts *Senior*, sehr herrlich erbauen lässet.

Gedachte Dame von Oestheim hatte einige Einkünffte gestifftet vor eine Brüderschafft von XII. Membris selbiger Gegend, die halb aus Brandenburgis. Onolzbachischen, halb aus Rotenburgischen Pastoribus bestehet, und nach Gelegenheit des Tauber-Flusses, *citra- & trans-montani* genennet werden, darunter sie selbst einen Seniorem und Subseniorem zu erwehlen pflegen; wie dann dermahlen zu solcher Fraternität gehören die dißmahlige Brandenburgische Onolzbachische Herren Pastores zu Oestheim, Insingen, Diebach, Haussen, Lohr und Bettenfeld; von denen Rotenburgischen Herren Pastoribus, der zu Wettringen, Wörnitz, Leutzenbron, Leutzendorff, Gammesfeld, Ertzberg und Geilenau.

Ihre Leges, welche obgedachter Johann Scoppius, Past. zu Brettheim in eine Ordnung gebracht, gehen überhaupt dahin, daß die Membra in ihren Amt treu und fleißig, und in ihren Leben exemplarisch sich erzeigen, auch einander dessen treulich erinnern sollen, wie sie dann auch Macht haben, solche Membra nach erfordern zu removiren und zu verändern. Die Zusammenkunfft geschiehet alle 3. Jahr

630. Weiss, *Joh.* Pf. zu Sachsendorff. †. 1628. im 51sten A. Min.
631. Weise, *M. Joh. Görg*, Pf. zu Herbisdorff. war A. 1723. Jubilæus.
632. Weismann. *Ehrenreich*, Abt zu Maulbronn. †. 1717. æt. 76. Off. 55.
633. * Weizendörffer, *Johannes*, Pf. zu Ebersdorff. †. 1704. im 50sten A. M.

634

einmahl, dabey öffentlicher Gottesdienst, und von einem membro eine Predigt über einen beliebigen text gehalten wird; hernach werden in dem Pfarr-Hauß die Leges verlesen, und wann etwas dabey zu erinnern, vorgetragen, darauf auch ein Theologischer discurs pro ratione temporum & circumstantiarum gehalten, und eine Mahlzeit von einigen tractamenten genossen, also daß, wann der Concionator ein Anspachischer Pfarrer, die Zusammenkunfft in einer Rotenburgischen Pfarr, und vice versa gehalten wird. Der dies conventus ist der Creutz-Erhöhungs-Tag, ohne Zweiffel, die sämtl. Membra zu erinnern, daß ihre Haupt-Absicht in ihren Amt seyn soll, JEsum den Gecreutzigten in den Hertzen ihrer Zuhörer zu erhöhen und auffzurichten, wie dann Her Pfarrer Rucker zu Lohr bey dem letzten Convent die Predigt über den Text. 1, Cor. II. 2. gehalten, und daraus das sämtl. Evangelische *Ministerium*, insonderheit diese *Fraternit*ät, als eine *Fraternit*ät des Creutzes JEsu, vorgestellet hat. Wann ein Membrum davon abstirbt, so erweiset die sämtl. Confraternität obgedachter massen die letzte Ehren-Bezeugung, da die Leiche von denen Schul-Bedienten getragen, von denen sämtlichen Fratribus aber in völligen Priesterlichen Habit begleitet wird, doch also, daß die Wittib keine Unkosten haben darff, sondern bekommt noch selbst 2. fl. aus der Fraternitæts-Cassa; darneben müssen auch auf gleiche Weise die Amts-Verrichtungen in tempore gratiæ von denen Membris ohne Unkosten versehen werden. Wie dann über dieses die Fraternität anjetzo bedacht ist, einen fundum anzurichten, wovon die Wittwen der verstorbenen Membrorum alle Jahr ein subsidium charitativum empfangen sollen. GOtt lasse dieselbe noch ferner zu seinen Göttlichen Ehren und Wohlfahrt seiner Kirche geseegnet seyn!

* Herr D. *Christian Lehmann* gedencket in seinem Nomenclatore Ministrorum Ecclesiæ Diœceseos Annæbergensis, p. 17. auch eines Johannis Weizendorffers, welcher auch von An. 1654. Diaconus zu Schletta gewesen, daran obgemeldter Jubilæus zur Pfarr Ebersdorff soll gelanget seyn, und mag An. 1708. da der Lehmannische Nomenclator ist gedruckt worden, noch gelebet haben, darinnen Herr Dr. Lehmann aus dessen Nahmen: Johannes Weitzendœrffer, Annæberg. folgendes Anagramma gezogen, und mit beygesetzten Versen erklähret:

En regnans in Zione, sensu, verbo, fide, arte sua!

Qui volet exacti Pastoris schema mereri,
    Expleat hæc quatuor munera Theiologi:
Scripturæ *sensu* præstet, *verboque* redundet,
    Polleat atque *fide*, pascat & *arte* gregem.

634. * Welsch, *Christoph.* Pastor und Senior zu Beroltzheim.
635. ** Wendler, *M. Conr.* Past. zu Moßbach. †. 1673. æt. 76. M. 50.

Omnia concurrunt hujus sub corde Ministri,
In Zione Dei cum sacra rite facit.
En regnans sensu, verboque fideque suaque
Arte! hinc Pastorem quis neget esse probum?

Allein in Iccanders jetztlebenden Geistl. Ministerio in Chur-Sachsen stehet p. 20. Schletta nur allein als ein Pastorat ohne Diacono, wo Herr *M. Joh. Christoph Schmidt* bißhero Pfarrer gewesen, dahero dahin muß lassen gestellet seyn: ob solches zwey besondere Jubilæi gewesen? oder ob nur einer darunter zu verstehen sey? weilen einerley Nahme und einerley Jahr-Zahl des Antritts ihres Ministerii bey Blumio und Lehmanno benennet ist.

* Herr Senior *Welsch* ist F. Sim. & Judæ d. 28. Oct. in dem HErrn entschlaffen, und den 31sten ej. als an seinem Geburts-Tag begraben worden, da er 84. Jahr in der Welt gelebt, und sein Ministerium auf 56. Jahr gebracht hatte.

** Herr *M. Wendler* ist zwar in Jub. Priest. Lex. schon ausführlich beschrieben, weil er aber aus Moderwitz, bey Neustadt an der Orla gebürtig gewesen, so berichtet der berühmte Biographus, Herr Joh. Casp. Wezel, als etwas denckwürdiges hierbey, daß gedachte Pfarr Moderwitz, samt der Filial Arnshaugck schon bey 180. Jahr mit Pastoribus aus dem wohlverdienten Wendlerischen Geschlecht, non interrupta in familia serie, sey verwaltet worden; derer Ursprung zwar gering ist, da der Ur-Stamm-Vatter ein Huff- und Dorff-Schmied zu Culm, bey Saalburg gewesen, von diesen aber ist entsprossen

A. Herr *Johann Wendler*, Senior, in die 45. Jahr gewesener Pfarrer zu Moderwitz, welcher An. 1552. dahin ist beruffen worden, auch hernach das Concordien-Buch unterschrieben; wurde zwar, durante Flacianismo, An. 1578. aus der Pfarr verstossen, aber nach einem fast jährigen exilio wieder dahin eingesetzt; derselbe hinterließ zum Nachfolger

B. Herrn *Johann Wendlern*, Filium, welcher gleichfalls von An. 1598. das Pfarr-Amt allda 37. Jahr lang verwaltet hat. Von diesem sind wiederum zwey Söhne als Priester hinterlassen worden, Herr M. Conrad Wendler, unser Jubilæus zu Moßbach, und dessen Bruder

C. Herr *Gabriel Wendler*, welcher seinem Vatter succediret, und in die 38. Jahr die Seelen-Sorg daselbst verwaltet hat. Von diesem stammete ferner ab sowohl Herr *M. Johann Wendler*, (welcher An. 1650. in Moderwitz gebohren, hierauf Rector in Schlaitz, hernach dergleichen in Gera, und endlich Hoff-Prediger daselbst worden, aber An. 1694. nach Anzeige des Gelehrten Lexici schon gestorben ist) als auch der andere Sohn

D. Herr *Gottfried Wendler*, welcher schon den 17ten April An. 1643. daselbst gebohren, An. 1664. seinem Vatter succediret, und das Pastorat 42. Jahr verwaltet hatte, da er den 5ten Jul. An. 1706. verstorben, nachdem er vorhero eine Schrifft

636. Wenzel, *Abrah.* Past. zu Maxen. †. 1711. æt. 77. Min. 51.
637. Werenfels, *D. Petr.* R. Theol. zu Basel. †. 1703. æt. 76. Min. 56.
638. Werner, *Laurent.* I. Ev. Pred. zu Schmiedeberg. †. 1606. æt. 96. M. 56.
639. *Werner, *Georg.* Nepos & Successor. †. Exul 1661. æt. 81. Min. 57.
640. Westphalus, *M. Joach.* Sup. zu Rostock. †. 1624. im 51sten A. M.
641. Wibel, *M. G. Bernh.* Decan. in Schw. Hall. †. 1707. æt. 84 Min. 61.
642. Widmann, *G. Steph.* Diac. in Nürnberg. lebte 1730 æt. 86. Min. 55.
643. Wielandus, *Israel*, Past. zu Tuslingen. †. 1633. æt. 90. Min. 72.
644. Wiese, *M. Bernh.* Archi-Diac. zu Hamburg. †. 1659. im 51sten A. M.
645. Wiesner, *Dav.* Pred. zu Lauban. †. 1645. æt. 77. Off. 50.
646. Wilcke, *Luc.* Past. zu Streumen. †. 1705. æt. 92. M. 68.
647. Wildenheim, *Joseph*, Pf. zu Waldritz, war 50. Jahr im Min.
648. Wildenheim, *Marc.* Past. zu Stüd, lebte 60. Jahr im Min.
649. Wildfeuer, *M. Barth.* Past. zu Erbisdorff. †. 1705. æt. 80. M. 51.
650. Willig, *M. Jodoc.* Past. zu Löbau. †. 1693. æt. 76. Min. 50.
651. Willius, *M. Christ.* Sup. zu Colditz. †. 1664. æt. 84. Min. 54.
652. **Willius, *M. Joh. Conr.* Stadt-Pf. zu Dünckelsb. †. 1717. æt. 80. M. 51.

653.

in Druck gegeben: Kurtze und gründliche Vorstellung der Päbstischen Religion, entgegen gesetzet dem An. 1675. zu München edirten Tractat: Wo stehts geschrieben? welche Schrifft cum censura Facultatis Theologicæ Jenensis ediret wurde; diesem folgte wiederum ein Sohn

E. Herr *Gabriel Wendler*, welcher solcher Pfarr von An. 1706. mit göttlichen Seegen vorgestanden.

* Beede *Werneri*, Avus & Nepos, haben auch würcklich ein Jubilæum centennale in ihren Priesterlichen Amt an diesem Ort überlebet, da jener An. 1606. schon 56. Jahr im Ministerio allda zugebracht, dieser aber auch von 1604. biß 1654. der Kirche GOttes daselbst gedienet, daran er erst in seinem Jubel-Jahr ins bittere Elend gehen muste.

** *M. Willii* Successor, Herr *M. Görg. Fried. Mauritius Beutler*, ist am H. Oster-Fest An. 1728. frühzeitig verstorben, nachdem er 17. Jahr theils Diaconus, theils Stadt-Pfarrer gewesen war, welcher auch in der Continuation p. 173. inter Saccrdotes Medicorum Generos befindlich ist. Er war gebohren den 8ten Maii A. 1683. Patre, Dn. *Joh. Petro Beutlero*, Hochgräffl. Leiningen-Westerburgischen Pfarrer zu Schadeck, und Hoff-Prediger zu Westerburg; Matre, Maria Elisabetha Kulpisin, derer Bruder, Herr *Joh. Görg* von *Kulpis*, Fürstl. Würtenbergis. Ober- und Geheimder Regierungs-Rath gewesen ist. Er wurde An. 1711. Diaconus, An. 1717. Stadt-Pfarrer, und nur 45. Jahr alt: deme Herr Diac. M. Busch im Pastorat succediret hat.

653. Winckler, *Joh. Georg*, Pf. zu Thüngenthal. †. 1677. æt. 76. Min. 51.
654. Winter, *Andr.* Priester an etlichen Orten 53. Jahr.
655. Winter, *M. Conr.* Pfarrer zu Seesen. †. 1640. æt. 77. Min. 50.
656. * Winter, *M. Joh. Ludw.* Sup. in Suhl. †. 1708. æt. 81. O. f. 57.
657. Witschel, *M. Joh.* Priest. in Molsdorff, lebte 1674. æt. 89. Min. 60.
658. Wolffart, *Libor.* Past. zu Groß-Lobichau. †. 1695. æt. 83. Min. 54.
659. Wolffius, *Johan.* Pf. zu Astfeld, lebte An. 1710. im 51sten Min.
660. Wolmershæuser, *Siegfr.* Pf. zu Ober-Aspach. †. 1597. im 50sten Min.
661. Wurselius, *Christ.* Past. in Zeitz. †. 1600. æt. 80. Min. 60.
662. Zæckelius, *Joh.* Past. zu Eybau. †. 1632. æt. 82. Min. 56.
663. ** Zehe, *Joh. Bernh.* Stadt-Pf. in Heilbronn. †. 1681. æt. 79. M. 51.

664.

* Herr Superint. *Winter* hat sich seinen Leichen-Text selbst aus Gen. 32. v. 26. und Pf. 31. v. 16. also formiret: Ich lasse dich nicht, du seegnest mich dann; denn meine Zeit stehet in deinen Händen. Der in Jub. Pr. Lexico schon angeführte Parentator, Herr *M. Hermann*, hat das Sprichwort der Rabbinen: Wer GOttes Wort fleißig *tractire*, müsse vor andern Leuten alt werden, in der Leichen-Rede abgehandelt, und solche mit vielen Notis litterariis ausgeführet, darinn er in Notis (m) und (n) noch einige Theologos Pontificios μακρόβίως & Jubilæos angeführet, e. g. den Cardinal Barbarinum, der An 1704. Dignit. Card. 51. æt. 75. gestorben; Jacobum Sirmondum, R. Ludov. XIII. Confessionarium, welcher 74. in Jesuiter-Orden gestanden, und 92. Jahr alt worden; Johannem Baptistam Athanasium, der 65. Jahr ein Religiosus gewesen, und in seinem Leben 96. Jahr erreichet hatte; Ferdinandum de Sanctiago, seu, S. Jacobo, welcher 100. Jahr gelebet, und Johannem Lopez, der im 108ten Jahr gestorben, ꝛc. welche die oben angeführten Religiosos Jubilæos Pontificios vermehren und annotiret werden können.

** Herrn *M. Zehens*, Predigers und Consistorialis zu Heilbronn, denckwürdige Lebens-Beschreibung ist in Jub. Priest. Lex. p. 460. nur kürtzlich zusammen gezogen, und nichts, als seine vielfältige Beruffungen angezeiget, dessen besondere fata aber übergangen worden; dahero dieselbe allhie zum Supplemento noch beygesetzet werden sollen: daß sein Vatter, Herr Johannes Zehe, des kleinen Raths und Spital-Pfleger, die Mutter aber Fr. Maria Elisabetha, eine gebohrne Wörnerin, gewesen; und als er zu erst auf die Universität Heidelberg gezogen, hatte er sich dem Studio Juridico gewidmet, und Harprechtum über die Institutiones fleißig gehöret. Weil ihn aber seine Eltern in seiner Kindheit schon dem Studio Theologico, GOtt zu Ehren und seiner Kirche zum Nutzen, zugeeignet hatten, wolten sie nicht darein willigen, liessen auch durch Herrn D. Casp. Heuchelinum, Stadt-Syndicum in Heilbronn, demselben remonstration thun, welches derselbe, nach des Jubilæi eigenen Bekändtnis, durch Centner schwere Worte sowohl schrifftlich, als hernach auch mündlich gethan hatte. Worauf er seiner Eltern Willen zu erfüllen, nach Straßburg gezogen, nnd sich der Theologie ergeben, auch daselbst An. 1621.

664. Zeidler, *Paul.* Past. zu Hermannsdorff. †. 1713. æt. 80. Min. 56.
665. Zeller, *Joh. Conr.* Abt zu Bebenhausen. †. 1683. æt. 80. Min. 57.
666. Zeller, *Joh.* Frat. Gen. Sup. zu Maulbron. †. 1694. æt. 74. Min. 50.
667. Zencker, *M. Sam.* Past. zu Groß-Milckau. †. 1693. æt. 82. Min. 60.
668. Zerbst, *Adam*, Past. zu Groß-Wertern, lebte 98. Jahr, 52. im Min.
669. Zerbst, *Martin*, Fil. P. zu Heigenroda, lebte 88. Jahr, 58. im Min.

670.

im 19ten Jahr Magister worden, nachdem er vorhero unter Herrn D. Rixinger solenniter disputiret hatte. Als er seine erste Feld-Prediger-Stelle verlassen muste, hatte er sich wiederum nach Straßburg gewendet, und allda unter Herrn Dr. Fröreisen, de veris præsentium afflictionum & calamitatum causis, disputiret. Nachdem er als Hoff-Meister bey Herrn Wolff Sigmund, Freyherrn zu Herberstein in Unter-Steyermarck, angenommen worden, welcher als Kayserl. Abgesandter nach Mantua geschicket wurde, ist er mit denen 2. ältesten jungen Herren, als seinen Discipuln, auch dahin gereiset, und hatte die meisten Oerter und antiquitäten in Italien zu betrachten, Gelegenheit gehabt; bey seiner Ruckkunfft hatte er die Universitäten in Sachsen besuchet, und auch bey denen Herren von Gemmingen als Hoffmeister die Adeliche Jugend eine Zeitlang informiret. Hierauf hat er sich An. 1627. noch ehe er zu Dienst gelanget, das erstemahl mit Fr. Barbara, Herrn Martin Neiffers, Rathsverwandten zu Wimpffen, hinterlassenen Wittib, verheyrathet, mit welcher er 3. Jahr also gehauset, biß er An. 1630. zur Pfarr Michelbach gelanget, allwo er die insultus Satanæ und seiiner Pfarr-Kinder bald hat erfahren müssen, da er An. 1631. F. Purif. Mariæ, von dem Cent-Graffen zu Minnenberg, unter währender Predigt mit 20. Musquetirern von der Cantzel weggenommen, und hernach ins exilium gejaget, die Pfarr aber mit einem Pontificio besetzet worden, worauf seine übrige schon angeführte Beruffungen, Verjagungen und 5. Plünderungen, darinnen er über 1000. fl. werth eingebüsset, gefolget sind: Das anderemahl hatte er sich verheyrathet An. 1641. mit Jungf. Barbara Weckerin, Herrn Andreæ Weckers, Not. P. C. und Gerichts-Procuratoris in Heilbronn, hinterlassenen Tochter, mit welcher er in fast 20 jähriger Ehe XV. Kinder, als 5. Söhne und 10. Töchter gezeuget, von welchen aber eine einige Tochter, Fr. Agnes Maria Barbara, uxor Dni Con-Rect. Joh. Henr. Sternbergeri, bey seinem Ende noch am Leben gewesen; und nachdem sich dieser fruchtbare Baum zu todt getragen, hatte er sich noch mit 2. Wittwen nach einander vereheliget, aber ohne fernern Ehe-Seegen mit solchen gelebet. Denckwürdig ist noch das von Herrn Joh. Fried. Hartmann auf dessen Sterb-Jahr verfertigte Chronodistichon, das XIX. unter denen Epicediis befindlich, folgenden Inhalts:

QVIqVe gregIs ChrIstI Pastor IaM pasCItVr Ipse,
SteLLIgerI CapIens pasCVa Chara poLI. 1681.

670. Zerbst, *M. Joh. Christ.* Nep. Gen. Sup. in Eisenach. †. 1719. æt. 76. M. 50.
671. Zeuner, *Casp.* I. Sup. in Freyberg, lebte 75. Jahr, 50 in Min.
672. Ziegler, *M. Petr.* Past. zu Küps, war 1667. æt. 75. Min. 50.
673. *Zierlein, *Joh. Görg.* Pf. zu Lichthal. †. 1722. im 54sten A. Min.

(S) 674.

---

* Dieser *Zierlinus* ist Herr *Görg Zierleins*, eines Rotenburgischen Superintendentens Sohn, bey welcher Gelegenheit die Herren Superintendentes dieser löbl. Freyen Reichs-Stadt in Jub. Pr. Lex. p. 467. recensiret stehen. Es ist aber die gantze Reformations-Historie der Stadt Rotenburg ob der Tauber von dem seel. Herren *D. Joh. Ludwig Hartmann* einer am Sonntag Lætare An. 1672. gehaltenen Reformations-Predigt einverleibet, und §. 15. und 16. die Ordnung der sämtlichen Herrn Superintendenten vollständiger folgendermassen beschrieben worden: Nachdem ein Hoch-Edler Magistrat dieser Stadt An. 1544. die heilsame Reformation im Nahmen GOttes vornehmen wolte, da schon eine Zeitlang Herr *Heinrich Renner*, Hospital-Prediger allda, mit Obrigkeitlicher Bewilligung das H. Abendmahl unter beyder Gestalt mit grossen Zugang des Volckes ausgetheilet, und Herr *Caspar* von *Dietenhoven*, ein Franciscaner-Mönch, sehr Schrifftmäßig wider das Pabstthum geprediget hatte, raißeten die Woche nach Invocavit zwey Burgermeister der Stadt, nemlich Herr *M. Joh. Hornburger*, der vorhero Lutheri und Melanchthonis Auditor gewesen, und ein schön Büchlein über die Psalmen, mit einer præfation des seel. Joh. Brentii, Jahrs vorhero heraus gegeben hatte, nebst Herrn Burgermeister *Wernizern*, nach Nürnberg, einen gelehrten Prediger, der das Evangelium bey ihnen fortpflantzen solte, aufzusuchen, und erhielten auch einen auf eine Zeitlang, nemlich

I. Herrn Thomam *Venatorium*, welcher Prediger zu St. Jacob in Nürnberg gewesen, und An. 1544 am Sonntag Lætare die erste Evangelische Predigt in der Stadt-Kirche gehalten, auch die Lehre des Evangelii mit besonderer Sanfftmuth und Bescheidenheit, zu grosser Freude und Frolocken des Volcks, vorgetragen, aber nach 33. Wochen, da die Kirche GOttes in glückseel. Stand gerichtet war, wieder nach Nürnberg zuruck gekehret; darauf folgte

II. Herr Sigmund *Staudacher*, welcher, auf Ansuchen der Stadt Rotenburg, aus Wittenberg, mit recommendation des Herrn Melanchthons dahin geschicket wurde, aber mens. Febr. An. 1648. schon verstorben war.

III. Herr M. Oswald *Ruland*, der aber An. 1553. nach Regenspurg kam; demselben succedirte

IV. M. Balth. *Schellginus*, und nach 3. Jahren

V. Herr Simon *Gerengel*, Austriacus, welcher aber nach einigen Jahren nach Ungarn erfordert wurde, und zu Oedenburg die glückseel. Reformation vorgenommen hat; darauf kam An. 1559.

VI. Herr M. Joh. *Hoffmann*, der An. 1576. daselbst gestorben.

VII. Herr M. Michael *Gundermann* †. d. 4. Dec. An. 1603.

674. Zimmermann, *Herm.* Past. zu Marschät, hielte 1720. sein Jubil.
675. Zinck, *Heinr.* Past. zu Holzhausen. †. 1648. æt. 84. Min. 53.
676. Zintzerling, *Joh.* Pf. zu Wangenheim. †. 1593. im 52sten A. Min.

VIII. Herr M. Joh. *Neser*, der von einem Schlag-Fluß auf der Canzel betroffen, den 25sten Aug. 1621. verstorben, dessen auch Herr *Wezel* in der Lieder-Hist. P. IV. p. 373. gedencket.

IX. Herr Görg *Zierlein*, stehet in Jub. Pr. Lex. l. c. beschrieben.

X. Herr Görg *Nagel*, welcher gleichfalls l. c. p. 277. beschrieben ist, wird von Herrn Dr. Hartmann auch angeführet, daß er solches Amt verwaltet. †. 1665.

XI. Herr M. Daniel *Rücker*, kam von der Ober-Hoff-Prediger und Superintendenten-Stelle zu Breysag nach geendigten Krieg nach Rotenburg, wurde allda Hospital-Prediger, und endl. Superint. zu Rotenburg, starb An. 1665.

XII. Herr D. Joh. Ludwig *Hartmann* †. An. 1680. in vielen Verdiensten.

XIII. Herr M. Sebastian *Kirchmajer*, †. 1700.

XIV. Herr Joh. Philipp *Seyboth*, †. 1703.

XV. Herr D. Christoph Ludwig *Hartmann*, lebet noch daselbst in grosser Erbauung der Gemeinde des HErrn: welchen GOtt auch noch viele Jahre dieser Stadt zum Seegen wolle lassen gesetzet seyn!

ENDE des SUPPLEMENTI.



ANNOTANDA QUÆDAM ET EMENDANDA.

Was ehedessen der berühmte Straßburgische Theologus, D. Johannes Pappus, seinem Commentario in Aug. Confess. hat beygesetzet: Quam laboriosa res sit functio typographica, nemo nobis facile fidem fecerit, nisi eandem nobiscum aleam sit expertus; adeo exquisitam requirunt omnia perspicacitatem & diligentiam, ut huic provinciæ gerendæ centoculus Argus vix sufficeret; das betrifft ebenfalls gegenwärtiges Jubel-Priester *Lexicon*, gleichwie auch sonsten nicht leichtlich ein Buch hierinnen wird vollkommen und ohne alle Druck-Fehler zu finden seyn. Dann obschon aller möglichster Fleiß, so wohl in corrigiren als revidiren ist angewendet worden, so sind doch verschiedene Errata eingeschlichen, von welchen diejenige, welche der geneigte Leser selbst leichtlich observiren und corrigiren kan, allhie nicht soll angemercket werden; wo aber ein Nomen proprium oder Numerus unrecht solte gesetzet, oder der Sensus an einem Ort verdunckelt worden seyn, soll etwas weniges hiervon annotiret und der geneigte Leser hiermit gebetten werden, solches am gehörigen Ort zu emendiren. Ich lasse demnach beyseyt, wo bißweilen das Wort Todt, substantive, pro todt, Melanchton pro Melanchthon, Dorothæa pro Dorothea, Kahla pro Cahla oder Cala, Weisenburg bißweilen pro Weissenburg, und dergleichen, aus Ubersehen des Amanuensis bey dem mundiren, vorkommen möchte; ingleichen, wo bißweilen ein Wort diverse mag geschrieben werden, e. g. Lomnatsch, oder Lummatsch, u. s. f. sondern will nur folgendes melden:

I. Im vorhergehenden Supplemento: p. 2. lin. 16. lege Uhlenbergius. p. 12. lin. 8. lege 1653. p. 20. N. l. 4. à fine, Quercetum. p. 21. l. 18. lege 1730. p. 24. l. 11. auch pro noch. p. 29. l. 11. lege Dorauischen p. 30. l. 6. Bodmann. p. 33. stehet Th. de Kempis recensiret, und das ihm zugeschriebene Büchlein, de Imitatione Christi; wobey dieses noch könte beygefüget werden, daß An. 1616. zu Pariß ex Officina Nivelliana ein Exemplar ist herausgekommen, welches diesen Titul führet: Venerabilis Viri, JOANNIS GESSEN, Abbatis Ord. S. Benedicti, de Imitatione Christi, Libri quatuor, à nonnullis antehac Jo. Gersoni, ab aliis Thomæ a Kempis tributi: accessit Domini Constantini Abbatis Cajetani Defensio, pro hoc ipso Librorum Auctore. p. 35. l. antep. Manheim. p. 36. l. pen. Schlicken. p. 38. in not. l. 30. Suchenheim. p. 40. in not. l. 12. andernmahl verheyrathet. l. 13. Apoll. p. 42. in not. l. 2. Oxford. l. 7. Sibylla. p. 45. in not. l. 12. Bolschenio. p. 47. l. 1. in not. Frenckels. p. 48. l. antep. Aurich. p. 54. gehöret die not. * ad num. 132. p. 55. in not. ** bey Herrn M. J. G. Feuerlein, adde: welcher nunmehro Decanus zu Weimersheim worden ist. p. 57. l. 3. Michaël. p. 58. n. 174. & not. ** Gabriel Heinrich Fürstenau. p. 60. l. antep. Bremens.

Bremens. p. 62. l. antep. Hilarium. p. 67. not. *. l. 22: aus einiger Päbste. p. 68. in not. **. bin aus Wettringen unrecht berichtet worden, daß der 3te Pastor, M. Georg Albr. Hamberger An. 1649. allda gestorben; indem sint der Zeit aus dessen erhaltener Leich-Predigt ersehen, daß er An. 1647. nach Röckingen gekommen, ein Jubilæus von 56. Ministerial-Jahren worden, und der Stamm-Vatter dieses berühmten Geschlechts gewesen, der künfftig soll recensiret werden. p. 69. not. *. lin. 9. und wurde. p. 78. in not. l. 4. multi alii. p. 91. n. 405. Mittelstad. p. 94. not. *. l. pen. Geiß. p. 95. in NB. l. 2. lege: eine Lucke oder Laxum. p. 102. l. pen. alt worden sey. p. 103. not. ***. l. 2. pro weil: es ist aber. p. 109. not. *. l. 3. Jos. Opitio, p. 114. not. *. l. 1. Mayn-Bernheim. p. 130. in not. l. 21. dele: schon.

II. In der nachfolgenden Continuation ist folgendes zu bemercken:

P. 3. col. b. l. 5. lege Zetha. p. 6. col. b. l. 14. Canonissin. p. 12. in not. l. 14. Gveintzius. p. 22. Nott. III. Josua OPITIUS. l. 8. Sotomajor. l. ult. Münderlein. p. 24. Not. l. 1. Rector Wider. l. 22. Ratisbonam. l. pen. adde: schrieb er untersch. p. 31. N. l. antep. Kargius, Kargiana. p. 34. C. b. l. 12. Candidaten. p. 37. l. 4. à f. Hockers. p. 40. C. a. l. 12. & sæpius Wasungen pro Wassungen. p. 45. C. a. l. 18. Creilsheimio Fr. p. 47. N. l. 10. Ruelii. p. 50. C. a. l. 10. Lübbenau. l. 8. à fin. Büttemeister. p. 53. in fin. Hr. M. Joh. Christ. Alberti, adde: † m. Maj. 1731. p. 56. C. a. l. 2. eademque sanans. p. 57. C. b. l. 3. Theologicæ. p. 60. C. b. l. 1. Successor. p. 64. C. b. l. 20. Epiphanias. p. 68. N. l. 2. Sennertus. p. 73. C. a. l. 23. Hanneckenio. p. 76. N. l. 8. Melissandri. p. 77. N. l. 30. Thamero. p. 90. N. l. 19. S. Stenius. p. 91. C. a. l. 13. Slevogts. N. l. 5. Hanckium. l. 8. Lossium. p. 97. C. b. l. pen. adde: ihn gar übel. in Not. l. 6. quæsitus. l. ult. fatalit. p. 101. C. b. l. pen. Rösels. p. 102. C. b. l. 6. wippet. p. 103. C. b. l. 7. lege: nach Velden zum Diaconat. l. 15. lege: 49. Jahr im Ministerio gelebt hatte, und im 50sten gestorben. p. 104. können denen Studiosis Uxoratis noch beygesetzet werden M. Joh. Bernh. Zehe, in Suppl. p. 136. Adrian Hübner. F. S. 1727. p. 749. p. 106. C. a. l. 21. Bosium. l. 23. Fabricium. p. 110. C. a. l. 28. von der ihm. p. 111. C. a. l. 5. à fin. Calauischen. Hr. Christoph Winzer. p. 112. Not. l. 7. Primis tribus. & l. 9. lege: quæ de Quadragesima in Scriptis, Ambrosii nomen ferentibus, comparent. p. 113. C. b. l. 16. andere. in. Not. l. 5. Zeumers. p. 117. n. 87. LAUTENSCHLÆGER. p. 118. C. a. l. 16 Jæcken. p. 119. C. a. l. ult. lege: den 28. Jul. gleich vor dem Sonntag von der Zerstöhrung Jerusalems. p. 122. ist unten in der Nota gemeldet worden, daß die angeführte Epistel de Articulis Svobacensibus bey anderer Gelegenheit soll communiciret werden; solches ist indessen geschehen von Hn.

Fried.

Fried. Jac. Beyschlag, in dessen Sylloge Variorum Opusculorum, Tom. II. Fascic. I. p. 203. sqq. unter dem Titul: Dissertat. Epistolaris ad Amicum, de Artic. Svobac. An. 1528. compositis, & nuper repertis, wobey aber zu erinnern, daß p. 214. l. 13. nicht anno, sondern mense sequenti, heissen müsse. p. 122. n. 89. Leydekker. p. 125. C. a. l. 20. Ech-Zell. p. 138. C. a. l. 4. Hr. Dr. Petersen. l. ult. Gveintzio. p. 139. C. a. l. 3. Christoph, pro Georg W., C. b. l. 17. M. Güthen. p. 143. C. a. l. 3. zu Schauerheim. p. 147. C. a. l. 8. & 9. lege: Oertlin, M Wolffg. Oertels, Pf. zu Lohnerstadt. p. 168. N. l. 6. Charactere. p. 174. Not. XIX. l. 3. Senioris. p. 178. l. 8. à fin. Christan. p. 183. N. l. 17. Græcii. l. 29. pro Labach, Laubach oder Leybach. p. 188. C. a. l. 5. M. Joh. Lucii. l. 18. Diarrhea. p. 189. C. b. l. 9. Caspar Hermann. p. 196. C. a. l. antep durch die treue. C. b. l. 23. Felwingers. p. 197. C. a. l. 5. adde: Tochter. p. 202. C. b l. 22. Walckenried. p. 203. C. a. l. 12. Leibnitzio. p. 204. C. b. l. 22. Pufendorff. p. 206. adde: Seelmanno: daß dessen Curriculum vitæ auch zu finden sey in Hn. M. Fried. Gottlieb Kettners Clero Magdeb. ad Spir. S. p. 303. allwo auch dessen Herr Vatter beschrieben stehet, ingleichen dessen edirte Scripta recensiret werden. p. ead. l. pen. M. G. Lani. p. 207. N. l. 10. Ertz-Bischoff. p. 210. Not. n. 5. Hardtkopff. n. 6. Schlüterus. n. 10. Dietmarsen. p. 211. N. l. 8. à fin. Schelhammern. p. 212. N. l. 2. Staßfurt. l. 12. and're. p. 214. l. 11. à fin. Donau. p. 220. C. b. Rector, und L. p. 229. C. a. l. 7. pro Nider, lege: zu der. p. 230. C. b. l. 10. à fin. Bocris. p. 238. N. l. 9. von Costnitz.

NB. p. 23. stehet in dieser Continuation unter dem Jubilæo Cementario, der XI. Superintendens zu Regenspurg, Herr *Christoph Sigm. Donauer*, als ein Regenspurger Kind beschrieben, es ist aber solches nicht von der Stadt, sondern von dem Land zu verstehen, indem er eigentlich zu Wiesend, 2. Stund von Regenspurg gebürtig gewesen; Hat also der jetzige Hr. Superintendens, Metzger, unter allen XVI. Superintendenten daselbst alleine die prærogativ, daß er als ein gebohrner Regenspurger und Stadt-Kind allda zu dieser dignitæt gelanget ist, da die übrige allesambt Fremde, und Hr. Donauer ein Land-Kind, gewesen sind. Ein mehrers von allen werden des Hn. Serpilii Diptycha Reginoburgensia an die Hand geben können.

p. 173. hätte unter die Sacerdotes Medicorum Generos auch können gerechnet werden Hr. D. Joh. Jac. Cnopf, Stadt Physicus zu Herspruck, welcher eine gebohrne Sontägin, Hn. D. Christophori Sontags, Hoch-verdienten Theologi zu Altdorff, Tochter, zur Ehe hat.

Endlich ist noch zu erinnern, daß der p. 22. in der Contin. angeführte Salom. Codomann, noch in Zweifel zu ziehen, ob er auch ein würcklicher Iubilæus gewesen sey? inmaßen ich in einem Schreiben Hn. Paul. Henckelmanns, an Hn. Pfarrer Wuzer zu Ober-Dachstetten, eine Unterschrifft von deßen effigie communicirt bekommen, folgenden Inhalts: Salomon Codomannus, Salom. Fil. Laurent. Nepos, Po. Laur. Cæs. Orthodoxæ Ecclesiæ Kitzing. Decanus, & Ill. Consistorii Brandenb. Assessor. Nat. 1590. d. 10. Oct. denat. 1637. d.

X 2 13. Jul.

13. Jul. daraus erhellen will, daß nicht nur zwey Salomones Codomanni, Pat. & Fil., sondern auch beede Decani zu Kitzingen gewesen, davon der erste von M. Krüger in Catalogo seu Historologia Mille Virorum, fol. 227. b. als a. 1560. zu Hoff gebohren, und a. 1616. als damahliger Past. und Decanus zu Kitzingen beschrieben wird. Der andere aber wird a. 1628. bey der Reformation allda vertrieben, und darauff Stiffts-Prediger zu Anspach worden seyn.

Nun stehen in dem ersten Theil des Jubel-Priester *Lexici*, *676. Jubilæi* beschrieben, in der Continuation aber *179.* von welchen aber 3. wieder abgehen, Codomann, Sutorius und Eigelman, wie allhie, und im Suppl. p. 95. und 127. ist angemercket worden; so bestehen also noch *176.*, alle aber zusammen, *852 Exempla.* Wann nun künfftig noch 148. sollen zusammen zu bringen seyn, so würde das Millenarium einmahl complet können gemachet werden. Es sind auch schon würcklich einige frische Exempla vorhanden, und zum Theil angezeiget worden, von denen die Lebens-Beschreibungen annoch erwartet werden, nemlich:

1. *Johannes* ALBERTI, Past. zu Pergen, in der Plauischen Dioec. war A. 1678. im 81sten an. æt. und 52sten Min.

2. *M. Wolffg. Heinr.* BÜCHNER, Past. der Hospithäler, und Ministerii Assessor in Erfurt, der d. 4. Jun. 1731. ein Matrimonial-Jubilæum im 51sten Ministerial-Jahr gehalten.

3. *Stephanus* FABRICIUS. Past. und Decan. zu Bern †. d. 1. Apr. 1648. æt. 79. Min. 52.

4. *Steph.* FREYSINGER, Past. zu Thalmeßingen / soll im 80sten Jahr als ein Jubilæus noch geprediget haben.

5. *M. Matthias* FRIEDERICH, war Pfarrer zu Bockerda, starb als Pastor Magdalensis A. 1693. æt. 73. Min. 58. conf. M. Löber Hist. Eccl. Orlam. p. 497.

6. *Martin* GRUNDMANN, Past. zu Henckewalde, bey Zeitz / †. A. 1698. æt. 77. Minist. 53.

7. *M. Georg*

7. *M. Georg Albrecht* HAMBERGER, Past. zu Röckingen und Senior des Capituls zu Wasserthrüdingen, hat in Kriegs-Zeiten sehr betrübte fata gehabt. †. 1697. æt. 80. Min. 56.

8. *N.* HENRICI, Inspect. zu Calbe, starb A. 1724. im 55sten Ao. Minist. conf. F. S. An. 1730. p. 239.

9. *Andreas* KLEINOW, Past. zu Süßefeld. †. A. 1699. æt. 89. Min. 60. conf. F. S. 1730. p. 236.

10. Ein LESNER, Past. Jubilæus zu Fischbach, dessen Lebens-Beschreibung Hr. Pfarrer Metsch zu Trumsdorff zu communiciren erbotten.

11. *M. Petrus* MAURER, Past. zu Drosenfeld, und Senior des Culmbachischen Capituli, brachte sein Leben auf 85. Jahr, und sein Minist. über 50. von dem auch noch weitere Nachricht erwartet wird.

12. *Georg* MÖHRING, gewesener Pastor, letzlich zu Steinbach, und bißhero Collega Tertius der Lat. Schul zu Neustadt, an der Aysch, lebet nun als Emeritus im 80sten Ao. ætat. als Jubilæus in Matrimonio & Officiis.

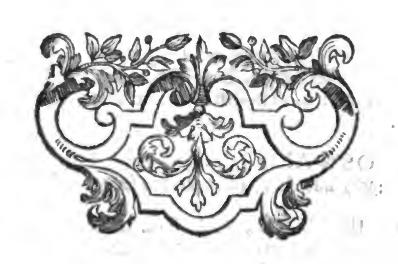
13. *M. Georg* OSWALD, Diac. zu Schwobach, soll A. 1678. ins Minist. gelanget, und A. 1730. gestorben seyn.

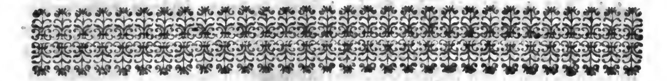
14. *Johannes* SEIDEMANN, zuletzt Past. zu Roda, und Adjunct. der Inspect. Orlamünda. † A. 1618. æt. 74. Offic. 53. conf. M. Löber, Hist. Eccles. Orlam. p. 550.

15. *Georg* STEINIGER, 50. jähriger Past. zu Weissenstadt, deßen Leich-Pred. auch Hr. Past. Metsch zu communiciren erbotten.

Es haben auch einige Liebhaber dieser Schrifft gebetten, einen Indicem, so wohl der in beeden Theilen occasionaliter angeführten und recensirten Personen, als der vielen Realien beyzufügen, weil aber das Werck ohne dem schon über den gefasten Vorsatz angewachsen, und jenes eine Anzahl von

von etlich tausend betrifft, so kan solches füglicher dem III. Theil, der ohnehin so starck nicht werden wird, vorbehalten, und alsdann ein gantzes REPERTORIUM von denen Priester-FATALITÆten, a) in ihrer Geburt und Kindheit, b.) in ihrer Jugend und Schul-Jahren, c.) in ihren Academischen- und Studenten-Jahren, d.) bey ihren Beruffungen, e.) wegen ihres Ehestands, f.) wegen ihrer Kinder, g.) in ihren Amts-Verrichtungen, h.) wegen vielen Creutz und Trübsalen, auch ihrer Pfarr-Kinder Drangsalen, i.) wegen hohen Alters und deßen Beschwernißen, und endlich k.) von ihren Todt und Abschied, aus solchen vielen Exempeln formiret werden. **Der liebe getreue GOtt gebe ferner seinen Seegen darzu!**





A & Ω.

CONTINUATION des Historischen LEXICI Evangelischer Jubel-Priester, in nachfolgenden Exempeln.

ACKERMANN, *Johannes*, Pastor des Chur-Sächsischen Städtleins Auma, ein getreuer Arbeiter an dem Acker-Werck GOttes, wie also Paulus die Hertzen Gottseeliger Zuhörer beschrieben 1. Cor. III, 9; also war dieser nicht nur seinem Nahmen nach, sondern auch in seinem Amt ein Ackermann GOttes, in der Christl. Gemeinde zu Auma, der Superintendur Neustadt an der Orla zugehörig, darinnen er auch Senior des sämtl. Ministerii gewesen war; ist schon An. 1636. in das Predig-Amt beruffen worden, und An. 1688. zu gedachten Auma gestorben, im 52ten Jahr seines Ministerii, und 82. Jahr seines Alters, da er zwar vorhero wegen hohen Alters fast gantz blind ist worden,* jedoch die Gnade

A gehabt,

* Priester, die im hohen Alter blind worden, und dennoch ihr Amt noch versehen haben. Daß viele alte Diener GOttes vor ihrem Ende blind worden sind, und das Licht ihrer Augen gäntzlich verlohren, ist nicht so sehr zu bewundern, als daß auch ihrer viele ihr völliges scharffes Gesicht biß in den Todt behalten haben, davon bey einem andern Exempel eine Anmerckung folgen wird: indem nicht allein das hohe Alter die Leibes-Kräfften durchgehends schwächet, wann finster werden die Gesichte durch die Fenster, Cohel. XII, 3. sondern auch das viele lucubriren und studiren biß in die späte Nacht hinein, den Abgang des Gesichtes beschleuniget; ja auch noch andere Zufälle, durch scharffe Flüsse und schwere Kranckheiten vieles hierzu beytragen können, wie die Exempla von blinden Gelehrten sattsam bezeugen, vid. *M. Kochs* Observat. Miscell. P. I. p. 127. item *Krausens* Vergnügung müßiger Stunden X, 23. *Bernhards* Curieuse Histori e der Gelehrten p. 775. und die daselbst angeführte Autores, M. *Fricks* Diss. de Cæcis Eruditis, *Trinckhusius* de Cæcis, sapientia & eruditione claris. *Suden* Gelehrt. Crit. III. 9. 1.

gehabt, daß ihm sein jüngster Sohn, Herr *Theodorus* Ackermann / substituirt gewesen, der ihm auch nachhero succediret hatte, von welcher descendence annoch Herr *Joh. Theod.* Ackermann / Diaconus daselbst seyn wird; das Pastorat aber ist von Herrn *Joh. Joachim Wendlern* bißhero verwaltet worden: aus erhaltener Nachricht von Herrn *M. Joh. Christ.* Stemlern / gewesenen Archi-Diac. Neostad. ad Orlam.

2.) ALTWEIN, *Christian*, Chur-Sächsischer Pastor zu Breunsdorff / in die Inspection Pœnick gehörig, wird von Herrn *M. Joh. Christian Kochen*, berühmten Autore der *Observationum Miscellanearum*, dermahligen Pastore zu Lummatsch, und Adjuncto der Meißnischen Inspection angeführt, in denen schönen *Reflexionibus* aus der *Moral* und *Literatur*, über den wohl-geführten Lebens-Lauff seines lieben Herrn Vatters, *Christiani Kochens*, gewesenen Pfarrers zu Kauffungen, in der Inspection Borna, und von demselben p. 19. gemeldet, daß er, als ein Befreunder seines Mütterlichen Groß-Vatters, Herrn *David Altvveins*, gewesenen Stadt-Richters zu Waldenburg, nicht allein gedachten seinen Vatter, sondern auch unterschiedliche Kinder desselben, und darunter ihn selbst getaufft habe. Er berichtet aber noch ferner von ihm / daß er ein alter Priester worden, und durch die Gnade GOttes über 50. Jahr in seinem Priesterlichen Amt gestanden sey: mehrere Nachricht habe von demselben nicht erhalten können, ausser daß

Am allerdenckwürdigsten ist, daß einige solche alte blinde Priester von GOtt die Gnade gehabt, dennoch ihr H. Amt etliche Jahre stock-blind mit besonderer Erbauung zu verrichten, davon im Jubel Pr. *Lexico* die Exempla M. Mart. *Beerens*, Predigers in Nürnberg p. 28. Tob. Jac. *Kindervatters*, Past. zu Oberbösa p. 214. und M. Joh. Leonh. *Schöpffens*, Superint. zu Bayreuth, p. 368. besonders remarquabel sind. Hieher kan auch gerechnet werden das Exempel des blinden Predigers bey der Marien-Kirch in Nürnberg, Herrn Tobiä Wincklers, welcher Stock-blind sein Predig-Amt viele Jahr lang verrichtet, sich aber endlich durch das ungegründete Visions-Werck seines jüngern Sohns, und vorgegebene Gnaden-Zettul, die sie vor Avtographa GOttes und des Ertz-Engels Michaëls ausgegeben, verdächtig gemachet hatte, davon die herausgekommene Acten-mäßige Species facti weitläufftig, der Auszug aber in dem Coburgis. Zeit. *Extr.* An. 1721. p. 91. und 92. zu lesen ist; wie dann auch bey dessen den 2. Jun. 1720. erfolgten Todt, die Hoffnung einer grossen Person zu Schanden worden, welche aus solchen Visionen festiglich geglaubet, daß dieser schon so viele Jahre blind geweßene Winckler sein Gesicht wieder bekommen, und sein Amt noch sehend verrichten soll, der aber blind biß an sein Ende geblieben ist.

daß noch dieses von dem Altweinischen Geschlecht als denckwürdig gegemeldet wird, daß sehr viel Priester aus demselben entsprossen, welche zwar nicht durch offentliche Schrifften sich in der Welt bekandt, * jedoch durch ihre Amts-Treu bey GOtt und ihren Gemeinden sich lieb und werth gemachet haben. Herr Gottfried Altwein wird bey folgenden Jubilæo *Barthen*, als Leichen-Prediger bey einem notablen Todes-Fall angeführet, und in Herrn *D. Löberi Historia* von Ronneburg p. 414. nebst seinem Sohn, *M. Joh. Görg Altvvein*, als Pastores zu Rickersdorff, ingleichen *M. David Altvvein*, als Pfarrer zu Haßelbach, und nachgehends zu Zetta bey Freyberg p. 420. beschrieben. *Johannes Altvvein*, Past. zu Görsdorff, und *Joh. Casp. Altvvein*, als Pfarrer zu Rieth-Nordhausen, werden in dem jetztlebenden Geistl. Ministerio in Chur-Sachsen benennet.

3) BARTH, *Michael*, ein sehr alter Pastor zu Nischwitz, in die Superintendur Ronneburg gehörig, wird von Herrn *D. Christian Löbern*, in der *Histo-*

* Es haben sich jederzeit viel gelehrte Personen gefunden, welche bey sonderbahrer Geschicklichkeit dennoch etwas zu schreiben, und an das Licht zu geben Bedencken getragen, entweder aus Forcht vor der jetzigen tadelsüchtigen Welt, welche auch öffters eine nutzliche Arbeit nicht unbegeiffert lassen kan, oder aus andern Ursachen, davon ein Zeugnis bey dem Würtenbergis. Theologo, *Gebhardo*, in Jub. Pr. Lex. p. 122. und bey Joh. Mich. *Fiedlern*, in dieser Contin. zu finden; ingleichen von denen *Meineckern*, in M. *Hammers* Nachricht, von X. Hoch-Ehrwürdigen Priester-Vättern, p. 21.

Herr *Bernhard* in der *Curieusen Historie* der Gelehrten, hat p. 220. hiervon auch eine Reflexion, und führet unterschiedliche Ursachen an: Etliche, sagt er, förchten sich vor denen Adversariis, &c. einige sind zu accurat, und können mit ihren Concept nach ihren Wunsch niemahls zu Ende kommen ꝛc. andere wolten gerne der gelehrten Welt dienen, aber ihre überhäuffte Amts-Geschäfften leiden es nicht.

Man könnte auch noch beysetzen, daß einige, die mit einem schönen Talent begabet, allzu commode leben, und die Zeit lieber auf etwas anderes anzuwenden pflegen; noch andere haben manche schöne Meditation zu Concept gebracht, behalten aber solchen Schatz vor sich alleine, und wollen dergleichen andern nicht gönnen, wie also auch die alten Philosophi gethan haben. Ja es muß öffters eine schöne und nutzliche Arbeit, bey manchen geschickten und gelehrten Mann, in Verborgen liegen bleiben, weil er das Glück nicht hat, einen anständigen Verleger zu finden, welches bey vielen sehr zu betauren.

Cicero beklaget den Africanum, Lib. III. de Offic. folgender massen: Quanquam majorem laudem vel meo judicio assequebatur; nulla enim ejus ingenii monumenta mandata literis, nullum opus otii, nullum solitudinis munus extat, ex quo intelligi debet, illum mentis agitatione investigationeque earum rerum, quas cogitando consequebatur, nec otiosum, nec solum unquam fuisse.

von Hn. Fried. Christoph Schniegeln, dermahligen Pastore zu Knauen.

5) BECKER, *Ludvvig*, ein wohlverdienter Pastor in der Hochgräffl. Waldeckischen Herrschafft zu Immighaußen, und Prediger des Adelichen Stiffts, Schacken, war ein eyferiger Orthodoxus, wider die damahls in der Graffschafft Waldeck eingerissenen Pietistischen Schwärmer, welche dieser berühmten, und von alters her in der reinen Evangelischen Warheit beständig verharrten grossen Graffschafft einen nicht geringen Schand-Flecken angehänget, wie die weitläufftige *Historia Pietistica Waldeccensis*, so An. 1712. ediret worden, selbst bezeuget, und den erstaunlichen Processt umständlich vor die Augen leget. Der Urheber, Fax und Tuba dieses gantzen Unfugs, ist zwar ein Homonymus, dieses Jubilæi, der Regierungs-Rath, *Otto Heinrich Becker*, nebst seinen Werckzeugen, denen von ihm eingedrungenen, *Hieronymo Brücknern*, Inspectore des von ihm aufgerichteten Seminarii in Closter Flechdorff, und dem Con-Rect. *Joh. Heinr. Marmorn* gewesen, welche den ehemahligen Informatorem der jungen Gräffinen, *Joh. Phil. Böhmen*, da er schon Landes verwiesen war, noch immer portiret hatten; obgedachter Jubilæus aber hatte seine besondere Anfechtung, mit einem andern Informatore des jungen adelichen Frauen-Zimmers in dem Stifft Schacken, welches auch des Herrn Beckers Seelen-Sorg anvertrauet gewesen, mit Nahmen, *Juncker*, der ein besonderer Singularist soll gewesen seyn, und derowegen von Herrn Pastore Becker vor unwürdig declariret wurde, die Canzel weiter zu betretten, weil er sich auch sonst einem Theologo nicht gemäß aufgeführet, wie in einem ausführlichen Schreiben an das Hoch-Gräffl. Waldeckis. Consistorium d. 4. Maji An. 1705. vorgestellet worden, in dem er 1) sich bald als einen Holtz-Fuhr-Knecht und Holtzhauer in Angesicht der Fr. Aebtißin, Chanoinessen und alles Gesindes, aufgeführet; 2) An einem Danckfest wegen des von Röm. Kayserl. Majestät erhaltenen Siegs, seine Predigt nicht nach der anbefohlnen Verordnung gehalten, nach Widertäufferischer Meinung den damahligen Krieg mit Franckreich und alle Kriege verdammet, und pro Concione die Frage erörtert: ists recht, daß man GOtt dancket, daß so viel 1000. Seelen umkommen und verlohren werden? 3) Die Majestät des Röm. Kaysers angegriffen, und die Frage aufgeworffen: ob man bey solchem Krieg den Kayser vor einen Christen halten soll? 4) Die allgemeine Kirchen-Gebet verworffen und weggelassen, hingegen seine eigene Einfälle nach seiner Phantasie hergesaget. 5) In Gegenwart der Aebtißin und des jungen Frauen-Zimmers einen Hund anatomiret und die Glieder demonstriret, der sie davor in Christenthum hätte informiren sollen. Wor-

Worauf derselbe zwar nach geschehener Untersuchung auch das Land raumen muste, der es aber durch seine geheime Verführungen dahin gebracht, daß die aus dem Hoch-Gräffl. Waldeckischen Hauß entsprossene Aebtißin ihre Stiffts-Charge resigniret, und demselben bald zu grosser Betrübnis dieses Hauses heimlich nachgefolget, auch in Witgensteinischen sich mit ihm hatte trauen lassen, worzu obgedachter Regierungs-Rath, und der Schackische Verwalter, Grünwald, behülfflich gewesen. Also, daß dieser Geisteyfrige Priester wohl Ursach genug gehabt, darwider zu eyffern, und solchen Unfug nach allen Vermögen zu steuern. Darinnen ihm auch dessen Superintendens, Herr *Joh. Kleinschmied*, rühmlich beygestanden, und in einem Schreiben An. 1704. mit nachdrücklichen Worten ermuntert, gestärcket, und des gewißen Siegs durch GOtt versichert hatte. * Diese gloriose Victorie ist auch hernach über den gantzen Anhang alda erfolget, da solcher diesen alten meritirten Theologum von Amt und Ehren zu bringen suchte, haben sie allesamt zuletzt das Land verlassen müssen. Hiezu hatte GOtt den Herrn **Carl Gottfried von Rauchbar**, zu Lengenfeld, erwecket, welcher dem verstorbenen Herrn Pfarrer **Müller** zu Corbach ein Leichen-Carmen gemachet, unter der Vorstellung: **eines rechtschaffenen Predigers**, weil gedachter Pastor **Müller** von Rath *Beckern* und Con-Rect. *Marmorn*, auch viel Verfolgung und Drangsaal in seinem Leben erlitten; von welchen hierauf ein Pasquill unter dem Titul: **Die rechte Gestalt der Wölffe in der Kirche**, erfolget ist. Ob nun schon hierauf Herr **Rauchbar**, eine Lycanthropiam pietisticam elarvatam darwider heraus gegeben, so hat er jedoch auf erhaltene Nachricht von denen Autoribus, auch dieselben Injuriarum belanget, und ist *Marmor* in Arrest genommen worden; da er aber zugleich auch adulterii & incestus, mit seiner

* Das Theologische Schreiben des Herrn Superintendenten *Kleinschmieds* ist folgenden Inhalts gewesen: Agitur res DOMINI, & quoniam Dei voluntate constitutus es Custos, Speculatorque doctrinæ cœlestis, quæ sane pretiosissimus Thesaurus animæ est, esto fortis in potentia virtutis Domini, publice & privatim confuta has φλυαρίας, indica eas Dnæ Abbatissæ, urge fundationem, quæ cunctas alienas doctrinas severe prohibet, nec ullam mei mentionem facias, ut eo liberius, quæ sentiunt, effutiant; canis tuis paratam gloriæ coronam esse, penitus persvasus esto; quid metuamus, præside veritate? quid trepidemus, Duce Christo? tempestive ego suppetias feram, non cessurus arena. Lepidam quam significasti & fœtidam historiam, quæ in Schola Ensana contigit, in Theologia mystica legi, quæ omnem fœtorem, etiam deterrimum, fragrantiam svavissimam esse docet, & ignominia se affici à Deo petit. Ita Satan illudit ἀτάκτοις hisce. Omnia rogo diligenter & accurate notes, vertitur etiam in eo & Dei

seiner Wirthin und ihrer Tochter, beschuldiget wurde, ist er, durch heiml. Vorschub ihres Anhangs, aus dem Arrest echappiret, und der Regierungs-Rath *Becker* heimlich aus der Graffschafft weggezogen, worauf der gantzen Unruh ein Ende worden ist, welches der kurtze Inhalt von der gantzen Historia pietistica Waldeccensi seyn mag. Daß aber Herr Pastor, *Ludvvig Becker*, ein Jubilæus müsse gewesen seyn, ist daraus zu beweisen, indem er in obgedachten Bericht an das Consistorium An. 1705. so im andern Theil solcher Hist. piet. Waldec. p. 106. befindlich, gemeldet, daß ihm damahls selbige Cantzel schon 48. Jahr anvertrauet gewesen; und in dem ersten Theil, der An. 1712. ist heraus gekommen, stehet p. 39. daß dieser Ehren-Greiß damahls durch GOttes Gnade 80. Jahr alt gewesen, und durch die hohe Obrigkeit biß dahin in seinem Amt sey conserviret worden, welchem nach er zu selbiger Zeit in dem 55ten Anno Ministerii gelebt hatte.

6) BEREUTER, *Caspar*, ein Sächsischer Priester der in die Fürstl. General-Inspection Altenburg gehörigen Pfarr Wolperndorff, allwo zu der Zeit, Herr *Zacharias Porzig*, das Pastorat und Seelen-Sorg löblich verwaltet, der sich durch verschiedene gelehrte Observationes und Beyträge zu denen unschuldigen Nachrichten, oder jetzo sogenannten fortgesetzten Sammlungen, von alten und neuen Theologischen Sachen, bekannt und berühmt gemacht, auch in dem IVten Beytrag An. 1727. p. 613. sq. sich hat belieben lassen, einige Exempla solcher wohl-verdienten alten 50. jährigen Diener Christi beyzutragen, welche an jedem Ort in dieser Continuation beygefüget stehen. No. XXVI. p. 617. recensiret derselbe die sämtl. Pastores der Pfarr Wolperndorff, unter welchen der VIte in der Ordnung obgemeldter Bereuter gewesen, von dem er folgende Nachricht ertheilet: daß derselbe von Chemnitz gebürtig, und diese Pfarr An. 1558. nach Martini bezogen, da er dann durch Herrn *Alexium Bresnicerum*, Superintendenten zu Altenburg, vorgestellet, und zu seinen Amts-Verrichtungen ist eingewiesen worden. Zeit seines geführten Pfarr-Amts ist An. 1573. den 7. Aug. die Kirche allda erbrochen, und unterschiedene alte Urkunden weggeraubet worden, welches um desto leichter geschehen konte, weil die Kirche sehr baufällig und elend beschaffen gewesen, derer reparation ihm sehr schwer gemachet wurde, als um welche

gloria, & nostra salus, & taliter docentem & suggestu, & S. Communione interdico, donec serio Fanaticismo miserit nuncium. Deus T. O. M. te induat virtute ex alto & benedicat certamini, & certum habeas, me Tibi nec opera nec consilio, etiam aperte, non defuturum. Vale & age rem fortiter, spe gloriosæ victoriæ.

welche er 15. Jahr sollicitiren muste, biß sie An. 1580. von Grund aus neu erbauet worden, zu welcher Zeit er sich auch dem Libro concordiæ unterschrieben. Er hat das Lob beygelegt erhalten, daß er ein aufrichtiger redlicher Lutheraner gewesen, und ist endlich An. 1610. in dem HErrn entschlaffen, nachdem er 52. Jahr Pfarrer allda gewesen ist. *

7) BEUTHER, *Tobias*, zuletzt gewesener Pastor und Superintendens zu *Torgau*, war An. 1535. zu Annaberg auf diese Welt gebohren, und als er sich in niedern und hohen Schulen qualificiret hatte, bekam er seine erste Beruffung An. 1565. selbst zu einem Schuldienst, als Rector zu Lieben-Werda, nach 8. Jahren trat er An. 1573. ins Ministerium, und wurde daselbst Diaconus, und gleich nach 2. Jahren Superintendens allda, welchem Amt er biß in das 12te Jahr getreulich vorgestanden. Hierauf wurde er wegen seiner schönen Gaben An. 1586. als Churfürstl. Hof-Prediger nach Dreßden beruffen, allwo er aber nicht lang geblieben, sondern schon An. 1589. zu obgemeldter Station nach Torgau gelanget, darinnen er noch über 30. Jahr gelebet, als er An. 1620. dieses Zeitliche gesegnet hatte, nachdem er 85. Jahr alt worden, und seinem GOtt 55. Jahr in Schul- und Kirchen-Aemtern getreulich gedienet hatte, wie solche Nachricht Herr *M.* Görg Christoph Ponhölzel, Past. zu Förrenbach hierzu mitgetheilet, aber den Fontem, woraus sie genommen, nicht angemercket hat. *

B 8) BIN-

* Dessen Antecessores werden l. c. benennet 1. Martin *Naumann.* 2. Wolffg. *Mühlstein.* 3. Simon *Gutschmied.* 4. Antonius *Otto.* 5. Joh. Pulfferer. 6. Casp. *Berenter*, *Jubilaus*; nach ihm sind gefolget. 7. David *Vulpius*, der in Kriegs-Zeiten viel ausgestanden, und hernach erst an der Pest gestorben. 8. Joh. *Schönbach*, kam im 62ten Jahr als Exul von Groß-Kürbitz aus Böhmen hieher; dessen Vatter, *Barthol. Schönbach*, auf recommendation Herrn Melanchtons, Prediger zu Joachimsthal worden war. 9. Caspar *Fritsch*, auch ein Jubilæus, s. loco. 10. M. Paulus *VVinckler*, starb An. 1714. darauf 11. der dißmahlige Pastor, Herr Zach. *Porzig*, solches Pfarr-Amt an seinem Geburths-Tag angetretten, und biß dahero in Seegen allda gelebet hat.

* Das Gelehrten Lexicon hat auch unterschiedliche berühmte *Beutheros* benennet, die aber von diesem Stamm nicht werden entsprossen seyn, dann der Stamm-Vatter, *Michael Beuther*, war An. 1522. zu Carlstadt entsprossen, der zu Zeiten *Lutheri* und *Melanchtons* zu Wittenberg studirte, und allda Magister wurde, hernach als Musterschreiber in Krieg diente, darauf An. 1546. in Greiffswalden als Professor Poëseos & Mathematum angenommen wurde. Er thät sich aber hernach in allen Facultäten hervor, gieng als Würtzburgis. Rath in Franckreich, promovirte zu Ferrara in Doctorem Juris, legte sich zu Padua auf die Medicin, wurde hieraus

8) BINCHIUS, *M. Johannes*, ein Herfordischer Prediger und Senior, war allda gebohren m. Augusto An. 1596. gieng zu Herforden und Hannover in die Schule, von dannen auf die Universität Helmstädt und Giessen: kam anfänglich in das Predigt-Amt zu Rotinghausen, allwo er das Wort des HErrn 15. Jahr treulich gelehret; darauf er nach Herforden beruffen wurde, und allda 38. Jahr Pastor und Senior gewesen ist, biß er endlich den 20. Febr. 1651. in dem HErrn entschlaffen, seines Alters 75. Jahr und im 53ten seines Predig-Amts, dem aber sein Successor, Herr *M. Bernh Kracht*, wegen Alters Unvermöglichkeit, ist substituiret gewesen.* Diese Nachricht ist genommen aus denen fortgesetzten Sammlungen, Anni 1726. allwo p. 370. Herrn *Friderici Christiani Borgmeyers*, V. D. M. ap. Hervordienses, erneuertes Gedächtnis aller Prediger daselbst, von Zeiten der Reformation Lutheri an, recensiret wird, darunter obgedachter *M. Binchius* der 14te gewesen, dessen *Epitaphium* an der Münster-Kirche, stehet p. 375. angeführet. Seine herrliche Schrifften werden auch allda gemeldet, 9. an der Zahl, darunter ist *Mellificium Theologicum*; Göttliche Buß-Posaune, in 250. Predigten; ob man bey dem H. Abendmahl brennende Liechter ohne einigen Aberglauben brauchen möge? Catechismus Psalmodicus; Lapis offensionis ad Rom. IX; Remedium impietatis; Schatz, über alle Schätze, JEsus &c. &c.

9) BOETTNER, *Damian*, war der letzte Evangelische Pfarrer in dem Hirschbergischen, zu Langen-Oelße, gebohren Sonntag Quinquag. An. 1584. allwo sein Vatter, *Christoph Böttner*, ein Becker und Kirchen-Pfleger

bey dem Churfürsten zu Pfaltz Kirchen-Rath und Bibliothecarius, endlich zu Straßburg Historiarum Professor, starb allda den 27. Oct. An. 1587. war ein in allen Wissenschafften und meisten Europæischen Sprachen wohl erfahrner Mann. Dessen 3. Söhne waren auch berühmte Männer, *Dr. Mich. Philipp Beuther*, General Superint. bey dem Hertzog zu Zweybrücken; *Dr. Joh. Mich. Beuther*, Prof. Juris in Straßburg und *Jacob Ludwig Beuther*, Landschreiber im Amt Bergzabern.

* Die sämbtl. Pastores und Seniores am Münster zu Herforden sind folgende gewesen 1. D. Joh. Dreyer, Reformator, Pusillanimus. 2. Henricus *Vogelmann*, vorhero, gleich dem vorhergehenden, ein Augustiner-Mönch. 3. Joh. *Hunschius*, ein Dominicaner. 4. Remingius *Albanus, Hessus*. 5. Joh. *Coccius*. 6. Henr. *Vogelmannus*. 7. Conradus *Vergerius*. 8. Wilh. *Crudering*. 9. Hermann *Wesseling*. 10. Joh. *Baclenius*. 11. Joh. *Wasserham*. 12. M. Eucharius *Catharini*. 13. M. Jacobus *Gerhardi*, zu dessen Zeit An. 1632. ein Reformations-Jubilæum in dasigen Münster celebriret wurde. 14. M. Johannes *Binchius*, Jubilæus. 15. M. Bernhard *Kracht*. 16. Matthias *Rothe*, auch ein Jubilæus.

ger gewesen war. Er frequentirte die Schulen in Patria, Kiel und Hirschfeld, da sein Vatter schon gestorben war, allwo er Armuth halber von dem Rectore, *M. Pancratio Kullmanno*, in die Communität befördert wurde. Hierauf gieng er in das Gymnasium illustre nach Braunschweig, und An. 1605. auf die Universität Leipzig, wohin ihn überall Sorg und Kummer begleitet hatte; doch fand er allhie bald die Fußstapffen der Göttl. Vorsorge, da er bey Herrn Görg Kirsten, Buchhaltern der Viatischen Buchhandlung von Nürnberg, eine anständige Condition bekommen, darinnen er sich 10½. Jahr aufgehalten, und von dem Herrn Principaln noch die Unkosten erlanget, daß er An. 1611. zu Wittenberg in Magistrum promoviren konte. Als er die Universität quittirte, bekam er A. 1615. seine Beförderung zum Pastorat, Langenölse, allwo er nicht gar 40. Jahr bleiben dorffte, weil An. 1684. die Reformation überhand nahm, dadurch er von denen Kayserl. Commissarien von seinem Amt und Dienst getrieben wurde; begab sich dannenhero als ein Exulant nach Lauben, allwo er noch 12. Jahr gelebet, und den 7. Sept. An. 1668. in 85. Jahr seines Alters verschieden, da er vor 52. Jahren zum H. Predig-Amt war ordiniret worden. Verheurathet war er mit *Barbara*, Herrn *Laurentii* Hartrauffs, Pastoris zu Ottendorff Tochter, welche nebst ihren Schwestern, die Vocal-Music ex fundamento verstanden, mit der er 5. Kinder erzeuget, davon ein Sohn, *Gottfried Böttner*, An. 1660. als Pfarrer zu Jänckendorff gestorben; Herr *Caspar Damian Böttner*, aber starb An. 1687. als Pfarrer zu Friedersdorff, der sich seinen Sarg und Grab zeitlich hatte verfertigen lassen, und als er kranck worden, gewünschet und gehoffet hatte, an seinem Geburths-Tag zu sterben, * dahero er auch von allen denen

1654

* Von Gelehrten und andern vornehmen Personen, die an ihren Geburths-Tägen gestorben, und also an eben demjenigen Tag ihr zeitliches Leben wider lassen müssen, daran sie es vor einigen Jahren empfangen hatten, sind gar viele Exempla vorhanden, und von denen Gelehrten hin und wieder colligiret worden. Herr Theodorus Krauß, ein gelehrter Jurist zu Schweidnitz, hat An. 1708. ein besonderes Schediasma Historicum herausgegeben, de Die natali, Viris insignibus & eruditis emortuali, welches von dem gelehrten Herrn *Bernhard* in seiner *curieusen Historie* von Gelehrten p. 819. angeführet stehet, allwo auch einige Exempla derjenigen gemeldet sind, die an ihren Gebuhrts-Tägen gestorben, neml. *Prosper Albinus Antipater Sidonius*, ein berühmter Poët, der alle Jahr an seinem Gebuhrts-Tag das Fieber bekommen und kranck werden, und eben an demselben endlich gestorben, von welchem auch des *Josephi Barberii* verse, aus dessen Buch, *de Miseria Poëtarum Graecorum* angeführet werden:

Seinigen gäntzl. Abschied genommen/ muste aber dennoch ein Monat länger leben. Von diesem stammte Herr *M. Gottfried Böttner*, welcher so wohl im Diaconat als Pastorat dessen Successor zu Friedersdorff worden, und d. 21. Jan. An. 1714. allda gestorben; von deme abermahl ein Sohn, Herr *Caspar Damian Böttner*, nach dessen Todt zum Diaconat allda gelanget ist: von welchen allen in der berühmten und vermehrten Schlesischen Priester-Quelle/ Herrn *Theod. Krausens*, ein mehrers an das Licht kommen wird, welche Herr *Fried. Roth-Scholz* zum Verlag in Handen hat.

10) BONER

Febrim habet *Antipater*, natali luce, calentem,
Solum Natalis dum redit, ipse jacet.
Dicite vos Medici causam, cur illa recurrit?
Luce una durans, annua febris erat.

Ingleichen *Johannes de Labadie*, und *Henricus Altingius* werden auch hinzu gezehlet. Erstgedachter Herr *Krause* hat in der Vergnügung müßiger Stunden, im II. Theil, àp. 19. biß 55. die andere Anmerckung mit lauter solchen Exempeln angefüllt, der an ihren Gebuhrts-Tag verstorbenen Gelehrten, und werden allda benennet: *Hartius*, Petrarchæ Groß-Vatter, der 104. Jahr alt worden; *Raphaël*, ein vornehmer Italiænischer Mahler; der Philosophus *Plato*; *Gregorius* M. Philippus *de Levis*, Franciscus *Bandinus*, Joachimus *Picus* oder Specht, Paulus *Didymus*, Joh. *Heurnius*, Ernestus *Lange*, Daniel, ex Nobili prosapia *Brendeliorum*, Ertzbischoff zu Mayntz, Joh. à *Fucht*, Matthæus Schrich, Joh. *Hevelius*, Joh. Albertus à *Mandelslo*, Kenelm *Digby*, Barthol. *Elsterius*, Casp. *Günther*, Christian *Gueinitius*, Petrus *Pithoeus*, Joh. *Schonerus*, Johannes *Müller*, Hamb. auch Jubilæus; Phil. Melanchton wird von Herrn Hildebrand und Herrn Brunner auch darunter gezehlet, wird aber hier gewiesen, daß er 63. Jahr und 63. Tag alt worden; Christoph. *Moshauer*, Christoph *Madrutius*, Henricus *Emannel*, Matthias Bernegger ist wie Simson Mencelius, Prediger zu Heilsbronn, an seinem Gebuhrts-Tag begraben worden; ferner Prosper *Albinus*, Cornel. *Grotius*, Prosper *Farinacius*, und Erhard *Schnepfius*. Obgedachter Herr *Christoph Andr. Brunner*, hat in seinem *Fato Theologico-Historico*, P. II. C. VI. Sect. VI. §. 7. auch viele Exempel so wohl hoher Häupter, als anderer vornehmer Personen, so wohl männlichen als weibl. Geschlechts verzeichnet, die an ihren Gebuhrts-Tägen sollen verstorben seyn, darunter Belsazar, Attalus, Julius Cæsar, Augustus und viel andere mehr befindlich sind, davon aber Herr *Th. Krause*, einige in Zweiffel gezogen. Wie dann der auch allda stehende König in Schweden Gustav Adolphus nicht darunter gehöret, indem dessen Lebens-Lauff an dessen Hoff-Predigers *D. Jacobi Fabricii* Leich-Predigt, JUSTA GUSTAVIANA betitult, p. m. 58. & 89. ausdrücklich bezeuget, daß er An. 1594. den 9. Decemb. zu Stockholm gebohren, und An. 1632. d. 6. Nov. in der Schlacht bey Lützen Siegreich umgekommen. Ich schliesse diese Observation mit dem Epicedio, welches dem Herrn

10) BONER, *Henricus*, ein Nürnbergischer wohl verdienter Kirchendiener und Senior zum H. Geist allda, von welchem die betrübte *Pegnesis*, * über den Todtes-Fall des edlen *Floridans*, das ist, in der Beschreibung des Lebens, Kunst- und Tugend-Wandels Herrn Sigmund von *Bircken*, p. 294. meldet, daß die umstehende gute Freunde und Verwandte des

Günthero, M. Balthasar *Stephani*, dessen Collega an dem berühmten Gymnasio zu Breßlau, in folgenden Sinnreichen Zeilen verfertiget hat:

Natalem CHRISTI celebrat dum dedita CHRISTO
  Turba, sacrans Nato pectora grata DEO.
Fatalem Günthere diem tu claudis in orbe
  Natalem recolens sed simul ipse tuum.
Sic Tibi *Natalis Fatalis* contigit, unum
  Atque annos decies sex ubi natus eras.
Sed bene *Natalis* tibi, qui *Fatalis*, is ipse
  Natalem æternum nunc dat in arce Poli.

* Die betrübte *Pegnesis* ist ein Sinn-reiches und erbauliches Hirten-Gespräch der Pegnesischen Blumen-Genossen, über den Todtes-Fall des edlen *Floridans*, von einem gelehrten Membro, Herrn Martin Limburger, Myrtillus beygenahmt, gewesenen Pfarrer zu Krafftshof, und Urheber des vortrefflichen Irrgartens daselbst, verfasset. Diese löbliche Gesellschafft ist die andere, die in Teutschland zur Verbesserung der teutschen Sprach und Red-Zierlichkeit ist aufgerichtet worden.

Nachdem nemlich schon An. 1617. den 24. Aug. bey einer Fürstl. Trauer-Versammlung zu Waimar, in Gegenwart vieler Fürstl. Personen, der gelehrte Edelmann, Herr Caspar von Teutleben den Vortrag gethan, weil in Italien an so vielen Orten besondere Gesellschafften, zur Beförderung selbiger Sprach und guter Künste, angerichtet wären, ob man nicht eben dergleichen auch in Teutschland bewerckstellen könne? solches wurde alsobald beschlossen, eine Fruchtbringende Gesellschafft aufzurichten, derer Ober-Haupt allezeit eine Fürstl. Person seyn, und jedes Membrum sich einen besondern Beynahmen zulegen sollte; wie dann gleich damahls der anwesende Fürst von Anhalt, Herr LUDEWIG, der ältere, zum Oberhaupt erwehlet, und der Nehrende beygenahmet worden, welchem hernach Herzog WILHELM, von Sachsen Waimar, der Schmackhaffte, und diesem, Herzog AUGUSTUS zu Sachsen, postulirter Administrator des Primats und Ertz-Stiffts Magdeburg, der Wohlgerathene, gefolget ist. Zum Sinnbild wurde erkieset, ein Indianischer Palmen- oder Kockos-Baum, mit der Beyschrifft: Alles zum Nutzen/ davon auch die Gesellschafft der Palmen-Orden genennet wurde,; und war ominös, daß Herr von Teutleben der Urheber derselben gewesen, wodurch die Teutsche Sprach gleichsam ein

sterbenden Floridans, ihre Seufftzer mit dem Gebet dieses grauen Ehren-Haupts vereinigten, welches der Norischen Kirchen-Gemeinde schon damahls über ein halbes Jahrhundert getreulich gedienet hatte. Von dieses Jubilæi Lebens-Geschichte ist durch Herrn M. **Georg Jacob Schwindel**, dermahligen treueifrigen Mittag-Predigern an der Catharinen-Kirch zu Nürnberg und Diacono am neuen Spital zum H. Geist daselbst, folgende Nachricht erhalten worden: daß er in dieser löbl. freyen Reichs-Stadt d. 21. Jun. An. 1610. gebohren, und nach absolvirten Cursu Scholastico und Academico, in denen betrübten Kriegs-Läufften anfängl. An. 1632. Ludimoderator in dem Städtlein Lauff worden, aber gleich folgenden Jahrs ins Ministerium gelanget, und zu der Pfarr-Gemeinde Regelsbach und Gustenfelden beruffen worden sey; An. 1636. kam er in die Suden am neuen Spital zum H. Geist in Nürnberg, und An. 1640. wurde er Diaconus an gedachter Kirche zum H. Geist selbst, allwo er 12. Jahr gedienet hatte, biß er A. 1652. Prediger in der St. Peters-Kirche allda, und endlich An. 1673. Senior in der Kirche zum H. Geist worden war, allwo er auch den 23. Sept. An. 1684. in dem HErrn seel. entschaffen, da er sein Alter auf 75. Jahr, das Ministerium aber auf 51. Jahr, ohne dem Schuldienst gebracht hatte. Er führte zum Sinnbild, den gecreutzigten JEsum, mit dem Symbolo Onomastico:

Hinc Beatitudo Nostra.

11) BORN-

---

neues Leben und Wachsthum überkommen hatte, wie dann hernach viel hohe, vornehme und fürtreffliche Personen darein getretten, und viel gutes darinnen gewürcket haben.

Aus dieser Fruchtbringenden Gesellschafft hat ein berühmtes Mitglied, der Edle Herr **Georg Philipp Harßdörffer**, der Spielende beygenahmet, An. 1642. mit Zuziehung des berühmten Nürnbergischen Poëten, *Joh. Klaji*, den **gecrönten Blumen-Orden** der Pegnesischen Gesellschafft gestifftet, darinnen auch ein jedes Membrum einen besondern Bey-Nahmen bekommen, wie er selbst sich den Nahmen *Strefon* beygeleget: nach dessen Abgang ist der edle *Floridan*, oder Herr *Sigm.* von *Bircken*, als Præses dieser Pegnesischen Gesellschafft erwehlet worden, welcher zum Sinnbild vor den gantzen Orden, die *Granadille* oder die *Passions*-Blume erwehlet, mit der Beyschrifft, Divini Scena doloris, und einem jeden Hirten wiederum eine besondere Blume zugetheilet, davon sie der **Blumen-Orden** heisset, darinnen auch viele gelehrte und berühmte Männer, meistens Kayserl. gecrönte Poëten, auch einiges gelehrtes Frauenzimmer ist aufgenommen worden, und haben zur Devise geführet: **Den Himmel zu ehren, die Sprache zu mehren, die Treue zu nehren!** davon ein mehrers in Herrn *Omeisens* Anleitung zur teutschen Reim- und Dicht-Kunst p. 40. und 44. und in der betrübten *Pegnes*, p. 3. sqq. geschrieben stehet.

11) BORNMANN, *Christmann*, war ehemahliger Pfarrer zu *Tschornvviz*, und hatte nicht nur vor sich die Gnade von GOtt, 50. Jahr in H. Predig-Amt zu leben, und als ein Jubel-Priester 75. Jahr alt zu werden, sondern auch einen gleich mäßigen Sohn als Jubel-Priestern zu hinterlassen, derselbe war auch gleiches Nahmens

12) BORNMANN, *Christmann*, gewesener Archi-Diaconus zu *Delitsch*, welcher An. 1610. gebohren, nach absolvirten Studiis Academicis An. 1635. mitten in denen Kriegs-Zeiten zum Pfarr-Amt nach Trebitz ist vocirt worden, kam aber bald darauf A. 1638. zum Diaconat nach Brehna, in die Bitterfeldische Inspection gehörig, welche Herr *M. Joh. Samuel Weidner* der Zeit verwaltet, Herr *M. Joh. David König* aber Pastor, und Herr *M. Christ. Fried.* Steche, dessen Substitutus ist. Als aber solches Ort durch das verderbliche Kriegs-Feuer verheeret und verbrennet, die Pfarr-Kinder zugleich, durch Hunger und Pestilentz biß auf wenige verzehret wurden, kam er An. 1640. nach Delitsch, und dienete allda seinem GOtt biß an sein Ende getreulich; seine Predig-Art hatte er sich selbst in diesem Vers vorgeschrieben gehabt:

Simpliciter, *breviter*, graviter si dico, sat esto.*

Er starb An. 1688. als er sein Alter auf 78. Jahr, 9. Wochen, 2. Tag, sein Predig-Amt aber über 52. Jahr gebracht hatte, von dessen Söhnen einer Rector und Bibliothecarius zu Riga

* Ob lange oder kurtze Predigten zur Erbauung der Zuhörer anständiger zu halten? kan so schlechter Dings hie nicht beurtheilet werden: die Zeit und Gelegenheit, die Materie und andere Umstände müssen hierinnen selbst Gesetze geben, dann bey Casual-Inaugurations- Fast- Buß- und Bet-Tags-Predigten finden sich mehrere Umstände und wichtigere Sachen abzuhandeln, als in denen ordinairen Amts-Predigten, von welchen der hochverdiente Herr *Dr. Quenstedt*, in seiner vortreffl. Ethica Pastorali und Instructione Cathedrali p. 678. den CXVII. Aphorismum also gegeben hat: *Horam Ecclesiastes perorando non excedat sine gravi causa*, in solcher Zeit kan eine Materia mit grosser Erbauung abgehandelt werden; lange Predigten aber führen gemeiniglich entweder einen Mischmasch von vielen Materien oder viel tavtologien mit sich, welche die Zuhörer mehr verwirren, als erbauen. Der seel. *Dr. Luther* hatte einsmahl von dem berühmten *Urbano Regio* eine allzulange Predigt angehöret, und hernach zu ihm gesprochen: Mi Urbane! *Regie* quidem & egregiè concionatus es, sed minus *urbanè*, quia nimis prolixè. Denen Candidaten soll er bey ihren Prob-Predigten den Rath gegeben haben: **Steigt getrost hinauf, thut das Maul und Buch auf, und hört bey Zeiten auf.** Plura de hac mat. dabunt *D. Quenst.* l. c. à p. 678. 686. *D. Hildebrand* de Concionibus Veterum, C. III. §. XII. & *M. Eckhard* in Studioso Theol. p. 211. sq.

Riga worden ist, wie solches Herr *Zach.* Porzig, im IV. Beytrag der fortgesetzten Sammlungen An. 1727. p. 617. aus der dem seel. Archi-Diacono von Herrn *Dr. Bilefeld*, gewesenen Superintendenten zu Delitsch gehaltenen Leichen-Predigt, zu dieser Arbeit communiciret hat.

13) BRAUN, *Jacob*, war letzlich Pastor Primar. und Superintend. zu Waltershausen, ingleichen des Geistlichen Unter-Gerichts allda Assessor gewesen, gebohren zu Saltzungen d. 6. Jul. An. 1643. kam nach absolvirten Studien anfängl. An. 1668. Dnc. I. p. Trin. als Pfarr Substitutus nach Wiegleben; ein Jahr darauf zum Pastorat in Walwinckel; ferner im Anfang des 1677. Jahrs zur Pfarr Schweina, wie Herr *Weinrich* in Hennebergis. Kirchen- und Schul-Staat p. 321. gedencket: von dannen An. 1699. zum Kirchen- und Land-Inspectorat nach Gotha, endlich An. 1701. zur Superintendur Waltershausen, allwo er auch, nachdem er in der ersten Ehe 51. Jahr, in der andern 4. Jahr, im Predigt-Amt aber 60. Jahr gelebet hatte, nach seiner Dnc. I. p. Trin. An. 1728. in der dasigen Stadt-Kirche, zur Hülffe GOttes genannt, gehaltenen letzten Predigt, daran er auch vor 60. Jahren seine Antritts-Predigt gethan hatte, * bald darauf d. 16. Jun. dieses Zeitliche gesegnet, seines Alters 85. Jahr,

* Dieser Jubilæus giebet einen Beytrag zu des Herrn *M. Johann Wilh. Speckners*, *Historischen Nachrichten*, von allerhand denckwürdigen Anzugs-Predigten, darinnen XX. Exempel beschrieben werden solcher Priester und Theologorum, die bey ihren Antritts-Predigten eine denckwürdige Begebenheit gehabt haben. Hier ist dieses denckwürdig, daß Herr Braun an eben demjenigen Sonntag, daran er bey seinem ersten Officio seine Antritts-Predigt gehalten, auch seine letzte Predigt nach 60. Jahren in seinem letzten Amt abgeleget, und damit Abschied genommen hatte.

Vor denckwürdig kan auch gehalten werden die letzte Antritts-Predigt des bekandten Herrn *Dr. Joh. VVilh. Petersens*, zu Lüneburg, welcher nebst seiner Ehe-Liebsten, Fr. *Johanna Eleonora*, gebohrnen von *Merlau*, beede ihre Leben selbst beschrieben, darinnen er p. 82. sq. gedencket, daß er schon im Monat Jun. An. 1688. nach gehaltener Abschieds-Predigt zu Eutin, bey dem Hertzog zu Hollstein und Bischoff zu Lübeck, sich nach Lüneburg auf den Weg gemachet, unter Wegen aber erfahren, daß sein Antecessor, Herr *Dr. Casp. Herman* Sandhagen, der zur General-Superintendur des Hinter-Pommerischen Creises in Stargard beruffen gewesen, solche Vocation nachgehends refusiret, und von dem Fürstl. Hoff zu Zell bey seiner bißherigen Superintendur zu Lüneburg wolte beybehalten werden, also daß Herr Dr. Petersen ihm biß auf andere Beförderung nur solte adjungiret seyn, welches aber dieser nicht eingegangen, sondern erst etliche Monat lang durch verschiedene Vorstände sowohl bey dem Lüneburgis. Rath, als bey dem Consistorio zu

Jahr, weniger 3. Wochen, und ist in solcher Kirche begraben worden, aus dessen Epitaphio daselbst, worunter sein Symbolum Psal. XXXI. 3. stehet, diese Nachricht von dem berühmten und gelehrten Herrn *Joh. Görg Junckern*, Burgemeistern und Juris Consulto zu Waltershausen, dessen in Herrn Wetzels Hymnopœographia P. II. p. 20. Meldung geschehen, durch gedachten Herrn Wetzel hiezu ist communiciret worden.

14) BRESLER, *Christian*, Pfarrer der Herrschafft Straupitz, in dem Lübbenschen Creiß der Nieder-Lausitz, welcher in Groß-Mockro, unter dem Ordens-Amt Friedland, den 27. Sept. An. 1641. gebohren war, allwo sein Herr Vatter, *Simon Bresler*, Prediger gewesen. Den Grund seiner Studien legte er zu Camentz, Coburg und Goßlar, und absolvirte dieselbe zu Wittenberg. An. 1666. d. 1. Nov. gelangte er zu obgedachten Pastorat Straupitz, welches zwar ein mühseel. und beschwerliches Amt gewesen, doch hatte er dasselbe durch GOttes Gnade beständig biß in sein hohes Alter und Ende, mit gutem Ruhm, Treu und Fleiß verwaltet.* In solcher Zeit hatte er die Ehre, den Præsidenten des Marggraffthums Nieder-Lausitz, Herrn *Willibald* von *Houbald*, mit seiner Gemahlin, nach 50.jähriger Ehe, in ihrem Jubilæo Gamico wieder einzusegnen. An. 1692. hatte er seine schöne Bibliothec, von 800. Stuck Bücher, durch eine Feuers-Brunst verlohren, und solches vor eines seiner grösten Unglück gehalten. In zweyfacher Ehe hatte er 4. Söhne und 10. Töchter gezeuget,

C und

Zell aufgehalten wurde, biß Herr Dr. Sandhagen ihm erst zu Ende des Jahrs die Stelle geraumet, und die Canzel zu seiner Antritts-Predigt eröffnet, die Dnc. IV. Adv. konte gehalten werden, welches allerdings ein übles Omen gewesen, wie der unglückl. Ausgang bewiesen, daß er nicht lang allda verbleiben durffte, sondern schon An. 1692. nach ausgestandener scharffen Inquisition, nebst der bekandten Visionistin, *Rosamunda Juliana* von *Asseburg*, in dem Fürstl. Consistorio zu Zell seines Amtes wider entsetzet worden, worauf er zu Niederdodeleben ein Land-Gut gekauffet, und allda ein Privat-Leben geführet, da er vorhero Profess. zu Rostock gewesen, hernach Pastor zu Hannover, nachgehends Superintendens zu Lübeck und Hoff-Prediger bey dem Hertzog zu Eutin worden war.

* Dieser Jubilæus ist unter diejenigen Exempel zu rechnen, welche unverändert bey einer *Vocation* oder Gemeinde, vom Anfang ihres Amts, biß an das Ende ihres Lebens verblieben sind, dergleichen sowohl in dem Jubel-Priester Lexico, als in dieser Continuation gar viele zu finden sind, wie die gleich folgende Jubilæi, *Brömel* und *Buchner* auch hieher zu rechnen, item Martinus *Dietsch*, 57. Jahr; M. Joh. Eberlein, 54. Jahr; Valentin Ermel, 56. Jahr. Casp. Füßlein, 51. Jahr; Mich. *Grimm*, 54. Jahr, an einen Ort, und viele andere mehr.

und sich bey guter Natur und verwundernswürdigem Gedächtnis biß an sein Ende befunden / welches den 2. Oct. An. 1728. erfolget ist/ da er 52. Jahr GOtt in dieser Gemeinde gedienet, und in allem 77. Jahr in der Welt gelebet hatte, wie solches Herr *Christoph Winzer*, im wohlverdienten Andencken einiger 50. jährigen Prediger in der Nieder-Lausitz, p. 9. und 10. bezeuget.

15) BROEMEL, *Wolffgang*, wird auch bißweilen *Brümel* genennet, und war ein Orlamündischer Pfarrer zu Engerda / zugleich auch der Inspection Adjunctus gewesen, gebohren d. 3. Aug. An. 1609. welcher nach absolvirten Studien anfänglich eine Zeitlang Schul-Collega in seiner Vatter-Stadt Orlamünda worden, hernach bekam er die Vocation An. 1639. nach Engerda zum Pastorat, und bezog dasselbe Dn. V. p. Trin. allwo er auch folgends der Kirche GOttes beständig gedienet, und zu obgemeldter Orlamündischer Adjunctur als Senior gelanget ist; wie er dann auch allda An. 1699. d. 8. Jul. in dem 90ten Jahr seines Alters, und 60ten seines Ministerii, ohne die Schul-Jahre, verstorben. Jedoch sind ihm wegen des Alters Schwachheit schon von An. 1678. an, unterschiedliche Substituti beygesetzet gewesen,* nemlich

1. *Georg Reinecker*, An. 1678. welcher aber nach 7. Jahren nach Kala ist beruffen worden.

2. *Bartholomæus Körber*, An. 1686. der An. 1690. nach Eichenberg gekommen.

3. *Elias Kretzmar*, so An. 1699. nach Heilingen beruffen worden.

4. *Gottfried Mylius*, der ihm bey dessen Todt succediret hat, davon *M. Löber in Hist. Ecclesf. Orlamundana* p. 244. weitläufftiger zu lesen, allwo auch die *Antecessores* à tempore Reformationis zu finden, nemlich

1. *Vitus Möller*, An. 1554. welcher allda als parum quidem doctus, sed laudabilis vitæ & Conversationis beschrieben wird.

2. *Paulus Weitheuser*, der sich der Formulæ Concordiæ unterschrieben, wiewohl

* Dieses Exempel *Brömelii* vermehret die Anzahl derjenigen Pastorum Emeritorum, die wegen Alters und Leibes Schwachheiten, eine geraume Zeit, und zwar dieser 21. Jahr lang, mit *Substituten* sich haben helffen und behelffen müssen; dergleichen auch Herrn Jubilæo, *Paulo Cressen*, der bald folgen wird, begegnet ist.

Wann der liebe GOtt einem treuverdienten unvermögendlichen Priester einen gottseeligen und friedfertigen Substituten beschehret, so ist solcher ein rechter Stab in seinem Alter, und ein grosser Trost bey seinem vorhandenen Elend; wo solcher aber von einem wiederwärtigen Gemüth ist, so ist er ein gewisser Beförderer seines herannahenden Todtes, davon obangeführter *Misander*, bey *Nic. Becken*, in wohlgeplagten Priester, von der Substituten Plag/ à p. 89. biß 102. zu lesen ist.

wiewohl dessen Nahmen darinnen Waitheicher falsch gedruckt ist.

3. *M. Jacobus Stöcker*, welcher An. 1602. nach Jena zum Diaconat, von dannen nach Eißleben zum Pastorat gelanget.

4. *Joh. Michaël*, der nach 2. Jahren An. 1604. schon gestorben.

5. *David Hartmann*, welcher An. 1639. von einigen Soldaten, die im Pfarr-Hauß Quartier nehmen wolten, in seiner Wohnung ist erschossen worden, welcher Casus tragicus allda mit mehrern beschrieben stehet.

16) BRONN, *Jacobus*, war Pastor zu Waltershausen, im Gothaischen Fürstenthum, wurde von der Land-Kirche und Schul-Inspection dahin beruffen An. 1700. und Dn. XIII. p. Trinit. allda præsentiret, worauf er Dn. XV. p. Tr. angezogen, und ist An. 1717. als an dem damahligen Reformations-Jubilæo, noch am Leben gewesen, wie Herr *Dr. Cyprianus* in *Hilar.* Evang. p. 284. dessen gedencket, aber keine weitere Nachricht von ihm gegeben hat.

17) BUCHNER, *Johannes*, Chur-Sächsischer Pfarrer zu Ober-Franckenhayn und Hopfgarten, auch gewesener Senior der Inspection Borna, wird von Herrn *Zach. Porzig*, als ein Beytrag zu diesem Jubel-Priester Lexico, in denen fortgesetzten Sammlungen An. 1727. p. 615. aus einer Grab-Schrifft auf dem Leichen-Stein des Kirchhoffs zu Ober-Franckenhayn, communiciret und gemeldet, daß er den 3. Martii An. 1593. an demselben Ort von Priesterlichen Eltern gezeuget und gebohren worden, dessen Vatter gleiches Nahmens, *Johann Buchner*, sein Antecessor allda gewesen, zu dessen Succession er in dem ersten Reformations-Jubel-Jahr 1617. beruffen, ordiniret und confirmiret worden ist; worauf er biß in das 54te Jahr sein Priesterl. Amt treu und fleissig verwaltet, auch in denen zu solcher Zeit entstandenen 30. jährigen Kriegs- und Pest-Zeiten vieles Ungemach ausgestanden hat, dergleichen auch von andern getreuen Dienern des HErrn gantz erstaunl. Fata in diesem Tractat schon beschrieben stehen,* biß er endlich alt und Lebens satt d. 9. Martii An. 1671. sein Amt und Leben beschlossen, da er sein Alter gebracht hatte auf 78. Jahr und 6. Tag. Kommet also dieser einem andern Jubilæo, *Joh. Buchnern*, der in diesem Lexico p. 59. schon beschrieben stehet,

* Dergleichen Exempla treuer Diener GOttes, die in Kriegs-Zeiten schwere Fatalitäten haben ausstehen müssen, sind in Jub. Pr. Lex. schon viele beschrieben, davon nur wenige zu gedencken, die Lebens-Geschichte Danielis *Gregorii*, Balthasaris *Müzelii*, M. Joh. Philipp Unfugs, können gelesen werden; ingleichen gehören hieher in dieser Continuation, des nächst vorstehenden *Brömelii* Antecessor, David *Hartmann*, M. Fried. *Kisler* &c.

als Pfarrer ehedessen zu Trautenhayn, an die Seite. Dieses Ort Ober-Franckenhayn, wird in Herrn Crellens jetzt lebenden geistl. Ministerio in Chur-Sachsen, Ober-Francken benennet, dessen Patronus Herr Gottlob *Innocentius* von Einsiedel, auf Hopfgarten ist, darinnen die Seelen-Sorg Herrn **Ernst Gottfried Geutebrück**, der dem seel. Herrn **Samuel Pfeiffern** succediret hatte, damahls anvertraut gewesen.

18) CALVOER, *Caspar*, war General-Superintendens zu Grubenhagen, und Consistorial-Rath, wie auch P. P. zu Clausthal, welcher in die 50. Jahr in Kirchen- und Schul-Aemtern gestanden, da er den 11ten Maii An. 1725. dieses Zeitliche gesegnet, und sein Alter auf 75. Jahr gebracht hatte. Mehrere Nachricht von demselben ist zu finden in Memoria Justi in Pace, oder Biographia Casp. Calvörii, delineata per *J. J. Fahsium*, V. D. M. apud Goslarienses, wie Herr *M. Ponhölzel* berichtet hat.

19) CANT, *Andreas*, ein Reformirter Bischoff der Geistlichen und Episcopal-Communion in Edenburg, welcher in seinem 91ten Jahr mit Todt abgegangen, nachdem er 64. Jahr im Ministerio Ecclesiastico gelebet hatte, wie gleichfalls Herr M. Ponhölzel, aber ohne fernere Nachricht, hierzu communiciret hat.

20) CEMENTARIUS, *Johannes*, ein wohlverdienter Theologus und endlich gewesener Pastor und Superintendens der berühmten freyen Reichs-Stadt Regenspurg, war von Blau-Beuren gebürtig, und nachdem er in denen Fürstlichen Würtenb. Schulen und Universität Tübingen seine Studien absolviret hatte, kam er An. 1570. zum Diaconat nach *Tüttlingen*, 4. Jahr hernach zum Pastorat Fehlbach, (im gelehrten Lexico stehet unrecht Tehlbach) in der Canstädtischen Dioeces gelegen; ferner wurde er von denen Evangelischen Land-Ständen in Oesterreich circa An. 1584. nach *Linz*, als Ecclesiastes Primarius beruffen, kam aber als ein Exulant wieder in sein Vatterland, und wurde Special-Superintendens zu **Blau-Beuern**; als aber zu selbiger Zeit der gewesene Superintendens zu Regenspurg, *M. Anshelmus Hagenlojus* An. 1608. in das Würtenbergische als Decanus nach Weiblingen gegangen, wurde er dagegen aus dem Würtenbergischen als Superintendens nach Regenspurg beruffen, welcher Function er auch als ein reiner Theologus, der es mit GOtt und seiner Gemeinde getreulich gemeinet, ob er schon darüber von den Reformirten viel erdulten muste, mit aller Amts-Treu vorgestanden, biß auf das Jahr 1620. als welches eben sein funffzigstes Amts- und Erlaß-Jahr gewesen ist, daran er wegen seiner Leibes-Schwachheit selbst resigniret, und ohnerachtet man ihn mit aller remonstration

stration in Regenspurg zu behalten suchte, so begab er sich doch noch in sein Vatterland, daselbst die übrigen Tage seines Lebens in Ruhe zuzubringen, und sich zu dem instehenden Antritt der Ewigkeiten wohl vorzubereiten; welcher noch in demselbigen seinem Jubel-Jahr, durch eine seelige Auflösung erfolget ist, davon *M. Fischlinus* in den *Memoriis Theolog. Würtemberg.* mehrere Umstände anzeigen wird. Seine hinterlassene Schrifften stehen auch in dem Gelehrten *Lex.* P. I. p. 607. sq. gemeldet, als, das **Leben und Sterben des elenden Menschen; Bericht von dem schweren immerwährenden Streit zwischen drey gewapneten, nemlich zwischen dem Menschen, dem Teuffel, und zwischen GOtt; eine Untersuchung, was eigentlich die Ursach sey, daß viele Menschen sich selbst entleiben? Nachfolgung Christi, wie man sich aller Eitelkeit dieser Welt entschlagen soll? der geistliche Kauffmann, wie man der köstlichen Perle der ewigen Seeligkeit soll nachjagen.** Herr *Görg Conrad Maiclerus*, Pastor zu Fehlbach, hat ihn L. I. Anagram. p. 318. mit diesem Anagrammate puro beehret:

Johannes Cementarius: *in eo sacra mens venit.*

Si nescis, *in eo*, Lector! *mens sacra* Ministro
Convenit, ut concors vitaque voxque fiet. *

 21) CODO-

* Herr *Paulus Weinmann*, vormahliger Pastor und Beicht-Vatter Sr. Hoch-Freyherrl. Excellenz des Kayserlichen würcklichen Geheimden Raths und Ritter-Hauptmanns, Herrn *Hannibal* Friedrich von *Creilsheim* zu Rügland, mein gewesener treuer Freund und Nachbar, der erst dieses Jahr 1731. wegen seiner schönen Gaben und Qualitæten, als Evangelischer Prediger und Diaconus nach Regenspurg ist beruffen worden, hat hierzu die sämtlichen Regenspurgischen Herren *Superintendenten* des Evangelischen Ministerii daselbst, sint der Zeit der glückseeligen Reformation, in folgender Ordnung communiciret, die auch aus andern Fontibus hier kürtzlich sollen entworffen werden:

Der I. war, *Hieronymus NOPUS*, welcher von dem Dr. Luthero und Melanchtone selbst an einen Hochedlen Magistrat darzu recommendiret worden, und solche Stelle summa cum laude verwaltet von An. 1543. biß 1551. darauf dieselbe wegen des Passauischen Vertrags 2. Jahr ist ledig gestanden.

II. *Nicolaus GALLUS*, oder Hahn, succedirte An. 1553. war sonst von Cöthen aus dem Anhaltischen gebürtig, allwo sein Vatter Petrus Gallus Burgemeister gewesen, versahe solches Amt mit sonderbaren Eifer, biß 1570. daran er im Zeller-Bad an einem Schlag-Fluß verstorben, hier aber den 24. Jun. begraben worden; (hat also eben diejenige Fatalität gehabt, welche im verwichenen Jahr 1730. den 3. Aug. dem berühmten Theologo, Herrn *D. Joh.* Gottfried Schupart, SS. Th. Prof. und Pastori Prim. zu Giessen, da er eben Academiæ Rector Magnificus ge-

21) CODOMANNUS, *Salomo;* dessen schon zufälliger weiß in Jub. Pr. *Lexico*, sowohl bey Gelegenheit seines Herrn Vatters, *Laurentii Codomanns*, unter denen Bayreuthis. Superintendenten p. 18. als auch hernach

wesen, unter dem Trincken des Sauerbronnen in Schwalbach begegnet, da er von einem hefftigen Schlag-Fluß überfallen, todt zur Erden gesuncken, welcher in Jena mein Commensalis gewesen war:) mehrere Umstände von diesem Gallo stehen im Gelehrten Lex. I. p. 1043. daß er auch von Luthero zu einem Evangelischen Prediger nach Regenspurg ist recommendiret worden, An. 1548. wegen des Interim weichen muste; wurde hierauf Schloß-Prediger zu Wittenberg, An. 1550. Pastor zu Magdeburg; und An. 1552. wieder als Superint. nach Regenspurg beruffen.

III. *Josua OPILIUS*, kam von Gera nach Regenspurg als Diaconus, und wurde im folgenden Jahr an Galli Stelle Superintendens, muste aber An. 1574. wegen des Flacianismi wieder fortziehen. Er soll nach der Zeit in Wien 4. gantze Jahr mit solchem applausu geprediget haben, daß ihm öffters bey 8000. Personen, und darunter auch vornehme Kayserl. Ministri, Graffen und Herren zugehöret: seine Schrifften sollen wegen vieler Gelehrsamkeit sehr seyn admiriret worden, die aber hernach in dem An. 1667. in fol. zu Madrit gedruckten Indice Librorum prohibitorum & expurgandorum Antonii à Solomaj. p. 671. sind verworffen worden. Er ist endlich als Pastor zu Büdingen in der Graffschafft Jßenbug An. 1585. an der Pest gestorben.

IV. *Bartholomeus ROSINUS*, war An. 1520. zu Eißenach gebohren, und studirte auch unter Luthero und Melancht. zu Wittenberg, wurde erstlich Superintendens zu Weimar, und Fürstl. Beicht-Vatter, muste aber, weil er dem Synergismo nicht favorisiren woite, An. 1573. von dannen ins Exilium weichen, wie das Gelehrten Lex. von ihm berichtet, und wurde im folgenden Jahr von der Stadt Regenspurg zum Superintendenten angenommen, von welchem Herr *Serpilius*, in Ehren-Gedächtnis der Evangelischen Prediger in Regenspurg p. 41. gemeldet: Seine Verdienste sind allhie unzehlig ꝛc. ob zwar dabey nicht geleugnet wird, daß ihm der Satan, (wie ers noch heute treibt) durch seine eigene Pfarr-Kinder, den meisten Widerstand gethan, und ihn damit zu vielen Seufftzen und Sehnsucht nach seines Leibes Erlösung bewogen, welche auch An. 1586. den 17. Dec. erfolget ist.

V. *Anshelmus HAGELOIUS*, war auch ein Theologus Jubilæus gewesen, der in Jubel-Priest. Lex. p. 159. schon beschrieben stehet.

VI. *Johannes CEMENTARIUS*, ist erst beschriebener Jubilæus gewesen.

VII. *M. Sebastian HEMMINGER*, war An. 1577. d. 20. Jan. zu Grüningen im Würtenberger Land gebohren, und wegen seiner sonderbaren Qualitäten und Erudition An. 1620. zur Superintendenten-Stelle allda erwehlet, darauf er An. 1627. den 4 Jul. eine solenne Sermon bey Legung des ersten Grundsteins der schönen Dreyfaltigkeits-Kirche gehalten, welche in Druck gekommen, und ist den 9. Jul. An. 1628. verstorben.

VIII. *M. Johannes MUNDERLEIN*, stammet her von dem ersten Evangeli-

hernach bey dem Jubilæo *Pistorio*, unter dessen Antecessoribus in Kitzingen, p. 306. Meldung geschehen, unter welchen er ehedessen auch *Pastor* und *Decanus* in Kitzingen gewesen ist. Derselbe war An. 1560. d. 1. Febr.

schen Priester in Weissenburg, (vide Supplem. des Jub. Pr. Lex. bey dem Jubilæo *M. Beurer,*) wird gerühmet, daß er ein gelehrter Mann und guter Methodist gewesen sey, hat aber dieses Superintendenten-Amt nur etliche Wochen verwaltet, indem er schon den 28. Dec. An. 1628. seelig entschlaffen.

IX. *M. Salomo* LENTZ, war gebohren zu Kade, im Magdeburgischen, d. 9. Nov. An. 1584. allwo sein Herr Vatter Pfarrer gewesen; wurde erstlich An. 1619. Marggraffen CHRISTIAN WILHELMS zu Brandenburg Hoff-Prediger in Halle, und hernach An. 1629. Superint. zu Regenspurg, allwo er von denen Papisten wegen seines Eiffers sehr angefeindet wurde. Nachdem aber diese Stadt An. 1633. von Hertzog Bernhard aus Sachsen erobert worden, hatte dessen Antagonist der Dom-Prediger, *Georg Ernst*, die erste Evangelische Predigt von Herrn *Lentzen* den 20. Decemb. in der Dom-Kirche selbst mit anhören müssen. Er ist nicht, wie man ausgesprenget hat, von denen Kayserl. Commissariis weggeführet worden, sondern erst An. 1647. d. 26. Sept. F. Matthæi allda gestorben, daran er vor 18. Jahren seine Antritts-Predigt allda gethan hat. Mehrere Nachricht von seinen herausgegebenen Schrifften, ingleichen von dessen gelehrten Sohn, Herrn *Joh. Casp. Lenzen*, nachmahligen Burgermeister allda, gibt das Gelehrten *Lexicon*, aus *Freheri* Theatro an die Hand.

X. *D. Balthasar* BALDUINUS, ein Sohn des hochverdienten Chur-Sächsischen General-Superintendentens zu Wittenberg, Herrn *Dr. Friederici Balduini*, war den 5. Jan. An. 1605. zu Dreßden gebohren, in seinem 17ten Jahr Magister, hierauf Pastor zu Döbeln, An. 1636. Superint. zu Chemnitz, 1638. dergleichen zu Zwickau, und endlich An. 1648. Superint. zu Regenspurg, wurde Doctor Theologiæ zu Wittenberg, schrieb *Papam & Papatum proprio gladio jugulatum*; item eine Catholische Antwort auf die Ketzerische Frag der Jesuiten: wo die wahre *Religion* und Kirche vor *Lutheri* Zeiten gewesen sey? vid. Gelehrt. *Lex.* Hierauf starb er frühzeitig den 29. April An. 1652. der berühmte Regenspurgische Rector *Wieder* hat ihm zu Ehren folgendes Distichon geschrieben:

Buccina *Balduinus* cœlestis viva Cathedræ,
Quem toties stupuit concio spissa virum.

XI. *Christoph Sigmund* DONAUER, war ein Regenspurger Kind, da die vorigen allesamt Fremdlinge gewesen, dessen Herr Vatter, *Christoph Donauer*, Prediger allda gewesen, (vid. Gel. Lex. I. p. 818.) Moderations-Motiven in Controversia übelgenanter Lutherischen und Calvinischen, geschrieben, und An. 1611. schon gestorben; dieser Sohn kam An. 1621. auch ins Predig-Amt daselbst, und wurde An. 1631. Consistorialis, aber endlich erst An. 1652. Superinrendens, da er seine Antritts-Predigt Sonntag XI. p. Tr. über die Worte: GOtt sey mir Sünder gnädig, gehalten, verwaltete solches Amt auch nicht lang, sondern legte es

Febr. nicht zu Bayreuth, wie in Gelehrten Lexico stehet, sondern zu Hoff in Voigtland gebohren, Curiæ Variscorum, woselbst sein Herr Vatter auch gebürtig und in solchem Jahr noch Collega IV. Gymnasii gewesen, dahero

schon An. 1655. den 28. Jun. durch einen seel. Todt nieder, welchen Herr Rect. Wieder mit diesen Worten gerühmet:

- - - Patriæ Venerandus Apollo,
Lumen in æde Dei, Pieridumque decus.

XII. *Johannes Henricus URSINUS*, ein berühmter Theologus, war zu Speyer gebohren d. 26. Jun. An. 1608. wurde absolutis studiis in Straßburg, nachdem er bey damahligen unruhigen Zeiten in Teutschland viel Ungemach und grosse Armuth ausgestanden hatte, An. 1632. Evangelischer Rector des neuangerichteten Gymnasii zu Maynz, hierauf Prediger zu Weingarten, und nach der Nördlinger Schlacht, da seine Gemeinde durch das Schwerdt, Hunger und Pest dermassen aufgerieben worden, daß kaum 5. Personen davon am Leben geblieben, gieng er in sein Patriam nach Speyer, und wurde allda anfänglich Con-Rector, hernach An. 1635. Pastor; An. 1655. (nicht 1643. wie in Gel. Lex. stehet) kam er als Pastor und Superintendens nach Regenspurg, allwo er, nach ausgestandenen vielen Leibes- und Gemüths-Schmertzen, sein Amt mit Ruhe und Vergnügen verwaltet, und viel schöne Schrifften verfertigte, die in *M. Uhsens*, Leben der berühmtesten Kirchen-Lehrer und *Scribenten* des *XVI.* und *XVII. Seculi*, p. 979. sq. nebst seinen Ehen beschrieben stehen; er starb den 14. Maij An. 1667. da er nur 59. Jahr erreichet hatte. *Thomas Crenius* P. XVIII. Animadverf. Philol. & Histor. nennet ihn in der Dedicarion: Virum literas reconditas, omneque Eruditionis genus ad stuporem doctum; cujus memoria, meritorum publicorum nomine, semper fuit mihi venerabilis & erit. Similem Superintendentem Ratisbonnam habuisse, sicuti non reperio, sic an habitura esset in posterum, admodum ambiguum visum est. Aber es heisset: non deficit alter.

XIII. *Erasmus GRUBER*, war auch ein hochverdienter Mann dieser berühmten Reichs-Stadt, und auch ein Jubilæus gewesen, welcher suo loco besonders soll beschrieben werden.

XIV. *M. Georgius VVONNA*, gebürtig aus Ortenburg in Bayern, d. 20. Jan. An. 1637. woselbst sein Vatter Gräfflicher Hoff-Prediger war, frequentirte das berühmte Gymnasium in Regenspurg, und gieng als Stipendiat dieser Stadt nach Jena und Tübingen, wurde bey seiner Ruckkunfft An. 1664. in dasiges Ministerium aufgenommen, und zugleich Prof. Publ. bey dem Gymnasio Poëtico allda; An. 1685. wurde er Superintendens, und renommirte sich auch mit unterschiedlichen herrlichen Schrifften, die in Gelehrten Lex. II. 1571. angeführet stehen, darunter 3. Dissertat. de Geniis; eine de ara Dei ignoti; de cultu Simonis Magi ap. Romanos, contra Baronium, das Regenspurgische Kirchen-Manual, &c. und als Poëta Laur. unterschiedl. Lat. Carmina, war auch in Lehr und Leben ein eifriger Theologus, biß er An. 1708. F. Andreæ dieses Zeitliche gesegnet hat.

dahero in Gelehrt. Lexico beschrieben stehet, daß er zu Cur gebohren sey; dieser sein Sohn aber wurde nach absolvirten cursu studiorum anfänglich Diaconus zu Bayreuth, allwo damahls sein Herr Vatter Superintendens

XV. *Georg* SERPILIUS, ein um die gantze Evangelische Kirche hochverdienter Theologus, war aus Nieder-Ungarn von Edenburg gebürtig, d. 11. Jul. An. 1668. welche Jahr-Zahl er in denen Davidischen Worten gefunden: GeLobet sey GOtt, Der MeIn Gebet nICht VerVVIrfft, allwo sein Herr Vatter, *Joh. Serpilius*, Stadt-Richter gewesen, aus dem Alt-Adelichen Quendlischen Geschlecht entsprossen, welcher Nahme von *Phil. Melancht.* zu erst in das lateinische Wort Serpilius ist verwandelt worden; die Frau Mutter aber, *Dorothea Sophia*, war des oben gerühmten *D. Balth. Balduini* Tochter. Er hatte in seiner Kindheit eine schwere Fatalität gehabt, da er kaum gehen konte, ist er von einem Dach-Fenster herab auf das Pflaster gestürtzet, und lange Zeit Sprach-loß gelegen, doch durch GOttes sonderbare Gnade wieder zu recht gebracht worden. Hierauf wurde er bey angegangener Reformation in Ungarn schon in seinem 6ten Jahr An. 1673. von seinen Eltern nach Regenspurg geschickt, welche auch kurtz darauf verstorben sind, und in allen Guten allda getreulich unterwiesen; und als er darauf nach Bojanova und Leipzig gezogen, war Hunger und Kummer sein gantzes Vermögen, Krancken und Siechen sein gröstes Anliegen: Doch seegnete GOtt dessen Studien dermassen, daß er schon An. 1690. eine unvermuthete Vocation zum Diaconat oder Substitution nach *VVilsdrupp* bey Dreßden erhalten; nach 5. Jahren aber wurde er in das Ministerium nach Regenspurg beruffen, allwo er An. 1709. zur Superintendenten Würde gelanget; An. 1702. hatte er sich erst vermählet mit damahls Jungfer Euphrosina Ostermeyerin, einer Kauffmanns Tochter von Augspurg, die er auch als Wittib hinterlassen nebst 2. Söhnen und 2. Töchtern aus 8. fachen Kinder-Seegen, wie aus seiner von Herrn *Joh. Melch. Grimmen* über 1. Tim. I. 15. 16. gehaltenen Leichen-Predigt, und beygefügten Personalien mit mehrern Umständen erhellet. Was vor einen unbeschreiblichen Fleiß dieser Mann in seinem Amt und Studiren bewiesen, das bezeugen dessen viele gelehrte und erbauliche Schrifften zur Genüge; seine Antritts-Predigt zu der Superintendur hatte er aus der damahligen gewöhnlichen Passions-Lection gehalten, und den Hohen-Priester Christum vorgestellet, als ein Fürbild 1.) eines Superintendenten, 2.) eines Consistorialis, 3.) eines Scholarchæ, welche 3. Würden er auf einmahl erhalten hatte: Von seiner Bibliothec ist denckwürdig, daß er als ein grosser Lieder-Freund auf 600. Stuck Gesang-Bücher darunter gehabt: Er war bey hohen und niedern Personen sehr beliebt, und hat die Ehre gehabt, die sämtliche Herren Abgesandten bey dasigem Reichs-Convent, zu dreymahlen auf ihre eigene Kosten in seiner Studier-Stube zu speissen, nur daß sie seiner Conversation haben geniesen können. Bey seinen vielen Studiren aber war er mit dem Stein und Podagra sehr geplagt, und zeigte sich ein abstehendes Geblüt bey ihm, da er den 8. Novemb. An. 1723. in dem HErrn entschlaffen. Mehr Nachricht von ihm giebet ein anderer bekandter Lieder-Freund, Herr *J. C. VVetzel*

dens gewesen war, welcher schon d. 1. Febr. 1590. allda verstorben; hierauf wurde er Stadt-Pfarrer zu Amberg, und kam von dannen als Pastor und Decanus nach Kitzingen, allwo er nahe bey 30. Jahr gestanden seyn soll, wie die Nachrichten in J. Pr. Lex. p. 306. schon angemercket sind, biß er An. 1628. von denen Glaubens-Feinden vertrieben, und der Papismus völlig in die Stadt ist eingeführet worden; hierauf wurde er Hoff- und Stiffts-Prediger in der Residenz-Stadt Anspach, wie in des Herrn Jubilæi *M. Salomo* Schülins Leichen-Predigt p. 30. im Lebens-Lauff gemeldet stehet, daß Herr *Salomo Codomann*, als Stiffts-Prediger in Anspach, ihn als Tauf-Path An. 1632. aus der Tauff gehoben habe. Worauf er hernach im Jahr 1637. d. 13. Jul. verstorben, wie *Witte in Diar. Biogr.* ad h. a. berichtet, und nicht erst An. 1657. wie in Gel. *Lex.* stehet, wiewohl Herr *Witte* auch einen Fehler begehet, da er ihn nur 47. Jahr alt verstorben beschrieben, da er doch würcklich 77. Jahr alt, und ein Jubilæus in seinem Ministerio worden ist, indem er noch bey seines Herrn Vaters

P. IV. seiner Lieder-Historie à p. 481. biß 486. woraus mit diesen unter dessen Bildnis stehenden Versen beschliesse:

Hic pietas, Candor, Charitum flos, suadaque dulcis,
Doctrinæque decus, sacraque cura nitent.

XVI. *Johann Joachim METZGER*, ist der dißmahlige Superintendens und dessen glückseeliger Successor, der auch in der Stadt Regenspurg den 16. Aug. An. 1673. gebohren worden, darinnen dessen Herr Vatter ein berühmter Medicinæ Doctor gewesen, welcher nach absolvirten Studien und gethanen etlichen Reissen An. 1703 in dasiges Ministerium gelanget, An. 1714. Consistorialis, und nach Herrn Serpilii Todt Superintendens worden ist; wird gerühmt, daß er solche Stelle & meritis & gravitate begleite, in seinen Predigten erbaulich, in seinem Stylo kurtz und deutlich sey, und eine penetrante Stimm habe, also daß er von jedermann gerne gehöret wird. Sein Herr Antecessor Serpilius hat ihn, in der Vorrede zu Herrn *M.* Kindervatters Historischen Beschreibung der gelehrten Leute aus der Stadt Nordhausen, Virum Orthodoxum & eruditum benennet, und ihm einige Jahr vor seinem End die Succession prognosticiret: da er ihn einmahl in seinem Priester-Hauß besuchte, welches er nebst dem daranliegenden Garten fein zurichten ließ, sprach er zu ihm: Er müsse es doch verlassen, und in der *Superintendur* sterben; dieser aber mit Hiobs Worten C. XXIX. 18. antwortete: in nidulo meo moriar; sprach jener alsobald darauf: Nein, es heisset: Ich gedachte, ich will in meinem Nest sterben, welches hernach auch erfolget ist, und gehöret solches Exempel inter præsagia Eruditorum de Eruditis, davon in Jub. Pr. *Lex.* p. 130. schon einige Exempla colligiret worden sind.

ters Leb-Zeiten darzu gelanget war.* Bißhieher ist diese *Codomannis*che *Famille* in vielen gelehrten und wohlverdienten Subjectis berühmt geblieben, inmassen Herr *M. Johannes Codomann*, Rector des Gymnasii zu Heilsbronn gewesen, und als Superint. zu Culmbach An. 1602. gestorben; Herr *Joh. Görg Codomann*, war Pfarrer zu Pegnitz; Herr *Joh. Laur. Codomann* war Pfarrer zu Meinheim, allwo er An. 1679. gestorben; dessen Sohn, Herr *Albrecht Ernst Codomann* war als Pastor Prim. und Senior des Schwobachischen Capituli erst im Jahr 1729. verstorben.

22) CONRAD, *Hieronymus*, war Pfarrer zu Crock, in der Eißfeldischen Superintendur gewesen, welche Pfarr zwar anfänglich zu einer Vicarey gestifftet, und dem St. Veiten gewidmet war, davon der Confirmations-Brieff in Herrn *M. Diezels* Eißfeldischen Stadt- und Prediger Historie p. 93. enthalten ist. Die Kirche ist auf einem Berg gebauet und vorgegeben worden, daß des Königs Dagoberti in Franckreich Tochter, St. Irminia, gewesene Aebtißin zu Trier, An. 647. allda soll gestorben seyn, derer Haupt, als ein sonderlich Heiligthum, An. 1551. ins Closter Spanheim, in die Pfaltz ist gebracht worden, davon die Innwohner annoch solchen Berg den Irmelsberg zu nennen pflegen; *Georg Fabricius* aber hat ihn in seinem Carmine Itinerario, *Lucem Hermæ*, Irmen-Kirch, genennet, und es auf Mercurium gedeutet, qs. Templum Mercurii, der auch ἑρμῆς geheissen habe. An. 1559. d. 11. Jan. wurden die Heiligen aus der Kirche weggenommen, und ins Schloß nach Eißfeld geführet, da Herr Doctor *Simon Museus* noch allda Superintendent gewesen, wie bey M. Diezeln l.c.

 aus-

* Es mag dieser Herr *Codomann* & Theologus & Poëta insignis gewesen seyn, welcher nicht nur Pervigilium Pacis, und darinnen die Klag-Lieder Jeremiæ nebst dem Hohen-Lied Salomonis, versibus Trochaicis verfasset, sondern auch Vindicias pro Poëseos Excellentia geschrieben, darüber ihm folgendes Gratulatorium ist verfertiget worden:

Me culpare aliquis dum vult, *ait esse Poëtam*,
Si vere culpet, laus mihi quanta foret?
Scilicet ignorat, quid vates? quodque sub illo
Nomine deliteat multijugæ artis opus.
Ignorat, *Consul* quod fiat quolibet anno,
Non *Vates*, quem vix singula secla ferunt.
Ignorat, quod (vere ajunt proverbia) possit
Orator fieri quisque, Poëta minus.
Scribere *vindicias*, Tu, qui *pro Vatibus* ausus,
Quot dignum flagris hunc, *Codomanne*, putes?

ausführlich zu lesen. Der 1. Evangelische Pfarrer ist *Wolff Mæhring* gewesen, der diese Pfarr schon An. 1521. erhalten, aber An. 1540. nach Waldau gezogen ist; in Herrn *Weinrichs*, Hennebergischen Kirchen- und Schulen-Staat p. 399. wird es Waltha genennet, und gemeldet, daß dieser *Wolff Mæhring* An. 1544. dahin gekommen, und *Heinrich Bedern*, einen schlechten GOttes Gelehrten, zum Nachfolger in Waltha gehabt, dem erst An. 1593. *M. Triebel* allda nachgefolget; kan also seyn, daß dieser *Mæhring* allda noch lange Zeit gelebet, und auch ein Jubilæus worden ist. Demselben folgte in Crock nach 2.) *Heinrich Koch*, der An. 1563. allda gestorben: Darauf kam 3.) *Hieron. Conrad*, obiger Jubilæus; derselbe war von Neustadt an der Heyde gebürtig, und hatte An. 1564 Dom. XIII. p. Trin. in Crock seine Prob-Predigt abgeleget, worauf er von denen 13. eingepfarrten Dörffern zu dieser Kirchen beruffen wurde; er war der erste, der von Berg herab ins Dorff, und in die neue Pfarr-Wohnung gezogen, so An. 1574. geschehen. An. 1608. hat er im 75ten Jahr seines Alters gegen eine jährliche Provision die Pfarr aufgegeben, und ist nach Eißfeld, in sein eigenthümlich Hauß gezogen, allwo er noch 9. Jahr gelebet, und erst den 23. Sept. An. 1617. gestorben, da er vor 53. Jahren zum Pfarr-Amt gelanget war. *

23) CRABATELLUS, *Burchardus*, gewesener Archi-Diaconus der Kirche zu Hain, war An. 1529. zu Annaberg gebohren, kam von seiner Vatter-Schule nach Naumburg, von dannen nach Berlin und Leipzig, allwo er seine Studia auch absolviret hatte, unter der Geniesung einer favorablen Condition bey dem berühmten Theologiæ D. und P. P. zu Leipzig Herrn *Alexandro Alesio* *; als hierauf in der Kirche

* Sint der Zeit sind demselben nachgefolget. 4. M. Joh. Gleichmann. 5. M. Joh. Decker. 6. M. Joh. *Klipper*. 7. Georg Hoffmann. 8. Mich. *Kupfer*. 9. M. Jonas Christian *Hattenbach*. 10. Liborius *Thiel*. 11. Jacob *Georgi*. 12. Quirinus *Rizius*. 13. M. Joh. Casp. *Franck*. 14. Christoph Frid. *Heyder*. 15. Joh. Eberhard *Kornmann*. 16. Joh. *Resch*, von Thurnau gebürtig. 17. Johann Schweßinger, von derer Lebens-Wandel mehrere Nachricht in der schon angeführten Eißfeldischen Stadt- und Prediger-*Historie* à p. 101. biß 108. zu finden ist.

* Dieser *Alexander Alesius* war An. 1500. zu Edenburg in Schottland gebohren, und der Theologiæ Scholasticæ ergeben; stritte zu Cöln anfänglich hefftig wider die Lehre Lutheri, bekam aber, bey besserer Einsicht, eine solche Neigung darzu, daß er sie offentl. in Engeland zu dociren angefangen, gieng hierauf wieder in Teutschland, und wurde zu erst zu Franckf. an der Oder, hernach in Leipzig Profess. Theologiæ, auf welchen *Melanchton* sehr viel gehalten, und sich offt seines Beystands bedienet; er führet einen gleichen Nahmen, mit einem andern Schola-

Kirche zu Hain eine Mutation und Verledigung sich zugetragen, schrieb der Superintendens, *M. Johannes Corvicelius*, samt einem Erbaren Rath, nach Leipzig, und baten um ein tüchtiges Subjectum zum Diaconat allda; da wurde dieser *Burchardus Crabatellus* dahin geschicket: worauf er nach abgelegter Prob-Predigt, die F. Johannis An. 1554. gehalten wurde, die Vocation, und von Herrn *D. Pfeffinger*, Prof. Theol. und Superintendenten zu Leipzig/ die Ordination erlanget hatte, welchem Amt er so getreulich vorgestanden, daß er mit der Zeit Archi-Diaconus worden ist: Er hat Zeit seines Ministerii, nebst seinen Epistel- und Catechismus-Predigten, auch den gantzen Evangelisten *Lucam*, das Buch Jesu Syrachs/ das 37. Cap. Ezechiels, und das Evangelium Johannis biß auf das Vte Capitel erkläret, dabey er in einer Vesper-Predigt mit einem Languore Senili überfallen wurde, welcher in ein hitziges Fieber degeneriret, und seine Kräfften dermassen verzehret, daß er den 25. Jul. An. 1609. sanfft und stille entschlaffen, nachdem er in der Welt 80. Jahr, und im Ministerio 55. Jahr gelebet hatte, wie aus dessen von *M. Georgio Langevoith*, Pastore und Superint. zu Hain, gehaltenen Leichen-Predigt, Herr *Joh. Heinr. Seichz*, Pfarrer zu Neun-Kirchen, excerpiret, und hieher communiciret hat.

24) CRESSE, *Paulus*, gewesener Pfarrer zu Hummelshayn, ehemahlen in die Orlamündische Inspection, vorjetzo aber nach Kala gehörig/ war gebohren, d. 23. Jan. An. 1636. dessen Vatter, *Johannes Cresse*, ehedessen Informator der jungen Hertzogen zu Altenburg gewesen, und nachgehends zum Diaconat, endlich aber zum Pastorat und Adjunctur Roda beruffen worden, welcher 8. Söhne gehabt, und solche allesamt in ehrlichen Stationen versorget gesehen, ehe er An. 1649. verstorben, darunter einer, *Joh. Martin Cresse*, Rector der Schule zu Roda, und dieser *Paulus Cresse*, Pastor zu Hummelshayn gewesen ist. Er wurde dahin beruffen den 4. Aug. An. 1672. und succedirte Herrn *Philipp Oetslern*, der in den 30. Jährigen Kriegs-Zeiten allda gelebet, und öffters seinem GOtt gedancket, daß er noch so gnädig durch gekommen, und keinen Schlag noch Wunde von dem feindlichen Kriegs-Volck erlitten;

stischen Lehrer, der auch *Alex. Alesius*, oder *Halesius* geheissen, weil er im Closter Hales in Engelland erzogen worden, der hernach sub init. Sec. XIII. zu Pariß die Scholastische Philosophie und Theologie dociret, auch den *Bonaventura* und *Thomas de Aquino* zu Discipuln hatte, wurde bey denen Scholasticis *Doctor irrefragabilis*, und in seinem Epitaphio *Doctorum gloria, Decus & flos Philosophorum* betitult. vid. Gelehrt. *Lex*, P. I. p. 101.

erlitten, das Ihn doch sonst sehr injuriret, auch seines Priester-Rocks einmahl beraubet hatte; der die Worte Lactantii L. IV. cap. 13. sich wohl ließ befohlen seyn: Prius disce, qui doces, & antequam mores aliorum corrigas, tuos corrige. Vor diesem Jubilæo waren Zeit der Reformation in allen schon 6. Evangelische Priester daselbst gewesen, 1. *Johannes Stiel*, der in der Visitation An. 1529. das Zeugnis hatte, daß er sey zimlich befunden worden. 2. *Joh. Wolffram*, wird in den Visitations-Acten 1556. gerühmt, daß er sufficientis eruditionis & probæ vitæ gewesen. Diesem folgte 3. *Joh. Suppel*, und 4. *Caspar Pempel*, der auch ein *Jubileus* ist, und suo loco mit mehrern wird beschrieben werden. 5. Succedirte ihm sein Sohn, *Chilianus Pempel*, der ihm auch eine Zeitlang war substituirt gewesen. Hierauf folgte 6. *Philippus Oettler*, dessen schon gedacht worden, von An. 1636. biß 1672. und endlich 7. *Paulus Cresse*, von 1672. biß 1723. daran er den 26. Martii gestorben, nachdem er über 87. Jahr gelebet, und über 50. Jahr im Predig-Amt gestanden war, wiewohl er wegen Alters Schwachheit eine geraume Zeit 3. Substitutos nacheinander gehabt hatte. vid. *M. Læberi* Hist. Eccles. Orlamund. p. 501--506.

25) DAMIUS, *M. Otto Christian*, Königl. Preußischer Consistorial-Rath und Superintendens der Grafschafft Hohnstein, auch Pastor Primarius zu Ellrich, war eben daselbst gebohren d. 1. Sept. 1654, da dessen Herr Vatter, *Thomas Damius* auch Pastor Prim. 26. Jahr, und der Groß-Vatter, Herr *Basilius Damius* 24. Jahr an eben solchen Ort der Kirche GOttes gedienet, und weil der letzte, *M. Otto Christian Damius*, die Gnade von GOtt gehabt, 52. Jahr im Dienst des HErrn zu leben, so haben Groß-Vatter, Vatter und Sohn, 102. Jahr nacheinander als Prediger an einer Kirche das Amt des HErrn verwaltet, und mithin auch ein *Jubileum Centennale*, oder völliges Seculum in einem Ministerio durch die Gnade GOttes erreichet. Es gelangte dieser Jubilæus schon An. 1676. in das Ministerium, und hatte nachgehends durch seine gute Conduite seine erfolgte Beförderung selbst mit befördert; aber durch sein Hohnsteinisches Gesang-Buch, so er An. 1707. heraus gegeben, und anfänglich nur das Ellricher- und Bleichenroder Gesang-Buch benennet hatte, nicht nur der Evangelischen Kirche, sondern auch sich selbst eine grosse Unruhe erreget, mit welchem es nachfolgende Bewandnis gehabt hat: Als Herr Rector *Huthmann* an der Schule zu Ihlefeld, in dem Articul von der Justificatione und Satisfactione Christi eine irrige Meynung publicirte, welche dahin gieng, daß die *Justificatio peccatoris* nicht *per*

per Imputationem meriti Christi geschehe, sondern in einer Aenderung des Hertzens bestehe, * solches aber in unterschiedlichen Schrifften refutiret wurde, so suchte Herr *M. Damius* An. 1698. solche Meynung zu defendiren, und die Zurechnung der Gerechtigkeit Christi zu widersprechen: Darüber sich die übrigen Priester dieser Grafschafft movirten, und es bey dem Consistorio zu Halberstadt dahin brachten, daß sich Herr Damius besser expliciren, und von solcher Lehre abstrahiren muste; da er aber An. 1709. obgedachtes Gesang-Buch heraus gegeben, und es dahin

* Der Articul von der Rechtfertigung eines armen Sünders vor GOtt wird billig von grossen Theologis *ἀκρόπολις fidei nostræ*, & summus fidei articulus genennet, oder *Centrum Theologiæ*, ad quod omnia collimant; *Sacer Oceanus*, in quem omnia confluunt; *Arca fidei*, quæ omnia servat tuta & illibata, davon Lutherus saget: Hunc articulum si tollas vel depraves, neque Ecclesia consistere potest, neque Deus retinere gloriam suam; und an einem andern Ort: Amisso articulo Justificationis, amissa est simul tota doctrina Christiana; ea vero jacente & pereunte, jacet & perit simul tota cognitio veritatis: ea florente, florent omnia bona, religio, verus cultus, gloria Dei, certa cognitio omnium statuum & rerum. Dahero hat jederzeit dieser wichtige Articul so viel Anstoß und Widerspruch in der Kirche GOttes erdulten müssen, nicht allein von denen Glaubens-Feinden, sondern auch durch viele Spaltungen, von den Glaubens-Genossen. Die Lehrer der Päbstischen Kirche haben schon die Imputationem meriti Christi angefochten, und die Rechtfertigung per internam mutationem qualitatum beschrieben, qua peccatum tollatur & justitia infundatur; auf welche mutationem cordis, in Justificatione peccatoris, per opera & obedientiam auch sowohl die Socinianer als Arminianer ihre Lehre gerichtet, die doch vielmehr durch die Regeneration und Renovation geschehen muß.

Also hatte sich der vormahls berühmte *Andreas Osiander* in diesem Articul vergangen, da er behaupten wolte: Christus seye unsere Gerechtigkeit allein nach seiner Göttl. Natur, dahero die Gerechtigkeit eines armen Sünders vor GOtt seye nicht Obedientia Christi activa & passiva, sondern essentia ipsius Divina in nobis habitans, & pia ac justa opera perficiens, derowegen er solche Justitiam essentialem zu nennen pflegte: dagegen statuirte der bekandte Italiæner, *Franciscus Stanckarus*: Christus seye unser Mittler vor GOtt tantum secundum Humanam Naturam. vid. D. Bechmanni Hæresiogr. p. 234. sq. Der Wittenbergische Theologus Dr. *Georg Major* mischete auch die guten Wercke in den Articul der Rechtfertigung, und lehrete: daß dieselben nöthig seyen zur Erlangung der Vergebung der Sünden und ewigen Seeligkeit: impossibile esse sine bonis operibus salvari. Ingleichen in der *Controversia Karchiana* hat auch der ehemahlige Stadt-Pfarrer zu Anspach *Georg Karchius* sich ebenfalls in dem Articul de Justificatione anstößig bezeiget, darüber er mit dem Diacono Schöpfen ist dimittirt worden: worauf er aber von Dr. *Jacobo Andrea* wider zu recht, und den 11. Jul. An. 1570. zum öffentl. Widerruff ge-

dahin brachte, daß es in allen Kirchen eingeführet, und alle andere Gesang-Bücher weggeschaffet werden solten, darinnen doch alle Vers, wo der Genugthuung und des Verdienstes Christi, oder der Rechtfertigung des armen Sünders dadurch, Meldung geschehen, geändert, oder gar ausgelassen waren; wie dann von dem schönen Lied: **Es ist das Heyl uns kommen her**, nichts als die 4. letzten Gesetz behalten, und mit denen Worten angefangen worden: **Die Hoffnung wart der rechten Zeit**, mit der Uberschrifft: In Melodie: **Es ist das Heyl uns** etc. so stunde die Priesterschafft von neuen dagegen auf, und communicirten solches mit unterschiedlichen Theologischen Facultäten zu Helmstädt, Giessen und Halle, welche dieses Unternehmen unanimiter improbirten, und die gefährliche Consequentien daraus zeigten; so hatte auch Herr Superintendent *Serpilius* A. 1710. eine **Schrifftmäßige Prüfung des unlängst publicirten Hohnsteinischen Gesang-Buchs** zu Regenspurg ediret gehabt, dahero gelangte die Sache an das Consistorium zu Halle, und wurde dem Herrn General-Superintendenten, *Dr. Teubero*, von Sr. Königl. Majestät in Preussen die Commission gegeben, die Sache gründlich zu untersuchen, und Damium auf bessere Gedancken zu bringen: Da aber das letztere nicht erfolgte, wurde er, nach 2. Monathlicher Bedenck-Frist, von seinem Officio suspendiret, und eine accurate Kirchen-Visitation angestellet, die Grafschafft von obgedachten Irrthümern zu reinigen. Nachdem er sich aber endlich dennoch besser gefasset und erkläret, auch seinen Irrthum nicht weiter vorzutragen, noch dem Serpilio zu antworten, versprochen, wurde er zwar bey seinem Amt gelassen, die Inspection aber sehr eingeschrencket, und Herr *Otto Wilhelm* Schüßler, als Königl. Preußischer Consistorial-Rath des Fürstenthums Halberstadt, Inspector der Grafschafft Hohnstein, und Pastor Primar. zu Bleichenroda, ihm beygesetzet, wie von solchen allen die Unschuldigen Nachrichten An. 1710. p. 97. sq. An. 1711. p. 368. und 998. ingleichen die fortgesetzten Sammlungen An. 1728. p. 1173. insonderheit

bracht wurde: vid. *Rentschii* H. Jubel-Bronn p. 33. darzu kam nun erst vor kurtzer Zeit der Huthmännische Irrthum, dessen sich auch Herr *M. Damius* hatte theilhafftig gemacht. In denen fortgesetzten Sammlungen stehet An. 1729. p. 1055. eine Epistel *Nicol. Selnecceri*, vermuthlich an *Joach. Camerarium*, darinnen einer Schrifft der Reußischen Prediger gedacht wird, in welcher unter andern eine Beschuldigung enthalten de erroribus 30. in solo articulo Justificationis, à Wittenbergensibus & Lipsiensibus post obitum Lutheri introductis.

heit aber Herr Vesper-Prediger *Wezel*, in der Lieder-*Historie* P. IV. p. 248. umständig Bericht ertheilen. Er führte sein Leben im ledigen Stand biß in sein hohes Alter, nahm aber ein fatales Ende: da er am letzten Tag des 1728. Jahrs, Abends mit guten Appetit gespeiset hatte, und hernach niemand bey ihm im Zimmer war, wurde er vom Schlag gerühret, und fiel vom Stuhl herab auf die Erden, wurde also zwischen 7. und 8. Uhr von denen Seinen schon gantz erstarret gefunden und aufgehoben, in welchem Zustand er verblieben, biß er Morgens früh zwischen 2. und 3. Uhr gar verschieden ist, seines Alters 74. Jahr und 4. Monat, seines Ministerii aber in 52ten Jahr.

26) DIETRICH, *Jacob*, letztlich gewesener Pfarrer zu Unter-Oppurg, hatte viele Vocationes zu verschiedenen Aemtern, und also viele Mutationes in seinem Leben annehmen müssen, wie selbige von *M. Löbern* in der *Historia Ecclesiast. Orlamund.* p. 487. beschrieben werden: Dann er wurde anfänglich An. 1537. in Jena als Diaconus zu Römhild ordiniret; darauf kam er zum Diaconat in Jena auf 5. Jahr lang, und wurde hernach Pfarrer zu Etzdorff in Meissen 4½. Jahr; von dannen kam er wieder nach Jena, und blieb 2. Jahr daselbst; nach diesem wurde er An. 1575. Pastor zu Altendorff, allwo er auch der Formulæ Concordiæ unterschrieben; hierauf wurde er nach Bodnitz vociret, allwo er doch auch nicht lang geblieben, sondern endlich nach Unter-Oppurg beruffen worden, woselbst er im Jahr 1582. und in seinem Anno Ministerii Jubilæo, etliche 70. Jahr alt, verstorben ist. Diese vielen Veränderungen sind durch kein Verschulden verursachet worden, sondern es gleichet dißfalls ein Diener GOttes einem Ballen, der sich von der Hand des HErrn muß hinwerffen lassen, wohin es ihm gefällig ist. Dergleichen Exempla vielfältig beruffener Priester sind in Jub. Pr. Lex. *Dr. Joh. Avenarius*, der 10. Vocationes bekommen; nicht weniger, *Joh. Bernh. Zehe*, und viel andere.

27) DIETERICH, *M. Joann Laurentius*, Hochfürstl. Brandenburgis. Bayreuthis. Pfarrer zu Bußbach, und des Ven. Capituli zu Bayreuth Senior, hat An. 1728. an dem gewöhnlichen Synodo daselbst, ein öffentliches Jubilæum Pastorale gehalten, und ist dabey von einigen guten Freunden mit einem Lateinischen und teutschen Carmine beehret worden, darinnen die Jahr-Zahl in dessen Nahmen: MagIster Johannes LaVrentIVs DIeterICVs, Pastor pIe JVbILans, vorgestellet wurde. Dessen Vatter war *Ferdinand Dietrich*, ein Monachus Conversus gewesen, der anfänglich Pfarrer zu Neustädtlein am Forst, alsdann zu Obernseeß, ferner An. 1667. Diaconus zu Creussen,

sen, weiters An. 1677. Pfarrer zu Stübach, und endlich An. 1679. zu Urffersheim worden, welcher aber in hohen Alter An. 1686. seine Pfarr und Famille verlassen, und davon gegangen ist. Der Sohn aber, als obgedachter Jubilæus, kam An. 1678. im Sept. zum Tertiat nach Neustadt an der Aysch, wie das Præsentations-Schreiben aus dem Hochfürstl. Consistorio an den damahligen Decanats-Verweser, Herrn Bauern, Pfarrern zu Ipßheim, und Herrn Kastner *Albinum*, samt Burgermeistern und Rath in Neustadt ausweiset; An. 1681. kam er ins Ministerium als Adjunctus der Pfarr Uhlfeld, bey Herrn Pastore *Hoffmann*, wie in der Vorrede meiner Uhlfeldischen Schul-Jubel / oder wohlbestellten Schule (b. 2.) gemeldtet stehet; nach dem Todt Hoffmanni kam Herr *Joh. Laubenter* von Equarhofen nach Uhlfeld, und er an dessen statt zur Pfarr Equarhofen und Frauenthal; Anno 1686. wurde er nach Schauerheim translociret, kam aber von dorten auch weg, und gieng als Feld-Prediger 2. Jahr mit an den Rhein: Darauf bekam er die Pfarr Schnabelweid, und endlich An. 1701. das Pfarr-Amt zu Bußbach, allwo er An. 1730. annoch am Leben ist. Er hat sich 3. mahl verheyrathet, und lebet dermahlen mit Frau *Anna Elisabetha*, Hrn *M. Heinr. Sigmund Schillings*,* gewesenen Diaconi zu Drossenfeld, Tochter in vergnügter Ehe. Denckwürdig ist es, daß er erst als ein Sexagenarius den Gradum Magisterii gesuchet, und solchen den 31. April An. 1718. zu Wittenberg nebst andern Canditaten erhalten, dabey in einem Carmine Gratulatorio gemeldet worden, daß vorhero die Literæ initiales seines Nahmens ILD unvernehmlich auszusprechen gewesen, nachdem aber das M voran gesetzet worden, so komme das Wort MILD heraus, welche eine schöne Tugend bedeute.

28) DITERICH, *Wolffgang*, gewesener Diaconus Emeritus zu Lauff, war von Geburt ein Bayreuthischer Landsmann, gebohren An. 1642. d. 13. Mertz in dem alten Bergstädtlein Goldcronach, dessen Vatter, Johannes, ein Schuster daselbst gewesen, die Mutter aber war aus Priesterlichen Stamm, welche wohl mehrentheils zu seinem Studiren Anlaß mag gegeben haben; derer Vatter *Johannes*

* Herr *M. Heinr. Sigm.* Schilling ist von seinem Diaconat Droßenfeld d. 9. Dec. An. 1700. zum Pastorat nach Kirchen-Lamitz beruffen worden aber den 23. ejusd. noch vor seinem Aufzug gestorben, und den 27. beerdiget worden, dem ich damahls, als Pfarrer zu Bischoffgrün, die Parentation gehalten, und die bessere Beruffung zur Himmlischen Herrlichkeit vorgestellet habe. vid. infra *M. Fried. Rösler.*

hannes Albinus, Diaconus zu Selb in den sechs Aemtern gewesen, und auf seinen Beruffs-Wegen von einem streiffenden Croaten erschossen worden, indem solche Caplaney das Filial Schönwald alle Sonntag mit GOttesdienst zu versehen hat. Dieser Wolff Dietrich aber legte den Grund seiner Studien in dem Alumneo zu Culmbach, und gieng Anno 1661. nach Jena: Nach seiner Ruckkunfft wurde er An. 1669. Kunsbergischer Pfarrer zu Ermreuth, nach 20. Jahren Nürnbergischer Pfarrer zu Walckersbrunn und Gräbern, darauf kam er An. 1695. als Diaconus in das Städtlein Lauff, und weil er von Jugend auf ein kümmerhafftes Leben führen muste, auch viele schwere Kranckheiten ausgestanden, so wurde ihm schon An. 1703. Herr *M. Georg Fronmüller* als Substitutus adjungiret, welcher hernach bey diesem vicarirt, auch die benachbarte Pfarr Rückersdorff bekommen; hierauf wurde er auf Petzenstein, und endlich nach Grävenberg beruffen, allwo er sich annoch befindet: Herr *Dietrich* aber starb als Emeritus Jubilæus d. 6. Oct. 1720. im 79ten Jahr seines Alters und 51ten seines Ministerii. Ein Sohn von demselben, *M. Jacob Andreas Dieterich*, ist vor ihm schon An. 1713. d. 11. Febr. als Pfarrer zu Mögeldorff, in seinem 39ten Jahr frühzeitig verstorben. vid. Dn. *Christ. Hirschen*, Ministerium Ecclesiasticum Norimbergense in urbe & agro Jubilans p. 89.

29) DIETSCH, *Martinus*, war Pfarrer zu Unter- und Ober-Bodnitz, in die Inspection Kala anjetzo gehörig, in welchem Städtlein derselbe anfänglich 4. Jahr Baccalaureus der Lateinischen Schul allda gewesen, kam hierauf An. 1582. zu der Pfarr Bodnitz, und stunde derselben durch GOttes Gnade 57. Jahr vor, biß in das 85te seines Alters, darinnen er den 24. Aug. 1639. entschlaffen. Er war von GOtt mit vielen Kindern gesegnet, davon er auch Abnepotes, Kinds-Kinds-Kinder erlebte, und in allen 85. Seelen, so viel er Lebens-Jahre auf sich hatte, zehlen konte, davon ein Sohn, Herr *Daniel Dietsch* Pfarrer zu Jena-Prießnitz gewesen, die andern aber sind bey solcher grossen Menge, theils auch wohl angekommen, theils aber in Bürgerlichen Stand und in das Land-Leben gekommen, wie M. Löber in Hist. Eccles. Orlamundana p. 488. gemeldet, und dabey diesen besondern Casum berichtet, daß zu seiner Zeit, An. 1614. in solcher Pfarr ein Mägdlein per errorem vor ein Knäblein sey getauffet, und bey der Tauff Andreas benennet worden; hierauf wurde die Sache an das Consistorium gebracht, und von demselben anbefohlen: Daß man die Gemeinde offentlich unterrichten soll, wie die Impositio nominis, oder Benen-

nung eines Kinds eigentlich nicht ad essentiam des Sacraments der Heil. Tauff gehöre, und also der Nahme ohne Bedencken könne geändert werden, darauf sie Anna benennet wurde. * Seine Evangelische Antecessores waren 1. *Joh. Himmel* oder *Hummel*, der aber in der ersten Visitation An. 1529. gantz ungelehrt befunden worden; woraus Herr *M. Löber* schliesset, daß er nicht einmahl recht habe lesen können, weil diejenige, die nur die Postillen damahls wohl vor zu lesen gewust, von denen Visitatoribus das Lob hatten, daß sie zimlich befunden worden. 2.) *Joh. Kirchen*, welchen ein Ochs soll todt gestossen haben. 3.) *Franciscus* Natermüller, hat in der Visitation An. 1578. das Zeugnis, daß er schöne Gaben gehabt, und wohl einer Beförderung würdig sey. 4.) *Jacob Dietrich*, ist vorherstehender Jubilæus. 5.) *Martin Dietsch*, dieser Jubel-Priester. Demselben sind nachgefolget, 6.) *Johann Job*, welcher anfänglich Schulmeister, hernach Substitut des Emeriti Dietschen, und endlich Successor und Pastor worden ist, Vir afflictissimus & patientissimus; und weil Herr *D. Himmel* zu Orlamünde das Buch Hiob die Wochen über erklärte, so lieff er allezeit eine gantze Meil Weg dahin, solche Predigten zu seinem Trost anzuhören. 7.) *Johannes Beer*, welcher An. 1655. nach Gumperda gekommen. 8.) *Georg Schirner*, gewesener Exulant aus Schlesien, mor. A. 1665. 9.) *Jeremias Müller*, m. An. 1669. 10.) *Nicolaus Herzog*, m. An. 1704. 11.) *Samuel Hermann*, der seinem Antecessori ist substituirt gewesen.

30) DILGER, *Daniel*, wohlverdienter Prediger zu Danzig, allwo er auch gebohren war, gehöret unter die Anzahl derjenigen Priester, die anfänglich, oder in ihren währenden Ministerio, **Feld-Prediger** * gewesen sind;

* Eundem Casum evolvit Dn. *D. Bechmann* in Theologia Conscientiaria p. 166. *Si Minister Ecclesiæ, qui baptizat, nomen infantis omittit, vel mutato sexu, nomen fæmellæ masculo, aut masculi nomen fæmellæ imponit, anne baptismus repetendus?* Respondet: Si baptismus quoad substantialia integer collatus est, non debet repeti, quia nomen vel nominis impositio non ad substantiam baptismi spectat; infans tamen postea in locum sacrum vel templum deportetur, error coram susceptoribus & aliis testibus publice corrigatur, & nomen sexui conveniens imponatur.

* Es ist allerdings eine gefährliche und beschwerliche Beruffung, wann diejenige, so sich GOtt in seiner Kirche zu dienen gewiedmet haben, anfänglich zu Feld-Prædicaturen eine Vocation bekommen, nicht allein ratione ihrer selbst, da sie bey denen grossen Strapazen ihre Gesundheit zusetzen, oder bey vorfallenden Schlachten und Scharmützeln offtmahls ihr Leben in ihrer Jugend erbärmlich einbüssen müssen; sondern auch wegen ihrer anvertrauten Seelen, die offt meisten

sind; er wurde nachmahls An. 1597. Diaconus zu St. Catharina in dieser seiner Vatter-Stadt, und ferner An. 1605. Pastor Secundarius in der Marien Kirche, lebete in allen 50. Jahr im H. Predig-Amt, und starb als ein Emeritus d. 26. Febr. An. 1645. im 73ten Jahr seines Alters, wie das Gelehrten *Lex.* P. I. p. 802. bezeuget. Von demselben sind folgende Schrifften an das Licht gestellet: Richtige Lehre *Joh. Arnds*, von wahren Christenthum; *Schola pœnitentiæ* in 15. Predigten; geistliches Pest-Regiment in 2. Predigten.

31) DRECHSEL, *Vitus*, gewesener Priester zu Schönau, in die Inspection Zwickau gehörig, von welcher Pfarr der Hertzog zu Schleßwig-Hollstein, Wiesenburgischer Linie, Kirchen-Patron ist, wie dann auch alle 14. Tag in der Schloß-Capelle in Wiesenburg vor die Hoffstadt muß geprediget werden; von solcher Pfarr meldet Iccander in dem jetzt lebenden geistlichen Ministerio des Churfürstenthums Sachsen p. 277. sq. daß der erste Lutherische Prediger allda, *Melchior Pöhler*, von dem seel. *Luthero* selbst in eigener Person sey investiret worden; der 5te aber unter denselben sey Herr *Vitus Drechsel* gewesen, welcher 56. Jahr dem Pastorat vorgestanden, in allen aber, seit der Reformation, biß auf Herrn *M. Mich. Ehrenfried Krausen*. An. 1720. nur sieben Evangelische Prediger allda gewesen seyn.

32) EBERLEIN, *M. Johannes*, Pfarrer zu Westheim, in der Dioeces Königsberg in Francken, gebohren An. 1544 am Palm-Sonntag, zu Ummerstadt, in Amt Heldburg, von Balthasar Eberlein und Anna Rögnerin; nachdem ihm sein Vatter schon im 10ten Jahr verstorben, hat ihn seine Mutter An. 1556. nach Arnstadt, 1557. nach Leipzig, und im folgenden

theils grossen Lastern und schweren Sünden ergeben sind: Die *Instruction* derer Feld Prediger in Chur-Sachsen, so aus dem Ober-Consistorio in Dreßden ergangen, und in XII. wichtigen Articuln bestehet, wie solche Herr *M. Nic.* Haaß in seinem allzeitfertigen geistl. Redner p. 25. sqq. anführet, geben dessen einen genugsamen Beweißthum. Denen aber GOtt die Kräfften und Gaben hierzu verliehen hat, die wissen GOtt nicht genug zu dancken, daß sie bey solchem Beruff unter seinem göttlichen Seegen und Behütung, so viel Denckwürdigkeiten zu sehen und vor so viel grossen Herren das Wort GOttes zu predigen, Gelegenheit gehabt haben. Ein mehrers hiervon kan an die Hand geben Herrn *M. Joh. Ludvvig Hockers*, dermahligen berühmten Predigers und P. P. in Closter Heilsbronn, *Pastorale Castrense*, item *D. Götz*, in Meletematibus Annæbergensibus p. 479. *de Concionatoribus Castrensibus*, und *M. Gerber* in Unerkandten Sünden P. I. p. 753. Vom schweren Amt der Feld-Prediger.

Jahr nach Magdeburg in die Schulen geschicket, in welchem letztern Ort er 4. Jahr verblieben; darauf ist er An. 1563. zu Ummerstadt in patria Schulmeister worden 5. Jahr lang, aber nach dem Gothaischen Krieg ist er erst An. 1567. nach Jena gezogen, seine Studia zu prosequiren, allwo er auch d. 4. Jul. An. 1570. Magister worden. An. 1571. bekam er bey Herrn Christoph von Liechtenstein eine Information der Adelichen Jugend; da ihm aber solche nicht sonderlich anständig gewesen, geschahe es, daß ihm von seinem Antecessore zu Westheim, Herrn *Caspar Engelmann*, die Pfarr freywillig abzutretten angetragen wurde, worauf er sich gehörigen Orts angemeldet, und von dem Consistorio zu Coburg an die Dorffs-Herrn und Gemeinde recommendiret, auch nach abgelegter Prob-Predigt Dnc. Judica, von denenselben erwehlet und angenommen wurde; worauf er zu Jena von D. *Wigando*, D. *Hesbusio*, D. *Kirchnero*, D. *Cœlestino*, D. *Miro* und andern zum H. Predigt- und diesem Pfarr-Amt ist ordiniret worden. In eben demselben Jahr 1571. begab er sich in den Ehestand mit Jungfer Dorothæa Schwartzin, aus Lindau gebürtig, mit welcher er 7. Töchter und 1. Sohn gezeuget, und als sie den 21. Aug. 1591. dieses Zeitliche gesegnet/ hat er 31. Jahr in Wittwen-Stand gelebet, und mit seinen Kindern Hauß gehalten. Sein Priester-Amt hat er in Ecclef. pressa treulich verwaltet, und sich keine Verfolgung abschrecken lassen, sondern alles GOtt befohlen, und mit Gedult überwunden. An. 1625. d. 18. April ist er am Oster-Montag, im 81ten Jahr seines Alters, und 54ten seines Pfarr-Amts, ohne den 5. Jährigen Schuldienst, in dem HErrn verschieden, worauf seine Pfarr-Kinder, die meistens von ihm getaufft waren, zusammen gekommen, seinen Leichnam besungen, und mit Christlichen Ceremonien neben seiner Ehe-Frau, wie er begehret hatte, auf den GOttes-Acker begraben, wobey nach der Begräbnis von dem Schulmeister eine Leich-Sermon abgelesen wurde. Desselben und seiner Hauß-Frau Epitaphia stehen in Stein gehauen, neben der Kirch-Thür zu Westheim eingemauret, und ist das seine bey dessen Grab, welches er sich selbst 28. Jahr vor seinem Todt verfertiget hatte, nachfolgenden Inhalts:

Tumulus *M. Joh. Eberlein*, Ummerstad. quem ipse sibi, postquam XXVI. annos puram Evangelii doctrinam in Ecclesia hac docuit, An. Christi 1597. fecit:

Ossa sub hoc tumulo M. *Joan* conduntur *Eberi*,
Mentem cœlestis Curia Patris habet.
Pastor erat fidus, commonstrans vulnera Christi,
Unde salus miseris vitaque vera fluit.

Graf-

Grassantesque lupos ab ovilibus
acer abegit,
Qui Christi charum diripuere
gregem.
Non igitur periit, sed mens jam vivit Eberi,
Quæ posita labe est associata
Deo.

Von denen Nachkommenen des seel. *M. Eberleins* sind noch am Leben Herr *Joh. Ludvvig Voit*, von Königsberg, welcher An. 1728. im Jun. als Cabinet-Prediger bey dem Rußischen General von Campenhausen, nach Petersburg ist beruffen worden; und Herr *Johann Heim*, der An. 1728. als Studiosus Theologiæ auf der Universität Hall gelebet, die der HErr den Seegen ihrer Vor-Eltern wolle erben lassen. Die Successores dieses Jubilæi zu Westheim sind folgende gewesen:

1. *Martin Lauterbach*, der aber erst An. 1631. dahin gekommen, und die Pfarr 2. Jahr verwaltet hat.

2 *M. Nicolaus Pflüger*, bezog dieselbe An. 1634.

3. *M. Johann Hasse*, An. 1643.

4. *M. Joh. Werner Krauss*, von An. 1650. biß 1679. dessen Herr Sohn, gleiches Namens, anjetzo als Diaconus Emeritus, und auch Minister Ecclesiæ Jubilæus, annoch An. 1730. zu Königsberg lebet, von welchen suo loco ein mehrers wird gemeldet werden.

5. *Joh. Petrus Lang*, von An. 1679. biß 1713.

6. *Georg Hanß*, von 1713. biß 1719.

7. *Georg Andreas Buchenröder*, von 1719, biß 1726.

8. *Joh. Christoph Buchenröder*, kam An. 1727. von Biberschlag hieher. Die Grab-Schrifft seiner seel. Frauen führet diese Uberschrifft: Epitaphium honestæ Matronæ, Dorotheæ Schwartzin, Conjugis M. Joh. Eberlini fidelis, evocatæ ex hac vita d. 21. Aug. An. 1591. und ist in folgenden erbaulichtn Reimen enthalten:

In Lindau bin ich gebohren,
Zu einem Kind GOttes erkohren,
Besprengt mit JEsu Christi Blut,
In Glauben faß ich solches gut.
In Angst bracht ich mein Leben zu,
Nun halte ich hier sanffte Ruh,
Und hoff ein besser Leben,
Welches mir GOtt aus Gnaden
wird geben,
Wann angehen wird der Possaunen Stimm,
Mein Seufftzen lieber GOtt vernimm:
Meinen lieben Herrn und mein
Kind,
Die auf dein Blut getauffet sind,
Erhalt und bewahr sie in deinem Befehl,
Behüt ihr Leib, Ehr, Gut und
Seel,

Und komm schier mit deinem Jubel-
Jahr,
Mein Hertz verlanget gantz und gar,
Bring uns in Freud zusammen,
Wer vorüber geht, sprech: Amen.

33) EBERT, *Christoph*, Decanus zu **Unter-Maßfeld**, in dem Henne-bergischen District, war An. 1605. in der Goldlauter gebohren, dessen Vatter **Herr Johann Ebert**, da-mahls Pfarrer daselbst, und nachgehends Decanus zu Wassungen gewesen war; er frequentirte das Gymnasium zu Schleußigen, und war Herrn Joh. Mich. **Dilherrns** Stuben-Gesell; An. 1624. valedicirte er daselbst, und gab ihm der damahlige Con-Rector *M. Jeger* mit Thränen diesen Abschied: Mi Christophore! ex oratione tua valedictoria, hodierno mane habita, te tanquam ex ungue Leonem æstimare cœpi &c. Er gieng hierauf nach Leipzig, und hörete Andr. *Corvinum*, Vicent. *Schmuckium*, Polyc. *Lyserum* und *Höpfnerum* fleissig; die Pest aber vertrieb ihn An. 1626. von dannen nach Jena, und als sie auch allda angieng, gar nach Hauß, wurde aber bald, An. 1627. *Rector* zu **Kalten-Nordheim**; An. 1631. kam er ins Predig-Amt nach Frittelshausen, und nach 11. Jahren auf *Herpff*, von dannen er A. 1658. zum Decanat **Maßfeld** und denen angehörigen Pfarreyen beruffen wurde, daselbst er seinem Amt getreulich vorgestanden, biß auf das Jahr 1688. da er Festo Michaëlis die letzte Predigt gehalten, in welcher er auf der Cantzel solche Entkräfftung gespühret, daß er selbige nicht mehr zu betretten vermogte, sondern kurtz darauf sein Amt und Leben seelig beschlossen, nachdem er sein Alter auf 83. Jahr, und sein Predig-Amt, ohne das Rectorat, auf 57. Jahr gebracht hatte; und weil es damahls an einer Pfarr-Kirche zu Unter-Maßfeld mangelte, so wurde sein Leichnam nach **Rutschenhaussen** geführet, und daselbst in der Kirche d. 4. Dec. A. 1688. begraben: welche Nachricht aus Communication Herrn **Vesper-Prediger Wezels** ist erhalten worden.

34) ECKHARD, *Michaël*, Windsheimischer Pfarrer der drey Gemeinden zu Ober- und Unter-Tieff und Humprechts-Au, war in der Freyen Reichs-Stadt Windsheim gebohren, die Andreæ An. 1647. dahin seine Eltern, die sonst in Illesheim gewohnet, in denen damahligen Kriegs-Troublen geflüchtet hatten; nachdem aber sein Vatter, ein Schneider, nach geendigten Krieg in der Stadt wohnend geblieben, liessen sie diesen ihren Sohn bey verspührten fähigen Kopf in die Lateinische Schul gehen, allwo er 9. Jahr lang die treue Information der sämtlichen Præceptorum Gymnasii genossen, und endlich noch 3. Jahr als Alumnus unter dem Rectorat des Herrn Schumbergers verblieben, von dannen er An. 1664.

auf

auf die Universität Wittenberg gezogen, allwo er sich auch 4. Jahr aufgehalten. Nach seiner Ruckkunfft in patriam wolte ihm das Glück so bald nicht zu seiner Beförderung favorisiren, jedoch sorgte GOtt auf eine andere Weise vor ihn, daß ihn eine Liebreiche Sareptana, wie er öffters selbsten zu sagen pflegte, aufgenommen, neml. Fr. Eva Magdalena, Herrn Andreæ Baums, seiner Kunst eines Apotheckers, aber anfangs gewesenen Castellischen Castners, hernach Gericht-Schreibers und Unter-Kauffers zu Hochfeld, weiter Schuldieners zu Külsheim, und endlich Kirchners und Wagmeisters zu Windsheim, mit deme auch das Glück wundersam gespielet, nachgelassene Wittib, welche sich mit ihm, als Studioso, in eine Christl. Ehe-Verlöbnis eingelassen, und An. 1673. Priesterlich getrauet wurde.* Nach 2. Jahren darauf, nemlich An. 1675. hat ein HochEdler Magistrat denselben als Præceptorem Classicum zum Gymnasio, und An. 1682. zum Pastorat Obern-Tieff beruffen, welche beede Dienste er zugleich biß 1700. versehen, daran er, nach erbauten Pfarr-Hauß zu Obern-Tieff,

F von

* Herr *M. Joh. Christ. Koch* hat unter andern löbl. Schrifften herausgegeben: Das in der Lehre von der Priester-Ehe wider sich selbst streitende Pabstthum, darinnen er p. 120. auch die Frage aufgeworffen: Obs zuläßig sey, daß *Studiosi Theologiæ* heurathen? welche er also erörtert hat: Sie sündigen zwar nicht wider GOtt, jedoch wider sich selbst, und wider Weib und Kinder; jenes, indem sie sich dadurch gemeiniglich an der Beförderung hindern; dieses, daß sie solche bey wenigen oder keinen Einkünfften nicht versorgen können, welches also nach Beschaffenheit der Umstände muß beurtheilet werden. Er führet dabey eine Gewohnheit an, die ehemahlen in Siebenbürgen ist gefunden worden, allwo die Eltern, so Söhne studiren lassen, so bald sie von Universitäten zuruck gekommen, und zum Ministerio tüchtig befunden worden, auf eine Frau vor sie bedacht waren, die ihnen zur baldigen Beförderung helffen muste; dann je länger einer im Ehestand gelebet, je ehe er zu einer Beförderung gelanget. Hiervon kan ein mehrers gelesen werden in Herrn Prof. *Röhrense* An. 1702. gehaltenen Disputation: Utrum Studiosus Theologiæ, quamdiu in Academiis vel alibi vivit, neque publico admotus est officio, matrimonium utiliter possit contrahere? item in Herrn *Fried. Wilisch* Dissertat. de Filiis Levitarum Cap. II. §. 1. ingleichen ist An. 1717. eine Widerlegung der sogenannten *Quarre* vor der Pfarre, von einem Gottsförchtigen, Zucht, Erbarkeit und Tugend-liebenden Studenten-Freund herausgekommen, darinnen die Sache umständlich ist abgehandelt, und so wohl wie es erlaubt seyn könne, als auch der Mißbrauch gewiesen worden. Zu denen p. 15. angeführten Exempeln können auch noch andere, so wohl von diesen Jubel-Priestern, als sonsten angezeiget werden, die noch vor ihrer Bedienstung mit guter Erlaubnis in den Ehestand getretten, welche bey dem nachfolgenden Jubilæo, *M. Joh. Georg Köhlern*, zu finden seyn.

von der Schul entlassen, solche Pfarr bezogen hatte. Mit seiner Ehe-Frau hat er biß in das 38ste Jahr gehausset, und 3. Kinder mit ihr erzeuget, 2. Söhne und 1. Tochter, davon 2. sehr jung gestorben, an dem ältesten Sohn aber, *Joh. Joach. Eckhard*, hat er auch wenig Freud und Ehr erlebet, indem er zwar Pfarrer zu Illesheim worden, da er sich aber das anderemahl mit einer Hauptmanns-Tochter vereheliget, und solche Pfarr zu seiner Unterhaltung zu gering gewesen, hat er in Hoffnung bey weltl. Diensten besser anzukommen, am Glauben Schiffbruch gelitten, und apostasiret; es ist ihm aber auch hierinnen mißlungen, und derselbe noch vor dem Vatter in einen geringen Stand und schlechtẽ Zustand zu Wien elend gestorbẽ.** Dieser Jubilæus aber hat sich zwar nochmahl verheurathet, aber ohne Kinder-Seegen noch 17. Jahr gehausset, und ist erst An. 1729. den 6. Martii in der Nacht vor Sonntag Invocavit gestorben, da er an vorhergehenden Sonntage Esto mihi, sein Amt noch selbst verrichtet hatte, und soll die Ursach seines Todtes, ex Judicio Medici, febris pectoralis, typo tertianæ conspicua gewesen seyn, worzu noch eine paralysis vesicæ gekommen ist, da er 81¼. Jahr gelebet, und seine Schul- und Kirchen-Dienste auf 53. Jahr gebracht hatte. Die Leichen-Predigt hat Herr Stadt-Pfarrer und Decanus, *M. Joh. Georg Neuber*, über Psalm XVI. v. 5. 6. gehalten, und das schöne Erbtheil der Glaubigen betrachtet, 1.) als ein gantz besonderes, 2.) beständiges und 3.) gewieses Erbtheil; an dessen Stelle ist Herr *Joh. Conr. Roth*, gewese-

** Dergleichen Unglück haben noch mehr fromme und wohlverdiente Theologi an ihren ungerathenen Söhnen erleben müssen, wie bereits einige Exempla in Jub. Priest. Lexico gemeldtet stehen, bey *Pistorio*, p. 303. M. Phil. *Laubenberger*, p. 232. D. Ludov. *Rabe*, p. 313. Joh. *Treiber*, p. 420. Causas hujus degenerationis inquirit celeberrimus *D. Joh. Andr. Schmidius*, in Decade I. Variorum Philosophicorum, Disp. 2da de Filiis Heroum interdum Noxis, à §. IX. usque XXX. Keiner ist unter solchen Vättern so glücklich gewesen, als der ehemahlige berühmte und wohlverdiente Pastor in Köben, *Joh. Hermann*, von welchem Herr *Wezel* in seiner Lieder-Hist. I. p. 388. in dessen Lebens-Beschreibung meldet, daß er seinen zum Pabstthum abgefallenen Sohn, *Samuel*, durch dieses Mittel wieder zuruck gebracht, da er ihm in einen scharffen Abmahnungs-Schreiben An. 1640. unter andern diese Worte einverleibet hatte: In allen deinen Brieffen, deren ich noch ein Theil in Händen habe, ist die Unterschrifft zu Latein und Teutsch gewesen: Des Herrn Vatters gehorsamster Sohn biß in Todt. Soltest du diese Zusage brechen, wolte ich deine Faust vor den Richter-Stuhl Christi mit mir nehmen, sie allda aufweisen, und um Rache bitten. Wodurch gedachter Sohn dermassen gerühret worden, daß er von Stund an als ein verlohren gewesener Sohn wieder zuruck gekehret ist.

wesener Hohenlohischer Præceptor in Pfedelbach, ein Burgers Sohn aus Windsheim, als Successor beruffen worden.

35) EIGELMANN, *Johannes*, war der erste Evangelische Pastor in der Hochgräffl. Castellischen Residenz Rüdenhaussen, von dem man nach der Reformation Nachricht haben kan: dann als das Matricul der Evangelischen Kirchen-Diener in dieser Graffschafft angerichtet wurde, hatte solches Herr *David Meise* An. 1551. angefangen, und sich inscribiret, als Comitatus Castellens. Superint. & Past. Ecclesiæ Wiesenbronnensis; worauf immediate die übrigen damahligen Pastores dieser Graffschafft, und insonderheit obgedachter *Johann* Eigelmann, ohne Benennung einer andern Jahr-Zahl zu folgen pflegen; daraus zu schliessen, daß er sich, als Pastor Rüdenhusanus, zu gleicher Zeit mit jenem eingeschrieben, und sich also auf die vorherstehende Jahr-Zahl bezogen habe. Weil nun derselbe das Kirchen- und Pfarr-Amt biß in das folgende Seculum verwaltet, indem dessen Nachfolger, 2. M. *Philippus Kiris*, Nicro-Kirchensis, erst An. 1616. darauf inscribiret stehet, so ist obgedachter Eigelmanu allerdings ein Jubilæus und suprasemisecularis in officio gewesen; welcher dannenhero Gelegenheit giebet, auch die nachfolgende sämtliche *Pastores Rüdenhusanos* oder Kirchen-Diener dieser Hochgräfl. Residenz zu Castell Rüdenhausen hieherzusetzen: dann es folgte dem M. Kiris in Officio nach, 3. *M. Heinricus Heilbrunner*, welcher schon post biennium An. 1618. dahin gekommen. 4. *M. Joh. Svevus*, patria Meinstockheimensis, kam hieher An. 1627. 5. *M. Christian Hüller*, succedirete An. 1633. 6. *Johannes Herold*, kam mitten in den Kriegs-Zeiten An. 1636. dahin. 7. *Wolffgangus Braunvvald*, Windshemio-Franc. mag widerwärtige Fata allda gehabt haben, inmassen er sich selbst An. 1641. inscribiret, mit dem Beysatz, daß er 4. Jahr *legitime vocatus & confirmatus Pastor* in Rüdenhausen, Wiesenbronn und Eichfeld gewesen, (welches wegen der damahligen verheerenden Kriegs-Zeit mag geschehen seyn, gleichwie zu eben solcher Zeit, *Joh. Vitus* von Berg, die Pfarren zu Uhlfeld, Steppach, Kayrlindach, Dachsbach, Gerhardshofen und Obern-Höchstädt miteinander zu versehen hatte, wie in dem Vorbericht meiner Uhlfeldischen Schul-Jubel enthalten,) *nunc vero per biennium translocirter* und übel geplagter *Pastor* zu Abtswind. Von diesem wird der nachmahlige Neustädtische Superintendens, Herr *Wolffgang Braunvvald* entsprossen seyn, als welcher aus Wiesenbronn ist gebürtig gewesen, und anfänglich Pastor in Mr. Einersheim worden, post dimissionem An. 1679. Diaconus in Wonsiedel, An. 1683. Superintendens in Neustadt, wurde aber An. 1688.

1688. wegen einiger Widerwärtigkeiten auch allda removiret, der endlich als Pastor zu Wonsees gestorben. 8. *Joh. Wolffgang Gütle*, welcher auch ein Jubilæus worden, und in Jubel-Priester-Lexico p. 151. beschrieben stehet. 9. *Friedrich Abraham Marckart*, Schleusingensis, der An. 1695. als Adjunctus und nach Herrn Gütleins Todt, eod. a. als Pastor zu Rüdenhausen beruffen worden, An. 1702. als beede Hochgräfl. Häusser ein Consistorium formiret, das Prædicat als Hoff-Prediger und Consistorialis bekommen, ist endlich An. 1717. zur Seniorats-Pfarr Steinach unter Endsee, mit Beybehaltung der Consistorial-Würde gelanget, allwo er d. 13. Dec. An. 1729. in dem HErrn entschlaffen, ætat. 64. Jahr, weniger 2. Wochen 4. Tag; von welchem unter dem Jubilæo, *M. Schülin*, ein mehrers erfolget. 10. *Georg Heinrich Gryphius*, welcher vorhero zu gedachten Steinach von An. 1709. Adjunctus Pastor des seel. Herrn *M. Carl Friedr. Becken* gewesen, der den 22. April An. 1717. in Mr. Bergel gestorben, nach dessen Todt derselbe zu dieser Hoff-Prediger-Stelle nach Rüdenhausen beruffen, aber Anno 1729. Pastor zu Burghaßlach worden ist. 11. *Arnoldus Kortvvig*, Lüneburgico-Stolzenoviensis, war erstlich 8. Jahr Feld-Prediger, hernach 20. Jahr Pastor zu Hervord in Westphalen gewesen, wurde Anno 1719. als der erste Superintendens, Consistorialis und Hoff-Prediger dahin beruffen, aber An. 1723. wieder dimittiret, führet jetzo ein privat-Leben. Dermahlen ist 12. Herr *Georg Wolffgang Bernhard Landbeck*, Hohenloico-Weickersheimensis, daselbst, aus dessen gütiger Communication die mehreste Nachrichten hievon sind erhalten worden. Er war anfänglich 4. Jahr Pfarrer in dem Dorff Ernspach, hierauf 6. Jahr Diaconus und Vesper-Prediger in seiner Geburts-Stadt Weickersheim, und An. 1723. Superintendens, Consistorialis und Hoff-Prediger zu Rüdenhausen. Von dieser Grafschafft wird in dem Supplemento unter dem b. *Neinhöffero*, no. 429. noch einige Nachricht gemeldet werden. Weil nun das Stamm-Hauß *Castell* unfern davon gelegen, und zwar jederzeit eine besondere Residenz dieses Hochgräflichen Hauses gewesen, jedoch in beständiger Connexion mit Rüdenhausen gestanden, so sollen die sämtl. *Pastores Castellani* oder Evangelische Pfarrer und Hoff-Prediger allda, auch kürtzlich beygefüget werden:

1. *Jacobus Scheuermann*, der sich auch An. 1551. inscribiret hat.

2. *M. Leonhard Hüller*, Svinfurtensis, wird Pastor h. l. An. 1594.

3. *Sebastian Weidling*, von Bleichenrod, aus der Grafschafft Hohenstein, An. 1607.

4. M.

4. *M. Henr. Staudacher*, kam hieher An. 1618.

5. *Johannes Kizfelder*, Schlaccowalda Bohemus, Past. h. l. An. 1640.

6. *Joh. Wilh. Kösch*, Svinfurto Franc. Pastor h. l. An. 1652.

7. *M. Andreas Brückner*, Coburg-Fr. folget nach An. 1663.

8. *Joh. Christoph Beck*, Norimbergens. fit Past. h. l. An. 1669.

9. *Joh. Conrad Waldenburger*, Weidenberga-Baruthinus, war anfänglich Pfarrer in Möhrendorff, von An. 1667. Pfarrer in Stübach, kam An. 1674. als Pastor nach Castell.

10. *Casimier Veit*, Creisheimio-Fr. vocatus An. 1685.

11. *Joh. Jacob Furckel*, Rotenburgensis, 12. Jahr gewesener Pfarrer zu Steinsfeld, ein gelehrter und exemplarischer Priester, hatte eine wunderbare Beruffung nach Castell. Da er auf das Feld spazierte, und denen Hirten-Jungen nachgieng, sie aus dem Catechismo zu examiniren, und unter währenden Examine, der Herr Graf von Castell vorbey fuhr, ließ er seinen Secretarium dahin reiten und zuhören; welches ihm so wohl gefallen, daß er nach eingeholter mehrern Kundschafft ihm darauf eine schöne Vocation zuschickte, und zum Pastorat Castell beruffte. Er bezog es zwar an Martini Tag An. 1686. aber sehr schwach und unpäßlich, worauf er auch bald am Sonntag II. Advent. im 38sten Jahr seines Alters verstorben, mit Hinterlassung zweyer Söhne, davon der eine Herr *Daniel Furckel*, der Zeit Spital-Prediger in Rotenburg ist; der andere, Herr *Joh. Jacob Furckel*, Hoch-Freyherrl. Seckendorffischer Pfarrer in Obern-Zenn, der damahls nur etliche Wochen alt war, als ihr Herr Vatter so frühzeitig gestorben. Dieser gehöret also unter die *Theologos, sub Auspiciis novorum officiorum demortuos*, davon Herr *Dr. G. H. Götz* zu Lübeck An. 1708. eine Eclogam historico-Theologicam, durch Gelegenheit des auch also frühzeitig verstorbenen Dreßdischen Ober-Hof-Predigers, *Seeligmanns*, geschrieben.

12. *M. Joh. Conr. Trautner*, Mönchbergens. ward An. 1683. Diaconus zu Neustadt an der Aysch, An. 1687. Past. in Castell, soll endlich in ein Delirium verfallen seyn.

13. *Joh. Georg Diezius*, Marco-Breita-Fr. war 7. Jahr Schwartzbergischer Pfarrer zu Erlach und Kalten-Suntheim, kam hieher als Hoff-Prediger und Past. An. 1697.

14. *Joh. Heinrich Nusch*, Rotenburg. ad Tub. war anfänglich 4. Jahr Pfarrer zu Abtswind, 24. Jahr zu Wiesenbronn, von An. 1718. biß 1725. Hoff-Prediger, Consistorialis und Pastor zu Castell.

15. *Joh. Christoph Engelhard*, war 5. Jahr Feld-Prediger, und hierauf

3. Jahr Pfarrer zu Sulz, anjetzo aber Hoff-Prediger, Consistorialis und Pastor allhie, dem Herr Diaconus *Stünzel* im Ministerio assistiret.

36) *Von* EITZEN, *Paulus*, ein Hamburgischer Patricius und nachmahliger Theologus allda, war daselbst gebohren An. 1521. studirte zu Lutheri und Melanchtonis Zeiten in Wittenberg, und wurde anfänglich Rector zu Cöln an der Spree, hernach Profess. Dialect. zu Rostock; An. 1548. wurde er Lector Theologiæ Secundarius, und Pastor in der Dom-Kirche zu Hamburg, An. 1555. Lector Prim. und Superintendens, disputirte im folgenden Jahr sub Præsidio *Melanchtonis* zu Wittenberg pro Licentia, und wurde von Dr. *Georg Majore Doctor* renunciret, da Dr. *Bugenhagen* oder Pomeranus Decanus gewesen. * An. 1562. berieff ihn Hertzog *Johann Adolph* zum General-Superintendenten in Hollstein und Ober-Hoff-Predigern in Schleßwig. Er wohnte unterschiedl. Conventibus und Colloquiis Theologorum bey, welche in denen fortgesetzten Sammlungen An. 1725. p. 1077. sq. recensiret stehen. Auf dem Convent zu Lüneburg unterschrieb er anfänglich denen allda aufgesetzten Articuln; da sie aber solten zum Druck kommen, revocirte er seine Unterschrifft, weil ihm die Anathemata in Dissidentes zu hart vorkamen. Der Formulæ Concordiæ beyzutretten, konte er auf keine Weise bewogen werden, sondern machte deßwegen grossen Lermen, verhinderte die Subscription in Hollstein und Dännemarck, und suchte auch die Publication in Chur-Sachsen zu hindern, sonderlich durch ein Schreiben an die Churfürstin, *Augusti* Gemahlin, darinnen er Sie um GOttes Willen gebetten, ihren Herrn Gemahl abzuhalten, daß Er sich nicht in die Religions-Händel, wegen *Jacob Andreæ* Berg-Buchs, ** mengen wolle,

* Annales Facultatis Theologicæ Wittenbergensis manuscripti de honoribus Doctoralibus Pauli ab Eitzen ita testantur; *An. 1556. d. 18. Maij. cum essent Decanus Collegii Theologici Reverendus Vir, Dn. D. Joh. Bugenhagen, Pomeranus, Pastor Ecclesiæ VVittenbergensis, disputavit M. Paulus ab Eizen, vocatus ad gubernationem Ecclesiæ Hamburgensis. Præses Disputationis fuit Rever. Vir, Dn. Phil. Melanchton. Deinde die 27. Maij decretus est huic Paulo ab Eizen gradus Doctoris Theologiæ. Renunciatio facta est per Dr. Georgium Majorem. Numeravit Academiæ, quæ numerari usitatum est. Oramus autem Filium Dei, Dominum nostrum JEsum Christum, Caput & Custodem Ecclesiæ, ut hunc Doctorem Paulum, & nos omnes Spiritu suo Sancto regat, & protegat, & organa salubria Ecclesiæ faciat.* vid. Clariss. Dn. *Küsterus*, Specim. II. Memorabilium Coloniens. p. 20.

** Das Berg-Buch wurde die *Formula Concordiæ* vornemlich von denen Calvinisten benennet, weil solche letzlich in dem Closter Bergen bey Magde-

wolle ; noch dadurch in die Schuld | eingewickelt werden, wie solches
einiges Unraths oder Unheyls möge | Schreiben die Unschuldigen Nach-
richten

burg gar ist verfertiget worden: Dann nachdem der glorwürdige Churfürst in Sachsen *Augustus*, den in Wittenberg, Dreßden und Leipzig eingerissenen Crypto-Calvinismum wahrgenommen, und solchen zu steuern deswegen schon unterschiedliche Conventus der Theologorum beruffen hatte, anfänglich nach Dreßden, darnach An. 1576. nach Lichtenberg, hierauf nach Torgau, allwo die verfaste Schrifft von denen Theologis, Declaratio articulorum controversorum, war benennet, von dem Churfürsten aber selbst Formula Concordiæ betitult worden, welche er hierauf allen protestirenden Fürsten, Graffen und Ständen, zu freyer Beurtheilung zugesendet hatte, nachdem 4. gantze Jahr daran war gearbeitet, und deswegen auch in andern Ländern unterschiedliche Synodi waren gehalten worden, vid. Dd. *Ruelil*, & *Hartmanni Concilia Illustrata* P. IV. p. 646. sqq. so beruffte der glorwürdige Churfürst An. 1580. endlich 6. Theologos, D. Jac. *Andrea*, D. Andr. *Musculum*, D. Christoph *Corneum*, D. Nic. *Selneccer*, Dr. Mart. *Chemnitium*, und D. David *Chytræum* in obgedachtes Closter **Bergen** zusammen, die Censuren anderer Theologorum zu untersuchen, und was daran zu verbessern, den völligen Abschluß zu machen; da dann daselbst ultima quasi manus ist angeleget, und darauf die Publication durch offentl. Druck vollzogen worden, davon es hernach von denen Widersachern das **Berg-Buch** benennet wurde. Dahin auch das verkehrte Evangelium Calvinianum mag gezielet haben, welches *David Wendler*, Superint. zu Kemberg, in seiner Disp. Inaug. de Formulæ Concordiæ publicatione, unter dem Præs. D. Deutschmanni An. 1680. gehalten, §. 27. p. m. 24. hat angeführet, und nicht ohne sündl. Mißbrauch der H. Schrifft also lautet: „Da wurden die Professores zu Leipzig und„ Wittenberg von dem Gesandten an einen besondern Ort geführet, auf daß sie„ vom Teuffel versuchet würden: und da sie sich viel Tag und Nacht bedacht hat-„ ten, fiengen sie an zu zweiffeln, und der Versucher trat zu ihnen, und sprach:„ Wolt ihr einen gnädigen Herrn haben, so sprecht, daß diß Concordien-Buch recht sey.„ Sie aber sprachen: es stehet geschrieben, verflucht sey der Mann, der sich auf Men-„ schen Hülff verläst, und mit seinem Hertzen vom HErrn weichet. Da führet sie der„ Teuffel mit sich in die Heil. Stadt, (Wittenberg) und stellet sie auf die Zinnen des„ Tempels, und sprach zu ihnen: Wolt ihr in grossen Ansehen seyn, so verdammt eure„ Brüder; dann es stehet in Concordien-Buch geschrieben: wir verdammen alle,„ die, so es nicht mit uns halten. Sie aber sprachen: ihr solt niemand unerhör-„ ter Sachen, und unerwiesenes Irrthums verdammen. Da führet sie der Teu-„ fel mit sich auf einen sehr **hohen Berg**, und zeiget ihnen alle ihre Vorwercke,„ Mühlen, Güter, Pächte und Einkommen, und sprach: das alles solt ihr behal-„ ten und ruhig besitzen, wann ihr die Warheit verschweigt, und dem Concordien-„ Buch unterschreibt. Da sie das höreten, wurden sie sehr froh, und unterschrie-„ ben ꝛc. mit dem Beysatz: ita sorices se produnt, quod sint scripturæ tortores,„ II. Pet. III, 16.„

richten An. 1717. p. 211. vor Augen legen. Er wird deßwegen Molliorum Theologorum Choragus und σημεῖον inter Cimbros ἀντιλεγόμενον genennet; dessen Epitaphium in der Dom-Kirche zu Schleßwig, allwo er begraben lieget, ist folgendes Inhalts:

Prædicamus Christum Crucifixum. *Paulo ab Eizen*, SS. Theol. Doctori, Ecclesiæ hujus Superintend. puriorisque doctrinæ juxta August. Confess. defensori acerrimo, Filius *Paulus*, *Paulus Cypræus* J. U. D. & *Wolffg. Kalund*, generi, cum uxoribus *Gertrude* & *Margaretha* FF.

Seine viele edirte und theils noch in MStis liegende Schrifften werden in F. S. An. 1725. p. 1079. sqq. angeführet, welche Nachrichten des berühmten Herrn *Georgii Godofredi Küsteri*, Conrect. in Gymnasio Petrino, Programmata, unter dem Titul: Memorabilium Coloniensium Specimen I. II. III. Berol. 1724. an die Hand gegeben. An. 1593. soll er sein Amt gar aufgegeben haben, und den 25. Febr. An. 1598. verstorben seyn, da er eben vor 50. Jahren in das Predig-Amt zu Hamburg getretten war, ohne die Jahre seines Rectorats und Professor-Stelle, wie *Scultetus* in dem von der Schule zur Kirche beruffenen Hamburgischen Prediger p. 64. gemeldet hat. In dem neuen Bücher-Saal der gelehrten Welt, 50ster Oeffnung, p. 131. stehet, er sey den 23. Febr. An. 1595. gestorben, allwo auch seine erregte Unruhe wegen der Form. Concord. weitläufftig beschrieben wird; das Gelehrten Lex. aber setzet aus dessen Lebens-Lauff den Todtes-Tag auf den 2. Febr. 1598.

37) ENSLINUS, *Christoph*, ein Würtembergischer Superintendens zu *Reutlingen*, ward An. 1573. zu Heidenheim auf diese Welt gebohren, genoß die Hochfürstliche Beneficia in denen Closter-Schulen, und absolvirte seine Studia auf der Universität Tübingen, von dannen er seine erste Vocation An. 1599. nach Urach zum Diaconat bekommen; hierauf wurde er An. 1607. Pastor zu Sudelfingen, unweit Reutlingen, nach kurtzer Zeit aber wieder Diaconus in der Stadt Reutlingen, allwo er An. 1610. Pastor und Decanus Capituli, und endlich An. 1618. Superintendens daselbst worden war, worauf er erst An. 1658. den 12. Jun. gestorben, im 83sten Jahr seines Alters un 50sten seiner geistlichen Aemter, dessen Lebens-Beschreibung *M. Ludvv. Melch. Fischlinus* in Memoriis Theologorum Wirtembergensium resuscitatis, weitläufftiger entworffen, aus welchen das Gelehrten *Lexicon* P. I. p. 872. diese Nachricht gegeben, und zugleich gemeldet, daß nebst einigen Predigten, Diabolus relegatus, Paxillum Eliakim, und eine Erinnerung aus Matth. 22.

Von

Vom Zinß-Groschen, von ihm ans Licht gekommen seyn.

38) ERMEL, *Valentin*, ein Nieder-Lausitzer Jubel-Priester zu Schönfeld, unter der Herrschafft Lübenau, war eines Burgermeisters Sohn aus Calau, allwo er zu Ausgang des 1646. Jahrs gebohren, und am neuen Jahrs-Tag wiedergebohren worden. Seinen Vatter gleiches Nahmens verlohr er schon im 14ten Jahr, dannoch schickte ihn seine Mutter in die Schule nach Cottbus, von dann er An. 1660. auf das berühmte Gymnasium nach Halle gegangen, und endlich die Universität Wittenberg bezogen. Diesen hatte die Güte Gottes bald versorget, da er schon Anno 1665. durch den Herrn Grafen *Joh. Sigmund*, Grafen von Lynar, Herrn der Herrschafft Lübenau, nach Schönfeld beruffen wurde, an welchem Ort er auch biß an sein Ende sich seinem GOtt als ein treuer und eyfriger Knecht bewiesen, davon unter andern Zeugnis gibt, was er selbst An. 1669. zur Nachricht aufgezeichnet hinterlassen: In diesem Jahr hat Satan in hiesiger Kirchfahrt in meinem geistlichen Acker-Werck allerhand Unkraut gesäet, und allerhand Unfug erreget / darum ich es mit einem NB. wohl notiren mag. Worauf unterschiedliche ärgerliche Facta specificiret werden, unter andern einer ungerathenen Tochter, die ihre leibliche Mutter geschlagen, derowegen sie auch in der Kirche vor dem Altar kniend Buß thun, und es der Mutter offentlich abbitten müssen. An. 1693. wird einer ansteckenden Kranckheit in diesem Kirch-Spiel gedacht, da in einem jeden Hauß 3. biß 4. Personen inficiret waren, deren er manchen Tag biß 9. Personen communiciren muste, u. s. f. In seinem über Hand nehmenden Alter nahm er an Kräfften sehr ab, also, daß er nicht nur einen seiner Söhne, Herrn *Sigmund Ermel*, sich muste substituiren lassen, sondern auch biß in das 5te Jahr zu Bett darnieder liegen; * doch ist die Krafft GOttes in dessen Schwachheit mächtig gewesen, daß er sein Alter auf 81. Jahr gebracht, und

* Darinnen er mit dem, in seinen Laboribus sacris und andern vielen Schrifften, berühmten Schlesischen Pastore zu Köben, Herrn *Johann Hermann*, gleiche Fata gehabt, dessen Lebens-Geschichte der hierinnen wohlverdiente Herr Vesper-Prediger *Wezel* zu Römhild, in seiner Lieder-Historie P. I. p. 385. sq. weitläufftig beschreibet, welcher nicht nur Zeit seines Lebens sich keines vollkommenen gesunden Tags rühmen konte, sondern auch 13. Jahr vor seinem Ende keine Predigt mehr abzulegen vermogte, und sich wegen seines hefftigen Husten und grossen Rucken-Schmertzens in seinem Siech-Bett nur an die Wand lehnen muste, deswegen er gegen über an die Wand die Worte aus Joh. XI. 3. schreiben ließ: HErr! siehe, den du lieb hast, der lieget kranck.

sein Ministerium auf 56. als er sein Leben den 16. Febr. An. 1722. beschlossen hatte, bey dessen Beerdigung der von ihm erwählte Leichen-Text erkläret wurde, aus 1. Thess. V. 9. 10. GOtt hat uns nicht gesetzt zum Zorn / sondern die Seeligkeit zu besitzen rc. Sein älterer Sohn/ Herr *Christian Albrecht Ermel*, ist Diaconus zu Lübenau, dessen, wie auch der gantzen Nachricht hiervon, Herr *Winzer*, in wohlverdienten Andencken / p. 18. sq. mit besonderer Hochachtung gedencket, und noch dieses beyfüget, daß, als erstgedachter Herr Sohn seinen todt-krancken Vatter nochmahl besuchte, und befragte: Ob er dann auch zum Sterben bereit und willig wäre? derselbe noch mit schwacher Stimme geantwortet: Ich begehre aufgelöset / und bey Christo zu seyn.

39) ERYTHROPILUS, *L. David Rupertus*, hochverdienter Superintendens und oberster Consistorial-Rath zu Hannover / hatte Anno 1730. am XV. Sonntag p. Trin. sein Jubilæum Ministeriale erlebet / und wurde ihm darzu von Herrn *Joh. Julio Butemistern*, Predigern zu St. Andr. in Braunschweig, in einer Differt. Epistolica gratuliret, über 1. Tim. V. 17. de Presbytero bene præsidente & docente duplici honore digno, welche in denen fortgesetzten Sammlungen ej. a. p. 634. recensiret, und darinnen sowohl der Inhalt solcher Epistel, als auch die Nachricht von dieses Jubilæi Ursprung und rühmlichen Lebens-Lauff gegeben wird, daß er nemlich zu Hannover An. 1653. den 30. Martii gebohren worden, dessen Groß-Vatter, *M. Rupertus Erythropilus*, auch in den f. S. An. 1725. p. 934. nach seinen Leben und Schrifften beschrieben stehet; der Vatter aber war Herr *M. David Erythropel*, anfänglich Con-Rector, hernach Rector, und endlich Prediger zu St. Ægid. in Hannover, der ihm aber schon im 8ten Jahr frühzeitig gestorben; die Mutter, Frau *Elisabeth Bodenstabes*, nahm sich seiner getreulich an, und ließ ihn die Schulen besuchen, biß in das 18te Jahr, darauf er zu dem berühmten Herrn Rector Hildebrand nach Nordhausen auf ein Jahr lang, und von dannen nach Jena gezogen, woselbst er sich 4. Jahr aufgehalten, An. 1675. den Gradum Magistri, und unter XIX. Candidaten, primum Locum erhalten, und nachdem er als Præses *de montibus pietatis*, disputiret hatte, begab er sich auf Ansuchen seiner Frau Mutter nach Hauß, von dannen aber auf eine weitläufftige Reise, auch andere Universitäten und Länder zu besuchen, wie er dann auch auf solcher Reise bey dem Dänischen Abgesandten in Londen interim Hoff-Predigers Stelle bey dessen Ruckreise versehen hat. Als er in sein Patriam wieder heim kam, wurde er An. 1679.

Diaconus an der Neustädter Kirche in Hannover, und nach dem Todt Hertzogs *Joh. Friederichs*, muste er auf Befehl des Hertzogs *Ernesti Augusti*, die erste Evangelische Predigt in der Schloß-Kirche halten. An. 1685. wurde er Consistorii Assessor, nach 3. Jahren Consistorial-und Kirchen-Rath, worauf er mit dem Hertzog ins Feld gieng, und die Eroberung der Stadt Mayntz mit angesehen; nach Absterben Herrn *L. Barckhausen* wurde er An. 1694. erster Hoff-Prediger, An. 1698. Superintendens auf der Neustadt in Hannover, und nach dem Todt Herrn Abts *Molani*, obrister Consistorial-Rath. Zweymahl hatte er sich verheyrathet 1.) mit Fr. Hedwig Catharina Engelbrecht, mit welcher er 5. Söhne und 8. Töchter gezeuget, davon 3. Söhne wohl befördert worden, Herr *David Wilhelm*, Superintendens auf der Neustadt Hannover, Herr *Arnold Christian*, Assessor am Hoff-Gericht allda, und Herr *Johann Christian*, Amtmann im Closter Wiesen: Fünff Töchter sind auch noch am Leben und wohl versorgt worden: die erste an Herrn Pastor *Raben* in Hannover; die andre an Herrn General-Superintendenten *Lund* zu Osterode, und hernach an Herrn Forst-Inspector *Scheffer*, am Hartz; die dritte an Herrn Superint. *Lyser*, zu Neustadt am Rubenberg; die vierdte an Herrn Superint. *Wahrendorff* zu Verden, und die fünffte an Herrn Past. *Coberg* in Zelle. In der andern Ehe mit Fr. Regina Dorothæa Nürenbergin zeugte er auch 2. Kinder, welche bald wieder verstorben. Schon An. 1677. hielte er seine Dissert. inauguralem pro impetrandis summis in Theol. honoribus, unter dem Præsidio Herrn Dr. *J. W. Bajeri*, de Ministris Ecclesiarum Aug. Conf. rite vocatis, recte ordinatis & à cavillationibus ac φλυαρίαις Pontificiorum vindicatis, darneben ist von ihm heraus gekommen: Das himmlische Burger-Recht, aus GOttes Wort verfasset; Vir dolorum, der Mann voller Schmertzen und Kranckheit, JEsus Christus, in unterschiedenen Paßions-Predigten vorgestellet.

40) FABER, *David*, oder Schmidt, war Pastor zu Nischwitz, in der Ronneburgischen Inspection gewesen, gebohren An. 1545. wurde nach vollführten Cursu Studiorum anfänglich An. 1573. als Rector der Schule zu Ronneburg beruffen, An. 1579. wurde er Pastor zu Cordbusen, und nachdem er daselbst 36. Jahr gestanden, wurde er erst Substitutus zu Nischwitz, bey dem Pastore Seniore, *Mich. Barthen*, dagegen der bißherige Substitut, *Christoph Stintz*, nach Cordbusen beruffen wurde; und als Herr Barth nach 3. Jahren gestorben, überkam er An. 1618. das Pastorat, und lebete noch biß auf den 20. Martii An. 1628.

daran er 83. Jahr alt, im 55sten Jahr seiner Schul und Kirchen-Dienste gestorben war, wie Herr Dr. *Christ. Löber*, in der *Historie* von Ronneburg/p. 486. 425. berichtet. Denckwürdig ist, daß sowohl dessen Antecessor, *Mich. Barth*, ein Jubilæus gewesen, als auch sein Substitutus, *Urbanus Reyher*, dergleichen worden ist.

41) FABER, *M. Joh. Adam*, gewesener Hochfürstl. Archi-Diaconus zu Anspach, oder förderster Diaconus und Consistorii Assessor allda, war gebohren den 31. Dec. 1623. zu Bayreuth, allwo sein Herr Vatter, *M. Kilian Faber*, Archi-Diaconus, die Mutter aber, Fr. Barbara, eine gebohrne Oertlin gewesen ist: weil aber sein Vatter An. 1627. nach Mönchberg beruffen worden, und 3. Jahr darauf schon gestorben, so kam er in dem verderblichen Kriegs-Wesen in die Schul nach Culmbach, und wolte aus Mangel der Mittel die Apothecker-Kunst erlernen, wurde jedoch durch seinen Herrn Rectorem, *Wolffg. Erhardi*, der nachgehends Superintendens allda worden ist, bey dem Studiren erhalten, und in das Alumneum recipiret; von dannen er An. 1645. mit 10. Thaler von seinem Patrimonio und 10. Thaler Verehrungen, auf die Universität Wittenberg gereiset, und anfänglich Herrn *D. Scharffii* Amanuensis worden ist, hernach aber hatte er bald anderer Orten informiret, bald wieder in Wittenberg studiret, auch sub Præsidio L. *Holzmanni*, de Intelligentiis, ingleichen Præside *D. Andrea Kunado* de S. Scriptura, ex 1. Tim. IV. 16. disputiret, und in Magistrum promoviret, biß er An. 1654. vor das Consistorium nach Culmbach beruffen, und zu baldiger Beförderung vertröstet worden. Folgenden Jahrs als das Gymnasium zu Heilsbronn den 30. Jan. 1655. wieder introduciret wurde, ist ihm das Cantorat allda interim zu versehen angediehen, und ob ihm schon gleich darauf eine Vocation zu dem verledigten Diaconat in Mönchberg zugeschicket worden, so wurde aber von dem damahligen Herrn Prediger *M.* Fuchsen zu Heilsbronn ein Gutachten an das Consistorium geschicket, wie man vor gut ansähe, daß er länger bey der Schul gelassen würde; worauf ihm seine Vocation zu dem Cantorat erst zugesendet wurde, allwo er alsdann An. 1658. das Con-Rectorat, und hernach An. 1663. das Diaconat zu Onolzbach, auch endlich das Archi-Diaconat erlangee hatte. Mit Frau Margaretha Barbara, gebohrnen Heroldin, hatte er 31. Jahr eine unfruchtbare Ehe geführet; seinem Priesterlichen Amt aber ist er mit grosser dexterité und Treu vorgestanden, ob es ihm gleich an vielen Anfechtungen auch nicht gemangelt hat. Wie dann von ihm durch sichere Hand berichtet wird, daß er einsmahls eine verdrießliche Sache mit einem

nem nicht geringen Adversario auszuführen hatte, die ihm auch nicht wenig Schlafflose Nächte und heisse Seuffzer verursachte, und eine zimliche Zeitlang währete: Er kam aber einsmahls in Besuchung seiner Patienten, die er sich vornemlich angelegen seyn ließ, in ein Zimmer, da er an der Thür die 6. Buchstaben, S. S. S. S. S. S. angeschrieben fande, und als er nach der Bedeutung fragte, bekam er zur Antwort, daß sie so viel anzeigen sollen: **Solls Seyn, So Schickt Sichs Selber**; welche Wort einen so kräfftigen Eindruck in sein Hertz gemachet, daß er mit besondern Trost, da er andere hatte trösten wollen, selbst aufgerichtet nach Hauß gekommen, sich dem Willen GOttes und seiner Heil. Vorsehung mit grosser Zufriedenheit überlassen, und die Erfüllung solcher Wort nicht nur damahls, sondern auch nachgehends in vielen Fällen wahrgenommen. Seinen Leichen-Text hatte er sich selbst erwehlet, aus 1. Sam. XVII. 37. **Der HErr, der mich von Löwen und Beeren errettet hat, der wird mich erretten von diesem Philister**, daraus Herr *Dr. Heinrich* Tiezmann, damahliger Stadt-Pfarrer allda, in der Leichen-Predigt, den **vortrefflichsten Priester-Schmuck**, vorgestellet, bestehend 1.) in freudiger Gelassenheit auf GOtt, 2.) in reiffer Uberlegung der Wichtigkeit des Amts, welche in Druck gegeben worden. Sein Amt hatte er biß 8. Tag vor seinem Ende unermüdet verrichtet, da er in der Beicht-Vesper grosse Abkräfftung und Frost verspühret, darauf er nach Hauß und zu Bett gebracht worden, auf welchem er auch ohne fernern Zufall wie ein Licht ausgeloschen, den 17. Jan. An. 1706. nachdem er in seinen Schul- und Kirchen-Diensten 51. Jahr gelebet, und 82. Jahr seines Alters erreichet.

Ihm sind in solcher Stelle nachgefolget, Herr Joh. Jacob *Beck*; Herr M. Joh. Heinrich *Kern*; und Herr M. Philipp Samuel *Müzel*, d. z. Archi-Diaconus in der Stadt Kirche daselbst, allwo zugleich noch am Dienst des HErrn stehen:

Herr *Joh. Wilhelm* von der *Lith*, SS. Theol. Doctor, Kirchen- und Consistorial-Rath, als Stadt-Pfarrer.

Herr *M. Joh. Christoph Brunner*, Diaconus.

Herr *M. Joh. Christian Knebel* auch Diaconus.

Bey Hoff, und in der St. Gumbrechts Stiffts-Kirche befinden sich:

Herr *Benedict Andreas* Staudacher, Hochfürstl. Beicht-Vatter, Ober-Hoff- und Stiffts-Prediger, auch Kirchen und Consistorial-Rath.

Herr *M. Joh. Christian Albrecht*, Hoff- und Stiffts-Caplan.

Herr *Heinr. Sigmund Faber*, eben dergleichen, der nunmehr An. 1730. zu der Pfarr Zürndorff beruffen worden.

Herr *Albrecht Nicolaus Höppel*, Prediger im Waysenhauß, welcher voriges Jahr 1730. nach Ostheim als Pastor beruffen worden.

Herr *M. Joh. Conrad Hartmann*, Prediger in der Casernen Kirche.

42) FABRICIUS, *Johannes, Dr.* SS. Theol. und Prof. P. bey der Universität Helmstädt, Hertzogl. Braunschweigis. und Lüneburgis. Consistorial-Rath, Abt zu Königs-Lutter und General-Inspector der Schulen im Hertzogthum Braunschweig, wie auch Mitglied der Königl. Preusischen Societät der Wissenschafften zu Berlin, war aus demjenigen gesegneten Priester-Geschlecht entsprossen, dessen in dem *Histori*schen Jub. Pr. *Lex.* p. 99. schon Meldung geschehen, davon der erste Stamm-Vatter gewesen *Johannes Fabricius*, der andere Evangelische Prediger zu St. Laur. in Nürnberg, so An. 1558. verstorben, dessen Sohn, *M. Joh. Baptista Fabricius* starb An. 1571. als Pastor in Fürth; von diesem stammet her *M. Johannes Fabricius*, der als Prediger zu St. Sebald und Antistes Ministerii in Nürnb. An. 1637. gestorben; von diesem wurde hinterlassen *M. Johannes Fabricius*, welcher anfängl. Diaconus und Prof. zu Altdorff, hernach Prediger zu unserer lieben Frauen in Nürnberg gewesen, allwo er auch An. 1676. gestorben, war verheurathet mit Susanna Schürerin, von welcher d. 11. Febr. An. 1644. war gebohren worden *Dr. Joh. Fabricius*, obgedachter Jubilæus, welcher in seiner Jugend in dem berühmten Gymnasio Ægidiano einen guten Grund seiner Studien geleget, und den gelehrten *M. Mart. Beeren*, der auch als Jubilæus in Jub. Pr. Lex. p. 26. schon beschrieben stehet, zum Privat-Informatore gehabt, darauf er im Auditorio Publico die treffl. Männer, Dilherrn, Wülffern, Arnoldum, Bornmeistern und Unglencken gehöret, und sich An. 1663. im Majo auf die Universität Helmstädt begeben, woselbst er nicht allein von denen berühmten Philosophis und Philologis, *Rachelio*, *Voglero*, *Frölingio*, *Conringio* und *Sauberto* vieles profitiret, und sonderlich in der Literatura Elegantiori, die er jederzeit geliebet, sich stattlich qualificiret, sondern auch unter denen vornehmen Theologis, *Calixto*, *Titio* und *Cellario*, sein Haupt-Werck mit grossen Fleiß angegriffen. An. 1665. begab er sich von hier weg gen Magdeburg, kehrete hernach über Wittenberg, Leipzig und Jena nach Hauß, da er überall von denen Gelehrten viel Gunst und Freundschafft genossen. Er setzte aber auch zu Altdorff seine Studia unermüdet fort, und genoß bey Herrn *Joh. Conr. Dürren*, nicht allein das Hospitium und Tisch, sondern auch dessen Information, um desto mehr, weil er seinem Naturell sehr nahe kam, als welcher von denen Dissentientibus auch sehr moderat zu urtheilen

pflegte: also hatte er von demselben, wie schon vorhero von obgedachten F. V. *Calixto*, die Liebe zur Gelindigkeit in Controversien je mehr und mehr angenommen, jedoch dabey *Reinhartum* und *Weinmannum* als eyfrige Orthodoxen auch gehöret, in Philologicis aber sich an *Molitorem* und *Wagenseilium* gehalten. Je mehr nun seine Studia zugenommen, je mehr Lust bezeugte er solche auch anderweit zu cultiviren, und weil er bald nach seiner Heimkunfft Oesterreich und Ungarn schon besuchet, so gieng er An. 1670. durch Schwaben, Elsaß, Pfaltz, Niederland, über Ost-Frießland durch das Stifft Bremen, nach Hamburg, Lübeck und Rostock; als er durch Nieder-Sachsen in Francken revertirte, gieng er erst in Italien, hatte zu Rom die Ceremonien des von Pabst Clem. X. angeordneten Jubilæi, und der sogenannten H. Woche, mit angesehen, da er vorhero auch zu Neapolis gewesen, und vieler Städte Merckwürdigkeiten betrachtet hatte. Als er im Ruckweg wieder nach Venedig kam, hielt er sich mit seines Hrn Vatters und anderer Patronen Genehmhaltung eine geraume Zeit allda auf, und machte inmittelst mit denen gelehrten Männern, *Ant. Magliabechio*, zu Florenz gewesenen Bibliothecario, und *Octavio Ferrario* zu Padua, gute Bekandtschafft, die er nachhero auch durch Brieff-Wechsel viele Jahr unterhalten. Der berühmte Herr *Bernhard* zu Hanau meldet in seiner *Curieusen Historie* der Gelehrten L. III. Sect. VIII. von denen Bedienungen der Gelehrten, C. VII. unter denen, die ihren Amt fleissig oder nachlässig vorgestanden, p. 742. folgendes: Herr *Dr. Johannes Fabricius* war zu Venedig bey denen Lutheranern Prediger, und hatte die Kauffmannschafft dabey getrieben, welches ohne Zweiffel darum hat geschehen müssen, desto sicherer solchem Amt an einem so gefährlichen Ort vorstehen zu können, weil sonsten andere Prediger des Hippocratis Schrifften bey sich geführet, und sich im Nothfall vor Medicos ausgegeben. An. 1677. wurde dieser gewanderte Theologus an die Stelle seines abgelebten Præceptoris, Dürrii, zum Professore Theologiæ nach Altdorff beruffen; doch gieng es mit der Ruckreise aus Venedig etwas langsam her, und verzögerte sich die Aufnahm in das Collegium Professorium, biß auf den 27. Febr. 1678. darauf er den 5ten Martii sein academisches Officium angetretten, nach gehaltener inaugural Oration, de utilitate, quam Theologiæ Studiosus ex itinere capere possit italico; worüber er nachgehends mit Herrn Prof. *Mollern* einige Verdrießlichkeit bekommen, welcher ein Programma in forma Dissertationis, de præparatione abiturientium in Italiam d. 10. Apr. 1679. geschrieben, welches aber in der Güte

wieder beygeleget worden, wie die hierauf gefolgte Manus lædens, eaque sanans bezeuget. Jedoch ließ ihn die Liebe zu reisen noch nicht bey seinem Officio ruhen, sondern trieb ihn an, auch Franckreich zu besehen, wohin er nach erlangter Obrigkeitl. Permission An. 1682. im Nov. eine Tour gethan, und erst im folgenden Jahr wiedergekommen. An. 1690. d. 4. Oct. hat er zu Jena den gradum Doctoris angenommen, das Pastorat aber, nebst der Professione Theol. primaria zu Altdorff weder suchen noch acceptiren wollen, weil ihm seine Leibs-Constitution nebst andern Ursachen im Weg stunden. An. 1697. wurde er als Professor Theologiæ nach Helmstädt beruffen, und An. 1702. zum Abt in Königs-Lutter, An. 1703. aber zum Consistorial-Rath ernennet. In solchen Stationen hat er so wohl mündlich als schrifftlich der gelehrten Welt nicht wenig Dienste gethan; nur wäre zu wünschen, daß des vortrefflichen Mannes Moderation in Controversiis fidei hier und da nicht so viel zu thun gemachet hätte. Seine Consideratio variarum Controversiarum, die An. 1704. herausgekommen, hatte ihm allerhand Antagonisten erwecket, worunter die Herren *Collectores* der Unschuldigen Nachrichten, *Sebastian Ezardus* und *Petrus Zornius* die Bekandtesten seyn werden.

Noch mehr Aufsehen aber gab es, da An. 1706. durch Gelegenheit einer gewissen hohen Religions-Veränderung herausgekommen: Erörterte Frage Herrn *Fabricii*, *Theol. D.* und *Prof.* anfangs zu Altdorff, und jetzo zu Helmstädt, daß zwischen der Augsp. *Confession* und Catholischen *Religion* kein sonderbarer Unterschied sey, und daß man bey dieser sowohl als bey jener seelig werden könne: Dargegen *Joh. Warnefried*, oder unter solchem Nahmen der berühmte Theologus in Ulm, Herr *Joh. Frick*, so bescheiden, als gründlich und gelehrt geschrieben. Es hat auch Herr Dr. Fabricius mit denen Tübingischen Theologis, ja so gar mit denen Engelländern zu thun bekommen, als die über sein Judicium von der Religions-Aenderung weite Augen gemachet, und bey nahe die gantze Evangelische Kirche in Verdacht gezogen, die aber ihre genugsame Defension gefunden in dem Scripto, so folgenden Titul führet: *Joh. Frickii*, V. D. M. Britannia rectius edocta, seu, de fide Lutheranorum in Romanam minime prona, & de orto apud Britannos è Libello Helmstad. scandalo, Epistolica Diatribe, scripta ad Rever. in Christo Patrem Th. Ittigium, D. PP. & Antist. Lips. Ulm, An. 1708. anderer vieler Schrifften, die in dieser Materie herausgekommen, nicht zu gedencken. Doch muß man noch der bedencklichen Declaration erwehnen, die Herr *Dr. Fabricius*

bricius An. 1709. in Ep. 1. ad Tüb. Acad. mit folgenden Worten gethan: Nihil ego aliud volo, nihil aliud intendo, quam quod ipsi fatemini, dari etiam in regno pontificio animas fideles; non autem loquor de papatu qua tali, & inter Curiam atque Ecclesiam Romanam diligenter & solicite cum majoribus nostris distinguere soleo, sicut scripta mea publica clare & perspicue docent.

Seinen Ehestand betreffend, so hat er erst An. 1683. d. 26. Febr. mit des berühmten Medici, Herrn Dr. Mauritii Hoffmanni, PP. in Altdorff, Chur-und Hochfürstl. Brandenb. Raths, Jungfer Tochter, Æmilia Juliana Hochzeit gehalten, und mit ihr biß an sein Ende gehauset; aus ihren erzeugten Kindern aber weiß man nur noch Herrn Rud. Antonium, so sich auch der Theologie gewidmet, am Leben. Von An. 1712. an ist er von allen Laboribus Academicis befreyet worden, und gab An. 1727. im Majo die Zeitung eine Nachricht, daß ihm Herr Seidel, Prediger zu Vehlsanz, des zu Berlin adjungirt gewesenen und verstorbenen Herrn Probst Seidels, an der St. Nicolai Kirche, Sohn, als Abt zu Königs-Lutter, an die Seite gesetzet worden. Dessen Lebens-Geschichte sind weitläufftig und mit ungemeiner Bescheidenheit beschrieben in Herrn *D. Zeltners* Vitis Theologorum Altdorff. p. 410. sq. allwo p. 427. auch seine Schrifften verzeichnet zu finden, darunter die Amœnitates Theologiæ varii & selecti argumenti, Helmst. 1699; die Consideratio variarum controversiarum cum Atheis, Gentilibus, Mahomedanis, Socinianis, Anabaptistis, Pontificiis & Reformatis, An. 1704. so zum Theil, was die Controversias inter Evangelicos & Romano-Catholicos betrifft, An. 1715. viel vermehrter wieder aufgeleget worden; und die Historia Bibliothecæ Fabricianæ in etlichen Tomis von An. 1717. her ediret, die vornehmsten seyn werden. Und wie die Fränckischen Acta Erudita & Curiosa, in der XIII. Sammlung p. 48. in einer Annotation melden, so hat derselbe den 5. Martii An. 1728. sein Jubilæum Munerum Academicorum auch würcklich celebriret, worzu ihm der berühmte Herr Prof. *Schvvarz* zu Altdorff in folgenden Carmine Glück gewünschet:

Discite præstantes animæ, quibus artibus ingens
& vitæ & famæ conficiatur iter:
Discite Fabricii exemplo, qui Nestoris annos,
doctrinæque suæ *Jubila* sospes agit.
Fabricii Nomen quanto memorabitur ævo!
cujus & ipsa ætas sæcula jam numerat.

Vorhero aber haben schon die Herren

Pro-Rector & Professores zu Altdorff An. 1724. in dem schönen Carmine, womit sie sich gegen den Herrn Abt vor die Dedication des Tomi VI. der Historiæ Bibliothecæ Fabricianæ bedancket haben, folgende Worte einfliessen lassen:

Fabricius quondam nostri quoque gloria Pindi,
Noridis at nondum non memor ipse suæ.
Jam decies octo pluresque hic computat annos,
Nec procul à sæcli limite tempus abest.
Ille tamen vivit, quodque est mirabile dictu,
Succrescente ævo, robora plura capit.

Endlich hat er doch das Ende dieses mühseeligen Lebens erreichet d. 29. Jan. An. 1729. seines Alters 85. Jahr, wie der Coburg. Zeit. Extr. An. 1729. p. 53. berichtet hat.

43) FEDER, *Johannes*, ein Brandenburgischer Culmbachischer Pfarrer zu Neunkirchen, in die Diœces Bayreuth gehörig, war einer von denen ersten Evangelischen Geistlichen daselbst, indem vor ihm nur 1) *Michaël Dieler*, und 2) *Johannes Schierling*, bekannt sind, darauf folgte 3) dieser Herr *Feder*, von welchem aus dessen in der Kirche befindlichen Epitaphio zu erkennen, daß er der Gemeinde GOttes 53. Jahr und 6. Monat treulich gedienet, und von seinem Successore in dem Pfarr-Buch das Prædicat eines alten recht frommen Kirchen-Dieners beygeleget erhalten. Es ist aber weder Annus accessus ad officium, noch discessus ex vita notificiret worden; jedoch wann der Nachfolger 4) *Johannes Nendel*, nach Anzeige seines vorhandenen Leichen-Steins, nur 3. Jahr auf solcher Pfarr gelebet, und der nach diesem folgende 5.) *Joachimus Crausenecius* dieses Pfarr-Amt An. 1620. durch ordentliche Vocation erhalten; so ist daraus leicht zu schliessen, daß jener Jubilæus circa An. 1616. verstorben sey, nachdem er um Alters Schwachheit willen vorhero 2. Substituten gehabt hatte, anfänglich seinen Sohn, *M. Joh. Federn*, der aber von hier ins Ministerium nach Culmbach gekommen; und hierauf *Daniel Frölich*, der zur Pfarr Geseeß gelanget ist. Dieser *Crauseneck* aber war aus der Marck gebürtig, und anfänglich bey denen Herren von Lendersheim 9. Jahr Pfarrer zu Obern-Steinbach, allwo er sein Priesterliches Amt treu, fleißig und sorgfältig mit Lehren, Predigen, Straffen, Ermahnen, Drohen, Beten verrichtet, wie es einem rechtschaffenen Hauß-Halter über die Göttliche Geheimnisse gebühret; ist aber doch von dannen weggekommen, und hat 5. Jahr das Rectorat zu Creusen verwaltet, biß er An. 1620. hieher beruffen wurde und darauf den 7. April 1640. verstorben, im 65sten

Jahr seines Alters. Demselben folgte nach sein einiger Sohn, 6) *Christoph Crausenecius*, der vorhero 6. Jahr Pfarrer zu Würbenz gewesen, war ein gecrönter Kayserlicher Poet, und hatte insonderheit eine glückliche Venam poëticam in Lateinischen Metris gezeiget, sowohl in denen Pfarr-Registern des Kirchen-Buchs, die er überall mit Lateinischen Versen hat angefangen, als auch in andern Leid- und Freuden-Fällen mit denen Worten unvergleichlich zu spielen gewust. * Ihm succedirte

H 2 7) *Fer-*

* Zum Exempel will ich nur einige anführen: über das Tauff-Register schrieb er

An. 1641. Quos mea sacratis natos manus abluit undis,
MI DEUS! hos dextra Tu tueare tua.

An. 1643. Hæcce thoro quæ sunt in casto pignora nata,
Excipias ulnis, Tu, bone Christe! tuis.

als ihm sein Sohn, *Johann Joachim Crauseneck* gebohren wurde, sezte er bey der Inscription diese Worte und vätterl. Wunsch hinzu:

JESU! Mi JESU!

Sit Tibi pro nato donato gratia semper;
Præsidio hunc dextræ protege, quæso, tuæ!
Consecro quem totum Tibi Conservator & Altor,
Fac ut olim domui serviat iste tuæ!

welcher vätterliche Seegen dermassen nicht nur an ihm ist erfüllet worden, daß er als Pastor zu Berneck wohl verdient gestorben; sondern ist auch auf seinen Enckel, Herrn *Joh. Christian Crauseneck* geerbet, welcher als Patris Successor der Kirche GOttes allda annoch mit vieler Erbauung dienet. vid. Jub. Pr. *Lex.* p. 316.

Von seiner übrigen Arbeit ist unter andern das Epicedium denckwürdig, welches er in obitu Blandinæ Rorariæ, Melchioris Brendelii, P. L. C. & Civitatis Curianæ in Variscis Actuarii, Uxoris pientissimæ, als ein Echo verfertiget:

Nympha, cavernosis habitans in vallibus, Echo!
Pauca ex te quæro, dic mihi grata: *rata.*
Ah! Ah! cur turbam platea hæc complectitur? *itur,*
Quo Chorus & luctus festa parabit? *abit*
E mundo pia tam Matrona sed heu! cito? *scito:*
Et spectant homines ista statuta? *putat*
Ob raptum proles capiet quæ gaudia? *Dia:*
Quid facit ut Genetrix talia sumat? *humat.*
Dic Echo, properans statui te linquere; *quare,*
Quid faciam Patre? quid denique prole? *dole.*
Carmina mœsta dabo, sed an hæc dabo prospera? *spera.*
His igitur gratum me fore reris? *eris.*
Sit dolor ob raptum; surget de pulvere? *vere:*
Flentibus hoc cunctis esto levamen? *amen.*

7) *Ferdinandus Dietrich*, gewesener Monachus Conversus & tandem rursus perversus, dessen bey Gelegenheit seines Sohns, *M. Joh. Laur. Dietrichs*, Jubilæi, schon ist Meldung geschehen. Nach diesem folget: 8) *Johann Wolffgang* von der Grün, Baruthinus, der vorhero 7. Jahr Diaconus zu Drosenfeld gewesen, An. 1667. hieher gekommen, aber nur 3. Jahr allda gelebet. 9) *Paulus Adamus Meyer*, succedirte jenem, und mag vorhero ein wohl geplagter Priester gewesen seyn, der sich selbst mit diesen Worten ins Pfarr-Buch eingeschrieben: Gravibus me *Paul. Adamum Meyerum* tentationibus, in undecimum fere annum, apud Kirchaornenses exagitatum, ad arbitrium haud paucorum, Benev. sciat Lector, docuisse verbum. Mobilibus relictis ac ædibus invitus quidem propriis meis, à Consistorio Baruthino vocatus ad parochiam hancce Neunkirchensem d. 28. Oct. 1668. & Succensor B. Domini à Grün, ut visum procul dubio Deo fuit meo, factus sum, & huc veni. Evangelium autem quo pure prædicando, sacramenta administrando & Catholica Religione populum Christi pretiose redemptum rite imbuendo, fidus sim, faxit ex altis ille, qui alias suis nil, nisi bonum, velle potest. Vale mi Dne Lector, utinam perenniter! 10) *M. Joh. Matthæus Fabian*, aus Böhmen, war 20. Jahr Pfarrer zu Neustedlein am Forst, kam hieher Anno 1677. und schon An. 1681. nach Münchsteinach, 1691. nach Stübach, m. An. 1697. 11) *Joh. Adam Schamel*, kam vom Diaconat Schauenstein An. 1681. zu dieser Pfarr, und starb d. 9. Maii 1693. 12) *Wolfg. David Dether*, succedirte h. a. und starb d. 30. Jul. An. 1711. 13) *Nicol. Funck*, war 21. Jahr Diaconus zu Bayersdorff, kam hieher An. 1712. nach 10. Jahren zur Pfarr Ahorn-

Auf den Nahmen *Blandina* hat er auch eine herrliche Allusion in diesem Onomastico beygesetzet:

Blanditias Blandina meras modo {captat honoris, / gustat amoris,
In Christi *blando, blanda* marita, sinu.
Aligero conjuncta Choro, *Blandina* Virago,
Blandisono celebrat carmine *blanda* Deum.
Blanda quies, & *blanda* salus, bona, gaudia *blanda*,
Blandina in supera mille parata domo:
Salve! Brendeli *blandissima* costa Poetæ,
BLANDINA o thalami Gemma, Corona sui.
Salve! itero: Salve! *Blandina* adamata Marita,
Sanctis, salve! animis addita Diva, vale!

Ahornberg, welche er annoch besorget. 14) *Joh. Wolffg. Ruckäschel*, war anfänglich zu Hallerstein Parenti Substitutus, und nach dessen Todt, Pastor; bezog diese Pfarr An. 1722. von dar kam er An. 1728. nach Gold-Cronach, welcher geistl. Gemeinde er noch vorstehet. 15) *Joh Heinr. Seichz*, von Gold-Cronach gebürtig, succedirte An. 1725. und lebet allda mit vieler Erbauung, von dem diese Nachricht hierzu ist beygetragen worden.

44) FIEDLER, *Joh. Michael*, war Pfarrer zu Apfelstedt und Diedendorff / auch des Fürstlichen Gothaischen Ministerii Senior gewesen, aus Erffurt gebürtig, gelangte schon An. 1651. in das Ministerium bey solcher Pfarr, und heyrathete das erste mahl, Christoph Ritters, Schultheissen zu Diedendorff Tochter; das andere mahl vereheligte er sich mit Maria Hugonin, Amts-Schössers aus der Stadt Ilmen, Tochter; mit der ersten hatte er 3. Töchter gezeuget, die alle frühzeitig verstorben; mit der andern 5. Söhne und 1. Tochter, davon ein Sohn, Herr *Michael Fiedler*, Burgermeister in Römhild, der andere, Herr *Joh. Matthaus Fiedler*, Pfarrer zu Frienstett bey Erffurt, gewesen; die Tochter aber / Fr. *Sophia Elisabetha*, ist an Herrn *M. Syrbium*, Pfarrern zu Weymar verheyrathet worden; *Johann Eusebius* war ein Materialist; *Johann Samuel* der Jägerey ergeben; und *Joh. Heinrich*, hat Jura studiret. Sein Priesterliches Amt hat er mit vieler Treu verwaltet, und von Hn. *Dr. Sauerbrey*, Pastore der Evangel. Kirche zu Erffurt, in einem Leichen-Carmine viel gutes Lob erhalten; jedoch hat er nichts schreiben und in öffentlichen Druck geben wollen, unter dem Vorwandt: Bene vixit, bene qui latuit; Deo meo patens, mundo clausus esse volo, welches man dahin gestellet seyn lässet. Zu einem Symbolo Onomastico hat er diese Wort erwählt:

Iesus Meine Freude.
Iesus Mea Facundia.
Iesus Mea Fiducia.

Er starb den 13. Febr. An. 1704. in dem 79sten Jahr seines Alters un 53sten seines geführten Predig-Amts, deme zu letzten Ehren Hr. *Sebastian Adam Behringer*, der dessen Pastor Substitutus gewesen war, über des seel. Hn. Senioris erwählten Leichen-Text Ps. LXXIII. v. ult. Das ist meine Freude / rc. eine schöne Arie verfasset: Viele achten das vor Freude, welches GOtt ein Greuel ist. rc. Welches der berühmte Hymnopœographus, Hr. *Diac. Wezel*, hierzu communiciret hat.

45) FIRNEKRANZ, *Nicolaus*, ein wohlverdienter Prediger der Kirche zu St. Martin in Braunschweig, und des Ministerii daselbst Senior, wird als ein Pastor Jubilæus angeführt in der Leich-Predigt seines Herrn Sohns, *Petri Firnekranzes*, gewe-

gewesenen Canonici in unsrer lieben Frauen Kirche zu Halberstadt, als dieser An. 1658. nach Leipzig gereisset, und daselbst gestorben war, welche Leich-Predigt von *Dr. Joh. Hülsemann* über Luc. XXII. 44. gehalten, und unter dem Titul: **Lebens-Flügel, bald in den Himmel zu kommen**, gedrucket worden, darinnen gemeldet wird, daß dieser wohlverdiente Senior in die 50. Jahr sein Predig-Amt treulich verwaltet, und erst 3. Jahr vor dem Todt seines Sohns dieses Zeitliche gesegnet habe; dahero er auch in dem Leichen-Programmate, *Pastor per 50. annos meritissimus* genennet wird: Wie solches der schon öffters angeführte Hr. Pastor *Porzig* in fortgesetzten Sammlungen Anno 1727. p. 616. hierzu beygetragen.

46) FOERTSCH, *Caspar*, gewesener Pastor zu Wolperndorff, in die General-Inspection Altenburg gehörig, wird von erstbelobten Herrn *Zach. Porzig* in fortgesetzten Samml. 1727. p. 618. unter denen allda recensirten *Pastoribus Wolperndorffensibus*, als der 9te angeführet, und von ihm gemeldet, daß er eines Schulmeisters Sohn aus Remsa gewesen, und da er zu dieser Pfarr gelanget, sich mit seines Herrn Antecessoris Tochter, Maria Schönbachin, verheyrathet habe, welches eine Gottseel. **Creutz-Schwester** * gewesen sey; Diesem Pfarr-Amt war er durch die Gnade

* Der berühmte und hochverdiente Lübeckische Superintendens, Herr *D. Georg Heinr. Götz*, hat an des Pastoris Jubilæi, *M. Constantin Ambrosii Lehmanni*, gehaltenen Jubel-Hochzeit mit seiner Ehefrau, *Sabina*, geb. *Höferin*, eine Gedächtnis-Schrifft An. 1712. ans Licht gegeben, unter dem Titul: **Die denckwürdige Prediger-Frau**/ darinnen er viele merckwürdige Fälle recensiret, die sich mit einigen Priester-Weibern mehrentheils sehr betrübt haben zugetragen, sowohl vor der Verehelignng, als als auch in und nach derselben, absonderlich bey schweren und unglücklichen Gebuhrten §. 20. p. 64. sq; §. 22. durch Hertzfressende Melancholie und Traurigkeit, dadurch sich einige selbst das Leben genommen, und elendiglich umgekommen; §. 23. die unglücklich an ihren Augen worden, und viele Jahre stockblind gewesen, wie sonderl. Herrn Dr. *Joh. Dürrens*, Superint. zu Zerbst Ehe-Liebste 7. Jahr lang das Licht des Himmels nicht sehen konte, und weil sie zu ihren Trost gerne die Gottesdienste besuchte, jedesmahl von ihrem Ehe-Herrn mit der Hand in die Kirche geleitet und heimgeführet wurde; oder welche durch langwährige Kranckheit viele Jahr auf dem Siech-Bett liegen müssen p. 75. oder durch gählinge Todtes-Fälle plötzlich verstorben sind gefunden worden. §. 29. p. 94. sq. in welcherley Fällen solche Priester-Ehen **rechte Creutz-Schulen** können genennet werden, sowohl der leidenden als mitleidenden Ehe-Gatten. Es ist in dem vorigen Jahr 1730. Herr Senior, *Georg Heinr.* Graff, zu Westheim gestorben, dem ich bey vacanter Superintendur, auf Befehl des Vicariats die Leichen-Predigt

Gnade GOttes 57. Jahr, von An. 1641. an, biß 1698. getreulich vorgestanden, biß er aus der streitenden Kirche, als ein Jubilæus zu der ewig jubilirenden Kirche eingegangen ist: desselben Vorfahrer und Nachfolger stehen bey dem Jubilæo *Bereutern* schon angeführet.

47) FRANCK, *Joseph*, Pfarrer zu Crölp und Schletwein, war ein Vatter Herrn *Friedrich Christoph Franckens*, der ihme in seinem hohen Alter war substituirt gewesen, und durch diesen ein Groß-Vatter Herrn *Johann Franckens*, gewesenen Cantoris & Collegæ der lateinischen Schule zu Coburg, welcher als ein guter Poët An. 1698. von Herrn *Christian Ludwig Fritschen*, J. U. D. und Comite Palat. Cæs. mit dem Lorber-Crantz ist beehret worden, und An. 1720. 60. Jahr alt allda gestorben; in dessen Lebens-Beschreibung von Herrn *Thome*, in aufgegangenen Licht am Abend, von obgedachten seinem Herrn Groß-Vatter, *Joseph Francken*, p. 523. gemeldet wird, daß er an besagten Ort 68. Jahr treufleißiger Pfarrer gewesen sey.

48) FUSSLEIN, *Caspar*, Fürstl. Coburgis. Pfarrer zu Mupperg, war von Streiffdorff gebürtig, studirte in Jena, und wolte sich hierauf nach Rostock begeben; weil aber GOtt damahls dieselbe Gegend mit Pest und Krieg heimsuchte, so that er eine Reise nach Dännenmarck, ingleichen durch Bayern, Oesterreich und Ungarn,

Hier-

---

am Sonntag Misericr. Dni. gehalten, und in seinem Lebens-Lauff verlesen muste, daß er seine erste Ehe-Genossin, Ursulam Hennein, 10. gantzer Jahr kranck und Bettlägerig gehabt habe, dem auch der in Jub. Pr. *Lex.* p. 359. angeführte Herr Pfarrer Claußnitzer zu Wildenholtz, und noch viele andere könten beygefüget werden, dessen Frau Liebste schon viele Jahr an Händen und Füssen lahm, zu Tisch und Bett muß gehoben und getragen werden.

* Diesem Herrn Francken könte noch ein Nahmens-Genoß, als ein Jubilæus beygesetzet werden, wann er beständig in seinen Officiis geblieben wäre, nemlich *Daniel FRANCK*, gewesener *Superintendur-Adjunctus* zu Weyda, und nachgehends Fürstl. Sachsen Zeitzischer *Bibliothecarius*, dessen Herr Vatter Superintendens zu Weyda gewesen; nachdem er seine Studia Academica absolviret hatte, wurde er anfänglich Rector zu Weyda, und darauf schon An. 1680. seinem Vatter in der Superintendur adjungiret; nachgehends hat ihn der Hertzog von Sachsen-Zeitz, bey seiner vorgehabten zweyten Religions-Veränderung, zu sich gezogen, und ihm das Prædicat eines Bibliothecarii beygeleget. Als aber dieser Fürst das Zeitliche gesegnet, hat sich das Bibliothecariat und andere Bedienungen aufgehoben, und solcher hernach ein Privat-Leben geführet, darinnen er auch den 7. Aug. An. 1729. zu Teichwitz, nahe bey Weyda, im 88sten Jahr seines Alters, verschieden, da er vor weit mehr als 50. Jahren in öffentliche Dienste getretten war, wie in Coburgis. Zeit. *Extract* An. 1729. p. 302. desselben Meldung geschiehet.

Hierauf bekam er bey seiner Ruckkunfft die Pfarr **Mupperg**, und wurde darzu An. 1646. d. 18. Octobr. ordiniret, an welchem Ort er auch Zeit Lebens verblieben, und solche biß in das 51ste Jahr versehen, da er den 9. Martii An. 1697. verstorben, doch wurde ihm An. 1694. Herr *Joh. Steph. Besserer*, gewesener Diaconus zu Neustadt an der Heyde, zu einem Adjuncto seines Ministerii gegeben, welcher ihm auch hernach succediret hatte. Die Leichen-Predigt ist ihm von Herrn *M. Friedr. Bertschen*, Adjuncto zu Neustadt, und die Parentation von Herrn *Joh. Christ. Thoma*, Rectore daselbst gehalten worden, wie dieser selbst in dem **aufgegangenen Licht am Abend** p. 646. bezeuget, und dabey meidet, daß eine Leich-Predigt von ihm, dem Herrn **Böhmer auf Weiher** gehalten, im Druck vorhanden sey.*

49) GERBER, *Christian Martin*, war in die 50. Jahr Prediger und Seelen-Sorger in der Pfarr *Görnitz*, unter die Inspection Borna gehörig, gewesen, allwo er auch An. 1700. verstorben, wie solches Herr *M. Gerber*, in der Hist. der Widergeb. P. IV. angeführet hat, ex communicat. Hrn. *M. Ponhölzels*; dem hernach Herr *Abraham Agatius Hager* nachgefolget, und als solcher An. 1721. als Hoff-Prediger nach Gera beruffen wurde, hat Herr *M. Georg Gottfried Weber* succediret.

50) GERLACH, *M. Nicolaus*, wohlverdienter Prediger zu Pönitz, 2. Stund von Altenburg gelegen, hatte von GOtt die Gnade gehabt, daß er zu sehr hohen Alter gelanget, und sein Predig-Amt 61. Jahr bey guten Kräfften gantz allein verrichten konte; als er aber An. 1725. einen unglücklichen **Fall** gethan, ist er genöthiget worden, einen Substituten anzunehmen, und hat noch 3. Jahr darauf gelebet, biß er erst zu Anfang des 1729sten Jahrs das Zeitliche gesegnet, und an Festo Epiphaniam in 94sten Jahr seines Alters, und 64sten Jahr seines Ministerii ist beerdiget worden, dessen Leichen-Predigt von Herrn General-Superintendenten zu Altenburg, *D. Carl Andrea Redeln*, über Ps. LXXXIV, 11. **Ein Tag in deinen Vorhöffen**, rc. die Parentation aber von Herrn *M. Joh. Christoph Schumann*, Pfarrern zu Geuersberg, gehalten worden, wie in denen **Franck-**

* Dessen Antecessores sind gewesen 1.) *Stephan Ultsch*, der noch als ein Meß-Priester die Reinigkeit der Evangelischen Lehre erkandte, und der erste Evangelische Prediger allda worden war. 2.) *Johannes Bötzinger*, von Hildburghaussen gebürtig; 3) *Joh. Bötzinger*, ein Befreunder des vorhergehenden. 4.) *Joh. Deckert*. 5.) *M. Jo. Hugo*, des berühmten General-Superint. *Dr. Nicolai Hugonis* Bruder. 6.) *M. Joh. Glaser*, der unter gedachten Dr. Hugo, de tribus quæstionibus controversis ex Gen. II. 2. disputiret, und deme obiger Jubilæus succediret hat.

Franckfurthis. Novellen vom 7ten Jan. 1729. aus Altenburg, und in Coburgischen Zeit. Extr. d. a. p. 8. gemeldet worden.

51) GIGAS, *Caspar*, nach vielen Veränderungen letzlich gewesener Pfarrer zu Bräuchitzdorff, in dem Liegnitzischen Gebiete, war den 24. Jun. An. 1580. gebohren, dessen Herr Vatter, *Peter Gigas*, auch Priester in Schlesien gewesen. Als er zu Grünberg und Groß-Glogau frequentiret, und zu Franckfurth an der Oder seine Studia academica absolviret hatte, bekam er An. 1601. seine erste Vocation nach Mundschütz, und wurde von *Dr. Pelargo* und *Dr. Wencelio* ordiniret; An. 1607. gieng er als Feld-Prediger unter die Schlesische Trouppen zu Pferd, 4. Monat lang, und succedirte darauf An. 1608. Herrn *Zachar. Schumann*, Pastori emerito zu Jacobs-Kirche, allwo er in die 31. Jahr biß 1639. seinem Amt getreulich vorstunde, zu welcher Zeit er wegen der Kriegs-Unruhe von seiner Pfarr entfliehen, und sich in Pohlen begeben muste; darauf er An. 1643. von Herrn Görg von Unruhe interim auf Birbaum zu denen freyen Leuten in Marienwald und Rosenthal, welche man sonst die Holländer nennte, als Prediger erfordert, nach 2½. Jahren aber nach Schweinert, als Gast-Prediger gesetzet, und endlich bey grossen Verlangen nach seinen verlassenen Zuhörern, An. 1648. wiederum nach Jacobs-Kirche beruffen wurde. Er durffte aber doch allda sein Leben nicht vollenden, sondern wurde An. 1652. bey vorgegangener Reformation noch im hohen Alter in das *Exilium* vertrieben, worauf er letztlich An. 1654. nach Brauchitzdorff beruffen wurde, woselbst er auch An. 1657. den 31. Jan. sein Leben gar geendiget hatte, nachdem er 57. Jahr als ein Diener GOttes, bald in, bald ausser Amts gelebet, und in dreyen Facultäten berühmte Söhne hinterlassen hatte, nemlich, Hr. *Christ. Friedrich Gigas*, Pfarrern zu Groß-Wandrisch; Hn. *Caspar Gigas*, berühmten Medicinæ Doctorem, und *Petrum Gigas*, JCtum Ordinarium in Groß-Glogau; das Epitaphium dieses Jubilæi wird in der **berühmten und vermehrten Schlesischen Priester-Quelle** Hn. *Theod. Krausen* zu finden seyn, wann solche durch Hn. *Friedr. Roth-Scholtzen* an das Licht kommen wird, die er in dessen in MSto hiezu communiciret hat.

52) GLASER, *M. Andreas*, Hochfürstl. Brandenburgis. Bayreuthis. Pfarrer in Mr. Schauenstein, und des geistl. Capituli zu Mönchberg gewesener ältester Senior, war daselbst gebohren d. 11. Jul. An. 1639. dessen Vatter, Albrecht Glaser, Burgermeister allda, die Mutter Elisabeth, eine gebohrne Zoblin von Wonsiedel, gewesen war. Er wurde anfänglich

privatim informiret, kam darauf An. 1652. in die Schule nach Culmbach, unter dem Rectorat Hn. *M. Schöpfen*, nachmahligen Superintendentens zu Bayreuth, worauf er An. 1657. nach Altenburg gekommen, allwo Hr. *M. Mich. Liest* als Con-Rect. und Hr. *M. Joh. Georg Crauserus* als Rector ihn informirte. An. 1659. gieng er auf die Universität Leipzig, und im folgenden Jahr nach Jena, allwo er überall die Professores selbiger Zeiten fleißig hörete, und promovirte den 3. Aug. An. 1663. in Magistrum, disputirte unter *D. Chr. Chemnitio*, contra Vorstium, und unter *D. Joh. Ern. Gerhardo*, de effectis Malorum Angelorum. Als An. 1664. Hr. *M. Ludov. Liebhard*, damahliger Collega IV. bey dem Gymnasio zu Hoff, nach Bayreuth als Professor beruffen, und Hr. *M. Heinr. Dorsch*, gewesener Tertius, zum Con-Rectorat befördert wurde, ist ihm von dem Stadt-Rath allda die Function eines Tertii aufgetragen worden, welche er in die 4½. Jahr wohl versehen hatte, in welcher Zeit verschiedene nachmahlige General- und Special-Superintendenten dieses Fürstenthums seine Discipuli und Auditores gewesen waren, nahmentlich Hr. General-Superint. *Seidel* zu Bayreuth; Hr. Superint. *Hösel* zu Hoff, Hr. Superint. *Layritz* zu Wonsiedel, und sein eigener Superintendent *Richter* zu Münchberg. Als aber An. 1668. Hr. *Joh. Heinr. Lessner*, von der Pfarr Schauenstein zum Decanat Bayersdorff gelangte, wurde M. Glaser, auf vorhero zu Bayreuth am 31. Oct. über die vorgeschriebene Wort Ebr. XIII. 7. abgelegte, und auf die Reformation Lutheri applicirte Predigt, zu solchem Pastorat beruffen, darinnen er über 50. Jahr, ohne die Jahre seines Schul-Amts, der Gemeine GOttes treulich gedienet, und schon An. 1690. *Senior Capituli* worden ist. An. 1665. d. 5. Oct. hatte er sich mit Jungfer Susanna Margaretha Hn. *M. Joh. Görg Fuchsens*, gewesenen Inspectoris, Professoris und Predigers zu Heilsbron, ältesten Tochter verehеliget, mit welcher er in einer biß den 3. Oct. An. 1718. gewährten 53. Jährigen Ehe, 3. Söhne und 3. Töchter gezeuget, die aber allesamt vor seinem Todt in die Ewigkeit vorangegangen sind. Als er nun in seinem Alter wegen Blödigkeit der Augen sein Amt nicht wohl mehr allein versehen konte, wurde ihm An. 1711. Hr. *M. Adam Sonntag* zu einem Substituto, cum spe Successionis in Officio, beygeordnet, welcher auch nachgehends dessen Verwittibte einige Fr. Tochter geheyrathet hatte, aus dessen Communication diese Nachricht ist erhalten worden. Der seel. Jubilæus war mir selbst auch wohl bekannt, und hatte den Ruhm, daß er ein gelehrter und exemplarischer Priester biß an sein

Ende gewesen sey, welches den 31. Jan. An. 1719. erfolget ist, da er sein Ruhm. volles Alter auf achzigst halb Jahr gebracht, und in denen annis Ministerii alle seine Antecessores übertroffen hatte, darunter sonderlich dessen Præ-Antecessor, *Georg Schedner*, auch 46. Jahr und 11. Monat allda gelebet hatte.

53) GÖPFFERT, *Gregorius*, war zuletzt Prediger in dem Lazareth, oder Pestilentiarius in der berühmten Freyen Reichs-Stadt Regenspurg, der in seinem Leben auch viel betrübte Fata erlebet hatte. Er war aus Francken, von Klein-Langheim gebürtig, c. a. 1552. und kam von dannen in das Gymnasium nach Ulm, allwo er sich 5. Jahr aufgehalten, von dar aus bezog er die Universität Heidelberg, allwo er aber nur ein halb Jahr verbleiben konte, und wurde hierauf An. 1576. Cantor und Schul-Diener zu Giengen, welchem Amt er 13. Jahr getreulich vorgestanden, biß er An. 1589. zum Pastorat Stauff, bey Giengen gelegen, beruffen wurde, allda er 25. Jahr Prediger des damahligen Bischoffs zu Eichstädt leiblichen Hn. Bruders gewesen war. Nachdem er aber endlich daselbst verfolget, und wegen der Religion vertrieben wurde, kam er als ein Exulant in die Stadt Regenspurg, und wurde nach der huldreichen Gnade, welche die Vätter dieser Stadt noch biß auf diese Stunde vielen ausländischen Priestern widerfahren lassen, An. 1616. in das Ministerium allda, und als Pestilentiarius angenommen, welchem Officio er noch 12. Jahr rühmlich vorgestanden, biß er An. 1628. in dem Lazareth daselbst seel. verstorben, seines Alters 76. Jahr, nachdem er schon in seinem Schul- und Kirchen-Diensten ein *Jubileum Ministeriale*, und mit seinem Ehe-Weib auch ein *Matrimoniale* überlebet hatte, wie obgedachter Hr. *Paulus Weinmann*, aus erhaltener Nachricht von dem in historia & re litteraria wohlerfahrnen Hn. Stadt-Cammerer *Gölgel* nebst andern Nachrichten, hierzu communiciret hat.

54) GRIMM, *Michael*, ehemahliger Pfarrer zu Kurtzen-Altheim in Francken, war aus Gunzenhausen gebürtig, allwo sein Vatter ein ehrlicher Burger und Schuhmacher * gewesen ist, welcher solchen seinen Sohn, bey bezeigten Lust zum Studi-

* *De Opificum filiis Pastoribus* könte eine grosse Menge gesammlet werden, dergleichen viele unter diesen Jubel-Priestern zu finden, darunter auch einige Schuster-Söhne, wie dieser Jubilæus, wohl-verdiente Priester gewesen sind. Herr Dr. Götz, hat in seinen Selectis ex Historia Literar. An. 1709. editis, Cap. III. unterschiedliche gelehrte Schuster-Söhne colligiret, darunter auch einige Geistliche zu finden, nemlich, der berühmte Superintendens zu Coburg, *Melchior*

ren, nach seinem Vermögen darzu aufgeholffen; da er dann nach absolvirten Studien zu obgedachter Pfarr gelanget, und 54. Jahr daselbst am Dienst seines GOttes gestanden, allwo er auch den 9. Martii An. 1708. im 75sten Jahr seines Alters verstorben. Von demselben hat Hr. *Friedrich Georg Wolffgang Schmidt*, Diaconus zu Plofelden eine Enckelin zu Ehe, der diese Nachricht hievon communiciret hat.

55) GRINITZ, *Johannes*, Chur-Sächsischer Pastor zu Copitsch, in die Superintendur Neustadt an der Orla gehorig, wird von Hn. *Joh. Christian Crellen*, oder *Iccandern*, in dem jetzt lebenden Chursächs. geistl. *Ministerio* p. 204. angeführet, daß er nach der Reformation der dritte Evangelische Priester allda gewesen, da der erste *Joh. Wiese*, der 2. *Caspar Beilschmied* geheissen, darauf dieser *Grinitz* gefolget, von welchem gemeldet wird, daß er 66. Jahr im Ministerio gelebet habe: Nach ihm ist 4. *Christoph Schelcher* gefolget, welcher auch biß an sein Ministerial-Jubilæum gelanget; 5. *Georg Gruner*, 6. *M. Christoph Vollimhaus*, 7. *M. David Stemler*, & filius ejusd. nominis, Substitutus, dessen in Jub. Pr. *Lex*. p. 397. bey Gelegenheit seines Hn. Vatters schon gedacht ist.

56) GROTEIAN, *Johann*. Lafferda-Hildes. ein Braunschweigischer Prediger, war gebohren den 10. Jan. An. 1582. und wurde nach vollendeten Cursu Studiorum Anno 1607. Rector Scholæ zu Hardegsen; An. 1610. Prediger zu Iber, im Fürstenthum Grubenhagen: Darauf An. 1617. Pastor zu Morungen; letztlich kam er nach Braunschweig An. 1627. und wurde Pfarrer zu St. Ulrici, auch Anno 1659. Senior Ministerii, worauf er den 4. Jan. An. 1665. gestorben, ætat. 83. Jahr, als er schon 55. Jahr im Predig-Amt gestanden, und 3. Jahr im der Schul gedienet hatte. vid. *Blumii* Braunschweigischer Prediger Gedächtniß, p. 42.

57) GROTHANS, *Theodorus*, ein uralter Prediger zu Veremold und Borckhorst, war der Elter-Vatter

Bischoff, item *Martinus Huth*, Pastor zu Grünstedel, in der Annabergis. Diœces &c. dergleichen auch *Dr. Paul Hoeble*, Medicus in Naumburg, *D. Daniel Senertus*, Medic. in Wittenberg, und der berühmte *Friedrich Taubmann* gewesen. Herr *M. J. A. L. Reiz*, Past. & Consist. Assess. Primar. in Mr. Breit, hat eine curieuse Lucubration bißhero unter Handen gehabt, derer Titel: *Sutor ultra crepidam*, oder Singularia Historica de Sutoribus eruditis & Sciolis, imprimis vero Fanaticis, derer in Herrn Diac. *Wezels* Lieder-*Historie* P. IV. p. 409. auch gedacht ist, darinnen gar viel dergleichen Exempla werden anzutreffen seyn, wann solche künfftig durch einen Verleger das Licht wird zu sehen bekommen.

Vatter *Matthiæ Rothens*, auch eines Pastoris Jubilæi, der suo loco angeführet stehet; dieser Grothans aber wird in denen fortgesetzten Sammlungen An. 1729. p. 687. beschrieben, daß er an obgedachten Orten 74. Jahr in Predig-Amt gestanden, und sein Leben auf 107. Jahr gebracht habe, welches vor andern ein gar rares Exempel ist.*

58) GRUBER, *Erasmus*, ein berühmter Superintendens und Consistorialis zu Regenspurg, war von Lauingen gebürtig, allwo er d. 24. Jul. An. 1609. das Licht dieser Welt erblicket hatte, und als er zu Straßburg und Tübingen seinen Cursum Studiorum absolviret, ward er erstlich zu Regenspurg Præceptor IV. Classis, wie das Gelehrten *Lex.* aus dessen Lebens-Lauff meldet; darauf kam er An. 1636. in das Ministerium allda, und succedirte endlich Anno 1667. dem seel. Hn. *Ursino* in dem Superintendenten-Amt, wurde auch Senior des gantzen Ministerii, deme Hr. *Sebast. Seelmann* in einem Carmine zu solcher Würde gratuliret und unter andern angewünschet hat:

Des *Lentzens* grossen Ruhm, des *Balduini* Witz,
Donnauers Kirchen-Hertz, und des *Ursini* Blitz.

Welche Antecessores oben bey dem Jubilæo *Cementario* zu finden sind. Er war ein Mann von ungemeinen Fleiß, und

* Wiewohl der berühmte Herr *Brunner* in seinem *Fato Theologico-Historico*, sowohl P. I. p. 834. als auch sonderlich in denen Addendis p. 193. noch unterschiedliche solche *longævos Clericos* und *Theologos* anführet, die ihr Leben über 100. Jahr gebracht, und ihre Officia sehr lang verwaltet haben, die in diesen Jubel-Priester *Lex.* noch nicht benennet sind, nemlich den Einsiedler *Antonium*, der auch 105. Jahr, den Abt *Egilonem*, so 101. Jahr, einen Geistlichen, *Florentem*, so 123. Jahr, *Frosdocimon*. einen Bischoff, so 114. Jahr, *Viventio*, einen Priester, so 120. Jahr, *Guarinonem*, Bischoff zu Bologna, so 110. den Einsiedler *Romoaldum*, so 120. Jahr. *Cirum*, einen Bischoff, so 112. Jahr, *Simon Cleophas*, Bischoff zu Jerusalem, so auch 120. Jahr, *Eliam Anachoretam*, so 115. *Hugonem*, Bernhardi Nachfolger, so 111. Jahr alt worden seyn: und meldet im Anfang, daß An. 1699. d. 13. Jul. in dem Bisthum Lisieux, in der Normandie, ein Priester, *Kaulen de Casble* mit Nahmen, gestorben, der 105. Jahr alt worden, und vor 80. Jahren An. 1619. sey geweyhet gewesen, welcher biß an sein Ende ohne Brillen habe lesen können. Zu Ausgang des XVI. Seculi soll unfern Arensberg in Westphalen ein Priester mit Nahmen, *Titanus*, im 125sten Jahr seines Alters gestorben seyn, und 101. Jahr sein Predig-Amt verwaltet haben.

und ein grosser Liebhaber der Schrifften Lutheri, wie aus desselben Luthero Redivivo; Analectis sacris, & spicilegio ex Luthero; XII. Brod-Körben aus Lutheri Schrifften; Haupt-Schlüssel zu den Tomis Lutheri, und andern zu ersehen ist, dahero ihn auch Hr. *Joh. Ludvv. Prasch* mit diesen Versen beehrete:

Non Tu, cum caderes, cecidisti,
Magne *Luthere*,
Casu *Gruberi*, Magne *Luthere*,
jaces.

Er starb An. 1684. d. 17. Nov. da er über 48. Jahr allein im Ministerio, in Schul- und Kirchen-Diensten über 50. Jahr gelebet hatte.

58) HAHN, *Christophorus*, ehemahliger Pastor zu **Warzkendorff**, in der Strelitzischen Diœces, war des **Dreßdenischen Märtyrers**, welcher den 21. Maji An. 1726. von einem Papisten erbärmlich ermordet worden, Ur-Groß-Vatter gewesen, und selbst auch im hohen Alter ein Märtyrer worden. Dann er hatte zwar die Gnade von GOtt, 50. Jahr lang seiner streitenden Kirche zu dienen, aber in dem 30. Jährigen Krieg hatte er von denen Feinden der Evangelischen Warheit viel Verfolgungen und Drangsalen erlitten, und weil er bey seiner Christlichen Gemeinde biß auf die letzte ausgehalten, wurde er endlich von denen Feinden auch jämmerlich getödtet. Von demselben stammete her ein Sohn, Nahmens *Georgius Hahn*, welcher anfangs Pastor zu Strahlendorff, hernach Prediger zu Grabau worden war; und von diesem ist entsprossen der schon im Jubel-Priester Lexico p. 160. beschriebene Jubilæus, *Julius Ernestus Hahn*, Hertzog Friedrichs von Mecklenburg gewesener Hoff-Prediger zu Schwerin, von welchem obbemeldeter Märtyrer zu Dreßden, *M. Hermann Joachim Hahn*, gewesener Mittwochs-Prediger zum H. Creutz allda, herstammete, * dessen unglückliche Fata in Jub. Pr. Lex. l. c. auch angeführet stehen,

* Den Todt dieses wohlverdienten Jubilæi zu Schwerin mag nicht wenig befördert haben die schmertzl. Betrübnis über den entsetzlichen Priester-Mord seines geliebten Herrn Sohns zu Dreßden, welcher, wie oben gemeldet, den 21. Maji 1726. vorgegangen, worauf er ihn den 17. Febr. 1727. in die seel. Ewigkeit nachgefolget, wie derselbe in dem bewegl. Epicedio selbst angezeiget, welches von ihm in der Geist- und Trost-reichen Leichen-Predigt, die der hochverdiente Herr *Dr. V. E. Löscher* diesem theuren Dreßdnischen Märtyrer über 2. Tim. II. 11. 12. 13. gehalten, und unter dem Themate: **Das wohlredende Blut eines unschuldig getödteten Abels**, herausgegeben, ist beygefüget worden, und also anfängt: **Mein auserwehlter Sohn im Leben! mein Sohn! ach mein gewünschter Sohn!** davon die 7de Strophe also lautet:

hen, ausführlicher aber beschrieben sind von Herrn *Joh. Christoph Manzelio*, Pfarrern zu Hosterwitz und Pillnitz, in der gegründeten und *accurat*en Nachricht von dem Leben und Todt Herrn *M. H. J. Hahns*, daraus auch obige Nachricht von diesem Jubilæo genommen worden; ingleichen Herrn *Wezelii* IVten Theil der Historischen Lebens-Beschreibungen der berühmtesten Lieder-Tichter à p. 189. biß 215. nicht weniger, in dem gleich anfangs herausgekommenen **betrübten Dreßden**, ersten und zweyten Theil, absonderlich p. 45. in dem über den blutigen Todt seines, von einem Papisten ermordeten Lehrers, in blutigen Thränen schwimmenden Dreßden, wo diese Mord-Geschicht in dessen Lebens-Lauff ausführlich enthalten.

60) HAINLEIN, *Pancratius*, gewesener Pastor zu Ahorn, in dem Coburgischen Fürstenthum, war aus Schwirbitz in Francken gebürtig, und nach vollbrachten Cursu Studiorum anfänglich An. 1562. Cantor zu Burg-Kundstadt gewesen; An. 1565. wurde er nach Ahorn befördert, allwo er der Formulæ Concord. unterschrieben, und über ein halbes Seculum Christo und seiner Gemeinde gedienet hatte, indem er endlich nach vieler Tages-Last und Hitze an dem ersten Lutherischen Reformations-Jubilæo An. 1617. aus der streitenden Kirche in die Jubilirende ist eingegangen, da er 3. Jahr in der Schule

Nun leg ich mich in meine Grube,
Mit Thränen vollen Angesicht.
Ach! daß ein Gott-vergeßner Bube,
Mir dieses Elend angericht,
Daß du so schmählig must verderben,
Ach wolte GOtt! mein Sohn, ich müste vor dich sterben!

Denckwürdig ist das zu einer Medaille ihm zu Ehren verfertigte Chronographicon:

Pro grege, proqVe FIDe, CVM Letho VVLnera passVs.

Ingleichen eine andere Inscription auf dessen Nahmen Hahn:

Gallum quem metuit quondam genus acre Leonum,
Proh! jugulat vulpes insidiosa domi.

worzu sich die schönen Verse unter seinem Leichen-Bildnis wohl schicken:

Huß schrie als eine Ganß das freche Pabstthum an,
Dadurch er in dem Chor der Märtyrer gerathen:
In hundert Jahren drauf kam Luther als ein Schwan,
Und schrie weit heller zwar, doch blieb er ungebraten.
Nun hat des Feindes Grimm auch einen Hahn ermordt,
Der manch Papistisch Hertz erwecket durch sein krähen,
Doch nach dem Todte kräht er desto stärcker fort,
Daß auch den Feinden selbst die Augen übergehen.

Schule, und 52. Jahr in Kirchen-Diensten gestanden war. Verheyrathet war er mit Fr. Kunigunda Neålichedelin, von welcher ein Sohn hinterlassen worden gleiches Nahmens *Pancratius Hainlein*, oder Gallus, wie er sich zu schreiben beliebte, welcher An. 1611. zu Basel Medicinæ Doctor, An. 1612. zu Eissenach Hoff-Medicus, hernach An. 1617. Physicus zu Francken-hausen, und im folgenden Jahr eben dergleichen zu Nordhausen worden, aber schon den 19. Sept. 1619. gestorben ist, und ein Tochter-Mann des berühmten Andreæ Libavii, Directoris des Gymnasii zu Coburg gewesen war. Obgemeldter Jubilæus Hainlein, hatte zum Antecessore *Mich. Krautvvurst* gehabt; die Successores aber sind nachfolgende gewesen; *Michael Eschenbach*, aus Coburg. 1617.-- 1620. *Johann Scheler*, von Neuses bey Cob. von 1620. biß 1631. *Gabriel Weidner*, Osthemio-Franc, 1631. ist gleich wieder heimlich davon gegangen. *Abraham Bischoff*, aus Coburg von 1632.-- 1647. *Petrus Schunck*, Rodachio-Franc. 1647. Biß hieher beschreibet solches *Petrus Franck*, Past. in Gleusen und Herreth, in seinem *Platanceto Sacro*, darinnen Ecclesiæ Ahornensis Pastores Lutherani recensiret stehen, daraus Hr. *M. Kräus* aus Königsberg die Nachricht gegeben. Hr. *Thome* in aufgegangenen Licht am Abend setzet p. 575. die Seriem fort, und meldet, daß obgedachter Hr. *Schunck* erst den 4 Apr. 1684. gestorben, allwo dessen Lebens-Geschicht weitläufftig beschrieben stehet; darauf folget *Sebastian Franck*, welcher An. 1694. nach Gestungshausen kam, und *Joh. Georg Franck*, aus Guttenberg gebürtig, wo dessen Vatter gleiches Nahmens auch Pfarrer gewesen. *

16) HART-

* Von diesem Ahorn berichtet Herr *Thoma* l. c. eine wunderliche Begebenheit, daß An. 1627. d. 17. Jul. ein sehr grosses Wetter entstanden, welches viel 100. fruchtbare Bäume samt der Wurtzel aus der Erde gerissen, den Thurn auf der Kirche aufgehoben, und 15. Zoll weit geschoben, von welchem grausamen Wind man vorgegeben, daß er von Zauberinnen durch Hülff des Satans sey erreget worden; wie dann eine davon nach Coburg geführet, und auf der Tortur bekennt habe, daß sie noch einen Sümmer-Sack voll Wind bey sich gehabt habe, der aber sehr verknüpft gewesen, und wann sie ihn geschwind hätte auflösen können, so hätte der gantze Thurn sollen herab gestürtzet werden. Ich lasse dieses diejenige beurtheilen, welche die Macht der Finsternis, und des Fürsten dieser Welt unter dem Himmel tieffer einsehen wollen. Dahin auch zu rechnen, was in einer Moscowitischen Reiß-Beschreibung nach Siberien gemeldet wird, daß die Seefahrende allda bey einem gewiesen Mann, der auch mehr als Brod essen können muß, Strick oder Seile kaufen, die mit unterschiedlichen Knöten ge-

61) HARTMANN, *Laurentius*, Sachsen-Hildburghausischer *Superintendens* zu Königsberg in Francken, war gebohren An. 1633. d. 26. Sept. zu Wildungen, in der Graffschafft Waldeck, dessen Vatter, *Adam Hartmann*, Gastgeber daselbst gewesen, die Mutter, Barbara, Hn. *Johann Kotzenbergs*, Amtmanns in der Graffschafft Ditwold Tochter. Weil ihn nun sein Vatter schon im 4ten Jahr seines Alters durch den Todt verlassen muste, so befahl er ihn auf seinem Todt-Bett seinem leiblichen Bruder, Hn. *Günther Samuel Hartman*, Con-Rectori zu Wildungen treulich an, der auch nebst seiner lieben Mutter allen Vorschub zu seinen Studiren gethan hat, also, daß er bey denen damahligen schweren Kriegs-Läufften schon An. 1650. in seinem 17ten Jahr auf die Universität Giessen abgesendet, und von Hn. Dr. *Haneckennio*, bey einem scharffen Examine von solchen stattlichen Profectibus befunden worden, daß er seine sonderbare Liebe auf ihn geworffen, und ihm freyen Zutritt zu ihm verstattet, welches er sich auch wohl zu Nutz gemachet hat. Nun hatte er sich vorgenommen, allda etliche Jahr zu verbleiben, und seinen Cursum Philosophicum, Philologicum und Theologicum völlig zu absolviren allein es nöthigte ihn die Armuth andere Resolution zu ergreiffen, da er schon nach 2. Jahren An. 1652. als Succentor, Schuldienste in Patria, in seinem 19ten Jahr annehmen muste, worüber er selbst in seiner Lebens-Beschreibung seine Wehemuth mit diesen Worten an den Tag geleget: *Tu paupertas obstitisti, in patriam redire compulisti, omnia media denegâsti plus ultra progressuro. Divinæ sic visum est providentiæ, quæ labori ac sudori scholastico me addixerat.* Hierinnen hatte der gute Mann erfahren, was ehedessen schon *Paul Manutius* Lib. I. Ep. 5. hiervon geschrieben: *Cursum ingeniorum retardat, vires debilitat, ac frangit inopia; anne putas, Aristotelem & Platonem, illa Græciæ lumina, an Ciceronem nostrum, an Plinium, tam multa potuisse literis mandare, nisi summum illis otium rerum omnium affluentia peperisset?* Jedoch hat dieser Schuldienst seinen Studien nichts geschadet, sondern indem die Herren Inspectores besondere Dona bey ihm vermercket, haben sie die Verordnung gethan, daß er auch mit denen Discipulis primæ & secundæ Classis, gewisse Lectiones, sonderlich den Dietericum, ingleichen Græca und Hebraica zu tractiren bekommen,

knüpfet sind, und an einen Mast-Baum gebunden werden; wann sie nun einen Knopf aufmachen, so sollen sie auf einen gewissen District guten Wind haben, und darauf den andern Knoten aufmachen, auch also fortfahren müssen, so würden sie ohne Sturm und contrairen Wind biß an den bestimmten Ort gelangen können.

men, wodurch er sich selbst immer mehr und mehr perfectioniret hatte, *docendo discimus*. Nachdem er den Schul-Staub 11. Jahr, und zwar 8. Jahr unverheyrathet, ertragen, wurde er An. 1663. nach Corbach als Diaconus beruffen, und dabey zu einem Scholarchen des dasigen Gymnasii bestellet; von daraus wurde er, nebst *Dr. Mohren*, von Hochgräfl. Herrschafft nach Pyrmont geschicket, die dasigen Kirchen und Schulen zu visitiren, bey welcher Visitation er sich dermassen recommendiret, daß er An. 1669. nach Wildungen in sein Vatterland, zum Ober-Pastorat und Inspection der Schulen vociret wurde. An. 1681. wurde er von Herrn *Carolo*, Landgrafen in Hessen, durch Dero eigenen hohen Mund, nach *S. Goar*, zum Pastore und Inspectore der 30. Evangelischen Kirchen, in der Unter Graffschafft Catzen-Elenbogen, unvermuthet denominirt; An. 1688. aber kam er auf Recommendation des Fürsten von Waldeck, Hn. *Georg Friedrichs*, an Hertzog *Ernst* zu Sachsen Hildburghausen, zur Königsbergischen Pfarr und Superintendur, und wurde also nebst den Seinigen, aus der damahls am Rhein wütenden Kriegs-Flamme, durch GOttes allmächtige Hand, wunderbar heraus gerissen, und in Sicherheit gebracht. Er hatte sich 2. mahl verheyrathet, erstlich an Jungfer *Anna Catharina*, Hn. *M. Kaudels*, Waldeckischen Pfarrers zu Sachsenhausen Tochter, mit welcher er 1. Sohn und 6. Töchter erzeuget, davon der Sohn, *Justus Lorenz Hartmann*, Pfarrer zu Patersberg am Rhein, unsern St. Goar, gewesen, aber vor dem Vatter gestorben ist; die Töchter wurden auch allesamt wohl verheyrathet, 1. *Kunigunda*, an Hn. *Joh. Leonh. Diezen*, letztlich gewesenen Pfarrer zu Ummerstadt; 2. *Anna Regina*, an Hn. *Jo. Matth. Lauber*, berühmten Apothecker zu St. Goar und Schwalbach. 3. *Anna Barbara*, an Hn. *Joh. Kochen*, Pfarrer zu Weyer am Rhein. 4. *Anna*, an Hn. *Joh. Reusen*, Pfarrern zu Himmighofen. 5. *Anna Catharina*, an Hn. *Mich. Reinmann*, damahls Rectorem der Stadt-Schule zu Königsberg, nachmahls Prof. bey dem Gymnasio Ernestino Friedericiano zu Hildburghausen; 6. *Anna Erich*, an Hn. *M. Joh. Heinr. Schmidt*, Pfarrern zu Gleissenau, darnach zu Zell und Wilpoltshausen, und letztlich Diac. zu Schweinfurt.

Zum andern mahl begab er sich in den Ehestand mit Jungfer *Anna Elisabeth*, gebohrnen Reichenbergin, mit welcher er auch einen Sohn erzeuget, der in der Kindheit gestorben; und eine Tochter, *Alexandrina Catharina*, die Hn. *M. Joh Caspar Laudenbachs*, Pfarrers zu Schottenbach, Ehe-Liebste worden ist, von welcher ansehnlichen

lichen Famille noch hier und dort unterschiedliche in vielen Seegen ausgebreitet leben.

Sein Amt hat der seel. Hr. Superint. als ein gravitätischer und ernstlicher Mann, sich höchstens angelegen seyn lassen, und wie er in seinem eigenen Hauß ein guter Oeconomus gewesen, also hat er auch auf Erhaltung und Vermehrung der Kirchen-Güter allzeit ein wachsames Aug gehabt, und doch dabey die meisten Kirchen seiner Diœces entweder neu erbauen, oder repariren lassen. In seiner Leibes-Constitution war er Vir sui nominis, ein **harter oder abgehärterter Mann**, und fast niemahls kranck gewesen, daß er eines Medici vonnöthen hätte gehabt, dahero er selbst offt in Schertz zu sagen pflegte: **Er sey aus dem Land her, wo die harten eisernen Ofen** gemacht werden. Doch muste auch endlich diese harte dauerhaffte Natur das Gesetz der Sterblichkeit empfinden, indem sich An. 1703. von Weyhnachten an eine Cachexia corporis & tumor pedum, nebst einer starcken Anorexia bey ihm eingefunden, worauf die Geschwulst also zugenommen, daß er nicht mehr gehen, sondern sowohl Tags als Nachts meistens sitzen muste, biß wenig Tag vor seinem Ende die materia peccans ad partes nobiliores transferiret, difficultatem respirandi verursachte, worauf er den 16. Jul. 1704. Abschied von der Welt genommen, nachdem er 11. Jahr in der Schul, und 40. Jahr im Predig-Amt GOtt treulich gedienet hatte, wie solches dessen gewesener Diaconus, nunc Emeritus & etiam Jubilæus, Hr. *M. Joh. Werner Kraus*, communiciret hat.*

K 2 62)

* Aus dessen Nachricht nun auch, die sämtl. *Superintendenten* zu Königsberg in Francken, als dessen Antecessores und Successores, sollen beygefüget werden, die waren

1.) *M. Wolffgang. Horn*, sonst Hoffmann genannt, welcher vorhero Prediger in Schweinfurt und im Closter Sonnenfeld gewesen, wurde bey der ersten vom Churfürsten JOHANNE angeordneten Kirchen-Visitation An. 1528. zum ersten Evangelischen Pfarrer daselbst bestellet, und lebte biß 1557.

2.) *M. Joh. Wolfram*, von Hummelsheim bey Kala gebürtig, war vorhero Diaconus in Schlaitz, hernach Pfarrer zu Gumbertshausen, allhie aber von 1557. biß 1570.

3.) *M. Matth. Böhm*, war schon zuvor durch die Chur-Pfältzischen Räthe zu Weida, auch von dem Leipziger Consistorio, von Pöseneck als ein Flacianer beurlaubet, und dieses Unglück begegnete ihm auch in Königsberg, daß er bey der, unter Churfürsten Augusto in Sachsen, in Vormundschafft gehaltenen Kirchen-Visitation An. 1573. d. 26. Aug. des Flacianismi wegen, wieder abgesetzet wurde.

4.) *M. Andreas Graser*, von Königsberg gebürtig, hatte zu Jena und Leipzig in

62) HARTMANN, *Michael*, Chur-Sächsischer Pfarrer zu Weltiz, und filial Schmiriz, der Superintendur Neustadt an der Orla zugehörig; kam

die 10. Jahr studiret, und ist von denen Chur-Sächsischen Visitatoribus zu der vacanten Superintendur angenommen und eingesetzet worden.

5.) *M. Bernhard Tondorff*, aus Cuniz bey Jena, war vorhero Pfarrer zu Königs-Hofen, in Eissenbergischen, darnach Adjunctus zu Dornburg, allhie Pastor und Superint. von An. 1603. biß 1609.

6.) *M. Paulus Wolffius*, von Waimar gebürtig, war vorhero Diaconus zu Wittenberg, dann Past. und Superint. zu Beltiz, weiter zu Eißleben, kam hieher An. 1609. biß 1613. wegen besondrer Fatalität. Er hatte anfängl. *D. Casp. Melisandri*, Gener. Superint. zu Altenburg Tochter, Rebeccam, zur Ehe, nach derer Absterben er *M. Joh. Wolffrums*, des Amts Schössers Tochter, Margaretham, heyrathete, wurde aber bald nach der Hochzeit, in den Hunds-Tagen gantz Melancholisch und Sinnloß, also, daß er an Ketten muste geleget werden; doch ist er wieder zu Verstand gekommen, und nach Bischleben, im Amt Ichtershausen, translociret worden.

7.) *M. Georgius Ewald*, von der Thann bürtig, war vorher Adjunctus Philosophiæ in Jena, allhie Superintend. von 1613. biß 1641.

8.) *M. Christoph Laurentii*, zu Naumburg, in seinem Vatterland vorhero Rector, dann Pfarrer zu Gebstett und Klein-Jena, hier aber von An. 1641. biß 1656. Er war ein Sinnreicher Poët und trefflicher Philologus, von welchem der durch seine Exegetische Schrifften vor einigen Jahren bekandt wordene Herr *Georg Mich. Laurentii*, Pfarrer zu Tüttleben, bey Gotha, herstammet.

9.) *Sigmund Abeßer*, von Schleußingen, vorhero Collega des Gymnasii zu Gotha, hernach Pfarrer zu Zelle, allhie Past. und Superint. von An. 1657. biß 1676. war ein in denen Schrifften Lutheri trefflich versirter Theologus.

10.) *Joh. Görg Müller*, von Gemünde, war zuerst 20. Jahr Diaconus in Königsberg, hernach Superintendens von 1677. biß 1682.

11.) *Paulus Sternbeck*, auch ein Jubilæus, der schon beschrieben worden in Jubel-Priest. Lexico p. 401. mit mehrern particularien aber, in Supplemento sub num. 556.

12.) *Christoph Christian Haberkorn*, SS. Theol. Lic. von Giessen, wurde den 12. April 1688. am Grünen-Donnerstag durch Herrn Dr. *Joh. Reinhard*, Superint. zu Hildburghausen, und Herrn *Georg Laur. Hebern*, Amtmann zu Königsberg, præsentiret, legte seine Prob-Predigt zu jedermanns Vergnügen ab, und erhielte würcklich die Vocation; Als er aber zuruck gen Alsfeld gekommen, und eben sein Bruder Pfarrer und Inspector allda gestorben war, bat die Gemeinde bey der Herrschafft um diesen L. Haberkorn, daß er seinem Bruder succediren mögte, welches auch erfolget, dahero er seine Vocation nach Königsberg wieder zuruck gesendet, und ist an dessen Statt gekommen.

13.) *Laurentius Hartmann*, oben beschriebener Jubilæus, diesem folgte

14.) *Johann Christoph Fischer*, Rodacensis, welcher anfänglich. An. 1687. Diaconus zu Neustadt an der Heyde, von An. 1691. Pfarrer zu Walbur, hernach Pastor und Adjunctus zu Scherneck, und endlich von An. 1704. biß 1717. Superintendens zu Königsberg gewesen. Darauf folgte der annoch gegenwärtige

kam nach absolvirten Studiis An. 1640. in seinem 24sten Jahr zu dieser Pfarr, und lebte daselbst 60. Jahr im Ministerio, biß er im Monat Maii

15.) Herr *Wolffgang Christophorus Fürst*, des in Jubel-Priest. Lex. a p. 116. biß 119. beschriebenen Jubilæi, Herrn *Joh. Leonh. Fürsten*, Pfarrers zu Dornhausen, und Senioris des Capituls zu Guntzenhausen, primogenitus, der zu Dannhausen, an der Altmühl, d. 21. Sept. An. 1668. gebohren, auf denen Schulen zu Weissenburg, Guntzenhausen, Nördlingen, und Rotenburg ob der Tauber, von An. 1678. biß 1685. die Fundamenta seiner Studien geleget, und solche zu Jena wohl excoliret hat, darauf er An. 1689. von der Hochfürstl. Anspachis. Regierung zur Pfarr Gerolfingen, an Hesselberg, beruffen, und An. 1698. zur Stadt-Pfarr nach Brixenstadt befördert worden. An. 1714. erhielt er an dem Neuen-Jahrs-Tag von dem nun in GOtt ruhenden Fürsten, Herrn ERNESTO, damahls regierenden Hertzog zu Sachsen-Hildburghausen, eine honorificam Vocationem zum Hoff-Diaconat und Professione Publ. LL. OO. bey dem anzurichtenden neuen Gymnasio Illustri Academico in der Hochfürstl. Residenz Hildburghausen, und darauf gleich nach seinem Aufzug um Lichtmeß, auch die Vocation zum Stadt-Diaconat. Bey der, Donnerstag nach Ostern besagten 1714ten Jahrs, angestellten solennen inauguration des Gymnasii, wurde er von Herrn *Dr. Buddeo*, SS. Theol. PP. zu Jena, als hierzu gnädigst beschriebenen Inauguratore, nebst andern seinen Herren Collegen, in publica panegyri, cum appellatione, *Viri Excellentissimi*, wie in der gedruckten Inaugural-Oration zu lesen, zum Professore renunciret, worauf er d. 1. Jun. seine Orationem auspicalem, de studii Hebraicæ Linguæ multiplici, præsertim in Theologia, utilitate & necessitate, gehalten, auch nachgehends die Professionem Log. und Metaphys. darzu bekommen, bey welchen ansehnlichen Functionen er biß ins 4te Jahr sich mit solcher activität appliciret, daß man allerseits mit ihm wohl zufrieden gewesen, und der studirenden Jugend durch ihn viel Nutzen ist zugewachsen, den sie erst auf Universitäten gespühret und gerühmet haben. An. 1717. wurde ihm die vacant wordene Superintendur Königsberg von Ihro Hochfürstl. Durchl. Hertzog ERNST FRIEDERICH, mit ausdrücklicher gnädigster Reflexion, wegen seines Fleisses und Wohlverhaltens, zuerkandt, worauf er Dnc. Exaudi die Prob-Predigt allda abgeleget, und wurde Dnc. X. p. Trin. von Herrn *M. Joh. Heinr. Thumero*, Gener. Superint. der auch als ein Jubilæus in Jub. Priest. Lex. beschrieben stehet, solenniter im Beyseyn aller Herren Pastorum und Schulbedienten, als Pastor Prim. und Superint. derselben Diœces investiret, welchem Amt er auch schon in das 14te Jahr mit aller Treu, sowohl in Pastoralibus als Ephoralibus vorstehet; und weil er nun auch schon über 40. Jahr, in geistl. Kirchendiensten zu leben, von GOtt die Gnade gehabt, so gebe der Herr des Weinbergs, daß er auch, gleich seinem seel. Herrn Vatter, zu einem Jubilæo ministeriali gelangen möge, so wird nicht allein die gelehrte Welt von seiner geschickten Feder noch einige Früchte zu gewarten, sondern auch, was ihm, propter Litteraturam Rabbinicam, vor sondere Fata begegnet, zu erfahren haben.

Maii An. 1700. seel. verstorben, da er sein Alter auf 84. Jahr gebracht hatte. Er wurde zwar seinem Herrn Vatter gleiches Nahmens an die Seite gesetzet, und bekam wegen angehenden hohen Alters auch 15. Jahr vor seinem Ende einen Substituten an Hrn. *Jeremia Michael* Roßner, der ihm gleichfalls nach seinem Ende im Pastorat succediret hatte.* Von der dasigen Kirche berichtet Herr Crelle in dem jetztlebenden geistl. Ministerio des Churfürstenthums Sachsen p. 194. daß sie zu einem Nonnen-Closter gehöret habe, welches man aus dem, auf einer steinern Empor-Kirche gesetzten Altar, und denen daselbst gefundenen und vermeinten Heiligthümern hat schliessen müssen, als man An. 1717. dieselbe abgebrochen, und eine neue Orgel dahin gesetzet hatte: das Nonnen-Closter aber soll schon längst vor der Reformation Lutheri secularisiret, und in Ritter-Güter verwandelt, die Intraden aber zu dem Augustiner-Closter nach Neustadt geschlagen worden seyn. An diesem Ort sind Zeit der Reformation nicht mehr,

* Denckwürdig ist dessen Epitaphium in der Kirche zu Weltiz folgenden Inhalts:

STA VIATOR
ET
ADMIRARE!
DUOS HUJUS ECCLESIÆ MINISTROS
PARENTEM ET FILIUM
MORTALITATIS EXUVIIS
HOC IN *TEMPLO WELTICENSI* DEPOSITIS
TOTUM IMPLEVISSE SECULUM:
DUM ILLE
DN. *M. MICHAEL HARTMANNUS*, NEOSTAD. P. L. C.
TRIGESIMUM NONUM,
HIC VERO
DN. *MICHAEL HARTMANNUS*, FILIUS,
SEXAGESIMUM PRIMUM
FIDELITER DOCENDO ABSOLVERUNT ANNUM.
ET SIC VIATOR
HABES
TOTUM PASTORALE SECULUM.
QUOD NOTA
ET STUDE
UT CUM EIS ATTINGAS
SECULUM
ECCLESIÆ TRIUMPHANTIS.

mehr, als 6. Evangelische Priester am Dienst der Christl. Kirche gewesen, nemlich

1. Johannes Walter, c. An. 1534. beruffen.

2. Nicolaus Fichtler, voc. An. 1544.

3. Johannes Timæus, von An. 1564. welcher 40. Jahr allda Pfarrer war; diesem folgte

4. M. Michael Hartmann, Pat. An. 1604. so auch bey 40. Jahren allda gewesen, und ferner

5. Michael Hartmann. Fil. dieser Jubilæus, ingleichen

6. Jeremias Michael Rosner.

63) HARTRANFFT, *Laurentius*, Senior und Pastor zu Güßmannsdorff in Schleßien, zu der Lembergischen Diœces gehörig, wird von Hn. *Joh. Caspar Eberto* in *Leorino Erudito* p. 18. angeführt, daß er an solchen Ort das Evangelium Christi 52. Jahr geprediget, und den 6ten Jul. An. 1622. im 78sten Jahr seines Alters verstorben sey, welcher ein Mann von grosser Gelehrsamkeit, und besondern Religions-Eyfer gewesen, als welcher sich absonderlich dem Schwarm der Schwenckfelder tapfer widersetzet, und eine **Widerlegung des Schwenckfelder-Irrthums** herausgegeben, die An. 1578. zu Görlitz in 8vo gedruckt worden; ingleichen eine Schrifft **von dem Todt der Glaubigen**, und noch eine, **wider die Bauch-Sorge**, so An. 1584. herausgekommen. Er war nicht nur selbst ein berühmter Theologus selbiger Zeiten, deme Herr *Ebertus* folgendes Distichon zu Ehren l. c. beygesetzet:

Fortiter ætherei tu tractas dogmata Verbi,
Semina *Stenckfeldi* tu quoque prava doces;

sondern hatte auch grosse Ehre und Freude an seinen gelehrten und berühmten Herren Söhnen erlebet, welche allesamt noch bey seinen Leb-Zeiten in das Predig-Amt gekommen sind, wie *Wolffgang Silber* in Fascic. Concionum Memorabilium p. 751. bezeuget, davon einer, *Johannes Hartranfft*, in obbemeldten *Leorino Erud.* p. 17. auch angeführet stehet; daß er anfänglich Diaconus und hernach Pastor zu Greiffenberg gewesen, biß auf das Jahr 1630. daran ihm der in Jub. Pr. Lex. schon angeführte, und in Supplemento n. 2. weitläufftiger beschriebene Jubilæus, *Christian Adolph*, nachgefolget war.*

64)

* Von dieses *Joh. Hartranffts* Tochter und des Jubilæi Enckelin, führet Herr *Ebert* l. c. aus *Heinr.* Großens Sideribus Silesiæ & Lusatiæ manuscriptis, einen denckwürdigen Casum an, daß sie, Nahmens *Anna*, mit Herrn *Tobia Herfarten*, einen Handels-Mann zu Greiffenberg verheyrathet gewesen, und im 4ten Jahr ihres Ehestands sich mit Leibes-Frucht gesegnet gefunden; da sie nun bey heran

64) HASLOCHER, *Johann Adam*, Hochgräffl. Nassau-Saarbrückischer Superintendens, Consistorial-Rath und Hoff-Prediger, ein berühmter und Exemplarischer Theologus, hatte allein in dieser Dignität 37. Jahr, in allen aber im Ministerio 56. Jahr gelebet, hat billig unter denen Jubilæis ein besonderes Ehren-Gedächtnis verdienet. Er war An. 1645. d. 24. Sept. in des H. Reichs Stadt Speyer gebohren, dessen Vatter, Hr. *Joh. Görg Haslocher* gewesen; die Mutter, Frau Anna, gebohrne Gutmännin. Wegen seines guten Ingenii wurde er auf nachdrückliche Vorstellung des damahls von Straßburg zu dem Speyerischen Gymnasio neuberuffenen Præceptoris, *Brebitzers*, zum studiren angehalten, dem er es auch mit sonderbaren Danck nachgerühmet hat.*

Nach absolvirten Lectionibus Gymnasii patrii, zog er auf die Universität Straßburg, allwo er 4. Jahr dem Studio Philologico und Theologico obgelegen, und unter *D. Sebast. Schmidt, de Fide Matris Evæ*, disputiret hat, welche in dem Fasciculo Dispp. Philologico-Theologicarum, erst vor

---

nahender Geburts-Zeit, Donnerstag nach Invoc. mit den Wehen und Geburts-Schmertzen angegriffen worden, kamen dieselbe so geschwind und hefftig, daß sie darob in ein Fraisch gerathen, welches biß um 9. Uhr selbiges Abends continuirte, darüber sie ihren Geist mit verschlossen gebliebener Geburt und Leibes-Frucht aufgegeben. Worauf der verblichene Leichnam in einen Sarg gebracht, und in einem Gewölb biß zur Begräbnis bewahret wurde, welches am 4ten Tag, nemlich Sonntag Reminiscere, angestellet gewesen; als man aber früh um 8. Uhr, da man zur Amts-Predigt geläutet, den Sarg eröffnet, hat man zwey wohlgestaltete todte Leibes-Früchte, ein Söhnlein und ein Töchterlein gefunden, die von dem eingesargten todten Leichnam, und zwar biß nach Verfertigung des Sargs, wenigstens erst nach 24. Stunden, oder noch länger nach dem Todt, waren zur Welt gebohren worden, welche die Bad-Mutter oder Hebamme von ihr genommen und gesäubert, auch nachgehends der Mutter zum Begräbnis, jedes in einen Arm geleget. Dergleichen zwey solche *partus post mortem* sind auch vor wenig Jahren erst in dieser Gegend zu Neuhoff und Neu-Herberg geschehen, darüber sufficientes rationes Physicas zu vernehmen wohl zu wünschen wäre, wie ein solch schon so lang todter Leib noch zu gebähren, und todte Geburten von sich zu treiben, Krafft haben könne?

* Inmassen dißfalls der liebe GOtt manche getreue Præceptores & Scholarum Rectores gebrauchet, daß sie Instrumenta seiner H. Vorsehung und Vorsorge seyn müssen, wann sie die befundene schöne Gaben guter ingeniorum denen Eltern recommendiren, die sonst wenig Lust hierzu bezeigen, solchen auch bißweilen zu Beneficiis behülfflich seyn, die hernach heilsame Werckzeuge der Gnade GOttes worden sind.

vor wenig Jahren wieder aufgeleget, und wegen ihrer Vortrefflichkeit sehr desideriret worden ist. Wie sehr verbunden er sich gegen diesen theuren Lehrer, D. Schmidium erkennet, das zeigen folgende in seinem MSto befindliche Danckvolle Worte an: **Dieser theure und werthe Mann war ein rechter Vatter in Christo, der das meiste und beste an mir gethan, wovor ihm auch noch in der Seeligkeit zu dancken verbunden erachte.**

Von Straßburg gieng er nach Hauß, und von dannen mit seinem Hrn. Vetter *Zuber*, Burgermeistern zu Speyer, in einer Reise den Rhein hinab in Holland, da er dann die Städte **Amsterdam, Roterdam, Leiden, Harlem**, u. a. m. nebst ihren Kunst-Kämmern und notabilibus besichtiget, und von vielen Gelehrten, absonderlich dem Evangelischen Ministerio, viele Affection genossen, auch in der grossen Evangelischen Kirche zu Amsterdam, an statt Hrn. *Reymeri Ligarii*, Ministerii Senioris, zu predigen die Ehre gehabt, so, daß ihm auch eine Evangelische Prediger-Stelle zu Schwoll, an statt des, seiner Schwärmerey wegen, degradirten *Brecklings*, angetragen worden, so er aber seiner Jugend halber depreciret, und zur See nach Königsberg in Preussen abgefahren, allwo er sich auch ein ganzes Jahr aufgehalten, und mit *D. Dammio* und *Bernhard* von Sanden, auch andern gelehrten Theologis, bekandt gemachet: darauf er über Coppenhagen, durch den Sund, und ist ferner durch Holland, den Rhein herauf, zu **Cron-Weissenburg** angekommen, allwo er auch so gleich An. 1670. erstlich als Diaconus zu St. Johannis, und bald darauf als Pastor zu St. Michael ordentlich beruffen war. An. 1675. ist er in sein Vatterland nach **Speyer** zur Pfarr-Stelle, bey der Augustiner Kirche, vociret worden, woselbst er in die 13. Jahr, biß zu **der jämmerlichen Verbrennung derselben Stadt**, da er samt seinen Zuhörern das betrübte Exilium hat ergreiffen müssen, die Heerde Christi treulich geweidet hatte. Denckwürdig war die danckbare Treu seiner **Cron-Weissenburger**, welche damahls, ohne jemands Ansuchen, diesem ihren vormahligen Seelen-Sorger seine effecten von Feuer zu retten, Hülffe zugeschicket; ob sie nun gleich zu spat gekommen waren, so hat er doch in einem Concept einen nachdrücklichen Wunsch und Seuffzer hinterlassen, daß der liebe GOtt ihre Liebe und Treu mit vielen Seegen vergelten, und sie vor dergleichen Unglück in Gnaden behüten wolle.*

*** Der entsetzliche Jammer, Verlust und Schaden, welchen die gute Stadt Speyer in derselben Kriegs-Wuth und Französischen Tyranney erlitten, ist von**

wohl gelegten Fundamenten An. 1654. auf die Universität Wittenberg begeben, allwo er sich 4. Jahr mit besondern Fleiß in allen Collegiis wohl distinguirte; und als ein vornehmer Wendischer von Adel, Herr von Walwitz, ein gutes Subjectum zur Information vor seine Adeliche Jugend von der Universität begehrte, ist dieser Herr Hauckh darzu vorgeschlagen und nach Dabritz geschicket worden, allwo hernach auch die übrige Noblesse, bey vermerckten guten Qualitäten desselben, noch unterschiedliche junge Herren in dessen Information und Obsicht übergeben, in welchem Stand er auch als Hoffmeister sich 4. Jahr lang aufgehalten, aber auch dabey grosse Gnade und Wohlthaten genossen hatte. Es sind ihm zwar in solcher Zeit unterschiedene Gelegenheiten in der Fremde angetragen worden, auch einmahl eine Feld-Prediger Stelle angediehen, aber die Liebe zu seinem Vatterland hatte ihn doch zuruck getrieben, zumahlen auch ein Anverwandter von ihm gestorben, der ihn im Testament bedacht hatte, deswegen er nach Hauß beruffen, und ihm bey seiner Heimkunfft das Cantorat zu Schwobach anvertrauet wurde.* Doch blieb er nicht lang in solcher Function sitzen, sondern wurde gleich folgendes Jahr zu der von Kriegs-Zeiten her noch vacanten Pfarr *Bibart*, und nach 9. Jahren, An. 1675. zum Pastorat **Ferrieden**, 1. Meil von Altorff, endlich aber Anno 1683. zu obgedachten **Petersaurach** beruffen, daselbst

* Dieser Jubilæus hatte letzlich ein Tractätl. publiciret, unter dem Titul: **Die in dem Schwachen mächtige Krafft GOttes**, darinnen er sowohl seinen Lebens-Lauff in teutschen Versen, als auch seine 40. jährige Methodos, und andere elaborirte Schrifften und Manuscripta beschrieben. So führet er in jenem seine wunderbare Wechslung selbst in folgenden Zeilen an:

Der dort ins vierte Jahr auf hohen Glückes-Spitzen,
Auf Roß, Carossen bald, begunt gar hoch zu sitzen;
Der mehr bey Herren-Leut, als unter Bauern saß,
Und mehr von Herren-Speiß, als Kraut und Rüben aß;
Der offt durch Angebot merckt grosses Glück sich blühen,
Daß er mit Herren-Söhn in fremde Land solt ziehen;
Dem angebotten wurd, zu wählen einen Dienst,
Zu wählen sich ein Weib, mit grossen Gut und Gwinst; rc.
Der vormahls, wie gedacht, ritt' prahlend, fuhr mit Rossen,
Der lang den Juncker spielt, und Wild im Wald geschossen:
Der sang im Vatterland: *ut, re, mi, fa, so, la*,
Und wurd sich schier zum Schimpf, ein schlechter *Cantor* da.

selbst er biß in sein hohes Alter geblieben ist.

Gleich im Anfang seiner Bedienstung hat er sich in eine Christliche Verheyrathung eingelassen mit Jungfer Anna Apollonia, weyland Hn. Leonhard Schulers, gewesenen Pfarrers zu Wendelstein und Camerarii des Capituls zu Schwobach hinterlassenen einigen Tochter, mit welcher er 40. Jahr eine vergnügte und geseegnete Ehe geführet, auch durch GOttes Seegen 2. Söhne und 3. Töchter erzeuget, davon ein Sohn, Hr. Joh. Joachim Hauckh, 23. Jahr gewesener Pfarrer zu Pflaumfeld, einen unvermutheten Todt genommen, da er mit seiner Frau nach Guntzenhausen fahrend, unter Wegen nahe bey der Stadt, mit einem Blut-Sturtz überfallen, selbige Nacht noch seines Lebens ist verkürtzet worden, im 57sten Jahr seines Alters: Der andere Hr. Joh. Philipp Hauckh, anfänglich des Vatters 6. Jahr lang gewesener Pfarr-Adjunctus, auch hernach eben so lang erfolgter Successor, ist von dar nach Zürndorff als Diaconus, von dannen, An. 1723. nach Wiesenbach, in das Decanat Creilsheim gehörig, beruffen worden, allwo er noch der Gemeinde Christi vorstehet, und diese Nachrichten hierzu communiciret hat.

Die sonderbaren *Fatalitäten* dieses *Jubilei*, und die wunderbare *Providenz* und Behütung GOttes sind so denckwürdig, daß sie billig zum Preiß des Göttlichen Nahmens zu bemercken.

Dann ob es ihm schon nicht an Gönnern und Wohlthätern unter seinen Pfarr-Kindern gefehlet, die ihm und denen Seinigen viel Gutes gethan haben, so hat es ihm aber auch, sonderlich an den zwey ersten Orten an Feinden, Verfolgern und Beleidigern nicht gemangelt, welche aber fast allesamt GOttes schwere Gerichte haben erfahren müssen: Dann 1.) an dem ersten Ort ein Beamter sich gefunden, der ihm wegen seines geistlichen Amts-Eyffers, über dessen sündliches und böses Leben, viel Verdruß und Schaden gethan, biß derselbe endlich, bey ausgebrochenen vielfältigen Ehebruch, des Dienstes entsetzet, und des Lands verwiesen wurde.

2.) An dem andern Ort bekam er eben dergleichen gottlosen Beamten, der ihm nicht allein vor sich alle äusserste Kränckung gethan, und öffters vor dem Pfarr-Hoff vorbey reitend, in der Berauschung mit Kugeln und Schröten dahin geschossen, sondern auch den Schreiber wider ihn aufgehetzet, als ob er auch übel von ihm geredet, daß er sich den Pfarrer zu erschiessen vorgenommen: Wie er dann ihm einmahl auf dem Weg in einem Gebüsch aufgepasset, und einen mit 2. Kugeln geladenen Puffer in Sack geführet, da der Pfarrer von einem ver-

verrichteten Tauff-Actu aus einem eingepfarrten Ort ist heimgegangen, daselbst ihn der Schreiber mit harten Schmäh-Worten angegriffen, und die Hand immer in Sack an dem Gewehr gehalten; da ihm aber jener mit lauter Sanfftmuth begegnet, und über dieses auch der Schulmeister mit ihm gegangen war, so unterließ er zwar sein böses Vorhaben, behielt aber das Gewehr in der Taschen, und als er gleich darauf mit einigen Gersten-Fuhren nach Altdorff fahren muste, und auf dem Wagen sein Schnuptuch heraus zog, berührte und drückte er damit solchen Puffer loß, daß ihm die 2. Kugeln ins Bein gegangen und stecken geblieben, worauf er, als es in der Cur gefährlich mit ihm stunde, selbst offentlich bekennet, daß er sich hiemit sehr an dem Priester des HErrn versündiget habe.

3.) Der Beamte aber selbst kam zwar weg in ein ander Fürstenthum, hat sich aber bey überkommenen grossen Widerwärtigkeiten, selbst erschossen; per quod quis peccat, per idem punitur & idem.

4.) Ein gottloser Reuter lag daselbst im Winter-Quartier, und lebte mit einigen liederlichen Leuten in beständiger ἀσωτία; auf dessen Priesterliche Warnung thät ihm derselbe allen Tort; einsmahls aber hatten sie in einem auswärtigen Dörfflein an einem Sonntag unter dem GOttes-Dienst gesoffen und getantzet, darüber sich ein Streit unter ihnen erreget; da aber der Reuter sich zu beschützen nach den Carbiner gegriffen, und solchen in herab nehmen unvorsichtig loß druckte, ist die Kugel dem Reuter und des Wirths Sohn durch den Leib gegangen, daß beede in einer Stund gestorben.

5.) Hatte er auch seine Plag von einem bösen Schulmeister, und also fast alle Priester-Teufel erfahren müssen, die der seel. Misander in seinem wohl geplagten Priester vorstellet, und p. 129. sonderlich die widerspenstigen, trotzigen, bösen Schulmeister abmahlet, die einen getreuen Priester leichtlich zu todt zu martern vermögen, aber auch gemeiniglich die schweren Gerichte GOttes erfahren müssen. Dieser Priester-Teuffel unsers Jubilæi hatte ein wenig studiret, auch bey Altdorff schon einige mahl geprediget, und konte sich wegen seiner schönen Natur-Gaben und Leibes-Constitution bey denen Leuten wohl beliebt machen; er stunde aber in einem verdächtigen Umgang sowohl mit seiner Frauen leiblichen Schwester, als auch mit einer andern ledigen Weibs-Person, und da ihn der Pfarrer deswegen treuhertzig gewarnet, und Priesterlich bestraffet, muste er davor von ihm und denen Anverwandten der Dirne alle ersinnliche Drangsaal ausstehen; da aber dieselbe von ihm schwanger worden, hatte er sein eigen Weib malitiose deseriret, und ist mit

jener

jener durchgegangen, welche man nicht lang darauf im Thüringer Wald todt gefunden; und als man seiner bald habhafft worden/welcher bezeugte, daß sie in Kindhaben gestorben, so ist er, aus Gnaden, offentlich an Pranger gestellet, und des Lands ver. wiesen worden; die Mutter aber des Menschen, die im Anfang von allen bösen Händeln Wissenschafft hatte, muste mit einer Ruthe in der Hand, an einem Sonntag, unter der Früh-Predigt, vor der Kirch-Thür stehen, und offentlich Kirchen-Buß thun. So musten alle seine Feinde zu schanden werden, sehr erschrecken/ sich zuruck kehren/ und zu schanden werden plötzlich.

Als er bey angetrettenen Alter, so wohl unterschiedliche Schwachheiten, als auch besonders offt unvermuthet angefallenen Schwindel ausstehen muste, hatte er sich schon An. 1706. der Pfarr-Verrichtungen völlig entziehen müssen, und nach Anspach in die Ruhe begeben, allwo er nach 8. tägiger Kranckheit in dem HErrn entschlaffen, im 83sten Jahr seines Alters, und 50ten seines angetrettenen Predig-Amts. Dessen in dem Schwachen mächtige Krafft Gottes benennet 40. unterschiedliche so genannte rare und chare Tractätlein, die er unter seinen Amts-Verrichtungen aufgesetzet, e. g. *ISHOFS* wunderlicher Roll-und Rumpel-Wagen/ darinnen sein Lebens-Lauff enthalten; ein Tractätlein von Träumen; die aberglaubige Lappen-Welt; die Martialische Kriegs-Welt; die miserable Creutz-Welt rc. in Druck sind gekommen: Item ein Trost-Büchlein zur Pest-Zeit; Christ-Adelicher Otto, die Zucker-süssen Friedens-Früchte; wiewohl die Poetische Reim-Art nicht gar zu rein und richtig ist.

66) HEIDER, *Jacobus*, Senior und Pfarrer zu Eberhards, bey Eißfeld gelegen, war in Eißfeld gebohren, am Tag Burckardi, An. 1552. Da er nun seinen Vatter im 11ten, die Mutter im 12ten Jahr verlohren, nahm ihn sein Tauff-Path an, und ließ ihn daselbst in die Schul gehen. Nach einigen gelegten Fundamentis, kam er An. 1569. in die Schule nach Naumburg, allwo er wegen der Pest viele Gefahr ausgestanden; gieng von dannen nach Eisenberg, in welchen beeden Orten er 7. Jahr verblieben, und erst in seinem 24sten Jahr auf die Universität Jena gekommen; von dannen ihn An. 1578. der Stadt-Rath zu Eißfeld als untern Collegam der Lateinischen Schule beruffen; worauf er sich auch noch in solchen Jahr mit Hn. M. Georg Seitzen/ Superint. zu Eißfeld Tochter, Anna, mit Nahmen, in den Ehe-Stand begeben, ist aber gleich nach 2. Jahren An. 1580. zur Pfarr Eberhards befördert worden, woselbst er 53. Jahr im Amt des HErrn

HErrn getreulich gedienet, und ein doppeltes Jubilæum matrimoniale & ministeriale durch GOttes Gnade überlebet. Wie er nun in seiner Jugend die Pest-Gefahr ausgestanden, also muste er im hohen Alter die Kriegs-Noth erfahren, und auch sein Leben darinnen einbüssen; dann als er An. 1632 Mittwochs nach Michaelis, denen eingefallenen Feinden entfliehen, und sich zu salviren nach Themar flüchten wolte, wurde der alte Greiß nahe bey diesen Städtlein von etlichen Soldaten ergriffen, und dermassen geschlagen, auch an seinen Schenckeln und Leib so sehr verwundet, daß es einen Stein hätte erbarmen mögen, und wann ihn GOtt nicht durch wunderliche Hülffe errettet hätte, würden sie ihn gar zu todt gemartert haben. O schwere Gerichte GOttes in solchen erbärmlichen Zeiten! hierauf muste er 7. Wochen zu Themar in der Cur liegen bleiben, und da er ein wenig wieder zu Kräfften gelanget, begab er sich zu seiner Pfarr-Gemeinde, und verrichtete sein Priesterl. Amt annoch biß Jacobi des folgenden Jahrs, worauf er Bett-lägerig worden und in wenigen Tagen hernach den 30. Jul. 1633. sein Amt samt seinem Leben in dem HErrn geschlossen, da er sein Alter auf 81. Jahr weniger 10. Wochen gebracht hatte. Dessen Leichen-Predigt hielte Hr. Simon Schnetter, Pastor und Adjunctus zu Hildburghausen, über II. Tim. IV. 6 - 8. daraus er ein Paulinisches Klee-Blat vorgestellet, 1.) Kampff in Leiden, 2.) Sieg im Todt, 3.) Ehren-Preiß nach dem Todt. Diesem *Heidero* succedirte, *Chilianus* Seifert, der hernach Pfarrer zu Bedheim, und auch ein *Jubileus* worden; hierauf folgte *M. Frider. Arnold*, der auch 38. Jahr Pfarrer daselbst gewesen, und d. 20. Febr. An. 1676. im 72sten Jahr allda gestorben, daß also die Pfarr **Eberhards** in 100. Jahren nicht mehr als 2. Pfarrer allda hat begraben lassen; diesem succedirte noch bey Leb-Zeiten dessen substituirt gewesener Sohn, *Joh. Friedrich Arnold*, wie solche Nachrichten Hr. *Joh. Casp. Wezel*, aus seinem Biographischen schönen Vorrath hierzu communiciret hat.

67) HELLER, *Johannes*, der erste Evangelische Priester zu Ober-Kotzau, bey der Stadt Hoff in Vogtland, welcher auch endlich Spital-Pfarrer zu Hoff, und Senior des gantzen Höffischen Capituli worden ist; war gebohren zu Eschenbach in der Ober-Pfaltz, und studirte zu Wittenberg, zu D. Lutheri und Melanchtons Zeiten, allwo er auch die Magister-Würde erlanget hatte. Hierauf wurde er anfänglich Pfarrer zu Hirschberg an der Saal, wurde aber im Jahr 1545. von dem Edlen Herrn, **Georg Wolffen von Kotzau**, Herrn auf Kotzau, Fattigau,

gau, Wöhau, Heydeck und Autengrün, nach Abgang des Römisch-Catholischen Meß-Priesters, Römers, zum Pfarrer nach Ober-Kotzau beruffen, und mit denen Kirchen-Gütern belehnet. An. 1555. erhielte er von dem berühmten *Casparo Bruschio*, der bald darauf An. 1559. in hiesiger Gegend, in Schlingenbach, bey Rotenburg, von einigen Edel-Leuten, wider die er etwas schreiben wolte, erschossen worden, ein Notariats-Diploma, und fertigte darauf Krafft desselben, alle Documenta publica bey denen Kotzauischen Gerichten aus, und wohnete An. 1572. der Kirchen-Visitation, als Senior in dem Höfischen Capitul bey, worauf er auch An. 1577. das Spital-Pfarr-Amt zu Hoff angenommen, allwo er endlich d. 7. Martii 1597. verstorben ist, im 76sten Jahr seines Alters, da er nur in denen beeden Orten, zu Kotzau und Hoff, 52. Jahr im Ministerio gelebet hatte; Er hat auch die Formulam Concordiæ unterschrieben, und in vielen Stücken seines Nahmens Gedächtnis hinterlassen.

68) HOEFER, *Christoph*, ein wohl-meritirter und emeritirter Pastor zu **Pillingsdorff**, in die Superintendur **Neustadt an der Orla** gehörig, war gebohren im Jahr 1602. und kam von seinen Universitäts Jahren An. 1629. hieher ins Ministerium, darinnen er durch GOttes Gnade gelebet, biß auf das Jahr 1690. daran er in dem 61sten Jahr seines Ministerii verstorben, als er schon 84. Jahr alt gewesen, aber letztlich wegen hohen Alters gantz blöde worden ist, aus gegebener Nachricht von Hn. *M. Stemlern*, Archi-Diac. zu Neustadt an der Orla; dahero ihm schon An. 1683. Hr. *Christian Wächter*, ist substituirt worden, welcher ihm auch nachgehends succediret hat.

Es sind aber die sämtliche Evangelische Prediger, nach Anzeige Hn. *Crellens*, in dem jetzt-lebenden Chur-Sächsischen geistlichen Ministerio p. 203. nachfolgende gewesen:

1. *Johann Göttel*, vocatus Anno 1520. postea conversus.

2. *Conrad Horn*, kam dahin Anno 1545.

3. *Michael Augst*, folgte nach An. 1550.

4. *Mattheus Lautenschläger*, von 1568. biß 1628. war auch ein Jubilæus auf 60. Ministerial-Jahr, welcher mit seinem Successore,

5. *Christoph Höfern*, obigem Jubilæo, auf 122. Jahr zu einem ungemeinen Exempel, dasiger Kirche, gedienet.

6. *Christian Wächter* von An. 1683. hernach

7. *Joh. Michael Gruner*, An. 1710. und endlich biß hieher

8. *Carl Wilhelm Beyer*, von Anno 1720. welcher aber schon von Anno 1713. als Garnison-Prediger in Posen, und als Feld-Prediger in Ungarn,

garn, am Wort des HErrn gedienet, und viel versuchet haben mag.

69) HOLTZHEY, *M. Johannes*, gewesener Superintendent zu Kranichfeld, und letztlich wieder wordener Pfarrer zu Mellenbach, denen Hn. Grafen zu Schwartzburg und Hohenstein in Rudolph-Stadt zugehörig, war gebohren zu Ober-Weißbach d. 18. Aug. 1610. dessen Vatter Hr. *Stephanus* Holtzhey gewesen, welcher seinem GOtt auch 53. Jahr als Schul-Diener, * mit Lehren, Beten, Singen, treulich gedienet hatte; die

* Von 50. jährigen Schul-Dienern finden sich eben so wohl viele Exempla, die GOtt bey solchen mühsamen Stand und beschwerlichen Schul-Staub auch ein Jubilæum Officii Scholastici hat erleben und überleben lassen, daß man sich fast mehr darob zu verwundern, und GOttes Gnade hierinnen auch zu preisen hat, als bey 50. jährigen Kirchen-Dienern. Dann wann man bedencket die viele Müh und Arbeit, da ein Schul-Diener fast täglich auf 6. Stunden zu informiren hat; wann man bey denen ungleichen Köpfen und Gemütern der Schüler, den vielfältigen Zorn und Verdruß, Staub und Gestanck erweget, die Herr Dr. Majer in Musæo, aus Crauseri Corollariis, mit diesen Worten anführet

Pro tam difficili plenaque labore palæstra,
Hi sunt Thesauri, divitiæque meæ:
Pulveris absorpti drachmarum pondera centum,
Pædorum & bilis mixta selibra duûm;
Læsa valetudo, macies, cum tusse, catarrhus
Cum peripnevmonia, pallor in ore gravis;
Ira, odium, invidia, & livor, contentio, pugna,
Nilque nisi in vacua, Bibliotheca, domo.

welches alles der Gesundheit sehr schädliche und Lebens verkürtzende Zustände sind; derowegen *Simon Stenius* nur einen 7-jährigen Schul-Lehrer schon unter die Zahl der Märtyrer zu rechnen, vor billig erachtet, und Herr D. *Pfeiffer*, in Anti-Melancholico, eine langwierige Schul-Arbeit vor eine der grössesten Straffe gehalten, aus Scaligeri Worten:

Si quem dura manet sententia Judicis olim,
Damnatum ærumnis suppliciisque caput;
Hunc neque fabrili lassent ergastula massis,
Nec rigidas vexent fossa metalla manus:
Informet pueros, nam cætera, quid moror? omnes
Pœnarum facies hic labor unus habet.

So ist um desto mehr zu bewundern, wann jemand in solchen beschwerlichen Zustand 50. Jahr, und darüber soll ausdauern, und ein Jubilæum erleben können, ohne daß man GOttes sonderbare Gnade dabey erkennen muß; und dennoch sind derer Exempel ein ziml. Vorrath hin und wieder vorhanden, welche auch würdig wären, in ein besonderes Schediasma gesammlet zu werden. Herr *M. Joh. Christ. Blum* führet in *Jubilæo Theologorum per X lustra Emeritorum*, Cap. II. §. IV. eine

die Mutter hieß Maria, gebohrne Emmerlingin. Nach genossener Privat-Information seines Vatters, besuchte er die Schulen zu Rudolph-Stadt, Marienberg, und endlich das Gymnasium illustre zu Coburg, von dannen er An. 1632. nach Jena gezogen, kurtz vor dem Einfall der Ligistischen Armee, allwo er die Lectiones und Disputationes der berühmtesten Herren Professorum, D. *Majoris*, D. *Gerhardi*. D. *Himmelii*, M. *Horsts*, M. *Sthlevogts*, M. *Zeisolds* und *Dilherrns* fleißig besuchte, und unter dem Decano *Stahlio* in Magistrum promovirte. Hierauf wurde ihm An. 1637. von seiner Hochgräflichen Herrschafft zu Rudolph-Stadt die Substituten-Stelle zu Braunsdorff gnädigst angetragen, und nach abgelegter Prob-Predigt, wurde er durch Hn. General-Superint. *Dr. Johann Rothmahlern*, darzu ordiniret und eingewiesen. Als aber der alte 41. Jährige Pastor allda, Hr. *Eustachius Mezelius*, An. 1643. in dem HErrn seel. entschlaffen, wurde ihme auch die Succession in Pastorat gelassen. An. 1650. muste er am XVII. Sonntag p. Trin. eine Prob-Predigt zu Könitz an der Orla ablegen, zu welchem Pfarr-Amt ihm auch alsobald die Könitzer-Gemeinde gratulirte; als aber die Vocation sich aus einiger Hindernis etwas verzögerte, hielten seine Pfarr-Kinder zu Braunsdorff, bey Hochgräfl. Herrschafft mit Thränen an, ihnen ihren Seelen-Sorger noch länger zu lassen, welches auch geschehen ist.

Darauf wurde An. 1655. die Superintendur zu Kranichfeld vacant, und ihm dieselbe gnädigst conferiret, allwo er aber sein Leben in vieler Müh und Arbeit, in Wachen und Sorgen, mit Leibs und Lebens Gefahr 6. Jahr lang zugebracht hatte. Da ihm nun die Amts-Bürde zu schwer werden wolte, auch einige Aenderung mit der Herrschafft vorgieng, und er wegen seines Eyfers um das Hauß des HErrn viel Feindschafft und Verfol-

gantze Seriem alphabeticam hoher Schulen und andere Schul-Lehrer an, die alle über 50. Jahr in ihren Officiis gelebet haben. Der mit allerhand Affairen beschäfftigte *Secretarius*, Expedit. I. p. 222. sondert davon die Professores Academicos ab, und rechnet unter solche Jubel-Schul-Lehrer Eliam *Ebingern*, Joh. *Fechnern*, Martin *Hanchium*, Joh. *Lehmann*, Theobald *Lingelsheim*, Joh. Conr. *Merckium*, Petrum *Nigidium*, Narcissum *Raunerum*, Görg *Richtern*, Mich. *Rotingum*, Joh. *Seideln*, Gerson *Vechnern*, Andr. *Wincklern*, Joh. *Zechendorff*. Er selbst aber setzet noch hinzu: Lucam *Losium*, M. Joh. *Taurinum*, M. Christoph *Baldusium*, Georg *Hessen*, Paulum *Blocium*, Franciscum *Hagium*, M. Eliam *Majorem* Pat. & Eliam *Majorem* Fil. Martin *Heintzelmann*, M. Valent. *Lolejum*. Es könten noch beygefüget werden: Georgius *Seidel*, Georg *Grabovius*, Wolffgang *Erckius*, Görg Mich. *Nudingius*, M. Christoph *Rösler*, Johannes *Hösel*, und andere mehr.

gung erdulten muste, bat er selbsten GOtt und gnädigste Herrschafft demüthigst, um eine Translocation an ein ander Ort; worauf er mit williger Vergessung des vorigen Ehren-Tituls und *Superintendenten*-Würde, zum raren Exempel, die Vocation zu der Pfarr Mellenbach ** freudig

** **Von gewesenen** Superintendenten, **die wiederum Pfarrer worden sind.** Es ist der Menschlichen Natur fast insgemein das plus ultra eingepräget, und wann jemand zu einer Dignität ist ordentlicher Weiß gelanget, wird er ohne besondere Ursachen oder Unglücks-Fälle, nicht leichtlich wieder zuruckgehen; jedoch finden sich nebst diesem Holtzhejo, noch unterschiedliche Exempla gewesener vornehmer Superintendenten, die wiederum Pfarrer, und zum Theil Dorff-Priester worden, davon bereits etliche in Jubel-Priester Lexico bemercket sind, nemlich: p. 44. Herr *Conrad Schvväblin*, des Jubilæi, Dr. Bocken Tochtermann, war Superint. zu Harburg, und wurde hernach Pfarrer zu Wilhermsdorff, und Hoch-Gräffl. Hohenlohischer Hoff-Prediger; p. 281. Herr *David Nerreter*, der andere Tochtermann, war Special-Superintendens zu Kirchheim, gieng wegen der Kriegs-Gefahr nach Nürnberg, und wurde Diaconus bey der H. Geist Kirche, wurde aber endlich General-Superint. in Hinter-Pommern; p. 354. Herr *Wolffgang Braunvvald*, war Superint. zu Neustadt an der Aysch, kam wegen einiger Widerwärtigkeiten allda weg, und wurde Pfarrer zu Wonsees; p. 408. *M. Johannes Tettelbach*, war Superint. zu Chemnitz, wurde aber, wegen falsch-beschuldigten Flacianismi, von denen Crypto-Calvinisten vertrieben, und wurde Pastor zu Schwandorff, in der Pfaltz, doch endlich wieder Superintendens zu Burg-Lengenfeld; p. 18. Herr *Laurentius Codomann*, hatte gleiche Fata, er war Superintendens zu Germersheim, wurde wegen des einreissenden Calvinismi vertrieben, und wurde hernach Pfarrer zu Mr. Scheinfeld, doch endlich Superintendens zu Bayreuth; Herr *Daniel Rücker*, p. 467. war Superintendens zu Breysach, kam hernach auf Rotenb. und wurde anfänglich Spital-Pfarrer, und hernach auch Superint. allda. p. 467. und p. 254. stehet der Jubilæus, Herr *Georg Martius*, aus Blumii Jubilæo beschrieben; es ist aber bey ihm, aus Herrn *M. Joh. Christ. Kochens* gelehrten Reflexionibus über seines Herrn Vatters, *Christian Kochens* des Herrn Martii gewesenen Tochtermanns, Lebens-Lauff, p. 70. noch zu ergäntzen, daß, als er von Klinckhard, aus Böhmen vertrieben, und von Hertzog *Friedr. Wilhelm* zum Feld-Prediger angenommen worden, muste er nach Eroberung der Stadt Eger An. 1631. die erste Evangelische Danck-Predigt an H. Christ-Tag in der Haupt-Kirche allda halten, ex Pf. C. und das Superintendenten-Amt darinnen übernehmen, welches er 2. Jahr mit grosser Lebens-Gefahr, wegen der grassirenden Pest, treulich verwaltet hatte: da aber die Stadt von dem General *Golche* wieder erobert worden, muste er zum andernmahl ins Exilium gehen, und wieder eine Zeitlang præceptoriren, biß er zur Pfarr Beyersdorff beruffen wurde, allda er auch gestorben. Belobter Herr *M. Koch* setzet l. c. noch hinzu Herrn *Joh. Kalbitz*, welcher Superintendens zu

freudig angenommen; und ob ihm schon hernach von hoher Hand die verledigte Pfarr und Adjunctur zu Stadt Ilm angetragen worden, hat er doch dieselbe demüthig depreciret, und sich mit seinem herannahenden

Sondershausen gewesen, aber auf Befehl des Graffen von Schwartzburg, seine Inspection an *Dr. Joh Böttigern* abtretten, und dagegen das Pastorat Haßleben annehmen muste, darüber der seel. *Theoph.* Großgebauer an dessen Sohn geschrieben: **Vernehme sehr ungern, deines Hertz-lieben Herrn Vatters wegen, dem du meinen Gruß sagen solst. Ach ich wünsche für GOtt, daß er mit dem Prediger Paulo sagen könne: Ich kan niedrig seyn, ich kan hoch seyn; ich kan ein** *Superintend* **seyn, kan auch ein armer Dorff-Priester seyn.**

Diesen könten noch beygefüget werden, Herr *Martin Wolff*, welcher Superint. zu Colditz gewesen, aber wegen einer scharffen Predigt abgesetzet, hernach Pfarrer zu Kala worden ist. vid. Jub. Pr. *Lex.* item Herr *M. Speckners* Historische Nachrichten von allerhand denckwürdigen Anzugs-Predigten p. 8. Herr *M. Paulus Wolff*, Superintendens in Königsberg, welcher Sinnloß worden, und an Ketten muste geschlossen werden; als er aber wieder zurecht kam, die Pfarr Bischleben angenommen, und allda gestorben. vide supra Jubilæum, *Laurentium Hartmann*, item, Herr *M. Joh. Jacob Beurer*, gewesener Superintend. der Kirchen zu Heideck, bekam aber nach seinem Exilio das Pfarr-Amt zu Weisenburg, und ist allda als ein Jubilæus d. 17. Martii 1663. gestorben. Er stehet zwar p. 40. auch in Jub. Pr. Lexico; es ist aber aus des berühmten Herrn *M. Joh. Alex. Döderleins* **Weisenburgischer Jubel-Freude** p. 59. dessen gehabtes Superintendenten Amt auch noch zu ergäntzen. Herr *Caspar Hermann Sandhagen*, war Superint. zu Lüneburg, bekam eine Vocation zur General-Superintendur in Hinter-Pommern, schlug aber solche aus, und wolte lieber in Lüneburg bleiben, darüber er mit seinem Successore, Herrn *Dr. Petersen*, in Streit gerathen, dem er endlich weichen, und eine Zeitlang Dienstloß sitzen muste, biß ihn der Hertzog von Zell zum Pastore Supernumerario angenommen, von dannen er hernach durch den Hertzog von Hollstein, als General-Superint. zu Schleßwig ist beruffen worden. vid. Gelehrten Lexic. II. p. 908. Herr *Christoph Singelius* war Superintendens zu Ronneburg, und stunde seinem Amt getreulich vor, muste aber von dem Striegelianischen Anhang so viel Bedrängnis leiden, daß er sich als einen beständigen Bekenner der reinen Lehr muste removiren lassen, worauf er zu Obsfeld in Nieder-Sachsen Pfarrer worden. Dieses und sein fatales End, in einem schweren Ungewitter auf der Reiß, beschreibet Herr Dr. *Löber* in der Hist. von Ronneburg p. 323. sq. darzu kommt noch erst heuer Herr *M. Ludov. Melch. Fischlinus*, der die Memorias Theologorum Würtenbergensium resuscitatas An. 1710. herausgegeben, welcher hierauf An. 1713. Special-Superint. zu Blaubeuren, und An. 1716. zu Heidenheim worden, aber wegen einiger Strittigkeiten mit seinen Collegen dimittiret, und endlich als Pfarrer nach Kalten-Westheim beruffen wurde, allwo er den 11. Aug. An. 1729. verstorben, wie Herr *Dr. Heimreich* in Cob. Zeit. Extr. 1730. p. 225. umständlicher angeführet.

Alter entschuldiget; dahero er noch auf die 26. Jahr weniger 3. Wochen, ein treuer Seelen-Wächter biß an sein Ende allda geblieben ist. Er hatte sich aber schon in seinen Substituten-Jahren in die Göttliche Ordnung des Heil. Ehe-Stands eingelassen mit Jungfer Margaretha, Hr. *M. Johann Dilligers*, Diaconi zu Coburg Tochter, die er auch nach 48. Jähriger Ehe als eine betrübte Wittwe hinterlassen, nachdeme er mit ihr 7. Söhne und 3. Töchter erzeuget hatte, davon auch 2. Söhne GOtt in Priesterlichen Amt gedienet, als Hr. *Joh. Christian Holtzhey*, Pfarrer zu Mörlitz, und Herr *M. Joh. Gottfried Holtzhey*, Pfarrer zum Hochgräfl. Neuen-Hauß und Schmallbuch, welcher aber nach dessen Todt die Succession zu Mellenbach bekommen; und eine Tochter, Fr. Anna Margaretha, war Hr. *Johann Sölners*, Pfarrers zu Mulda, Ehe-Frau, aber durch dessen frühzeitigen Todt in den betrübten Wittwen-Stand gesetzet, und derowegen von der Hochgräfl. Herrschafft zur Mägdleins Schulmeisterin in Rudolph-Stadt angenommen worden.

Sein H. Amt hatte er ohne Substitution, mit guten Kräfften fast biß an sein seel. Ende geführet, welches auch sehr denckwürdig gewesen ist; massen er im letzten Jahr An. 1687. zwar an 17. Jan. in einer Montags-Bet-Stunde, eine so starcke Ohnmacht erlitten, daß man ihn vor todt nach Hauß getragen, darauf er sich 3. Wochen inne halten müssen; hernach resolvirte er sich wieder mit GOttes Hülffe sein Amt zu verrichten, mit diesen Worten: **Es ist besser zu todt geprediget, als zu todt gefeyret**, und that solches auch glücklich von Sonntag Esto mihi biß auf den Sonntag Oculi, daran er nach wohl abgelegter Predigt und gehaltener Communion, zu Mittag eine vertriebene Predigers-Frau mit sich speissen liesse, und ob er sich wohl frisch und frölich zu Tisch gesetzet, so sprach er doch etliche mahl: **Das Hauß seiner sterblichen Hütte werde immer baufälliger**; allein er sey bereit, wann GOtt wolle, von der bösen Welt Abschied zu nehmen. Nach der Mahlzeit begab er sich in seine Studier-Stube, auf die Nachmittägige Passions-Predigt sich gar zu præpariren; weil er aber Schmertzen am lincken Arm fühlte, begab er sich mit seinem Concept und einem Buch wieder in die Wohn-Stube, und suchte die Wärme: Als er aber schwächer wurde, gab er dem Schulmeister aus einem Buch eine Passions-Predigt zu lesen, und ließ alle seine Kinder und Gesind in die Kirche gehen. Darauf hatte ihn wieder eine starcke Ohnmacht und Hemiplexie betroffen, weswegen die Frau den jüngsten Sohn durch die in die Kirche gehende Leut wieder zuruck ruffen ließ, und konte der Schulmeister mit den Pfarr-Kindern noch kaum das Vatter

ter unser vor ihren lieben Hrn. Pfarrer beten, da er in des Sohns Armen, unter dem Anstreichen der betrübten Mutter, noch 2. mahl Athem geholet, und darauf seelig verstorben, nachdem er 76. Jahr 6. Monat und 2. Wochen in der Welt gelebet, und 50. Jahr der Kirche GOttes gedienet hatte. Dessen Leich-Predigt ist von Hn. *Joh. Funcken*, Pfarrern zu Allendorff, und der General-Superintendur Rudelstadt Adjuncto, über Ps. XXIII. v. ult. gehalten, und daraus, **treuer Diener GOttes richtige und wichtige** *Provision*, vorgestellet; die Parentation aber von Hn. *Georg Haucken*, Pfarrern zu Ober-Weißbach, abgeleget, und die Lehrer mit einem **brennenden Licht**, verglichen worden, welche hernach in dem Druck gekommen sind.

Unter denen Epicediis ist nicht nur des Hn. Dr. *Justi Söffings*, Superint. Rudolphop. auf den Sonntag Oculi gerichtetes, denckwürdig, und folgenden Inhalts:

Cum memoranda *Dies Oculi*, quæ dicitur, orta
esset, ceu *Suspex Cæli* sua lumina bina
orans devotè tollebat ad ætheris aulam,
longævus Senior noster, *Clarissimus Holtzhey*,
En in amore duces quoque sunt *Oculi* radiantes,
Ipsa *dies Oculi* dum ducit in atria cœli
Holtzheyum, æternæ cui grator gaudia vitæ:

Sondern auch ein nachfolgendes I. S. C. S. H. welches auf dessen schnellen doch sanfften und seel. Todt einen schönen Wunsch in sich hält, mit diesen Worten:

Tu pietas! Tu cana fides! Tu vivida Virtus!
Tuque Corona senum, cara DEO, COMITI!
Mors tua non mors est, sed summi Janua Cœli,
Per Christi mortem mors tibi somnus erat:
O si sic vitam cunctis finire daretur,
Ut Tu finîsti salvificante fide!

Am allerdenckwürdigstẽ aber ist es, daß dessen Hr. Sohn Successor, M. Joh. Gottfried Holtzhey, über dem Bildniß seines Vatters allererst die Zeichnung und Kupfferstechen gelernet, und über dessen Effigiem diese Worte:

Filialis
Ultimi Honoris, Intimi Amoris
MONUMENTUM.

Unter demselben aber nachfolgende Beyschrifft gesetzet hat:

Der GOtt biß in den Todt hat 50. Jahr gedienet,
In Lehr- und Predig-Amt, in Eyfer, Treu und Fleiß,
Der bey dem Landes-Herrn noch nach dem Todte grünet,

Und

Und bey drey Kirchen auch behält viel Ruhm und Preiß:
Des Bildnis wird von mir ins Kupffer eingepräget,
Aus Kindes Ehr und Lieb, so gut in die Natur
GOtt, ohn Erlernung, mir die Bild-Kunst beygeleget,
Die ich ohn Ruhm zu erst hieran versuchet nur.

70) HÜBER, *M. Christoph*, gewesener Pastor zu Stöckenburg und Thalheim, so eine Patronats-Pfarr des Hoch-Adelichen Ritter-Stiffts Comburg, und in die Episcopie des Decanats der Freyen Reichs-Stadt Schwäbisch Hall gehöret, von welchem an Hn. Diaconi *Hirschens* Ministerio Ecclesiastico Norimbergensi Jubilante p. 88. stehet, daß er auch ein Theologus Jubilæus gewesen, der 54. Jahr im Ministerio, und 83. Jahr in der Welt gelebet habe, von dem der dißmahlige Pastor in Grävenberg, Hr. *M. Georg Fronmüller*, als ein Ur-Enckel, herstamme.

71) HUTZING, *Johannes*, ein Dantziger Theologus, von Westerwald aus Frießland herstammend, hatte als ein treuer Diener GOttes in dieser berühmten Stadt Dantzig ein vieles zu derselben Reformation beygetragen, daß die allein seeligmachende Evangelische Warheit ist eingeführet worden, dahero er auch insgemein der erste Evangelische Priester zu St. Johann genennet wird, ohnerachtet viele vor ihm schon das Evangelium geprediget haben, die aber nicht also durchzudringen vermochten, als ihm durch die Gnade GOttes gelungen ist. Er hatte auch sonsten viel gutes in Dantzig gestifftet, wie das Gelehrten *Lexicon* P. I. p. 1372. sq. aus dessen Lebens-Lauff von ihm bezeuget, und dabey meldet, daß er auch diese Gnade von GOtt gehabt, An. 1597. einen leiblichen Sohn, *Enoch*, zu einen Special-Collega zu bekommen, welches aber nicht der nachfolgende *Enoch Hutzing*, sondern vielmehr sein Vatter gleiches Nahmens mag gewesen seyn, indem solcher schon An. 1597. seinem Herrn Vatter beygesellet worden, der nachfolgende aber erst An. 1625. zu Diensten gekommen ist. Dieser alte Stamm-Vatter ist zu einem hohen Alter gediehen, und An. 1607. als ein Emeritus, im 92sten Jahr seines Lebens verschieden, da er dann weit über 50. und wohl 60. Jahr in seinen Aemtern mag gestanden seyn, wann er auch erst im 32sten Jahr seines Alters wäre befördert worden.

72) HUTZING, *Enoch*, ein Rostockischer Theologus, war aus Dantzig gebürtig, und wurde schon An. 1625. zu Wittenberg SS. Theologiæ Licentiatus, zu Dantzig aber Logicæ & Hebr. Ling. Professor; An. 1630. gelangte er zur Pfarr Reichenberg, im Dantziger Werther, wurde aber 2. Jahr darnach von Hertzog

Adolph Friedrich zu Mecklenburg, zur Theologischen Facultät nach Rostock beruffen, dessentwegen er auch An. 1638. d. 28. Aug. zu Wittenberg den Gradum Doctoris angenommen; An. 1643. wurde er nach Graffen-Hag zu einem Prediger der Augspurgis. Confes. Kirche angenommen, welches aber nur ein Jahr gedauret, indem er An. 1644. schon von dannen wieder weggezogen, und als Feld-Prediger eine Zeitlang herum gereiset, auch viele Jahre keine bleibende Stätte gehabt; Endlich kam er wieder nach Rostock und bat sich bey denen Hrn. Professoribus und Geistlichen einen mensam ambulatoriam aus, welche ihm nicht allein dieses, sondern auch bißweilen eine Beysteuer an Geld gereichet haben, so er in die 7. Jahr lang genossen, und ein Exempel eines *Infelicis Literati*, dergleichen *Theoph. Spizelius* ehedessen unter diesen Titul beschrieben, abgegeben. An seinem Elend machte GOtt vermittelst eines erwünschten Todtes auch ein erwünschtes Ende, da er An. 1678. d. 7. Jun. an einem Marasmo Senili gestorben, und traff bey ihm ein, was Possidonius von Augustino gesprochen: Testamentum nullum fecit, quia unde faceret, pauper Christi non habuit. Ein mehrers kan von ihm gelesen werden in *D. Gölzii* Elogiis Germanorum quorundam Theologorum Seculi XVI. & XVII. p. 220. ingleichen in *Pretorii* Dantziger Lehrer Gedächtnis, p. 27. in Gelehrt. *Lex.* I. p. 1372. allwo auch einige seiner edirten Schrifften benennet stehen. In seinen jüngern Jahren mag er sehr hitzig, und von einer scharfen Feder gewesen seyn, inmassen *Dr. Joh. Bottsaccus* in einer Epistel an *Dr. Gottfr. Olearium*, welche in denen Fortgesetzten Sammlungen A. 1727. p. 207 sq. einverleibet stehet, gar übel abgemahlet. *

N 73) JEN-

* Die ihn betreffende Worte lauten also: *D. Hutzingius* nundinis Dominicalibus Gedani fuit, extruso prius in Rhodopolitana Academia Scripto maledicentissimo in Dn. Dr. *Corvinum*, Ædis Summæ Pastorem, & Caput Rever. Ministerii nostri; in Dn. *M. Cramerum*, & Dn. *M. Schöningium*, fratres meos in Christo conjunctissimos. Egesserat enim multum scommatum in nonnullos superioris commatis viros: hinc comperto Hutzingii adventu in urbem, Senatus consulto quæstus est ad vincula. Ille vero evasit, profectus Regiomontum: & emendicatis Academiæ intercessoriis, nostros horrendæ Tyrannidis insimulavit. Respondimus Academicis illis peculiari Epistola, asseruimus famam, & deteximus *τὰς τοῦ ἀνδρὸς πανουργίας τε καὶ διαβολὰς*. Sed singulis notandis octennio par non esset, quæ ultro citroque gesta sunt. Deus misereatur hujus viri, quem plane *εἰς νοῦν ἀδόκιμον καὶ διεστραμμένον* traditum esse arbitror. Und dieser gute Wunsch mag auch an ihm seyn erfüllet worden, daß er durch seine Fasalitäten zu einem andern Sinn und bessern Gedancken endlich gelanget ist.

73) JENCHE, *Andreas*, war Diaconus bey der Wendischen Kirche zu Cottbuß gewesen, der zu Schlabendorff d. 1. Jan. An. 1629. das Licht dieser Welt erblicket, allwo sein Vatter Pfarrer gewesen, der hernach auf Groß-Gaglo vociret worden. Von seinem 10ten Jahr an frequentirte er die Schule zu Cottbuß, biß in das 20ste, nach diesem 3. Jahr das Gymnasium zu Berlin, unter Herrn Rectore, Adam Spenglern; bezog hierauf die Universität Wittenberg, allwo er 4. Jahr fleissig studirte. Da aber sein Vatter An. 1653. in eine schwere Kranckheit verfallen, muste er zu seiner Sublevation nach Hauß gehen, und ½. Jahr das Amt mit predigen versehen; worauf ihn der Kirchen-Patronus, Herr Valent. Nic. von Pannewitz, zur Information seiner Adelichen Jugend angenommen, und dabey dessen Vatter dennoch seine Hülffe geniesen lassen, an welchem er hernach auch bey seinem angetrettenen Predig-Amt einen grossen Wohlthäter gehabt hatte. Seine Vocation bekam er in seinem 30sten Jahr erst, An. 1659. und bemerckte, daß die 9te Jahr-Zahl ihm sonderlich zu vielen mutationen glücklich gewesen, indem er An. 29. gebohren An. 39. nach Cottbuß in die Schule, An. 49. in das Gymnasium nach Berlin, A. 59. ins Predig-Amt und ersten Ehestand, An. 79. in die andere Ehe gekommen war.* Und ob er schon spat ins Predig-Amt gelanget, so hat ihn

* Daß ein und andere Zahl, sonderlich die 3. 7. 9. manchen Menschen sehr fatal sey, finden sich unterschiedliche Exempla. Bey Herrn *Balthas. Bernhold* haben wir in Jub. Pr. *Lex.* p. 31. den Monat Mertzen fatal gefunden. Herr *Brunner* in *Fato Theol. Hist.* P. II. p. 600. bemercket wohl, daß denen Zahlen keine Krafft und Würckung zuzuschreiben, ob solche kräfftiger] gerad oder ungerad seyn werden? allwo er auch vieles über die Zahl 666. Apoc. XIII. 18. critisiret hat; doch bemercket er ein und andere Exempel in Addendis p. 491. sq. daß bey gewiesen Zahlen manchen viel glückliches und unglückliches begegnet: sonderlich von dem glorwürdigsten Kayser Leopoldo, daß fast alle dero Veränderungen demselben in der 5ten Zahl begegnet sind. Was von denen diebus criticis Medicorum zu halten sey? kan sowohl daselbst, als auch bey vielen andern Autoribus gelesen werden. Hiervon kan auch gelesen werden die curieuse Commentation des berühmten Herrn *M. D. Omeisii*, de *Numero septenario*, hujusque Sanctitate, ac Radiis ex Universitate Altdorffina mire lucentibus, An. 1707. herausgegeben, darinnen er die Siebende Zahl darum vor bedencklich und heilig gehalten, weil sie aus 2. besondern Zahlen bestehe, nemlich ex *Numero ternario*, qui primus omnium numerorum principium, medium & finem habet, und in Mysterio Trinitatis Divinæ gegründet sey; ferner ex *Numero quaternario*, weil nicht allein das Nomen Tetragrammaton יהוה, sondern auch sonst der Göttliche Nahme fast in allen Sprachen aus 4. Buchstaben bestehe.

ihn doch GOttes Güte 53. Jahr darinnen leben, und zu hohen Alter gelangen lassen, also, daß er erst An. 1712. den 2. Sept. dieses Zeitliche gesegnet, da er 83. Jahr, 8. Monat 1. Tag auf der Welt gelebet hatte, bey dessen Beerdigung ihme Herr Inspector, *M. Samuel Loscan*, die Leich-Predigt über 1. Joh. V. 4--10. gehalten, wie Herr *Winzer*, in wohlverdienten Andencken p. 14. sq. berichtet hat.

74) KAHLER, *D. Johannes*, war zwar kein Priester, doch ein berühmter Theologus und Professor Prim. Theologiæ und Matheseos, auf der Universität Rinteln gewesen, gebohren d. 18. Jan. An. 1649. zu Wolmar in der Wetterau, allwo sein Vatter, Herman Kahler, Gerichts-Assessor und Kirchen-Vorsteher gewesen, und 93. Jahr alt worden. Er hatte einen schlechten Anfang zum *studi*ren, * indem er zu erst in der Dorff-Schule von einem Schmidt im Teutschen ist unterwiesen worden, das Lateinische aber hat er selbst zu lernen angefangen, worauf ihn der Pfarrer zu Fronhuß, *Conrad Brott*, zu sich genommen, und in 2. Jahren so weit gebracht, daß er in die Schul und Pædagogium zu Marpurg gelanget, darinnen er sich nur ein Jahr aufgehalten, und darauf die Studia academica angefangen; von dannen er nach Giessen gegangen, allda Magister worden, und verschiedene junge Herren seiner Inspection anvertrauet bekommen, also, daß er sich 10. Jahr allda aufgehalten, und zu erst die Cartesianische

N 2 Philo-

* Wie wunderbar die Göttl. Vorsehung manchen Menschen zum studiren gebracht, die hernach darinnen hoch gekommen, oder auch öffters tüchtige Werckzeuge seiner Kirche und des gemeinen Wesens worden sind, dessen finden sich unterschiedliche Exempel bereits unter diesen Jubel Priestern, wie an diesem Dr. Kahler, Martin Felmer, Christoph Schirmer, und vielen andern zu ersehen. Der gelehrte Herr Rector *Bernhard* hat in der *curieusen Hist.* der Gelehrten Lib. I. C. XVII. p. 55. eine besondere Observation von denenjenigen, die auf eine besondere Art zu denen *Studiis* gekommen, dabey er sonderlich das Exempel des Pabsts Sixti V. als denckwürdig anführet, der in seiner Jugend der Säu gehütet, und da einige vorbeygehende Patres mit ihm geredet, auch aus seinen gescheiden Antworten einen sonderlichen Verstand bey ihm abgenommen, denselben mit sich in das Closter gezogen, und zum studiren angehaltn, darinnen er dermassen zugenommen, daß er endlich zur höchsten Würde in der Römischen Kirche gelanget. Wobey noch das Exempel des Rect. *Trozendorffs* und *M. Schillings* angeführet wird. Hieher kan auch referiret werden, was Herr *D. Zeltner* und *Serpilius* in der fürtreffl. Dissertation, darinnen das *Θεῖον Theologorum*, seu, quod in studiis & muneribus sacris divinum est, betrachtet wird, Cap. II. Sect. II. de Præparatione ad studium Theologicum & Vocatione interna angeführet haben.

Philosophie daselbst zu dociren angefangen. Endlich kam er A. 1677. nach Rinteln, und wurde Metaphysices, bald darauf auch Logices Professor Extraordinarius, An. 1678. Matheseos Ordinarius; An. 1683. gelangte er zur Professione Theologica, und wurde Doctor, endlich An. 1697. Theologiæ Professor Primarius, und hatte selbiger Universität über 50. Jahr mit grossen Ruhm vorgestanden, wie die Fortgesetzten Sammlungen An. 1729. p. 691. von ihm bezeugen, und dieses beysetzen, daß er gewisser Ursachen halber keine andere Vocation habe annehmen wollen; ingleichen, daß er das Amt eines Bibliothecarii gratis verwaltet, und mehr auf die Wohlfahrt der Kirche und studirenden Jugend, als auf seine eigene Ehre, Nutzen oder Bequemlichkeit gesehen habe. Mit seiner Frau, *Anna Margaretha Judenherzin*, habe er 10. Kinder erzeuget, und davon 2. Söhne und 4. Töchter hinterlassen. Seine Giessischen Disputationes sind sub Titulo Disputationum Juvenilium zusammen gedruckt worden; zu Rinteln aber habe er gerad 100. theils Philosophische theils Theologische Disputationes gehalten, welche in der, von Hn. *Joh. Nic. Funccio* ihm gehaltenen Oratione funebri, specificiret stehen. Gestorben ist er, nach empfundenen Schlag, auf seinem Land-Gut in Pyrmont, dahin er sich bringen ließ, d. 16. Maii Anno 1729. im 81sten Jahr seines Alters.

75) KARG, *Nicolaus*, ein Nürnbergischer, durch vieles Creutz und Unglücks-Fälle wohl versuchter und Treu-verdienter Priester, letztlich zu **Velden**, war in Creilsheim den 16. Febr. An. 1599. auf diese Welt gebohren, dessen Vatter, Mr. Görg **Karg**, ein Schneider daselbst gewesen, die Mutter, Magdalena, eine gebohrne Hüpschin; und weil seine Eltern eine besondere Fähigkeit und Lust zum Studiren bey ihm gefunden, haben sie denselben von Jugend auf zu der Schule fleißig angehalten, und wiewohl sie ihm frühzeitig verstorben, ist er doch nach ihren Todt, noch 2. Jahr in Schola patria verblieben, und darauf von Hn. Heinrich Priestern, Stiffts-Predigern und Consistorial-Assessore, mit einem Recommendations-Schreiben an Hn. M. Joh. Schrödern, Predigern zu St. Lorenzen in Nürnberg, abgefertiget, und darauf nicht allein in die Lorenzer Schul recipiret, sondern auch nach 2. Monat von Hn. M. Schrödern, der ein Chiragricus und Podagricus gewesen, wegen seiner schönen Handschrifft, als Amanuensis und Informator seiner Kinder, in die Kost und Hospitium aufgenommen worden, von welchem er auch viel grosse Wohlthaten genossen. An. 1621. gieng er im 22sten Jahr nach Altdorff, und wurde daselbst mit dem Beneficio

Beneficio Communis mensæ, und einem Prediger-Stipendio begnadiget, dabey er seine Studia wohl prosequiren und sich sowohl disputando als perorando üben konte. Da er nun nach verflossenen 3. Jahren, sich durch GOttes Hülffe seiner Kirche zu dienen getrauete, trug er Krafft seiner ausgehändigten Obligation, seine Dienste zu förderst einem Hoch-Edlen Magistrat in Nürnberg an; Weil aber wegen damahls vorgegangener schweren Reformation in Oesterreich und Steyermarck, viel vertriebene Evangelische Lehrer und *Exulanten* sich in Nürnberg aufgehalten,* welche um Beförderung sehnlich angehalten, und er gesehen, daß die Ordnung so bald an ihn nicht kommen werde, hat er sich, ex Consilio & Consensu derer Hn. Theologorum und Prediger, als Diribitorum seines genossenen Stipendii, indessen in sein Vatterland gewendet, und bey einem Hochfürstl. Consistorio in Anspach um Promotion angemeldet, von dannen er nach Verfliessung ½. Jahrs eine Vocation zum Diaconat ins Städtlein Roth, sub dato den 8. Jan. An. 1626. nach Altdorff überschickt erhalten, worzu er auch nach ausgestandenen Examine investiret wurde. In eben demselbigen Jahr begab er sich in den Heil. Ehe-Stand mit Fr. Ursula, Hn. Röfels, Diaconi zu Thalmeßingen hinterlassener

N 3 Wittib,

* Diese gute Exulanten aus Oesterreich, die in fremden Ländern GOttes Vorsorg und Beförderung bey Christlichen Herrschafften haben suchen müssen, haben wohl mit demjenigen Epitaphio können beehret werden, welches dem seel. Herrn *M. Joh. Haselmayern*, in der Kirche zu Unter-Oppurg ist aufgerichtet worden, welcher vorhero Pastor und Ephorus Ecclesiæ & Scholæ Aug. Conf. in der Hauptstadt Ens, des Oesterreichischen Landes ob der Ens gewesen, von dannen An. 1624. vertrieben, Pastor zu Pühra in Unter-Oesterreich worden, von dannen An. 1627. auch vertrieben, und also bis Exul factus, Hoff-Diac. Hoff-Prediger, und endlich Pastor in Unter-Oppurg worden, dessen Epitaphium allda also lautet:

Austria me genuit, sed & expulit Austria Alumnum:
　Austria, Papalis sub juga missa Jovis.
Exul eram spretus, furibundi præda Gradivi,
　In gemitu & lachrymis extera terra fuit:
Hinc abiens, istinc rediens, solatia frustra
　Quærebam, stabiles hospitiique lares.
Excipiet Deus! Excipiet lamenta gementis,
　Mansurumque mihi conferet ille locum.
Dixi ita: & ut dixi, Deus exaudivit ex alto,
　Mansuram in cœlis contulit ecce! domum.
Exilium mundus mihi totus: *Patria* cœlum:
　Heic me jactatum mansio perpes habet.

Wittib, mit welcher er eine glückseelige und vergnügte Ehe wiewohl ohne Kinder-Seegen geführet, und war solches bey denen erfolgten elenden und unruhigen Kriegs-Zeiten, noch eine besondere Gnade GOttes, weil sie nicht länger als 5. Jahr miteinander in Ruhe haben haussen können, indem An. 1632. da Nürnberg in dem dreyßig Jährigen Krieg belagert, und dabey die beeden Fürstenthümer, Bayreuth und Anspach sehr ruiniret wurden, solches Unglück das Städtlein Roth auch mit betroffen, daß es von den Feinden unversehens überfallen, und geplündert, und viel Leute erbärmlich ermordet worden, dabey sie auch alles ihr weniges Haab und Gut eingebüsset hatten; von denen teutschen Soldaten wurde er samt seiner Frau biß auf das Hembd ausgeschälet, jedoch am Leib nicht beschädiget; da aber gleich hernach die Blut- und Geld-begierige Croaten eingefallen, hatte sich seine Frau in einen tieffen Keller verkrochen, er aber wurde von ihnen ergriffen, die Hände, wie einem Maleficanten, auf dem Rucken gebunden, und also auf das Schloß geführet; daselbst muste er nieder knien, und wurde ihm der blose Säbel an den Halß gesetzet, mit Bedrohung des Todtes, wo er nicht würde Geld schaffen, oder die Burger verrathen: Jenes konte er nicht thun, weil er schon ausgeplündert war; und dieses wolte er nicht thun, sondern lieber sterben; worauf sie ihn mit zusammen gebundenen Händen auf dem Rucken, mit Stricken auf die Höhe gezogen, und jähling wieder herab fallen lassen, wie man die Soldaten wippert; nach diesem haben sie seinen Kopff mit Stricken geraittelt, daß die Augen hervorgegangen, endlich mit einem Strick an dem Halß aufgehenget, daß schon die Augen dunckel wurden, und er sich seines Lebens selbst verziehen. Weil aber diese unbarmhertzige Feinde von GOtt noch nicht völlige Gewalt über sein Leben hatten, so wurde er von einem Soldaten noch erbetten, der Strick zerschnitten, und derselbe fort gelassen. Da aber das Städtlein voll Reuter gelegen, muste er also in blosen Hembd durch sie passiren, und wurde mit den Carabinern und Pistolen noch erbärmlich zerschlagen und gestossen, auch mit Säbeln nach ihm gehieben, aber durch Göttliche Direction mehrentheils mit der Fläche getroffen, biß er endlich nach solchen ausgestandenen grausamen Jammer als ein halb-todter Mensch unter einen Hauffen schon ermordeter Personen hingefallen, unter welchen er in die 10. Stund lang gelegen, biß die Nacht angebrochen, da er noch sein kümmerliches Leben als eine Ausbeute davon gebracht. Nachdem er sich an Kräfften wieder ein wenig erholet hatte, suchte er sein verlohrnes Weib, und begab sich mit etlichen Personen nach Nürnberg, nach Abzug

zug der Feinde aber wieder mit einigen Pfarr-Kindern nach Roth zu seinem Amt, da inzwischen alle seine Bücher offentlich sind verbrannt gewesen, und beharrete noch 2. Jahr daselbst. Weil aber das Kriegs-Feuer noch immer hefftig grassirte, muste er zum andern mahl ins Exilium nach Nürnberg gehen, allwo er interim, bey Hn. *Antonio Petschvvitz*, einen Cabinets-Prediger und Præceptor seiner Adelichen Jugend abgegeben; worauf ihm An. 1635. die Muffliische Pfarr Eschenau conferiret wurde, die er aber nur ½. Jahr verwalten konte, weil er nach ausgestandenen so vielen und grossen Elend in eine gefährliche Kranckheit gefallen, und wegen Ankunfft etlicher 1000. Polacken überall aufs neue alles unsicher wurde, muste er sich nochmahl als ein krancker Exulant nach Nürnberg begeben, allwo ihm zu seiner grösten Betrübniß auch seine liebe Hauß-Frau gestorben, nachdem er 10. Jahr mit ihr unter vielen Creutz in liebreicher Ehe gelebt hatte. Er verheyrathete sich aber hierauf zum andern mahl, mit Frau Magdalenen, Hr. *M. Joachim Peuschelii*, gewesenen Diac. Sen. der Kirche zu St. Jacob hinterlassener Wittib, mit der er 33. Jahr eine friedliche und gesegnete Ehe besessen, und mit derselben 5. Kinder gezeuget. Er bekam auch in dem Jahr 1637. die Nürnbergische Pfarr Walckersbrun und Gräbern, welche er aber auch nur ½. Jahr verwaltet, indem er zu der damahls vacirenden Pfarr Förrenbach befördert wurde, auf welcher er 7. Jahr mit aller Amts-Treu gelebet, biß er endlich durch Göttliche Vorsorg An. 1645. zu der Pfarr Velden beruffen wurde, welchem Pfarr-Amt er noch viele Jahr getreulich vorgestanden, biß er endlich im hohen Alter pro Emerito erkläret, und mit einem ansehnlichen Gnaden-Geld biß an sein Ende unterhalten wurde, welches den 25. Aug. 1675. erfolget ist, da er 76. Jahr in der Welt, und 40. Jahr im Ministerio gelebet hatte, wie solche Nachricht der dißmahlige Pastor in Förrenbach, Hr. *M. Görg Christoph Panhöltzel* aus dieses Jubilæi Curriculo vitæ MSto communiciret hat.

76) KOEHLER, *M. Joh. Georg*, Pfarrer der beeden Evangelischen Gemeinden zu Rütschenhausen und Wölffershausen, auch Senior des geistlichen Capituli zu Meinungen, war von Herpf gebürtig, allwo er An. 1645. das Licht dieser Welt erblicket hatte; frequentirte darauf von 1658. biß 1668. das Gymnasium zu Schleusingen, von dannen er nach Jena gegangen, und die berühmte Lehrer selbiger Zeiten gehöret hat; Im folgenden Jahr wurde er unter dem Decanat Hn. *Frischmuths* Magister, und disputirte, unter dem Præsidio Hn. *Hundshagen*, de Scientia Dei media. Wegen manglender

Mittel

Mittel wurde er hierauf nach Hauß beruffen, und weilen er so bald zu keiner Beförderung gelangen konte, verheyrathete er sich, mit des Hn. Decani *Eberten* zu Maßfeld, der auch ein Jubilæus gewesen, Tochter, und trieb eine Zeitlang Oeconomica, * biß er An. 1677. zur Substitution bey seinem Schwieger-Vater, wegen hohen Alters angenommen wurde, da er ihm alsdann in denen Pastoral-Verrichtungen 11. Jahr lang

* Zu denen Studiosis Uxoratis davon oben bey dem Jubilæo *Mich. Eckhard* ist gehandelt worden, gehöret auch dieser *M. Köhler*, und können dergleichen noch unterschiedliche benennet werden, e. g. *M. Martin Fechnerus*, gewesener Pastor in Neu-Kirchen; Siegfried Grüner, der hernach Pastor in Mr. Dachsbach, und letzlich zu Obern-Höchstädt worden ist; Andreas Nagel, stehet in Jub. Pr. Lex. p. 276. beschrieben, daß er 55. Jahr im Ministerio und 56. Jahr in der Ehe gelebet habe; Gottfried Wagner, ein Studiosus Theologiæ, und Burgermeisters Sohn aus Bernstadt, wurde d. 9. Oct. An. 1669. in Jena begraben, in dessen Leichen-Programmate, so der damahlige Rector Acad. Dr. Sebast. Nieman ediret, wird gemeldet, daß er von Wittenberg dahin gekommen, und 4. Jahr lang dem Studio Theologico ergeben gewesen, subinde & concionando, cum heic, tum in vicinis aliquot pagis ingenium exercens. Anno abhinc altero, d. 10. m, Junii uxorem duxit *Elisabetham*, Dni *Jeremiæ Meureri*, Not. Publ. & Acad. Secretarii, viduam, Dni vero *M. Adriani Bayeri*, Archi-Diaconi per annos 43. meritissimi, filiam.

Hiervon kan weiter gelesen werden die gründliche Erörterung einer noch niemahls also ausgeführten Gewissens-Frage: Ob diejenige, welche ausser dem Ehe-Stand mit immerwährenden und unhintertreiblichen Versuchungen geplagt sind, aber dabey so viel Jahr und Geschicklichkeit haben, eine Frau mit Verstand zu regieren und zu versorgen, nicht in ihrem Gewissen verbunden, zu heyrathen, ob sie gleich noch auf Dienst warten, und der Welt Urtheil darüber ausstehen müssen? welche erst kürtzlich An. 1725. von einem Anonymo herausgekommen, und mit Erwegung aller Umstände, sowohl gründlich als erbaulich ist abgehandelt worden; darinnen zu obgesetzten Exempeln sonderlich denckwürdig ist, was p. 8. angeführet stehet, daß zu Melanchtonis Zeiten auch ein Studiosus Theologiæ eine Frau genommen, welcher von ihm über dem Hochzeit-Mahl sey gefragt worden: womit er sich doch künfftig wolle nähren, weil der Ehestand gar ein grosses Maul habe? worauf er gantz getrost geantwortet: GOtt, mit dem ich diesen Handel angefangen, muß das beste thun. Ich kan lesen und schreiben, und meine Frau nähen und spinnen, wir wollen nicht Hunger sterben. Darauf sey erfolget, daß noch über der Taffel dem Herrn Melanchthon ein Schreiben sey uberreichet worden, in welchem er um ein gutes Subjectum zu einer Dorff-Pfarr zu verschaffen, war ersuchet worden, nach dessen Durchlesung er das Schreiben dem Bräutigam überreichet, und ihm zu solcher Pfarr mit diesen Worten gratuliret hat: Die auf den HErrn hoffen, werden nicht zu schanden.

lang beygestanden. Nachdem aber solcher An. 1688. mit Todt abgegangen, ist er zur obgedachten Pfarr Rütschenhausen, und Filial Wölffershausen beruffen worden, allwo er bey seinen Pfarr-Kindern das Lob eines wahren Fürbilds der Glaubigen in Wort und Wandel erworben hatte. Sein hohes Alter und hefftiger Stein-Schmertzen machten ihn ein halbes Jahr vor seinem Ende Bett-lägerig; da er dann Hn. *Joh. Seyden* zu einen Substituten angenommen, welcher sich auch mit dessen Tochter verheyrathet hatte; worauf er endlich den 7. Jul. 1727. diß Zeitliche gesegnet, und am V. Sonntag p. Trin. in das Grab seines seel. Schwieger-Vatters, der sich auch nach Rütschenhausen begraben lassen, ist beygesetzet worden, als er 82. Jahr in der Welt, und just 50. Jahr im Predig-Amt gelebet hatte. Schon in dem 63sten Jahr seines Alters ließ er sich in Lebens-Grösse abmahlen, und befahl nach seinem Todt, solches zum Andencken in der Kirche aufzurichten, darunter er seinen erwählten Leich-Text aus Prov. XVI. 31. hatte setzen lassen, wie solche Nachricht von dessen Nepote, Hn. *Görg Casp. Thilone*, aus Meinungen ist communiciret worden; dessen auch in *Weinrichii* Hennenbergischen Kirch- und Schul-Staat p. 374. Meldung geschehen.

77) KOENITZER, *Theophilus*, ein in die 57. Jahr wohlverdienter Pfarrer zu Neusitz, Schmieden, kleinen Kochberg, und Fürstl. Schwartzburgischen Hoff, Weitersdorff, welcher zu Hasselbach, so bey Altenburg, gebohren, und den 19. Oct. Anno 1712. gestorben, dessen Leichen-Predigt Hr. *Christian Friedrich Reinecke*, Past. und Adjunctus Orlamundanus an das Licht gegeben, darinnen mehr particularia enthalten, derer ich aber, bey dieser von Hn. *Fried. Christ. Schniegeln*, Past. zu Knauen gegebenen Nachricht nicht habe theilhafftig werden können.

78) KRAUSS, *M. Joh. Werner*, wohl-meritirter Diaconus zu Königsberg in Francken, von deme voriges Jahr 1730. Nachricht gehabt, daß er daselbst gelebet, annoch in Seegen und vielen Verdiensten; ist gebohren An. 1650. den 21. Aug. zu Holtzhausen, im Amt Königsberg gelegen, dessen Hr. Vatter gleiches Nahmens von An. 1645. Pfarrer zu Lißberg, An. 1647. zu Holtzhausen, und von An. 1650. biß 1679. zu Westheim gewesen ist; die Mutter war Fr. Barbara, Hn. *M. Gregorii Ewalds*, Superint. zu Königsberg Tochter, und Dr. Albr. Langens General-Superint. zu Weimar Enckelin. Als er 6. Wochen alt gewesen, wurde er, bey vorgegangener Translocation seines Vatters, von Holtzhausen nach Westheim getragen, allwo er in der Kindheit einen gelehrten Schulmeister und Poeten, *Joh. Stahlen*,

len, zu einem Lehrmeister gehabt; hernach kam er An. 1658. auf die Schul nach Königsberg, allwo *Joh. Görg Wirthwvein*, Cantor, und M. Christoph *Schultz*, Rector gewesen. An. 1664. wurde er in das Gymnasium nach Schweinfurt geschicket, allwo er Martin Geißlern / Görg Nic. *Scipionem*, M. Wilh. *Bargern*, Valentin *Schmieden*, M. Joh. *Seifrieden*, M. Casp. *Heunischen*, und M. Christoph *Schmieden* zu Lehrmeistern gehabt. Nachdem er allda gute Fundamenta geleget hatte, gieng er Anno 1671. nach Jena, und hörete allda die berühmteste Professores Philosophiæ, Theologiæ und Philologiæ fast alle mit sondern Fleiß; nemlich: *Musæum*. *Niemannum*, *Bechmannum*, *Bajerum*, *Frischmuth*, *Weigeln*, *Posnern*, *Posium*, *Götzen*, *Müllern*, *Hundshagen*, *Sagittarium*, *Velthem*, M. Joh. *Fabricum*, M. *Hevern*; insonderheit hielte er bey M. Heinr. *Opitio* Collegia Hebraica, Chaldaica, Syriaca, Arabica, und Accentuatoria, auch bey Chr. *Zarvossii*, einem bekehrten Rabbiner, ein Collegium Rabbinicum, und hat sich also auf der Universität einen guten Schatz zu sammlen angefangen, welchen er nachgehends in seinen Ministerial-Jahren mit vielen Nutzen vermehret hat. An. 1674. erhielte er, zur Belohnung seines besondern Fleisses / den Gradum Magisterii, und wurde hernach bey Hn. M. *Ernesto Stockmann*, Pfarrern zu Bayer-Naumburg, welcher nachmahls Superint. zu Allstedt, und auch ein Jubilæus worden ist, (de quo plura in Supplemento no. 579) Informator seiner 3. Söhne, Pauli, Gottfrieds, und Ernstens, worzu noch 4. andere Discipuli angenommen wurden, mit welchen er nebst der Lateinischen, Griechischen und Hebräischen Sprach / die Rhetoric, Logic, Metaphysic, Oratoriam, Historiam, Geographiam, Astronomiam, Poëticam und Musicam tractirte, bey welcher Information und täglichen gelehrten Discurs, mit dem Hn. *M. Stockmann*, derselbe weit mehr proficiret und profitiret hat, als wann er noch länger auf Universitäten gelebet hätte. *

An. 1677. d. 3. Apr. wurde er von E. E. Rath der Stadt Königsberg zu dem Diaconat allda beruffen, bey wel-

* Welches Beneficium in dem *Jubilæo Seculari Familiæ Æremontanæ*, per centum annos in Regione ad Fl. Ayssum inclytæ & bene meritæ, so der Leichen-Predigt des Herrn Amtmanns, *Casp. Lud.* Artzbergers, ist beygefüget worden, p. 41. von des wohlverdienten Herrn Superint. *Joh. Fried* Artzbergers, zu Bayersdorff, sämtlichen Herren Informatoribus auch öffentl. gerühmet wird; dahero solche Candidaten vor andern glücklich zu achten, die in ihren Expectanten Jahren dergleichen gute Gelegenheit erlangen können.

welchem Amt er so wohl in der Gemeinde des HErrn, als auch in seinen Privat - Lucubrationibus bißhero mit vielen Seegen gearbeitet, wie dann dessen Ephorus, Hr. Superint. *Fürst*, das ungefälschte Zeugnis gegeben, daß beede Herren Diaconi, Vatter und Sohn, wegen ihrer ausnehmenden Studien und Meriten alles Ruhms würdig sind, und man ihnen wohl das Prædicat beylegen könne, welches ihm selbst ehedessen von einem vornehmen Theologo sey ertheilet worden, daß man Sie *Viros, Titulis suis majores*, nennen dörffe. Solches beweisen unter andern seine herrliche Manuscripta, die er unter dem Titul: **Königsberg in Francken**, zusammen getragen, und einen Liebhaber zum Verlag erwarten, darinnen

I. Annales, aus vielen alten Documenten, Stifftungen, Indulgentien, Dorffs-Ordnungen, Verträgen, &c. samt einer Verzeugnis derer Landes-Herrschafften in unterschiedlichen Ländern.

II. Personalia, oder Lebens-Beschreibungen der Beamten, Medicorum, Kirchen- und Schul-Diener, Burgermeister, Raths-Herren, Stadt-Schreiber, Kasten-Pfleger, Gelehrten und Schüler in der Stadt und Amt Königsberg.

III. Beschreibung des Amts Cent und Stadt Königsberg, wie auch der Königsbergischen Amts-Dorffschafften in specie mit Grund-Rissen.

IV. Genealogien derer von Adel, welche Unterthanen im Amt Königsberg haben, als, derer Baronen von Fuchs, von Liechtenstein, von Hutten, von Truchses &c.

Aus welchon Collectaneis er einen kurtzen Extract An. 1690. in den Druck gehen lassen, in einer Predigt, sub Titulo: *Vincula Petri & Wilhelmi*; i. e. *Petri* und *Wilhelmi Kettenfeyer*. In Ehe-Stand ist dieser Hr. Jubilæus zweymahl getretten, erstlich An. 1678. mit Fr. *Anna Amalia Bricknerin*, von welcher ein Sohn vorhanden, Hr. *Joh. Werner Krausse*, welcher nicht nur den Vätterlichen und Groß-Vätterlichen Nahmen führet, sondern auch als Adjunctus Diaconus Parentis Emeriti, von An. 1717. in derselben Fußstapffen mit besonderer Dexterität nachfolget, und nunmehro seinen alten Herrn Vatter noch vor seinem Ende die Freude erwecket, daß er bey Anfang des 1731sten wegen seiner besondern Qualitäten, als Superintendens nach Eißfeld ist beruffen worden; (in welcher neuen Function die Güte GOttes denselben reichlich wolle lassen geseegnet seyn!) dann auch 4. Töchter, nemlich Barbara Rosina, an Hn. Görg Müllern, Stadt-Lieutenanten in Königsberg; Maria Elisabetha, d. Z. an Herrn Christian Bortmann, Gold-Arbeitern in Schweinfurt; Eleonora Mar. an Hn. *Nic. Heubnern*, Pfarrern zu Hellingen;

lingen; Ottilia Elisabeth, an Hn. *Joh. Christian Zieglern*, anfänglich Truchsessischen Pfarrer zu Manau, darnach zu Wetzhausen, verheyrathet. Das andere mahl verehligte er sich mit Fr. **Cathar. Marg. Dampfingerin**, von welcher auch ein Sohn, **Hr. Joh. Stephan Krauße**, Amts-Verwalter in Königsberg worden, aber An. 1729. im 27sten Jahr seines Alters frühzeitig verstorben ist. *

79) KREBEL, *M. Paulus*, Chur-Sächsischer Pfarrer zu Lauterbach, in die Ephorie Annaberg gehörig, war gebohren zu Prettin, 1. Meil von Torgau, An. 1643. an Lichtmeß, dessen Vatter, Hr. Gregorius Krebel, Burgermeister allda, die Mutter, Barbara, gebohrne Kauritzin, gewesen ist. Von der Schola patria kam er An. 1660. in die St. Thomas Schule nach Leipzig, dabey er sich in seinem selbst aufgesetzten Lebens-Lauff über die Hartherzigkeit seines leiblichen Vatters sehr beklaget, welcher, als er ihn mit seinen eigenen Pferden und Wagen biß Torgau führen ließ, bey dem Auffsitzen auf den Wagen mit diesen Worten von ihm Abschied genommen: **So fahre nun hin, von mir hast du nichts mehr zu gewarten:** Welches er auch in der That gehalten, und ihm ausser der mit gegebenen Zehrung, hernach nichts mehr geschicket, als sechs eintzle Pfenning zu einer Leipziger Messe; diese habe er zum Andencken aufgehoben, und sich desto mehr in die Vorsorge seines GOttes befohlen; so lang er sie aber gehabt, sey er niemahls ohne Geld gewesen, ob es ihm gleich anfänglich sehr hart gegangen, und seine Hoffnung, in die Zahl der Alumnorum zu gelangen, vergeblich gefunden, weil er wegen verlohrner Stimme den Discant mutiren muste, darauf vornemlich gesehen wurde: So habe er doch als ein Extraneus 3. Jahr allda frequentiret, und Anfangs mit Zutragung der Speissen vor die Alumnos sich kümmerlich hinbringen müssen, doch habe er die Liebe seiner Herren Præceptorum, nebst vielen Wohlthaten verschiedener Gönner reichlich genossen, und dadurch erhalten, daß er An. 1663. unter dem Rectorat Hn. Dr. *Joh. Michaelis*, als ein Academicus inscribiret wurde, worauf er die Lectiones publicas, weil er die Collegia privata nicht bezahlen konte, sowohl der Professorum Philosophiæ, *Ittigii*, *Franckensteinii*, *Thomasii*, *Kühnii*, und L. Val. *Alberti*, welcher über die Logic und Meta-

* Die sämtliche Evangelische *Diaconi* zu Königsberg sind folgende gewesen: An. 1528. Barthol. *Gütlem*. 1540. Nicol. *Fleischmann*. 1562. Barthol. *Schmidt*. 1567. Leonhard *Hoffstedter*. 1568. Joh. *Agricola* oder *Bauer*. 1607. Andreas *Graser*. 1615. Matthias *Göring*. 1656. Joh. Georg *Müller*. 1677. M. Joh. Werner *Krausse*. 1717. *Filius* homonymus Substitutus.

Metaphysic publice am fleißigsten gelesen, als auch der Theologorum, D. *Scherzeri*, D, *Lehmanni*, D. *Mæbii* und D. *Rappoldi*, mit möglichsten Fleiß gehöret und nachgeschrieben, und sich dabey theils famulando, theils informando, sowohl victum als amictum verdienen müssen, biß endlich, bey fortwährender Strengigkeit seines Vatters und Stieff-Mutter, sich der Rath zu Prettin über ihn erbarmet, und mit einem jährlichen Stipendio von 21. Gulden an Handen gegangen, welches Beneficium er biß 1674. danckbar genossen. Nach absolvirten cursu Studiorum Academico, begab er sich auf 1. Jahr zur Information der Adelichen Jugend des Hn. Land-Jäger- und Ober-Forst-Meisters von Sigesar, nach Wunsdorff, hierauf nach Dreßden zum Examine, und erhielte die Informatur und Correctur der Chur-Fürstl. Buchdruckerey, bey Melchior Bergens Wittib; endlich wurde er An. 1674. von Hn. *M. Paul. Bosen*, Archi-Diacono an der Creutz-Kirche an seinen Tisch und Wohnung aufgenommen, so wohl darum, daß er jemand hätte, mit

* Solche Astorgia unbarmhertziger Eltern, wann sie schon mit so viel Vermögen gesegnet sind, daß sie ihren Kindern zum studiren forthelfen könten, es aber aus Geitz doch nicht thun, hat schon manches gutes Subjectum verhindert, die mit einem guten ingenio wären begabt gewesen, GOtt in Kirchen und Schulen, oder im gemeinen Wesen zu dienen, da doch inter officia parentum, eine solche educatio Liberorum erfordert wird, ut crescentibus annis, magis magisque ad profectum fidei & cognitionis rerum sacrarum perveniant, & ad cultum honestæ scientiæ vel artis pro capacitate ingenii perducantur, ideoque sumtus, quantum necesse est, suppeditent, wie Herr *Dr. Bajer* in seiner Theologia morali redet; qui enim vitam largiuntur fœtui, illi etiam de alimentis prospicere debent eidem, donec sibi ipse victum parare queat, nach *Dürrii* Worten in Comp, Th. Mor. p. 372. Solche unbarmhertzige Vätter sind einer irdenen Spar-Büchse gleich, welche das Geld, so man hinein stecket, immer annimmt, aber nichts wieder heraus giebet, biß sie zerbrochen wird: hingegen gehet es hernach manchem Vatter, wie jenem Geitz-Halß, der zu dem gelehrten Aristippo kam, und ihn fragte: wieviel er ihm zahlen müste, wann er aus seinem Sohn auch einen gelehrten Mann machen würde? und als dieser nur 50. Thaler forderte, zur Antwort gab: für das Geld könne er sich einen Leibeigenen Knecht kauffen, der müsse ihm alles thun, was er haben wolte; so sprach Aristippus zu ihm: gehe immer hin, und kauffe dir einen Leibeigenen Knecht, darnach wirst du zwey Flegel haben, einen an deinem Knecht, den andern an deinem Sohn, wann du ihn nichts lernen lässest. 1. Tim. V. 8. Aber eine andere Bewandnis hat es, wann entweder die Unkosten übel angewendet sind, oder die Eltern das Vermögen nicht haben, da lässet GOtt alsdann seine H. Vorsorge an denen Gottesförchtigen genugsam spühren.

mit dem er discurriren könte, als auch sein 7. jähriges Töchterlein zu informiren, die er auch, nebst dem Fundament ihres Christenthums, in 3. Jahren dahin brachte, daß sie ein Lateinisches Argument machen, und die Griechische Evangelia Analysiren konte, wie hernach in ihrer gehaltenen Leich-Predigt ist offentlich gerühmet worden. An. 1677. wurde er den 26. April. zu Wittenberg, unter dem Decanat Hn. *Andr. Sennerti*, Magister, auf welcher Reise er in einem Schiff auf der Elbe, wegen der zerbrochenen Brücke zu Torgau, in grosser Lebens-Gefahr gewesen; und in eben diesen Jahr von dem Ober-Consistorio zu dem Pastorat nach Nundorff, bey Freyberg, nach 10. Jahren aber zur obgedachten Pfarr Lauterbach beruffen, allwo er biß an sein Ende die Heerde Christi treulich geweidet. In den Ehe-Stand begab er sich das erste wahl mit Fr. Eva Magdalena Hafhirtin, mit welwelcher er in 12. jähriger Ehe 6. Kinder gezeuget; das andere mahl mit Jungfer Sophia Straussin, von cher ihm 2. Söhne gebohren worden; nach deren Todt er sich das dritte mahl vereheliget mit Jungfer Anna Dorothäa Breitingin, mit welcher er auch 1. Tochter und 2. Söhne gezeuget, und die Gnade von GOtt gehabt, daß er viel Freude an seinen Kindern, und von denenselben viel Kindes-Kinder erlebet; massen der älteste Sohn, Hr. *M. Gottfried Samuel Krebel*, Pfarrer zu Wolmersted und Zeißdorff, mit Fr. Cathar. Beata, Hn. *M. Joh. Conr. Schwabens*, Pastoris und Schul-Inspectoris zu Marienberg, Tochter vereheliget, ihn mit 10. Enckeln erfreuet; eine Tochter, Fr. Anna Magdalena, mit Hn. *Gabriel Wimmern*, Pfarrern zu Alten-Mörbitz verheyrathet, hat ihm 8. Enckel gebohren; Hr. Joh. Fried. Krebel, Quartier-Meister in der Nürnbergischen Vestung Lichtenau, Hr. Joh. Ernst Krebel, Examinator juratus zu Nürnberg, und Hr. Joh. Rudolph Krebel, Amts-Adjunctus bey dem Commissions-Amt zu Pfarte, haben auch 9. Kinder bey dessen Lebzeiten gezeuget, und derselbe also in allen 27. Enckel und Enckelin erlebet. Sein Priesterliches Amt hat er biß in sein hohes Alter selbst, hernach mit denen ihm zugeordneten Substitutis verwaltet; endlich aber wegen grossen Unvermögens nichts mehr verrichten können, als daß er täglich vor seine anvertraute Gemeinde zu GOtt andächtig gebetet, und sie in dessen Schutz und Seegen empfohlen, biß ihn endlich der HErr über Leben und Todt, den 21. Febr. An. 1727. mit hefftigen Husten und gleich folgenden Tag darzu gekommenen Steck-Fluß angegriffen, daran er auch um Mitternacht sein Leben seel. beschlossen, da er sein Alter auf 84. Jahr und 19. Wochen,

chen, sein Priester-Amt aber biß in das 50ste Jahr gebracht hatte, weil er wegen seiner Armuth erst im 34sten Jahr zu einer Beförderung gelanget, wie solches aus dem communicirten Lebens-Lauff ist excerpiret worden.

80) KRETSCHMAR, *M. Joh. Ernst*, wohlverdienter Diaconus in dem Chur-Sächsischen Städtlein Kirchberg, Zwickauischer Inspection zugehörig, wird von Hn. *J. C. Crellen*, oder *Iccandern* im jetztlebenden geistl. *Minist.* in Churf. Sachsen p. 281. angeführet, und von ihm gemeldet, daß er 53. Jahr Diaconus derselben Kirche, und der eingepfarrten Filialen, Hartmannsdorff und Borckhardsdorff gewesen, dessen Hr. Vatter, *M. Georg Kretschmar* gleichfalls 30. Jahr solches Diaconat verwaltet, dem auch sein Sohn, Hr. *Joh. Benjamin Kretschmar*, in eben diesem Officio succediret hat, welcher schon An. 1704. dahin ist beruffen worden, dahero solche wohlverdiente Familie auch bereits ihr *Jubileum Centennale* bey dem Kirchbergischen Diaconat wird überlebet haben.

81) KRETSCHMAR, *Leonhard*, war der andere Evangelische Superintendens zu Sorau in Gubenischen Creiß, der Nieder-Lausitz, welchen der Kalauische Priester, Hr. Georg Winzer, aus *Magni* Sorauischen Chronico p. 18. und *Grosseri* Lausitzischen Geschichten p. 81. in seinem wohlverdienten Andencken einiger 50. jähriger Prediger p. 12. beschreibet, als einen ansehnlichen, Bibel-vesten und vortrefflichen Prediger, der durch seinen beliebten Umgang sich sowohl bey der Herrschafft, als auch bey dem gantzen Volck sehr recommendiret habe. Dieser muß in dem Jahr 1477. gebohren, und noch vor der Reformation schon An. 1498. in das Predig-Amt unter dem Pabstthum gelanget, aber mit dem aufgegangenen Licht des Evangelii, auch zu der reinen Lehre bekehret worden seyn, wie denn durch ihn, auf Anordnung Frauen Ursulä, gebohrnen Hertzogin von Münsterberg, Herrn *Hieronymi* von Biberstein Gemahlin, welche über die Lutherische Religion fest gehalten, noch vieles in Religions-Sachen muste geändert, und das Evangelium reiner als vormals vorgetragen werden: gleichwie auch zu seiner Zeit die Päbstische Reliquien der Processionen, mit der Monstranz und Fahnen, die Weyhung des Tauff-Wassers, und die Gauckeleyen am Charfreytag und Himmelfahrts-Tag, abgestellet wurden. Auch wird von Herrn *Magno* als etwas remarquables von ihm angeführet, daß er alle Tage sein Morgen- und Abend-Gebet, ingleichen vor und nach dem Essen, allezeit öffentlich in der Kirchen-Halle verrichtet, allwo er auch nach seinem Todt wolte begraben seyn; weil man aber hernach eine gantze Mauer unter der Erden allda gefun-

gefunden, wurde ihm sein Grab mitten in der Kirche angewiesen, dahin er am Donnerstag Luciæ An. 1550. im 75sten Jahr seines Alters und 52sten seines Ministerii eingesencket wurde, dessen Epitaphium in *Magni Chronico* p. 29. zu finden ist.

Herr Winzer begegnet in einer beygesetzten Nota einem Dubio, weil in Lutheri und Spangenbergs Schrifften auch eines Leonhards gedacht werde, welcher Lutheri guter Freund und Pfarrer zu Guben gewesen, so sey Hr. *M. Gerber*, in Unerkandten Wohlthaten GOttes, bey der Stadt Guben, auf die Gedancken gekommen, es sey solches dieser Leonhard Kretschmar gewesen; Herr *Grosser* aber in Lausitzis. Geschichten p. 92. führet an, daß der Gubensche Pfarrer, Leonhard Reiff geheissen, und seinen Abtritt vom Pabstthum schon An. 1526. damit bezeuget, daß er daran geheyrathet, und seine Hochzeit an Faßnacht-Dienstag und Ascher-Mittwoch gehalten habe. Darüber die Papisten in ein alten Missal zu Atterwasch die Worte geschrieben: An. 1526. hat an dem Faßnachts-Dienstag und Ascher-Mittwoch *M. Leonhardus*, Prediger zu Guben, Wirthschafft gehabt, und haben beede Tage Fleisch gegessen, wie die Hunde.*

82)

* Es wird wohl das Fleisch-essen an diesen Tagen unter den Papisten bey dem Carneval nichts ungewöhnliches seyn, weil sie dadurch gleichsam Caro vale sagen, und Abschied davon nehmen wollen. Dann es ist bekandt, daß sie ihr *jejunium quadragesimale* erst bey den Fasten Christi vom Sonntag *Invocavit* oder *Quadragesima* gewöhnlich anzuheben pflegen. vid. *Prof. Georg Green*, de Sacris Quadragesimæ, in Disput. Wittenb. An. 1674. habita, ubi §. IV. rem ita declarat: *ab Ecclesia sunt quadragesima sacra instituta, nec simul sancita omnia. Primus tribus seculis vix quadragesima vocis reperitur vestigium. Ambrosius ex latinis primus usurpavit, neque tamen omnia, qua de Quadragesima inscriptis, Ambrosii nomen ferentibus comparet, genuina sunt.* Diese Thesin hat er entgegen gesetzet der Meinung einiger Engelländer, die davor gehalten, quod non ex Ecclesia, sed curia Quadragesimæ solennia processerint, nec aliud, quam pecorum multiplicationem, piscium mercatum & navigationum commoda spectaverint, das erkennet er vor falsch, weil viele Leges Imperatorum de Quadragesimæ Cultu & Sacris disponentes vorhanden; So verwirfft er auch die Provocirung des *Baronii* auf die Canones Apostolicos & Constitutiones Clementinas, weil viele spuria darinnen anzutreffen. Den Endzweck der ersten Verordnung solcher Fasten-Zeit exprimiret er §. XI. mit diesen Worten: *Severa Quadragesima disciplina fuit, quo tempore tota Ecclesia in luctu erat, omnesque de peccatis suis dolebant, seria pœnitentiæ exercitia prompte subeuntes; scilicet jejuniis, precibus, geniculationibus, auscultationibus sacris & humicubationibus, (hic habitus pœnitentium Tertulliano illex misericordia dicitur) exercebantur Christiani, qui rite Paschalia sacra celebrare studebant.* Doch setzet er §. præced. diese Worte: Habeo tamen in promtu ex antiquis, qui jejunii ante

82) KÜSTERBECK, *Joachim*, des Hertzogs von Hollstein, und Bischoffs zu Lübeck gewesener Kirchen-Rath, Superintendens und Pastor Primarius zu *Eutin*, ist An. 1729. in dem HErrn verstorben, im 82sten Jahr seines rühmlichen Alters, da er im Ministerio 50. Jahr gelebet hatte, wie Hr. *M. Ponbölzel* hierzu die Nachricht gegeben hat.

83) KUPPELICH, *Georg Sebastian*, war Pastor zu Trauts-Kirchen und Neuhof, gebohren im Jahr 1607. zu Sammenheim, in Anspachischen Land, allwo sein Herr Vatter auch Pfarrer gewesen. Er studirte aus eigenen guten Mitteln zu Anspach, Wittenberg und Marpurg, informirte darauf eine Zeitlang, kam aber bald nemlich An. 1630. als Pfarrer nach Ferrieden, und 2. Jahr darauf nach Trauts-Kirchen und Neuhoff, blieb auch allda von An. 1632. biß 1682. und also 50. Jahr nur an diesem Ort; ob ihm schon als Seniori primario im Capitul zu Langenzenn das Decanat angetragen wurde, so schlug er es ab, weil er eine besondere Lieb zu seiner Gemeinde trug. Zweymahl hatte er sich verheyrathet, letztlich mit Anna Dorothæa Försterin, Vogts-Tochter aus Dietenhofen, mit welcher er 5. Söhne erzeugt, die in Militair- und Civil-Diensten gelebet, und nun alle gestorben; und 1. Tochter Anna Salome, die als eine Wittwe zu Anspach der Zeit noch am Leben. Sonsten war dieser Jubilæus ein damahls berühmter und in seiner Amts-Treu fleißiger und unverdroßner Mann, der nicht allein seinen zweyen Pfarr-Gemeinden wohl vorstunde, und seine Geistliche Arbeit bey dauerhaffter Gesundheit immer allein biß an sein Ende verrichtete, sondern auch andern benachbarten Pfarren, als Mr. Erlbach, Untern-Biberth ꝛc. bey damahligen Kriegs-Zeiten und Abgang ordentlicher Priester, vielmahls versahe, ob er schon öffters nicht ohne Wasser-Gefahr auf Neuhof fahren muste; wie er dann auch sonst zu Kriegs- und Friedens-Zeiten vielen harten *Fatalitäten* unterworffen war: in dem 30. jährigen Krieg überfielen und peinigten ihn öffters allerhand Partheyen, obschon auf dem Kayserl. General-Sperreutherischen Schloß, eine Kayserliche

P

Paschatis tempus Quinquagesimam, & differentiæ causa, Quadragesimam primam nominavit. Womit auch *D. Joach. Hildebrand* in Tr. de *Diebus Festis* übereinstimmet, und p. 52. §. 4. eine Constitutionem *Gregorii M.* ad Episcopos Angliæ anführet, des Inhalts: *Clerici jejunium a Quinquagesima ordiri debent, ut Laicos antecellant.* Plura vid. in *M. Zeuners* Tr. Bacchanalia Christianorum, vulgo das Carneval; item in Dr. *Sonntagii* saltu, ab extremo ad extremum geminum sub vigiliam carnis privii; *Dr. Wildvogelii* Chronoscopiam Legalem Differt. II. de eo, quod justum est, circa tempus quadragesimale.

liche Salve-Garde lag, dahero sich sehr viele Menschen mit ihren Sachen dahin salvirten. Einsmahls überfiel ihn, aller Vorsichtigkeit und Wachens auf dem Thurn ungeachtet, eine Croaten-Parthey, und weil sie einige Soldaten-Kleider im Pfarr-Hauß, unwissend woher sie gekommen, antraffen, beschuldigten sie ihn, er habe Soldaten erschlagen, banden ihn sogleich an einen vor dem Dorff stehenden Baum, und wolten alles Entschuldigens und Flehens ungeachtet, ihn todt schiessen; es fiengen aber ohngefähr, aus GOttes Verhängnis, ein paar Häuser im Dorff an zu brennen, da verliessen ihn die Soldaten also gebunden, und eileten ihre Bagage zu retten, in Hoffnung, ihm dennoch seinen Rest zu geben; er brachte aber eine Hand ledig, und schniede mit einem kleinen Messer die Bande des Todtes entzwey, worauf er sich in den nahegelegenen Wald salvirte, allwo er auch in währenden 30. jährigen Krieg hernach viel Kinder getaufet hat. Auch in Friedens-Zeiten wurde er von denen Nacht-Dieben und Raubern offt bestohlen, und 3mahl völlig ausgeplündert, wodurch er um all sein ererbtes und erspartes Vermögen gekommen. Von seinen Pfarr-Kindern wurde er nebst den seinigen vielmahl zu Gevattern gebetten, die er auch zweymahl gebetten hatte. Am Stein laborirte er lange Zeit, endlich überfiel ihn An. 1682. zu Anfang des Octob. eine grosse Schwachheit, daran er auch den 18. ejusd. seel. gestorben, seines Alters 75. und seines Priesterl. Amts an beeden Orten im 52sten Jahr; wurde darauf in einer Volckreichen Leichen-Versammlung, auch vieler benachtbarten Pfarrer und Pfarr-Kinder, als ein lang bekandter und berühmt gewesener alter treuer Lehrer JEsu, in dasige Kirche begraben, bey erklärten Leichen-Text, Psalmi XC. v. 10. Aus erhaltener Communication von dem dermahligen Pastore, Hn. *Joh. Conr. Billing*, von welchem auch nachfolgende Series der sämtl. Evangelischen Priester allda, von Zeiten der Reformation ist beygefüget worden:

1.) *Jacob Dölterlein*, von An. 1581. biß 1607. daran er den 7. Sept. samt seinem Weib gestorben.

2.) *Johann Vierzigmann*, war Caplan von 1581. biß 1597.

3.) *M. Georg Krähmer*, von 1608. biß 1627. da die Reichs-Unruhe des 30. jährigen Kriegs schon angegangen war, darinnen auf einmahl 30. Pferd und 40. Mann bey ihm in Quartier lagen, und ihm auf 200. fl. kosteten, starb den 28 Sept. an der Pest.

4.) *Heinrich Ziegler*, war Caplan von 1609. biß 1620. und alsdann Pfarrer biß 1628. weil An. 1618. Neuhoff seinen eigenen Pfarrer biß 1632. bekommen, gleichwie An. 1720. auch geschehen ist.

5.) *Conrad Conradi*, 1628. biß 1632.

6.) Obi-

6.) Obiger Jubilæus *Kuppelich* biß 1682.

7.) *Johann Jobst Sartorius*, ein Wirths-Sohn von Schwobach, kam von Wittels-Zell aus dem Anspachischen An. 1683. nach Trauts-Kirchen, starb allda am Stein d. 28. Sept. 1689.

8.) *Joh. Paul Billing*, war gebohren in Anspach 1667. d. 15. Sept. studirte in Wittenberg von 1686. biß 88. und kam, durch GOttes besondre Providenz schon im 22sten Jahr 1689. nach Trauts-Kirchen, war nur 3. Wochen seines Antecessoris Substitutus, und wurde darauf Pastor allda und zu Neuhoff, allwo er die Kirche aus der Asche wieder neu erbauet, und eine Einweyhungs-Predigt am VII. Sonntag p. Trin. 1698. gehalten ediret, darinnen er die 7. Brod, welche GOtt in seiner Kirche unter sein glaubiges Häufflein austheilet, vorgestellt; starb d. 1. Febr. 1720. an einem Steck-Fluß, nachdem er bey 22. Jahr anfänglich schwach an Beinen, und endlich gantz contract gewesen, nachdem er über 29. Jahr in Amt, und 30 Jahr im Ehestand, meistentheils elend gelebet hatte.

9.) *Joh. Conrad Billing*, Filius, gebohren den 19. Nov. 1690. studirte in Jena von 1709. biß 1713. daran er Pastor Substitutus Parenti, und 1718. Pastor Ordinarius worden, lebet noch allda im Seegen.

84) LAMPADIUS, *Henricus*, Gronavia-Hildesiensis, war ein Braunschweigischer Prediger, welcher schon An. 1503. auf diese Welt gebohren worden, und kam hernach noch sehr jung im 22sten Jahr schon An. 1525. als Pastor an die *St. Michaelis*-Kirche; folgendes Jahr aber, an die *St. Magni* Kirche, und wurde An. 1564. Reverendi Ministerii Senior. Er starb den 18. Novembr. An. 1583. da er just 80. Jahr in der Welt, und 58. Jahr im Predig-Amt zugebracht hatte. *M. Joh. Gasmeri* Oratio *de Vita & Obitu Henrici Lampadii*, ist zu Hamburg gedruckt in 4to An. 1588. und in 8vo An. 1590. wieder herausgekommen, wie hiervon *M. Blumens* Braunschweigischer Prediger-Gedächtnis p. 35. kan gelesen werden.

85) LAUE, *M. Johannes*, ein wohlverdienter Prediger zu Ermsleben, in dem Fürstenthum Halberstadt, allwo ihm An. 1640. den 10. Dec. ein lieber Sohn gebohren worden, Hr. *M. Samuel Laue*, welcher in Hn. *M. Fried. Gottlieb Kettners* Clero Johanneo der alten Stadt Magdeburg, p. 112. beschrieben stehet, dessen Lebens-Geschichte in dem beygefügten Epitaphio kürtzlich folgenden Inhalts enthalten: Viri quondam Plur. Rev. & Doct. Dn. *M. Sam. Laue*, Stasfurtensis primum Ecclesiæ Compatoris, deinde Magdeburgi ad Sp. S. Templum Pastoris, deinde ibidem ad S. Joh. Templum Pastoris, Judicii

Eccles. Assessoris & Scholarchæ, ex conjuge Agnesa Barbara Heinrichs, in quatuor Filiis & duabus Filiabus nomen relinquentis corpus An. 1640. d. 10. Dec. Ermslebiæ natum, 1694. d. 16. Mart. Magdeburgi beate denatum, hic ex justo ad vitam gloriosam resurrectionem expectat. Vorhero aber stehet in dessen Lebens-Beschreibung, daß obgedachter sein Hr. Vatter 60. jähriger Prediger und Pastor Primarius zu gedachten Ermsleben gewesen sey, wovon man aber keine fernere Nachricht hat haben können.

86) LAURBECHIUS, *D. Petrus*, ein Schwedischer Theologus, der An. 1628. im Dorff Bäck zum Kirch-Spiel Gammelkiehl gehörig, gebohren, dessen Vatter Laurentius Canuti gewesen. An. 1636. kam er in die Schule zu Linköping, und nach 6. Jahren in das Gymnasium Regium, allwo er sich also signalisirte, daß seine Commilitones fast insgesamt Information bey ihm begehrten, weswegen der Bischoff, *M. Jonas Petri*, demselben schon im 18ten Jahr, zur Information seines Sohns, zu sich ins Hauß genommen, worauf er nach 3. Jahren An. 1649. ohne auf eine *Univers*ität zu kommen, in seinem 21sten Jahr, erster Collega bey der Stadt-Schul worden ist, welchem Officio er auch 3. Jahr vorgestanden. Nun ist er aber hernach erst An. 1652. auf Einrathen *Petri Brahes*, auf die Universität Abo gezogen, und hat daselbst die *Philosophie*, *Theologie*, *Medicin*, und *Jura* gehöret, allwo er auch An. 1659. Philosophiæ Adjunctus, An. 1666. Academiæ Bibliothecarius, im folgenden Jahr, Professor Poëseos, hernach Matheseos, Physices, und Juris worden; biß er An. 1681. Pastor in Pickis, und im folgenden Jahr, Pastor in Lunden wurde, allwo er 5. Jahr gestanden, und dabey die Academischen Aemter beybehalten. An. 1687. ist er *Theologiæ Professor*, An. 1689. Theologiæ *Doctor*, 1692. Prediger civitatis Aboensis & Ecclesiæ Nummensis, auch endlich zum Bischoff zu Wiburg An. 1696. beruffen worden, in welcher Dignität er fort gelebet, biß er den 16. April An. 1705. verstorben, da er 77. Jahr alt, und nur in Academischen höhern Aemtern wiederum 46. Jahr gestanden war, wie die Fortgesetzten Sammlungen An. 1728. p. 537. seq. dieses alles umständlich berichtet haben. Da er aber vorhero schon 3. Jahr Schul-Præceptor gewesen, und wenn er von Zeiten seiner ersten Beruffung an in Officiis publicis bestanden wäre, so würde es biß ad annum mortis 56. Jahr von der Zeit seines ersten Officii austragen, und dahero gar füglich unter die Jubilæos können gerechnet werden. Dessen herrliche Schrifften werden l. c. Fortgesetzten Samml.

recensiret, und ihm dabey das Lob ertheilet, daß er gewesen sey: *Philosophus*, *Poëta*, *Polyhistor*, *Jurid. Theolog.* in omnibus Sanus, Sincerus Christianus, Patriæ honor, Ecclesiæ lumen & Academiæ Decus.

87) LAUTENSCHLÆGEL, *Matthæus*, gewesener Pfarrer zu Pillingsdorff, in der Neustädtischen Diœces an der Orla, wird von Hn. *Crellen* in dem jetzt-lebenden geistlichen *Ministerio* des Churfürstenthums Sachsen p. 203. unter denen daselbst recensirten sämtlichen Evangelischen Pastoribus derselben Pfarr, von der Zeit der Reformation an biß hieher, als der Vierdte in der Ordnung, und Antecessor des schon gemeldten Jubilæi, *Christoph Höfers*, angeführet, daß er nach gedachten Pillingsdorff An. 1568. sey beruffen worden, und ihme erst Anno 1629. Hr. *Christoph Höfer*, als der fünffte Pastor succediret habe, dahero er 60. Jahr im Ministerio muß gelebet haben, und im 82sten Ministerial-Jahr gestorben seyn.

88) LAYRIZ, *M. Joh. Christoph*, ein berühmter Theologus, und Hochfürstl. Bayreuthischer *Superintendens* zu Wonsiedel, hat in der Stadt Hoff zu erst das Licht dieser Welt erblicket d. 17. Febr. 1655. dessen Vatter, Hr. Johann Layritz, Hochfürstl. Kasten- und Closter-Amts Gegen-Schreiber allda gewesen, die Mutter aber, Fr. Catharina Bauerin, die mit ihren lieben Eltern um der Religion willen aus Eger war vertrieben worden, und ob sie schon all ihr Vermögen eingebüsset, auch der Vatter biß auf den Todt verwundet worden, so hatte sie doch GOttes gnädige Vorsorge reichlich genossen, daß sie nicht nur wohl verheyrathet wurde, sondern auch hernach grosse Freude und Ehre an ihren Kindern, absonderlich an denen beeden Herren Söhnen erlebet, welche vornehme und berühmte Theologi worden sind, nemlich der ältere, Hr. *Joh. Görg Layritz*, welcher anfänglich Professor Historiarum in dem Collegio Christian-Ernestino und Hoff-Diaconus zu Bayreuth, hernach Superintendens zu Neustadt an der Aysch, und endlich Hochfürstl. Sächsischer Ober-Hoff-Prediger und Beicht-Vatter, Ober-Consistorial-Rath und General-Superintendens zu Weimar worden, und den 4. April An. 1716. schon seel. verstorben ist, aber annoch in seinen Historischen Genealogischen Palm-Wald, Römischen Pabsts-Thron, und andern gelehrten Disputationen und Schrifften berühmt ist, die auch zum theil, in dem Anhang des Gelehrten *Lex.* P. II. p. 1665. angeführet stehen: Dieser aber ist in denen brüderlichen Fußstapffen nicht ungleich nachgefolget, ob sie schon beede ihren lieben Vatter frühzeitig verlohren, so hat doch die treue Sorgfalt der Verwittibten Fr. Mutter,

welche nach 38. jährigen Wittwen-Stand bey diesem unsern Jubilæo in der Pfarr-Wohnung zu Selb seelig verstorben, dieselbe fleißig zu der Schule in dem berühmten Albertinischen Gymnasio zu Hoff angehalten, darinnen auch dieser andere Sohn nach seinem herzlichen Ingenio dergestalt zugenommen, daß er von dannen mit Ruhm in das Bayreuthische berühmte Gymnasium, allwo sein Hr. Bruder schon Professor gewesen, gezogen, und als er unter dessen Præsidio die Disputation, *de Armeniacis*, oder / von den Armen Jacken, gehalten, von daraus An. 1677. die Universität Jena mit grossen Nutzen besuchet, allwo er die berühmtesten Theologos, *Musæum*, *Bechmannum*, *Bajerum*; in Philologicis *Frischmuthen* und *Weimarum*; in Historicis, *Schubartum*; in Mathematicis, *Weigelium*; in der Philosophie, *Frohnium* und *Joh. Andr. Schmidium* mit Fleiß gehöret, und unter diesem wiederum eine Disputation *de Selenitis è luna proscriptis*, mit Ruhm defendiret, und darauf die Magister-Würde erlanget hatte. Und ob er schon länger allda zu verbleiben mit GOtt vorgenommen, auch bereits eine besondere Dissertation unter Handen hatte, die er selbst als Præses, *de Insignibus Domus Brandenburgicæ*; pro obtinenda Adjunctura in Philosophica Facultate halten wolte, so verursachte jedoch die in Leipzig eingerissene Pest, und von dannen häuffig nach Jena herübergehende Studiosi, daß er nebst denen andern Landes-Leuten nach Bayreuth zuruck beruffen wurde / allwo er aber nicht lang expectiren dorffte, sondern so bald der damahlige Rector zu Hoff Hr. *M. Georg Nicol. Langheinrich* dieses Zeitliche geseegnet hatte, und dagegen der Con-Rector, Hr. *M. Christoph Fried. Pertsch* zum Rectorat gelanget war, wurde er d. 17. April Anno 1681. zu solchen Con-Rectorat beruffen, da er dann seine vorgehabte Dissertation de Insign. Domus Brandenb. in eine Orationem inauguralem verwandelt, und solche bey Antritt dieses Amts solenniter abgeleget, auch da dieser M. Pertsch zum Pastorat in Selb beruffen wurde, demselben An. 1686. in dem Rectorat nachgefolget; und als jener allda An. 1690. dieses Zeitliche gar geseegnet hatte, auch daselbst sein Successor worden ist. Was dieser Grund-fleißige Mann dem Gymnasio zu Hoff vor Nutzen geschaffet, und auch von ferne aus Sachsen, Thüringen und Pommern vor auserlesene Jugend an und aufgezogen hatte? Was vor berühmte Ministri, Canzler, Räthe, Superintendenten, Professores und Pfarrer aus seiner getreuen education erzogen worden, das brauchet sonderlich in diesem Fürstenthum nicht

son-

sonderlichen Beweißthum; * und legen sonderlich auch seine Programmata, die er de Historia Curiana geschrieben, genugsam an den Tag, wie wohl-verdient er sich um diese seine Vatter-Stadt gemachet, ob schon dieselbe gäntzlich zu Ende zu bringen ihm nicht möglich gewesen war. Seine Orationem Valedictoriam hatte er de Privilegiis Pastorum gehalten, und also seine geliebte Vatter-Stadt Hoff verlassen müssen, die ihn doch vorhero durch vieles Bitten erhalten, da ihm ein Professorat zu Bayreuth angetragen gewesen. Alleine er verwaltete auch dieses wichtige Pfarr-Amt in Selb mit solcher Dexterität, daß er darauf würdig erachtet wurde, der Ephorie oder Superintendur der alten Haupt-Stadt dieses Landes, dem nunmehr unglückseeligen Wonsiedel vorgesetzet zu werden, welches kurtz nach dessen tödtlichen Hintritt durch eine unvermuthete Feuers-Brunst den 22. Jul. früh vor Tag in wenig Stunden biß auf etliche geringe Hüttlein gäntzlich ist in die Asche geleget worden, welcher Jammer mit keiner Feder sattsam kan exprimiret werden. **

Allhie hat der hochverdiente Mann wiederum einem andern berühmten Pertschio in dieser Ehren-Stelle nachgefolget, nemlich Hrn. *Dr. Joh. Görg Pertschen*, der An. 1704. zur General-Superintendur in Gera ist beruffen worden, und hat sich so wohl in der Kirche und Schulen dieser Stadt, als auch in dem gantzen Vener. Capitulo dermassen hochverdient gemachet, daß sein Nahme und Gedächtniß billig in vollen Seegen verbleiben wird, gleichwie er auch in seiner gesegneten numerosen Familia annoch zu leben pfleget. Dann er hatte sich vor 48. Jahren, 1683. durch Göttl. Direction verheyrathet an die in seinem Todt hinterlassene Wittib, Fr. *Esther Catharina Rethlin*, Hn. *M. Joh. Rethels*, wohlverdienten Pastoris und Senio-

* Eben dergleichen Ruhm meldet Herr *Dr. Götz*, in seinem Send-Schreiben an einen 51. jährigen Döblischen Prediger p. 13. auch von dem berühmten *M. Joh. Æschardo*, welcher 2. Jahr von An. 1602. an Rector zu Quedlinburg, und hernach 8. Jahr Rector zu Hall gewesen, hierauf An. 1612. Decanus zu Mannsfeld, und von An. 1630. biß 1643. General-Superint. zu Eißleben worden war, daß er Zeit seines 10. jährigen Rectorats solche Discipul gezogen, davon 70 in 3. Facultäten Doctores, und 500. Magistri worden sind; anderer Ehren-Stellen derselben zu geschweigen. Quot enim dantur talia celebriora subjecta, tot sunt fidelium Præceptorum præclara Monumenta.

** So pfleget der Grundgütige GOtt öffters getreue Diener vor einen bevorstehenden Unglück vorhero zu ihrer Ruhe zu bringen, daß sie solchen Jammer nicht erleben, und dergleichen entsetzliches Elend nicht ansehen dörffen, wie solches mit vielen Exempeln könte bewiesen werden.

Senioris zu Schwartzenbach an der Saal, mittlere Tochter, unseres erst kürtzlich d. 28. Jun. 1729. verstorbenen hochverdienten Superintendenten zu Neustadt an der Aysch, Hn. *M. Wolffgang Christoph Rethels*, und der annoch lebenden verwittibten General-Superintendin zu Bayreuth, Fr. *Annæ Theodoræ Seidlin*, gebohrnen *Rethlin*, leibl. Fr. Schwester; welche ein fruchtbarer Weinstock um dessen Hauß, und eine geseegnete Mutter von 14. Kindern gewesen, welche zum theil dem Hrn. Vatter in die Ewigkeit vorangegangen, die mehresten aber annoch am Leben, und meistentheils wohl versorget sind, von denen auch dieser Jubilæus 29. Enckel und 3. Ur-Enckel erlebet hat; inmassen die älteste Tochter, Fr. *Catharina Barbara*, an Herrn *M. Joh. Adam Röslern*, Pfarrern zu Birck, und hernach zu Goldcronach verheyrathet gewesen, von welcher schon wiederum eine Tochter, Fr. *Christina Magdalena*, mit Hrn. *Joh. Adam Flessa*, Hochfürstl. Bayreuthis. Hoff-Diacono, Consistorial-Assessore und Theologiæ, Historiarum & Mathematum Professore, verehliget ist; Hr. *Johann Christoph Layriz* ist Hochfürstl. Hochansehnl. Hoff- und Justitien-Rath zu Bayreuth; Fr. *Barbara Ludovica*, lebet mit Hrn. *M. Joh. Görg Dietrich*, Hochfürstl. Bayreuthis. Consistorial-Rath und hoch-meritirten Superintendenten der Haupt-Stadt Culmbach in glückseeliger Ehe; Hr. *Joh. Görg Layriz* ist dermahliger Hochfürstl. Vormundschaffts-Rath zu Bayreuth; ein gelehrter Sohn desselben, Hr. *M. Joh. Jacob Layriz*, war zu dem Rectorat und Professorat in illustri Collegio Christian-Ernestino zu Bayreuth bereits beruffen, aber zu grossen Leid-Wesen seines Herrn Vatters noch vor dem Antritt seines Amts verstorben, welcher sich durch die zwey schöne Disputationes, *de Articulis Svobacensibus A. C. fundamento*, bekandt und berühmt gemachet, davon er die erste d. 11. Jan. 1719. unter dem Præsidio Herrn *Dr. Joh. Guil. Jani*, die andere aber als ipse Præses noch Nachmittag zu Wittenberg gehalten hatte.*** Hr. *Christoph Friedrich Layriz*, ist dermahliger Consulent

*** Beede Disputationes hat der gelehrte und sorgfältige Collector rarer Schrifften, Herr Friedrich Jacob Beyschlag, Adjunctus des berühmten Gymnasii zu Schwäbischen Hall, und Catecheta bey der Haupt-Kirche zu St. Mich. in seiner *Sylloge Variorum Opusculorum*, dem Fasciculo V. à p. 976. einverleibet, nachdem er in dem IV. Fascic. Brevem cummone factionem de recurrente memoria sæculari celebris conventus Svobacensis, An. 1528. d. 14. Jun. instituti, à p. 825. biß 869. vorhergehen lassen, und solcher Dissertationen unterschiedlichmahl gedacht hatte. Diese Materia hat schon grosse Bewegung unter denen Gelehrten gemachet, weil Herr M. Layritz dieser Meinung widersprochen, darüber nachgehends erst im vorigen Jahr 1730. der hochverdiente Herr *Dr.* Zeltner, eine genauere Unter-

sulent bey der löbl. Amts-Hauptmannschafft der Sechs-Aemter zu Wonsiedel; Fr. *Sophia Christiana* ist mit Hrn *Joh. Christoph Martio*, Pfarrern zu Lehenthal verehliget; Hr. *Zacharias Sigmund Layriz* ist bey der verwittibten Fr. Marggräffin zu Erlang in Diensten; Hr. *Paulus Eugenius* und Hr. *Georg Wilhelm Layrizen* sind beede der Theologiæ ergebene, und erwarten annoch die Göttl. Vorsorge zu ihrer bevorstehenden Beför-

Q derung.

suchung, wie es mit den sogenannten Schwobacher Articuln, als dem Anfang der *Augsp. Confession*, beschaffen, herausgegeben, und solche Meinung mit vielen Gründen zu behaupten gesuchet; worzu der berühmte Ulmische Theologus, Herr *Elias Frick*, in der Ubersetzung der Seckendorffischen *Historia Lutheranismi*, viele Anlaß gegeben, welcher solche Articuln, die vorhero jederman unbekandt gewesen, in dem Ulmischen Archiv gefunden zu haben, davor gehalten, welche mit denen Torgauischen, daraus die Augsp. Confession gefertiget worden, gar genau überein kommen: Alleine, gleichwie die beeden Convent, zu Schwobach gehalten, wohl zu unterscheiden sind, da der erste zu obgesetzter Zeit von denen Brandenburgis. und Nürnbergis. Theologis und Legatis zu der vorgenommenen Kirchen-Visitation in beeden Landen; der andere aber von denen sämtlichen Evangelischen Ständen, in folgenden Jahr 1529. in Octob. zu einer Confœderation sind angestellet worden; also sind auch die beyderley Articuln wohl von einander zu unterscheiden, da an dem ersten Convent, besondere *Visitations*-Articul von denen damahligen Theologis, an der Zahl XXIII. sind aufgesetzet, an dem andern aber XVII. gantz andere von denen Sächsischen Gesandten mitgebracht, und denen übrigen Evangelischen Ständen, als *Confœderations*- und *Unions*-Articul, ad subscribendum sind vorgeleget worden, welche mit denen Torgauischen harmoniren, damit diejenige, welche in einen Bund mit einander tretten wollen, auch zuförderst in der Lehre sich mit einander einig bezeigen möchten; welche Subscription aber damahls nicht geschehen, weil die übrige Gesandten solche erst vorhero ihren Principalen communiciren wolten, ist auch nicht in dem nächstfolgenden Schmalkaldischen Convent, sondern erst zu Nürnberg d. 6. Jan. 1530. vollzogen worden, wie solches auch neulichst Herr *M. Joh. Heinr. Schülin*, in der Fränckischen *Reformations*-Geschichte, ausführlich vorgestellet hat. Es wird auch niemanden bey denen starcken præjudiciis die Uberzeugung recht eindringen können, wo man nicht die wahren Articul des ersten Schwobachischen Convents, die erst vor kurtzer Zeit bey dem Hochfürstl. Archiv zu Anspach, in einem alten Manuscript sind gefunden worden, selbst anzusehen, Gelegenheit hat, welche mir in verwichenen Jahr, bey einer gebrauchten Cur zu Heilsbron, von dem dasigen berühmten Prediger und PP. Herrn *M. Joh. Ludwig Hockern*, in dem Autographo zu perlustriren, sind hochgeneigt communiciret worden, darauf ich auch in einer gewießen Epistel an einen guten Freund hiervon folgendes argument formiret und ausgeführet habe: Quicunque Articuli inter se differunt 1.) tempore & anno, 2.) numero

derung. Unter so grossen Amts- und Hauß-Sorgen ist es nun eine grosse Gnade GOttes gewesen, daß dieser laborieuse Mann zu einem so hohen Alter und würckl. Amts-Jubilæo gelanget ist, da er an dem verwichenen XV. April sein Jubel-Fest mit glaubiger Dancksagung gegen den Dreyeinigen GOtt begangen, und solches Junoch mit 2. Monat und 2. Wochen überlebet hat, als er den 30. Maii diß lauffenden Christ-Jahrs 1731. seinen Geist in die Hände seines Erlösers mit guter Bereitschafft empfohlen, welche unter andern daraus erhellet, daß, als ihm kurtz vor seinem Ende, aus dem Geistreichen Lied: **Ich habe nun den Grund gefunden** rc. diese Worte vorgesungen wurden: **Weil Christi Blut beständig schreyt: Barmhertzigkeit! Barmhertzigkeit!** so sprach der schon sterbende Ehren-Greiß mit Glaubens-voller Stimme: **Ach ja, dabey soll es verbleiben:** manemus enim *οἱ ἀγαπητοὶ ἐν τῷ ἀγαπητῷ*, **wir bleiben die geliebte GOttes in dem Geliebten;** wie solche Umstände der dißmahlige Rector der Lateinis. Schule zu Wonsiedel, Hr. *Joh. Adam Weis*, in dem publicirten Leichen-Programmate, ausführlicher hat angeführet. Die sämtl. Herren *Superintendenten* zu Wonsiedel, von Zeit der Reformation an, biß auf diesen letzt verstorbenen, stehen schon unter dem Jubilæo *Pertschen*, im ersten Theil des *Histor.* Jub. Priest. *Lexici* a p. 293. biß 296

89) LEIDECKER, *Melchior*, ein Reformirter Theologus zu Utrecht, war gebohren zu Middelburg in Seeland, den 21. Martii An. 1642. allwo auch dessen Bruder, Hr. *Jacob Leidecker*, ein Prediger, und durch Schrifften berühmter Theologus gewesen. Jener aber wurde von Academien An. 1662. in sein Vatterland nach Renisse und Nvottwelle, unter Schowen gehörig, ins Predig-Amt beruffen; An. 1678. aber zu Utrecht Theologiæ Professor, und zu Leiden promovirte er, unter Spanhemio, in Theologiæ Doctorem. Er

3.) ordine, 4.) stylo, & 5.) fine & scopo, illi omnino sunt diversi & a se invicem distincti; Atqui Articuli conventus prioris & posterioris Svobacensis modo supra dicto inter se differunt, Ergo &c. wie solches vielleicht bey anderer Gelegenheit wird communiciret werden. Nunmehr aber haben wir gute Hoffnung, daß solcher so lang verborgene Schatz der ersten Schwobachischen Articul nächstens werde eröffnet und an das Licht geleget werden von dem hochverdienten Anspachischen Theologo, Herrn *Dr. Joh. Wilh.* von der *Lith.* wie er solches in der **kurtzen Nachricht von den Schwobachischen Articuln**, welche dessen Geistreichen Jubel-Predigten, **der erhöheten Palläste Zions, und des Altars der Zeugnisse** a p. 72. ist beygefüget worden, öffentlich vertröstet hat.

Er machte sich bald durch unterschiedliche Streit-Schrifften bekandt, insonderheit wider die *Coccejani*sche Lehre von der ἀφέσει und παρέσει, da man wider desselben herausgegebene *Sulamith*, aus der Rechts-Gelahrtheit, behaupten wolte, daß die Glaubigen im A. T. nicht ehe, als zur Zeit des Leidens Christi, die Vergebung der Sünden erhalten, in der Meinung, als ob Christus derselben nicht sowohl ein *Expromissor*, als *Fidejussor* gewesen; dagegen er den Rath des Friedens und der Gnade / ingleichen die Schrifft, *de Christo Fidejussore* herausgegeben. In dem Gelehrten Lexico I. p. 1554. werden dessen Schrifften recensiret, darunter Oratio de sectanda veritate in amore, ex Eph. IV. 15; Analysis Scripturæ & de ejus inter pretatione; de motis nuper in Frisia controversiis; Continuatio Hist. Eccl. Hornii; Synopsis controversiarum, de Fœdere & Testamento Dei; Historia Ecclesiæ Africanæ illustrata; Commentarius in Catechesin Heidelbergensem; de mente Pauli in Epistola ad Romanos & Galatas; Historia Jansenismi; de Republica Hebræorum; Mysterium pietatis ostensum; de Causis salutis; de Moscholatria; de Consolatione unica; Demonstratio Evangelica, darinnen er die Evangelische Warheit der Calv. Reformirten Religion behaupten wolte; Sulamith; Fax veritatis; Vis Veritatis; de Conciliis Romanæ Ecclesiæ &c.

Seine Adversarii waren, *Petrus Allinga, Balthas. Becker, Fried. Leenhof, Johann Wlack*, ein Prediger zu Zütphen, wider den er Lib. IV. de Oeconomia trium personarum in negotio salutis humanæ, herausgegeben. Er schrieb auch unterschiedliche Bücher in Holländischer Sprach, wurde An. 1690. inständigst nach Gröningen zur Professione Philosoph. verlangt, schlug es aber ab, und blieb biß an sein Ende zu Utrecht, welches erfolgete d. 6. Jan. An. 1721. ætat. 79. Ministerii im 59sten anno. Von ihm haben auch die Fortgesetzten Sammlungen A. und N. 1721. Relation erstattet, und dessen Schrifften samt den Inhalt gar ausführlich recensiret; item der Coburgis. Zeit. *Extr.* An. 1721. p. 243.

90) LEUPOLD, *Balthasar*, war Pfarrer zu *Pödlist*, in die Inspection Freyburg gehörig, wird angeführet von Hn. *Dr. Christian Löbern*, in der *Historie* von Ronneburg p. 460. bey Gelegenheit seines Sohns, Herrn *Joh. Christoph Leupolds*, Pfarrers zu Köpsen, welcher den 30. Nov. 1645. zu gedachten Pödlist war gebohren worden, von Anna Magdalena / einer gebohrnen Weidnerin, Herrn *Balth. Leupolds*, Ehegenoßin; es ist aber ferner keine Nachricht von ihm vorhanden / als daß von demselben allda gemeldet stehet: er sey in die 56.

Jahr Pfarrer an solchem Ort, und also auch ein Jubel-Priester gewesen.

Von dessen Sohn aber, Pastore zu Röpsen, stehen mehr particularia, daß er erst von An. 1662. in seinem 17ten Jahr angefangen, die Schul zu Schlaitz zu frequentiren, 4. Jahr hernach zur Schreiberey gekommen, und darinnen 3. Jahr gestanden, hernach sich endlich wieder auf die Studia geleget, und An. 1669. in seinem 24sten Jahr das Gymnasium zu Gera besuchet, nach 2. Jahren die Universität Jena bezogen, An. 1674. eine Condition in Ronneburg angetretten, allwo er An. 1677. zur Schul allda beruffen, und anfänglich Baccalaureus, bald darauf Rector worden, biß er An. 1687. zum Pastorat Reust, in der Ronneburgis. Inspection, und endlich An. 1704. nach Röpsen gelanget, allwo er An. 1720. noch am Leben, und seinem anno Jubilæo auch nahe gewesen, ohnerachtet er erst im 32sten Jahr ist befördert worden.

91) LIMBURG, *Conrad*, wird auch *Lymborg* bißweilen genennet, war Inspector und Pastor der Kirche zu Thann, welcher Ort an denen Gränzen zwischen Henneberg und Fulda gelegen, und dem uhralten Fränckischen Ritter-Geschlecht derer Herren von der Thann zugehörig ist, des Cantons Röhn und Werra, welche auch zu Nordheim an der Röhne ihren Adel. Sitz, und schon seit A. 1534. die Evangelische Lehre in dem Thannischen District eingeführet haben, daran *M. Franciscus Kirchner*, als erster Evangelischer Prediger durch Herrn Eberhard von der Thann, einem eyfrigen Bekenner der Evangelischen Warheit, beruffen worden, der aber den 26. Dec. 1547. verstorben. Dem succedirte *Jonas Kirchner*, sein Sohn, so von Hn. *Nic. Amsdorff* zu Weimar ordiniret worden, und Dom. Palm. 1582. gestorben. *M. Hieron. Pfnör*, folgte nach, und starb d. 3. Nov. 1614. Hierauf kam *M. Nicodem. Lappius*, welcher hernach Superintendent zu Arnstadt, und ein Pastor Jubilæus worden, der im Jubel-Priester Lexico p. 231. schon befindlich ist. *M. Joh. Melch. Göbel*, kam von der Pfarr Nordheim in Grabfeld An. 1619. dahin, und in denen schweren Kriegs-Zeiten ums Leben. Hierauf folgte *Conrad Limburg* dieser Jubilæus, welcher von Creutzburg in Thüringen, gebürtig gewesen, und anfänglich von An. 1605. Diaconus allhier, hernach Pastor zu *Volckershausen* worden, und d. 9. Novembr. An. 1643. das Pfarr-Amt zu Thann angetretten, welches er auch biß 1659. getreulich verwaltet. Des Jahres vorhero hatte er in das Kirchen-Buch allda einzuschreiben aufgehöret mit diesen Worten:

Hic Senioris *adest* Lymburgi *meta laboris.*

Die Nachricht von seinem Lebens-Ende giebet die Uberschrifft auf seinem Leichen-

Leichen-Stein zur St. Nicolai Kirche/ welche also lautet. *Anno 1659. d.4 Jan.* verschied Herr *Limburg, æt. 78. minist. 55.* würcklich *ab ordinatione ad Diaconat. Thannensem 53. an.* wie solches Herr *Weinrich*, in Hennebergis. Kirchen- und Schul-Staat p. 515. angezeiget, allwo auch dessen Successores benennet stehen, nemlich *Johann Herbart* oder *Herbert*, welcher auch Supra-Semisecularis in Ministerio worden/ in Historischen Jubel-Priester *Lexico* p. 177. schon befindlich, und aus der Communication Herrn Diaconi und Professoris *M. Englerts* zu Schweinfurth, ausführlich beschrieben; *Joh. Joachim Mackerodt* ist jenem nachgefolget, von Ecch-Zell in der Wetterau gebürtig, und von dem Diaconat zu Lich, bey Franckfurth An. 1686. dahin beruffen, soll An. 1714. dem Hochfürstl. Fuldaischen Geheimden Rath und Ober-Hof-Marschallen, Herrn Heinrich von und zu der Thann, ein gelehrtes Monument, unter dem Titul eines *Castri doloris*, gestifftet, und endlich als Emeritus seinem Herrn Sohn die vices des Pfarr-Amts zu vertretten überlassen haben. Weinrich l. c. p. 516.

92) LINCK, *M. Daniel*, Hochfürstlicher Hennebergis. Pfarrer zu Erdorff, war gebohren An. 1648. und nach absolvirten Studiis An. 1673. Pfarrer zu Dings-Leben worden; hierauf wurde er An. 1686. Diaconus zu Themar, und endlich An. 1694. Pastor in Erdorff, allwo er An. 1724. im 51sten Jahr seines Ministerii verstorben. vid. *M. Weinrichs* Hennebergis. Kirchen- und Schul-Staat p. 312. sq. item p. 594. allwo eine besondere Genealogische Tabell der Linckischen Famille enthalten und gewiesen wird, daß sein Hr. Vatter, *Johannes Linck*, anfänglich Rector zu Meinungen, hernach Pfarrer zu Herpf, und von An. 1642. Superintendens zu Wassungen gewesen, allda er den 5. Aug. An. 1674. gestorben.

93) LUZ, *Friedrich*, Hochfürstl. Bayreuthischer Pfarrer zu Schauerheim, und Camerarius des Ven. Capituli zu Neustadt an der Aysch, war aus dem Fichtel-Berg gebürtig, in Warmen-Steinach/ welches theils nach Bischoff-Grün, meistentheils aber nach Weidenberg gepfarret ist, und nun in diesem Seculo selbst eine Kirche bekommen hat.* Besahe das Licht dieser Welt den 15. Maii An. 1642.

Q 3

* Warmensteinach ist dasjenige Ort, wo die arme Wittfrau, Anna Hermännin, bey vielen Kinderlein und einen schmertzhafften Zustand am rechten Arm und Seite, einen nachdencklichen Traum gehabt: sie solte sich aus einem Brönnlein auf dem Weg gen Weidenberg, Wasser holen, solches trincken, und die schmertzhaffte Seite damit waschen, welches geschehen, und sie dadurch glücklich genesen, woraus An. 1660. ein solcher Gesund-Bronne entstanden, bey wel-

1642. dessen Vatter, Johannes, war damahls Müller daselbst, welcher aber bald darauf nach Neudorff bey Bayreuth gezogen ist; und weil dieser Sohn einen besondern Lust zum lernen, auch von Natur eine vortreffliche Stimme zum singen gehabt, so wurde er fleißig zur Schul gehalten, und erlangte wegen seiner Music bald das Beneficium, daß er in das Alumneum nach Culmbach recipiret wurde, allwo er von seinem Rectore Hrn. M. Wolffio, und Cantore, Hrn. Schnizzern, wegen seines Fleisses und Gehorsams sehr werth gehalten, auch von dem Hrn Superintendenten Erhardi, und andern Patronen, wegen seiner Demuth und modestie sonderlich geliebet wurde, die ihm auch bey seiner Dürfftigkeit auf alle Weise in seinem studiren beförderlich gewesen, daß er so viel Verehrung von gutherzigen Personen zusammen gebracht, womit er An. 1666. in Gottseel. Vertrauen auf die Göttl. Vorsorge, die Universität Jena bezogen, woselbst er 2. Jahr unermüdeten Fleiß angewendet, hierauf aber Armuth halber in Patriam zuruck kehren und seine Beförderung suchen muste; und damit er in seinen Expectanz-Jahren nicht müßig lebte, nahm er indessen eine Information der Adelichen Jugend bey Hn. Baron Großen von Trockau an, biß ihm An. 1669. von dem Hochfürstl. Consistorio eine Vocation zu dem Cantorat nach Mr. Selb zugehändiget wurde, welchem beschwerlichen Schul-Amt er 14. Jahr getreulich vorgestanden; darauf er An. 1683. zu der vacanten Pfarr Stübach, und endlich An. 1691. zur Pfarr Schauerheim ** und Closter Pirckenfeld vociret

chem manchen Tag etliche 100. Personen gezehlet wurden, die nicht allesamt Wasser davon haben konten. vid. *Dr.* Schaffers warhafften Bericht davon und meine Wildbads Predigt p. 53. der sich auch An. 1727. wiederum mit besondern Kräfften und Seegen hat hervor gethan.

** Die sämtliche Pastores in Schauerheim sind nach der Reformation folgende bekandt: *Leonhard Schazlein*, ist der letzte Pontificius gewesen c. a. 1521. dem folgte ein *Herman*, und diesem *Joh. Eberlein* c. a. 1560. dimissus 1574.

Jodocus Grüner, war Diac. zu Neustadt, fit Past. h. l. An. 1574. m. 1576.

Christoph Planck, succedit. m. An. 1601. d. 30. Martii.

Johannes Möhringer, ab An. 1601. biß 1616. kam nach Gerhardshofen.

M. Görg Oesterlein, m. d. 2. Oct. 1624.

M. Joh. Christoph Bauerschmied, wird Pfarrer zu Kaubenheim An. 1629.

Pancratius Hack, succedirte, und folgte hierauf die Kriegs-Unruhe, darinnen die meisten Priester von ihren ruinirten Pfarren vertrieben wurden.

Philippus Kellermann, aus Wonsiedel, kam dahin An. 1661. und starb den 24. Oct. 1685. Darauf folgte *Joh. Laur. Dietrich*, und *Friedrich Lutz*, beede Jubilæi, und ihre obgemeldete Successores.

ciret worden, wo er an beeden Orten sein Priesterliches Amt mit grossen Vergnügen seiner Gemeinden verwaltet hatte.

In Ehestand ist er zweymahl getretten, anfänglich mit Jungfer **Ursula Catharina**, Hrn. *M. Alexandri Carners*, Pastoris zu Neustadt an Rauhen Culm Tochter, mit welcher er 21. Jahr wohl vergnügt, doch ohne Kinder gelebet, die vor ihrem Ende, so den 15. April 1692. erfolget, 25. fl. Fränckis. vor die Armuth zu Neustadt an der Aysch gestifftet, worzu ihr Ehe-Herr hernach noch 25. fl. Fränckis. legiret hat, daß davon an Ursulä Tag alljährlich vor das abfallende Interesse müssen Spend-Weck ausgetheilet werden. Das andere mahl heyrathete er Jungfer **Mariam Catharinam**, Hrn. *Ludvvig Försters*, zu Mr. Leuten, älteste Tochter, mit welcher er auch eine liebreiche, doch gleichfalls Kinder-lose Ehe 28. Jahr besessen, und sie als Wittwe hinterlassen.

Er hatte ein Exemplarisches und demüthiges Leben geführet, und zum Sprichwort gehabt: **Das Niedrige kreucht überall durch.** Doch betauerte er nichts mehr, als daß er seinem Predig-Amt nicht, wie er wünschte, biß an sein Ende selbst vorstehen konte, inmassen ihn der höchste GOtt An. 1703. mit einem starcken Schlag-Fluß heimgesuchet, dadurch er zwar an denen Gliedern des Leibes keine Lähmung bekommen, das Gesicht aber und das Gedächtnis dermassen geschwächet gefunden, daß er incapabel wurde, das Amt allein zu versehen; dahero ihm anfangs der Neustädtische Cantor, Hr. *Joh. Adam Schöninger*, und als dieser An. 1711. nach Equarhofen befördert wurde, Hr. *Caspar Zapf* adjungiret wurde, der es nachmahls dahin gebracht, daß der seel. Hr. Camerarius ihm auf gewieße Conditiones das Pfarr-Amt völlig cedirete; und nachdem dieser An. 1717. nach Westheim gekommen, so succedirte Hr. *Joh. Fried. Schvvab*, welcher, wie er den seel. Herrn Emeritum als einen Vatter veneriret hatte, also war er auch in seinem gebrechlichen Alter ihm ein rechter Trost gewesen, der aber diß Jahr 1731. zu der Pfarr Ickelheim beruffen, und an dessen statt Hr. *Christoph Martin Moser*, vom Con-Rectorat zu Neustadt dahin befördert worden. Endlich hat ihn GOtt zu seiner völligen Ruhe gebracht, als er den 17. Augusti, als Sonntag X. p. Trin. 1721. in Christo sanfft entschlaffen, da er in 18. Jahren das Licht des Himmels nicht mehr gesehen hatte, nachdem er GOtt in der Kirche und Schul 52. Jahr gedienet, und biß ins 80ste Jahr seines Alters gelanget war, wie solche Nachricht Herr *M. Matthias Salomo Schnizzer*, Archi-Diac. und Senior Ven. Capit. Primarius zu Neustadt hierzu communiciret hat.

94) MARTINI, *Joachim*, ein Würten-

Würtenbergischer Theologus und Prælat des Closters Lorch, war zu Brackenheim gebohren d. 10. Sept. 1625. ein Sohn Herrn *M. Samuels Martini*, gewesenen Stadt-Pfarrers allda, und Frauen Barbara, Hrn. *Matthei Aulbers*, gewesenen Prælatens zu Murhard Tochter, und einer Ur-Enckelein *D. Matthiæ Aulbers*, welcher Dr. Lutheri Discipul, und erster Evangelischer Prediger zu Reutlingen, Fürstl. Würtenbergis. Kirchen-Rath und Stiffts-Prediger zu Stuttgard, endlich aber An. 1562. der erste Evangelische Prælat zu Blau-Beuern gewesen war. Da er noch die Schul zu Brackenheim besuchte, verlohr er im 10ten Jahr An. 1635. seinen lieben Vatter, und der Land-verderbliche 30. jährige Krieg wolte sein studiren hindern; aber seiner Mutter Stieff-Vatter, Herr *Dr. Lucas Osiander*, gewesener Canzler zu Tübingen, ließ ihn nicht davon abziehen. Derowegen seine Mutter in folgendem Jahr selbst mit ihren Kindern nach Tübingen gezogen, allwo er die Scholam Anatolicam besuchte, biß 1641. daran er nach Stuttgard zu dem gewöhnlichen Examine Pentecostali beruffen worden, welches bey der damahligen Landes-Occupation wieder das erste gewesen; und weil die Closter-Schulen noch nicht in Stand gerichtet waren, wurde er schon in seinem 16ten Jahr nebst noch 19. andern Competenten in das Fürstl. Stipendium recipiret, darinnen zu selbiger Zeit nicht mehr als 20. Stipendiarii vorhanden gewesen; wurde auch bald mit prima laurea beehret, und bey seinem in der Philosophia bezeigten Wohlverhalten, im 19ten Jahr seines Alters An. 1644. Magister declariret, darauf er noch 3. Jahr das Studium Theologicum eyfrig tractirte, biß er den 18. Sept. An. 1647. seine erste Vocation zu dem damahls gefährlichen Vicariat der Pfarr Hohen-Stauffen bekommen, welche nach 2. Jahren ihme völlig anvertrauet worden, die in dem Amt Göppingen gelegen, und Zeit währender Ertz-Hertzoglichen Oesterreichis. Regierung auf die 10. Jahr lang, mit einem Päbstischen Meß-Priester aus dem Closter Adelberg besetzet gewesen, in welcher Zeit die gantze Gemeinde zerrüttet, und viele aus derselben theils durch List und Schmeichelen, theils durch Bedrohung zum Abfall von dem seeligmachenden Glauben verleitet worden; wie dann bey dessen abgelegter ersten Predigt allda, auch ein Meß-Priester aus gedachten Closter, auf Befehl seines Prælaten, sich zugleich eindringen, und nach derselben auch predigen wolte; welcher aber von einigen standhafft gebliebenen Evangelischen Inwohnern mit guter Manier, wegen damahls vorhandenen Friedens-Schlusses also abgewiesen worden, daß er sich nicht weiter anmeldete. Da er nun durch seine Amts-Treue über

über die 70. verirrte und verführte Seelen wieder zu dem rechten Weg der Seeligkeit gebracht, konte er sein Amt nicht ohne Leibes- und Lebens-Gefahr verwalten; zumahlen ihm bey demselben Pfarr-Amt mit Bewilligung des Fürstl. Würtenbergis. Consistorii von dem Commendanten des Gräffl. Stamm-Hauses Hohen-Rechberg, auch die GOttes-Dienste und alle Pfarr-Actus bey der Garnison allda zu verrichten sind aufgetragen gewesen, da ihm auch einmahl in einer Heim-Reise von dem verrichteten GOttes-Dienst, eine Päbstische Stands-Person unter Wegen begegnet, welche ungefehr, und ohne Ursach mit einem Pistol Feuer auf ihn gegeben, wann ihn GOtt nicht besonders behütet, und das Unglück abgewendet hätte. Noch mühesamer wurde ihm sein Amt gemachet, da demselben durch eine besondere Vocation An. 1651. auch die Pfarr Sölach an der Fils, von Hohen-Stauffen aus zu versehen, anbefohlen worden; welchen Aemtern er jedoch mit aller Sorgfalt und grossen Nutzen in die 17. Jahr lang vorgestanden, und sich sonderlich dahin bestrebet, den *Catechismum Lutheri* Alten und Jungen unter dem verwilderten Volck getreulich beyzubringen, und die Gemeinde GOttes zu der rechten Erkäntnis Christi zu bringen, welches ihm auch wohl gelungen ist. Weil er sich aber eben hierdurch wohlverdient gemachet, so wurde ihm hierauf von dem Glorwürdigen Hertzog Eberhard die Superintendur Marbach aufgetragen, und ob er sie schon wegen ihrer mühesamen Weitläufftigkeit zu depreciren suchte; so muste er sie doch annehmen, und 19. Jahr verwalten. Und da er ihr mit grossen Ruhm und Treue wohl vorgestanden, so bekam er An. 1676. von Hertzog Wilhelm Ludwig zu Würtenberg eine Vocation zur Prælatur des Closters Anhausen, und begunte nunmehro vermög dieses Officii denen Land-Tägen gewöhnlich mit beyzuwohnen, und des Vatterlandes Nutzen mit heilsamen Deliberationen zu befördern: biß er endlich An. 1683. ohne alles Vermuthen zu der Abtey Lorch, welche in die 50. Jahr vacant gestanden war, erhoben, bey welcher Prælatur er An. 1690. auch zu dem Landschäfftl. Grössern, und 1694. zu dem Engern Ausschuß-Collegio gezogen, und mit solchen Ehren-Stellen wegen seiner vielen Verdienste belohnet wurde. Schon An. 1649. trat er in die Ehe mit Jungfer Maria Margaretha Seizin, eines Chirurgi zu Göppingen Tochter, und zeugte 12. Kinder mit derselben, davon er aber 7. noch bey seinen Leb-Zeiten durch frühzeitigen Todt eingebüsset, darunter ihn sonderlich *M. Matthæus Ludovicus*, als Candidatus Ministerii und Vicarius zu Beßigheim, sehr geschmertzet. Eine Tochter davon ist auch an einen Geist-

lichen, Hn. *M. Eberhard Ludvvig Seefrieden*, Diac. zu Lorch verheyrathet worden. Drey Söhne, als *Joh. Joachim*, Chirurgus und Raths-Verwandter zu Marbach, *Georg Michael*, Vogt zu Bößlingen, und *Johann Friedrich*, Handelsmann zu Heidenheim, sind bey seinem Ende am Leben gewesen, nebst einer noch ledigen Tochter, *Christina*. In seinem 70sten Jahr wurde er erst in Wittwenstand gesetzet, und An. 1697. den 23. Octobr. hat er auch selbst sein Leben geendiget im 73sten Jahr seines Alters, und im Jubel-Jahr seines Ministerii; deme der auch merckwürdige Jubilæus Herr *Joh. Barthol. Hangen*, Abt und General-Superint. zu Adelberg, die Leichen-Predigt gehalten, daraus Herr Hoff-Prediger und Pastor zu Mr. Einersheim, Georg Salomo Ziegler, die Personalia hierzu communiciret hat. Die *Symbola Martiniana* waren:

Duo sunt præcipue, quæ reddunt bonam conscientiam:
Pœnitere de malis, & abstinere à malis.
Recta autem erit conscientia, si habeas
corde puritatem,
in ore veritatem,
actione honestatem.
Non moriar: vivam! spes est mihi magna sepulto:
Ex tumba in Cœlos, te Duce, Christe! ferar.

i. e. entweder will ich gesund (und wohl zufrieden) bleiben, nicht sterben, sondern leben und GOtt rühmen; oder, so ich kranck würde, (und sonst in Lebens-Gefahr geriethe,) so wird mich GOtt wieder lassen gesund werden, (und aus der Gefahr erretten,) ich will gleichwohl nicht sterben, sondern leben, und GOtt vor die Erlängerung meines Lebens dancken; oder ja, so mir beedes fehl schlüge, so will ich in Frieden schlaffen gehen, und am jüngsten Tag erwachen zum ewi- Leben; alsdann werde ich nimmer sterben, sondern die Wercke des HErrn ewiglich verkündigen. Dieses Trinum kan mir nicht fehlen, eines darunter wird und muß es seyn, doch aber das letzte, das beste. Ecce tribulatio proxima est, & non est, qui eripiat, nisi tu bone Jesu! Nunc ibo ex conspectu peccatorum in contubernium Angelorum.

95) MAURITIUS, *Johannes*, war endlich Pastor in der Marck Brandenburg, zu Neuen-Tempel und Diedersdorff, der Diœces Münchberg zugehörig, nachdem er vorhero viele schwere Fata in seinem Leben ausgestanden hatte. Das Licht dieser Welt erblickte er d. 22. Jul. An. 1606. in dem Dorff Topper bey Crossen, dessen Vatter, Georg Moritz, ein Bauersmann gewesen; welcher nach absolvirten Studien zu erst in das Ministerium gelanget An. 1632. durch

durch ordentliche Vocation zu der Pfarr-Gemeinde des Dorffs *Clastave*, in Groß-Pohlen gelegen, darzu er von Hn. *D. Christoph Pelargo*, gewesenen General-Superintendenten zu Franckfurth an der Oder, ist ordiniret worden. Er dorffte aber solchem Pfarr-Amt nicht lang vorstehen, indem nicht allein die Kriegs-Flamme, seine Pfarr-Wohnung verzehrte, sondern auch die Soldaten ihn alles seines Vermögens beraubten: dahero er genöthiget wurde, durch die Flucht dem Todt zu entgehen, und als ein Exulant sich nach Grünberg zu begeben. Er nahm zwar interim **Feld-Predigers Dienste** an, gab aber solches Amt bey Zeiten wieder auf, und verfügte sich mit denen Seinigen nach obgedachten Franckfurth; bekam zwar hierauf eine neue Vocation zu der Pfarr Groß-Leßlo, muste aber daselbst eben diejenige Fatalitäten ausstehen, die er in seiner ersten Pfarr auch erlitten hatte, indem das Kriegs-Feuer noch auf das hefftigste tobete, und alles Vermögen derselbigen Gegend der Schwedischen Armée zu Theil wurde. Er nahm demnach dasjenige, was ihm am liebsten war, nemlich sein Weib und Kinder, wiederum mit sich in das bittere Exilium, und gelangte endlich An. 1646. zu obgedachten Pastorat in der Marck Brandenburg, allwo ihm der barmhertzige GOtt nach dem Ungewitter die Sonne wieder scheinen, und sein übriges Leben in Ruhe und Seegen zubringen ließ. Er hatte sich gleich im ersten Jahr seines Ministerii verheyrathet mit Jungfer Anna Braunin, einer Amtmanns-Tochter bey dem Hertzog in Brieg, welche eine getreue Mit-Genoßin seines Leides und seiner Freuden gewesen war, mit der er in 53. jähriger Ehe X. liebe Kinder gezeuget, die er auch zum theil ausgestattet, aber allesamt vor seinem Todt in die Ewigkeit eingegangen sind, da er erst den 13. Jan. An. 1693. zu seinen Vättern versammlet wurde, als er 83. Jahr in seinem Alter, 63. Jahr in seinem Priester-Amt erreichet, und also sein doppeltes *Jubileum, Ecclesiasticum & Gamicum*, unter vielen Leid- und Freuden-Wechsel überlebet hatte; dessen Leichen-Predigt ist von Hn. *Martin Gutke*, Pfarrern zu Görlsdorff über Dan. XII. 2. 3. gehalten, und obschon sein Weib und Kinder vor ihm gestorben, dennoch seinen Enckeln ein gantzes Gnaden-Jahr noch nach seinem Todt zu geniesen, ex speciali mandato Serenissimi, gelassen worden.* Diese Nachricht ist aus einer besondern Schrifft excerpiret

* Demselben zu Ehren ist folgende Obschrifft Epitaphii loco beygesetzet worden:

Si numeras, Lector, longæva tempora vitæ,
  Sique ministerii, conjugiique dies,
Certe miracli *Mauritius* instar habendus;
  Quando ferent talem secla futura senem?

ret worden / welche betitult ist: *Ara Eucharistica*, pro gratuita Ministrorum Verbi Divini missione, & sacri Ministerii conservatione, in debita recordatione Deo O. M. in honorem viventibus, in incitamentum gratulandi, posteritati denique, si qua futura, in similem solennem recordationem & exemplum, An. 1704. Cal. Jan. pio affectu erecta, & An. 1728. m. Octobri auctior edita à *Christiano Colbardo*, Eccl. Münchbergensis Pastore & vicinarum Inspectore. Berolini typis Joh. Grynæi, Soc. Scient. Typogr. so von dem berühmten und wohlverdienten Diac. zu St. Sebald in Nürnberg, Hrn. *Christian Hirschen*, hierzu ist communiciret worden.

96) MEINER, *Johannes*, Chur-Sächsischer Pastor zu Thum / in der Annäbergis. Diœces, war daselbst gebürtig, kam aber nach absolvirten Studiis anfänglich An. 1626. als Diaconus nach **Ehren-Frieders-dorff**, und hierauf An. 1630. zu der Pfarr Thum / wie solches Hr. Dr. Lehmann in Nomenclatore Ministerii Eccles. Diœces. Annæberg. p. 28. berichtet, und dabey fortfähret, daß demselben in der Ordnung Herr *Georg Viehvveger*, Auerbacensis, erst An. 1704. succedirt habe, welchemnach oben gemeldter *Meiner*, ein Jubilæus von 74. Jahren muß gewesen seyn, deme Herr *Dr. Lehmann* folgendes Anagramma beygefüget:

Joannes Meinerus Tumensis Pastor.

ἀναγραμμ.

JESU! morientem ne sinas; sta pronus.

Longævam vitam nobis, bone Christe! dedisti,
Ut facili munus pectore ferre queam:
Ultima nunc instant, *ne*, quæso, *sinas morientem*,
Sta Jesu, & gratam fer mihi *pronus* opem.

Welches Anagramma als ein devoter Sterb-Seuffzer wohl von dem hohen Alter des alten Ehren-Greissens Zeugnis geben kan. An. 1714. ist Herr *Daniel Schumann*, Freibergensis, dahin vociret, und ihm 1721. Herr *M. Joh. Christian Schumann*, Filius, substituiret worden. vid. *Icander* im jeztlebenden Chur-Sächsis. Geistl. *Minist.* p. 24.

97) MENCELIUS, *Nicolaus*, ein Schlesischer Priester / letzlich zu Dittersdorff und Lobritz, in dem Herzogthum Jauer, war zu Lemberg gebohren An. 1534. am Tag Nicolai, welchen Nahmen er auch in seiner Tauff bekommen; wurde anfänglich Schul-Collega und Catecheta zu Lemberg / in seinem Vatterland, hernach Pfarrer zu Falckenhayn / und endlich an obgemeldten Orten; da er dann auch zu Lobritz d. 22. Oct. An. 1617. als an dem ersten Reformations-

tions-Jubel-Jahr, in dem HErrn entschlaffen, und zu der Himmlischen Jubel-Freude gelanget ist, im 83sten Jahr seines Alters, und 55sten seines Ministerii, nachdem er von 17. Kindern 28. Kinds-Kinder erlebet hatte. Wie solches von Hn. *Eberto* in *Leorino Erudito* p. 35. aus *Conradi Silesia togata* angeführet, und diesem Jubilæo das Zeugnis gegeben wird, daß er Vir eruditus ac Theologus pietate singulari & veneranda canitie insignis gewesen seye. Ein mehrers von ihm mag zu finden seyn in dessen Leich-Predigt, welche Hr. *M. Adam Hentschel*, gewesener Pfarrer zu Jauer, über Sir. VII. 31--33. gehalten, und ans Licht gegeben hat.

98) METZLER, *M. Damian Gottfried*, Chur-Sächsischer Pastor zu **Erdmanns- und Ditmannsdorff**, in die Chemnitzer Inspection gehörig, war zu Erdmannsdorff gebohren, den 20. Maii An. 1651. aus einem altem wohlverdienten Priester-Geschlecht, dessen Herr Vatter Samuel Metzler, auch Pastor daselbst gewesen war. Nach anfangs genossener vätterlichen Unterweissung, hatte er den Grund zu seinen Studien von 1664. in dem Gymnasio illustri der Schul-Pforte 6. Jahr lang wohl geleget, und ist darauf An. 1671. auf die Universität Jena gezogen, allwo er An. 1674. mit der Magister-Würde ist beehret worden. Hiernach hatte er seinen Studiis noch ferner obgelegen, biß er An. 1680. seinem lieben Hn. Vatter zur Hülffe in dessen auffsteigenden Alter substituiret worden, und nach dessen Todt die beede Kirch-Spiele Erdmannsdorff und Dietmannsdorff ihm selbst anvertraut bekommen, daselbst er nicht allein sein Priesterliches Amt mit vieler Amts-Treue wohl verwaltet, und nach seinem denckwürdigen Symbolo: DEO & PROXIMO, **GOtt zu Ehren, und dem Nächsten zum Dienst und Nutzen**, sein gantzes Leben angewendet; sondern auch seinem eigenen Hauß und Familie wohl vorgestanden, und dahero auch viel Freude darinnen erlebet. Wie er dann von GOtt das Vergnügen genossen, daß sein geliebter Hr. Sohn, *M.* **Daniel Gottlieb Metzler**, der ihm d. 8. Martii An. 1691. gebohren worden, und in Mutter-Leib schon von ihm zum Dienst des HErrn gewidmet gewesen,* unter seiner education dermassen

* **Was von dem Gelübd zu halten sey, wann Eltern ihre Kinder noch in Mutter-Leib oder schon bey ihrer Geburt GOtt, zu seinen geistlichen Kirchen-Diensten geloben und widmen: wird unterschiedlich** raisonniret. *M. Samuel Theodorus Schmidius* hat hiervon An. 1707. zu Leipzig eine besondere Disputation gehalten: *de Theologis in utero Deo consecratis*. Der geistreiche *Scriver* lobet solches in seinem Seelen-Schatz, T. I. Conc. 5. §. 44, weil die Erfahrung bezeuge, daß aus solchen Kindern, die dem Herrn in Mutter-Leib ergeben und ge-

massen wohl gerathen, daß er nach absolvirten Studien auf eben dieser Fürsten-Schule, in der Pforte, und Universität Leipzig, schon An. 1718. Pastor zu Rittersgrün, und bald hernach Superintendens zu Grimma worden ist; welcher auch die an ihm bewiesene Vätterliche Liebe und Treue nicht ungerühmet lassen konte, sondern bey dem erfolgten Todtes-Fall seines geliebten Hn. Vatters, in einem publicirten Ehren-Gedächtnis über das Vätter-

heiligt worden, fürtreffl. Leute und Lichter der Kirchen worden sind. Das Exempel *Samuelis* leidet zwar seine limitationes, weil er aus dem Stamm Levi gebohren, ohnehin zu dem Dienst GOttes gehöret hatte; das Exempel *Augustini* ist denckwürdiger, den seine Mutter *Monica* auch unter ihren Hertzen GOtt geopfert hat, derowegen er hievon sagte, daß er das Saltz des Bundes GOttes schon in Mutter-Leib genossen und geschmecket habe. *Bernhardi* Mutter pflegte alle ihre neugebohrne Kinder auf ihre Arm zu nehmen, und solche dem HErrn JEsu als ein Opfer zu übergeben, die sie hernach nicht so wohl als ihre Kinder, sondern vielmehr als ein Eigenthum ihres Erlösers geliebet und in acht genommen, derowegen sie auch alle wohl gerathen. Herr *Bernhard* in seiner *Curieusen Historie* der Gelehrten, führet noch mehr Exempel an, und hält davor, daß es öffters aus Einfalt der Mütter geschehe, welche sich dadurch etwas sonderes einbilden und versprechen; weilen auch Juristen in ihrem Stand GOtt eben sowohl können gewidmet werden. Herr *Samuel Wilh. Serpilius* hat unter dem Præsidio des hochverdienten Hn. *Dr. Gustavi Georgii Zeltneri*, voriges Jahr 1730. eine schöne Dissertation zu Altdorff gehalten, darinnen das *Θεῖον Theologicum*, seu, quod in studiis & muneribus sacris Divinum est, gar erbaulich betrachtet, da Cap. II. §. III. p. 17. eben diese Materia abgehandelt wird, davon also geurtheilt stehet: Eaque de causa Parentes sigillatim admonendi sunt, ne liberos, vel nondum editos, vel recens natos, *votis*, ut sæpe fit, *temerariis*, ad sacrum ministerium destinare audeant. Non enim cognitum ipsis est, neque exploratum, *utrum filii ipsorum*, teneriores adhuc, quam perspici id possit, *apti habilesque ad tantum munus sint futuri.* Ut taceam, si vel maxime donis naturalibus videatur aliquis instructus, ignorari tamen, *utrum Deus eum huic functioni admovere velit?* cujus recondita sapientia, inter Θεῖα alia, ideo quoque humillima mente celebrari debet, *quod modo hunc, qui dignissimus nobis apparet, inter cultos bene adultosque negligat*, modo alium, licet ineptus prorsus videatur, eligat, quantumve in his abstrusorum consiliorum lateat, vix alio modo, quam eventu, sæpe inopinato, doceat, atque demonstret. *Certe non bene haud raro ejusmodi vota cessisse, exempla longe plurima confirmant.* - - - *Non tamen omnia parentum vota, sed temeraria tantum, rejicienda censemus*, & improbanda; quinimo & hic aliquid *Divini* latere existimamus, quod opportune nonnullis interdum venit in mentem, filios suos, addita tamen ea conditione, si apti futuri sint, Deoque placuerit, sacro ministerio eos dicandi consilium. - - - Ex quibus tandem conjicitur, Deum pias & providas ejusmodi filiorum oblationes non repudiare, sed benigne accipere, & in salutem ecclesiæ suæ dirigere.

Vätterliche Symbolum; *DEO* & *Proximo* öffentlich bezeuget, daß er sowohl die schrifftl. Vermahnungen, die er ihm über die Worte Gen. XVII. 1. und 2. Tim. II. 22. auf die Schul und Academie zugeschrieben, und dabey zum öfftern, sonderlich aber, so offt er zur Beicht gehen wolte, fleißig zu lesen, und sich darnach zu prüffen anbefohlen; als auch die Vätterliche Instruction und treu-gemeinte monita, so er ihm bey Antritt seines Predig-Amts schrifftlich vorgeleget, jederzeit an statt eines Collegii moralis habe gebrauchen können.* Des hohen Alters Schwachheiten muste derselbe an

* Die Vätterliche treu-meinende *Monita M. Damian* Gottfried Meglers, *Pastoris* in Erd- und Ditmannsdorff, an seinen Sohn, *M.* Daniel Gottlieb Meglern, verordneten *Pastorem* in Rittersgrün 1718. sind würdig, daß sie auch andern, und neu angehenden Priestern zu einem Exemplar allhier vor Augen geleget werden, nachfolgenden Inhalts:

1) Daß er sowohl gegen seinen lieben GOtt, als auch gegen seine verordnete und vorgesetzte Herren Superiores sich jederzeit demüthig und gehorsam erweise, und das vierte Gebot, als welches das erste, so die Verheissung und auch den Fluch hat, nicht aus den Augen setze, sondern bedencke, daß, da er solches künfftighin andern lehren soll, dasselbe auch selbst beobachten müsse, anders ihn Paulus beschämen möchte: Du lehrest andere ꝛc. Rom. II. 21.

2) Daß er in der nöthigen Erkäntnis und Verläugnung sein selbst sich fleißig übe, und täglich der Welt mehr absterbe, und nachdem ihn GOtt aus Babel, und dem sündigen Welt-Sodom ausgeführet, nicht wieder zuruck sehe: Stellet euch nicht dieser Welt gleich, Rom. XII. 2.

3) Sich nach der Decke strecken, frugalis, und nicht prodigus seyn, hingegen sich nach Paulo richten möge, Phil. IV. 12. Ich habe gelernet, bey welchen ich bin, mir genügen zu lassen. Ich kan niedrig seyn, und kan hoch seyn. Ich bin in allen Dingen, und bey allen geschickt, beyde satt seyn und hungern, beyde übrig haben und Mangel leiden. Ich vermag alles durch den, der mich mächtig machet, Christus.

4) Sich in allen Stücken nach seinem demüthigen JEsu, und andern seinen Exemplarischen Priestern halte.

5) Auch nicht auf seine Gelehrsamkeit, als die, wie alles unser Wissen, doch nur μέρος καὶ μέρος, lauter Stückwerck ist, sich verlasse, und nicht nur der scientiæ, sondern auch der Theologischen prudentiæ, und sonderlich der veræ, non fucatæ, & constanti pietati sich befleißige, zumahlen, nach des Gottseel. Scrivers Ausspruch, in der Wag-Schaale GOttes, eine einzige Unze wahrer Gottseeligkeit einen Centner grosser Wissenschafften überwieget: auch wohl erwege den Spruch Pauli 1. Cor. II. 2. Ich hielte mich nicht dafür, daß ich etwas wüste unter euch, ohne allein JEsum Christum den Gecreuzigten. Und Rom. I. 22. Da sie sich für Weise hielten, sind sie zu Narren worden.

an sich auch redlich empfinden, darinnen er über 6. Jahr meistentheils auf dem Krancken-Bett, und in vielen Schmertzen die Neige seines Lebens zugebracht, derowegen ihm Hr. Christoph Friedrich *Facilides* schon 10. Jahr vor seinem Ende, als Pastor Adjunctus, zum Amts-Gehülffen ist zugeord-

6) Niemand neben sich verachte, oder sich wohl gar klüger düncken lasse, als die Alten, sonderlich aber vor sündlichen Præjudiis anderer Leute sich hüte und vorsehe: **Laß dich nicht Klug düncken, jedermann zu tadeln, daß deine Blätter nicht verwelcken, und deine Früchte verderben, und auch dermahleinst werdest wie ein dürrer Baum,** Sir. VI. 2. 3.

7) Sich nach dem Rath seiner Eltern und Vorgesetzten, und nicht nach andern, die mehr auf sich und ihr Interesse, als auf sein Bestes sehen, richte: solche sich nicht am Seile führen lasse, und ein mancipium alienæ libidinis seyn möge: **Laß dich nicht einen jedweden Wind führen, und folge nicht einem jeglichen Wege, wie die unbeständige Hertzen thun, sondern** ꝛc. Sir. V. 11-15. **Thue nichts ohne Rath, so gereuet** ꝛc. Sir. XXXIII. 24-28. XXXIV. 1.

8) Nicht übermäßige Kosten auf Kleidung oder auf Schmuck wende. Giebt ihm GOtt eine glückseelige und vergnügte Ruth, so wird sie, ehe sie Confect und Marcipan speiset, erst in den Eßig tuncken, und mit gelesenen Aehren vor lieb nehmen, auch ehe sie sich mit kostbaren Kleidern kleidet, erst mit dem zureichenden Mantel des redlichen Boas sich behelffen und bedecken lassen, und lieber mit der demüthigen Rebecca vom Cameel Welt-gewöhnlicher Hoffart sich herunter lassen, als mit der stoltzen Bernice, *μετὰ πολλῆς φαντασίας*, mit grosser Phantasterey und Gepränge (Act. XXV. 23.) ihrem Isaac, in seine, und zwar zur Zeit nur gemiethete Berg-Hütten folgen.

9) In allen seinen Vornehmen bedencke, daß das pœnitere nicht vor, sondern erst nachzukommen pflege, und deßwegen nicht aus der Acht lasse, was jener weise Heyde gesaget: Tanti pœnitere non emo; item: Sero sapiunt Phryges.

10) Sich nicht auf Menschen, sondern einzig und allein auf seinen GOtt verlasse. **Es ist gut auf den HErrn vertrauen, und sich nicht verlassen auf Menschen,** Psal. CXVIII. 8.

11) Seiner anvertrauten Gemeinde, und sonderlich der armen versäumten Jugend sich annehme, auch kein Miedling werde, und ohne sonderbaren Göttlichen Beruff sie nicht bald wieder verlasse, fürnemlich aber sich in allen ihnen selbst zum Fürbilde darstelle. **Nicht daß wir diß nicht Macht haben, sondern daß wir uns selbst zum Fürbilde euch geben, uns nachzufolgen.** 2. Thess. III. 9. **Niemand verachte deine Jugend, sondern seye ein Fürbild denen Glaubigen im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geist, im Glauben, in der Keuschheit, halt an mit Lesen, mit Ermahnen, mit Lehren. Laß nicht aus der Acht die Gabe, die dir gegeben ist, durch Weissagung, mit Handauflegung derer Aeltesten. Solches warte, damit gehe um, auf daß dein Zunehmen in allen Dingen offenbar seye.**

zugeordnet gewesen, welchen er auch als einen leiblichen Sohn geliebet hatte, wie solches derselbe in einem Epicedio, unter dem Titul: **Das mit GOtt wohl getroffene Ende, und in einem seel. Todt gefundene gute Looß,** selbst bezeuget hat. Aber in dem siebenden Jahr seiner beschwerlichen Niederlag, hat er eben in dem erfreulichen andern Augspurgis. Confessions-Jubel-Jahr, auch sein Erlaß-Jahr gefunden, als er den 20. Aug. An. 1730. in dem HErrn seel. verschieden, und in der Stille beygesetzet, die Volck-reiche Leichen-Begängnis aber erst den 17. Sept. am XVII. Sonntag p. Trin. gehalten worden, da er in der Welt 79. Jahr und 11. Wochen, in dem heiligen Predig-Amt aber 50½. Jahr gelebet hatte.

99) MEYER, *Christian*, ein alter wohlverdienter Prediger zu *Malente* in der Superintendur des Bischoffthums Lübeck, dessen Hr. *D. Joh. Wilb. Petersen*, in seiner Lebens-Beschreibung p. 48. gedencket, daß er 88. Jahr alt worden, welcher alle seine Zuhörer mit seiner Hand getaufft, und zu GOtt erzogen hatte; wie eben dergleichen von dem Onolzbachischen Pfarrer zu Büchenbach, Hn. *Joh. Nic. Rückern*, in **Jub. Priest.** *Lex.* p. 332. bezeuget stehet, daß er alle Einwohner überlebet, die er bey seinem Anzug häußlich angetroffen, und die, er bey seinem Todt hinterlassen,

S selbst

Hab acht auf dich selbst, und auf die Lehre, beharre in diesen Stücken, denn wo du solches thust, wirst du dich selbst seelig machen, und die dich hören, 1. Tim. IV. 12-16. Allenthalben stelle dich selbst zum Fürbild guter Wercke, mit unverfälschter Lehre, mit Erbarkeit, mit heylsamen und untadelichen Wort, auf daß der Widerwärtige sich schäme, und nichts habe, daß er von uns möge Böses sagen, Tit. II. 7. 8.

Hos ego Doctores soleo laudare, docenda
Qui faciunt, plus, quam, qui facienda docent.

12) Ein Scipio und baculus (Stecken und Stab) seiner Eltern sey, und bleibe, und nicht etwa denenselben ein zerbrechlicher Egyptischer Rohrstab werde. Halte, was du hast, daß niemand deine Crone nehme. Apoc. III. 11.

13) Daß er auch GOtt um gnädige Vergebung seiner Sünden fleißig bitte, und keine unerkante, und unbereute Sünde wieder in sein H. Amt, noch auch in seine künfftige Ehe mitbringe, auch täglich wegen seiner Unvollkommenheiten, Fehler, und anklebenden Sünden sich vor GOtt demüthige. Darum werden dich alle Heilige bitten, Ps. XXXII. 6. Verzeihe mir die verborgene Fehle, Ps. XIX. 13. Gedencke wovon du gefallen bist, und thue Busse, und thue die ersten Wercke, Apoc. II. 5.

14) Sich biß an sein Ende halte an seinen Heyland, wie er ihm von GOtt gemacht ist zur Weißheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung, und zur Erlösung, 1. Cor. I. 30. und ihm treu bleibe biß in den Todt, Apoc. II. 10.

selbst getauffet hatte, und dannenhero weit über 50. biß 60. Jahr im Ministerio muß gelebet haben, mit dem Hn. Dr. Petersen, damahliger Superint. zu Lübeck und Hoff-Prediger bey dem Bischoff zu Eutin, als sein Inspector, nicht nur viel Freude in seinem Leben gehabt, sondern auch An. 1679. seine Gedächtnus-Predigt über den Spruch 1. Cor. XV. 10. Aber von GOttes Gnaden, bin ich, das ich bin, und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet, denn sie alle, nicht aber ich, sondern GOttes Gnade, die in mir ist, zu gutem Andencken hatte drucken lassen, darinnen dessen Lebens-Geschichte ausführlicher wird zu finden seyn.

100) MICHAELIS, *Friedrich*, gewesener Pfarrer zu Beßdau, im Luckauischen Craiß der Nieder-Lausitz, war An. 1606. zu Hennersdorff, bey Zittau, von geringen, doch frommen Eltern erzeuget und gebohren; frequentirte anfänglich die Schule zu Zittau, aber wegen des 30. jährigen Kriegs muste er sich auch an andere Orte begeben, und die Schulen zu Budißin, Nürnberg, Schneeberg und Magdeburg besuchen: und als dieser letztere Ort von dem Kayserl. General Tylli erbärmlich zerstöret wurde, nahm er seine Zuflucht nach Hall in Sachsen, und zu dem berühmten Gveinizio, von dannen er auf die Universität Franckfurth gezogen, und nach Jahres Frist An. 1633. schon Pastor zu Gißmannsdorff worden ist, welches nächst bey der Stadt Luckau gelegen, bey derer Belägerung und Eroberung An. 1637. am Fest der Himmelfahrt Christi, auch er von denen wütenden Soldaten geplündert, und alles seines wenigen Vermögens beraubet wurde. Dergleichen ihm An. 1642. zum andernmal begegnet ist. Worüber er auch allda resigniret, und An. 1643. als Pastor nach Beßdau beruffen wurde, allwo er wiederum unglücklich gewesen, und durch 2. Feuers-Brünste, alles was er wieder gesammlet hatte, verlohren; dahero er sich mit seiner numerosen Familie gar kümmerlich behelffen muste, massen er in zweyfacher Ehe 13. Kinder erzeuget hatte. Doch hatte ihn GOtt bey allen solchen Trübsalen gestärcket, daß er zu einem hohen Alter gediehen, und sein Leben auf 83. Jahr gebracht hatte, als er An. 1689. im 56sten Jahr seines Ministerii in dem HErrn entschlaffen, bey dessen Beerdigung er sich zum Leichen-Text aus des Straßburgis. Theologi Dr. Joh. Pappi schönen Sterb-Gesang: Ich hab mein Sach GOtt heimgestellt, den 14. Vers erwählet, der also lautet: Das ist mein Trost zu aller Zeit ꝛc. welche Worte ihn in seinem Leben dermassen afficiret hatten, daß, wann er selbige bey einer Leichen-Begängnus singen hörete, er

sich

sich niemahls der Thränen dabey enthalten konte. Wie solches alles der offtbelobte Herr Georg Winzer in seinem wohlverdienten Andencken p. 10. sqq. angeführet, und noch dieses dabey gedencket, daß er sich wegen Abgang der Kräfften schon 10. Jahr vor seinem Ende An. 1679. seinen Sohn, Herrn Johann Friedrich Michaelis, in seinem Priesterlichen Amt hatte substituiren lassen, welcher An. 1727. im 48sten Jahr seines Ministerii annoch allda im Leben und vielen Seegen gestanden, und wann er dieses gegenwärtige 1731ste Jahr durch GOttes Gnade wird erreichet haben, auch nunmehro ein *Jubilæus* worden ist. Von dem alten Hn. Michaelis aber wird noch dieses gerühmet, daß er feine Studia gehabt, und sonderlich in Teutschen, Lateinischen, Griechischen und Hebräischen Versen gar expedit gewesen seye.

101) MOERLINUS, *M. Stephan*, wohlverdienter Pastor zu Hilpertshausen, war von Westhausen aus Francken gebürtig, dahin dessen Vatter, Herr *Jodocus Mörlinus*, von dem Professoratu Logicæ auf recommendation des seel. Dr. Lutheri ist befördert worden, und war ein Bruder des berühmten und sehr verfolgten *Joachimi Mörlini*, welcher endlich als Bischoff zu Sammland den 23sten Maii An. 1571. gestorben, da er sich, wider alles Einrathen der Medicorum einen Stein in der Blase wolte schneiden lassen; wie auch des hochverdientē Coburgis. General-Superintendenten *Dr. Maximiliani Mörlini*, (dessen Lebens-Beschreibung in Thomæ aufgegangenen Licht am Abend, weitläufftig a pag. 359. beschrieben stehet, die aber beede in dem Gelehrten Lexico nebst noch vielen andern ausgelassen sind.) Dieser aber wurde anfänglich An. 1554. Diaconus zu Coburg, und nach 7. Jahren kam er zu dem Pastorat in Hilpertshausen, allwo er der 5te Evangelische Pfarrer worden ist, unterschrieb auch die Formulam Concordiæ, und starb erst An. 1604. eben in seinem Jubel-Jahr, wie aus *M.* Guthens wunderlicher Güte GOttes, Herr *Thomæ* in aufgegangenen Licht am Abend p. 438. berichtet hat.

102) MOESCH, *Andreas*, Hochfürstl. Bayreuthischer, und Hochfreyherrl. Guttenbergis. Pfarrer zu Kirchleuß, und dem Filial Gössersdorff, in die Superintendur Culmbach gehörig, ist in Culmbach gebohren worden, d. 11. Martii 1649. dessen Vatter, gleiches Nahmens, Hochfürstl. Hoff-Beck, die Mutter Barbara, gebohrne Fesselmännin allda gewesen. Weil er nun ein gut ingenium zeigete, wurde er in dasige wohlbestellte Lateinische Schul 9. Jahr lang geschicket, und hatte sonderlich der treuen Information Hn. Rectoris *M. Conr. Wolffen*, und Cantoris, *Christ. Sal. Schnizzers* viel zu dancken. Im 20sten Jahr be-

zog er die Universität Jena, und habilitirte sich daselbst unter denen berühmtesten Professoribus aufs beste. Bey seiner Ruckkunfft informirte er eine Zeitlang, biß ihm An. 1674. den 14ten Martii Hr. Wolff Ernst von Guttenberg, zu Reitzendorff, als damahliger Kirchen Patronus, die ordentliche Vocation zu obgedachter Pfarr Kirchleüß zugesendet: worauf er zu Bayreuth den 3. April confirmiret und verpflichtet, auch Dominica Judica, daran er vor 25. Jahren gebohren worden, ordiniret wurde, welchem Pfarr-Dienst er auch biß an sein Ende getreulich vorgestanden, ob es ihme wohl an vielen Anfechtungen und Verfolgungen von Hohen und Niedern, auch manchen Trangsalen von einigen Pfarr-Kindern, nicht gefehlet hat. In den Ehestand ist er schon im ersten Jahr seines Pfarr-Diensts zum erstenmahl getretten, mit Jungfer Eva Catharina, gebohrnen Kellnerin, Burgermeisters Tochter aus Culmbach, mit welcher derselbe in 14. jährigen Ehestand 6. Kinder erzeuget, davon nur ein Sohn am Leben geblieben, Herr Gottfried Andreas Mösch, des innern Raths zu Culmbach Mitglied und Gold-Arbeiter daselbst. Das anderemahl verheyrathete er sich An. 1689. mit Jgfr. Sophia Catharina Schleein, Hn. Michael Schleens, Pastoris zu Graffen-Gehaig, einigen Tochter, welche er als Wittib hinterlassen, nachdem er auch 3. Söhne mit ihr gezeuget hatte, von welchen ein einiger, Hr. Johann Wolffgang Mösch, am Leben geblieben, und Pfarrer zu Seibelsdorff worden ist. In seinem Leben hatte er von GOtt die Gnade gehabt, niemahls, um einiger Unpäßlichkeit willen, Bettlägerig zu werden, vielweniger eine Bet-Stunde deswegen zu versaumen, oder einer Sublevation zu bedürffen; und ob er wohl im Alter von An. 1716. an, mit einer vehementen Husten behafftet wurde, so verrichtete er doch sein H. Amt unausgesetzet, und nur etliche Tag vor seinem Ende, eine Copulation in einer Bet-Stunde, darinnen er aber mit einem Schlag-Fluß befallen wurde, und todtschwach nach Hauß muste geführet werden, daran er auch bey hellem Gesichte, den klärsten Druck, auch beym Licht, biß an den letzten Tag zu lesen, und bey völligen Verstand biß auf das letzte moment, sanfft und seel. entschlaffen, im Monat Jan. An. 1728. da er sein Leben auf 75. Jahr weniger 7. Wochen und 6. Tag, sein Ministerium aber auf 50. Jahr gebracht hatte, wie Hr. Pastor *Krauseneck* aus Berneck, durch den communicirten Lebens-Lauf beygetragen.

103) MOLTER, *M. Georg*, gewesener Pastor zu Gladitz, in die Inspection der Stadt Pforta bey Naumburg gehörig, wird in *Iccanders* jetztlebenden geistl. *Minist.* des Chur-

Fürsten-

Fürstenthums Sachsen p. 226. unrecht *Walter* benennet; derselbe war gebürtig aus Groß-Gösteewitz, unweit Naumburg, d. 30. Jan. 1650. da Hr. *M. Ægidius Molter*, 42. jähriger Priester daselbst, dessen Vatter gewesen. Er frequentirte die Fürsten-Schul zu Naumburg, gieng darauf nach Jena und Wittenberg, und promovirte allhie in Magistrum, An. 1677. wurde er zum Pastorat Gladitz beruffen, und hat an solchem Ort alleine der Kirche GOttes 52. Jahr gedienet, daselbst er sowohl mit seiner Lehre als exemplarischen Leben viel erbauet hat. Zum erstenmahl verheyrathete er sich mit Fr. Maria Bezoldin, Verwalters Tochter des Ritter-Guts Kahren, bey Ronneburg, mit welcher er 7. Kinder gezeuget; und nach deren Todt An. 1701. mit Fr. Maria Catharina, gebohrnen Bellerin, Hn. Joh. Stifferts, Pfarrers zu Deschwitz hinterlassenen Wittib, von welcher ihm noch 3. Kinder sind gebohren worden, deren die meisten bey seinem Todt sind versorgt gewesen, indem die älteste Tochter Dorothäa Sophia, an Hn. Joh. Steinmetzen, Pastor bey Pega, war verheyrathet gewesen; ingleichen Maria Susanna, an Hn. Samuel Grellmann, Stadt-Musicum in der Stadt Hoff, von welchem diese Nachrichten durch Hn. *L. Joh. Nic. Weisen*, Medic. Pract. hierzu sind communiciret worden; Hr. *Gottfried Ægidius Molter* ist dessen Successor in Officio worden, der ihm schon in seinem Alter darinnen assistiret hatte; Anna Justina ist an Hn. Andr. Hessen, Schuldienern in Gladitz, Johanna Catharina, an Hn. Fischbach, Canditern in Zeitz, und Catharina Elisabeth, an Hn. Stocken, Perruquen-Macher in Coldiz, verehliget worden; *Joh. Christoph* hat die Buchbinder Profession erlernet; und Herr *Carl Friedrich Molter* lebet als Studiosus Juris in Leipzig. Er starb den 7. Nov. 1729. in seinem 80sten Jahr, alt und Lebens-satt, und ist denckwürdig von ihm, daß in den 52. Jahren seines Priesterlichen Amts, bey dem gehabten vielen Feldbau, ihn niemahls einiger Wetter-Schaden betroffen, ohnerachtet die benachbarte Orte öffters dergleichen Unglück erlitten haben.

104) MOSER, *M. Antonius*, Hochfürstl. Sachsen-Saalfeldischer wohlverdienter Superintendens, Hoff-Prediger und Beichtvatter zu Saalfeld, war gebohren zu Lauenstein d. 8. Jan. An. 1644. wo dessen Vatter, *Antonius Moser*, damahls wohnhafft gewesen, der hernach Burgermeister zu Gräffenthal worden ist; die Mutter aber hieß Anna, eine gebohrne Eberhardin. Als er nun aus der berühmten Schule zu Arnstadt weggieng, allwo er die treue information *M. Andr. Stechanii*, Rect. *Wolffg. Schumanni*, Con-Rect. und *Andr. Rizi*, Sub-Con-Rect. wohl genossen hatte:

hatte; zog er An. 1664. auf die Universität Jena, habilitirte sich daselbst sowohl in studio Philosophico, darinnen er auch An. 1665. die Magister-Würde erlanget, als auch in dem Philologico und Theologico; darauf er bey seiner Ruckkehr in Patriam zu einer privat-Information nach Arnstadt beruffen wurde, biß ihm An. 1673. die durch den Todt Hrn. *Joh. Casp. Schmidts* entledigte Pfarr Groß-Neuendorff von dem Glorwürdigsten Herzog, *Ernesto Pio*, gnädigst conferiret wurde, allwo er auch in die 10. Jahr seinem Amt und Seelen-Sorg so treulich vorgestanden, daß er An. 1683. von daraus zum *Archi-Diaconat* nach Saalfeld befördert, und von seinen Zuhörern mit vielen Thränen weggelassen wurde. Als aber An. 1718. Herr Paulus Sternbeck, gewesener Superintendens zu Saalfeld, (der auch ein Jubilæus im officio sacro worden war, und im *Historischen* Jub. Priest. *Lexico* p. 401. gemeldet stehet, mehrere Nachricht aber in Supplemento von ihm zu finden) nach Königsberg beruffen wurde, ist er an dessen Stelle zu obbemeldeten Ehren-Aemtern befördert worden, darinnen er auch biß an sein Ende GOtt und seiner Christlichen Gemeinde treulich gedienet hat. In den H. Ehestand hat er sich schon An. 1674. begeben, da er die Haußhaltungs-Sorge bey seinem Pfarr-Amt sich zu beschwerlich geachtet, und sich verheyrathet mit Jungfer Anna Catharina Müllerin, Hn. Johann Müllers, wohlverdienten Con-Rectoris der Stadt-Schule zu Jena Tochter, mit welcher er Montags vor Himmelfahrt d. a. in Jena ist copuliret worden, und in die 52. Jahr eine höchstvergnügte Ehe, doch ohne Leibes-Erben, besessen, an deren statt er aber eine anverwandte Trautscholdische fromme Tochter adoptiret, und solche hernach an Hn. *Dr. Samuel Erhardten*, Medicinæ Practicum in Saalfeld verheyrathet hat. Seinem Heil. Amt ist er getreulich vorgestanden, und hat an sich gezeiget, was Chrysostomus an einem Ort von einem Bischoff erfordert: Multas res oportet adesse Episcopo, ut appositus sit ad docendum, ut tolerans malorum, ut tenax sit ac fidelis in doctrina Sermonis: Wie er sich denn auch denen Hypocritis und Fanatischen Separatisten, welche allda einnisten wollen, mascule wiedersetzet. Er war zwar von lebhaffter Natur, doch ist endlich senectus ipsa morbus worden, darinnen er durch einen Steck-Fluß die Zeitlichkeit mit der Ewigkeit verwechselt, und nachdem er ein doppeltes Jubilæum sowohl im Amt, als in der Ehe erlebet, d. 7. Sept. An. 1726. gestorben, im 83sten Jahr seines Alters, 53sten seines Prediger-Amts un 52sten seines Ehestandes, wie aus dem, von der Fr. Wittib durch Hn. *Christoph Martin Mosern*, Hoch-

fürstl.

fürstl. Brandenburgis. Bayreuthis. Con-Rectorem zu Neustadt an der Aysch, dermahligen Past. zu Ickelheim, als des Herrn Superint. Bruders-Sohn, zugeschickten Lebens-Lauff, hat können gemeldet werden.

105) MOSES, *Zacharias*, Pastor und Senior zu Inlow, in der Inspection Dahme, des Fürstenthums Querfurt gelegen, hatte den 26. Maii 1728. sein doppeltes Jubilæum sowohl ministeriale, als matrimoniale celebriret, welcher An. 1653. gebohren, und sich An. 1678. verheyrathet hatte, da er dann in solcher Zeit von 10. Kindern 33. Kinds-Kinder erlebet, dessen ältester Hr. Sohn auch *Zacharias Moses*, Prediger zu Crossen in der Chemnizer Diœces, worden ist. vid. Coburgis. Zeitungs-Extract. An. 1725. p. 315.

106) MÜHLBERGER, *Joh. Joachim*, war Prediger, Senior und Consistorii Assessor in Regenspurg, auch daselbst gebohren den 22. Febr. An. 1630. und ob es ihm schon in seiner zarten Jugend sehr hart ergangen, indem er von schwacher und kräncklicher Leibs-Constitution gewesen, durch die Kinder-Blattern sehr hart zugerichtet, und seiner Mutter frühzeitig verlustig worden, auch im 6ten Jahr die Pest hatte ausstehen müssen, so hat man doch von Jugend auf ein fähiges ingenium und Lust zum studiren bey ihm gefunden, dahero er in selbigen Gymnasio durch öffentl. und privat-Information in denen Studiis dermassen erwachsen, daß er sich auch mit dem wenigen, was ihm sein 14. mahl ausgeplünderter Vatter hat reichen können, in gnten Vertrauen auf die Göttliche Vorsorge, auf die Universität Jena zu gehen getrauete, allwo er bey dem Beneficio der Communität, ausser seinen Lectionibus, mit Abschreibung anderer Collegien die Subsidia vivendi suchen muste; welche Göttliche Vorsorge er auch durch viele Wolthaten unterschiedlicher Patronen so reichlich genossen, daß er nebst denen publicis auch alle benöthigte Collegia lectoria & disputatoria privata geniesen konte; und ob er wohl nach dem Willen seines Vatters Jura studiren solte, so fand er doch so wohl vor sich eine sonderbare Neigung zum Studio Theologico, als auch wegen seiner Fähigkeit sich von seinen Præceptoribus und Professoribus darzu gerathen, daß er nicht ohne besondern Successu fortfuhr, darinnen ihn absonderlich Herr Dr. Gerhard nach seiner ungemeinen Liebe gegen ihn sehr gestärcket hatte. Nach seiner Zuruckkunfft wurde er Informator bey dem jungen Herrn Graffen von Löwenstein-Wertheim; und als er mit einem andern jungen Herrn nach Straßburg wieder auf die Universität ziehen solte, bekam er An. 1656. eine ordentliche Vocation zum Pfarr-Amt in Löwenstein, woselbst er 19. Jahr GOtt

und

und seiner Kirche treue Dienste geleistet. Hierauf kam er an Hn. *M. Rüdens* Stelle in sein Vatter-Land nach Regenspurg, und stieg in selbigem Ministerio, biß er zum Seniorat und Assession des Consistorii gelanget war, daselbst er den 5. Dec. A. 1706. in dem HErrn entschlaffen, wie Hr. *M. Ponhölzel* aus dem, seiner Leichen-Predigt angehängten Lebens-Lauff, hiervon die Nachricht communiciret hat.

107) NICIUS, *Christoph Friedrich*, ein Görlitzer Priester, war daselbst gebohren den 27. Sept. An. 1624. dessen Vatter Hr. *Abraham Nicius*, des Gymnasii allda Cantor, die Mutter Frau Martha, eine gebohrne Schüttlerin gewesen ist. An. 1653. den 23. Aug. wurde er von E. E. Rath zu einem Collega in der Schule vociret, folgendes Jahr aber heyrathete er Rosinam, gebohrne Gerlachin, mit welcher er eine Tochter, die wieder gestorben, und 2. Söhne gezeuget, nemlich Hrn. *Abraham Friedrich Nicium*, welcher J. U. L. und Burgermeister in Görlitz, und Hrn. *Joh. Jacob Nicium*, der Philosoph. Magister und ein vornehmer Burger allda worden ist.* Anno 1657. wurde er Pfarrer zu Teutsch-Oßig, und An. 1662. Diaconus in Patria, A. 1698. den 20sten Sept. resignirte er als Archi-Diaconus das Amt, und gesegnete diese Welt den 9ten April A. 1703. seines Alters 79. Jahr, und seiner Schul- und Kirchen-Dienste 50. Jahr. Vid. *Funckens* kurtzer Entwurff der Lebens-Geschichte der Görlitzischen Kirchen-Diener p. 85.

108) NICOLAI, *Johannes*, ein Lübecki-

* Dieser vermehret die Exempel der Gelehrten, die das *privat*-Leben denen öffentl. Aemter Verwaltungen vorgezogen, davon Herr *Casp. Heinr. Starck*, An. 1708. zu Lübeck, einen Tractatum Historico-moralem, *de Doctorum Vita privata*, herausgegeben, darinnen er in I. Cap. die Autores anzeigt, die von privat-Leben geschrieben; in dem II. die Exempel solcher Personen vorlegt, und nach den Studiis abtheilet; in dem III. aber die Ursachen vorbringt, welche die Gelehrte zum privat Leben bewogen, und darneben untersuchet, wie ferne sie darinnen recht oder unrecht gethan haben? wie solches auch Herr *Bernhard* in der Cur. Hist. der Gelehrten p. 272. anführet, und sich dabey noch auf eine besondere Disput. Herrn *M. Uhsens* beruffet, die er auch An. 1708. zu Leipzig, *de solitudine Eruditorum* gehalten. Es kommet aber vieles darauf an: ob mancher auch nach Wunsch zu einer Beförderung und Bedienstung gelangen kan, oder sich überall gehindert sehen muß? oder ob er aus einer Misanthropia nirgends Dienste habe suchen mögen? oder ob man bey guten Vermögen und glücklicher Heyrath, aus bloser Commodité kein Amt habe annehmen wollen? davon die Casuisten zu lesen sind: *D. Balduin* in Cas. Conscient. L. IV. Cap. IV. Cas. I. p. 718. Num quis extra certum aliquod vitæ genus privatim & absque peccato vivere possit? item *M. Sperling*, in Petro Scrupuloso, P. II. p. 137.

Lübeckischer Pastor zu St. Petri, war allda gebohren den 3ten Maii A. 1609. Nachdem er auf Schulen und Universitäten sich zum H. Predig-Amt geschickt und tüchtig gemacht hatte, geschahe der Anfang darzu An. 1636. da er des Diaconi Emeriti zu St. Peter, *Johannis Esserburgii* Stelle vertretten muste. An. 1638. berieff ihn die Hertzogin in Hollstein, Eleonora, zu ihrem Hoff-Prediger in Redwisch; im folgenden 1639sten Jahr den 13ten Sept. kam er wieder zum Diaconat in der Kirche St. Petri in patria, und An. 1663. zum Pastorat allda, darinnen er noch 23. Jahr gelebet, und den 22sten Jun. An. 1686. sein Amt mit seinem Leben geschlossen, da er 50. Jahr eben in seinen Kirchen-Diensten zugebracht hatte, davon ein mehrers in *Dr. Gœzii Elogiis Germanorum Theologorum* p. 615. zu finden. Das Gelehrten Lexic. II. 295. meldet, daß er viel Carmina geschrieben habe.

109) OBBARIUS, *Johann Michael*, wohlverdienter Pfarrer zu Wolffs-Behringen, und Hüttschroda, war An. 1642. auf diese Welt gebohren, und nachdem er auf Schulen und Universitäten seinen Studien obgelegen, wurde er An. 1669. zur Pfarr Pfullendorff beruffen, allwo er am Sonntag XVI. p. Trin. seine Prob-Predigt abgeleget; von dannen kam er An. 1684. nach Wolffs-Behringen, bey welcher Gemeinde er an eben diesem Sonntag seine Prob-Predigt gehalten, und daselbst noch 38. Jahr GOtt und seiner Gemeinde getreulich gedienet hatte. Vermählt war er gewesen, mit Frauen Martha Elisabetha, einer gebohrnen Keßlerin, mit welcher er den 1. Sept. A. 1671. war getrauet worden, und darauf eod. d. An. 1721. ein erfreuliches *Jubileum Conjugale* erlebet, und feyerlich mit Loben und Dancken gegen die Güte GOttes begangen hatte, daran auch ein Descendent und Enckel von ihm, Hr. *Joh. Christian Otto*, eine Gratulation unter dem Themate: Das zwar sonst verdrießliche, doch jezt erfreuliche Alter, in einem Carmine an den Tag geleget, welcher auch hernach bey dessen den 28sten Jun. An. 1722. erfolgten seel. Ende, die Thränende Klage, dem seel. Verstorbenen nachgeruffen, da er dann sein mühseeliges Leben auf 78. und sein Ministerium auf 52. Jahr gebracht hatte. Ex Communicatione Celeberr. Domini Consulis Junckeri, per clariss. Dominum Wezelium.

110) PASCHA, *Johann Joachim*, Hochfürstlicher Brandenburgis. Bayreuthischer Pfarrer zu Uttenreuth, und Senior des Capituls zu Bayersdorff, war zu Altenburg d. 9. Martii An. 1635. auf diese Welt gebohren, dessen Vatter, Hr. *Joh. Pascha*, Hochfürstl. Sächsischer Ober-Steuer-Schreiber zu Altenburg, der Groß-Vatter aber, Hr. *M. Jacob Pascha*, soll

soll auf die 20. Jahr Prediger zu Berlin gewesen seyn.* Die Mutter war, Frau Maria Magdalena, Hrn. *Joachimi Kreichen*, Ober-Inspectoris des neuen Saltzberg-Wercks zu Neuen-Saltza Tochter, und eine Enckelin Hn. *Barthol. Rohvvi*, Hochfürstlich-Sächsischen General-Superint. zu Weimar. Seinen lieben Vatter verlohr er im 4ten Jahr seines Alters, aber seine Mutter ließ sich bey den schweren Kriegs-Läufften dennoch angelegen seyn, ihre Kinder also zu erziehen, daß sie nach ihren Wunsch einmahl GOtt in Kirchen und Schulen dienen könten: wie dann 2. Söhne in Kirchen-Dienste und einer in Schul-Dienste gelanget, auch eine Tochter an einen Geistlichen verheyrathet worden. Also hatte GOtt die Christl. Intention dieser gottseel. Mutter geseegnet, ob sie schon solche Freude nicht erlebet, sondern schon 1643. dieses Zeitliche geseegnet hatte, da dieser Jubilæus erst 8. Jahr alt gewesen; worauf ihn ihr Hr. Vatter zu sich genommen, und mit einem Hauß-Præceptore versorgt hatte, welcher aber im folgenden Jahr auch verstorben, und da er also von allen Menschen verlassen schiene, nahm ihn seine Schwester zu sich, die aber wegen der Kriegs-Unruh selbst keine bleibende Stätte noch sichere Wohnung hatte: worauf er endlich An. 1648. in das Gymnasium zu Altenburg sich begeben, und kümmerlich behelffen muste, von dannen ihn hernach sein Bruder, An. 1654. nach Coburg beruffen, allwo er von Hrn. *Dr. Tobia Seyfarto*, damahligen General-Superint. allda, der mit seinen Vor-Eltern gute Freundschafft gepflogen hatte, mit einem freyen Hospitio, und vieler liebreichen Hülffe versorget wurde, biß er nach abgelegter Valet-Rede, in Griechischer Sprach, sich nach Jena begeben, und seine Studia noch ferner prosequiren konte. Aus Mangel fernerer Mittel, zog er nach 2. Jahren zuruck nach Nürnberg, præceptorirte da und dorten, sonderlich 1½. Jahr bey dem Hrn *Baron* von Jebselberg, zu Rötenbach, unsern Bayersdorff, darauf er An. 1659. zu dem vacanten Diaconat nach Bayersdorff beruffen wurde, welches er 7½. Jahr getreulich verwaltet, biß er An. 1667. zum Pastorat Uttenreuth die Vocation erhalten, daselbst er noch 45½. Jahr der Kirche GOttes gedienet hatte.

---

* Es sind die sämtl. Prediger und Pröbste zu Berlin in denen Fortgesetzten Samml. 1728. a p. 386. recensiret, aber dieser *M. Jacob Pascha* nicht darunter zu finden, sondern ein anderer Prediger und Probst in der St. Nicolai-Kirche heisset *Joachim Paschius*, welcher dem Georg Buch-Holtzer An. 1556. succediret, der aber hernach auf Wusterhausen als Superint. beruffen worden; dahero dahin gestellet seyn muß, ob nicht dieser der Stamm-Vatter von diesem Geschlecht gewesen sey?

hatte. In Ehestand hatte er sich anfänglich 1661. mit Jungf. Gertraud Biberſteinin, Gold-Arbeiters Tochter aus Bautzen begeben/ und mit ihr ein einiges Söhnlein erzeuget, so nur ¼. Jahr alt worden; nach derer An. 1696. erfolgten Todt, verehligte er sich mit Jungf. Catharina Oerthlin, Hn. *M. Christoph Oerthels*, Pfarrers in Lonnerstadt Tochter, mit welcher er noch 15. Jahr ohne Ehe-Seegen gelebet, und sein Amt biß ins letzte Jahr fleißig verwaltet, da er vom Podagra hefftig incommodiret, doch nur 14. Tag Bettlägerig gewesen, und darauf den 22. Aug. 1712. gestorben, als er 77½. in seinem Alter, und 53. Jahr im Ministerio erreichet hatte: wie dessen hinterlassener Schul-Diener, Joh Fried. Rösler, durch eine Abschrifft von dessen Lebens-Lauff, der dißmahlige Hr. Pfarrer *Pemsel* aber von denen sämtl. Evangelischen Pastoribus allda, so viel man wissen konte, folgende Nachricht communiciret haben, daß daselbst gewesen seyn: Georg *Ebner*, der An. 1585. allda gestorben; Joseph Justus *Braun*; Paulus *Gall*; M. N. *Greisler*; Heinrich Conrad *Crinesius*; M. Georg Laurentius *Sambstag*; von An. 1644. Joh. *Hemmer*, 13. Jahr. † d. 23. Nov. 1667. darauf dieser Jubilæus *Pascha* gefolget; dem succedirte M. Joh. Wilh. Christoph *Weidner*, und starb d. 25. Sept. 1716. worauf der jetzige Pastor, Hr. Georg *Pemsel* am Sonntag Judica 1717. seine Anzugs-Predigt gehalten.

111) PATAJUS, *Johannes*, ein Ungarischer Theologus und Superintendens, der Reformirten Kirchen diß- und jenseits der Donau General-Inspector, ist ein gantz besonderes Exempel eines Jubilæi longævi, welcher erst den 18ten Jul. An. 1729. dieses Zeitliche geseegnet, da er bey einem muntern Alter und vigoureusen Kräfften 105. Jahr in seinem Leben erreichet, und 75. Jahr im Ministerio Ecclesiastico gelebet hatte: Der General-Inspection allein ist er 37. Jahr vorgestanden, und hat mit einer Ehe-Frau 75. Jahr in der Ehe gelebet, die er noch als Wittwe hinterlassen, nebst 2. Söhnen, *Johannem* & *Samuelem Patajos*, welche gleichfalls vornehme Pastores und Pastorum Seniores & Inspectores worden sind; in allen aber hatte er 130. Nachkömmlinge von ihm zehlen können: welche Nachricht gleichfalls der offt angeführte Hr. *M. G. Ch. Ponhölzel*, P. Förrenbac. hierzu communiciret, aber dabey weder die Orte ihres Aufenthalts, noch den fontem, woraus solche Nachricht genommen, gemeldet hat.

112) PEMPEL, *Caspar*, war Pfarrer zu Hummelshayn, ehemahlen nach Orlamünda, und der Zeit in die Inspection Cahla gehörig, und aus Bößeneck gebürtig, welcher nach absolvirten academischen Studiis anfäng-

anfänglich An. 1562. Diaconus zu Crölpen worden, 3. Jahr hernach An. 1565. kam er zu der Pfarr Hummels-Hayn, deren Evangelische Pastores bereits oben bey *Paulo Cressen* sind beschrieben worden. Und als An. 1578. die Kirchen-Visitation allda gehalten wurde, ist er, à doctrinæ puritate & donis, belobt gewesen, wie er dann auch seinen Nahmen der Formulæ Concordiæ mit einverleibet hat, da kurtz vorhero die Pest sehr in seiner Pfarr grassiret, und sich ein denckwürdiger Casus dabey zugetragen hatte, welchen *M. Löber* in der Hist. Eccles. Orlamund. p. 502. erwehnet, daß An. 1579. ein Inwohner allda, nahmens Hanns Teuffel, den 21sten Maii frühe um 10. Uhr gestorben, und vor todt gehalten, auch schon, wie zu solchen Zeiten zu geschehen pfleget, in einen Sarg geleget, und zu der Beerdigung Anstalt gemachet worden. Aber nach 5. Stunden kam er wieder zu sich, und arbeitete sich aus dem Sarg heraus; da eben um 3. Uhr der Todten-Gräber, Hanns Krieger, zur Begräbnus kommen wolte, so begegnete er ihm, und schickte ihn zu dem Pfarrer, ihn zu entschuldigen, er soll es nicht übel nehmen, daß heute aus seiner Leich nichts werden würde, weil er wieder auferstanden, und GOtt ohne Zweiffel sein Gebet erhöret habe, daß er ihn noch eine Zeitlang wolle leben lassen, wie er dann auch erst nach 4. Jahren den 2ten Nov. 1583. gestorben.* Dieser Jubilæus

* Hier setzet wohlgedachter Herr *M. Löber* eine Erinnerung hinzu, daß man mit denen Leichen nicht so sehr unter die Erde eilen soll, weil man verschiedene Exempel habe solcher Personen, die im Grab wieder lebendig worden, und sich erst zu todt haben schreyen, klopffen und schlagen müssen, die man hernach erbärmlich zerkratzet, beblutet, und verwundet gefunden hat. Zum Exempel An. 1679. hat man zu Stettin, im Sept. einen Dragoner begraben, welcher im Grab wieder lebendig worden, und unter erbärmlichen Geschrey mit Händen und Füssen an den Sarg geschlagen; das hatte ein Priester gehöret, und das Grab zu eröffnen befohlen, da man ihn auch noch etwas lebendig, aber sehr verletzet, und den Sarg mit Blut beflossen angetroffen, worauf er noch etlichemahl Odem geholet, und seinen Geist erst gar aufgegeben. Dergleichen Exempel auch aus Rom angeführet wird, da ein Apothecker, oder Specerey-Händler, *Antonius Marlini*, von einem Schlag-Fluß getroffen, vor todt gehalten, und in eine gewölbte Grufft begraben worden: Als man aber dieselbe nach einigen Tagen wiederum zu einer andern Leich eröffnete, fand man den Sarg auf die Seite umgefallen und offen, den Cörper ausser demselben liegen, der sich die 2. Ermel von seinem Sterb-Kleid abgerissen, und erst im Grab erbärmlich gestorben. Eben dergleichen soll dem berühmten scholastischen Lehrer, *Joh. Scoto*, begegnet seyn, welcher zum Unterschied eines andern *Johann Scoti* Erigenæ, der wegen besonderer Mey-

bilæus aber lebte biß auf das Jahr 1614. daran er den 6ten Nov. gestorben, als er 49. Jahr zu Hummels-Hayn im Pastorat, und vorher 3. Jahr im Diaconat zu Crölpen, in allen aber 52. Jahr im Ministerio gelebt hatte, doch ließ er sich seinen Sohn, Herrn *Chilian Pempel*, schon An. 1600. substituiren

nungen aus Paris vertrieben, zu Oxfort gelehret, und zu Malmesbury eine Schul angerichtet, allda aber wegen seiner Strengigkeit von einem Schüler mit einem Federmesser ermordet worden, *Johannes Duns Scotus* genennet worden; derselbe lebte zu Anfang des XIV. Seculi, und docirte zu Oxfort, Paris und Cöln, mit solchem Applausu, daß er zu Oxfort über die 30000. Auditores gehabt, und Doctor Subtilis genennet wurde, auch der erste gewesen, so von dem Doctore Seraphico, Thoma de Aquino, dissentiret, von dem die Secte der Scotisten entstanden; derselbe fiel zu Cöln in eine langwährige Ohnmacht, daß man ihn vor todt gehalten und begraben, als er sich aber wieder erhohlte, stieß er den Kopff mit entsetzlichen Winseln so hefftig wider den Grabstein, daß er darob erst gestorben d. 8. Nov. 1308. wie solches auch das Gelehrten *Lexic.* aus *Pauli Jovii* Elogiis Virorum Doctorum anführet, welcher darüber Joh. Latomi Bergani sinnreiches Epigramma beygefüget, folgenden Inhalts:

Quæcunque humani fuerant jurisque sacrati,
In dubium veniunt cuncta, vocante Scoto.
Quid? quod & in dubium illius sit vita vocata,
Morte illum simili ludificante stropha.
Quum non ante Virum vita jugulârit adempta,
Quam Vivus tumulo conditus ille foret.

Denckwürdig ist diejenige Geschicht, welche aus Dilherrns Ehre der Ehe p. 165. Herr *M. Sperling in Nicod. Quar.* P. I. p. 434. anführet, daß in einer nahmhafften Stadt eine reiche Jungfrau 2. Freyer gehabt, einen Kauffmann, und einen Apothecker, welche wider ihren Willen den Kauffmann heyrathen muste; worauf sie in Jahres-Frist über einer schweren Geburt apparenter gestorben, und ordentlich begraben worden. Der noch ledige Apothecker, welcher im Leben nicht von ihr Abschied nehmen konte, ersuchte den Todten-Gräber gegen ein reiches recompens ihm in der Nachtzeit das Grab nochmahl zu öffnen, daß er diejenige, die er so hertzlich geliebet, und ihrer nicht theilhafftig werden kunte, in ihrem Sarg nochmahl küssen und Abschied nehmen möchte: und da ihm darinnen willfahret worden, verspührte er unter dem küssen einen Odem in ihr, worauf er sie mit Balsam angestrichen, und dahin gebracht hatte, daß sie sich wieder erhohlet, und in ihrem Sterb-Kittel zu ihrem Mann gebracht worden, welcher dermassen darob erschrocken, daß er des folgenden Tags gestorben; der Apothecker aber nach der Trauer-Zeit dieselbe geheyrathet, und noch 5. Kinder mit ihr in vergnügter Ehe gezeuget hat. Ein gleiches Exempel referiret *Dr. Conr. Dietrich* in seinen Predigten über das Buch der Weisheit P. II. p. 876. von einer Adelichen Matron, *Reichmut Adelch* in Cöln, welche An. 1357. wie man vermeinte, gestorben, und aus

stituiren, und gab ihm gegen einen gewiesen Abtrag, noch 2. Jahr vor seinem Todt, die Pfarr gar über.

113) PEUCERUS, *Michael*, gewesener Pastor zu Röpsen, in die Ronneburgis. Superintendur gehörig, wird in denen Fortgesetzten Sammlungen von A. und N. Theologischen Sachen p. 749. aus Hrn. Dr. *Christiani Löberi Historie* von Ronne-

---

besonderer Liebe ihres Manns ihren guldenen Ehe-Ring bey ihrer Begräbnus am Finger behalten; welche Kostbarkeit die Todten-Gräber vor eine gute Beute vor sich hielten, das Grab wieder eröffneten, und solchen Ring abziehen wolten. Weil er aber vest angestecket, und sie dahero starck ziehen musten, hat der vermeinte todte Cörper solches empfunden, und sich wieder aufgerichtet: darüber die Grab-Räuber erschrocken, und davon gelauffen; weil sie aber in Schrecken die Laterne stehen liessen, machte sie sich selbst aus dem Grab, und gieng damit nach Hauß, derer Ehemann sie sowohl an der Stimme, als an dem Ring erkante, sich darob erfreute, und noch 3. Söhne mit ihr zeugete, die sie alle Geistliche werden liessen, wie solche Geschicht in einer Gedächtnis-Taffel in der Kirche der H. Apostel allda verzeichnet zu finden. Mehr Exempel führet eben derselbe an, aus des berühmten Medici *Foresti* L. X. de cerebri morbis; *Guilhelmi Fabritii* Cent. II. Observ. 95. & 96. sonderlich von einem von Vertzel im Burgund, welcher auch als verstorben zu seiner Begräbnus in die Kirche getragen, und bey Eröffnung des Sargs nochmahl mit Weyh-Wasser ins Gesicht besprützet worden, darüber er gleichsam erschrocken, wieder zu sich gekommen, und nach Hauß gebracht worden, worauf er noch 8. Jahr gelebet. Absonderlich bemercket Hr. Dr. Dietrich, daß in den Pest-Zeiten, da man mit denen Todten eilet, viele vor todt gehalten und begraben worden, die noch nicht gestorben, dergleichen verschiedene Exempla allda angeführt stehen, davon auch eines von der Stadt Ulm, darinnen er Pastor und Superint. gewesen, daß, als zu Zeiten Kays. Caroli V. das Spanische Kriegs-Volck allda in Besatzung gelegen, eine geschwinde Pest eingerissen, daran viel 1000. Personen aller Orten gestorben, und einige auch auf denen Gassen davon todt darnieder gefallen. Derowegen man besondere Karren darzu gehalten, derer Räder mit Filtz beschlagen waren, womit man zu Nachtzeit die Todte aus denen Häusern, und auf denen Gassen aufgeladen, und zum Kirch-Hoff geführet; Da sie dann unter andern auch einen Geiger auf der Gasse angetroffen, und mit andern aufgeladen, der sich aber durch das rütteln und schütteln des Karrens wieder erhohlet, unter denen Todten aufgerichtet und gefraget: wo seine Geige hingekommen? Der berühmte *Erasmus Francisci* discurriret im I. Theil der lustigen Schau-Bühne p. 839. sq. von dem **Aufschreyen der Verblichenen**, entweder durch die Klag-Stimme der Betrübten, davon er c. l. ein Exempel eines Cavaliers anführet, oder auf andere Weise; wobey auch die Frage aufgeworffen wird: Ob die Seele eines Menschen gleich mit dem letzten Odem von ihm ausfahre, oder sich noch einige Stunden in dem Cörper halte, wann sie gleich nicht mehr in demselben würcken könne?

Ronneburg angeführet, daß er fast 50. Jahr im Pfarr-Amt allda gestanden seye; von *Löbero* aber p. 458. gemeldet, daß er vorhero Caplan zu Corbußen gewesen, welches Amt er An. 1573. angetretten, vid. p. 477. und hernach zu Röpsen noch bey 50. Jahr im Pfarr-Amt gestanden seye, allwo er 1577. die erste Subscription der Formulæ Concordiæ bewerckstelliget, dahero derselbe im 52sten Jahr seines Predig-Amts verstorben, da er um das Jahr 1624. Abschied von der Welt genommen, da in seinem hohen Alter dessen Nachfolger Georg Hilbert, der damahls Præceptor bey der Adelichen Jugend zu Röpsen gewesen, ihn eine geraume Zeit im Predigen subleviret, und nach dessen Todt succediret hatte, wiewohl er wegen Kriegs-Unruhe erst Dn. XIX. p. Trin. 1629. von Hrn. Superint. Wernick konte investiret werden.

114) PFAFF, *M. Friedrich*, wohlverdienter Würtenbergis. Pfarrer zu Steinheim an der Murr, Marbacher Amts, war auf diese Welt gebohren zu Langen-Beutingen in der Graffschafft Hohenlohe, d. 9. Nov. An. 1616. allwo sein Vatter, Herr M. Johann Friedrich Pfaff/ Pfarrer gewesen/ aber über 30. Jahr nicht alt worden, und war aus der bekandten Würtenbergis. Stadt **Urach** oder Aurach gebürtig/ welche aller berühmten Würtenbergischen Hrn. Pfaffen Stamm-Hauß gewesen.* Nachdem nun also dieser Jubilæus seinen lieben Vatter

* Es war also der Stamm-Vatter dieses berühmten Geschlechts:

N. Pfaff/ zu Urach.

Von demselben sind in folgender Serie hergekommen:

M. Johannes Pfaff, Superintendens zu Urach, nachmahliger General-Superint. und designirter Abt zu Königsbronn.	*M.* Joh. Friedrich Pfaff, Pastor zu Langen-Beutingen.
M. Joh. Wilhelm Pfaff, Superint. zu Pfüllingen, und hernach zu Göppingen.	*M.* Friedrich Pfaff, Pastor zu Steinheim, Jubilæus, m. d. 8ten Jul. An. 1703.
Dr. Joh. Christ. Pfaff, Theol. P. P. der Tübing. Kirchen Decanus, und des Theol. Stipendii Superint. m. d. 6. Febr. 1720.	*M.* Gottfried Pfaff, Parentis Successor, adhuc superstes in Steinheim.
Dr. Christoph Matthäus Pfaff, S. S. Th. Prof. Prim. und Cantzler der Universität Tübingen, der jetziger Zeit hochberühmte Theologus, von dessen Leben, Controversien und Schrifften, der berühmte Herr *Dr. Christian Polycarp Leporin*, **Verbesserte Nachrichten** An. 1726. herausgegeben hat.	*M.* Joh. Friedrich Pfaff, Parentis Adjunctus in Steinheim.

Vatter in seiner Kindheit verlohren, wurde er in seinem 11ten Jahr zu dessen Herrn Vettern und Vatters Bruder, M. Joh. Pfaffen, damahligen Decano und Specialen nach Urach gebracht, und in die dasige Lateinische Schule gethan, nach gelegten fundamentis An. 1634. in die berühmte Closter-Schul nach Bebenhausen recipiret. Allein da bald darauf im Monat August die unirten Völcker in der Weltbekandten Nördlinger Schlacht geschlagen worden, und die Kays. und Spanische Trouppen als Victores sich in dem gantzen Würtenberger Land ausgebreitet, auch mit Rauben, Brand und Plünderey unbeschreibl. Schaden gethan, so hatte es allda geheissen: Veteres migrate coloni! da dann derselbe, nebst noch mehr als 200. Alumnis und Fürstl. Stipendiaten, die Flucht ergriffen, und sich mit denen mehristen auf Straßburg retiriret hat, allwo er auch 2. Jahr lang sich aufgehalten, und anfänglich sein Stücklein Brod mit Singen vor denen Häusern gesuchet und gefunden, biß ihn hernach der Welt-berühmte Herr *Dr.* Joh. Schmidt, wegen seiner schönen Handschrifft, auf ½. Jahr als Amanuensem zu sich an den Tisch genommen, auch hernach in eben solcher Qualité an den auch hochberühmten J. U. D. *Berneggerum* recommendiret, biß er endlich An. 1636. mit einigen Commilitonibus sich wiederum nach Tübingen in Patriam eingefunden, in Hoffnung daselbst bey dem Fürstl. Stipendio seinen Unterhalt zu finden. Weil aber die Revenüen noch nicht im Gang waren, wurden sie abgewiesen, jedoch dieser Hr. Pfaff durch Intercession Hn. Dr. Neuffers, JCti, in das Stipendium Martinianum aufgenommen, wobey er noch 2. Jahr sich in Studio Theologico exerciren konte, biß er hierauf zu erst als Præcepror zu Wildberg angenommen worden, allwo er 2. Jahr ohne Bestallung dienen muste. An. 1643. gelangte er mitten unter den Kriegs-Troublen ins Ministerium, und wurde als Pfarrer nach Geisingen beruffen, in Calwer-Amt gelegen, allda er auch nur halbe Besoldung genossen, und 2. mahl ausgeplündert worden. An. 1647. hielte er um eine anderweite Beförderung an, und wurde ihm unter 13. Orten die Wahl gelassen; da er dann den halb abgebrandten Flecken Steinheim an der Murr erwehlet, allwo er auch biß an sein seel. Ende noch 56. Jahr in diesem einigen Pastorat gelebet, wiewohl er auch allhie Zeit seines geführten Predig-Amts 2. Frantzösische Einfälle ausgestanden, das erstemahl An. 1688. da es noch leidentlich ist hergegangen; aber in der andern An. 1693. geschehenen Invasion, wurde der schöne Marck-Flecken wiederum zur Helffte, und darunter auch desselben eigenes Wohnhauß mit in die Asche geleget;

Er

Er selbst muste sich mit der Flucht nach Ulm salviren, und bey seiner im folgenden Jahr geschehenen Ruckkunfft sich interim in einem Bestand-Hauß behelffen. In den Ehestand hatte er sich schon als Præceptor zu Wildberg An. 1642 eingelassen mit Jungf. Anna Justina, Hn. M. Joh. Jacob Magyri, damahligen Stadt-Pfarrers zu Brilstein, Tochter, mit welcher er eine 42. jährige friedliche und geseegnete Ehe besessen, und mit derselben 12. Kinder erzeuget, welche theils in der Kindheit gestorben, theils ehelich und ehrlich ausgestattet worden, von denen zu dieser Zeit noch 2. am Leben, nemlich Hr. *M.* Gottfried Pfaff, welcher seines Herren Vatters Substitutus und Successor worden war, und nun schon auch im 74sten Jahr seines Alters ein 43. jähriger Priester ist, auch wiederum einen Sohn, Hn. *M.* Joh. Friedrich Pfaffen, sich An. 1724. hat substituiren lassen, welche der Allerhöchste noch ferner im Seegen erhalten wolle; eine Tochter aber, Frau Felicitas, ist an Herrn *M.* Joh. Georg Wislick, einen gebohrnen Ungarn, jetzigen Special-Superintendenten und Stadt-Pfarrern zu Pfüllingen, verehliget. Ob nun schon dieser wohlverdiente Jubilæus sowohl in der Jugend bey dem 30. jährigen Krieg, als auch in seinem Alter, in denen Französischen Einfällen, viel Schrecken und Trübsal ausgestanden, so hat er doch durch GOttes Gnade sein Leben auf ein hohes Alter gebracht, da er den 8ten Jul. An. 1703. im 87sten Jahr seines Alters und 60sten seines Ministerii verstorben. So war er auch bey aller seiner Müheseeligkeit nicht müßig, sondern jederzeit sehr laborieux, ob er schon per intervalla auch vom Podagra hefftig geplaget war, und schrieb auch unterschiedliche Tractätlein, welche zu Stuttgard und Augspurg sind zum Druck gebracht worden, nemlich 1. *Stratioticam* oder einen Kriegs-Discours. 2. Eine Seelen-Apotheck. 3. Ein Biblisches Rauch-Altärlein, Psalterium &c. so hat er auch allerley gelehrte Glossemata ex variis authoribus über die gantze Bibel colligiret, und in einem folianten geschrieben hinterlassen, die dessen Hr. Sohn *M.* Gottfried Pfaff annoch besitzet, aus dessen geschehener Communication diese Nachricht hat können gemeldet werden.

115) QUELLER, *Michaël*, Pastor zu Hörith, in der Diœces Königsberg in Francken gelegen, war von Haßfurth gebürtig. c. A. 1538. und als er seine Studia auf niedern und hohen Schulen absolviret hatte, wurde er anfänglich zum Diaconat zu Maßbach, in der Graffschafft Henneberg, vociret, auch darzu den 5ten Julii An. 1570. zu Leipzig ordiniret, welches Amt er biß 1575. verwaltet, daran er nach obgedachten Hörith ist beförderet, und den 16ten Aug. hier-

zu in Weimar confirmiret worden; worauf er An. 1580. zu Coburg die Formulam Concordiæ unterschrieben, und sich in seinem Amt also bezeiget, daß Hr. Superint. *M. Graser* ihm das Lob gegeben, daß er der beste und gelehrteste in seiner Dioeces, und einer weitern Beförderung wohl würdig seye: er blieb aber beständig allda, und ließ sich An. 1618. seinen Sohn, Hrn. *Georg Quellern*, der in vielen Ländern herum wohl gereiset, und neunerley ausländische Sprachen zu reden kundig, auch vorhero schon von An. 1613. Pfarrer zu Kornschen und Havel in Liefland 5. Jahr lang gewesen war, als Adjunctum beruffen, und an die Seite setzen, welcher aber noch vor dem Vatter, schon d. 1. Apr 1620. gestorben, worauf dessen Wittwe Barbara, eine Liefländerin, mit ihrem Söhnlein, *Alexio Queller*, wieder in ihr Vatterland gezogen; dagegen ihm Hr. *Gregorius Rutilius*, von Jena, ist substituiret gewesen, biß der alte Jubilæus An. 1625. auch selbst die Schuld der Natur bezahlet, als er 87. in der Welt, und 56. Jahr im Ministerio gelebet hatte.*

116) RAAB, *Georg*, ein wohlverdienter Decanus zu Pappenheim, war An. 1589. zu Theilenhoffen gebohren, allwo sein Hr. Vatter, auch *Georg Raab*, damahls Pfarrer gewesen ist. Er frequentirte die Schulen zu Weisenburg, und zog von dannen nach Wittenberg. Bey seiner Ruckkunfft erlangte er An. 1611. das Cantorat zu Weisenburg, wurde aber nach 2. Jahren nach Pappenheim als Diaconus beruffen; An. 1615. wurde er Pfarrer zu Trommetzheim, biß 1624. daran er zum *Diaconat* nach Weisenburg gelangte. Es hatte ihn aber Pappenheim nicht vergessen können, und dannenhero denselben An. 1637. zu ihren Decanat beruffen, daselbst er hernach die Gemeinde des HErrn noch lange Zeit treulich gepfleget, biß er den 10. Octobr. An. 1660. in dem HErrn

* Desselben *Antecessores* in Hörith waren nach der Reformation: 1. Nicol. Fleischmann von An. 1528. sonst Schweitzer genannt, der endlich Diac. zu Königsberg worden. 2. Joh. Engelhard, von Hörith, An. 1535. 3. Georg Schlett, An. 1565. kam auf Dundorff. 4. M. Joh. Winter, von Hilpertshausen, An. 1569. Die *Successores* waren: 1. Justinus Glaser, von Waltershausen, An. 1623. 2. Andreas Freystein, von Königsberg, An. 1636. 3. Georg Frühauff, von An. 1639. 4. M. Joh. Werner Krauß, versahe von Holtzhausen aus diese Pfarr von An. 1647 – 1651. 5. Joh. Hezel, von Königsberg, An. 1651. 6. Michael Laurentii, von Klein-Jena, An. 1659. 7. Joh. Buchspies, von Neumarck in Waimarischen, An. 1674. 8. Georg Schwegler, von Burg-Prebach, An. 1685. 9. Johann Hetzel, von Hörith, An. 1691. 10. Joh. Christoph Feuchter, von Königsberg, An. 1698. 11. Joh. Georg Hemmer, aus Coburg, kam von Ebersdorff dahin, An. 1711.

HErrn entschlaffen, in dem 50sten Jahr seiner Officiorum, im Cantorat, Diaconaten, Pastorat und Decanat, wie solches der gelehrte Rector zu Weisenburg, Hr. *M. Joh. Alex. Döderlein*, in einem Programmate invitatorio, ad Laudationem funebrem *Dn. Wolffg. Hannib. Hebereri* An. 1722. berichtet, darinnen die sämtliche Diaconi der Stadt Weisenburg recensiret werden.*

117) RADEMACHER, *Valentin*, ein

* Gleichwie in dem Supplemento bey dem Jubilæo *Beurer* die sämtliche Pastores aus einem andern dergleichen Programmate desselben angeführet stehen, also sollen auch allhie die sämtliche Diaconi Weisenburgenses kürtzlich recensiret werden. Den Anfang machte bey der Reformation

I. *Vitus Hurtelius*, ein Oesterreicher, dessen bey seinem Sohn, *David Hurtelio*, Pastore Jubilæo zu Gundelsheim, in Jub. Priest. Lex. p. 194. schon ausführlich gedacht ist; wobey nur dieses noch beyzusetzen, daß er von Weisenburg darum weggegangen, weil er mit seinen Collegis dem Interim nicht unterschreiben wolte, vid. Herrn *M. Döderleins* Weisenburgis. Jubel-Freude p. 51. §. XXXIV.

II. *Wolffg. Eck*, stehet unter denen Pastoribus Weisenb.

III. *Joh. Albrecht*, ist auch allda zu finden, wie auch

IV, *Richardus* oder *Reichard Vogt*.

V. *Joh. Braith*, kam von hieraus zum Pastorat Absperg 1582.

VI. *Joachim Fröter*, oder *Frœr*.

VII. *M. Görg Nuding*, vid. unter denen Pastoribus.

VIII. *Johannes Dor*, war anfänglich Cantor, wurde An. 1582. Diaconus, und hernach Senior und Mittags-Prediger, kam endlich An. 1602. zum Pastorat Dettenheim, und starb d. 29. Maii 1621.

IX. *Vitus Burckhard*, Senior, war vorhero biß auf 1604. der Schul vorgestanden, welcher einen Sohn gleiches Nahmens gehabt, der An. 1624. zu Weisenburg, als Pfarrer in dem Pfältzischen Dorff Hütten, ist ordiniret worden.

X. *M. Joh. Majer*, ein Weisenburger Kind, hielte zu Wittenberg dem seel. Luthero zu Ehren eine Griechische Parentation, welche An. 1596. ans Licht kam, und wurde zu erst Pfarrer zu Weierburg, und hernach zu Senfftenberg in Unter-Oesterreich, kam An. 1602. als Diacon. nach Weisenburg, biß 1614. daran er nach Lintz beruffen wurde; nach 12. Jahren wurde er von dannen vertrieben, und kam als Exulant wieder in sein Vatterland, und in das Ministerium allda, allwo er hernach den 1. Sept. 1629. gestorben, nachdem er wegen seiner Freymündigkeit viel Verfolgung und Verdruß erlitten hatte. Seine Bibliothec vermachte er der Schul allda, und seine Tochter gab er zur Ehe Herrn Joh. Feuerlein, damahligen Cantori allda, und nachgehends Pfarrern in Emmetsheim, der auch ein Jubilæus worden ist, Jub. Pr. Lex. p. 107. von welcher als einer glücklichen Stamm-Mutter alle im Anspachischen Fürstenthum und Weisenburg befindliche und berühmte Feuerlein entsprossen sind.

ein Braunschweigischer Priester, war in Braunschweig gebohren, d. 17. Sept. 1581. und nachdem er die Schulen und Universitäten absolviret hatte, muste er zu erst selbst in den Schulstand tretten, und das Rectorat zu St. Ægydien in Braunschweig übernehmen, darauf kam er zum Pastorat in

XI. *M. Caspar Agricola*, oder Beuerlein, wurde der erste Archi-Diaconus genennt, welche sonst Mittags-Prediger geheissen, wurde auch Pastor, quos vide.

XII. *Andreas Lajus*, oder *Loy*, ein Gerbers Sohn aus der Stadt, nat. d. 21. Jun. 1580. kam ins Minist. An. 1606. und starb den 25 Sept. 1644.

XIII. *Jeremias Haagen*, ein Sattlers Sohn allda, geb. d. 12. Aug. 1585. gieng von Universitäten in Oesterreich, und wurde Prediger bey einem frommen Baron; An. 1615. wurde er allhie Diaconus, und informirte auch eine Zeitlang die Schul-Jugend dabey, allwo er An. 1631. gestorben.

XIV. *Theophilus Nuding*, stehet unter denen Pastoribus, dem noch beyzusetzen, daß er einen Sohn, Herrn *Görg Mich. Nuding* hinterlassen, der über 50. Jahr sich bey der Schul allda wohl verdient gemacht, und auch ein Jubilæus in diesem Stand worden ist, de quo vid. Program. citat. Dn. M. Döderleins de Rectoribus Weisenb.

XV. *Henricus Schillhammer*, aus Pappenheim, wurde anfänglich An. 1613. Con-Rect. und Cantor allda, hierauf An. 1631. Diac. und starb schon d. 17. Sept. 1634. an der Pest. Weil nun dessen Frau und beede Söhne an eben diesem malo bald darauf auch gestorben, so kam per Testament. dessen Bibliothec an die Kirchen- und Schul-Diener allda.

XVI. *Georg Raab*, ist gegenwärtiger Jubilæus.

XVII. *Thomas Eber*, ein Metzgers Sohn aus Weissenburg, war zu erst Schloß-Prediger bey einem Herrn von Ens in Braunschweigischen, und von 1638. Diac. in Weisenburg, ist aber in denen elenden Kriegs-Läufften frühzeitig verstorben.

XVIII. *Jacob Süs*, auch ein Sattlers Sohn aus der Stadt, nat. d. 3. Martii 1608. kam An. 1637. zu der benachtbarten Pfarr Weyboldshausen, und nach erlittenen vielen Kriegs-Unruhren An. 1641. zum Diaconat in Weisenburg, starb aber An. sq. d. 23. Sept.

XIX. *M. Zacharias Wider*, wurde Pastor, quos vide.

XX. *M. Christoph Ernesti*, dessen Vatter gleiches Nahmens letzlich als Archi-Diac. zu Nördlingen gestorben, kam vom Pastorat Wildsburg und Ober-Höchstädt An. 1643. ins Ministerium nach Weisenb. und starb schon d. 10. Apr. 1647. æt. 41.

XXI. *M. Joh. Christoph Preu*, disputirte An. 1658. zu Straßburg unter Dr. Schmidio, de Sensu Cap. IX, ad Rom. wurde An. 1663. allhie Diaconus, und starb schon den 28. Aug. 1669. inter multa rerum discrimina sehr elend.

XXII. *M. Joh. Esaias Schnee*, vide Pastores.

XXIII. *Johannes Feuerlein*, Burgermeisters Sohn allda, kam von der Pfarr Suffersheim aus dem Pappenheim. An. 1669. als Diac. nach Weisenburg, und starb d. 14. Jun. 1693.

in dieser Kirche An. 1619. als er schon 13. Jahr im Schul-Staub gestecket war. An. 1653. wurde er als ein Emeritus zur Ruhe gesetzet, da er der Gemeinde GOttes auch schon 34. Jahr gepfleget hatte, und lebte noch 10. Jahr, biß er den 9. Sept. An. 1663. in dem HErrn entschlaffen, da er sein Alter auf 82. Jahr gebracht, und vor 57. Jahren in sein erstes Amt getretten war. Vide *Blamens* Braunschweigischer Prediger Gedächtnis, p. 57.

118) REBENTROST, *Daniel*, Chur-Sächsischer Pfarrer zu Jöstädt, in die Annabergische Inspection gehörig, wurde nach absolvirten Studiis anfänglich c. a. 1599. Pastor zu Böhmisch-Bomeusel, wurde aber von dannen vertrieben, und kam als ein Exul Christi nach Sachsen, allwo er zu der obbemeldten Pfarr Jöstädt beruffen worden, daselbst er biß an sein Ende in dem Weinberg des HErrn treulich gearbeitet, und als ein Rebentrost, denen geistlichen Reben an dem lebendigen Weinstock, Christo, reichen Trost und Erbauung gegeben hat, biß ihn der HErr des Weinbergs als einen fleißigen Arbeiter am spaten Abend seines Alters An. 1657. zur Gnaden-Belohnung beruffen hatte, da er 81. Jahr in der Jammer-vollen Welt, und 58. Jahr in dem mühesamen Predig-Amt gelebet. Es wurde ihm aber in seinem hohen Alter zu einen Gehülffen an die Seite gesetzet,

 7. Jahr

XXIV. *M. Joh. Christoph Wider*, Zach. Fil. war anfänglich Pfarrer zu Westheim in Anspach. An. 1683. allhie Diac. starb den 28. Febr. 1691. æt. 41. a.

XXV. *Görg Fried. Klieberer*, von Rotenb. wird An. 1693. Diac. allhie, nach 9. Jahren Pastor zu Bergen-Weyler, An. 1714. zu Jebenhausen.

XXVI. *M. Joh. Esaias Höchstetter*, Herrn Burgermeisters Görg Fried. Höchstetters Sohn, wurde An. 1703, Diac. weil aber eben damahls Herr Past. Schnee verstorben, und der Arbeit viel war, zog er sich von der fleißigen Krancken-Besuchung auch eine Maladie an Hals, und starb im gleichfolgenden 1704ten Jahr den 28. Maii in seinem 25sten Jahr.

XXVII. *Johann Nicolaus Sonnenmajer* succedirte ihm, und ist An. 1731. als Archi-Diaconus noch am Leben.

XXVIII. *Wolffg. Hannibal Heberer*, aus einer berühmten Famille in Weisenburg, gebohren den 22. Maii 1658. wurde An. 1680. Oettingischer Pfarrer zu Mötingen, An. 1691. Diac. zu Weisenburg, nach 2. Jahren Archi-Diac. und bekam auf Begehren,

XXIX. *M. Albrecht Friedrich Freyern*, als Adjunctum, der nach seinem Todt An. 1722. Diaconus allda worden, und biß dahero auch noch am Leben ist, hat unlängst eine erbauliche und gelehrte Danck-Predigt bey der Reparation der Hospital-Kirche herausgegeben. Von allen diesen ist auch einige Nachricht zu finden in offtgedachten Herrn *M. Döderleins* Weisenburgischer Jubel-Freude §. XLI. p. 59.

7. Jahr vor seinem Ende, sein leiblicher Sohn.

119) REBENTROST, *M. Samuel*, gleichfalls gewesener Pfarrer zu Jöstädt, welcher, wie er in dem Vätterlichen Priester-Amt nachgefolget, also auch in dem Priesterlichen Jubel-Jahr; Dann wie er An. 1650. dem Vatter substituiret worden, A. 1657. aber die Succession in dem Pastorat überkommen, also ist er auch beständig an solchen Ort beharret, biß auf das Jahr 1701. in welchem er zu seinen Vättern ist versammlet worden, seines Alters 79. Jahr, im 51sten seines Ministerii, wie solche Nachricht der gelehrte Pastor zu Hosterwitz, Hr. *M. Joh. Christoph Manzelius*, communiciret hat. Von demselben lebet wiederum ein Sohn im Ministerio, Hr. *Joh. Theophilus Reben-Trost*, Pfarrer zu Langen-Brück in der Dreßdnischen Inspection, und wann die beede in Jub. Priest. *Lexico* p. 315. schon beschriebene Jubilæi, Hr. *Chilian Reben-Trost*, Berg-Prediger zu Annaberg, und Hr. *David Reben-Trost*, gewesener Pastor zu Drebach,* auch aus

* Von dem Jubilæo, *David Rebentrost*, ist bißhero fernere Nachricht aus Drebach erhalten worden, daß dessen Vatter, Herr *Johannes Rebentrost*, anfänglich zu Schöboglück, in Böhmen, Pastor gewesen, aber wegen der erkandten Evangelischen Lehre von dannen ins Exilium vertrieben, Anno 1626. d. 31. Aug. als Pastor Substitutus nach Drebach vociret, und hernach im Pastorat allda bestättiget worden, allwo er auch den 24. Jul. An. 1660. begraben wurde; die Mutter aber war Frau Rahel, Herrn *Theophili Pistorii*, Pfarrers zu Joachimsthal, Tochter: Dieser ihr Sohn *David* mag sich von der Theologie auf die Medicin gewendet, und solche anfänglich auch practiciret haben, massen er Dnc. XVI. p. Trin. ist proclamiret worden, als Medicinæ Candidatus und Physico-Practicus, in der Kayserl. und Königl. freyen Berg-Stadt Joachimsthal, mit Jungfer Anna, Herrn *Christian Parschfelds*, Schuldieners in dem Städtlein Zwenitz, Tochter; hierauf aber mag er sich wieder zu der Theologie gewendet haben, und seinem Herrn Vatter An. 1648. substituiren lassen, weil er, teste *Dr. Götzio*, in Theol. Semisecul. schon An. 1698. sein Jubilæum ministeriale erreichet hatte: jedoch wird er in dem Pfarr-Amt die Praxin Medicam nicht bey Seit gesetzet, sondern sich auch in Studio Chymico wohl geübet haben; dann es ist in dem Pfarr-Amt zu Drebach annoch das Original Rescript vorhanden, welches Ihro Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Joh. Georg II. wegen eines Secreti Chymici an ihn hatte ergehen lassen, nachfolgenden Inhalts: „Wir von GOttes Gnaden, Joh. Georg II. Churfürst ꝛc. lieber getreuer! Uns ist in unterthänigsten Gehorsam in geheim vorgebracht, daß ihr ein Secretum Chymicum solt haben, darüber ihr etliche Zeit laboriret und darinnen viel erfahren: weil wir dann das gnädigste Vertrauen zu euch haben, ihr werdet uns durch Zeigern dieses die eigentliche Beschreibung mit aller Zubehör zu übersenden„

aus diesem Stamm gewesen sind, so ist solche Famille hierinnen vor andern glücklich zu achten; zu Jöstädt aber hat von An. 1701. Hr. *M. Christoph Antonius Cramer*, aus Westphalen gebürtig, ein gewesener Feld-Prediger, in dem Pfarr-Amt nachgefolget.

120) RECHELIUS, oder REKELIUS, *Simon*, war auch ein Priester in Braunschweig, der zu Husum An. 1628. gebohren, wurde allda An. 1659. Diaconus, An. 1665. Archi-Diaconus, und An. 1685. Pastor, dienete der Kirche GOttes mit guten Kräfften, biß in das Jahr 1712. daran er als Emeritus sich zur Ruhe begeben, worauf er im folgenden Jahr sein Leben beschlossen, æt. 85. Off. 52. annorum. Er war ein sonderbarer Liebhaber der Poësie und Patrum, hatte auch einige Leichen-Predigten in Druck gegeben, wie die Fortgesetzten Sammlungen An. 1726. p. 425. von demselben bezeugen.

121) REYHER, *Urbanus*, ein altverdienter Pfarrer zu Löbschütz, in Amts-Bezirck Camburg gelegen, war zu Ratzhayn, in dem Ronneburgis. Diaconats-Filial An. 1595. gebohren, allwo sein Vatter, gleiches Nahmens, ein Bauersmann gewesen, * wurde aber auf Einrathen Hrn. M. *Fabian Vogels*,

kein Bedencken tragen; als begehren wir an euch gnädigst, ihr wol-„ let solch Secretum Chymicum ad viam siccam zu Pappier zu bringen, nicht„ unterlassen, und uns unter eurer Hand übersenden. Wir versprechen„ euch hiermit deswegen unsern Schutz und Gnade, und werden hier-„ von keinem Menschen, wer der auch sey, ausser dem, den wir selbst zu„ elaboriren vorschlagen werden, etwas sagen, oder dieses Secreti Chymici„ das geringste gedencken, und verbleiben euch mit Gnaden gewogen.„ Gegeben Dreßden, den 16. An. 1662. dieses Monats Aprilis. Dem Ehrwürdigen und Wohl-gelahrten, unsern lieben getreuen, Herrn David„ Rebentrost, bestellten Pfarrern zu Drebach.„

Diese Copie ist von dessen annoch lebenden Tochtermanns, Herrn *M. Joh. David Börners*, Pastoris Senioris zu Drebach, Sohn, Herrn *David Gottvertrau Börnero*, Medicinæ Licentiato, hierzu communiciret worden.

Wie ferne aber die *Medicin* von einem *Theologo* oder Priester bey seinem geistlichen Amt könne *tractiret* werden, hat ausführlich abgehandelt, Herr *Joh. Görg Meintel*, in einem besondern Tractätlein, unter der Rubric: *Theologus Philiater*, sive Medicinæ amans, primum rationibus idoneis defensus, tum vero ex Historia Literaria antiquiori pariter ac recentiori succincte illustratus; von welcher Materia ich ebenfalls gehandelt habe, in dem Bewährten Artzt, von der Artzney Ursprung und Nothwendigkeit, und eines rechtschaffenen Medici eigentlicher Beschaffenheit, p. 57. sqq.

* Man soll sich geringer Eltern nicht schämen. wann man schon durch seine von GOtt verliehene Gaben zu grossen Ehren gelanget ist. Der Lübeckische Su-

Vogels, Superint. zu Ronneburg, zum studiren angehalten, und auf die Schulen nach Zeitz und Naumburg geschicket, von dannen er An. 1616. nach Wittenberg, An. 1618. nach Leipzig, und An. 1623. nach Jena auf die hohen Schulen gezogen. An. 1627. wurde er bey dem Pastore Emerito zu Nischwitz, Hn. *David Fabern*, Substitutus, und nach dessen Todt im folgenden Jahr Pastor in obgedachter Pfarr Löbschütz, allwo er in der Kriegs-Unruhe, absonderlich Anno 1637. da die Kirche ausgeplündert und verbrandt, er selbst aber etlichmahl ausgezogen und gemartert wurde, viel Ungemach ausstehen muste; doch hat er hernach noch lange Zeit in Ruhe und Seegen gelebet, indem er erst An. 1680. schon 85. Jahr alt, im 53sten Jahr seines Ministerii, verstorben, und zwar durch einen gählingen und unvermerckten Todt, indem er am ersten Heil. Oster-Fest annoch dem öffentlichen Gottesdienst beygewohnet, und das Heil. Abendmahl hat administriren helffen, auch auf den Abend sich gesund niedergeleget, aber am andern Feyertag zu früh auf seinem Bette mit geschlossenen Augen und Mund, auch aufgehabenen Händen todt ist gefunden worden, wie Hr. Dr. *Christian Löber* in der *Historie* von Ronneburg p. 426. sq. berichtet, auch daselbst von seiner Descendence unterschiedliche in öffentlichen Ehren-Aemtern gestandene Personen benennet, als Hn. *Gottfried Reyher*, einen Sohn desselben, Fürstl. Sachsen-Weymarischen Commissions-Rath und Amtmann zu Roßlau, Erbherrn auf Zottelstadt und Utenbach; von dem

perintendens, *Dr. Samuel Pomarius*, hat in seiner Anzugs-Predigt, die er im Anfang seiner Beförderung, An. 1653. zu Beschin gehalten, also von sich bezeuget: Ich bin nicht reicher wohlhabender Leute Kind, ich bin nicht eines vornehmen Doctoris oder Professoris Sohn, die mich durch ihr stattliches Vermögen und unausbleibende Aufsicht beym studiren gehalten, sondern mein Vatter ist ein armer Zimmermann und Müller in Schlesien, welches ich GOtt zu Lob und Lieb, dem Satan zu Spott und Leid, hiermit öffentlich bekenne ꝛc. *D. Luther* schreibet Tom. V. Jen. f. 183. das sollen wir wissen, daß GOtt ein wunderlicher HErr ist, sein Handwerck ist, aus Bettlern Herren zu machen, gleichwie er aus nichts alle Ding gemachet, solches Handwerck wird ihm niemand wehren noch hindern, er läßt es gar herrlich von sich in aller Welt singen Ps. 113. 5. 6. 7. 8. Man wird es fast in aller Könige und Fürsten Höffen antreffen, daß Leute von schlechten Herkommen mit dem Fürsten Land und Leut regieren. König *Agathocles* hat hierinnen mit seinem irdenen Geschirr auf seiner Königlichen Tafel manchen Prahler beschämet, wie *Ausonius* bezeuget:

Quærenti causam respondit: Rex ego qui sum
Sicaniæ, figulo sum genitore satus.

dem wieder ein Sohn, Hr. *Joh. Gottfried Reyher*, auch Amtmann in Roßlau worden ist. Der andere Sohn war Hr. *Johann Friedrich Reyher*, Pastor und Adjunctus zu Löbschütz, von dem wieder drey Söhne benennet werden: 1.) Hr. *Joh Christian Reyher*, Substitutus zu Löbschütz; 2.) Hr. *Johann Gottfried Reyher*, Medicinæ Doctor und Practicus in Eysenberg; 3.) Hr. *Samuel Friedrich Reyher*, SS. Theologiæ Studiosus.

122) RICHTER, *Johann Jacob*, der kürtzlich verstorbene Hochfürstl. Bayreuthische Superintendens zu Mönchberg, war in diesem Fürstenthum gebohren zu Schwartzenbach an der Saal, in Vogtland, Anno Christi 1653. legte die Fundamenta seiner Studien in dem berühmten Gymnasio zu Hoff, und als er solche auf Universitäten absolviret hatte, gelangte er in seiner ersten Beförderung zu der Pfarr Stübach im Ayschgrund An. 1679; darauf in 4. Jahren An. 1683. zum Archi-Diaconat in **Neustadt an der Aysch**, von dannen er An. 1688. nach Osternohe beruffen wurde, woselbst er in besondere Verdrießlichkeiten und Fatalitäten gerathen war. Er kam aber hierauf wieder nach Bayreuth, und wurde daselbst Hoff-Diaconus, c. a. 1700; worauf er endlich nach Absterben des berühmten Hrn. General-Superintendenten, *L. Stockfleths*, An. 1709. zur Superintendur **Mönchberg** beruffen wurde, allwo er auch den 13. Nov. 1729. im 51sten Jahr seines Ministerii verstorben ist. Demselben succedirte nachgehends Hr. *M. Joh. Adam Roth*, gewesener Archi-Diacon. und Consistorial-Rath zu Bayreuth, auch SS. Theologiæ Prof. bey dem Gymnasio illustri daselbst, deme zu Ehren ein Carmen Gratulatorium, unter dem Titul: **Schmuck vor Aschen, bey dem verunglückt- doch von GOtt erquickten Mönchberg**, im Nahmen des sämtl. Vener. Capituli bey dessen Aufzug d. 9. Jan. 1731. in 2. Bogen ist verfertiget worden, darinnen nicht nur verschiedene denckwürdige Remarquen von der Stadt Mönchberg Ursprung und erlittenen vielen unglücklichen Fatis, sonderlich bey ausgestandenen erschröcklichen Feuers-Brünsten, biß auf die letzte, d. 16. Jul. 1729. geschehen; sondern auch die sämtl. Hrn. *Pastores* und *Superintendenten* allda, in beygefügten Notis recensiret werden, welche daraus kürtzlich allhie sollen wiederholet, bey einigen aber mehrere Nachricht beygefüget werden.*

123) RITTNER, *M. Andreas*, ein wohl-

* 1. Herr *Johannes Schmidt*, war der erste Evangelische Pastor allda, welcher d. 9. Martii An. 1546. gestorben.
2. Herr *Valentin Gruser*, von Hoff, starb An. 1563.

wohlverdienter Prediger in Berlin, war gebohren zu Tanger-Münde, in der alten Marck, im Jahr Christi 1646. wurde nach seinen Academischen Jahren, anfänglich An. 1669. *Rector* zu Perleberg, An. 1671. bekam

3. Herr *Johannes Grüser*, Frat. kam vom Rectorat in Culmbach dahin, und da er jenes 20. Jahr rühmlich verwaltet hatte, starb er allhie bald.

4. Herr *Hieronymus Steiger*, wurde vom Pastorat Gefell hieher beruffen, und den 14. Jul. 1572. in seiner Stube vom Wetter erschlagen, welches kurtz vorhero in das Rath-Hauß eingeschlagen, solches sehr beschädiget, und einen Stadt-Wächter erschlagen hatte. Herr Superint. aus Hoff, *M. Andr. Pancratius*, hatte jenem die Leich-Predigt über Luc. XIII. 1-5. gehalten, und als er gegen dem Beschluß dieses Texts: So ihr euch nicht bessert, so werdet ihr auch alle also umkommen, mit Nachdruck wiederholete, so geschahe ein solcher harter Donnerschlag, daß alle Zuhörer vor Schrecken in die Höhe gefahren: worüber ein solcher Schrecken unter denen Zuhörern entstanden, daß, wie der damahlige Stadt-Schreiber Ubelhack annotiret, man in 4. Wochen wohl nicht einen Menschen mehr hatte lachen gesehen.

5. Herr *Johannes Saber*, ward An. 1557. Prediger bey dem Grafen von Erpach, 2. Jahr darauf von denen Calvinisten ins Exilium vertrieben, bekam aber An. 1560. die Pfarr Himmelcron, An. 1571. die Hospital-Pfarr zu Hoff, An. 1573. das Pastorat Mönchberg, starb d. 26. Dec. 1586. daran auch sein Weib und Tochtermann *M. Codomann*, Archid. zu gleicher Zeit gestorben, dem der berühmte Mencelius, der vom Rectorat zu Hoff als Prediger nach Heilsbronn gekommen, dieses Chronodistichon gemachet:

BIs Denos & seX septeMber Vt egerat ortVs,
ObVenIt aLta tIbI *Iane Sabere* qVIes.

6. Herr *M. Heinrich Brem*, war Rect. in Culmbach, hernach Consistorialis und Archi-Diac. allda, wurde Pastor allhie An. 1587. starb 1589. d. 26. Jul.

7. Herr *M. Joh. Pfuhlmann*, war des General-Superint. D. Streitbergers Tochtermann, kam hieher An. 1590. starb den 6. Dec. 1607.

8. Herr *Heinrich Theinlein*, kam An. 1559. zur Pfarr Stambach, An. 1592. nach Obernsees, An. 1607. zur Stadt-Pfarr Mönchberg, starb d. 19. Jul. 1615.

9. Herr *M. Conrad Saber*, des obigen Bruders Sohn, wurde 1598. Cantor zu Hoff, 1604. Archi Diac. und Consistorial zu Bayreuth, stund im folgenden Jahr den grossen Brand allda aus, kam 1616. zum Pastorat in Mönchberg, und erlitte im folgenden Jahr eben dergleichen allhie, starb den 4. Jan. 1624. zu Mittag, als man ihn Morgens franck aus dem Früh-Capitul geführet, dessen Leich-Pr. Herr *Dr. Schleupner* über Ps. 86. 17. in Druck gegeben.

10. Herr *M. Kilian Faber*, kam vom Sub-Diaconat aus Hoff 1621. als Hospital-Prediger nach Bayreuth, wurde An. 1625. Archi-Diac. und Consistorialis allda, An. 1627. Past. in Mönchberg, starb d. 27. Febr. 1630. dessen Leich-Predigt über Hebr. XIII. 7. Herr D. Schleupner gleichfalls ans Licht gegeben. Dessen Sohn aber

kam er gleiches Officium zu Saltzwedel/ wurde aber im folgenden Jahr als *Pastor* und *Inspector* nach Havelberg beruffen. An. 1681. wurde er Diaconus an der St. Nicolai Kirche in Berlin, und An. 1685. Prediger

X 2 an

M. Joh. Ad. Faber, Archi-Diac. in Anspach, ist auch als Jubilæus in dieser Contin. befindlich.

11. Herr *M. Fried. Wilh. Zemsch,* nat. in Culmb. d. 5. Jan. 1591. wurde anfangs Diac. zu Mönchberg und hernach zu Hoff, hierauf An. 1630. Stadt-Pfarrer in Mönchberg, stund An. 1631. die grausame Feuers-Brunst aus, darinnen er seine Bibliothec biß auf 3. Bücher eingebüsset, und in 2. Jahr lang darauf die Pest; wurde An. 1638. Superint. zu Glaucha in Schönburgischen, und ist in währenden 30.jährigen Krieg 40mahl geplündert worden; wurde von dannen auch ins Exilium vertrieben, lebte noch etliche Jahr von denen Wohlthaten der Herren Graffen von Reuß zu Grätz, und starb d. 18. Jul. 1655. vid. *Freheri* Theatr. Vir. Erud.

12. Herr *M. Andreas Raab,* war aus Wirschberg gebürtig d. 13. Mart. An. 1597. wurde P. L. C. und anfänglich 1625. Ecclesiastes aulic. Radzivill. in Lichtenberg, 1627. Diac. in Wonsiedel, 1629. Pastor. in Untersteinach, An. 1638. Past. Oppid. in Mönchberg: kam An. 1650. als Decanus nach Neustadt, nachdem vorhero seit An. 1632. propter injurias belli, das Decanat allda war vacant geblieben, und durch die Vicarios versehen worden, allwo er d. 17. Febr. An. 1671. gestorben.

13. Herr *Johann Friedr. Pertsch,* war gebohren in Wonsiedel, d. 30. Aug. An. 1603. ein Sohn des damahligen Superintend. allda, Herrn *M. Joh. Pertschens,* der als ein Theologus Jubilæus in Jub. Pr. Lexico p. 291. sqq. schon beschrieben, und die Fata dieses seines Herrn Sohns auch daselbst recensiret stehen. Er war der erste Superintend. in Mönchberg, starb den 30. Maii 1670. dessen Symbolum und Leich-Text Ps. XXV. 21. 22. enthalten ist.

14. Herr *Ludwig Liebhard,* geb. zu Saalburg An. 1635. kam von dem Gymnasio zu Hoff, allwo er Collega IV. 2. Jahr gewesen, An. 1664. als Prof. Historiar. nach Bayreuth, allwo er schöne Historische Schrifften ans Licht gegeben, wurde An. 1673. Superint. zu Mönchberg, und An. 1683. eben dergleichen zu Culmbach, allwo er d. 17. Mart. An. 1685. gestorben, dessen Leich-Predigt und Lebens-Geschicht Herr *M. Heinr. Ambr. Otto,* über Dan. XII. 2. 3. herausgegeben. vide etiam *D. Ludovici* Schul-Hist. P. III. p. 69. sq.

15. Herr *L. Heinrich Arnold Stockfleth,* gebohren zu Hanover d. 17. April An. 1643. studirte zu Altdorff, und kam durch Vorschub Herrn Dr. von *Lilien* An. 1668. zur Pfarr Equarhofen und Closter Frauenthal, allwo Hochfürstliche Herrschafft offt Ablager gehalten, recommendirte sich also, daß er 1670. zum Decanat Bayersdorff beruffen wurde, disputirte An. 1678. zu Tübingen pro Licentia, *de Sacrificio Caini & Abelis,* unter *Dr. Joh. Adam Osiandro*; bekam im folgenden Jahr das Decanat Neustadt darzu, und wurde der erste Superintend. allda; An. 1683. wurde er zur Superintendur Mönchberg beruffen, reisete An. 1695. nach Schweden zum König Carolo XI. allwo er Königlich regaliret wurde. Bey seiner Widerkunfft

an der Marien Kirche allda, allwo er auch An. 1721. verstorben, nachdem er 3. Jahr im Schulstand, und 49. Jahr in der Kirche GOttes gedienet, und 51½. Jahr in der Ehe gelebet hatte; wie solches die Fortgesetzten Sammlungen von A. und N. Theologischen Sachen An. 1728. p. 395. und 400. anzeigen, allwo 1) die sämtl. Pröbste, 2) die Prediger an der Nicolai Kirche, und 3) die Prediger an St. Marien Kirche in Berlin, welche seit der Zeit der Reformation, von An. 1539. daselbst gelebet haben, biß auf dieses Jahr, nach der Ordnung recensiret werden.

124) ROERER, *Johannes*, Pastor zu Blanckenburg, und des Ministerii der Hochgräffl. Schwartzburgis. Ober-Herrschafft, Senior, war aus der Stadt Ilm gebürtig, d. 28. Dec. An. 1590. dessen Vatter gleiches Nahmens, Bürger und Raths-Büttner allda gewesen, die Mutter Catharina, gebohrne Höfflerin. Ob er nun wohl sehr elend und gering zur Welt gekommen, daß er kaum in 4. Jahren stehen oder gehen konte, so haben ihn doch seine Eltern durch GOttes Gnade erhalten, und also erzogen, daß er biß in das 16te Jahr in die Schule gegangen; darauf seine Eltern aus Vorwand des Geld-Mangels zu seinem studiren, ihn von der Schule abziehen, und zu einem ehrlichen Handwerck halten wolten: dagegen ihme aber

---

gab er die Seltenen Seltenheiten heraus, und beschrieb darinnen alles, was er denckwürdiges gesehen. Hierauf wurde er Kirchen- und Consistorial-Rath zu Bayreuth und General Superintendens im Land, nachdem er mit dem vorhergehenden Herrn *Dr. Joh. Jacob Steinhofern* An. 1690. in eine schwere Controvers gerathen, durch dessen Virgam Exactoris confractam, dem er im folgenden Jahr Virgam Pastoralem, ad Exactoris confractam, vigilantem, entgegen gesetzet. Er hat auch seine Orationes Synodales, eine Hütte GOttes bey den Menschen als ein Specimen conceptuum curiosorum, und viele andere eintzele Schrifften an das Licht gegeben; Bey der oben bey Herrn Bonern beschriebenen Pegnesischen Gesellschafft führte er den Nahmen, *Dorus*, und seine erste Ehe Genoßin, *Dorilis* An. 1701. erlitte er den entsetzlichen Brand in Mönchberg, und verlohr dadurch seine ansehnl. Bibliothec, da er eben abwesend gewesen, und die Investitur des Herrn Superint. *Rabels* in Neustadt verrichtet hatte, wobey denckwürdig, daß allein seine schon 34. Jahr im Amt gebrauchte Lüneburgische Hand-Bibel unversehrt geblieben war, worauf er den 8. August. An. 1708. gestorben ist.

16. Herr *Joh. Jacob Richter*, obbeschriebener Jubilæus.

17. Herr *M. Joh. Adam Roth*, auch aus Schwartzenbach gebürtig, war anfänglich Pastor zu Mistelgau, hierauf zu Bindloch bey Bayreuth, kam An. 1724. zu obgemeldten Ehren-Stellen nach Bayreuth, und voriges Jahr nach Mönchberg, den GOtt mit vieler Erbauung auch daselbst wolle leben lassen.

aber seine Præceptores zum weitern studiren ernstlich gerathen, und es dahin gebracht, daß er An. 1606. in die Schule nach Eisleben gekommen, und 1½. Jahr daselbst geblieben; In welcher Zeit er von einem seiner Condiscipel aus Braunschweig beredet wurde, daß die Braunschweigische Schul der Eislebischen weit vorzuziehen wäre, worauf er sich entschlossen, mit ihm dahin zu gehen, und sich in die Göttliche Vorsorge gäntzlich zu überlassen. Er hat aber wunderbare Wege GOttes wandern müssen, und fast nirgends eine bleibende Städte gefunden; dann ob er wohl in Braunschweig bey einem Schmidt, eine Hauß-Information und liberale Hospitium angetroffen, und dabey 28. Wochen frequentirte, so konte er doch das Hämmern und Klopffen in seinem Kopff nicht vertragen; begab sich derowegen nach Magdeburg, allwo er aber aus Mangel eines freyen Hospitii in die Schul nicht konte aufgenommen werden: da fieng dann bey ihm an wahr zu werden, was *Helmboldus* in seinen *Odis* geschrieben: ad peregrinationem nascitur Scholasticus.* Er reisete demnach von Magdeburg weg, durch gantz Meissen, Böhmen, Mähren, Oesterreich, und war Willens, mit noch 3. andern Cameraden Ungarn zu besehen, und ir-

* Das Reisen der *Studi*renden geschiehet gemeiniglich aus zweyerley Ursachen, entweder aus Armuth und Noth, ein Viaticum oder Aufenthalt zu suchen, wie allhie geschehen zu seyn erscheinet; oder mit guten Mitteln und Gelegenheit auch an andern Orten etwas gutes zu sehen, zu hören und zu lernen, da dann der eigentliche Nutz und Endzweck solcher Reisen seyn muß, majorem prudentiam, locupletiorem scientiam und meliores mores dadurch zu erlangen. Der Päbstl. Beicht-Vatter, Herr *P. Oliva* zu Rom hatte bey der Länder Reise des Glorwürdigen Herrn Marggraffen Christian Ernsten, demselben zu Gemüt geführet, daß man bey solchen peregrinationen suchen soll, wie man auch die Reise nach dem rechten ewigen Vatterland sicher anstellen möge? vid. *Brandenb. Ulysses*, edit. in 12. 1676. p. 319. Und ist solches sehr wohl gethan, wann man des rechten Wegs, der Joh. XIV. 6. beschrieben stehet, wohl versichert ist. Viele haben dergleichen Reisen gelobet, *Bernh. Raupa*, in Tr. de peregrinationibus Theologorum cum fructu per Italiam, Galliam & Angliam suscipiendis; *D. Joh. Fabricius*, de utilitate peregrinationis studiosorum Theologiæ per Italiam, & plures; andere hingegen haben die Gefährlichkeit und den vielfältigen Schaden dabey vorgestellet, *Dan. Guilh. Moller*, in Programm. de Præparatione abiturientium in Italiam; *D. D. Zeltner*, in Vitis Theolog. Altdorff. bemercket in Curriculo Vitæ Domini *Hedeni*, p. 368. quod multi ex talibus peregrinationibus tepidiores, & postea quoque semper errantes de loco in locum, nec firmo manentes stabilique loco redditi fuerint. vid. Herrn R. *Bernhards Curieuse Hist.* der Gelehrten, p. 133. von Gelehrten, die weit herum gereiset.

gendwo einen Auffenthalt zu suchen, hörte aber / daß die Wölffe so arg wären, und kürtzlich einen Boten zerrissen und aufgefressen hätten; derowegen giengen sie zuruck durch Schlesien, durch die Marck, durch Pommern, und kam er endlich nach **Grypswald**/ allwo er einen Lands-Mann von Blanckenburg, Herrn **Joh. Meurer**/Collegam des Gymnasii daselbst angetroffen, dessen leibliche Schwester er nach seiner Heimkunfft geheyrathet hatte. Daselbst ist er 3. Jahr verblieben, und hatte seine durch das vorhergehende peregriniren versäumte Studia zimlich wohl wieder eingebracht. Von dannen zog er nach Stralsund, und verblieb ½. Jahr auf dasigem Gymnasio, biß er wieder Lust zum Reisen bekommen, und mit einem seiner Condiscipel fortgezogen, durch Hinter-Pommern, Cassuben, Dantzig, Marienberg, Elbingen, zuruck auf Stolpe/ daselbst er 26. Wochen gar sehr febri maligna darnieder gelegen; doch hat er sich franck wieder fortgemachet auf **Colberg**/ allda er durch GOttes Gnade wieder genesen, und seinen Auffenthalt gefunden über ½. Jahr daselbst zu frequentiren. Nach Ausgang des Winters zog er wieder nach Hauß zu seinen lieben Eltern, nachdem ihn die Güte GOttes durch viele Handreichung wohlthätiger Hertzen bißhero erhalten hatte, und kam An. 1613. nach Ostern wieder heim. Weil er nun biß in sein 23stes Jahr sehr viele Schulen und Gymnasia besuchet hatte, so gieng er gleich darauf wieder mit schlechten Mitteln fort, auf die Universität Jena/ informirte allda ½. Jahr etliche Bürgers-Kinder, und kam darauf zu dem Universitäts-Buchdrucker, **Tobia Steinmann**/ seiner Kinder Præceptor und Corrector zu werden. Indem nun sein Herr die Opera des Weltberühmten Dr. *Joh. Gerhardi* unter die Presse bekommen, und er hac occasione durch seine Correctur mit diesem vornehmen Mann bekannt worden/ welcher ihn in Ansehung seines Fleisses und Mühe im informiren, corrigiren und studiren des Gradus Magisterii würdig geachtet, hat er sich jedoch, seine Armut fürschützend, modeste davor bedancket. Nachdem er nun 5. Jahr auf dieser Universität bey so schwerer Arbeit und vielen Ungemach beständig verharret, ist er An. 1618. von dem Hn. General-Superintendenten *Nicolao Heidern*, zur Schule nach Blanckenburg in sein Vatterland beruffen worden; nach 4.jähriger Verwaltung solches Schul-Amts, wurde er zum Diaconat daselbst vociret, welchem er 39. Jahr getreulich und rühmlich vorgestanden, biß er endlich An. 1661. zu dem Pastorat allda befördert worden, welches er noch 9. Jahr auch mit aller Treu verwaltet, und als ein rechter Philoponus, wie er sich offt zu nennen pflegte, unter sehr vieler Mühe

und

und Arbeit von Jugend auf biß in das höchste Alter sein Leben zugebracht hatte. Gleich in dem ersten Jahr seines Schul-Dienstes, An. 1618. Dn. XVII. p. Trinit. hat er sich mit Frau Margaretha, gebohrner Meurerin, Hn. Joh. Raubens, gewesenen Stadtschreibers zu Blanckenburg nachgelassener jungen Wittwe verheyrathet, und ist durch göttliche Providenz derjenigen Haupt, Verpfleger, und Versorger worden, derer Bruder in der Fremde zu Gryppswalde sein Vorsteher, Verpfleger und Versorger gewesen war, dahero er nicht ermangelt hatte, Treue mit Treue, Liebe mit Liebe, für die genossene Wohlthaten an ihr zu vergelten, mit welcher er auch 5. Söhne und 3. Töchter erzeuget hatte, davon ein Sohn *Nicolaus Roerer*, Cantor zu Blanckenburg worden war. Als er aber diese getreue Ehegattin durch die grassirende Seuche An. 1636. eingebüsset, hat er sich im folgenden Jahr mit Hn. *Nicolai Hedvvigs*, Pastoris zu Blanckenburg Tochter, Margaretha verehliget, dem er auch hernach im Pastorat succediret, und hatte mit ihr in 33. jähriger Ehe noch 3. Söhne und 2. Töchter gezeuget, biß er endlich durch den Todt von ihr abgeschieden, d. 25sten Sept. An. 1670. im 80sten Jahr seines Alters, da er 52. Jahr der Kirchen und Schul gedienet hatte. Er war von einer solchen dauerhafften Natur, daß er 8. Tag vor seinem Ende noch Vor- und Nachmittag geprediget, und Catechismus-Information gehalten, auch sich schon wieder auf seine Amts-Predigt F. Matthæi præpariret hatte, wie solches aus dem Lebens-Lauff seiner von Hn. *Dr. Just. Söffing*, Superint. zu Rudelstadt, über Luc. II. Herr nun läst du ꝛc. gehaltenen Leichen-Predigt, ist extrahiret worden, aus Communication Hn. Diac. *M. Kraussen* von Königsberg.

125) ROESLER, *M. Friedrich*, ein Brandenburgis. Bayreuthis. Pfarrer unter den 6. Aemtern zu Kirchenlamitz, und des Venerandi Capituli zu Wonsiedel Senior, erblickte dieses Welt-Licht zu gedachten Wonsiedel den 29sten Aug. An. 1583. dessen Vatter, Hr. *M. Christoph Rösler*, Rector daselbst gewesen war, zu welchem Amt er schon An. 1570. gelanget, und biß 1604. allein mit aller Treu verwaltet; da ihm aber das Gesicht vergieng, und die Cur eines Oculisten fehl geschlagen, muste er sich solchen seinen Sohn, und nach dessen weiterer Beförderung, andere Gehülffen von dem löbl. Consistorio adjungiren lassen, und sein Leben noch biß 1627. zubringen, ob er schon das Licht des Himmels nicht mehr sehen konte, daran er im 80sten Jahr zum ewigen Licht eingegangen, und als ein 57. jähriger Schul-Lehrer den Numerum *Præceptorum Jubilæorum* vermehret hat. Die Mutter war Frau Margaretha, Herrn Joh. Groppens, Burgermeisters allda, und dessen Ehe-Frauen, Magdalenä, gebohr-

gebohrner Pachhelblin von Gehag, Tochter. Gleichwie nun dieses Jubilæi Pastoris Vatter ein gelehrter Mann war worden, durch die gute Anführung seines Hn. Vettern oder Vatters Brudern, *M. Sebastiani Röslers*, der anfänglich bey der St. Nicolai Schul zu Leipzig Rector, hernach Ludi Moderator zu Görlitz, und als 1563. das berühmte Gymnasium daselbst fundiret worden, einer der förderſten Collegen gewesen ist, wie Hr. *D. Ludovici* in der Schul-*Historie* P. I. p. 79. dessen gedencket; also hat solcher auch allen Fleiß angewendet an diesen seinen Sohn, welcher durch die Vätterliche Information so weit gekommen, daß er An. 1599. das damahls florirende Gymnasium zu Sultzbach 2. Jahr mit grossen Nutzen frequentiren konte: von daraus er auch ein schönes Lateinis. Testimonium, so Herr *Joh. Jugler*, Ecclesiæ illius Antistes, und Hr. M. *Fried. Schobelius*, Rector, unterschrieben, wegen seines guten Auffführens zum Abschied erhalten; worauf er sich nach Wittenberg begeben, und daselbst die Collegia der Herren Professorum mit solchen Fleiß besuchet, daß er mit dem *Gradu Magisterii* beehret wurde. Nun hätte er wohl gerne noch ein baar Jahr länger zu academisiren gewünschet, wann nicht die zugestossene Maladie seines Vatters ihn zu der Adjunctur des Rectoräts in Wonsiedel schon An. 1604. gezogen hätte, darinnen er auch biß 1612. verharret, daran er zum Diaconat in Wonsiedel gelanget ist, dem er auch 22. Jahr mit aller Treu vorgestanden, biß er An. 1634. zum Pastorat in Kirchenlamitz beruffen wurde, in welchem er biß an sein Ende verblieben, und darinnen solchen Fleiß und Mühe in seinem H. Amt angewendet, daß er viel 100. geschriebene Predigten hinterlassen, die nicht nur wohl ausgearbeitet, sondern auch so schön geschrieben sind, daß sie mit Lust können gelesen werden.*

Weil er nun sein Pfarr-Amt mitten in

* Die Homileten geben nicht ohne Ursach den Rath, daß sonderlich junge Prediger, und wer darzu Zeit und Kräffte hat, ihre Concepten auf das zierlichste schreiben sollen, nicht so wohl um anderer Leute, als vielmehr ihrer selbst willen. B. *Dr. Georg Götz* in *Rhetorica Ecclesiast.* Part. Poster. L. II. C. II. artic. II. de *Memoria Recipiente*, ita sentit: Scriptio Concionis alia est expressoria, alia signatoria: Expressoria, qua totius concionis compages caractere, quam possumus, nitidissimo & emendatissimo pingitur, ad alendam in imprimendo oblectationem. Und Dr. *Joh. Andr. Quenstedt* in der vortrefflichen *Ethica Pastorali & Instructione Cathedrali*, monito XVIII. p. 112. *Concionem ipse scribat, ordine & eleganter.* i. e. si quis orationem suam cum facillime tum firmissime memoriæ vult mandare, eam ipse scribat quam ordinatissime. Glückseelig ist derjenige, der solches thun kan! Es finden sich auch einige Prediger, die ihre Predigten erst schreiben, wann sie solche schon abgeleget haben.

in denen ärgsten unfriedlichen Zeiten angetretten, da bald die Kayserlichen, bald Schwedische Partheyen herumschwärmeten, so hatte auch der liebe Mann viel Schrecken, Plündern und Lebens-Gefahr ausstehen müssen: wie dann einst ein Trouppe Kayserl. Croaten nebst 2. Päbstischen Feld-Predigern in den Flecken kamen, und sich im Pfarr-Hauß einlogirten; da aber der gute Herr Pfarrer ihnen nichts gutes zutrauete, hatte er sich bey Zeiten, nebst seiner Frau und einem 6. jährigen Töchterlein, in einen alten finstern Stall verstecket. Weil aber das Kind nicht bleiben wolte, musten sie es in den Hoff hinaus gehen lassen, da eben die Pfaffen fleißig nach dem Pfarrer suchen liessen, und als das Kind in die Stube kam, und mit ihren Rosen-Cräntzen spielen wolte, gaben sie ihr die besten Worte, und versprachen ihr solches zu schencken, wann sie ihnen sagen würde, wo ihr Vatterlein zu finden sey? Das einfältige Kind, welches nachmahls an Hn. Cant. Schnizzer ist verheyrathet worden, ließ sich bereden, und führte die Pfaffen in den Stall, da also der gute Mann gefunden, und mit Stricken so starck geraitelt worden, daß ihm die Augen aus dem Kopf getrieben hervor giengen; worauf er also gebunden zu Fuß zwischen 2. Pferden fortgeführet wurde. Sie waren aber kaum aus dem Flecken hinaus gewesen, so ist ihnen eine starcke Schwedische Parthey entgegen gekommen, darauf sie ausreissen und den armen Pfarrer stehen lassen musten, welchen hernach die Schweden, als seine Schutz-Engel auf das freundlichste tractirten, und wieder in den Pfarr-Hoff eingeführet haben, vor welche wunderbare Erlösung er hernach den lieben GOtt Zeit seines Lebens vielfältig gelobet und gedancket, auch jederzeit desto fleißiger zur Verherrlichung der Ehre GOttes in seinem H. Amt sich erwiesen hatte.

Unter denen Glückseeligkeiten des Röslerischen Stamms ist auch diejenige zu rechnen, die in dem *Histor.* Jubel-Priest. *Lexico* von dem *Bernholdi*schen, *Leopold*ischen, und andern gesegneten Priester-Geschlechtern gemeldet stehet, daß von diesem Stamm-Vatter, Söhne und Enckel etliche 70. Jahr das geistliche Amt allda verwaltet, auch zu einer Zeit, Vatter, Bruder und Sohn in Ministerio daselbst gestanden sind: dann nachdem dieser *M. Friedrich Rösler* d. 27. Aug. An. 1660. durch einen seel. Abschied diese Welt, und zugleich sein Priesterl. Amt quittiret hatte, als er 77. Jahr in der Welt gelebet, und 57. Jahr in seinen Aemtern gestanden war, bekam er zu einem glückseeligen Nachfolger seinen Sohn, Herrn *Christoph Röslern*, der vorhero Diaconus in Wonsiedel gewesen, und seinem Vatter in Pastoratu & Senioratu succediret hat: da zugleich auch dessen Bruder, Hr. *M. Joh. Wilhelm Rösler*, als Diaconus, so wohl

wohl vorhero des Vatters, als auch nachgehends des Bruders Collega gewesen war,* dem auch im nachfolgenden Alter sein Sohn, Hr. *Joh. Heinrich Rösler*, im Pfarr-Amt adjungiret, und nachmahliger Diaconus allda worden ist. So ist über dieses solche Familie im geistlichen Stand dermassen

* Von diesen beeden Brüdern schreibet der hochverdiente Herr *Dr. Joh. Georg Pertsch*, in *Originibus Bonfidelia* p. m. 370. Hi illi Gemini sunt, qui istud ornant etiamnum cœlum. Hi illi Rösleri, qui non nisi rosas loquuntur. Has virere sinat Rosas Summus & florere, tum inter secundos æstatis ventos, tum adversos etiam hiemis turbines. Daselbst sind auch die *Antecessores* zu Kirchenlamitz, so viel man hat wissen können, angeführet, nemlich

M. Christoph Evander, der sonst auch *Obenander* genennet wurde, und zugleich die Superintendur Wonsiedel anvertraut bekommen hatte, wir schon in Jub. Pr. Lex. p. 294. gemeldet stehet.

Samuel Winter, der vorhero auch Diaconus zu Wonsiedel gewesen war, und 36. Jahr allhier gestanden, biß er An. 1607. gestorben.

M. Georg Strobel, welcher daselbst biß 1633. gelebet, daran er in denen Kriegs-Zeiten von denen gottlosen Soldaten erbärmlich ist umgebracht worden.

M. Vitus Rosa, wurde von der Pfarr Marck-Leuten hieher beruffen, starb aber noch ehe er sie beziehen konte; an dessen statt hernach dieser unser Jubilæus, *M. Friedr. Rösler*, gekommen ist, welchem An. 1660. obgemeldter sein Sohn, *Christoph Rösler*, nachgefolget hat, und als dieser An. 1691. mit Todt abgegangen, ist Herr *Johann Wilhelm Clarner*, vorhero von An. 1668. gewesener Pfarrer zu Mengersdorff, von An. 1671. Pastor zu Emtmansberg, und von An. 1684. gewordener Diaconus in hoc loco suo Patrio, diesem Herrn *Rösler* in Pastoratu succediret, darinnen er auch den 2. Oct. 1700. seel. verstorben, ætat. 58½. Jahr, dessen Leich-Predigt Herr *Dr. Joh. Görg Pertsch*, damahliger Superint. zu Wonsiedel, über des Patriarchen Jacobs Letz- und Abschieds-Rede Gen. 48. v. 21. die Parentation aber Herr *M. Joh. Christoph Layritz*, desselben Successor in der Superintendur gehalten, und den zum Himmels *Synodo* wohl geschickten und mit herrlichen Ehren-Lohn geschmückten GOttes-Priester vorgestellt, so beedes in Druck vorhanden.

Hierauf ist Herr *M. Heinrich Sigmund Schilling* von dem Diaconat zu Drosenfeld zur Succession beruffen, aber bald nach erhaltener Vocation, gleichwie obgedachter *M. Rosa*, durch eine andere Beruffung aus der Zeit in die seel. Ewigkeit an seinem Aufzug verhindert worden, wie oben schon bey dem Jubilæo *M. J. L. Dietrich* in einer Nota gedacht ist worden. Vermehren also diese beede die Anzahl derer vor dem Antritt ihres Amts oder neuen Dienste verstorbenen Priester, welche noch mit verschiedenen andern Exempeln können vermehret werden, so bey anderer Gelegenheit geschehen soll.

Hierauf folgte an statt Herr *M. Schillings*, der gewesene Pfarrer zu Birck, Herr *M. Joh. Laurent. Geier*; und als dieser wieder wegkam, wurde Herr *M. Drechsel*, gewesener Feld-Prediger, zu diesem Pastorat beruffen, welcher annoch allda in Seegen lebet.

sen gesegnet gewesen, daß über 100. Jahr, nemlich von An. 1612. biß 1725. auch bey andern Kirch-Gemeinden in unverruckter linie beständig Rösler gestanden sind; Dann es war auch ein Sohn von diesem Jubilæo, Hr. *Philipp Friedrich Rösler*, Pfarrer zu Mecklendorff; und eine Tochter, derer oben schon gedacht ist, Fr. Anna Magdalena, an Hn. *Christoph Salomon Schnizzer*, anfangs zu Wonsiedel, nachgehends zu Culmbach wohlverdienten Cantorem verheyrathet worden, von welcher wiederum ein Sohn und Enckel auch in dem geistl. Ministerio befindlich, und der Kirche zu Neustadt an der Aysch, zu besondern Trost und grosser Erbauung, annoch am Leben sind, nemlich Hr. *M. Matthias Salomon Schnizzer*, ab An. 1687. Diaconus, und ab An. 1688. wohlverdienter Archi-Diaconus, Hospital-Prediger und des Ven. Capituli Senior Primarius, ein gelehrter und geistreicher Prediger daselbst; und dessen Sohn, Hr. *Johann Mattheus Schnizzer*, auch ein beliebter Prediger und Archi-Diaconats Adjunctus allda, welche der liebe GOtt noch ferner in Leben und Seegen erhalten wolle. In den Ehe-Stand hat sich dieser Jubilæus zweymahl eingelassen, anfänglich mit Fr. Margaretha, einer gebohrnen Ubelhopfin, mit welcher er 5. Kinder gezeuget, davon ein Sohn, *Christoph Rösler*, dessen Successor worden ist; zum andernmahl An. 1628. mit Jgfr. *Maria Jacobina Thomingin*, Hn. *Nicolai Thomingii*, berühmten Philosophiæ und Medicinæ Doctoris, und Stadt-Physici zu Weiden Tochter, welches vornehme Geschlecht mit ihren einigen Bruder durch einen fatalen Todt nunmehro völlig abgestorben ist.*

* Der Groß-Vatter dieses Geschlechts war der berühmte Herr *Jacobus Thomingius*, J. U. D. der Juristischen Facultät zu Leipzig Ordinarius, Chur-Sächsischer, und vieler Fürsten Rath, und dessen Ehe-Frau, eine gebohrne Funckin von Funckenberg. Derselbe hinterließ nur 2. Kinder, eine Tochter, Mariam, eines Baumeisters zu Leipzig und Assessoris des Schöppen-Stuhls Ehe-Liebste, und *Nicolaum Thomingium*, obgedachten Doctorem Medicinæ und Physicum in Weida, welcher mit Ursula, Herrn *Melchioris Heinzlers*, J. U. Doctoris und Fürstl. Pfaltz-Gräffl. Raths zu Neuburg, Tochter, verheyrathet gewesen und 4. Kinder gezeuget: a.) Mariam Jacobinam, obgedachten M. Fried. Röslers, Ehe-Frau; b.) Susannam, war an Herrn *Jacob Kellermann*, Stadt-Schreibern in Wonsiedel verheyrathet; c.) Reginam, starb ledig, und d.) *Johannem Nicolaum Thomingium*, welcher An. 1605. gebohren, schon An. 1623. nach Leipzig gezogen, bekam folgenden Jahrs primam in Philosophia lauream, und hielte eine Disputation *de Lolle, melle & lino*; dann wurde er Magister, und folgends Dr. Medicinæ; An. 1639. erlangte er von Sr. Churfürstl. Durchl. die Professionem Anatomiæ, und stunde zu Leipzig

So ist also dieser unser Jubilæus in seinem letzten Ehestand gewesen: *SACERDOS MEDICI GENER*, ein solcher Priester, der eines berühmten *Medici* Tochter-Mann war, von welcherley Geschlechtern, da Leibes- und Seelen-Aertzte durch ein besonderes Band einer Heyrath auf das genauste mit einander verbunden werden, ich zufälliger Weise etwas weniges gedencken will.**

126) ROSENFELD, *Johann Hartmann*,

in grossen estime. Dahero die damahls in Teutsch-Land sich befundene Königl. Schwedische hohen Ministri und Generals der Armée sich starck bemüheten, ihn zu bewegen, daß er in Königl. Schwedische Dienste zu tretten sich endlich bereden lassen; wurde also erstlich An. 1644. Feld-Medicus bey Herrn *Alexander Erskein*, nach 2. Jahren bey Herrn Graffen *Magnus Gabriel de la Gardie*, mit dem er endlich An. 1649. nach Stockholm gehen muste, und im folgenden Jahr von der Königin **Christina**, als Leib-Medicus, mittels eines Salarii von 1000. Thalern angenommen wurde, davon der Bestallungs-Brieff, von der Königin eigenhändig unterschrieben, in Schwedischer Sprach annoch vorhanden ist. Weil ihm aber die Schwedische Lufft nicht anschlagen wolte, suchte er An. 1653. seine Dimission, und erhielt endlich solche unter einem stattl. Lob. Da er sich nun auf den Weg gemachet, wieder in sein Vatterland zu reisen, und nach überstandenen gefährlichen Sturm zur See glücklich in Hamburg angelanget war, muste er erst ein erbärmliches Verhängnis erfahren, da er in dem Gast-Hoff, wo er eingekehret war, in seinem Zimmer seine Sachen in den Kasten zusammen packen wolte, rührte ihn der Schlag so starck, daß er plötzlich zur Erde niederfiel und starb. Sein Diener aber, den er aus Schweden mit sich gebracht, da er solches gesehen, begieng noch diese gottlose Untreu an seinem Herrn, daß er dessen Todt verschwiegen, eine grosse Summa Gelds aus den Kasten genommen, die Stube zugeschlossen, und sich damit aus den Staub gemacht. Da nun der Haußwirth in etlichen Tagen weder den Herrn noch Diener gesehen, und überdiß ein übler Geruch sich aus dem verschlossenen Zimmer mercken ließ, hat er solches dem Magistrat angezeiget; worauf nach anbefohlner Eröffnung alles also befunden, der todte Leichnam aber auf Veranstaltung des Königl. Schwedischen Residenten in Hamburg, mit einer solennen Leichen-Begängnis in die St. Petri und Pauli Kirche den 20. Dec. An. 1653. begraben worden, seines Alters 48. Jahr, und weil er noch cœlebs gewesen ist, so ist der alte ansehnliche Stamm der *Thomingiorum* mit ihm abgestorben.

** Es hat der wohl-verdiente Archi-Diaconus zu Neustadt an der Orla, Hr. *M. Johann Christoph Stemler*, dessen in Jubel-Priester Lexico bey Gelegenheit seines Hn. Vatters, *M. Mich. Stemlers*, Jubilæi, p. 397. auch gedacht ist, eine solche Collection unter diesem Titul: *Sacerdos Medici Gener*, unter Handen gehabt, darinnen lauter solche Priester solten angeführet werden, welche berühmter Doctorum Medicinæ Töchter in der Ehe gehabt, dabey er mich schon An. 1727. ersuchet hat, ihm hierinnen einen Beytrag zu geben, wo mir mehrere dergleichen

Hartmann, gewesener Pfarrer zu Bedheim, Roth und Zeilfeld, war gebohren zu Römhild, den 19ten Junii

An. 1615. allwo sein Vatter, Herr *Johannes Rosenfeld*, damahls Diaconus gewesen, und nachgehends auch

---

Exempel solten bekannt seyn. Nachdem aber derselbe bald darauf den 7. April An. 1728. durch einen frühzeitigen Todt die Welt verlassen muste, so ist auch solches Vorhaben hiedurch unterbrochen worden. Da ich nun indessen verschiedene solche Exempla colligiret habe, so will ich bey dieser Gelegenheit derselben nur etliche anführen, die ich zu dem Stemlerischen Vorhaben habe beytragen wollen, ob sich etwa künfftighin jemand finden möchte, welcher dergleichen Schediasma ausführlicher abzuhandeln belieben würde. Es sind nun solche nach Alphabetischer Ordnung folgende XXXIII. Exempla:

I, *Dr. Lucas Backmeister*, Superint. und Prof. Theologiæ zu Rostock; Uxor: *Johanna Bordingia*, Filia Hn. *Dr. Johannis Bordingii*, Königl. Dännemärckischen Leib-Medici und Prof. Med. zu Coppenhagen, stehet schon in Jub. Priester Lexico, p. 8. & 10.

II. *M. Georg Friedrich Mauritius Beutler*, Stadt-Pfarrer, Consist. und Scholarcha zu Dünckelsbühl; Uxor: *Maria Ursula Laibin*, Hn. *Dr. Joh. Georg Laibens*, Stadt-Physici Ordinarii allda, älteste Tochter; wurde copulirt An. 1711. starb F, Pasch. An. 1724.

III. *Joh. Friedrich Beck*, Pfarrer zu Ehingen an Höffelberg; Uxor: *Maria Juliana Laibin*, Filia ejusd. D. Dr. *J. G. Laibens*, copulirt An. 1715.

IV. *Dr. Abraham Calovius*, General-Superint. und Profess. Theolog. Primar. zu Wittenberg; Uxor quinta: *Catharina Elisabetha Nesterin*, Filia Hn. *Dr. Johann Nesters*, beeder Churfürsten in Sachsen JOH. GEORGII I. & II. Leib-Medici.

V. *Andreas Caroli*, Würtenbergischer Rath und Abt des Closters St. Georgen; Uxor: *Eva Maria Simonin*, Filia Hn. *Dr. Balthasar. Simons*, gewesenen Professoris Medicinæ zu Tübingen.

VI. *Dr. Johannes Fabricius*, anfänglich Profess. Theol. in Altdorff, hernach zu Helmstädt, und Abt zu Königs-Lutter; Uxor: *Æmiliana Juliana Hoffmannin*, Filia Hn. *Dr. Mauritii Hoffmanns*, Medic. Prof. P. zu Altdorff und Hochfürstl. Brandenburgisch-Onoltzbachischen Raths.

VII. *M. Philipp Jacob Flechtner*, Hochfürstl. Anspachischer Pfarrer zu Ostheim; Uxor: *Maria Barbara Færsterin*, Hn. *Dr. Christian Wilhelm Færsters*, Hochfürstl. Brandenburgisch-Onoltzbachischen Raths und Leib-Medici Tochter, welcher diß Jahr 1731. diß Zeitliche gesegnet hat.

VIII, *D. Christoph Franck*, SS. Theolog. Prof. P. zu Kiel; Uxor: *Catharina Claussenin*, Hn. *D. Matthia Claussenii* Hochfürstl. Hollsteinischen Leib-Medici Tochter.

IX. D. *Wolffgang Franzius*, SS. Theolog. Prof. P. zu Wittenberg, Uxor: *Sabina Hettenbachin*, Filia Hn. *D. Ernesti Hettenbachs*, Medicin. Prof. P. in Wittenberg.

X. *D. Johannes Gerhard*, berühmter Theologus der Universität Jena; Uxor:

Pfarrer zu Bedheim worden ist; und der Großvatter war gleiches Nahmens, Hr. *Johann Rosenfeld*, Pfarrer zu Scherneck in Itzgrund gewesen; In seiner Jugend ist er sowohl in der Schule zu Römhild, als auch, da sein

Maria Mattenbergerin, Filia Hn. *D. Joh. Mattenbergers*, berühmten Medici und Burgermeisters zu Gotha.

XI. Ich, *M. Joh. Matthias Groß*, Hochfürstl. Brandenburgisch-Bayreuthischer Pfarrer zu Mr. Bergel; Uxor: *Anna Maria Baumannin*, Hn. *D. Georg Friedrich Baumanns*, gewesenen Hochfürstl. Brandenburgisch-Bayreuthischen Raths und Leib-Medici, auch Physici Ordin. zu Schwäbisch-Hall älteste Tochter.

XII. *Joh. Valentin Haid*, der Reichs-Stadt Schwäbisch-Hall und des Ritter-Stiffts Comburg dermahliger Pfarrer zu Rainsberg; Uxor: *Susanna Magdalena Baumannin*, ejusd. D. *D. Baumanni* jüngste Tochter.

XIII. *M. Sylvester Haberland*, Archi-Diaconus zu Neustadt an der Orla, Uxor: *Justina Bœhmin*, Hn. D. *Balthasar Bœhms*, Stadt-Physici und Burgermeisters allda Tochter.

XIV. M. *Joh. Albrecht Hergœtt*, Brandenburgisch-Anspachischer Pfarrer zu Rohr; Uxor: *Margaretha Maria Fœrsterin*, oben n. 7. gedachten Hn. *D. Ch. W. Fœrsters* in Anspach, Tochter.

XV. D. *Andreas Adam Hœchstadter*, Hochfürstl. Würtenbergischer Consistorial-Rath, Abt zu St. Georgen, SS. Theol. PP. und Superint. zu Tübingen; Uxor: *Regina Barbara Camererin*, Filia Hn. *D. Elia Rudolph Camerers*, Hochfürstl. Würtenbergischen und Hohenzollerischen Leib-Medici, und Med. Prof. P. zu Tübingen.

XVI. *Samuel Andreas Hœppel*, Brandenburgisch-Anspachischer Pfarrer zu Wöllhausen; Uxor: *Sophia Eleonora Eckhardin*, Hn. *D. Joh. Friedrich Eckhards*, Hochfürstl. Anspachischen Stadt-Physici zu Creilsheim, auch Fürstl. Hessen-Homburgischen und Hochgräfflichen Limburgischen Raths und Leib-Medici, einigen Tochter.

XVII. *D. Paulus Hoffmann*, Superintendens anfänglich in Torgau, hernach Senior Ministerii und Rector Gymnasii in Thoren; Uxor: *Johanna Susanna Birnbaumin*, Hn. *D. Abraham Birnbaums*, eines berühmten Medici Tochter. Uhse Cur. Lexic. p. 734.

XVIII. *D. Nicolaus Hunnius*, gewesener Superintendens zu Lübeck; Uxor: N. eine gebohrne *Hettenbachin*, Hn. *D. Ernesti Hettenbachs*, Medicinæ Prof. P. in Wittenberg, Tochter. Uhse l. c. p. 746.

XIX. M. *Friedrich Sigmund Kiesling*, Hochfürstl. Brandenburgischer Onolzbachischer Pfarrer zu Königshofen; Uxor: *Regina Rosina Welschin*, Filia Hn. D. *Johann Melchior Welschens*, Stadt-Physici Senior zu Nördlingen.

XX. Dr. *Johann Wilhelm* von der *Lith*, Hochfürstl. Brandenburgis. Onolzbachischer Kirchen- und Consistorial-Rath, und Stadt-Pfarrer zu Anspach; Tertia Uxor: *Euphrosina Regina Försterin*, des schon no. 7. und 14. erwehnten Herrn *Dr.*

sein Herr Vatter von dorten weggekommen, anfänglich 7. Jahr lang in der privat-Information, bey denen Heßbergis. Adelichen Kindern, darnach durch seinen Herrn Vettern, *Maximilian Fabern*, noch 6. Jahr in Linguis,

Ch. W. Försters, berühmten Medici in Anspach, Fr. Tochter, die den 26. Sept. An. 1721. copulirt worden.

XXI. *Dr. Eilhardus Lubinus*, S. S. Theol. Prof. P. zu Rostock; Uxor: *Catharina Laurenbergin*, Filia Herrn *Dr. Wilhelm Laurenbergs*, Stadt-Physici, Medicinæ & Mathem. P. P. und der Univers. Senioris zu Rostock, eine Schwester der beeden berühmten Männer *Joh. Laurenbergs* auch P. P. zu Rostock, und *Petri Laurenbergii* Physici zu Hamburg.

XXII. *Dr. Philippus Marbachius*, berühmter Theologus und P. P. zu Straßburg, hatte sich annoch als Rector zu Grätz verheyrathet mit *Catharina Haus-Steinin*, Herrn *Dr. Thoma Haus-Steins*, des Ertz-Hertzogs Caroli in Oesterreich Rath und Leib-Medici, Tochter.

XXIII. *Dr. Johannes Meisner*, Wittenbergischer Theologus und Prof. P. Uxor: *Dorothea Rebeboldin*, Filia Herrn *Dr. Elia Rebebolds*, berühmten Medici zu Wittenberg.

XXIV. *Dr. Balthasar Menzerus*, berühmter Prof. Theol. zu Marpurg, und hernach zu Giessen; Uxor: *Elisabetha Struppin*, Filia Herrn *Dr. Joachim Struppii* von Gelnhausen, Leib-Medici sowohl des Churfürsten Ludovici in der Pfaltz, als auch des Land-Graffen Georgen in Hessen.

XXV. *Dr. Johannes Osiander*, Königl. Schwedischer und Königl. Pohlnischer Consistorial-Rath, Hochfürstl. Würtenbergis. Geheimder Rath und Director Consistorii, der Universität Tübingen Visitator und Prælat des Closters Hirschau; Uxor: *Agnes Susanna Camererin*, Filia des schon no. 15. gedachten Herrn *Dr. Elia Rud. Camerers* Medici zu Tübingen.

XXVI. *D. Johannes Saubertus*, Altdorff- und Nürnbergischer Theologus und P. P. Uxor: *Anna Maria Conringin*, Filia Herrn *Dr. Hermanni Conringii*, berühmten Philosophi und Med. P. P. zu Helmstädt.

XXVII. *Dr. Johannes Scharffius*, SS. Theol. P. P. und Præpositus der Schloß-Kirche zu Wittenberg; Uxor: *Euphrosina Clara Prætoriusin*, Herrn *Dr. Martini Prætorii*, Medici und Canonici zu St. Nicolai in Magdeburg, Tochter.

XXVIII. *Joh. Christoph Schirmer*, Pastor Adjunctus, zu Ludwigstadt; Uxor: *Sophia Louysa*, Herrn *Joh. Ernst Schillings*, Hochfürstl. Bayreuthis. Land-Physici Tochter.

XXVIIII. *M. Johann Laurentius Schöpff*, Hochfürst. Brand. Bayreuthis. Pfarrer zu Pegnitz; Uxor: *Friederica Sophia Pertschin*, Filia Herrn *Dr. Stephan Caspar Pertschens*, Hochfürstl. Bayreuthis. Leib-Medici und Stadt-Physici Primarii zu Bayreuth.

XXX. *Georg Friedrich Spengler*, Anspachis. und Schwäbisch Hällischer Pfarrer zu Gründelhard; Uxor: *Johanna Sara Laibin*. Filia des schon no. 2. und 3. benennten Herrn *Dr. J. G. Laibens* zu Dünckelsbühl.

XXXI. *Dr. Michael Walter*, Jun. SS. Theol. Prof. zu Wittenberg; Uxor: *Euphro-*

guis, und andern Scientiis dermassen informiret worden, daß ihn ein anderer naher Anverwandter, Hr. *M. Andreas Brückner*, mit sich auf die Universität Königsberg in Preussen nehmen wolte, unter Wegs aber zu Jena,

---

sina Schneiderin, Filia Herrn *Dr. Conradi Victoris Schneiders*, Chur-Sächs. und Chur-Brandenb. auch Fürstl. Anhaltischen Leib-Medici und Prof. Med. zu Wittenberg.

XXXII. *Christoph VVelsch*, Hochfürstl. Anspachis. Pastor zu Mr. Berolzheim; Uxor: *Anna Sophia Kleinin*, Herrn *Dr. Joh. Kleinen*, Stadt-Physici Ordin. in Nördlingen, Tochter. vid. Jub. Priest. Lexic. p. 438.

XXXIII. *M. Heinrich Gottfried Zinn*, Hochfürstl. Anspachis. Pfarrer zu Mr. Schwandt; Uxor: *Sabina Dorothea Försterin*, Filia des offtgemeldeten Anspachis. Herrn Medici, *Dr. Christoph VVilhelm Försters*, deren Copulation d. 18. Febr. An. 1721. geschehen.

Es könte aber derselben noch eine grössere Anzahl gesammlet werden, dergleichen ohne Zweiffel in dem MSto *M. Stemleri* wird vorhanden seyn; allein es wird aus diesen wenigen Exempeln schon in die Augen fallen, daß mancher Medicus verschiedene Töchter an Priesterlichen Standt verheyrathet, und also etlichmahl als Schwieger-Vatter unterschiedlicher Tochtermänner muß angeführet und wiederholet werden, wie dann Herr *Dr. Baumann* und Herr *Dr. Camerer* 2. mahl; Herr *Dr. Förster* 4. mahl; Herr *Dr. Laibe* 3. mahl hierinnen angeführet stehen: derowegen würde sich wohl der Titul besser verändert und umgekehrt hierzu schicken: *MEDICUS SOCER SACERDOTIS*, רֹפֵא חֹתֵן הַכֹּהֵן wie ebenfalls der vortreffliche Philologus und Theologus Herr *M. J. A. L. Reiz*, Past. und Consist. A. C. Assess. Prim. zu Mr. Breit, gleiche Gedancken hierüber geführet hat, zumahlen der seel. Hr. *M. Stemler* in seinem schon angeführten Schreiben an mich sub dato d. 6. Apr. An. 1727. eröffnet hatte, daß er solche Collection zu besondern Ehren seines Herrn Schwieger-Vatters, dessen Nahmen er aber nicht benennet hatte, eines damahls noch lebenden Medici Semisecularis zu Neustadt an der Orla, sich vorgenommen hatte, so könten jederzeit unter dem einen Nahmen des Medici, als Schwieger-Vatters, auch die sämtliche Nahmen der Priesterlichen Tochter-Männer und ihre Beschreibungen gesetzet werden, worzu ich alsdann unterschiedliche Lebens-Beschreibungen obbemeldter berühmter Medicorum, insonderheit *Baumanni, Eckhardi, Försteri, Laibii, Pertschii, Welschii,* und anderer, die mir bey gegebenen Nachrichten sind zugeschicket worden, communiciren könte.

Darneben würde es auch nicht schwer fallen, vice versâ eine besondere Collection zu machen, und *Theologos Medicorum Soceros*, oder *Medicos Sacerdotum Generos*, vor Augen zu legen, dergleichen die zu meiner Zeit zu Jena im Leben gewesene drey berühmte Medici Priesters Töchter zu Ehe-Liebsten gehabt haben, nemlich *Dr. Georg Wolfgang Wedel*, eine gebohrne *Siffingin*, Gen. Superintendenten Tochter aus Rudelstadt; *Dr. Rudolph VVilhelm Krausse*, eine gebohrne *Conradin*, Superint. Tochter aus Gera; *Dr. Joh. Adrian Slevogt*, eine geb. *Götzin*, Gen. Superint. Tochter aus Jena;

na/ allwo er ihn hatte deponiren lassen, seine Reise wieder zuruck zu nehmen gemüßiget wurde, indem gedachten Hn. *M. Brücknern* die Profession bey dem zu Schweinfurt im Nahmen des Königs in Schweden aufzurichtenden Gymnasio Gustaphiano aufgetragen wurde; derowegen er ihn mit sich zuruck genommen, und in seiner Kost und Information bey sich behalten, und als er im Novembr. An. 1633. nach Schweinfurt gekommen, ist er der erste gewesen, der sich zu solchem Gymnasio angegeben und expectiret hatte, biß es am Heil. Oster-Fest An. 1634. solenniter inauguriret wurde, allwo er alsdann die getreue Information seiner beeden Hn. Vettern, *Brückneri* und *Fabri*, ingleichen des berühmten Hn. *Dr. Andreæ Keslers*, der damahls aus Coburg zum Superintendenten nach Schweinfurt beruffen worden, getreulich genossen, bey der Introduction in das Gymnasium, den locum tertium, auch dabey mensam gratuitam erhalten; wie er dann auch der erste gewesen, der unter dem præsidio offtgedachten Hr. *M. Brückneri*, als damahligen Gymnasii Inspectoris, auch Log. Metaph. und Ling. Græcæ Prof. de Scriptura S. publice respondiret hatte. Anno 1636. wurde er von dannen durch die Pest vertrieben; seine Eltern aber musten bey dem Einbruch der Feinde in Thüringen, auch von ihren Gräntzen weichen, und im folgenden Jahr sein lieber Vatter durch frühezeitigen Todt sein Weib und Kinder in Elend verlassen, darüber die gute Mutter in solche Armut gerathen,* daß sie mit ihren Kindern eine

Dr. Augustus Quirinus Rivinus aus Leipzig, eine *Hülsemännin*, von dem grossen Leipziger Theologo D. Hülsemann, *Dr. Christian Polycarp Leporin* zu Quedlinburg, eine geb. *Meineckin*, eines dasigen Pastoris und Cosistorialis Tochter, vid. Jub. Priest. Lexic. p. 259. *Dr. Albertus Anton Söffing* zu Culmbach, eine *Leopoldin*, Pfarrers und Inspectors Tochter von Rebitz, *Dr. Raab* zu Rotenburg, eine geb. *Schmidtin*, Pfarrers Tochter von Küntzelsau, u. s. f.

* Wann treue Diener GOttes unverschuldet in Armut sterben müssen, so ist es denen Hinterlassenen ein hartes; wann diese aber Gottsförchtig leben, so hat man noch nicht gesehen den Gerechten verlassen, noch seinen Saamen nach Brod gehen, Ps. 37. 26. sondern sie können mit Davids Worten sagen: Ich bin zwar arm und elend, aber der HErr sorget vor mich, der ist mein Helffer und Erretter, Ps. 40. 18. Denckwürdig ist der nachdrückliche Seuffzer, welchen Herr *Dr. Luther* von sich vernehmen ließ, da er An. 1527. tödtlich kranck darnieder lag, und sein schwangeres Weib und Kind weinend vor seinem Bett stunde, so sprach er: Mein allerliebster GOtt! ich dancke dir von Hertzen, daß du gewolt hast, daß ich auf Erden arm und ein Bettler seyn soll; kan derowegen weder Hauß noch Aecker, noch liegende Güter, noch

ne Zeitlang das Kleyen-Brod, und dessen nicht einmahl genug, essen muste, vielweniger konte sie ihm mit einer Hülffe auf Universitäten an die Hand gehen; indessen brachte er doch seine Zeit nicht müßig zu, sondern hatte Hn. *M. Brückners* Controversias Philosophico-Theologicas und Biblicas, die damahls solten gedrucket werden, zu mundiren bekommen, die er sich wohl zu Nutz gemachet. Anno 1638. berieff ihn Herr Obrist-Lieut. Schöppach zu Gleichen, an der Wiesen, mit seinen Herren Söhnen auf eine Universität zu gehen; da er aber zu ihm kam, muste er ½. Jahr zu Hauß informiren, darauf über ½. Jahr sich mit ihnen in der Residenz Dreßden aufhalten, und kam auf keine hohe Schule. Als er von dannen weggieng, hat ihn An. 1640. Frau Anna Margaretha Zoblin, gebohrne von Truchses, zur Information ihres einigen Sohns angenommen, die er 4. Jahr verwaltet, und dabey die Pfarr Frießenhausen ½. Jahr mit predigen versehen; da man ihm aber solche antrug, schlug er sie modestè ab, mit der Entschuldigung, annoch auf Universitäten zu gehen. ** Allein Herr Veit

Geld und Gut meinem Weib und Söhnlein nach mir lassen: wie du sie mir gegeben hast, so bescheide ich dir sie wieder, du reicher, treuer GOtt! ernehre sie, lehre sie, erhalte sie, wie du sie bißher erhalten hast, o Vatter der Waysen, und Richter der Wittwen! Hierbey erinnere mich was der berühmte *Lansius* in Mantissa Consult. & Orat. p. 488. von Herrn Dr. *Hafenreffer* meldet, daß er auch in gleichen Zustand von sich geschrieben habe: Ille & iste, & hic & alii non minus olim pauperes fuere, quam ego; illi tamen hodie pecuniosi sunt, multa millia numerant; ast ego semper *Johannes in eodem.* Si hodie moriar: ubi charissima uxor, & liberi mei impuberes minoresque deinde habebunt panem? sed Deus meus, cui servio, qui me ex pulvere huc extulit, & inenarrabilibus beneficiis universam vitam meam cumulavit, non deseret meos. Quin etiam amici, quos habui hactenus & multos & magnos, necessitudinis jura non statim mecum sepulchro claudent; & spero penitus fore, qui amicitiæ usumfructum uxori & liberis meis præstent. (Sed fratrum quoque gratia rara est, rarior amicorum!)

** Dieses ist heut zu Tag etwas seltenes, daß jemand befördert wird, der nicht auf Universitäten seine Studia excoliret hat, dergleichen auch in Jub. Pr. Lex. p. 70. von dem Jubilæo, *Melchior Christian*, schon gemeldet stehet, daß er auch Armut halber gleich von den Schulen ins Predig-Amt gelanget sey. Hierzu setze ich noch, was Herr *Dr. Spener* in dem herrlichen Büchlein, der allgemeinen GOttes-Gelahrtheit p. 324. aus Conc. 1. Herrn *Nic. Rebhans*, gewesenen General-Superint. zu Gotha, anführet, daß in Augspurg auch ein Prediger gewesen, der aus Mangel der Mittel auf keine Universität gekommen, sondern allein in untern Schulen, was er vermochte, gelernet, neben dem sich der Kinder-Information beflissen, und M. *Christoph Fischers* Predigten fleißig gelesen habe; da er nun

Veit Ulrich von Truchses ließ ihn An. 1643. an Michaelis-Fest eine Predigt zu Wezhausen ablegen, und nach derselben sprach er zu ihm über der Taffel: Herr Præceptor, wisset ihr, daß ihr heute eine Prob-Predigt gethan, dann ich habe euch vor eure vielfältigen Dienste nunmehr die Pfarr Westheim / vor meine Unmündige Vettern von Bibra, zugedacht. Da er aber auch diese depreciren wolte, sprach gedachter Patronus zu ihm: Wisset, daß auf mein vielfältiges andächtiges Gebet zu GOtt um einen tüchtigen, friedsamen, Gottseel. Pfarrer zu diesem Ort, ihr mir beständig in Sinn kommen seyd, daraus ich schliesse, GOtt habe mein Hertz auf euch gerichtet, nach seinem Heil. Willen, und sey GOttes Schickung, der ihr nicht werdet zu wieder seyn. So hatte auch der alte Pastor zu Wezhausen ihm vorgestellet, er könne es mit gutem Gewissen nicht abschlagen, worauf er mit denen Worten Jer. XX. 7. die Vocation angenommen, und solche dem Ministerio zu Schweinfurt vorgezeiget, welches ihm auch darzu gerathen. Darauf er am Sonntag XXIII. p. Trin. darzu ordiniret worden, hat aber solche Pfarr Westheim nur 2. Jahr versehen, und ist von denen Herren von Truchses und Münster An. 1645. zum Pastorat Manau, Bettenburg und Eichelsdorff beruffen worden. Nach 4. Jahren erhielt er eine Vocation von dem Consistorio zu Coburg zum Diaconat Schalckau, und Pfarr Bachfeld, darinnen er 29. Jahr beharret, und zu Bachfeld früh nach 4. Uhr Winters- und Sommers-Zeit die Gottesdienste verrichten muste, daß er um 9. Uhr in Schalckau wieder seyn, und das Heil. Abendmahl administriren helffe konte, dabey er wegen grossen Frostes und tieffen Schnees, Zauberey und anderer Unglück, offt in Leibs- und Lebens-Gefahr gewesen, biß ihm An. 1676. vom Consistorio die Adjunctur Sonnenberg und Pfarr Bedheim mit einander vorgeschlagen worden, da er dann die letztere erwehlet, weil sein Vatter auch allda gewesen, welche er nach *Chiliani Seiferts* Todt, An. 1677. bezogen, und daselbst biß an sein Ende verblieben, welches An. 1695. erfolget ist, im 83sten Jahr des Alters, und

ins Predig-Amt befördert worden, habe er zwar ohne ordentlichen Methodo geprediget, aber doch allezeit ein starckes und Volckreiches Auditorium gehabt, dessen Predigten so erbaulich in die Hertzen gedrungen, daß ihm andere hierinnen nicht gleich zu kommen vermocht: Conciones ejus svadâ flexanimâ ornatas, aculeos in auditorum animis ad ædificationem reliquisse, non sine admiratione reliquorum συνέργων, qui, quamvis longe doctiores habebant homilias, pari tamen gratiâ & authoritate potiri neutiquam potuerint; wobey das Urtheil zugesetzet ist: tributa hæc felicitas à cordatis fuit pietati hominis, quæ in eo solida & maxime insignis fuit.

und 55sten seines Ministerii. Verheyrathet war er mit Fr. Anna Agnes, Hn. *Joh. Melchior Göbels*, Superintendenten zu Wertheim Tochter, und im hohen Alter hatte er anfänglich seinen Sohn Hn. *Joh. Leonh. Rosenfeld*, gewesenen Pfarrer zu Lißberg, zu einem Substituten angenommen; da aber solcher durch frühzeitigen Todt abgieng, erwehlte er seinen Tochtermann, Hn. *M. Nicolaum Otto*, gewesenen Pfarrer zu Friessenhausen, bey denen er auch nach dem Todt seines lieben Eheweibs, seinen Witwerstand biß an sein Ende fortgeführet hat.

127) ROSENFELD, *Johann Hartmann, Filius*, Coburgischer Pfarrer zu Rothenbach, war von vorbesagten Eltern entsprossen, zu Schalckau d. 28. Aug. 1648. genosse die vätterliche getreue Information in Linguis, Logic und Rhetoric, biß er An. 1665. in das Gymnasium Casimirianum zu Coburg recipiret wurde, und von dannen An. 1669. sich auf die Universität Jena begeben konte, allwo er aber wegen der benöthigten Hülffe, nur 2. Jahr zu subsistiren vermochte, worauf er auch bey denen Herren Truchses von Wetzhausen, auf Bundorff am Haßberg, eine Information angenommen, und dabey Schreibers- und Schloß-Predigers Dienste versehen muste, biß er An. 1676. von dem Herrn von Lichtenstein auf Lahm d. 4. Dec. zur Schloß-Prædicatur beruffen, und darzu den 15ten ejusd. in Coburg nach dem Examine, ordiniret wurde, da er dann bey solchem Priesterlichen Amt, auch die Schule mit versehen, und offt 50. 60. biß 80. Kinder informiren muste; wobey er nicht nur müheseelig, sondern auch in Ecclesia pressa gefährlich zu leben gehabt, indem er schon einmahl durch Ausschüsser auf dem Weg hinweg genommen, und nach Würtzburg geführet werden sollen, daraus er aber durch GOttes wunderbaren Schutz gerettet*, und nach

* Obschon fast unzehlige Exempla vorhanden solcher getreuen Diener GOttes, welche der barmhertzige GOtt aus augenscheinlicher Todtes-Gefahr von der Hand ihrer Verfolger durch wunderbare Mittel errettet und beym Leben erhalten, so ist mir doch vor andern sonderlich beweglich vorgekommen die unmittelbare Errettung des Grund-gütigen GOttes, welche Herrn *M. Paulo Odontio*, gewesenen Prediger zu Waltstein in der Steyermarck An. 1603. widerfahren, als er um der Lehre des Evangelii willen, von der Grätzerischen Inquisition, zweymahl zum Todt verurtheilet, aber durch Göttliche Hülffe allein aus der Feinde Hand und Banden wunderlicher Weise erlediget worden, wie er solche Beschreibung im folgenden Jahr, da er aus GOttes Vorsorg wieder zur Pfarr Odern ist beruffen worden, selbst ans Licht gegeben; und weil solche in wenig Handen seyn wird, ob sie schon zum viertenmahl ist aufgeleget worden, so will solche GOtt zu Ehren, und denen getreuen Bekennern der Evangelischen Warheit zum Trost, allhie ex-

nach ½. Jahr darauf An. 1689. zu der Pfarr Rothenbach durch Herrn von Schaumberg befördert worden ist, welches Pfarr-Amt derselbe allein biß An. 1716. nachgehends aber mit einem Substituto, Hn. *Joh. Christoph* *Müllern*

cerpiren, und in einem kurtzen Auszug dem geneigten Leser mittheilen. Es war dieser *M. Paulus Odontius*, von Werda aus Meissen gebürtig, und kam als Studiosus Theol. An. 1595. in das Land Steyermarck, wurde allda von dem Evangelischen Stiffts Collegio als ein Alumnus aufgenommen, und von Herrn Dr. Wilh. Zimmermann, Pastore in Steyer, als Informator über junge Baronen von Strautmannsdorff und Lobkowitz gesetzet, welcher Function er 3. Jahr lang wohl vorgestanden, und in solcher Zeit unterschiedlichmahl zu Grätz in der Stiffts-Kirche zu predigen Gelegenheit gehabt. Worauf er von Frau Hyppolyta, verwittibten Baronin von Windischgrätz, gebohrnen Schlickin, Gräffin zu Paßaun und Weiß-Kirchen, zu ihren Schloß-Prediger nach Waldstein beruffen wurde, welche Vocation er mit schweren Hertzen angenommen, und sich darzu ordiniren lassen. Nachdem aber im gleich folgenden Jahr die gnädige Frau verstorben, eben zu der Zeit, da das gantze Evangelische Ministerium aus der Stadt Grätz verjaget wurde, und weil auch die jungen Herren von Windischgrätz eben damahlen ausserhalb Landes waren, so hoffete er von denen Herrn Vormündern auch seine Dimission zu erhalten, welche ihn aber nochmahlen in seinem Amt bestättigten, weil sie davor hielten, obschon die Päbstische Reformation in denen Fürstl. Städten der Steyermarck, als Kayserlichen Cammer-Gütern vorgieng, so würden doch die Evangelische Land-Stände bey der Augspurgischen Confession und Religions-Freyheit müssen gelassen werden; worauf er auch seinem Amt mit desto grössern Eyfer vorstunde, die Evangelische Warheit aus GOttes Wort zu behaupten, die Päbstischen Irr-Lehren daraus zu widerlegen, und jedermann zur Glaubens-Beständigkeit nachdrücklich zu ermahnen.

Hierauf sind verschiedene Mandata aus der Fürstl. Regierung zu Grätz ihm unwissend an die Herren Vormünder ergangen, diesen Schloß-Prediger abzuschaffen; als aber solche ihre Gewissens- und Religions-Freyheit zu behaupten, es nicht befolgten, geschahe den 20. April An. 1602. früh vor Tag aus Grätz ein Feindlicher Ausfall auf das Schloß Waldenstein, durch welchen dasselbe bestürmet, erobert und grausamlich darinnen gehauset wurde. Den Schloß-Prediger nahmen sie sein erspahrtes Geld, bey 1500. fl., die vasa sacra und alles sein Vermögen, sein gantze Bibliothec und Schrifften verbrannten sie auf öffentlichen Platz, ihn selbsten aber nahmen sie gefangen, und führten ihn Nachts um 9. Uhr zu Grätz ein, allwo er selbige Nacht dem Profosen übergeben, und mit Soldaten bewachet wurde. Folgende Nacht führte man ihn heimlich um 11. Uhr in die Fürstliche Burg, und warff ihn in ein Gewölb, die Bronnerin genannt, und ließ ihn 10. Wochen darinnen gefangen liegen. Mitler Zeit begab sich seine junge Herrschafft mit ihren Herrn Vormündern nach Grätz, sich seiner nach Billigkeit anzunehmen, wurden aber auch in Arrest behalten, und nicht ehe, als nach Erlegung einer zim-

Müllern ferner verwaltet, und schon An. 1726. sein Ministerial Jubilæum erlebet hatte. Sowohl von der Pfarr Rothenbach, als auch von denen sämtlichen Antecessoribus Evangelicis allda, und von diesem Jubilæo selbst kan ein mehrers

lichen Geld-Straffe dimittiret. Darauf gieng die Inquisition mit ihm an, durch 3. Jesuiten, die ihm anfänglich mit allen Liebkosungen betaureten, und zum Abfall zu persvadiren suchten, hernach täglich mit ihm disputirten, und als sie ihn aus der H. Schrifft nicht überzeugen noch überwinden konten, alsdann mit dem Scharff-Richter und schwersten Torturen bedroheten, sonderlich da er schon zum Todt verdammet war, und der letztere Pater Scherer ihn durch Schergen mit Daumen-Stöcken, Reck-Leitern und Maul-Dehnen nöthigen wolte, daß er vor seinem Ende noch vor ihm beichten und das Abendmahl empfangen solte. Es ist zu weitläufftig, hieher zu setzen, aber entsetzlich zu lesen, wie grausam man in dieser Inquisition mit ihm umgegangen; doch will ich nur eine einige passage aus dem fol. 13. mit dessen eigenen Worten anführen, da sie ihn nöthigen wolten, mit ihnen zu beten, damit sein Gebet mit dem ihrigen desto kräfftiger seyn möchte, er aber vorhero lang mit ihnen von der Anruffung der Heiligen und Anbetung der Bilder disputiret hatte, daß man aus der Bibel kein einiges Exempel oder Formular werde anführen können, daß die Patriarchen oder Propheten, oder Apostel in ihren Nöthen einen verstorbenen Heiligen angeruffen hätten; und als der Pater Cancellarius, Belga, versprochen, solche auch auszulassen, so fielen sie darauf nieder auf die Knie, und er schreibet hiervon also: „Was geschiehet! Pater Cancellarius fieng „ an das Kyrie zu lesen, die Esaviten aber und ich respondirten kniend das Elei-„ son. Da es aber an die Heiligen kam, und Pater Cancellarius wider seine Zu-„ sag ruffete: Sancta Maria, und die zwey kniende Jesuiten mit sonderlicher Andacht „ ruffeten: Ora pro nobis! ich aber auffstunde, und hierzu still schwiege, wurde ich „ von ihnen vermahnet und gebetten, ich solte doch nur diß Wort ihnen zu Gefal-„ len nachsagen; ob die Mutter Christi nicht so heilig seyn solte, daß man ihr zu „ Ehren und Gefallen, diß Gebetlein zuruffen möchte? Sie nahmen mich derowegen „ bey der Achsel, hiesen mich wieder knien, fiengen wieder an zu ruffen: Sancta Maria! „ Ich stunde wieder auf, und wolte das Ora pro nobis abermahl nicht respondiren; „ darüber dann sich diese Teufel hefftig ergrimmeten, nahmen mich beym Kragen, „ stiessen mich zum öfffternmahl nieder zur Erden, mich mit Gewalt zu nöthigen, „ daß ich mit ihnen kniend das Ora pro nobis zu denen verstorbenen Heiligen ruffen „ solte; da ich aber solches noch nicht thun, noch ihnen in ihrer Litaney mehr Antwort „ geben wolte, wurden sie dermassen ergrimmet über mich, daß sie die Zähne über-„ einander bissen, auch mich zur Erden noch etlichmahl niederstiessen, daß mir „ die heissen Zähren über die Wangen flossen, und weil sie sahen, daß ich nicht „ mehr auffstehen, noch ihnen einiges Wort auf ihre Heiligen antworten wolte, „ liessen sie letzlich, weil der Teufel abermal nichts ausrichten konte, mit grossen „ Grimm und Zorn davon.„

mehrers gelesen werden, in Joh. Christ. Thomæ aufgegangenen Licht am Abend p. 762. seqq.

Die *Antecessores* allda haben geheissen: 1. Balthasar *Leipold*. 2. Mauritius *Hertz*. 3. Caspar *Ritter*. 4. Laurentius

Weil nun dieser standhaffte Odontius durch keinerley Weise von seinem Glauben zu bewegen war, ohneracht der Landes-Fürst selbst an ihn schickte und ihm alle Gnade anbotte; so wurde er hierauf den 27sten Jun. auf das Rath-Hauß geführet, und dem Stadt-Gericht übergeben, den Process mit ihm zu machen, allwo er in einem Saal an eine Kette geschmiedet und Tag und Nacht bewachet wurde, biß der Sentenz über ihn gesprochen worden, daß er zum Schwerdt verdammet sey: weil er wieder Verbot im Land geblieben, und Sectische GOttes-Dienste abgewartet; dadurch Rebellion bey denen Unterthanen erreget; und in der Inquisition hart wider den Pabst geredet, den er den Anti-Christ genennet habe. Als sie aber ihn mit grosser Freudigkeit antworten höreten: **Ich dancke meinem GOtt, daß er mich so hoch würdiget, um seines H. Evangelii willen, welches ich zu Waldstein geprediget, mein Leben zu lassen, und mit meinem Blut und Todt diese Lehre zu bekräfftigen, der gänzlichen Zuversicht, es werden meine liebe Zuhörer und Beicht-Kinder hierdurch nicht erschrecket, sondern vielmehr in ihren Christlichen Glauben confirmiret und gestärcket werden;** so wurde erst erfüllet, was ihm P. Rector schon vorher verkündiget: Non hic Grezii, sed alibi, Romæ videlicet cremaberis, hic verò ut Rebellis condemnaberis. Führten ihn also für das öffentliche Hals-Gericht, und condemnirten ihn auf die Galeen, durch dieses Mittel denselben dem Pabst als ein Evangelisches Schlacht-Lamm und Brand-Opfer zu überliefern. Er protestirte zwar gegen den Richter, wider dieses veränderte Urthel, und bat, man solte das erste an ihm vollziehen, indem er bereit sey zu sterben, ob er es schon nicht verschuldet habe; bekam aber zur Antwort, daß dieses andere Urthel aus dem Fürstl. Hoff von der Inquisition ihm zugeschicket worden sey, bey dem sie es auch müsten bewenden lassen. Worauf er auf öffentlichen Marck in die Eisen geschmiedet, und auf einen Wagen gesetzet wurde, da er von seinen vorhandenen Zuhörern unter viel 1000. Thränen Abschied genommen, und sie nochmahl geseegnet hatte. Also wurde er unter Begleitung von 8. Soldaten fortgeführet, und da sie 30. Meilen von Grätz nach Labach gekommen, wo die Pässe nach Welschland so eng und böß waren, daß kaum ein Pferd darinnen fortkommen konte, musten seine Hütter ihn von den Eisen an Füssen ledig machen, daß er reiten konte; worauf sie den 5. Aug. zu Senosetzsch, einem wohl-verwahrten Städtlein an den Welschen Gräntzen, angelanget, welches 3. Meilen von Triest, dem portu maris Adriatici gelegen: hier solte er des folgenden Tags dem Bischoff übergeben, und auf dem Meer nach Rom gelieffert werden. Aber hier hieß es: Ubi desinit humanum auxilium, incipit Divinum. Dieses war der Ort, den GOtt zu seiner wunderbaren Errettung ausersehen, daß daselbst, wie dem Apostel Petro, auch die Bande von seinen Händen

rentius *Conradi*. 5. Michael *Mönch*. 6. Martin *Spindler*. 7. Johann *Fischer*. 8. Johannes *Spindler*. 9. Johann Nicolaus *Schmidt*. 10. Johann *Greifart*. 11. Paulus *Müller*, worauf 12. Herr *Rosenfeld* gefolget ist.

128) RO-

gar fallen solten, weil er versichert war, daß seine Gemeinde Tag und Nacht zu GOtt vor ihn gebetten habe.

Dann als sie in diesem Städtlein Senosetzsch, bey dem Richter zur Herberg einkehrten, und in ein oberes Zimmer mit denen Soldaten logiret wurden, so kam die Zeit, daß man bey angehender Nacht speisen solte; er begehrte aber, um Nothdurfft willen, vorhero in den Hoff gelassen zu werden, und wurde ihm, weil die Thore der Stadt schon geschlossen waren, der Stecken-Knecht zur Bewahrung mit gegeben, der führte ihn über den Hoff in einen gewölbten Stall, und blieb bey der Thür stehen, daß er nicht echappiren möchte.

Odontius aber wurde im Stall noch einer hintern Thür gewahr, die von ihr selbst offen stunde, durch diese gieng er hinaus, und fand eine kleine Mauer, die er vor die Stadt-Mauer hielte, und als er eine Gelegenheit suchte, dieselbe zu übersteigen, fande er auch ein Thürlein ohne Schloß; und als er durch solches gegangen, traff er erst die grosse Stadt-Mauer an, bey welcher ihm wieder alle Hoffnung verschwunden. Er wurde aber auch einer Thür durch diese Stadt-Mauer gewahr, die mit Eisen wohl beschlagen und mit einem grossen Riegel verwahret war, an welchem ein Schloß an einer Kette hieng, aber das Schloß war durch GOttes Vorsehung nicht vorgeschlossen, derowegen er auch solche Thür eröffnete, darauf in der Angst über den an der Stadt-Mauer vorbeyfliessenden Bach setzte und eylends auf dem nächsten Wald zusprang.

Hierauf wurde Lermen in der Stadt, und die Thore eröffnet, man setzte ihm mit Fackeln, mit Stangen und Hunden nach, biß nach Mitternacht; aber ihr Licht diente ihm zu seiner Sicherheit, daß er sich immer desto mehr abwärts von ihnen schlagen konte, biß er nichts mehr von ihnen gewahr wurde, und bey grosser Ermüdung ein paar Stunde ruhen konte. Des folgenden Tags wurden alle Bauern aufgebotten, die ihm mit den Hunden so nahe kamen, daß sie ihn höreten, da er mit einem Stein das Eisen vom lincken Arm abgeschlagen: und da er sie bey 2. Stein-Würff gewahr wurde, und die Hunde fast an den Beinen hatte, so sprang er auf der rechten Seite im Wald fort, und zeigte ihm GOtt einen besondern Weg über einen Haber-Acker, zu einem dicken Eichwald, in denselben sprang er 3. biß 4. Klafftern tief hinab in eine Stein-Klufft, darinnen er 2. Tag und Nacht unter dem Gestreuch verborgen, und unter dem Schatten der Flügel des Allmächtigen bedecket gelegen. Am dritten Tag kroch er gegen Abend aus seiner Höle wieder hervor, und reisete Tag und Nacht in denen Wäldern ungegessen und ungetruncken fort, biß er den 10. Aug. die Stadt Labach wieder erblicken konte. Weil er sich aber wohl einbilden dorffte, daß alle Pässe bey dem Schiffreichen Wasser, die Sau genannt, würden bestellet seyn, so reisete er über 5. Meil Weg neben dem Wasser hinauf: da schickte ihm der barmhertzige GOtt einen

128) ROTHE, *Matthias*, wohlverdienter Pastor zu Herford, war den 24. Sept. An. 1642. zu Bockhorst, in der Graffschafft Ravensberg, gebohren, und studirte zu Bielfeld und Zeitz, gieng von dannen An. 1664. nach Jena, im folgenden Jahr nach Leipzig; An. 1669. wurde er seinem Vatter adjungiret, erhielte aber durch Göttl. Schickung An. 1674. unvermuthet von der Hochw. und Durchl. Fürstin und Aebtißin zu Herford, Elisabetha, die Vocation zum Predig-Amt an diese Münster-Kirche, und erlangte An. 1686. das Seniorat und Inspection über die Structur allda. Anno 1726. war derselbe schon ein Jubilæus von 57. Ministerial-Jahren, und annoch am Leben, wie derselbe in denen Fortgesetzten Sammlungen An. 1726. p. 377. seqq. recensiret stehet, mit dem Christl. Wunsch, daß ihm GOtt wegen seiner vielen Verdienste sein Alter noch auf lange Jahr fristen wolle! Seine Schrifften bestehen in wohl ausgearbeiteten erbaulichen Predigten, die Hr. *Dr. Rolle* in Novis Literariis Westphaliæ p. 228. seq. angeführet, darunter ein Tractat, von der Hoffnung Jsraelis zu seiner Bekehrung, ex Rom. XI. 25. seq. in Leipzig heraus gekommen. Er war in der Ordnung der XVIte Prediger und Senior zu Herford, die allesamt allda recensiret werden, aus Hn. *Fried. Christiani Borgmeyers*, V. D. M. Herfordiensis, Erneuerten Gedächtnis aller Prediger, welche von Zeiten der Reformation Lutheri, biß daher in der Stadt Herford die Evangelische Lehre lauter und rein verkündiget und ausgebreitet haben, wie oben bey *M. Johann Binchio* zu sehen. Dessen Lebens-Ende aber ist gleichfalls in F. S. An. 1729. p. 687. beschrieben, daß es den 4ten Nov. An. 1727. erfolget seye, nachdem er 40. Jahr in selbiger Diœces Senior des gantzen Ministerii gewesen war.

129) RÜDINGER, *Melchior*, ein sehr

Bauren zu, der teutsch reden konte, denselben bat er um eine Gelegenheit zu zeigen, wie er über das Wasser kommen könte, und verehrte ihm 6. Batzen; dieser gieng zu einem Fischer, und erhielte, daß er ihn um eben so viel, noch andere 6. Batzen, zu Nachts bey Mondschein glücklich übersetzte. Des andern Tags traff er einen Gottsförchtigen Christen auf dem Feld an, der grosses Mitleiden mit ihm hatte, und ihn auf einen richtigen Weg durch die Oesterreichischen Länder in das Reich zu kommen anwieß, durch welchen er auch glücklich in seinem Vatterland wieder angelanget, und zum Preiß der göttlichen Vorsorge diese wunderbare Führung und Errettung GOttes öffentlich und umständlich an das Licht gegeben. Hier hat wohl redlich eingetroffen:

Eccubi Christus adest, tenuissima aranea murus;
Ast ubi Christus abest, & murus aranea fiet.

Odontius aber konte sagen:

Sic ubi Christus adest, & murus aranea fiet.

sehr alter wohlverdienter Priester zu Langen-Orla und Schweinitz, auch gewesener Senior der Saalfeldischen Ephorie, war gebohren zu Langen-Dembach, in der Neustädtis. Diœces an der Orla gelegen, den 5ten Jan. 1616. und als er seine Studia biß in das 24ste Jahr prosequiret hatte, wurde er zu gedachter Pfarr beruffen, den 24. Sept. An. 1640. und genoß die gar besondere Gnade von GOtt, daß er biß in das 60ste Jahr GOtt in seinem Heil. Amt dienen dorffte, wiewohl er auch zuletzt des Alters Schwachheiten und Unvermöglichkeiten mercklich empfinden muste, und als er den 23sten April 1700. sein müheseel. Leben beschlossen, hatte er sein hohes Alter über 84. Jahr gebracht gehabt. Ex relatione Dni. *Christ. Fried. Schniegelii*, Pastor in Knauen.

130) RUMPACH, *M. Conrad*, Fürstl. Hennebergis. Pfarrer zu Lengsfeld, war aus Marpurg in Ober-Hessen gebürtig, allwo sein Vatter, Caspar Rumpach, sonst Sauer genannt, Gerichts-Schöpff und Raths-Verwandter, die Mutter aber eine gebohrne Pfnörin gewesen war, deren Vatter *M. Hieronymus Pfnör*, anfänglich Diaconus zu Schmalkalden, und hernach Pastor und Inspector in der Thann worden ist. Dieser ihr Sohn wurde nach absolvirten cursu studiorum anfänglich Diaconus zu Poppenhausen, denen Herren von Ebersberg gehörig, und in dem Stifft Fulda gelegen; von dannen kam er An. 1625. zur Pfarr St. Kilian, bey Schleußingen, und erhielte den 5ten Junii 1633. die Vocation nach Lengsfeld, durch eine Translocation, da der vorher aus Böhmen vertriebene Hr. *Wolffgang Bischoff* von dem Pastorat zu Lengsfeld nach St. Kilian bey Schleußingen, und dieser hingegen an seine Stelle nach Lengsfeld beruffen wurde, allwo er den 4ten Junii An. 1654. verstorben, wie solches Hr. *Weinrich* im Hennebergischen Kirchen- und Schul-Staat p. 426. und 299. berichtet. Darneben bezeuget das Curriculum Vitæ seines Sohns, welcher gleich jetzo folgen wird, daß er 84. Jahr alt worden, und 50. Jahr im Predig-Amt gelebet habe.

131) RUMPACH, *Caspar*, welcher als Pfarrer zu Tambach gestorben, im Schmalkaldischen Gebiet gelegen, war von obgedachten *M. Conrad Rumpach* erzeuget, und auf diese Welt gebohren worden, in der Fürstl. Residenz-Stadt Schleußingen, den 8ten Junii An. 1609. daraus zu schliessen, daß, wann dessen Vatter biß auf 1654. erst 50. Jahr im Ministerio gelebet, derselbe schon 1604. darzu muß gelanget seyn, oder anfänglich in einem Schul-Amt gelebet haben. Dessen Tauff-Path war Hr. *Joachim Zehnerus*, damahliger Consistorialis und Superintendens in Schleußingen,

welcher

welcher ihn aber nach seines Groß-Vatters Nahmen, Caspar hat nennen lassen. Aus der vätterlichen Information gieng er auf das Gymnasium in Schleußingen, und von dannen An. 1629. auf die Universität Leipzig; Weil aber der Vatter in den damahligen Kriegs-Pressuren ihm nimmer mit Geld zu helffen vermochte, muste er sich in der Communität behelffen, und mit Kinder-informiren und Schreiben fortbringen; wie er dann nachgehends an verschiedenen Orten, auch bey Adelicher Jugend sich als ein getreuer Informator wohl aufgeführet, und im Predigen vielfältig hören lassen, biß endlich die Pfarr Tambach, durch den Todt Hn. Adolarii Hödenii verlediget worden, und diese Gemeinde um ihn zu einem Pfarrer angehalten, worauf ihn auch Herr Landgraff Georg von Hessen-Darmstadt darzu vociren und ordiniren ließ, welches den 14ten Martii 1634. in seinem 25sten Jahr geschehen, womit aber Hr. *Weinrichs* Hennebergis. Kirch- und Schul-Staat p. 316. nicht übereinstimmet, der ihm nur von 1657. biß 1684. das Pastorat allda zugeeignet. Es ist aber aus dem gedruckten Lebens-Lauff richtiger, dann er verheyrathete sich schon An. 1635. den 4ten Jan. mit obgedachten seines Antecessoris Hödenii hinterlassenen Wittib, Fr. Margaretha Elisabetha, welche aber schon nach 2. Jahren in dem grösten Kriegs-Wetter ihn durch den Tod in den Wittwer-Stand mit Hinterlassung eines Sohns gesetzet hat, welcher mit Nahmen, *Joh. Christoph Rumpach*, nachgehends 17. Jahr Pfarrer zu Klein-Schmalkalden gewesen, hernach des Vatters Successor worden, und An. 1706. allda zu Grab gegangen ist. In denenselben bösen Kriegs- und Theurungs-Zeiten blieb der gute Mann mit seinem einigen Sohn nicht ohne viele Sorgen, Mühe und Kümmernis, biß in das 4te Jahr einsam in seinem Wittwer-Stand, und verheyrathete sich darauf An. 1641. unglücklich an Jungfer Anna Christina Hartmännin, Frucht-Schreibers Tochter aus Schmalkalden, welche ihn malitiosé verlassen, durch einen ordentlichen Procesf in contumaciam ist condemniret, und der seel. Herr Pfarrer durch ein öffentliches Diploma des Hochfürstl. Consistorii zu Cassel von ihr loßgesprochen worden. Worauf er sich zum drittenmahl An. 1652. verehlichet mit Jungfer Margaretha Schadin aus Schmalkalden, mit welcher er 3. Kinder gezeuget, die alle in der Kindheit verstorben. Nach dieser Frauen frühezeitigen Hintritt heyrathete er zum viertenmahl Fr. Ottilia, gebohrne Finckin, Hn. Joh. Tappens, gewesenen Handelsmann zu Eisenach hinterlassene Wittwe, mit welcher er eine Tochter, Ottilia Margaretha, gezeuget. Weil aber GOtt den 31sten

 Aug.

Aug. 1671. durch ihren Todt auch dieses Ehe-Band zerrissen, muste er sich zum 5tenmahl in den Ehestand begeben mit Jungfer Anna Catharina, Hn. *M. Johann Luciæ, Pastoris* zu Trussen, Tochter, mit welcher er biß an sein Ende eine vergnügte doch unfruchtbare Ehe geführet, und ihrer Wart und Pflege in seinem Alter und Kranckheit treulich genossen. Dessen letzte Unpäßlichkeit war ein besonderer übler Zustand, der sich mit Verstopffung des Urins angefangen, worauf man bey vorgenommener Manual-Operation gefunden, daß der musculus Sphincter angelauffen und geschwollen, da man aber solchen wieder geöffnet, kam eine Diarrhæa nebst einem Fieber darzu, worüber er endlich seinen Geist aufgeben muste, welches im Monat Jul. An. 1684. geschehen, da er 75. Jahr und 6. Wochen in der Welt, auch 50. Jahr und 12. Wochen im Heil. Predig-Amt gelebet hatte, davon seines damahligen Herrn Inspectoris und Pastoris zu Schmalkalden, *Ortholphi Neunesii* schönes Epicedium ein öffentliches Zeugnis an den Tag leget, welches derselbe seiner, dem seel. Rumpach gehaltenen, und in dem Druck gegebenen Leichen-Predigt beygefüget, wie solches aus dem überschickten Lebens-Lauff von Herrn Superint. Fürsten aus Königsberg hierzu ist communiciret worden.

132) SALTZMANN, *Balthasar Friedrich*, der Heil. Schrifft Licent. und Prediger zu Straßburg, war gebohren An. 1612. und nach absolvirten Studiis beförderte ihn GOtt erst in seinem 30sten Jahr zum Ministerio in Straßburg, allwo er endlich Pastor der neuen Kirche worden war, welche Stelle er biß an sein Ende mit vielen Ruhm begleitet, welches An. 1696. erfolget, im 84sten Jahr seines Alters, und 54sten seines Predig-Amts, dessen erbauliches Symbolum gewesen ist: *Memoria Crucifixi in te crucifigat omne peccatum.* Aus Communication Herrn M. *Joh. Wilh. Speckners*,

* *IN PIE DEFUNCTI SACROS QUINQUAGINTA ANNORUM LABORES.*

Lustra fuere decem, Domini cum Vinea Christi
 Cultorem experta est Te sine fraude suum.
Jam pro multiplici veniunt numerata labore
 Præmia: promissus jam Tibi nummus adest.
Lustra decem sudavit, opus noctemque diemque
 Pervigil in Sacro cura ligavit agro.
Jam Tua non denis finitur gloria lustris,
 Nec mutant solitas noxque diesque vices;
Sed bene depositum requies æterna laborem
 Pensat, & assiduo plena nitore dies.

Speckners, Past. zu St. Georgen am See bey Bayreuth. Dieser Jubilæus hat einen Sohn gleiches Nahmens, *Balth. Friedr. Salzmann*, als Diaconum an der neuen Kirche, an der Hand gehabt, welcher Theologiæ Doctor worden, und sowohl Collegia Hebraica, als Theologica bey der Universität gehalten, auch de Antiquæ Scriptionis varietate, ingleichen de Scriptione Hieroglyphica Ægyptiorum & Sinensium, Dissertationes herausgegeben, aber auch schon den 16ten Sept. An. 1703. allda verstorben. Vid. Gelehrt. *Lex.* P. II. p. 894.

133) SANDHAGEN, *Gabriel*, ein wohlverdienter Priester und Pastor zu Bergholtzhausen, an welchem Ort allein er 58. Jahr, nemlich von An. 1610. biß 1668. ein getreuer Seelen-Sorger gewesen, daran er als ein frommer Knecht GOttes zu seines HErrn Freude eingegangen ist. Er war auch an solchen Ort An. 1580. auf diese Welt gebohren worden, dessen Vatter, Hr. *M. Johannes Sandhagen*, hernach von dannen als Pastor nach Nordhausen ist beruffen worden. Im Ehestand lebte er 56. Jahr, und hinterließ unter seinen 7. Kindern 3. Söhne, davon der älteste Hr. *M. Rembertus Sandhagen*, Pastor in Rostock, der andere ein Kauffmann in Lübeck, und der dritte, auch *Johannes*, ein Schul-Diener und Provisor zu Bergholtzhausen worden ist, wie Hr. *M G. Chr. Ponhölzel* auch hiervon Nachricht gegeben hat; und dieser letzte soll der Vatter gewesen seyn derer beeden berühmten Theologorum, *Conr. Hermanns*, und *Johann Gabriels Sandhagen*, welche beede Pastores in Lüneburg gewesen, davon der erste mit Herrn *Dr. Petersen*, in eine Controvers wegen des Abzugs gerathen, und endlich General-Superint. in Schleßwig bey dem Hertzog zu Hollstein worden ist, wie oben schon bey Petersen gemeldet stehet.*

134) SCHEIDER, *Hieronymus*, Archi-Diaconus ehedessen zu Salzungen, erkannte die Stadt Eißenach vor seine Geburts-Stadt, allwo er An. 1604. am Donnerstag nach Pfingsten gebohren war, dessen Vatter, *Johannes*, Hoff-Metzger daselbst gewesen, Er frequentirte die Scholam patriam, und zeigete sonderbare Geschicklichkeit sowohl in der Vocal- als Instrumental-Music, wordurch er sich auch bey denen vornehmen Herren Räthen sehr beliebt machte, daß er schöne Conditiones erlangte, und weil seine Eltern von schlechtem Vermögen gewesen, sich davon Bücher und Kleider

* Das *Compendieuse* Gelehrten *Lexicon* Herrn *M. Jöchers* bemercket auch die beeden *Sandhagen*, *Rembertum* und *Caspar Hermannum*, benennet aber ihren Geburts-Ort Bergholtzhausen, ungleich, bey jenem, Borcholdhausen in der Graffschafft Ravensburg, bey diesem aber Bucholtzhausen in Westphalen.

verschaffen konte. Anno 1628. recommendirte ihn Hr. *Dr. Joh. Rügel*, Vice-Cantzlar, nach Coburg, allwo er von Hertzog Casimir freyen Tisch im Convictorio, und durch die Herren Professores auch seine Præceptoratur erlanget, wordurch er wieder Mittel zu Büchern und Kleidern bekommen. An. 1631. begab er sich auf die Universität Jena schon 27. Jahr alt, wurde aber unter Wegen von denen streiffenden Soldaten geplündert, und brachte nichts als seine Recommendationes davon, dadurch er doch bey denen Hn. Professoribus die Collegia, und auch in Convictorio den Tisch frey bekommen. Worauf er, durch Vermitlung hoher Patronen, das Stipendium Philosophicum, von Herzog Johann Ernst zu Eißenach, und auch von dem Rath allda, das Raths-Stipendium erhalten, daß er also 5. Jahr auf dieser Universität, durch die göttl. Vorsorge vor die Armen, subsistiren konte. Nach seiner Ruckkunfft machte er sich durch seine Harpffe so beliebt, daß er an den Fürstl. Hoff genommen, und mit vieler Gnade unterhalten wurde, biß er An. 1636. die vacante Pfarr Möhra erhalten, und zu Eißenach darzu ordiniret wurde, allwo er 4. Jahr in kümmerlichen Zeiten beharret, und da das Dorff unterschiedlichmahl geplündert worden, gleiche Fatalitäten mit erlitten, also, daß er manche Tage das trockene Brod, mit Saltz gerieben, essen, und den Bräu-Bronnen darzu trincken muste. Darauf wurde er An. 1640. zum Diaconat nach Salzungen beruffen, allwo er nachgehends auch Archi-Diaconus worden ist, und hatte sein Priesterl. Amt 45. Jahr daselbst treulich verwaltet. An. 1636. hat er sich mit Jungfer Seraphia, Hn. Georg Abens, des Raths, und Salz-Graffens zu Salzungen, Tochter verheyrathet, mit welcher er 46½. Jahr lang in vergnügter Ehe 7. Söhne und 3. Töchter gezeuget, davon ein Sohn, Hr. Johann Christoph Scheider, Land-Physicus der Aemter Sand, Waßungen und Frauen-Breitungen worden ist. Er starb d. 2ten Febr. An. 1685. da er sein Priesterliches Jubel-Jahr in der streitenden Kirche angetretten, und in der jubilirenden Versammlung bey GOtt vollzogen hatte, nachdem er 49. Jahr und 13. Wochen im Ministerio gelebet, und von keiner sonderlichen Kranckheit in seinem gantzen Leben, ausser am Ende des hohen Alters Beschwehrnis, zu erdulten hatte, dessen Leichen-Predigt Hr. L. Heinr. Reinesius, Superint. zu Salzungen, über Psal. XC. 11. gehalten, daraus Hr. Diac. Subst. *Kraus*, aus Königsberg diese Nachricht berichtet hat.

135) SCHELCHER, *Christoph*, Chur-Sächsischer Pfarrer zu Copitsch, und der beeden Filialen Lemnitz und Traun, in die Inspection der Superintendur Neustadt an der

Orla gehörig, ein Succeſſor des Jubilæi *Joh. Grinitzen*, darff billig auch unter die Jubel-Priester gerechnet werden, indem er völlig 49. Jahr im Ministerio allda gestanden, und in seinem Jubel-Jahr dieses Zeitliche geseegnet hat, daran er zur Himmlischen Jubel-Freude ist eingegangen/ also/ daß solche Gemeinde in 115. Jahren, zum raren Exempel, nicht mehr dann 2. Priester gehabt hat. vide *Iccanders* jeztlebendes Geistliches *Minist.* in Chur-Sachsen/ p. 204.

136) SCHILFFARTH, *Petrus*, Hochfürstl. Anspachis. Pastor zu Pfofelden, war gebohren An. 1584. dessen Vatter gleiches Nahmens gewesen, wurde in die Fürstl. Land-Schul Schleußingen geschicket, allwo er in die 11. Jahre alle 7. Claſſen durchgegangen, und darauf im 22sten Jahr die Universität Jena bezogen hat. Bey seiner Ruckkunfft in Patriam wurde er anfänglich von dem Consistorio zu Anspach bedienstet mit dem Cantorat zu Gunzenhausen, welches er 2½. Jahr versehen. Darauf erhielt er An. 1610. eine Vocation zum Diaconat Merckendorff, und wurde von Hrn. Superint. zu Anspach *Laurentio Lælio* ordiniret. An. 1617. kam er von dannen zur Pfarr Wallhausen bey Crailsheim, welchem Amt er 16. Jahr vorgestanden, biß er endlich An. 1633. nach Pfofelden befördert worden, allwo er GOtt und seiner Kirche noch 31. Jahr getreulich gedienet hatte, biß er endlich An. 1664. im 80sten Jahr seines Alters und 54sten seines Predig-Amts, ohne die Cantorats-Jahre in dem HErrn entschlaffen ist. Dieser Schilffartus wird der Stamm-Vatter gewesen seyn, von welchem noch mehr Jubilæi entsprossen; dann es stehet nicht nur in Jubel-Priester *Lexico* schon p. 343. beschrieben Hr. *Johann Leonhard Schilffart*, gewesener Pfarrer zu Absberg, welcher auch, nicht zu Plofelden, sondern Pfofelden gebohren gewesen, sondern es ist auch von demselben hergekommen Hr. *Johann Wolffgang Schilffart*, ehemahliger Pfarrer zu Dambach/ von welchem annoch im Leben vorhanden Hr. *Laurentius Samuel Schilffart*, dermahliger Pfarrer zu Bartelmeß-Aurach, welcher auch 35. Jahr Pfarrer zu Dambach gewesen, und erst An. 1728. nach Bartelmeß-Aurach translociret ist worden, allwo er noch am Leben ist. Nicht weniger wird auch der noch folgende Jubilæus seinen Ursprung von ihm herführen, nemlich

137) SCHILFFARTH, *Johann Wolffgang*, Hochfürstlicher Anspachischer Pfarrer zu Lendersheim/ in das Decanat Wasser-Trüdingen gehörig, ist gebohren An. 1642. zu Cappel/ in der Hohenlohis. Graffschafft Oehringen, dessen Vatter, Hr. Simon Peter Schilffart, Hohenlohischer Beamter allda gewesen. Den Grund seiner Studien legte er zu Gunzenhausen, uñ hernach in Anspach/

und

und absolvirte solche auf den hohen Schulen zu Jena, dahin er An. 1664. gezogen, und hernach in Wittenberg, allwo er die berühmten Lehrer selbiger Zeiten fleißig gehöret hat. Als er nach 3. Jahren zuruck kam, wurde er unter der Regierung Herrn Marggraffen Albrecht Friedrichs, An. 1669. zur Pfarr Dambach beruffen, allwo er 10. Jahr verblieben; von dannen kam er nach Röckingen, allwo er nur 2. Jahr gestanden; endlich wurde er zu der Christlichen Gemeinde nach Lendersheim beruffen, allwo er schon 47. Jahr der Kirche GOttes gedienet, und An. 1729. schon in dem 60sten Jahr seines Ministerii annoch am Leben gewesen ist.

138) SCHIRMER, *Christoph*, Hochf. Bayreuthis. Pfarrer in Ludwig-Stadt, und der Superintendur Hoff Senior Primarius, war gebohren den 20sten Nov. An. 1657. in dem Berg-Städtlein Goldcronach, welches Ort ehedessen ob aurifodinarum largitatem solchen Nahmen bekommen hat, dessen Vatter gleiches Nahmens, Burgermeister allda gewesen, die Mutter Margaretha war eine gebohrne Küffnerin. Seine Eltern wolten ihn zu einem ehrlichen Handwerck anhalten, er bekam aber eine sonderbare Lust zu der Lateinischen Sprach und Music in seinen jungen Jahren, noch nicht in der Meinung zu studiren, sondern bloß aus Curiosität, zu erfahren, was doch in denen Lateinischen Büchern stehe, und wie es zugehe, daß man nach den Noten die Melodie eines Gesangs haben könne? dann er kam auf die Gedancken, warum man doch Lateinische Bücher schreibe? es dörffe gewiß nicht ein jeder gemeiner Mann wissen, was darinnen stehe? ersuchte demnach seine Præceptores selbst, ihn in beyden Stücken zu unterweisen: und als er den Donat zur Hand bekam, konte er offt nicht davor schlaffen, biß er die Fundamenta Latinitatis gegen das 14te Jahr begriffen; worzu ihn noch mehr mag veranlasset haben, da er einmahl einen Lateinischen Discours zweyer Geistlichen hatte angehöret, und darauf sich entschlossen, nicht zu ruhen, biß er solche Sprach auch reden könne. Seine Eltern schlugen ihm zwar bald dieses bald jenes ehrliche Handwerck vor, sie konten ihn aber zu keinem bereden, also, daß sein Vatter bewogen wurde, ihn nach Bayreuth in die Lateinische Schule zu thun, und in den numerum alumnorum zu bringen, allwo er von denen Hrn. Inspectoribus an den damahligen Cantorem, *Nicolaus Heervvagen*, gewiesen wurde, von dem er bey dem Examine eine Stimm zu singen bekommen, welches er ex puerili imbecillitate, magno cum tremore, und also fast mit lauter Trillern verrichtet; aber auf freundliches Zureden des Cantoris, fieng er an pleno gutture zu singen, und eine reine penetrante

Stimme zu zeigen, worauf er nachgehends in das Seminarium und Contubernium recipirt, auch endlich in das neuaufgerichtete Gymnasium promoviret wurde, darinnen er alle Classen durchgegangen, und solche Fundamenta seiner Studien sowohl in denen Sprachen, als Wissenschafften geleget, daß er An. 1673. mit Ruhm, wie das gedruckte Programma zu seiner Oratione Valedictoria ausweiset, auf die Universität Jena ziehen konte, allwo er die berühmten Theologos, *Musæum*, *Niemannum* und *Bechmannum* mit besonderem Fleiß und Nutzen angehöret, von welchen der letztere das encomium perspicuitatis vor andern gehabt hat. Als er von dannen in Patriam zurück kam, wurde er An. 1675. zu dem Cantorat nach Himmelcron beruffen, allwo damahls ein zimlich alter betagter Pfarrer, Hr. *Johannes Kaspius*, gewesen, welcher Viribus corporis æque ac animi sensim decrescentibus, nicht mehr im Stand war, offt zu predigen; dahero er ihn darinnen, auch in hoher Herrschafft Gegenwart, die sich den Sommer über vielfältig allda aufgehalten, mehrentheils subleviren muste: dessentwegen er auch auf Hochfürstl. gnädigsten Befehl, als Adjunctus des Emeriti Pastoris beruffen, und An. 1681. darzu ordiniret wurde, welches Amt er alsdann nebst dem Cantorat biß auf den tödtlichen Hintritt desselben Pfarrers versehen. Worauf er alsdann zu der vacanten Pfarr Ludwigs-Stadt Anno 1685. beruffen worden, welche er, weilen die Fuhren wegen unbequemer Witterung über die Zeit ausgeblieben, den 20sten Nov. just an seinem Geburts-Tag bezogen, und biß Anno 1729. schon 45. Jahr mit guten Seegen verwaltet hat. Weil aber solche Pfarr ein sehr beschwerliches Filial mit versehen muß, so ist ihm auf geschehenes unterthänigstes Ansuchen, sein Herr Sohn, *Johann Christoph Schirmer*, bißheriger Rector allda, hierinnen adjungiret, und nunmehro als dessen Successor constituiret worden, dem der allerhöchste GOtt noch fernere Krafft und Seegen verleyhen wolle! Aus erhaltener Nachricht durch den communicirten Lebens-Lauff.

139) SCHLOETER, *Georg*, ein Braunschweigischer Prediger, war von Geburt Dorpdia-Antwerpiensis, und ist nach andern vorherigen Diensten An. 1571. Pastor zur Kirche St. Mariæ in Braunschweig worden, allwo er den 2ten Oct. An. 1589. gestorben, da er fast 100. Jahr alt worden, derowegen er ohne Zweiffel ein Jubilæus wird gewesen seyn, wie in *Blumens* Braunschweigis. Prediger Gedächtnis p. 58. zu sehen ist.

140) SCHMIDT, *Christoph*, der sich auch FABER genennet, von Hildburghausen gebürtig, hatte das Glück auch in seinem Vatterland seine

ne Beförderung zu finden,* indem er nach absolvirten Studien, anfänglich Sub-Diaconus, und hernach Archi-Diaconus zu gedachtem Hildburghausen gewesen ist, welcher Christlichen Gemeinde derselbe 51. Jahr gedienet

* Es ist solches billig vor ein Glück zu achten, wann jemand in seinem lieben Vatterland seine Beförderung finden kan, weil doch die Liebe zum Vatterland dem Menschen angebohren ist, nach den Worten Ovidii:

Nescio, quâ Natale solum dulcedine cunctos
Ducit, & immemores non sinit esse sui.

Dahero die Ausleger der H. Schrifft, über diejenigen Worte, welche dorten 2. Reg. II. 19. die Inwohner der Stadt Jericho zu dem Mann GOttes Elisa gesprochen: Siehe es ist gut wohnen in dieser Stadt, wie mein Herr siehet; aber es ist böß Wasser, und das Land unfruchtbar, ihre Gedancken besonders darüber geführet haben, wie man dann von einer solchen Stadt, in qua aquæ pessimæ & terra sterilis, sagen könne: habitatio hujus civitatis est optima? welches einige auch dahin gedeutet: Suam cuique, quam incolit, terram esse charissimam. Jedoch heisset es auch bey gar vielen:

Patria dat vitam, raro largitur honores,
Hos multo melius terra aliena dabit.

Dahero viele rechtschaffene Lehrer und Prediger auch dieses erfahren müssen, was der berühmte Herr Brunner in *Addendis ad Fatum Theologico-Historicum* p. 209. beklaget, daß sie öffters in ihren Vatterland wenig gelten, untergedrucket werden, und nur Haß und Verfolgung erdulten müssen: Vom Fato der Priester im Vatterland, und in der Fremde. Dahin auch der Ausspruch des HErrn JEsu selbst abgezielet, Marc. VI. 4. ὅτι ὐκ ἔςι προφήτης ἄτιμος, ἐι μὴ ἐν τῇ πατρίδι αὐτῦ. Davon Herr Dr. *Joh. Mich. Langens*, Decadis I. Disp. Theolog. Exegetico-Practicarum Disp. VI. *de Christo Propheta contemto in Patria*, ausführlich zu lesen, darinnen er über die Worte: Non est Propheta sine honore, nisi in Patria, §. XIX. also commentiret: Hominum irregenitorum, carnalium & secularium hunc esse morem constantem, ut dona & munera Dei non æstiment ex se, sed ex consvetudine hujus vitæ; unde doceat experientia, nullum virum, quamvis amplissimis donis & muneribus Divinis fuerit vel ad exemplum usque ornatus, quicquam valere inter eos, quibuscum familiariter egerat &c. Indessen sind auch diejenige nicht vor unglücklich zu achten, die durch Göttl. Providenz ausserhalb ihren Vatterland versorget werden, bey denen es heisset:

Illa mihi Patria esto, ubi pascor, non ubi nascor,
Illa, ubi sum notus, non ubi natus eram.

Als der berühmte Päbstische Abgesandte, *Pet. Paul Vergerius*, gewesener Bischoff zu Justinopolis oder Capo d'Istria, sich vorgenommen, die Protestantischen Schrifften mit Attention zu lesen, und diese Religion daraus nachdrücklich zu widerlegen, wurde er dadurch bewogen, alles zu verlassen, und selbst den Evangelischen Glauben anzunehmen; worzu ihm das erbärmliche Ende des verzweifflenden Apostatæ, Fran-

dienet hatte, als er An. 1633. dieses Zeitliche geseegnete, wie Hr. *M. Joh. Sebast. Güthe*, Past. und Superint. zu Hildburghausen, in der wunderbarl. Güte GOttes berichtet, an deren Ende, unter denen Hildburghäuser Gelehrten, dieser Schmidt auch mit befindlich ist.

141) SCHOENFELD, *Jacobus*, ehemahliger Chur-Sächsis. Pfarrer zu Kauffung, in die Inspection Borna gehörig, wird von Hn. *M. Johann Christian Koch*, Pastore zu Lummatzsch, in denen schon angeführten Reflexionibus moralibus, und Literariis über seines Herrn Vatters, *Christian Kochens*, auch gewesenen wohlverdienten Pfarrers zu Kauffung, Lebens-Lauff p. 127. kürtzlich bemercket, daß er 45. Jahr zu gedachten Kauffung, in allen aber 51. Jahr Pfarrer gewesen seye. Solchem nach war die dasige Christliche Pfarr-Gemeinde allerdings vor glücklich zu schätzen, daß sie mit sehr alten Priestern von GOtt ist geseegnet worden, inmassen dieser Herr Schönfeld 45. Jahr, der Groß-Vatter des Hn. *M. Kochens* zu Lummatzsch, Hr. Christian Koch, 41. Jahr, und der Herr Vatter gleiches Nahmens 48. Jahr im Priesterlichen Amt daselbst gestanden waren, als dieser den 15ten Martii An. 1724. in dem HErrn verstorben.

142) SCHÜLIN, *M. Salomon*, Hochfürstl. Brandenburgis. wohlverdienter Stadt-Diaconus bey der Haupt-Kirche zu Anspach, war auch daselbst zur Welt gebohren den 26sten Nov. An. 1632. mitten in der Kriegs-Unruhe, und erbärmlichen Zeiten, indem eben deswegen sein Vatter, Hr. *M. Joh. Nicol. Schülin*, damahliger Decanus zu Lehrberg, nebst seiner Mutter, Fr. Catharina, einer gebohrnen Oefflin, sich um besserer Sicherheit halben in Anspach aufgehalten. Worauf eben um solcher Ursachen willen, bald hernach das Decanat von Lehrberg in das Städtlein Leuttershausen ist verlegt, und sein Hr. Vatter auch dahin zu ziehen, von

cisci de Spira, viele Anlaß mag gegeben haben. Da er nun letzlich in Tübingen unterhalten wurde, und auch daselbst im Evangelischen Glauben auf das Verdienst Christi seelig verstorben, wurde ihm zu letzten Ehren folgendes schönes Epitaphium verfertiget:

Hâc ego sum *Petrus Paulus*, cognomine gaudens
Vergerii, sanctâ contumulatus humo:
Qui Justinopoli dicebar Episcopus olim,
Legatus fueram, Regna per ampla, Papæ.
Attamen abjecto, mundus quem quærit, honore,
Cum verâ amplexus sum pietate fidem.
Sic volui potius pius Exul in orbe vagari,
Quam Præsul *Patriis* impius esse *locis*.

Hochfürstlicher Herrschafft beordert worden, welcher vorhero auch Rector zu Heilsbronn gewesen, und endlich noch viele Jahr als Dechant zu Schwobach mit vielen Ruhm gestanden war. Vide Hn. *M. Hockers* Heilsbronnischen Antiquitäten-Schatz. Da nun seine Eltern bey so schwehren Zeiten keine Mittel hatten, ihn auf ein berühmtes Gymnasium zu schicken, das Heilsbronnische aber durch den Tillischen Einfall in seinem Geburts-Jahr gäntzlich ruiniret worden, so muste er sich auf denen Trivial-Schulen zu Leuttershausen und Schwobach so lang aufhalten, biß er seine Fundamenta geleget, und ihn sein Herr Vatter endlich An. 1646. in das *Gymnasium Poëticum* nach Regenspurg abschicken konte, dahin er die in Lateinischer Sprache geschriebene Recommendation und Supplication, an Hn. *Pet. Portnern*, vordersten Scholarchen, und Hr. Superint. *Salom. Lenzium*, als seines Herrn Vatters ehemahlen Academischen guten Freund, selbst überbracht; und da beede daraus die sonderbare Geschicklichkeit seines Hn. Vatters, samt dem ausgestandenen Elend ersehen, haben sie beede mit thränenden Augen ihm als einen Fremdling, das Beneficium alsobald zugesaget, und ihn gleich folgenden Sonntag den freyen Tisch geniesen lassen. Da er dann die treue Information Hn. *Hieron. Radii* in Quarta Classe, derer Hrn. Con-Rect. *Phil. Ehrenr. Wieders*, und nach ihm *M. Joh. Paul Hüberleins* in der V. und sowohl Hn. *M. Joh. Christ. Wieders*, neuen Rectoris, als auch des Emeriti Hn. *Eliæ Ehingeri*, dergestalt zugenommen, daß er nach abgelegten Speciminibus, tam perorando, quam disputando, mit Ruhm und guten Testimonio An. 1651. auf die Universität Altdorff zu ziehen, dimittiret worden; allwo er wiederum Göttliche Vorsorge genossen, daß er durch recommendation des berühmten Predigers *Dillherri* von einem Hoch-Edlen Magistrat zu Nürnberg in die sogenannte Oeconomie, welche auch Fremden zu Theil wird, aufgenommen wurde, daselbst er auch unter der Anführung derer Hn. Professorum, *Dürrii, Weinmanni, Hackspanii* und *Reinhardi*, also zugenommen, daß er An. 1654. unter dem Decanat Hn. *Joh. Paul Felbingers*, den Gradum Magistri empfangen konte. Worauf er nach einigen gehaltenen Disputationen, tam respondendo, quam opponendo, sich auch in Homileticis geübet, und als sein Hr. Vatter auch indessen vor seine Beförderung gesorget, hatte er denselben An. 1656. nach Hauß beruffen, allwo er in der Pfarr-Kirche zu Schwobach vor einen Capitularem, de Nominibus Cœnæ Dominicæ, eine Circular-Predigt, und bald hernach im Stifft zu Onoltzbach, über 1. Petr. II. 17. eine Prob-Predigt abgeleget, und ist sogleich nach

ausgestandenen Examine, zur Diaconats-Stelle in Feuchtwang ordiniret worden. Hierauf hatte er sich alsobald mit Jungfer Anna Susanna, Hn. *Samuel Dürnbachers*, eines vornehmen Oesterreichischen Exulanten, der damahls in Schwobach sich niedergelassen, in seinem Vatterland aber, wegen des Evangelii und allein seeligmachenden Religion, grosses Vermögen verlassen hatte, Priesterlich trauen lassen, und ist mit ihr den 6ten Aug. in Feuchtwang angekommen, auch gleich folgenden Sonntag von dem damahligen Hn. Decano *M. Johann Heinr. Priestern* installiret worden; worauf er am Mittwoch über Jer. I. 4-9. seine erste Predigt gehalten, und der Christl. Gemeinde mit so grosser Vergnügung und Erbauung vorgestanden, daß er auch um der grossen Liebe seiner Zuhörer willen grossen Haß und Neid, und viel heimliche Verfolgung ausstehen muste, zumahlen, als er auch von Herrn Marggraff Albrecht noch mit einer schönen Addition seiner Besoldung, und mit dem Prædicat eines Pfarrers, begnadiget wurde.* Wiewohl es Göttliche Vorsehung also gefüget, daß er auf besondere gnädigste recommendation der schon auf ihrem Todt-Bett liegenden Fr. Marggräffin Sophiä Margarethä An. 1664. zur dritten Diaconats-Stelle in die Hochfürstl. Residenz Anspach beruffen worden, allwo er seinem Priesterlichen Amt durch Göttl. Beystand mit gleicher dexterité biß an sein seeliges Ende vorgestanden, auch durch Hülffe GOttes alle Müheseeligkeiten, Trübsal und Gefährlichkeiten glücklich überwunden, daß er zu einem hohen Alter gelanget ist. In seinem Ehe-

 stand

* Der Amts-Neid grassiret öffters auch unter denen Geistlichen zur Ungebühr, viel ärger, als bey denen Handwercks-Leuten odium figulinum. Wenn jemand von GOtt mit sonderbaren Gaben beglücket, oder mit rechtschaffener Amts-Treue seinem H. Amt vorstehet, wie es also dem frommen *Athanasio* in Alexandria ergangen, welchem *Basilius* das Zeugnis giebet, daß er ein rechter Artzt der Kirche GOttes gewesen, aber darüber biß auf den Todt verfolget wurde, wie *Sozomen.* L. I. Cap. 16. und *Ruffinus* L. I. c. 14. bezeugen; dergleichen Fatalität auch dem Gottseel. *Gregorio Nazianzeno* begegnet, von welchen Simeon Metaphrastes in vita Nazianz. berichtet, daß er ein solches Bild, das aus lauter Tugenden zusammen gesetzet war, gewesen sey. Als er aber aus Sasima in Cappadocien, gen Nazianzum in seine Vatterstadt beruffen wurde, ist er aus Neid allda dermassen geängstiget worden, daß ihn der andere Gregorius in der Verfassung seines Lebens, Martyrem sine vibicibus laureatum, genennet, der ohne Wunden die Märtyrer Cron erlanget, über welche Verfolgungen er endlich auch freywillig resigniret hatte: wie dann auch *Origenes* in Alexandria von Demetrio und andern so viel Neid, Haß und Feindseeligkeiten hat erdulten müssen, daß er sich endlich von dar weg und gen Cæsarien begeben hat. Euseb. L. VI.

stand hat ihn der liebe GOtt reichlich geseegnet mit 11. Kindern, als 8. Söhnen und 3. Töchtern, davon ein Sohn in der Kindheit, und einer als Fourier unter Hn. General Thüngen, bey dem Entsatz der Stadt Wien, vor seinem Todt gestorben; die andern alle aber sind bey seinem Ende noch am Leben, und meistentheils wohl versorget gewesen, darunter Hr. *M. Ernst Georg Schülin*, Hochfürstl. Brandenb. Onolzb. Pfarrer zu Roßstall, und eines Ehrw. Capituli zu Langenzenn, Senior, deme der liebe GOtt in seinem hohen Alter die besondere Freude beschehret, seine vier Herren Söhne ansehnlich bedienstet noch vor seinem Ende zu sehen; indem einer, Hr. *Johann Sigmund Schülin*, als vormahliger Hoffmeister zweyer Herren Marggraffen von Brandenburg Culmbach, von Sr. jetztregierenden Majestät in Dännemarck, zu Dero würcklichen Etats-Rath und Directeur der Posten unlängst beruffen worden; der andere Hr. *Christian Schülin*, Sr. Hochf. Durchlaucht zu Bayreuth, als unseres regierenden gnädigsten Landes-Fürsten, Rath und Geheimder Secretarius; der dritte, Hr. *Gustav Schülin*, Deroselben als Commissions-Secretarius bedient ist; der älteste aber Hr. *M. Joh. Heinrich Schülin*, Sr. Hochfürstl. Durchl. des jetzo regierenden Herrn Marggraffen zu Brandenburg Onolzbach gewesener Informator, ist bißhero dem Hn. Vatter, als Diaconus adjungiret, und hat nach dessen heuer An. 1731. erfolgten seel. Todt, demselben glücklich succediret, sich auch durch das edirte Leben Herrn Marggraffen GEORGEN des Frommen, und die Fränckische *Reformations Historie* bereits bekannt gemachet.) Hr. *M. Joh. Nicol. Schülin* war Hochfürstl. Gemeinschafftl. Con-Rect. zu Heilsbronn. Herr *Jacob Schülin*, Stadt-Pfarrer in der Reichs-Stadt Weissenburg, ist noch daselbst im Leben. Fr. *Martha Agnes*, war an Hn. Friedrich Abraham Marckart, Hochgräfl. Castell-Rüdenhäus. Hoff-Prediger verheyrathet, welcher hernach als Pastor zu der Hochgräfl. Seniorats-Pfarr Steinach unter Endsee beruffen, und Consistorial-Rath bey seiner gnädigsten Herrschafft geblieben ist, sind aber beede in wenig Tagen sub init. An. 1730. nach einander verstorben.** Fr. *Maria Magdalena*, ward

** Beede Marckartische Ehe-Leute sind einander bald aus der Welt in das Grab nachgefolget, indem Herr Sen. und Consistorial-Rath Marckart, nachdem er 5. Tag vor seinem Ende noch eine Leich-Predigt gehalten, d. 13. Decembr. 1729. mit sehr erbaulicher Bereitschafft zu seinem Todt seel. verstorben, und Dnc. IV. Adv. begraben worden; die hinterlassene Wittib aber den 3ten Jan. A. sq. nachgefolget, und wurde F. Epiph. beerdiget. Beeden habe ich aus gepflogener vertrauter Freundschafft mit dem frommen, aufrichtigen und gelehrten Theologo, die

ward an Hn. *M. Joh. Mart. Beeren*, Hochfürstl. Brandenburg. Anspachis. Pfarrer zu Lehrberg verheyrathet, welche beede auch annoch durch GOttes Gnade am Leben sind. Fr. *Margaretha Barbara* ist an Hn. *M. Joh. Ludvvig Hockern* ehelich getrauet gewesen, welcher damahls Diaconus in der Stadt Creilsheim war, nachmahls aber als Hochfürstl. Brandenburgis. Prediger des Closters Heilsbronn, und Professor des berühmten Gymnasii allda, beruffen worden, und daselbst mit vielen Seegen noch lebet, auch nebst andern schon edirten gelehrten und erbaulichen Schrifften, durch den Heilsbronnischen Antiquitäten-Schatz, hochverdient und berühmt gemacht. Drey Söhne aber, Hr. *Rudolph*, Hr. *Rheinhard Friedrich*, und Hr. *Christian Sigmund*, waren bey seinem seel. Abscheiden, theils noch im studiren, theils in der Fremde befindlich. Mit seiner Christlichen und Tugendsamen Ehe-Genossin hatte er biß in das 50ste Jahr eine vergnügte Ehe besessen, als welche er in seinem selbst aufgesetzten Lebens-Lauff also gerühmet, daß ihre Treue/ Liebe, Freundlichkeit, stilles und eingezogenes Leben, und andere wohlanständige Tugenden, auch guter Verstand der Haushaltung, zumahl sie auch sein Amt mit einem Christ-Exemplarischen Wandel gezieret, ihm viele Last in seiner Müheseeligkeit erleichtert habe, und die er durch seinen Todt noch in den betrübten Wittwen-Standt gesetzet hat, als solcher den 2ten Febr. An. 1706. durch eine Stein-Colic erfolgte, eben in seinem Ministerial- und Matrimonial Jubel-Jahr, da er in beeden funffzigthalb Jahr, in der Welt aber 73. Jahr und 10. Wochen, mit Ruhm und vielen Verdienst gelebet hatte. Dessen Leich-Predigt ist von dem damahligen Hrn. Stadt-Pfarrer, *Dr. Heinrich Tiezmann*, über 1. Tim. I. 15. gehalten, und unter dem Themate: Des seiner gnädigen Loßlassung versicherten Knechts GOttes/ nach Num. VIII. 24. 25. in Druck gegeben worden.

143) SCHULTESIUS, oder SCHULTZE,

Parentationes gehalten, und bey seiner Leiche aus dem damahligen Evangelio Joh. I. 23. Ich bin eine Stimme eines Prediges in der Wüsten: Die verstummte Predigers Stimme, vorgestellet, indem er geführet a.) eine liebliche Stimme, da er gutes geprediget, und Frieden verkündiget, als Friedrich, b.) eine heilsame Stimme, da er viel Glaubens-Kinder gezeugt, als Abraham, c.) eine kräfftige Stimme, die nicht in leeren Worten bestanden, sondern das Marck aus der Heil. Schrifft und Geistreichen Büchern vorgetragen, deswegen seine Predigten eine rechte Marck-Art gehabt: Bey ihrer Leich aber habe *Corda ligata fide, cruce, prece, morte, sepulcro & cœlo* vorgestellet.

SCHULZE, *M. Johannes*, Ober-Prediger zu Heringen, wird in Hn. *M. Zeitfuchsens* Chronico Stolbergensi p. 448. angeführet, daß er aus Francken gebürtig gewesen, und nach absolvirten Studien anfänglich An. 1662. Diaconus zu Heringen, im folgenden Jahr Archi-Diaconus, und endlich An. 1673. Ober-Prediger daselbst worden seye, welcher den 7ten August. An. 1712. sein 50. jähriges Ministerial-Jubilæum mit Dancksagung gegen GOttes Güte, und mit empfangenen vielen Gratulationen celebriret, darauf aber im Junio An. 1714. in dem HErrn verstorben, da er 52. Jahr im Predig-Amt, und 77. Jahr in der Welt gelebet hatte. So viel wissen wir von ihm aus erhaltener Nachricht von Hn. Con-Rect. *Rinnebergern* aus Nordhausen. Er war ein Bruder des im Jubel-Priest. Lex. p. 372. schon beschriebenen Jubilæi, *M. Gottfried Günther Schultesii*, deme An. 1713. zum Antritt seines 74sten Jahrs mit denen Worten aus Deut. XXX. 25. gratuliret wurde: DeIn ALter sey gLeICh Der grVnenDen IVgenD.

144) SCHULTZ, *M. Jonas*, war Superintendens in der Neustadt zu Alt-Brandenburg an der Havel, welcher An. 1639. zu Tangermünde gebohren, und anfänglich An. 1662. zum Con-Rectore nach Gardeleben beruffen, An. 1667. Rector allda worden ist. An. 1672. bekam er eine Vocation zum Archi-Diaconat in Stendal, An. 1680. aber wurde er Pastor und Superintendens an obbemeldten Ort, und starb An. 1715. allda an einem Schlag-Fluß, æt. 76. Officiorum 53. Jahr, wie also desselben, die Fortgesetzte Sammlungen, An. 1728. p. 766. aus Herrn *M. Casp. Gottschlings* Historischen Nachricht von den Superintendenten und Inspectoribus in der Neustadt zu Alt-Brandenburg an der Havel, Meldung gethan haben.

145) SCHUSTER, *Tobias*, Coburgischer Pastor zu Buch am Forst, war in der Stadt Römhild gebohren, den 1ten Jun. An. 1628. dessen Vatter, Johannes, ein Kauffmann war, die Mutter aber hieß Kunigunda, eine gebohrne Weißheitin. Sein Vatter hatte 4. Söhne, und beschloß mit GOtt, daß sie alle 4. solten studiren. Es erfolgte aber in dem greulichen Kriegs-Wesen, daß der gute Mann von denen Soldaten gäntzlich ausgeplündert und elendiglich zerhauen wurde. Durch dessen frühezeitigen Todt schiene es nun, als ob der vätterliche Entschluß nicht zum Stande kommen würde. Jedoch sorgte GOtt vor solche Kinder, und erweckte der lieben Mutter Bruder, Herrn Josuam Weißheit, einen Raths-Herrn und Gastgeber zum heil. Beil in Preußen, der nicht nur seinen ältesten Bruder, Johann Philipp, sondern auch bald darauf An. 1643. diesen Tobiam zu

sich

sich genommen, und anfänglich die Trivial-Schul allda 3. Jahr besuchen ließ, worauf sie sich beede nach Dantzig und Königsberg gewendet, allwo er überall seines ältern Bruders getreue Hülff zu geniesen hatte. Als er in Patriam zuruck gekommen, und unter Hn. *Dr. Selden* disputiret hatte, bekam er An. 1658. die Pfarr Eicha; nach 6 Jahren disputirte er noch einmahl unter *Dr. Selden*, und wurde darauf An. 1664. zum Pastorat Buch vociret, allwo er der Gemeinde GOttes treu und redlich vorgestanden, biß er den 10ten Nov. An. 1703. in dem HErrn entschlaffen, ætatis 83. und 58sten Jahr seines geführten Predig-Amts, wiewohl dessen Sohn, Hr. *Joh. Phil. Schuster*, ihme schon An. 1703. im Amt adjungirt gewesen war, der hernach Diaconus zu Coburg worden ist, wie Hr Joh. Christ. Thomæ im aufgegangenen Liecht am Abend, p. 788. beschreibet, und dabey etliche Leichen-Predigten anführet, die von ihm in den Druck gekommen, dem auch Hr. Petrus Franck, Pastor zu Gleußen, in seiner notitia Ephoriæ General. Coburgo-Hennebergicæ folgendes Annagramma zu letzten Ehren verfertiget hat:

Tu bene *sub Christo* pugna, patere atque labora,
Nec sine gratia *abis*, nec sine gloria obis.*

146) SCHWACHHEIM, *Jacobus*,

* Bey dessen Recensirung hat gedachter Herr Thomæ noch diese Anmerckung beygefüget, daß, wann Gottseelige Eltern etwas in GOttes Nahmen entschliessen, solches gemeiniglich vor sich gehen müsse, ob sich schon die Umstände nachgehends so verändern, daß es ohnmöglich scheinet, solches auszuführen, welches sich auch allhier ereignet; Dann ob schon der Vatter, Herr Johann Schuster, der seine Söhne mit GOtt denen Studiis gewiedmet, sich sowohl seines Vermögens beraubet sahe, als auch frühezeitig ums Leben kam, so führte doch der liebe GOtt alles zu einem erwünschten Endzweck, inmassen der erste Sohn, Herr Johann Phil. Schuster, Pfarrer zu Stockheim in Preußen worden; dessen Sohn Herr Tobias Schuster, Rector zu Römhild, und nachgehends Decanus zu Themar war. Der andere Sohn war dieser *Jubilaus*. Der dritte Sohn, Herr Daniel Schuster, wurde Pfarrer zu Sondheim in Grab-Feld, und hernach Pfarrer in Bährungen; durch diesen ist der gantzen Famille nicht eine geringe Ehre zugewachsen, da dessen ältester Sohn, Herr Tobias Sutorius, Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen Hildburghausen Geheimder Rath und Cantzler, von Ihro Kayserl. Maj. nicht nur in das Reichs-Hoffraths Collegium recipiret, sondern auch in Baronen Stand derer von Carlstein ist erhoben worden, ein Herr von ungemeinen Qualitäten, von dessen Erhöhung und Adelichen Wappen im Coburgis. Zeit. Extr. An. 1722. p. 283. Nachricht zu finden. Der vierte Sohn, Herr *M.* Valentin Schuster, ist als Superintendens zu Römhild, auch Fürstl. Kirchen-Rath

bus, wohlverdienter Pastor zu Hattorff, und Senior der Clerisey des Fürstenthums Grubenhagen, war daselbst gebohren An. 1636. dessen Vatter ist der im Jubel-Priester *Lexico* p.375. schon angeführte Jubilæus, Hr. *Andreas Schvvachheim* gewesen, von welchem im Supplemento sub n. 554. allhie ein mehrers beyzufügen ist verheissen worden. Ist demnach zu wissen, daß dieser, der Vatter, auch in Hattorff d. 26sten Jan. An. 1609. gebohren, dessen Vatter *Jacob*, Ober-Müller daselbst gewesen, der im 88sten und die Mutter, *Adelgunda*, im 72sten Jahr verstorben sind. In die Schule wurde er anfänglich nach Osteroda geschicket, allwo er von seinem Vettern, dem damahligen Pastore zu St. Ægidii allda, Herrn *Andreas Böttger*, in die Kost und Aufsicht angenommen worden; von dannen er in das Gymnasium nach Göttingen gekommen, und die Information des Hn. Rectoris, *M. Georg Andr. Fabricii*, genossen, biß er An. 1627. sich auf die Universität Jena begeben konte, allwo er die Trigam Johannæam, *Dr. Gerhard*, *Dr. Major* und *Dr. Himmeln*, fleißig gehöret. Nach seiner Heimkunfft præceptorirte er eine Zeitlang, biß er An. 1635. nach Ilda, und An. 1640. nach Hattorff beruffen worden. Im andern Jahr seines Amts verehelige er sich mit Jungfer *Dorothea Gertrud*, Hn. *Georg Karnups*, Fürstl. Braunschweigis. Ober-Försters zu Palla, und Freysaßen zu Borrii an der Weser, nachgelassenen Tochter, mit welcher er 6. Kinder gezeuget, und von ihnen 10. Kinds-Kinder, und 8. Kindes-Kinds-Kinder erlebet. Da aber seine liebe Ehe-Frau nach 16 jähriger vergnügter Ehe seelig verschieden, ist er in einsamen Wittwerstand 40. Jahr biß an sein Ende verharret, welches 1691. unter diesen Worten erfolget: Ach wann ich einschlaffen könte! In seinem hohen Alter hatte er 15. Jahr lang zu einem Substituten seinen Sohn gehabt, obangeführten Hn. *Jacobum Schvvachheim*, welchen er anfänglich in die Schule nach Göttingen gethan, von dannen er in das Closter Wolckenried gekommen, allwo er 6. Jahr und hernach auch in Jena etliche Jahr seine Studia tractiret hatte, biß er An. 1676. seinem alten Hn. Vatter adjungiret worden, mit welchem er das Pfarr-Amt zu Hattorff 15. Jahr conjunctim, und hernach von An. 1691. biß 1726. allein verwaltet, daran er in dem HErrn entschlaffen, da er just 50. Jahr GOtt in seiner Kirche gedienet hatte. Hr. *M. Georg Basilius Brinckmann*,

und Beicht-Vatter d. 4. Nov. 1708. gestorben, da er vorhero als 13. jähriger Diaconus der Evangelischen Gemeinde zu Preßburg, aus Ungarn An. 1672. ins Exilium vertrieben worden, und also auch biß an sein Jubel-Jahr gelanget ist. Von beeden ist ein mehrers zu lesen in Herrn *Wezels* Lieder-Hist. P. IV p. 281.

mann, berühmter Prediger im Stifft Ilefeld,* so diese Nachricht ertheilet hat, gibt diesem Jubilæo das Zeugnis, daß er ein Mann von feiner Erudition, und bey denen Obern zu Hannover in grossen Ansehen gewesen war, also, daß er öffters zu einer Superintendur ist verlanget worden, welcher aber solchen Beruff allemahl ausgeschlagen, und dargegen sein Vergnügen gehabt, mit denen vornehmsten Männern, *Leibnitio*, *Seckendorffio*, *Ludolphen*, *Dr. Wagenseilen*, *Dr. Lysern*, *Dr. Calvörn*, und vielen andern fleißig zu correspondiren, davon die schönen Brieffe annoch vorhanden, welche wohl würdig wären, daß derer vornehmster Inhalt der Gelehrten Welt mitgetheilet würde, indeme allein von dem gelehrten *Dr. Lysero*, 240. Stuck Lateinisch geschrieben, und quoad stylum & realia sehr fein seyn sollen, welche erstgedachter Herr *M. Brinckmann* allesamt in Handen hat, der durch GOttes Gnade auch nunmehro schon über 40. Jahr, zwar nicht ohne Schwachheit, jedoch ohne einige Lager-Kranckheit, im H. Predig-Amt zugebracht, den der allerhöchste GOtt auch künfftighin die Priesterliche Jubel-Freude mit vielen Seegen wolle erleben lassen.

147) SCHWARTZ, *Josua*, war ein sehr alter Prediger in Pommern zu Janviz, und ein Groß-Vatter des berühmten *Dr. Josue Schvvartzen*, letzlich gewesene General-Superintendentens beyder Herzogthümer Schleßwig und Hollstein, auch Probstens zu Rensburg und Flensburg, dessen Lebens-Geschichte in denen Fortgesetzten Sammlungen An. 1728. p. 551. seqq. beschrieben sind, und dabey gemeldet wird, daß obbemeldter sein Groß-Vatter über 100. Jahr alt worden, und dahero auch weit über 50. Jahr im Ministerio wird gestanden, und ein Jubilæus suprasemisecularis worden seyn. Dessen Sohn aber, und jenes *Dr. Josue Schvvartzen*, leiblicher Vatter:

148) SCHWARTZ, *Jacobus*, war

* In diesem Stifft Ilefeld hatte ehedessen der berühmte Schulmann, *Michael Neander*, gelebet, welcher von Nordhausen dahin gekommen, und dasiges Gymnasium in grosses Aufnehmen gebracht, auch An. 1595. unverheyrathet allda gestorben ist, von welchem der Catalogus seiner vielen Schrifften in Leuckfelds Antiquitatibus Ilefeldensibus, ingleichen im Gelehrten Lexico P. II. p. 268. zu sehen ist. Nicht weniger hat sich auch daselbst wohl-verdient gemacht der erst 1730. d. 2. Aug. allda verstorbene Rector, Herr *Görg Nic. Kriegk*, der An. 1707. zu solchen Amt gelangt, aber schon An. 1721. durch einen Schlag gerührt, zu fernerer Verwaltung seines Amts untüchtig gemachet war, dessen edirte Schrifften und Todtes-Fall im Coburgis. Zeit. Extr. An. 1730. p. 224. angemercket stehen, darunter auch Constitutio rei Scholasticæ Ilefeldensis zu finden.

war auch ein Jubel-Priester in Pommern, und anfänglich Prediger zu Waldow, allwo gedachter jüngere Josua An. 1632. gebohren war; worauf er nach Lupow gekommen, und Priester derselben Kirche worden ist, allwo er auch als Senior Synodi Stolpensis erst im Jahr Christi 1690. verstorben, da er 86. Jahr alt worden, und 60. Jahr in dem H. Predig-Amt gestanden war, wie die erwehnte Fortgesetzte Samml. l. c. bezeugen. Es wäre auch der letztere *Dr. Josua Schvvartz*, dessen Sohn, der wegen seiner vielen und grossen Controversien wunderliche Fatalitäten gehabt, ein Jubilæus in Ministerio worden, wann er seine erste Vocation nicht ausgeschlagen hätte. Dann da ihn sein Vatter und Groß-Vatter zu Hauß biß in das XIII. Jahr informiret hatten, thaten sie ihn nach Stolpe in die Schul, von dannen er An. 1650. in seinem 18ten Jahr auf die Universität Wittenberg zog, allwo er sich durch fleißige Besuchung der Collegien und öffentl. Disputationes unter Buchnero und Calovio, dermassen habilitirte, daß er als Pastor und Ephorus nach Schlage in Pommern begehret wurde. Weil er sich aber vorgenommen hatte, noch andere Länder und Universitäten zu besuchen, so nahm er solche Vocation nicht an, sondern reisete erst An. 1658. durch Holland, Engelland und Franckreich auf Straßburg, blieb allda 2. Jahr, und gieng hierauf über Tübingen durch Schwaben, Bayern, Oesterreich, Mähren und Schleßien wieder nach Hauß. Allda bekam er seine erste Controvers, als er sich wider den Syncretismum setzte mit seinen Schrifften: Abgesagte *Toleranz Calvini*scher Lehre; ingleichen: Allgemeiner *Calvini*scher Glaub, wie solcher der *Augsp. Conf.* schnurstracks zuwider; darauf er sich nach Danzig retiriren muste. Von dannen wurde er nach Stockholm recommendirt, und Prediger bey der Teutschen Kirche allda mit grossem applausu. Weil er aber lieber auf Universitäten zu dociren Lust hatte, so wurde er An. 1667. zu der neuangelegten Universität Lunden, als Prof. Theologiæ und Pastor der Teutschen Kirche beruffen; allda gerieth er mit seinem Collega, Samuel Puffendorff, über dessen herausgegebenes Systema Juris Naturæ & Gentium, in viele Controversien, als ob unterschiedenes darinnen enthalten wäre, contra Orthodoxa fidei fundamenta. Da solches kaum ein wenig beygeleget war, nahmen die Dänen in denen damahligen Kriegs-Troubeln Lunden ein, und wurde Dr. Schwartz beschuldiget, als ob er die Burgerschafft dem König in Dännemarck zu huldigen persvadiret hätte: muste sich demnach auf Coppenhagen retiriren, allwo er A. 1681. Teutscher Hoff-Prediger, und Professor Theol. Honorarius, ferner An.

1684.

1684. General-Superintendens des Herzogthums Schleßwig, und darauf Probst zu Rensburg und Flensburg worden ist. Allhie ist er wiederum in 3. besondere Controversien, de Chiliasmo subtili, de discrimine beatitudinis in hac & altera vita, und de moralitate Sabbathi gerathen, und endlich An. 1709. F. Epiph. verstorben, 77. Jahr alt, da er von der Zeit seiner Abreise aus Wittenberg, allwo ihm schon vorhero eine Vocation nach Schlage war angetragen gewesen, hätte 52. Jahr im Predig-Amt können gestanden seyn; dessen übrige Schrifften werden in denen **Fortgesetzten Sammlungen** An. 1708. p. 556. auch angeführet, und in Gelehrt. *Lex.* P. II. p. 1001. gleichfalls Nachricht von ihm gegeben.*

Cc 3 149) SEEL-

* Ein Sinnreiches Epitaphium ist ihm zu Ehren verfasset, und in *Relationibus Curiosis* P. III. p. 374. nachfolgenden Innhalts einverleibet worden:

Sta Viator, lege & luge!
Hic jacet
Theologus grandævus & celebris,
Dr. JOSUA SCHWARTZ,
Nomine *niger*,
Re ipsa *Candidus*,
alboque lapillo notandus:
Qui *pietatem* coluit, sine *Pietismo*,
Halcyonia Ecclesiæ optavit, sine *Chiliasmo*,
Concordiam Ecclesiæ vovit, sine *Syncretismo*,
Veram animarum quietem docuit, sine *Quietismo*,
Libertatem conscientiis indulsit, sine *Indifferentismo*.
Amicus omnibus Bonis,
Nec ulli hostis, nisi Ecclesiæ hostibus
internis & externis;
Quibus reprimendis
omnem curam operamque impendit.
Vere *JOSUA*,
qui tam fortiter bella Domini gessit,
intrepidus Jesu Christi miles.
Ille quidem Josua solem stitit, hic tenebras,
longe lateque prorupturas,
nisi zelus Josuæ obstitisset.
Vitæ satur, non laborum,
Lecto affixus, Lectioni magis,
Legit, scripsit, & Adversariis respondit.
Ita Theologum jacentem,
ut Imperatorem stantem expirare decet.

149) SEELMANN, *Petrus Theodorus*, ein Hamburgischer Theologus und Senior, Pastor zu St. Michaëlis allda / und des Gymnasii Johannei Ephorus, ist den 21sten Aug. An. 1656. zu Oedenburg in Nieder-Ungarn auf die Welt gebohren worden, und aus einem alten berühmten Geschlecht entsprossen, wie die Fortgesetzten Sammlungen An. 1730. p. 693. sq. anführen; dann dessen Groß-Vatter, Hr. M. *Martin Seelmann*, Pastor zu Coburg, und die Groß-Mutter / Frau Ursula Sabina, des seel. Hn. General-Superintendenten, *Melchior Bischoffs*, Tochter gewesen; sein Hr. Vatter aber, *Christian Seelmann*, war damahls Rector in Oedenburg / der aber hierauf nach Kremnitz, und hernach auf Leutschow, als Prediger beruffen wurde; die Mutter aber war Fr. Anna Catharina Zauchtlerin / von welcher er sorgfältige education, von dem Hn. Vatter aber getreue information genossen, biß die grosse Verfolgung in Ungarn An. 1671. sq.* sich

Cum morbo conflictatus & Adversariis,
hos primum, mox morbum vicit.
Cumque falsam istam sententiam,
de Vitæ æternæ in hac vita
actuali possessione,
solide refutasset,
ad veram Vitæ æternæ possessionem,
quam diu anhelaverat,
transiit felicior.
Ecclesiis desiderium, terris miseriam
Adversariis ruborem relinquens.
Bene precare, Viator! beatis manibus,
quos pii venerantur omnes
non Pietistæ.
Vale!

* Herr *Hermann Samuel Reimarus*, LL. OO. Prof. und h. a. Rector in Hamburg, hat in dem Leich-Programmate invitatorio, die berühmten Theologos angeführet, welche durch obgemeldte grosse Verfolgung nach Teutschland gekommen, wie die F. S. l. c. p. 697. gedencken. Die gantze Historie von dieser grausamen Verfolgung über die Evangelische Kirchen- und Schul-Diener ist sowohl von einem Ref. Aut. Anonymo, in Duodez herausgekommen, und mit unterschiedlichen Kupfer-Stichen versehen, darinnen die erbärmliche Gefängnisse, und Fortschleppung auf dem Weg der armen Diener GOttes, die mit Ketten zusammen geschlossen waren, gezeiget wird; als auch in 4to, von einem Evangelischen Schul-Rectore zu Karpzen, *M. Georgio Lani*, der ein gebohrner Ungar gewesen, und von der grossen Inquisition zu Preßburg, nebst vielen Evangelischen und Reformirten Kirchen- und

sich ereignet, darüber er samt seinem Hn. Vatter, mit vieler ausgestandener Lebens-Gefahr, aus Ungarn entwichen, und durch Schlesien nach Ober-Sachsen gekommen; worauf jener Theol. Doctor, und zu Saltza im Magdeb. Pastor Prim. & Inspect. Scholæ worden, dieser Sohn aber auf der Universität Wittenberg seine Studia prosequiret, allwo er auch An. 1676. im 20sten Jahr seines Alters, die Magister-Würde erlanget, und

Schul-Dienern, nach langwieriger Gefängnis, grausamen Marter und Verurtheilung zum Todt, endlich auf die Galeren ist condemniret worden, aber fast auf gleiche Weise, wie der oben bey *Rosenfeld* beschriebene *M. Odontius*, erst in dem Königreich Neapolis, bey der Stadt Capracotta heimlich entkommen, und durch wunderbare Führung GOttes in dem teutschen Reich glücklich angelanget, der hernach zu Leipzig unter dem Titul: Kurtze und warhaffte Historische Erzehlung von der grausamen und fast unerhörten Päbstischen Gefängnis, wie auch von der wunderbaren Erlösung aus derselben, alles umständlich beschrieben, davon der Inhalt kürtzlich dieser ist: Nachdem der Palatinus Regni, *Wesseleni* gestorben, und der Ertz-Bischoff zu Gran, *Selepezeni*, Locum tenens perpetuus verbleiben, und keinen Land-Tag mehr halten lassen wolte, ingleichen Graff *Colonitsch*, Bischoff zu Neustadt, die Königliche Cammer-Præsidentur an sich gezogen; besorgten die Land-Stände, daß sie durch diese Geistl. Herren um ihre Privilegia kommen möchten, und widersetzten sich denenselben hefftig: worauf die 3. Graffen *Serini*, *Nadasdy* und *Frangepani*, als die vornehmsten gefänglich eingezogen, und ob sie schon Papistisch waren, An. 1671. hingerichtet wurden. Hierauf fieng man an, die Ungarn als Rebellen anzusehen, und Kayserl. Besatzung einrucken zu lassen; darzu kam noch, daß man die Burger in Preßburg einsmahls wegen einer Leiche eines Verächters des H. Nachtmahls in die Kirche zusammen beruffete und sie vor solcher Sünd warnete; da dichtete man ihnen auf, sie hätten zu einer neuen Fahne geschworen, daran auf der einen Seite 3. Türckische halbe Mond, mit der Obschrifft: *Ex istis cornibus salus*, auf der andern Seite das Ungarische Wappen, und 2. Creutz-weiß darüber schwebende blose Säbel, mit der Bey-Schrifft: *Pro aris & focis*, gestanden wären, daran doch kein Mensch gedacht hatte: worzu noch einige ungegründete Brieffe eines Ungarischen Edelmanns, *Witnyedi*, von beschuldigter Untreu gekommen waren; worauf die Geistliche und Schul-Diener in Preßburg gefangen genommen, mit 6. Compagnien die Kirchen- und Schulen weggenommen, und die gefangene Kirchen- und Schul-Diener nach unterschriebenen Revers, aus dem Land wegzuziehen, dimittiret worden. Hernach wurde eine scharffe Inquisition verordnet, und wer nicht aus dem Land schon gewichen war, alle Evangel. und Reform. Kirchen-Diener und Schul-Rectores des Königreichs, vor dieselbe zu 3. mahlen citiret, derer bey 400. ohne ihre Collegen und Scholaren gewesen sind, welche bey der letzten Citation auch alle erscheinen musten: denen alsdann auferleget wurde, gewiese Reversalien zu unterschreiben, des

und ein erbauliches Buch, unter dem Titul: Fünffacher Schmuck der Seelen, heraus gegeben hat. In eben solchem Jahr ist ihm schon ein Prediger Dienst angetragen, aber auf Einrathen Hn. D. Calovii von ihm nicht angenommen worden; worauf er aber An. 1678. als Diac. und Prediger zu Heckstett im Mansfeldischen beruffen, und darzu den 18. Dec. ordiniret worden. An. 1680. kam er zum Compastorat, und nach 6. Jahren als würckl. Pastor Prim. und Inspector zu Staßfurt im Magdeburgis. wobey ihm Churfürst Friedrich Wilhelm, der Grosse, auch die Inspection der Kirchen und Schulen in Holtz-Creiß des Hertzogthums Magdeburg, eines Districts von 3. Städten und 25. Dörffern, anvertrauet, allwo er auch die Epistolische und Apostolische Stunden, heraus gegeben. Nach 22. Jahren wurde er An. 1702. als Pastor an der Kirche zum H. Geist beruffen, allwo er aber nicht länger als 3. Jahr geblieben, und in solcher Zeit seinen ältesten Sohn, *M. Henric. Balth. Seelmann*, welcher in der Kirche zu St. Johannis kurtze Zeit Diaconus gewesen, durch frühezeitigen Todt eingebüsset. Worauf er An. 1706. an Hn. Joh. Wincklers Stelle zum Pastorat in der Haupt-Kirche zu St. Michael und Scholarchat nach Hamburg

Inhalts: Sie bekenneten frey, daß sie alle wider Kayserl. Majestät *rebelliret* hätten, und deswegen um Kayserliche Gnade bäten, auch alle *Fundos* zu Kirchen und Schulen gutwillig auslieffferten. Wer nun solches unterschrieb, der behielt seine Freyheit, im Königreich zu bleiben, und ein privat-Leben zu führen, musten aber bald Catholisch werden, die es aber mit guten Gewissen nicht thun konten noch wolten, wurden in grosser Menge hin und wieder in die greulichsten Gefängnisse verschicket, lange Zeit auf das grausamste gemartert, endlich zum Todt verdammt, wie die Hunde mit Ketten zusammen geschlossen, und auf die Spanischen Galeren verurtheilt, da dann viele bey ihrer Marter in Gefängnissen, viele bey hohen Alter auf dem erbärmlichen Weg und langwierigen Reiß nach Neapolis darüber gestorben, etliche aber sind würcklich auf die Schiffe angeschmiedet worden, die doch endlich auf die Intercession eines Holländischen Admirals *Rayters*, von dem Vice-Re in Neapolis, wieder loßgebetten wurden, welche hernach in Teutschland gekommen, und davon die vornehmsten von Herrn *Reimaro* werden beschrieben seyn. Es ist entsetzlich, solche Geschichte nur zu lesen, geschweige dann, daß es von diesen guten Leuten hat können ausgestanden werden. Der liebe GOtt behüte in Gnaden vor solchem Jammer! Noch entsetzlicher sind die 22. Glaubens-Articul, welche die Abtrünnige haben abschwören müssen, darunter *Elias Gresner*, Ober-Pfarrer in der Berg-Stadt Neusohl, der erste soll gewesen seyn. Ein mehrers mag hievon zu lesen seyn in *Reimundi Rimandi* Preßburger Kirchen- und Schul-Verlust.

burg beruffen wurde, und hatte am letzten Oster-Feyertag seine Abschieds-Predigt zu Magdeburg, die Anzugs-Predigt aber zu Hamburg, den Dienstag nach Cantate, den 4. Mart. gehalten, und beede hernach unter diesem Titul herausgegeben: **Letzter Abschieds-Kuß in der Magdeburgischen Kirche zum H. Geist, und erster Friedens-Gruß in der Hamburgis. Kirche zu St. Michaelis,** darinnen verschiedene singularia vorkommen, daß er ein beredter und beweglicher Prediger gewesen sey. Und gleichwie ihm in F. S. p. 605. der Ruhm beygeleget wird, daß er einen unermüdeten Fleiß, ausnehmende Treu, rechtschaffenen Eyffer in Bewahrung der reinen Evangelischen Lehre, und eine von allen Geitz entfernte Freygebigkeit in seinem gantzen Predig-Amt bewiesen, und bey dem gesamten Hamburgis. Ministerio beständige Einträchtigkeit in der Lehre und im Leben erhalten; also ist auch aus obgedachter Abschieds-Predigt abzunehmen, daß ihn die Magdeburger ungerne weggelassen, inmassen p. 5. diese Worte zu lesen: **Urtheilet selbst, wie mein Hertz jetzo mit Bitterkeit müsse angefüllet seyn worden, da ich eine Stimme hören muste, als ich mich durch eine entsetzliche Menge zu dieser Cantzel gedrungen, und nichts als Thränen sahe, nichts als Seufftzer hörete, dabey mir eine unbekandte Stimme zurieff: Ach bleibe doch bey uns!** worüber ich fast in eine Ohnmacht und zu Boden gesuncken wäre rc. und weilen einige an ihm mochten getadelt haben, daß er in seinen Predigten bißweilen dicta Gentilium & Poëtarum, wie auch Historias, Similia, und sonderlich teutsche Verse und Reime aus denen Liedern gerne mit angeführet, hat er sich deswegen p. 35. wohl defendiret, worauf er p. 38. diß denckwürdige Exempel anführet: Ich habe mit einem Angefochtenen, der wegen seiner Sünden, so er in der Jugend begangen, absonderlich da er sich in Pariß aufgehalten, viel erlitten, etliche Stunden lang aus GOttes Wort geredet, und nach dem Maaß der Gnade viel Kern-Sprüche daraus ihm fürgeleget, die er gewiß mit sonderbarer Andacht angehöret; ich spührte auch GOttes und seines Wortes Krafft in seiner Seele, jedoch rieff er immer: perdite vixi, perdite vixi! Es schien, als wolte Satan ihm die Krafft des Götl. Worts zu Wasser machen; Da ich aber aus GOttes Wort Sprüche anzuführen anhielte, und zuletzt meine Rede beschlossen mit dem Vers: **Mein Sünd mich werden kräncken sehr, mein Gewissen** rc. **HErr JEsu deine Wunden roth, die werden mich** erhalten, und weil er der Lateinischen Sprach kundig war, ihn erinnerte, mit Bernhardo zu sagen: Turbabor, sed

non perturbabor, quia vulnerum Christi recordabor, sprang er im Bett auf und rieff: ah! ah! vulnera Christi! vulnera Christi! und bey einer halben Stund lang wiederholte er immer diese Worte, bezeugte dabey mit Thränen, daß, da er diese Worte gehöret, sey Satan gäntzlich gewiechen, und hätte er solche Freude aus den Wunden JEsu, als er den angeführten Vers aus dem Lied gehöret, geschöpfet, daß er nicht wüste, wie ihm geschehen, und daß er nun in diesen Wunden JEsu wolle ruhen, und durch sie bald in den Himmel einziehen, welches auch in selbiger viertel Stund geschehen. In den Ehestand begab er sich schon An. 1679. mit Bartha Sabina, Hrn. *Christoph Brenners*, Diaconi zu Saltza, Tochter, mit welcher er 3. Söhne und 2. Töchter gezeuget, davon obgemeldter Sohn Diaconus in Magdeburg worden, eine Tochter aber an Hn. Dr. Vogler, einen Medicum in Thüringen verheyrathet war. Nachdem nun solche Ehegenoßin An. 1687. durch den Todt von ihm getrennet wurde, hatte er sich das anderemahl mit der hinterlassenen Wittib, Fr. Catharina Juliana Christin, Hn. Jac. Christens, eines Schwedischen Hauptmanns Tochter verheyrathet, und mit derselben auch 5. Kinder erzeugt, davon aber nur eine Tochter, Maria Eleonora, am Leben geblieben.

Nach dem Todt Herrn Dr. Joh. Volckmars, ist Herr Seelmann An. 1715. als *Senior* des Hamburgischen *Ministerii* erwehlet, und in der Ordnung der XIIIte gewesen, seit der Zeit die Seniorats-Würde von An. 1593. an statt der Superintendur allda ist eingeführet worden, wie solche in denen Hamburgis. Relationibus Curiosis P. I. p. 651. recensiret stehen.* Dieser wohlverdiente Herr Senior

---

* Solche sind in ihrer Ordnung folgende, nemlich:

1. *M. Georg Stammichius*, von Braunschweig, Past. zu St. Cathar. von 1593. biß 1600.
2. *M. Bernhard Vagetius*, aus Hamburg, Past. zu St. Nicolai von 1600 — 1613.
3. *M. Joh. Schelhammer*, ein Jubilæus, J. P. Lex. p. 340. von 1613 — 1620.
4. *M. Martinus Willichius*, von Berlin, Past. zu St. Cathar. von 1620 — 1633.
5. *M. Nicol. Hardkopff*, Brehmensis, Past. zu St. Nicol. von 1633 — 1646.
6. *M. Severinus Schlütterus*, von Hall aus Westphalen, P. zu St. Jacob, biß 1648.
7. *Dr. Johannes Müller*, von Breßlau, Past. zu St. Petri, von 1648. biß 1672. welcher 24. Jahr Senior gewesen, dergleichen Glück noch keinem wiederfahren, war auch ein Jubilæus, vid. Jub. Pr. Lex. p. 266.
8. *M. Godofredus Gesius*, aus der Marck, P. zu St. Nicol. von 1672 — 1679.
9. *D. David Klug*. von Tilsen aus Preußen, Past. zu St. Cathar. von 1679 — 1688.
10. *D. Samuel Schulz*, von Eddelacke in Süder-Dietmarschen, war Past. zu St. Petri, und Senior von 1688 — 1699.
11. *M. Samuel Winckler*, von Grimma, Past. zu St. Michael, von 1699. biß 1705.

nior Seelmann war von GOtt mit sonderbaren Kräfften der Natür begabet, und verrichtete sein obgehabtes Amt sowohl mit Predigen als andern Diensten, biß an das verwichene Augspurgis. Confessions-Jubilæum, daran er einen mercklichen Abgang seiner Kräfften spührete, und nichts als eine seel. Auflösung wünschte, jedoch wann er ein wenig fort konte, unterließ er nicht, sein Amt zu verrichten, wie er dann noch am 30. Aug. einen Conventum R. Minist. mit solcher Munterkeit gehalten, daß man sein Ende noch nicht so nahe vermuthen konte, da er doch noch selbigen Nachmittag um 4. Uhr mit einem Schlag-Fluß betroffen wurde, davon er den 2. Sept. in dem HErrn entschlaffen, da er nur einige Tag kranck darnieder gelegen, und sein Leben auf 74. sein Predig-Amt aber auf 52. Jahr gebracht hatte. Doch celebrirte er 2. Jahr vor seinem Ende ein Jubilæum Ministeriale, auf welches eine geschickte Feder demselben zu Ehren, ein schönes Carmen gratulatorium verfertigte, welches denen Fortgesetzten Sammlungen von A. und N. Theol. Sachen An. 1729. p. 504. ist einverleibet worden.*

150) SEIFERT, *Chilianus*, letzlich gewe-

12. *Dr. Johannn Volckmar*, Hamburgens. war vorhero Königl. Dänischer Legations-Prediger in Pariß, hernach der Pinnenbergischen und Münsterdorffischen Consistorien Præpositus, wie auch Past. Prim. zu Jezehoë, endlich von 1696. Past. zu St. Cathar. in Hamburg, und von 1705. Senior, als des Jubilæi *Seelmanni* Antecessor, wobey noch zu gedencken, daß der meisten dieser Herren Seniorum und anderer Pastorum Hamburg. Lebens-Geschichte in denen angeführten Relationibus Curiosis ausführlich beschrieben stehen.

* Weil in solchen Carmine sowohl unterschiedliche Hamburgische Jubel-Priester benennet sind, die allesamt in Jub. Pr. Lexico bereits beschrieben stehen, als auch noch einige zu der Lebens-Geschicht dieses Jubilæi gehörige Denckwürdigkeiten dabey enthalten sind, so soll solches auch allhie mehrentheils mit beygefüget werden, folgenden Inhalts:

Was nur ein *Senior* in Hamburg hat erfahren,
was wenig andern noch im Amte hier gescheh'n,
daß Sie darinn erfüllt die Zeit von funffzig Jahren,
das lässet GOtt auch dich, du theurer Seelmann seh'n.
Schellhammern ist bisher die Ehr allein geblieben,
nun wirst du neben ihn ins Jubel-Buch geschrieben.

Sonst wird *Dassovius* zu Petri noch gepriesen,
zu Nicolai stellt man einen Stemann dar,
zu Catharinen zeigt man gleichfalls einen Wiesen,
Jacobi weiß, was ihm der ältre Jäger war.
Und Michaëlis soll es nun durch dich erlangen,
daß jedes Kirch-Spiel kan mit Jubel-Priestern prangen.

gewesener Pfarrer zu Bedheim, gebohren zu Coburg An. 1599. am Sonntag Lætare, dessen Vatter Conrad Seiffert, ein Tuchmacher, die Mutter, Dorothea Hopfin, gewesen war von Steinau an der Strassen, die beede von dem Bischoff, Julio von Echtern, um der Religion willen vertrieben waren. Die liebe Mutter trug ihn schon im vierten

Du konst der Hut des HErrn zu erst in Heckstädt warten,
bald ward dir Licht und Recht in Straßfurt anvertraut;
drauf rieff dich Magdeburg in einen Seelen-Garten,
den du mit aller Treu und allen Fleiß gebaut:
biß Hamburg dich zuletzt zum Hirten hat ernennet,
und GOtt dir nun allda ein Jubilæum gönnet.

Du hast wohl deine Zeit nie selbst so hoch geschätzet,
Sexagenarium de ponte, sagtest du,
als du der Priesterschafft zum Haupte ward'st gesetzet,
und eiltest also schon damahls dem Grabe zu;
doch sprach des Himmels-Schluß: Ich will dir Krafft und Leben,
noch länger als du meinst, und andere dencken, geben.

GOtt Lob! wir sehens nun, und werdens weiter sehen,
wie herrlich über dich die Güte GOttes wacht.
Er machets immer wohl, und lässet offt geschehen,
worauf ein Menschen-Sinn sich keine Rechnung macht.
Jn Ausgang aber wird der gute Weg gespühret,
wie wunderlich er da die seinen hat geführet.

Viel Wunder sind fürwahr, wann mans erwegt, vorhanden,
die uns dein Lebens-Lauff vor Augen legen kan;
Was hast du nicht bereits in Ungarn ausgestanden?
mit deiner Jugend hub sich schon Verfolgung an,
daß kaum ein Schritt gewest, da zwischen Todt und Leben
du in der Feinde Hand und Säbel mustest schweben.

Was weiß uns nicht dein Mund vor Fälle zu erzehlen,
die selten, oder nie, ein andrer sonst erfährt?
Was ist da vor Gefahr des Leibes und der Seelen,
die dennoch GOttes Schutz zu deinem Heyl gekehrt?
Da möchte man dein Amt wohl eine Schule nennen,
wo man verwundrend wird viel rares lernen können.

Du hast behertzt gekämpft vor Christi reine Lehre,
gewiß, da setzet man die Kräfften mercklich zu,
die fromme Rotte stund dir offt nach Amt und Ehre,
sie brauchte Macht und List, und ließ dir wenig Ruh:
GOtt aber dein Panier ließ dich nicht unterliegen,
und schmückte dich vielmehr mit Seegen und mit Siegen.

ten Jahr/ und offt frühe noch schlaffend in die Schule, darinnen er biß in die Classem Quartam gekommen; Weil sich aber das Ingenium nicht bald bey ihm finden wolte, beschlossen die Eltern ihn zum Tuchmacher Handwerck anzuhalten/ darauf er dem Vater schon 11. Stuck weben halff. Als er aber einmahl mit seiner Mutter im Färbhauß gewesen, und seinen möglichsten Fleiß daselbst anwendete, trat ein feiner alter Tuchmacher zu ihm und redete ihm mit diesen Worten zu: Ey Kilian, was zeihest du dich/,, daß du dich zu diesem mühseeli-,, gen Handwerck begeben wilst?,, wir Meister müssen Tag und,, Nacht arbeiten/ und uns lassen,, sauer werden, auch in bösen Wet-,, ter und Wegen die Märckte,, bauen/ und haben doch kaum so,, viel, daß wir das Maul hinbrin-,, gen; gehe du wieder in die,, Schule/ wann du nur so viel,, lernest, daß du einen Schul-,, Dienst versehen kanst, so hast,, du dennoch dein gewieses Brod,,, und darffst dich nicht also win-,, den und würgen/ wie wir thun,, müssen.,, Welche Worte sowohl der Mutter, als ihm so zu Hertzen gegangen, daß er wieder in die Schul geführet, und seinem Præceptori, *Joh. Höfflern* recommendiret wurde, weil er zum Handwerck noch zu schwach wäre. Worauf er auch die übrigen Classen in ordine Pædagogico & Publico des Hochfürstl. Gymnasii durchgegangen, daß er An. 1620. sich nach Wittenberg begeben konte. Jedoch

So manche Kranckheit hat dich hefftig mitgenommen,
und über Jahr und Tag dich in Gedult geübt;
Welch Leiden ist nicht sonst auf dein Gemüth gekommen?
und welch empfindlich Creutz hat nicht dein Hertz betrübt?
noch dennoch bist du stets durch GOttes Krafft genesen,
und merckst, wie mächtig sie in Schwachheit ist gewesen.
So ist an dir ein Bild des Palmen-Baums erschienen:
ein jeder siehet dich, als eine Ceder an,
die auch im Alter frisch und fruchtbar können grünen,
ja gleiche Gnade hat der HErr an dir gethan.
Der legt dir seine Hand, dich fest zu stützen, unter,
macht dich an Jahren alt, an Kräfften jung und munter.
Ihr, die ihr euren Fleiß in Schrifften lasset spühren,
ja gar ein *Lexicon* von solchen Männern macht,
die da in GOtt, und auch vor Menschen jubiliren,
wann sie ihr Geistlich Amt auf 50. Jahr gebracht!
Ihr könt dieselben nun mit neuen Lob und Ehren,
die Seelmanns Nahme führt, so zieren, als vermehren. 2c. 2c.

doch konte er daselbst nicht länger als 2. Jahr ausdauern, und als er wieder zuruck gekommen, hatte er bey dem Herrn von Lichtenstein An. 1622. nicht nur eine Pædagogiam der Adelichen Jugend, sondern auch den verledigten Schul-Dienst angenommen. Weil aber beedes zu versehen, seinen Studiis verhinderlich fallen wolte, ließ er hernach den Schul-Dienst wieder fahren, und versahe allein die Pædagogie, in welcher Zeit er auch unter Herrn *Dr. Fincken* einige Canones Theologicos defendirte, biß er An. 1628. zum Archi-Diaconat nach Rodach vociret und ordiniret, An. 1634. zur Pfarr *Eberharts*, und An. 1638. zu der Pfarr Bedheim beruffen wurde. Zu Rodach hatte er durch den grossen Brand alles das Seine eingebüsset; zu Eberharts muste er nach der verlohrnen Nördlinger Schlacht bey dem Einbruch der Feinde von der Pfarr eine Zeitlang entfliehen, und wiederum sein Vermögen dem Feind und ungetreuen Nachbarn zum Raub überlassen; in Bedheim aber hatte er gelebet biß auf den 7ten Nov. 1676. da er im 77sten Jahr seines Alters verstorben, und, wann wir von seinem angetrettenen Schul-Dienst an, 1622. rechnen wollen, im 54sten Jahr seiner Schul- und Kirchen-Dienste. Wie von ihm ein mehrers berichten, *Joh. Christ. Thomæ*, in aufgegangenen Licht am Abend p. 681. seq. *Petrus Franck*, in Quinqueviratu Ecclesiæ Bedheimensis Evangelico.

151) SEITZ, *M. Johannes*, wohlverdienter Prediger und Senior Ministerii in der Freyen Reichs-Stadt Regenspurg, hat vorhero inter Exules Christi einen besondern Platz meritiret, ehe er in dieses Asylum ist auf- und angenommen worden. Er war gebohren zu Gundelfingen, in der Neuburgischen Pfaltz, den 4ten Nov. An. 1564. studirte hernach zu Laugingen, und Tübingen mit sondern Fleiß, und gelangte in seinen jungen Jahren zu einer solchen Solidität, daß er erst 18. Jahr alt, schon An. 1582. 1) zu einem Hoff-Prediger nach Traun, in das Land ob der Ens, vociret wurde; 2.) wurde er im folgenden Jahr zu einem Stiffts-Prediger der Landschafft nach Grätz, in der Steuermarck beruffen, muste aber nach Verfliessung 8. Jahre von dannen exuliren, da er sich indessen zu Ulm und Giengen aufgehalten, biß er 3) nach Neuburg an der Danau wider in das Predig-Amt gelanget; von daraus kam er 4) nach Leibstadt bey Heydeck, und 5) von dannen nach Gundelfingen, woselbst er 12. Jahr verblieben. Er muste aber von dannen wiederum mit dem Exulanten Stab fortziehen, und kam An. 1618. in das Ministerium nach Regenspurg, allwo 2. Jahr vorhero schon auch der Exulant *Göpffert*, als Pestilentiarius ist aufgenommen worden,

worden/ daselbst er noch 15. Jahr seinem Priesterlichen Amt getreulich vorgestanden, und zu der Seniorats-Würde gelanget war, als er den 28sten Martii An. 1633. in dem HErrn entschlaffen, in dem 51sten Jahr seines Ministerii, da er sein Leben höher nicht als auf 69. Jahr gebracht hatte. In seinen Wochen-Predigten hatte er die Epistolam Pauli ad Romanos völlig erkläret, die aber nicht gedruckt worden sind, wie solches der oben p. 21. gedachte Regenspurgische Prediger und Diac. Hr. *Paulus Weinmann* hierzu berichtet hat.*

152) SIMON, *M. Franciscus*, Pastor zu St. Georgen in Hamburg war von Martha aus der Uckermarck gebürtig/ und erlangte durch seinen rühmlichen Fleiß auf Universitäten die Magister-Würde; und da er in das Ministerium zu Hamburg gelangte, signalisirte er sich auch durch unterschiedliche erbauliche Schrifften, welche in dem *Compendieusen* Gelehrten *Lexico* angeführet stehen P. II. p. 1069. als da sind: *Speculum Christi & beneficiorum ipsius* in Lateinischen und Griechischen Versen; *Demonstratio exhibiti Messiæ*, in Hebräischen Versen; *Macrocosmus & Microcosmus Didacticus* in teutscher Sprach, ingleichen: *Gymnasium Crucis & Academia Lucis*; *Verus Christianismus Apostolicus & Evangelicus*; *Schola anniversaria triplex Concordantiarum, Controversiarum & Conscientiarum*. Er stunde seinem Priesterlichen Amt in die 50. Jahr getreulich vor, biß er den 15ten Nov. An. 1679. in dem HErrn seel. entschlaffen/ 76. Jahr alt.

153) SOMMERFELD, *Jacob Christian*, Pastor und Vestungs-Prediger zu Dömitz/ welche Vestung an der Elbe in dem Mecklenburgis. gelegen, war aus einer Adelichen Familie entsprossen, dessen Vatter, Hr. Jacob von Sommerfeld, 43. jähriger Prediger zu Berlin gewesen, die Mutter, Frau Catharina von Hirrichstorffen. Nach absolvirten academischen Studien wurde er in besagter Vestung Dömitz Pastor, und dienete in solchem Amt dem HErrn Christo 52. Jahrlang, biß er im 85sten Jahr seines

---

* Es sind daselbst die sämtliche Herren Superintendenten zu Regenspurg angeführet, und darunter auch das denckwürdige Leben des hochverdienten Herrn Serpilii kürtzlich recensiret worden, von dessen ansehnlichen Bibliothec der berühmte Buchhändler in Nürnberg, Herr *Peter Conrad Monat*, eine völlige Juden-Schul überkommen, und dermahlen in einem obern Zimmer stehen hat, darinnen intra cancellos vor dem Pult ein Rabbi in Lebens-Größ und ordentl. Kleidung, ingleichen zwey auf Pergament geschriebene und zusammen gerollte Thoræ, alle Thephillim, ein schon gebrauchtes Beschneid-Messer, alle zu jeglicher Art Viehe erforderte Schech-Messer, und andere Denckwürdigkeiten zu finden sind.

seines Alters seelig entschlaffen. Er hinterließ einen Sohn, Hrn. M. Jacob von Sommerfeld, letzt gewesenen Superintendenten zu Parchim, welcher An. 1679. d. 16. Nov. æt. 63. verschieden ist, wie Hr. *M. Joh. Wilh. Speckner*, Stadt-Pfarrer und Ordens-Prediger zu St. Georgen am See, bey der Residenz Bayreuth, hierzu communiciret hat.

154) SPANGENBERG, *Andreas*, Treuverdienter Priester der Christlichen Gemeinden Pitzlingen und Holbach, in der Graffschafft Hohenstein, war gebohren zu Naussitzen bey Kindelbrücken gelegen, d. 10ten Decembr. An. 1630. dessen Vatter, Hr. *Johannes Spangenberg*, Pastor zu Naussitzen, die Mutter Anna Gerberin gewesen ist. Vier Jahr nach seines Hrn. Vatters frühezeitigen Todt, wurde er von seiner Mutter Bruder, Hn. Conrad Gerber, Raths-Cämmerer zu Kindelbrücken aufgenommen, und zur Schul allda gehalten, darauf er sich nach Nordhausen begeben, und der treuen Information des Hn. Rectoris *Hoffmanni* und Con-Rectorum *Detzschelii* und *M. Friedrich Hildebrandi*, mit grossem Nutzen bedienet, von dannen er nach Quedlinburg gezogen, und noch 3. Jahr zu den Füssen des berühmten Rectoris, *M. Johann Prætorii* gesessen, biß er endlich An. 1656. im 26sten Jahr sich auf die Universität Jena begeben, und allda dem Studio Philosophico und Theologico 3. Jahr obgelegen. Nach seiner Heimkunfft hatte er sich einige Jahre in privat Conditionen bey vornehmen Leuten aufgehalten, biß er An. 1664. zu dem Rectorat Bleichenroda befördert worden. Darauf er aber bald die Vocation zu der obbemeldten Pfarr-Stelle bekommen, woselbst er in die 48. Jahr der Kirche GOttes treue Dienste geleistet, biß er den 6ten Dec. An. 1714. zu seinen Vättern versammlet wurde, nachdem er sein Leben auf 83. Jahr weniger 4. Tag, und seine Schul- und Kirchen-Dienste auf 50. Jahr gebracht hatte. Ex communicatione Nepotis, Dni. *Joh. Andr. Rinnebergii*, Con-Rectoris Nordhusani.

155) STEGER, *Friedrich*, gewesener Pastor zu Dorff Schellenberg und des Filials Leibsdorff, in die Superintendur Chemnitz gehörig, celebrirte Dnc. Judica An. 1712. allda sein Priesterliches Jubel-Fest, darüber Hr. *M. Christian Friedr. Hilscher*, Pastor zu Auerswalde folgende Verse gemachet:

Ein Jubilæum hat Herr Steger celebriret,
Der über 50. Jahr sein heilig Amt geführet:
Gewiß ein rares Glück! allein ein Jubel-Jahr
Ist ihm noch dort bereit, das währet immerdar.

Vid. *M. Hilschers* gutes Andencken derer Prediger in der Geistl. Inspection Chemnitz

Chemnitz An. 1715. Seinen Leich-Text hat er sich aus Psalm VII. 11. erwählet. Wann er gestorben, ist nicht wissend, doch aus *Iccanders* jetztlebenden Geistl. Minist. in Chur-Sachsen bekandt, daß Hr. *M. Joh. Gottfried Dasdorff* Successor worden ist, p. 36.

156) SUPP, *Valentinus*, der erste Evangelische Prediger zu Menthausen, welches Ort ehedessen in besondern Ansehen, und eine Haupt-Kirche gewesen, dahin Römhild selbst als ein Filial gehöret hatte, biß Graff *Georgius* I. Herr auf Ascha und Römhild, An. 1450. zu Römhild selbst ein besonderes Stifft vor 12. Canonicos angeleget hatte. Dieser *Supp* aber wurde noch als ein Päbstischer Priester An. 1549. von Mellerstadt zum Pfarr-Amt nach Menthausen berufffen und abgeschicket, welcher aber eine geraume Zeit hernach von seinem eigenen Gewissen getrieben, die Päbstische Irrthümer zu verlassen, und das reine Evangelium zu lehren, angefangen, derowegen ihm GOtt auch nicht nur sein Leben sehr lange gefristet, daß er erst An. 1602. den 30sten Maii zu Grab gegangen, nachdem er an diesem Ort über 52. Jahr in Kirchen-Dienst gestanden war, wie Hr. *Weinrich* in Hennebergis. Kirchen- und Schul-Staat p. 147. berichtet; sondern es hat ihn GOtt auch in seinen Nachkommen geseegnet, daß dieselbe noch biß diese Stunde in besagten Menthausen anzutreffen seyn sollen. Uberdiß hat ihn GOtt auch bey seinem langen Leben und erreichten hohen Alter, mit langwierigen Kräfften des Leibes und Gemüts begabet, daß er sein Heil. Amt biß an sein Ende selbst verwalten können, indem er nur des Jahrs vorhero Hn. *Simon Seifing*, vormahligen Diaconum zum Heil. Creutz in Coburg, zu einem Substituten bekommen, welcher ihm auch hernach succediret hatte; deme aber gleichfalls zwey Jahr vor seinem Ende An. 1629. Hr. M. *Caspar Freyburg*, ehemahliger Diaconus zu Römhild, substituiret worden, welcher in denen elenden Kriegs-Läufften nach Freyburg gekommen, und An. 1641. daselbst verschieden, da dann eine Zeitlang solche Kirche propter injurias temporum & hostium von Herrn *Georg Thymen*, Pfarrern zu Miltz, versehen wurde, biß An. 1651. Herr *Joh. Philipp Eschenbach* dahin beruffen war. Und als derselbe An. 1656. zur H. Creutz-Kirche nach Coburg gelangte, succedirte ihm Hr. *Michael Heusinger*, so vorhero Pfarrer zu Streßenhausen gewesen, und An. 1691. daselbst entschlaffen; deme hinwiederum A. 1689. sein Sohn, Hr. *Joh. Christian Heusinger*, ist substituiret worden, und An. 1720. noch am Leben gewesen, da Hr. *Weinrich* l. c. dieses berichtet hat.

157) SUTORIUS, *Michael*, sonst Schumann genannt, letztens gewesener Superintendens zu Eißenberg, war zu Reust, in der Ronneburgis. Inspe-

Inspection, gebohren An. 1582. dessen Vatter Hr. *Michael Schumann*, Pastor allda gewesen. Er frequentirte die Schule zu Ronneburg, unter dem Rectore *M. Elia Dreslern*, alsdann zu Altenburg, unter dem Rect. *M. Joh. Hammerich*, allwo er in der Fürstl. Hoff-Capelle erhalten wurde, und endlich zu Magdeburg, unter dem Rectorat *Georg Rollenhagens*: studirte hierauf 7. Jahr zu Jena, von dannen er als Substitutus des alten *Johannis Ursini*, Pastoris zu Roschitz, in Ronneburgischer Inspection, beruffen, und An. 1606. F. Purif. Mar. hierzu in Jena ordiniret wurde. Nach des Pastoris Senioris An. 1611. erfolgten Todt, bekam er das Pfarr-Amt allda, An. 1620. kam er als Pfarrer nach Gödern, in die Altenburgis. Inspection, wurde aber An. 1636. als Pastor und Superintendens nach Eißenberg vociret, allwo er solcher Inspection noch 27. Jahr mit Ruhm vorgestanden ist. Verheyrathet war er mit Frau Eva, gebohrnen Himmlerin, mit welcher er auch über 50. Jahr in geseegneter Ehe gelebet hatte, wolte auch öffentlich den 28sten Oct. An. 1657. sein Jubilæum matrimoniale mit ihr begehen; Weil ihm aber zu selbiger Zeit ein wohlgerathener Sohn, Friedrich, als Studiosus Theologiæ gestorben war, so ist es zwar unterblieben, doch haben beede alte Eltern bey der Leich-Procession Cräntze von Rosmarin an den Händen getragen, und also ihr Jubilæum in der Stille begangen. Er starb darauf Anno 1663. d. 22sten Dec. im 81sten Jahr seines Alters, und 55sten seines Ministerii, wie Hr. *Dr. Christ. Löber*, in der Historie von Ronneburg p. 468. berichtet, und dabey noch einige Descendence von ihm beschreibet, als *Michael Sutorium*, Pfarrern anfänglich zu Etzdorff, und hernach Past. und Adj. zu Teckwitz, und *Christian Sutorium*, Scholæ Rectorem zu Eißenberg.

158) TEUERLEIN, *D. David Andreas*, ein wohlverdienter Pastor Primarius und Inspector der Schulen zu Calau, in der Nieder-Lausitz, erkennet sein Geburts-Jahr 1645. daran derselbe zu Altenburg so schwach auf diese Welt gebohren war, daß er von jedermann nicht 8. Tag leben zu können, geschätzet wurde; dennoch hat ihn die Güte des Allerhöchsten gestärcket, daß er nunmehro zu einem mundern hohen Alter gelanget ist, und An. 1727. ein würckliches Jubilæum Ministeriale hat celebriren können. Den Grund seiner Studien legte er in seiner Vatter-Stadt zu Altenburg, und brachte es so weit, daß er nach dem allda gewöhnlichen Examine in Consistorio, und gehaltenen Oratione Valedictoria, de Peregrinatione, im 19ten Jahr auf Universitäten zog, und sowohl in Jena, als zu Leipzig unter denen damahligen vortrefflichen Theologis gute profectus erlangte. Hierauf wurde er An. 1668. Hoff-

meister der Hoch-Adelichen Jugend von Rex, zu Poblaß, davon einer Herr *Carl Rex*, Hochfürstl. Sachsen Weissenfelsischer Geheimder Rath und Königl. Ober-Hoffmeister * worden ist, und dessen treue information öffters erkäntlich gerühmet hat. Nach diesem wurde er An. 1672. von dem damahligen Durchlauchtigsten Herzog Christiano I. postulirten Administratore des Stiffts Merseburg/ zur vacanten Informations-Stelle der Hochfürstl. Prinzen erfordert, welche Station er auch in die 5. Jahr lang dergestalt treulich verwaltet, daß dieser Durchlauchtigste Fürst/ vigore Juris Patronatus, durch Dero Hochlöbl. Ober-Amts Regierung in Lübben, ihm zur Belohnung An. 1677. die Vocation zu diesem Primariat in Calau ertheilen liessen, darinnen er nun beständig 50. Jahr gelebet, und in solcher Zeit 6. General-Superintendenten erlebet hat. Denckwürdig ist es, daß der damahlige erste General-Superint. Hr. *Joh. Georg Huttenus*, seinem Antecessori, Hn. *Christian Knitteln*, die Investitur-Predigt gehalten, und als er wegen Kürze der Zeit nur den ersten Theil solcher Predigt absolviren konte, so fügte sichs, daß er den gegenwärtigen Hn. Jubilæum Teuerlein just auch am VIII. Sonntag p. Trinit. 1677. einsetzete, daran er auch den vorigen investiret hatte/ da meldete er es öffentlich, daß er den andern Theil seiner Predigt vor 33. Jahren wäre schuldig geblieben, welchen er nunmehro auch vornehmen wolte. Da er nun An. 1727. durch GOttes Gnade noch am Leben gewesen, schon 82. Jahr alt, und zwar wegen hohen Alters seinen Sohn, Hn. *Christian Teuerlein*, anfänglich zu einem Pastore Substituto, und nachmahls zum Successore erhalten, so hielte er GOtt zu Ehren in solchem Jahr ein Ministerial-Jubilæum bey noch gutem Gedächtnis, scharffen Gesicht, und erlebter vieler Freud und Ehre an seinen Kindern, worzu ihm dessen geliebter Collega, Hr. *Christ. Winzer* in einer Gedächtnis Schrifft gratuliret hatte, die unter dem Titul: **Das wohlverdiente Andencken einiger 50. jähriger Prediger in der Nieder-Lausitz**, ans Licht gekommen.

159) THYM, *M. Christophorus*, treuverdienter Diaconus zu Waltershausen, war gebohren An. 1608. den 8ten Maii, und als er zu Jena 5. Jahr lang studiret, auch den Gradum Magistri erlanget hatte, ist er An. 1636. zu gedachtem Diaconat in Waltershausen

* Herr *Winzer*, den wir zu Ende dieses Jubilæi citiret, hat bey gegebener Nachricht hievon nicht gemeldet, bey welchem Königl. Hof solches geschehen sey, dahero wir auch ob es gleich vermuthlich zu seyn scheinet, nicht cathegorisch seyn wollen, daß es der Königl. Pohlnis. Hof gewesen.

hausen beruffen worden, welches er auch 55. Jahr treulich verwaltet hatte. In solcher Zeit hatte er sich 3 mahl verehelichet, An. 1637. An. 1674. und An. 1687. dabey er in der ersten Ehe mit Fr. **Elisabetha**, gebohrnen **Kestnerin**, 8. Kinder, als 4. Söhne und 4. Töchter gezeuget, und von denenselben 21. Kinds-Kinder erlebet hatte. Nachdem er endlich alt und Lebenssatt war, ist er den 14ten Sept. An. 1691. in dem HErrn entschlaffen, und mit einer Leichen-Predigt über Eph. III. 19. **Christum lieb haben, ist besser denn alles wissen**, beerdiget worden. Dessen Bildnis in einem Epitaphio bey dasigem GOttes-Acker befindlich, und mit denen Worten Esaiæ Cap. XLI. 10. **Fürchte dich nicht, ich bin mit dir, weiche nicht** rc. umschrieben stehet, wie solche Nachricht, gleichwie von Hn. Superint. Braunio, der berühmte und Rechtsgelehrte Herr Burgermeister Juncker, durch Hn. Diac. *Wezel*, aus Römhild mitgetheilet hat.

160) TRAPP, *Johannes*, gewesener Pfarrer zu **Westenfeld** bey Römhild, in der Gefürsteten Graffschafft Henneberg, ist auf diese Welt den 27sten Maii An. 1642. gebohren zu Römershaag, in der Röhn, unter denen Herren von Thann, dessen Vatter *Thomas*, die Mutter **Margaretha** geheissen, und eine gebohrne Hoffmännin gewesen. Als er seinen Vatter schon im 4ten Jahr durch den Todt verlohren, wendete seine liebe Mutter alle Sorgfalt an, ihn nach ihrem Gelübd GOtt zu Ehren, und zu seinen Dienst wohl zu erziehen; zog mit ihm nach Gersfeld, allwo ihn Hr. *Joh. Albr.* von *Thüngen* ins Hauß genommen, und in die Schul gehen lassen. An. 1650. kam er in die Lateinische Schul nach Ostheim, und im folgenden Jahr zu Hn. *M. Sebast. Francken*, Pfarrern zu Geroda, in die privat-information; Da aber solcher An. 1655 zum Pastorat nach Zelle bey Schweinfurt beruffen wurde, nahm er diesen seinen wohlartigen Discipul mit dahin, und recommendirte ihn nach Schweinfurt an den berühmten Hn. *Dr. Johann Höfel*, Reipubl. Svinfurt. und anderer Reichs-Stände Consiliarium, der unter andern durch sein öffentlich begangenes Doctoral-Jubilæum bekandt ist, welcher nicht nur allein seine Mutter zur Haußhälterin, sondern auch ihn in die Kost angenommen, und in die Schulen allda gehen lassen. Hernach kam er zu seinem Hn. Eydam *L. Stæren*, durch derer Hülffe er endlich unter die Alumnos recipiret, und des freyen Tisches theilhafftig worden ist, bey welcher Gelegenheit er alle Lectiones derer Hn. Præceptorum und Professorum mit besondern Fleiß tractiret, welche gewesen sind, in Tertia, Joh. *Hoffmann*; in Secunda, Nicol. *Scipio*; in Prima, M. Joh. *Seyfried*; in Gymnasio, Johann *Lelius*, und Rect. L. Joh. Andr. *Piccart*,

Superint.

Superint. auch *M. Christoph Schmid*, Diac. unter welchem letztern er seine Exercitia Oratoria und Disputatoria gehalten. Nachdem nun An. 1664. auch seine liebe Mutter gestorben, und er nunmehro gnugsame Fundamenta in Sprachen und Wissenschafften geleget hatte, zog er nach gehaltener Valediction, mit einem Viatico von 15. fl. aus dem Ærario Alumnali An. 1665. auf die Universität Jena; da fügte es die Göttl. Providenz, daß er zu Hn. *M. Joh. Schvvigger*, Philos. Adjuncto, auf die Stube angenommen wurde, und dessen Collegia frey zu hören, bekommen, welches ein ungemeines Glück vor einen jungen Menschen ist, bey Antritt einer Academie zu einem gelehrten und frommen Stuben-Gesellen zu kommen, und seiner Conversation zu geniesen. Er hörte auch die übrige Hn. Professores, *Bechmannum*, *Posnerum*, *Niemannum*, *Chemnitium*, *J. E. Gerhardum* und *Museum* 3. Jahr lang; darauf erhielte er Brieffe von seinem alten Hospite und Informatore, *M. Francken* aus Schweinfurt, allwo er indessen Diaconus worden ist, daß er bey dessen zugestossener Schwachheit zu ihm kommen, und im Predigen subleviren solte, worzu ihn auch Hr. *M. Casp. Heunisch* ermahnet hatte, dardurch er sich bewegen ließ, die Academie zu quittiren. Da aber bald darauf Hr. M. Franck am Sonntag Jubilate verstorben, muste er sich eine Zeitlang mit informationen bey Hn. Eitel Heinrich Fuchsen von Bimbach zu Gleißenau, ingleichen bey Hn. Hoff-Rath Paulo Höhn zu Coburg aufhalten, biß er durch recommendation Hn. Heinr. Gottlob von Seckendorff auf Obernzenn, damahligen Hochfürstl. Gothaischen Raths und Amtmanns zu Königsberg in Francken, zu der Königsbergis. Pfarr Dörffliß beruffen, und Dnc. X. p. Trin. An. 1674. zu Gotha darzu ordiniret und confirmiret wurde. Im folgenden Jahr An. 1675. hielte er Hochzeit mit Hn. *Sigmund Abessers*, Superint. zu Königsberg, jüngsten Jungfer Tochter, *Maria*, mit welcher er 2. Söhne und 4. Töchter erzeuget, davon 1. Sohn, Hr. *Joh. Marcus Trapp*, seinem Vatter im hohen Alter An. 1709. adjungiret worden, und nach seinem Todt in Westenfeld succediret hat. Die älteste Tochter, Fr. *Anna Amalia*, wurde an Hn. *Paul Daniel Agricola*, Amts-Actuarium in Themar, und hernach Stadtschreibern in Ohrdruff, und die andere so noch am Leben geblieben, Jgfr. *Johanna Dorothea*, an Hn. *Joh. Christ. Fischern*, Handelsmann in Hildburghausen verheyrathet, von denen er 16. Tiechterlein erlebet. An. 1688. wurde er durch Absterben seiner lieben Ehe-Frauen in Wittwerstand gesetzet, verheyrathete sich aber folgenden Jahrs mit Fr. *Catharina*, Hn. *Johann Buchspiesens*, Pfarrers zu Hörith und Römershoffen, hinterlassenen Wittwe, und

und lebte mit ihr biß 1716. ohne Kinder. Zeit währenden andern Ehestandes hat er eine zweymahlige Amts- und Orts-Veränderung erlitten, indem er nach 20. Jahren von **Hertzog Heinrich** zu Sachsen-Römhild, bey welchem Hr. Jubilæus Trapp in sondern Gnaden gestanden, zum Diaconat nach Themar, und nach 3. Jahren zum Pastorat in Westenfeld gnädigst beruffen wurde, in welchen Orten er sich überall als einen exemplarischen, Gottliebenden, eyfferigen und andächtigen Priester erwiesen, der auch gegen die Dürfftigen mild- und gutthätig gewesen. Seine Zeit brachte er niemahls müßig zu, sondern entweder mit Lesung nützlicher Bücher biß in sein hohes Alter, dabey er die Gnade gehabt, biß an sein Ende die klärsten Schrifften ohne Brillen zu lesen, und hatte alle Tage seine meditationes über die Psalmen Davids, die er besonders liebte; oder suchte seine recreation mit Anbauung öder Plätze zu Wiesen, Küchen- und Baum-Gärten, darinnen er überall sein Andencken gestifftet hat. Gleichwie aber solche motiones zu seiner Gesundheit und hohen Alter vieles mögen contribuiret haben, daß er von keiner sonderlichen Kranckheit incommodiret wurde: Also fand sich ein Jahr vor seinem Ende ein hefftiger Schwindel, und weil darüber die motion aufhören muste, verlohrner appetit, und eine pertinax obstructio alvi ein, daß er dahero den längst erwünschten Todt mit Verlangen erwartete, welcher auch den 1sten Jan. An. 1726. erfolget, im 84sten Jahr seines Lebens und 52sten seiner Kirchen-Dienste, wie solche Nachrichten Hr. *Joh. Werner Kraus*, Diaconus Adjunctus in Königsberg, als des seeligen Hn. Jubilæi Tauff-Path, hierzu communiciret hat.

161) VISCHER, *Johannes*, ein gewesener Prediger in Holland, welcher sein Priesterliches Amt fast 56. Jahr verwaltet hat, wie Hr. *M. G. Chr. Tonhölzel* ohne weitere Nachricht von ihm berichtet hat.

162) ULRICH, *Johann Wolffgang*, Hochgräffl. Pappenheimischer Pfarrer zu Alesheim und Senior des Capituli, ist der Bruder des in Jubel-Priester Lexico p. 423. schon beschriebenen Decani zu Pappenheim, Hn. *Tobiæ Ulrichs* gewesen, und ist zu Westheim gebohren, d. 4ten Jun. 1647. dessen Eltern und Groß-Eltern bereits l. c. gemeldet stehen. Weil nun solche von Zeiten der Reformation an sowohl berühmte als wohlverdiente Theologi und Pastores in non interrupta serie gewesen sind, so meritiren sie hier in richtiger Ordnung billich benennet zu werden. Dann dieser beeden Jubel-Brüder Hr. Vatter war *Tobias Ulrich*, Onoltzbachis. Pfarrer zu gedachten Westheim. Der Anherr hieß auch *Tobias Ulrich*, und war Pappenheimis. Pfarrer zu Bittelbronn und Röhlingen. Der Ur-

Anherr

Anherr gleiches Nahmens, *Tobias Ulrich*, war unter eben dieser Herrschafft Pfarrer zu Trometzheim, und E. Ehrw. Pappenheimischen Capituli Senior. Der Ur-Ur-Anherr, wiederum *Tobias Ulrich*, Hochfürstl. Würtenbergis. Hoff-Prediger zu Stuttgard; Da aber wegen des Exorcismi bey der Tauff, unter denen Theologis grosse Strittigkeiten entstanden, und er von seiner Meinung nicht weichen wollen; so hat er resigniret, und ist aus Anspach zu der Obern-Pfarr in Berolzheim beruffen worden, und allda verstorben. Der Ur-Ur-Ur-Anherr war *Jacob Ulrich*, Hochgräffl. Pappenheimischer Pfarrer zu Theilenhoffen, welcher der Formulæ Concordiæ mit andern Evangelischen Priestern unterschrieben, welche Famille billich unter die geseegnete Priester-Geschlechte zu zehlen ist. Als nun dieser Jubilæus anfänglich zu Wassertrüdingen in der Schule einige Fundamenta in der Latinitæt und Music geleget hatte, kam er nebst seinem Bruder, dem nachmahligen Decano An. 1660. in das berühmte Gymnasium nach Ulm, wurden auch beede sogleich wegen ihrer Music in die Beneficia recipiret, allwo er 8. Jahrlang treue information und grosse Liebe seiner Hn. Præceptorum und Professorum genossen; darauf er nach gehaltener Oration de Ebrietate, und Disputation, sub Præsidio Dni Johann Finckii, de Causa efficiente, mit Ruhm An. 1668. auf die Universität Wittenberg gezogen, und hat sich daselbst gar zu habilitiren getrachtet. Er hat aber nicht nach seinem Wunsch lang daselbst verharren können, sondern im folgenden Jahr von einen febri ardente maligna sich genöthiget gesehen, nach Hauß zu kehren: doch hat Göttl. Güte vor ihn gesorget, daß er schon An. 1672 zu der verledigten Pfarr Wachstein, in der Graffschafft Pappenheim, gelanget, allwo er 8. Jahr die Gemeinde des HErrn gepfleget. Anno 1680. erhielt er eine Vocation in das Fürstenthum Oettingen auf die Pfarr Großel-Fingen; Weil aber eben damahls von der Catholischen Herrschafft in die Evangelische Gerechtsame viele Eingriffe geschahen, und der damahlige Decanus zu Pappenheim, Hr. Bischoff, zu derselben Abwendung den getreuen Beystand seiner Hn. Capitularen vonnöthen hatte, so wolte er ihn durchaus nicht aus dem Capitul weg lassen: Und weil in eben selbigem Jahr die Pfarr Langen-Altheim vacant wurde, so erhielt er von Hochgräffl. Herrschafft die Beförderung zu derselben, welchem Amt er in die 27. Jahr getreulich vorgestanden, und hätte auch sein Leben allda nach GOttes Willen beschlossen, wann nicht in der erfolgten Kriegs-Unruhe die Frantzösische und Bayerische Besatzung aus Donauwert wider alle gegebene Assecuration, und Salvaguardie, in die Pappenheimische über der

der Altmühl gelegene Dorffschafften, Bittel-Bronn, Langen-Altheim, Röhlingen 2c. eingefallen, alles ausgeplündert und ruiniret hätten, da er dann auch sein Vermögen eingebüsset, und selbst in Lebens-Gefahr gewesen, indem man ihn insonderheit in allen Winckeln des Hauses und der Kirchen aufgesuchet, und mit wegzuschleppen getrachtet. Und weil sich bald darauf durch den Todt des Hn. Mühledels die Pfarr Alesheim erlediget, so hat er seine Beförderung dahin gesuchet, und solche An. 1707. erlanget, allwo er noch 21. Jahr am Dienst des HErrn gestanden. In den Ehestand ist er An. 1672. schon getretten, mit Jungfer Anna Renzin, aus Ulm gebürtig, mit welcher er eine so vergnügte Ehe geführet, daß er solche in seinem selbst aufgesetzten Lebens-Lauff, vor die gröste seiner zeitlichen Glückseeligkeiten geachtet, darinnen er auch 3. Söhne und 5. Töchter mit ihr gezeuget, davon nur ein Sohn, Hr. *Tobias Ulrich*, am Leben geblieben, und als Pappenheimischer Pfarrer zu Dütfurth und Schambach, in dem letzten Lebens-Jahr seines alten Vatters An. 1728. ihm in die Ewigkeit vorangegangen, von deme und noch 3. verheyratheten Töchtern er 19. Enckel erlebet hatte. Nach 42. jähriger Ehe hat er sich An. 1715. mit einer Wittwe, Fr. Elisabeth Wolffin, verheyrathet, und nach erzeugter einigen Tochter, dieselbe durch seinen Todt wieder zu einer Wittwe gemachet, als er nemlich den 22sten Oct. An. 1728. in dem HErrn entschlaffen, im 82sten Jahr seines Alters, und 56sten Jahr seines Ministerii. Dessen letzter Substitutus war Hr. Wolff David Sonnenmajer, der als Pfarrer nach Röhlingen beruffen worden. Seinen Lebens-Lauff fieng er mit denen Worten an: Ante diem moriens non moriturus obit; ante mortem mori, summa est Sapientia. Und beschloß denselben mit einem nachdrücklichen Gebet, darinnen er GOtt danckte, vor alle leibliche und geistliche Wohlthaten, sich nochmahlen zur Aug. Conf. und Libris Symbolicis bekennete, sich in die Gnade GOttes, und die Seinigen in den Schutz und Vorsorge GOttes empfehlete, seine Kinder vor Uneinigkeit und allen Sünden warnete, und um ein sanfftes und seeliges Ende zu GOtt seuffzete.

163) WAGNER, *M. Georg*, ein Windsheimischer Theologus und gewesener Vesper-Prediger allda, aus Nürnberg gebürtig, hatte bald nach der Reformation, und noch zu Zeiten des Jubilæi, Hn. *Andr. Nagels*, in Ministerio daselbst gelebet, der im Jubel-Priester *Lex.* p. 276. schon beschrieben stehet. Unter seinem Epitaphio in der Stadt-Kirche daselbst, ist das Andencken seines 50. jährigen Predig-Amts mit diesen Worten gemeldet worden:

Herr

Herr Georg Wagner in dieser
Stadt
Bey funffzig Jahren geprediget hat/
Und sich beflissen allezeit
Der Sanfftmuth, Fried- und
Freundlichkeit.
Er war zwar, wie die Acta bezeugen, nebst seinem Sohn, *M. Paulo Wagnern*, Diacono und *Andrea Heckelio*, dem andern Caplan allda, dem Crypto Calvinismo ergeben gewesen, sie sind aber, vermittelst eines eingelauffenen Theologischen Bedenckens von Hn. *D. Ægydio Hunnio*, ad saniorem mentem wieder gebracht worden*: worauf

Ff

*. Es ist zu Ende des XVI. Seculi, das Geistliche Ministerium der löblichen Freyen Reichs-Stadt Windsheim dermassen mit dem Crypto-Calvinismo angesteckt und verderbt gewesen, daß der einige Stadt-Pfarrer und Decanus, *Andreas Nagel*, der auch als Jubilæus in Jub. Pr. Lex. p. 276. beschrieben stehet, sich als einen wahren Orthodoxum bewiesen; dahero ein löbl. Magistrat dieser Stadt dadurch bewogen worden, von denen Ecclesiæ Ministris ein schrifftl. Glaubens-Bekändtnis abzufordern, worauf die sämtl. Diaconi, *M. Georg Wagner*, *Andr. Heckelius*, und *M. Paul Wagner*, ihre Confession, sonderlich in dem Haupt-Articul von der Person Christi, besonders verfasset, und An. 1595. überreichet; hingegen hat Herr Nagelius, als derselben vorgesetzter Decanus, sein Glaubens-Bekändtnis auch besonders abgefasset, und darinnen seine Collegen widerleget: worauf beyderley Confessiones von dem löbl. Magistrat an die Universität Wittenberg überschicket, und aus denenselben von dem hochverdienten *D. Ægyd. Hunnio*, Th. Prof. nachfolgendes Judicium über diesem Streit, in einem ausführlichen Theol. Bedencken, im Nahmen der gantzen Facultät, ertheilet worden: Anfänglich des Herrn Pfarr-Herrn, *Andr. Nagelii*, Bekändtnis anlangend, befinde ich dieselbe den H. Prophetischen und Apostolischen Schrifften, den bewährten Haupt-*Symbol*en der *Augsp. Confession*, und andern unserer Reformirten Kirchen *Symboli*schen Schrifften gemäß, und darinnen mit guten Grund ausgeführet, so zwischen ihm und seinen *Collegen* in *Controversia* ist 2c.

So viel aber der andern Prediger Bekändtnis anlanget, ist dasselbe bey diesem Articul, von Christi Person, gantz unrichtig, und also beschaffen, daß, da sie den gröbsten *Calvini*sten nach Heidelberg und Genff geschicket werden solte, dieselbe solch ihr Bekändtnis anzunehmen und zu unterschreiben, einiges Bedencken nicht tragen würden. Worauf die völlige Ausführung folget, und wären sowohl beede Bekändtnisse, als auch dieses Theologische Judicium würdig, daß sie an das öffentliche Licht gegeben würden. Den besondern Eyffer aber der löbl. Stadt Windsheim, den sie bey der Reformation und Unterschreibung der Augsp. Confession bezeuget, da derselben Abgesandter, Herr Burgermeister *Sebastian Hagelstein*, aus gewieser Verhinderung, etwas zu spät, und erst nach übergebenen, und den 25. Jun. öffentl. abgelesenen Evangelischen Glaubens-Bekändtnis, erst den 27. Jun. zu Augspurg angekomme,

auf dieser sein Sohn nach 12. jährigen Caplaney-Diensten, als Superintendens nach Weiden beruffen worden, welcher wieder einen berühmten Sohn, Hn. *Paulum Wagnern*, Medicinæ Doctorem und Leib-Medicum zu Bayreuth circa An. 1650. hinterlassen hat.

164) WAGNER, *Jacobus*, altverdienter Pastor zu Waldenheim und Hoch-Franckenheim, Hochgräfl. Hanau Liechtenbergischer Herrschafft zugehörig, hat eine besondere Gnade von GOtt genossen, daß er sein Alter auf 89. Jahr, und sein Ministerium auf 65. Jahr gebracht hat. Er war auch noch im hohen Alter von guten Kräfften, inmassen er annoch An. 1716. schon im 56sten Jahr seines Ministerii, ohne Hülffe eines Substituti, sein Amt allein verrichtete, wie solches Hr. *J. V. Haidt*, Augustanus, dermaliger Treueifferiger Pfarrer zu Reinsberg bey Schwäbisch Hall, von ihm bezeuget, welcher zu selbiger Zeit eine Gast-Predigt bey ihm abgeleget hatte. Als An. 1724 dessen Vetter, Hr. *Christoph Philipp Wagner*, von Augspurg, sub præsidio Hn. *Bernhard Wagners*, S. S. Theol. Doct., und Præsidis Conventus Ecclesiast. zu Straßburg, eine Disputation allda gehalten, über 2. Cor. V. 14. sq. de Christi pro omnibus hominibus mortui immensa Charitate, hatte dieser Jubilæus folgendes Carmen darzu gemachet:

Oblectamento Nati sunt, crede, Parenti,
Qui sacrosancta sciunt, qui sacro sancta volunt.
In te, Respondens Agnate! cohæret utrumque;
Sis faustus fili! sis hilarisque Parens!

Dieser Respondent war seines Bruders Sohn, Hn. *Abraham Wagners*, ältesten Diaconi bey den Barfüßern in Augspurg, welcher auch als Emeritus d. 17ten Jun. 1728. allda gestorben, ætat. 75. Minist. 48. und ehedessen nebst verschiedenen Polemischen und Poëtischen Schrifften, auch einen Tractat in 4to ediret hat unter dem Titul: **Der in seinem Gewissen unverletzte Flüchtling.** Dieser

alsdamn nebst den Städten Heilbronn, Weissenburg und Kempten, den 15. Jul. unterschrieben, hat der dißmahlige berühmte Rector Gymnasiii, Herr *Andr. Seybolt*, in einem besondern Programmate zu denen ersten Jubel-Orationen, an dem letztverwichenen Jubel-Fest, umständlich dargethan: derowegen auch die Stadt Windsheim an dem die Subscriptionis eine besondere Jubel-Feyer, durch gehaltene Danck-Predigt und Orationes löblich gefeyert, wie das andere Jubel-Programma des Herrn Con-Rectoris, *M. Wolff Ludwig Reizens* bezeuget, da er selbst an dem Subscriptions-Jubel-Fest von denen Meritis Patrum civitatis & Virorum præstantissimorum circa conservandam veram Religionem Evangelicam biß dahero, peroriret hatte.

ser Jubilæus hat sich bey solchem Carmine An. 1724. unterschrieben: æt. 88. Minist. 64. wird aber wohl in dem folgenden Jahr die Welt gesegnet haben, indem in einem Leichen-Carmine, so J. G. *Hunnes-Hagen* und G. C. *Thilo*, dem verstorbenen Pastori Jubilæo, Hn. *M. Joh. Georg Köhlern* An. 1729. zu letzten Ehren verfertiget, in der nota K. angeführet wird, daß er unlängst in hohen Alter entschlaffen, ætat. 89. und Minist. 65.

165) WALTER, *Theophilus*, war ein alter wohlverdienter Priester des HErrn zu Mandschütz, welcher unter der gnädigen Obwaltung seines getreuen GOttes, in die 50. Jahr ein getreuer Diener Christi und Haußhalter oder Verwalter seiner Göttlichen Geheimnüsse gewesen ist, biß er allda den 12ten Dec. An. 1702. in dem 79sten Jahr seines müheseeligen Lebens mit der sterblichen Hütte zugleich auch die Verwaltung seines H. Amts abgeleget, wie Hr. *Theodor. Krause* in der berühmten und vermehrten Schlesischen Priester-Quelle kürtzlich annotiret hat.

166) WEIMANN, *Erhard*, ein Würtenbergischer Theologus, war gebohren zu Canstadt, An. 1578. bezog aus denen Schulen die Universität Tübingen: nach absolvirten Studiis wurde er An. 1603. Diaconus zu Bietigheim, nach 5. Jahren Pastor zu Brackenheim, endlich An. 1620. Hoffprediger zu Stuttgard, und dreyer Würtenb. Herzoge Rath uñ Consistorial-Assessor, allwo er d. 12ten Maii A. 1658. gestorben, wie das Gelehrten *Lex.* aus des Fischlini Memoriis Theol. P. II. p. 1502. berichtet, im 78sten Jahr seines Alters, und 51sten seines Amts; aber es ist im calculo geirret, massen er 80. Jahr müste alt worden seyn, und 55. Jahr in seinen Aemtern gelebet haben, dem darneben das Zeugnis gegeben wird, daß er ein vortrefflicher *Theologus* gewesen, und absonderlich in *Hebraicis* excelliret habe, von welchem einige Leichen-Predigten sind im Druck hinterlassen worden.

167) WENDLER, *Christian*, ein Chur-Sächsischer Pfarrer zu Schöndorff, in die Superintendur Neustadt an der Orla gehörig, war gebohren zu Moderwitz, nächstens bey gedachtem Neustadt gelegen, den 19ten Oct. An. 1645. wurde, nach absolvirten Academischen Studien also gleich Pastor zu gedachten Schöndorff An. 1669. und blieb daselbst beständig an dem Dienst der Christl. Kirchen-Gemeinde allda, in die 53. Jahr lang; in welcher Zeit er sich 2. mahl in den H. Ehestand begeben, und in der ersten Ehe 5. Söhne und 1. Tochter, in der andern aber 2. Söhne, und 5. Töchter gezeuget hat, davon bey seinem tödtlichen Hintritt noch 8. am Leben, und allesamt versorget, und ausgestattet gewesen, von welchen er 43. Kindes-Kinder erlebet hatte; darunter

zwey Söhne auch als Priester in dieser Neustädtis. Inspection gestanden/ nemlich Hr. *Johann Wendler*, welcher An. 1702. als Substitutus nach Schönborn, und 2. Jahr hernach als Pastor ordinarius allda beruffen worden: Der ältere aber, Hr. *Johann David Wendler*, wurde schon A, 1697. Pastor Substitutus zu Gösitz, und An. 1713. Pastor ordinarius allda. Zeit seines währenden Ministerii hatte er zwey Türcken in dem Christlichen Glauben unterrichtet und getauffet. Bey dessen annahenden hohen Alter ist ihme Herr *Johann Nicol. Beermann*, aus Ziegenrück gebürtig, zu einem Substituten gegeben worden, welcher nach dessen tödtlichen Hintritt, den 20sten Sept. An. 1722. die Vocation als Pastor ordinarius erhalten. Sein Leben hatte er auf 77. Jahr, und sein Amt auf 53. Jahr gebracht gehabt: theils aus gegebener Nachricht von Hn. *Christ. Friedr. Schniegeln*, Pfarrern zu Knauen, theils aus Iccanders jetztlebenden Geistl. Ministerio in Chur-Sachsen p. 189. allwo auch gemeldet stehet, daß die Haupt-Kirche dem Ritter St. Georgen gewiedmet gewesen, und verschiedene Päbstische Reliquien in denen Altären gefunden worden.

168) WICHGREVE, *Henning*, gewesener Pastor zu St. Jürgen in Hamburg, war anfänglich ein Schul-Collega der Johannis-Schul, ist aber 1569. den 25sten Sept. zu obigen Pastorat gelanget, nachdeme sein Antecessor, Hr. *Meinhardus Kröger*, Alters halber abgedancket, welchem Amt er getreu vorgestanden, biß er den 13ten Jun. An. 1633. verschieden. Anno 1611. verstarb ihm seine Frau Elisabeth/ derer Epitaphium er hatte machen lassen, und selbst darauf gesetzet: Er sey damahls 69. Jahr alt gewesen; folget also daß er wenigstens müsse alt worden seyn 90 Jahr, und nur allein im Predig-Amt 64. Jahr gestanden haben. Sein erstgebohrner Sohn, *M. Albertus Wichgrevius*, welcher klein von Statur war, hat zu Rostock An. 1599. den 13ten Jun. eine Oration pro Μικραvθρώποις sive Homullis gehalten, die auch daselbst in eben dem Jahr ist gedrucket worden, mit dieser Uberschrifft:

Etsi me brevibus contraxit syncopa membris,
Corpore in exiguo cor mihi grande latet.
Minus in parvis fortuna furit,
Leniusque ferit Leviora Deus.*

Man hat auch von ihm Cornelium Relega-

* Von dieser Materie handelt auch diejenige Disputation, welche *M. Quade* zu Gryphswalden ehedessen gehalten: von Gelehrten, die von Statur zwar klein, an Geschicklichkeit aber groß gewesen. Citatur à Dn. *M. Kochen* in Observat. Miscellaneis Tom. I. p. 136, ingleichen von dem berühmten *Bernhard* in der *Curieusen Historie*

Relegatum in einer Comœdia vorgestellet, Rostock An. 1601. Vide *Schulteti* den von der Schul zur Kirche berussenen Prediger zu Hamburg p. 80.

169) WILD, *Georg*, ein Pastor Emeritus zu Poseck, Nieder-Oelsnitzer Inspection gehörig, hat ein Schreiben unter dem dato Poseck den 13ten Oct. An. 1716. an die Superintendur Mönchberg ergehen lassen, und um die proclamation seines Sohnes, Hr. *Johann Christoph Wilden*, als seines Adjuncti, angehalten, welcher sich mit Hn. *Burckhard Mylii*, damaligen Kirchners zu Mönchberg Tochter Maria Dorothea verehliget hat, darinnen er sich selbst unterschrieben hatte: Georg Wild, Pastor Emeritus p. t. ibid. Ætat. 80. Ministerii vero 54. welches Schreiben Sr. HochEhrwürden der dißmalige Superint. in Mönchberg, Hr. *Johann Adam Roth*, hierzu communiciret hat, ausser dem sonst kein Bericht eingegangen. Beede Herren Wilden stehen auch benennet in dem An. 1723. herausgekommenen jetztlebenden geistl. Ministerio im Churfürst. Sachsen p. 208.

170) WILLING, *Georg*, Hennebergis. Pfarrer zu Frauen-Breitungen wird in Hrn. *Weinrichs* Kirchen- und Schul-Staat p. 319. 328. beschrieben, daß er von Kalten-Nordheim gebürtig gewesen, und anfänglich Pfarrer zu Neidhardshausen worden, im Amt Fischberg, darauf er An. 1616. zur Pfarr Schwartza um Faßnacht gekommen, und von Hrn. *Johann Ebert*, Superint. zu Wassungen introduciret worden; erhielt aber An. 1663. die Pfarr Frauen-Breitungen, und bekam im hohen Alter Herrn *Ambrosium Drechsler* zum Substituten, welcher hernach anderweit hin berufsen wurde; dahingegen diesem *Willing* An. 1677. Hr. M. *Georg Melchior Reichard* succediret hat, welchemnach derselbe nur in diesen 2. Orten über 50 Jahr das Pastorat geführet hatte, ohne die Zeit, da er Pfarrer zu Neidhardshausen gewesen.

171) WINCKLER, *Johannes*, war auch ein Chur-Sächsischer Pastor in Grünhayn, unter der Annabergis. Inspection, und wird von Dr. *Lehmanno* in Nomenclatore Ministror. Eccles. Diœces. Annabergens. pag. 43. angeführet, daß er An. 1539. allda zu Diensten gekommen, deme erst An. 1592. Herr M. *Hieronymus Schein* in Pastorat allda succediret habe; welchemnach er 52. Jahr im Mini-

der Gelehrten. L. II. c. 16. p. 113. allwo er sonderlich von denen berühmten Männern, *Selneccero* und *Conringio* anführet, wie solche wegen ihrer kleinen Statur sich von ihren Adversariis haben müssen verspotten lassen, da sonderlich dieser von *P. Ebermann* nur *Compendium hominis* genennet wurde.

Ministerio allda gelebet hat. Dieser Zeithero ist Hr. M. *Joh. Caspar Sieber*, Schandaviensis, am Dienst des HErrn daselbst gestanden. *Iccand.* in jetztlebenden Geistl. *Minist.* in Chur-Sachsen. p. 21.

172) WINTER, *Christoph Nicolaus*, des Hochfreyherrl. Huttenischen Ministerii Senior, damahliger Herrschafftlicher Beicht-Vatter auf Franckenberg, und vieljähriger Pfarrer zu Reusch, ein wohlverdienter Lehrer, erblickte das Licht dieser Welt zu Schwebheim bey Schweinfurth, Bibraischer Herrschafft, An. 1646. d. 25. Dec. frühe in der Nacht bey eintrettenden Christtag, dessen Vatter Hr. *Christoph Winter*, t. t. Pfarrer daselbst, und hernach Wolffs-Kehlischer Pfarrer zu Ungershausen, Reichenberg, Geroltzhausen, und Lind-Flur gewesen; die Mutter Fr. Barbara, von Geburt eine Langenhänin aus Sommerhausen. Bey dem Vatter genoß er die privat-information biß an sein An. 1664. erfolgtes Ende, worauf ihn die verwittibte Mutter nach Schweinfurth in die Schule gebracht, darinnen er sich noch 5. Jahr aufgehalten, und darauf mit guten Grund seiner Studien An. 1670. auf die Universität Tübingen, folgendes Jahr aber nach Straßburg begeben, und dorten Dr. *Wagnern*, Dr. *Osiandern*, Dr. *Reithen* und Dr. *Kellern*, hier aber Dr. *Seb. Schmid*, Dr. *Fausten* und Dr. *Bebeln* mit guten Nutzen gehöret, und darneben noch ein Collegium privatum über die Theologie bey M. *Reinharden*, nachmahligen Superintendenten zu Heldburg genossen. Darauf er nach Hauß beruffen, eine Information bey Herrn Ritter-Hauptmann Fuchsen von Bimbach angetretten, biß er An. 1673. eine Vocation zu der Wolffs-Kehlischen Pfarr Ungershausen erlanget, und darzu in Rotenburg ob der Tauber, nach gehaltenen Examine, von Hn. Dr. J. L. *Hartmann* ordiniret worden, welcher Pfarr er auch biß 1680. vorgestanden, daran er auf recommendation des Hn. *Viti Höllini*, damahligen Limburgischen Pastoris zu Sommerhausen, dessen Conciones Tragicæ unter dem Titul: Sommerhäusischer Wasser-Fall, bekandt sind, zu der vacant wordenen Pfarr Reusch, durch Hrn. Valentin Friedrich von Hutten beruffen worden, als sein Antecessor Hr. M. Franc. Casp. *Bockries* das Diaconat in Thann erhalten hatte, allwo er hernach biß an sein Ende seinem Priesterlichen Amt mit besondern Fleiß und Exemplarischen Leben vorgestanden, darinnen er absonderlich alle seine Predigt-Concepten biß in sein hohes Alter fleißig geschrieben, und nichts ohne Bedacht öffentlich vor GOtt und seiner Gemeinde geredet

det hatte.* Dahero er in der gantzen Nachbarschafft æstimiret und geehret, auch von seiner Herrschafft selbst lieb und werth gehalten worden, dessen er sich hernach in seinem selbst aufgesetzten Lebens-Lauff öffentlich hatte rühmen

* Nicht ohne erhebliche Ursachen hat der hochverdiente Theologus, Herr *Dr. Quenstedt* in seiner *Ethica Pastorali* p. 106. den XVII. Aphorismum also gesetzet: Concionator nunquam sine pia præmeditatione suggestum conscendat, und gründet solchen Ausspruch auf die Worte Pauli, 1. Tim. IV. 15. ταῦτα μελέτα, hæc meditare, mit beygesetzter Ursach: nam sine dubio non solum negligentiæ, sed & temeritatis notam incurreret Orator Sacer, si de rebus gravissimis & Divinissimis verba facturus, imparatus ad dicendum accederet, nullaque prævia meditatione peroraret. Hierwider handeln theils die *fanati*schen Schwärmer und Enthusiasten, welche alles auf ein innerliches Eingeben wollen ankommen lassen, sich auf die Worte Matth. X. 19. beruffend: da doch l. c. nicht von dem ordentl. Predig-Amt, sondern von dem Bekändtnis der heilsamen Lehre vor den Unglaubigen, und von dem Werck ihrer Bekehrung eigentlich die Rede ist, und die gebührende Meditationes dadurch nicht verbotten, sondern vielmehr GOttes Hülff und Beystand in solchen Heiligen Verrichtungen darinnen versichert werden; theils einige verwegene Prahler, von denen Chytræus in Prolegom. Rhetor. schreibet: Concionatores aliqui gloriantur, se ex manica conciones excutere; hæc stultitia & ignavia fustibus excutienda erit; oder wie belobter *Dr. Quenstedt* l. c. p. 110. redet: Nonnulli otio diffluentes, aut compotationibus dediti, vel nimiis rerum domesticarum curis occupati, de concione ne cogitant quidem, antequam dies Sabbathi eos officii admoneat; imo quidam non, nisi signo in templo dato, ad meditationem concionis excitantur, gloriunturque, se conciones suas veluti ex manica excutere posse. Ast hoc impium, imprudens & temerarium est. Er führet auch das Urtheil des berühmten Mannsfeldischen Superint. *Erasmi Sarcerii* an, welcher in seinem Pastorali oder Hirtenbuch, vom Amt, Wesen und Disciplin der Pastorum oder Kirchen-Diener, wie sie von Jugend auf studiren und hernach nützlich lehren sollen, welches zwar nicht fol. 43. sondern XLV. stehet, unter dem Titul: Wie die Christl. Lehr zu predigen und zu lehren, daß die Prediger und Lehrer dadurch Nutzen schaffen, und Schaden verhüten, da schreibet er also: „Es will auch studiret„ seyn, will man lehren und predigen, daß es Nutzen schaffe. Und ist eine grosse„ Frechheit, Frevelmuth und Vermessenheit, ja eine schwere Sünde, GOttes„ Zorns und der Straffe GOttes würdig, ja eine Verachtung GOttes und sei-„ nes Worts, und ein Zeichen, daß da keine Furcht GOttes seyn muß, wo man„ Zeit hat zu studiren, daß man auf die Predigten nicht studiret, sondern daß„ er auf die Cantzel laufft zu predigen, gleichwie eine Sau zum Troge. Und wo„ sich ein solcher Prediger vor der H. Dreyfaltigkeit und vor den lieben Engeln„ nicht scheuen wolte, so solte er sich doch den Schaden hiervon lassen abschrecken,„ den er hiemit thut bey seinen Zuhörern ꝛc.

men können. In Ehe-Stand hat er sich An. 1674. begeben, mit Fr. Rosina Barbara, Herrn Joh. Casp. Gerlachs, gewesenen Burgermeisters zu Schweinfurth, ältesten Tochter, mit welcher er 48½. Jahr vergnügt gelebet, und sie als eine Wittwe hinterlassen, auch mit derselben 2. Söhne und 7. Töchter gezeuget, davon bey seinem Abscheiden aus der Welt noch am Leben gewesen ein Sohn, Hr. *Joh. David Winter*, anfänglich Hochgräfl. Castellischer Pfarrer zu Krautheim, und nun Hochfürstl. Anspachischer Pfar-

---

Dann ein anderes ist, eine Stunde *ex tempore* plaudern können, das præstiren wohl auch ein baar alte Weiber einen gantzen oder halben Tag in einem Stück, wann sie von dem hundersten ins tausende verfallen; Ein anderes ist, eine Stunde ex tempore erbaulich und beweglich predigen können, darzu wird oratio, meditatio & commotio sui ipsius erfordert: Besiehe hiervon *Dr. Müllers* Geistl. Erquick-Stunden, CLVII. von beweglichen Predigten: Von Hertzen ins Hertz. *Dr. Speneri* Allgemeine GOttes-Gelehrtheit p. 293. 299. *Quenstedt Eth. Past.* §. LXXX. p. 487. Ein anderes ist auch, bißweilen im Nothfall ex tempore predigen müssen, dergleichen Gelegenheit sich öffters zu ereignen pfleget, darinnen man sich auch GOttes besondern Beystand, Krafft und Mit-Würckung zu getrösten hat, dergleichen Gabe absonderlich von einigen Kirchen-Vättern Origine, Augustino, Chrysostomo und andern gerühmet wird bey dem Eusebio, Sozomeno, Nicephoro. Vid. *Dr. Joach. Hildebrand*, de Concionibus Veterum Cap. III. §. XVI. item *M. Haasen*, allzeitfertigen Geistl. Redner, p. 1167. darzu giebet offt angeführter Herr *Dr. Quenst.* in der belobten Eth. Past. p. 72. auch guten Rath, daß man bey Zeiten sich bemühe, gute Locos Communes Theolog. oder Collectanea Homiletica sich zu verfertigen, darein alles, was man denckwürdiges lieset und höret, unter gehörige Titul, fleißig einzutragen, miser enim est in virili & senili ætate promus, qui in juventute non fuit diligens condus; und beruffet sich auf den Beyfall *Caroli Regii*, in Orat. Christ. darinnen erfordert wird, ut habeat concionator paratas opes, quasi in sanctiore ærario reconditas, quas ad usus quoque subitos, cum res exigat, proferre queat. Nam sæpe incidunt tempora, cum opus sit, *concionem* habere *extemporaneam*, nec ullum adsit cogitandi, nedum scribendi spatium, tunc non cogetur imparatus dicere, qui depromere è suo codice quidpiam possit, quod antea per otium seposuerit. Wovon auch eben dieser Dr. *Quenstedt* in einem besondern Anhang dieses Buchs: Ratio seu Methodus, Scriptores Sacros & Ecclesiasticos cum fructu legendi, excerpendi & Locos communes Theologicos conficiendi, und der berühmte Jesuit, *Hierem. Drexelius*, in der Aurifodina scientiarum & artium, nebst andern gute Anleitung geben. Es kan auch der gelehrte Herr *M. Koch* in *Observat. Miscellaneis* Part. I. Tom. VII. p. 542. von *Concepten* und *ex tempore* predigen, nachgeschlagen werden, item *M. Melch. Sylv. Eckhardus*, in *SS. Theologia Studioso*, seu Monitis fidelibus, p. 162. de legitima ad concionandum præparatione.

Pfarrer zu Marck-Stefft, ein geschickter und erbaulicher Prediger; und drey Töchter, nemlich: 1.) Fr. *Christiana Felicitas*, derer dritter Ehemann, Hr. *Joh. Mich. Stürmer*, Organist und Schul-Diener zu Ulsenheim. 2.) Fr. *Anna Rosina*, Hn. *Dietrich Anshelm Gleissen*, gewesenen Pfarrers zu Crassolzheim, hinterlassene Wittwe. 3.) Fr. *Anna Gertraud*, eines Tuchmachers und Handelsmanns in Mr. Brait, Joh. Christoph Sodeyers, Ehefrau. Das Ende des Hrn. Senioris Winters hat ein hefftiger Schlag-Fluß befördert, welcher ihn dritthalb Jahr zuvor auf der Canzel unter währender Sonntags-Predigt betroffen, daß ihm Verstand, Gesicht und Gedächtnis zimlich vergangen; und ob er sich schon hernach durch kräfftige Mittel wiederum dermassen erhohlte, daß er sein Amt, wie vorhin, selbst verrichten konte, so ist doch solcher Schlag-Fluß nach etlichen Monaten bey einer Sonntags-Predigt zum andernmahl gekommen, wodurch das Gedächtnis dermassen geschwächet worden, daß er darauf seine Predigten mehrentheils aus dem Concept lesen muste, welches er auch also biß an sein Ende fortgesetzet, ohne daß ihm bey obhandener Schwachheit ein Gehülff hätte dörffen beygesetzet werden, biß ihn 8. Tag vor seinem Todt der Schlag zum drittenmahl gerühret, dadurch er Bettlägerig, und die Zunge gelähmet worden, der Verstand aber unverruckt geblieben, daß er sich zu seiner seeligen Hinfahrt gar wohl bereiten konte, welche den 17ten Febr. An. 1723. erfolget, im 77sten Jahr seines Alters, und in dem 50sten von seiner Beruffung an zum H. Predig-Amt, wie solche Nachricht der sorgfältige Theologus, Hr. M. *Reitz* aus Mr. Brait communiciret, und diesem Jubilæo folgendes Andencken beygesetzet hat:

Cur *Wintere* obiens hyemali tempore migras?
Ver vocat ad superos, gaudia cuncta ferens.
Sed ne cesset hyems æstasque, ut providet æther,
Sic Nati meritis vivit in orbe Pater.

173) WITSCHEL, *M. Johannes*, war ein Pastor Emeritus zu Molsdorff in Thüringen, und An. 1674. schon 89. Jahr alt, und lebte damahls in dem 60sten Jahr seines Ministerii, wie er sich selbst in einem Carmine damahl unterschrieben hatte, aus welchem Hr. Diac. Wezel diese Nachricht hierzu communiciret, ohne daß man mehrere Nachricht von demselben hätte haben oder beyfügen können.

174) WOLFIUS, *David*, gewesener Pfarrer zu Dobernitz, unweit Delitsch,

Delitsch, welcher An. 1701. ætat. 80. & Ministerii 55. anno gestorben, wie Hr. *M. Ponhölzel* auch sehr kurtz von demselben benachrichtet hat.

175) WOLLFARTH, *Friedrich*, war ehedessen ein Hochadelicher Geschlechts-Pfarrer derer Herren von Berlichingen, zu Jagsthausen und Neuenstetten im Odenwald, und wird angeführet in der Lebens-Beschreibung Herrn **Götzens**, oder **Gottfrieds von Berlichingen**, zugenannt mit der eisern Hand, eines zu Zeiten Kaysers *Maximiliani I.* und *Caroli V.* kühnen und tapfern Reichs-Cavaliers, welche sehr denckwürdige Lebens-Beschreibung er selbst verfasset hinterlassen, nun aber erst in diesem Jahr 1731. mit vielen gelehrten und historischen Anmerckungen, von Herrn *Wilhelm Friedrich Pistorio*, Hochgräflich Hohenloh-Weickersheimischen Hoff-Rath, ist an das Licht gegeben worden. Hierinnen beruffet sich dieser Herr von Berlichingen auf eine Relation und Zeugnis obgedachten Pastoris *Wollfarts*, von der begangenen Untreu des Abts zu Ammerbach, an verlohrnen Silber-Geschirr in diesem Closter, und meldet p. 217. zwey denckwürdige Stücke von demselben: 1.) daß er sein und seiner Hn. Brüder Pfarrer zu Jagsthausen und Neuenstetten länger als 50. Jahr gewesen, und also auch ein *Pastor Jubilæus* worden war; 2.) gibt er ihm auch ein gar schönes Zeugnis, daß er ein frommer ehrlicher Mann gewesen, und nie keine Lügen von ihm sey gehöret worden, welcher also eben in denen Zeiten der heylsamen Reformation gelebet, und seine Drangsaalen in dem damahligen Bauern-Krieg, auch sonsten, mit ausgestanden hatte. Mehrere Nachricht aber habe von demselben nicht erfahren können.

176) WOLLAIB, *M. Marcus*, ein Ulmischer Superintendens und Pastor im Münster, war daselbst gebohren den 17ten Aug. 1599. dessen Vatter, Marx Wollaib, ein Leinen-Weber gewesen. Wegen seines schönen Ingenii ward er denen Studien gewidmet, und fleißig zur Schule gehalten, auch nach vollendeten Cursu Classico An. 1621. als ein Stipendiat dieser Freyen Reichs-Stadt Ulm nach Tübingen gesendet. Ein Jahr hernach wurde er zu dem neuaufgerichteten Gymnasio in Ulm, nebst andern Stipendiaten hieher zuruck beruffen, in welchem er die Studia Philologica, Philosophica und Theologica fleißig continuirte, biß er An. 1624. wieder gen Tübingen gekommen, die Lectiones *Dr. Luc. Osiandri*, und *Theod. Thummii* emsig besuchte, allwo er auch Magister worden ist. Da er das anderemahl in Patriam zuruck gekommen, besuchte er noch immer die Lectiones

ctiones Sacras des damahligen Prof. Theol. *Andr. Herrnschmieds*, und disputirte unter dessen Præsidio An. 1627. de Imagine Dei. Im Jahr 1628. wurde er Præceptor V. Classis, und verehligte sich so gleich mit Jungfer **Anna Maria Deckingerin**, einer Kauffmanns-Tochter allda, mit der er 50. Jahr weniger 8. Tag, in geseegneter Ehe gelebet, 9. Kinder mit ihr erzeuget und 20. Enckel erlebet, davon auch ein Sohn der nachfolgende *Jubilæus* gewesen ist. Hierauf wurde er An. 1632. zum Diaconat in der Neuen oder Dreyfaltigkeits-Kirchen beruffen, nach 2. Jahren aber wurde er Prediger im Münster, und hernach An. 1646. von einem Hochlöbl. Magistrat, nebst andern Abgeordneten, in einer Kayserl. Commission, nach Kempten geschicket. An. 1648. wurde er Bibliothecarius und Ehe-Gerichts Assessor; An. 1656. kam er zum Seniorat des dasigen Ministerii, und zur Verwaltung der Superintendenten-Stelle, ingleichen zum Scholarchat und Eleemosynariat; darauf er An. 1665. und 1666. mit andern darzu verordneten, die Land-Kirchen-Visitation hat vorgenommen und viel gutes veranstaltet, biß er An. 1670. vom Schlag gerühret und zu fernern predigen untüchtig wurde. Doch war er noch zu andern Amts-Verrichtungen vermögend geblieben, biß endlich die hohe Alters Schwachheit darzu kam, dardurch er den 6. Octobr. 1678. sein Amt und Leben in seinem Erlöser aufgegeben, im 80sten Jahr seines Alters, und 50sten seiner rühmlichen Schul- und Kirchen-Dienste. Videantur Hilaria Evangel. Hn. *Dr. Cypriani* p. 703. und Hn. *Eliæ Frickens* Beschreibung des Ulmischen Münsters, p. 59. welches auch sein Hr. Sohn, nachfolgender Jubilæus, gleiches Nahmens, in seiner **Amts Jubel-Predigt** im Exordio bezeuget, und dabey das Symbolum seines seel. Herrn Vatters aus 1. Cor. XV. 12. **Von GOttes Gnaden bin ich, das ich bin**, erklähret hat. Unter dessen Fatis wird daselbst referiret, daß, als der gewesene Spital-Koch, ein böser Mann, sich dem Teuffel mit seinem Blut verschrieben hatte, wann er ihn fest machen würde, und nach verflossener Zeit sich solches wieder reuen ließ, auch deswegen bey dem Predig-Amt Hülffe und Rettung gesuchet hatte, dieser Hr. *Wollaib* ihm mit Gebet und Priesterl. Zuspruch beystehen muste, dabey es hernach geschehen, daß, als der Angefochtene einmahl aus der Stube gegangen, ein grosses Gefecht entstanden, und als er wieder in die Stube gekommen, die Handschrifft wieder zuruck bekommen mitgebracht; worauf hernach als dieser Priester nach verrichteten Gebet und Dancksagung Abschied genommen und nach Hauß

gehen wolte, der leidige Satan alles Zinn-Geschirr, Kandeln, Schüsseln und Teller, die auf der Lauben zur Zierde auf Schäntzeln aufgemachet waren, mit Gewalt die Stiegen hinab ihm nachgeworffen, doch sey er durch GOttes Schirm behütet worden, daß er unbeschädiget geblieben.*

177) WOLLAIB, *M. Marcus*, Filius, ein Ulmischer wohlverdienter Pfarrer zu Urspring, des vorhergehenden Jubilaei leiblicher Sohn, war in Ulm auf diese Welt gebohren, An. 1642. und in dem dasigen berühmten Gymnasio mit einem guten Grund der Wissenschafften wohl versorget; worauf er nach absolvirten academischen Studiis, die er viele Jahre continuiret, erst in seinem 34sten Jahr, An. 1676. zum H. Predig-Amt gelanget, und in demselben dennoch ein Suprasemisecularis worden ist; inmassen er An. 1729. den 21sten Sept., als

* Der Autor lässet zwar dahin gestellet seyn, ob die Zuruckgebung der Handschrifft von dem Satan warhafftig geschehen, oder nur ein Blendwerck gewesen sey: man findet aber doch verschiedene Exempel, daß solches würcklich und Augenscheinlich geschehen sey, davon nur eines zu gedencken, welches Misander in seinen Historischen Ergötzlichkeiten p. 74. aus *D. Lutheri* Tisch-Reden anführet: daß An. 1538. ein Student in Wittenberg, *Valerius* mit Nahmen, Herrn *Dr. Görg Majors* Famulus gewesen, der sich wegen Armut sehr melancholisch befunden, zu dem der Teuffel in Gestalt eines alten Greissens gekommen und angebotten, wann er sich ihm mit seinem Blut verschreiben würde, so wolle er es ihm niemahls an Geld mangeln lassen. Als es nun geschehen, und der Student angefangen, liederlich zu werden, auch darauf zum Bekändtnis gebracht worden, hat *Lutherus* seine Collegen nebst diesem elenden Menschen zu sich beruffen, und ihn um die Bereuung seiner That, auch ob er sein Leben ernstlich bessern wolle? angehalten. Als er solches auch nachdrücklich angelobet, hatte Lutherus mit den andern Priestern angefangen, so inbrünstig zu GOtt zu bitten, daß Satan die Handschrifft mit Ungestümm vor Lutheri Füssen hinwerffen, und mit Gestanck Abschied nehmen muste. Worauf der wieder befreyte Student in einem öffentlichen Gottesdienst nachfolgenden Wieder-Ruff gethan hat: **Ich *Valerius* bekenne für GOtt und allen seinen H. Engeln, und für der Versammlung dieser Kirche, daß ich GOtt meinen Glauben habe aufgesagt, und mich dem Teuffel ergeben, das ist mir von Hertzen leid, will nun hinfort des Teuffels abgesagter Feind seyn, und GOtt meinem HErrn willig folgen, und mich bessern, Amen.** Es gehen aber auch einige Casuisten dahin, daß denen bußfertigen Sündern solche Handschrifft nicht einmahl mehr nöthig sey zu ihrer Befreyung vom Satan, quia Chirographum nobis contrarium jam diu sanguine Christi deletum est, Col. II. 14.

als am F. Matthæi, auf Vergünstigung seiner Herren Obern und Genehmhaltung eines Wohl-Ehrwürdigen Ministerii, in der Münster-Kirche der Freyen Reichs-Stadt Ulm, über den an die Hand gegebenen Text Act. XXVI. 22. **Durch Hülffe GOttes ist es mir gelungen, und stehe biß auf diesen Tag** 2c. eine Amts-Jubel-Danck- und Seegens-Predigt, am ersten Tag seines 53sten Ministerial-Jahrs, und 52sten Jahr continuirlicher Ehe, gehalten, auch dadurch sein Amts-Jubilæum begangen, welche Jubel-Predigt er hernach unter dem Titul **der Hülffe GOttes**, hat an das Licht gegeben, und darinnen vorgestellet, wie nach dem Exempel des Apostels Pauli, auch ein Ehrwürdig-Ulmisch-Evangelisch-Lutherisches Ministerium biß auf diesen Tag nichts anders sagen oder predigen, als was die heiligen Propheten, Evangelisten, Apostel, und der Herr Christus selbsten zu vieler Menschen ewigen Heyl und Seeligkeit, geredet und geprediget haben; bey welcher Gelegenheit sowohl von der Bekehrung dieser Freyen Reichs-Stadt zu dem Christlichen Glauben, als auch von der Evangelischen Reformation derselben einiger Historischer Bericht erstattet wird.* Hierauf gehet dieser Herr Jubilæus auf seine eigene Fata, und meldet,

* Er meldet nemlich unter andern daß solches bald nach der Siegreichen Himmelfahrt Christi geschehen, nach dem Zeugnis Aventini in Annalibus Bojorum Lib. XI. p. 130. durch den Apostel Thomas, der denen Teutschen und Scythen das Evangelium verkündiget; ingleichen durch Lucium Cyrenensem, S. Pauli Gehülffen, dessen Act. XIII. 1. und Rom. XVI. 21. gedacht wird, welcher in Vindeliciam, die Lande zwischen dem Lech, dem Inn-Fluß, der Donau und Alpen gekommen, und das Evangelium geprediget habe, von Regenspurg hinauf, biß oben an den Rhein. Wegen der Reformation aber sey von der Stadt Ulm insonderheit denckwürdig, daß sie schon vor Lutheri Zeiten glaubige Bekenner der Evangelischen Warheit gehabt habe, sonderlich an dem Rectore Scholæ, Johann Münzinger, dessen auch der berühmte Flacius in Catalogo Testium Veritatis p. 1792. gedencket, welcher nicht nur in einer Auslegung des Vatter Unsers gelehret, daß wir alle durch den Glauben Kinder GOttes seyn müssen, sondern auch in einer An. 1384. gehaltenen Schul-Oration behauptet, daß die consecrirte Hostie nicht GOtt und also auch nicht Göttlich anzubeten sey; item, daß der HErr Christus bey seiner Siegreichen Auferstehung all sein vergossenes Blut wieder an sich genommen, und dahero die da und dorten vorgezeigte Cruores Sanguinis JEsu nicht warhafftiges Blut Christi, und derowegen auch nicht Göttlich zu verehren wäre, welche Controvers hernach an die hohe Schul zu Prag gelanget sey. Ingleichen D. Ulrich Krafft, dessen Herr Dr. Gerhard in Confessione Catholica Lib. I. P. I. c. 4.

meldet, daß er auch einsmahls dem Todt gar nahe gewesen, da 3. Diebe in sein Pfarr-Hauß hatten einbrechen wollen, und einer davon schon in seiner Studier-Stube gewesen, welchen er wieder verjaget, und da er ihm nachsehen wolte, habe ein anderer aus einem Winckel nur etliche Schritt von ihm einen Schuß nach ihm gethan, welcher ihm wohl das Leben hätte benehmen sollen, wann ihn nicht GOttes wunderbare Güte in Gnaden behütet hätte. Sonsten rühmet er in dieser Jubel-Predigt, daß er unter vielen ausgestandenen Schwachheiten dennoch zu einem so hohen Alter biß in das 87ste Jahr damahls gelanget sey, welches er sich nimmermehr hätte einbilden können; und in seiner Zuschrifft an die Allerheiligste Majestät den grossen Dreyeinigen GOtt, gedencket er, daß er noch immer den Glückwünschenden

f. 42. gedencket, welcher aus einer alt Adelichen Geschlechter Famille allda entsprossen, und ein rechtschaffener Pfarrer dieser Stadt gewesen, habe auch noch vor Lutheri Zeiten wider den Bilder-Dienst und Päbstischen Ablaß geprediget, und solche als Idolomanias und Nundinationes pontificias bestraffet und zum theil abgeschaffet. Bey Lutheri Reformation habe die Burgerschafft durch einen Ausschuß schon An. 1524. bey dem Rath um einen Evangelischen Prediger angehalten, und sogleich auch aus dem Barfüsser Closter Conradum Sahmium erhalten, worauf auch An. 1531. durch D. Oecolampadium von Basel, Bucerum von Straßburg, Blaurer von Costanz, Zimbrecht von Memmingen, und Müller von Bibrach, die völlige Reformation erfolget, wiewohl Sahmius auf dem Colloquio zu Bern zimlich auf des Zwinglii Meinung sey geneiget worden; desto beständiger aber sey nach ihm Herr *L. Martinus Frecht*, als der erste Superintendens zu Ulm, in der reinen Evangelischen Lehre geblieben, welcher sich auch An. 1548. der betrübten Interims-Lehre so standhafft widersetzet, daß er nebst seinen Collegis, *Jacob Spiesen*, *Martin Rauberrn*, *Georg Füesen* und *Bonaventura Stölzern*, auf Kayserlichen Befehl in Eisen geschlagen, und nach Kirchheim gefangen geführet, jedoch hernach von Philippo, Kaysers Caroli V. Sohn, wieder loß gebetten und an andern Orten bedienstet worden. Eine gleiche Lebens-Gefahr habe auch um des Interims willen damahls *Martinus Crusius*, gewesener Pfarrer zu Lutzhausen, ausgestanden, welchen die Kayserlichen Soldaten wegen seiner Widersetzung aller Orten aufgesuchet, und da sie ihm einsten zu nahe auf den Hals gekommen, habe er sich zu Scharen-Stedten, bey grosser Kälte, nebst seiner Frauen in das Todten-Cörper Häußlein retiriret, unter die Todten-Gebeine verstecket, und mit 2. alten Todten-Särgen sich zugedecket, und obschon die ergrimmte Kriegs-Knechte auch darinnen nachgesuchet, auch mit denen Degen unter die Todten-Gerippe hineingestochen, so sey er doch durch die Allmächtige Schutz-Hand GOttes unter der grösten Angst und Todtes-Gefahr darinnen behütet worden.

schenden Zuruff höre: „Es sey wohl eine grosse Gnad, daß er noch immer„ ohne sonderbare Beschwerniß und„ Merckmahl eines Alterthums seinem„ Amt mit guten Vergnügen seiner Zu„ hörer, abwarten und verrichten kön„ ne, und noch dabey die Gabe habe„ mit eigenen Augen das Wort GOt„ tes vorzulesen, und nur mit zwey„ Füssen, ohne Behülff des dritten„ oder eines Stabs, aller Orten hinzu„ gehen, wohin er Amts halber zu ge„ hen habe.„ Endlich beschliesset er solche Predigt mit einem hertzlichen Seegens-Wunsch an die Ulmische Kirche und Ministerium, an die Väter des Landes, an die Einwohner der Stadt und gantzen Vatter-Land, an sein liebes Weib und Kinder, und wünschet sich zum Schluß mit den Worten des frommen Matthesii aus seiner 3. Stund vor seinem Ende gehaltenen Predigt, ein seeliges Ende.

178) ZIMMERMANN, *M. Andreas*, ein Kayserl. gecrönter Poët und Pastor zu Rudisleben, in der Arnstädtischen Diœces, auch Senior des Ministerii allda, war den 30sten Martii An. 1646. gebohren, und Anno 1676. schon als Pastor zu Dornheim, bey Arnstadt, in das Ministerium gelanget, worauf er nach 2. Jahren An. 1678. sich in Ehestand begeben mit Fr. Anna Catharina, gebohrnen Mayin, einer Priesters Tochter aus Elxleben, Rudelstädischer Inspection, welche beglückte Ehe-Leute An. 1730. annoch in 52. jähriger Ehe am Leben gewesen. Von Dornheim ist er nach etlich 20. Jahren zur Pfarr Espenfeld, und nach 6. Jahren zu dem Pastorat Rudisleben beruffen worden, allwo er nunmehr im 54sten Jahr seines Ministerii lebet, auch annoch zu Zeiten sein H. Amt selbst mit Predigten verrichtet, ob ihm wohl sein ältester Sohn, Hr. M. *Joh. Ernst Zimmermann*, schon vor 6. Jahren ist substituiret worden. Eine Tochter von ihm, Fr. Catharina Regina, war anfänglich an Hn. *Joh. Christ. Zincken*, Pfarrer zu Friedelshausen, im Fürstenthum Meinungen, und nach dessen An. 1718. erfolgten Ableben, anjetzo an Hn. *Joh. Georg Döbling*, Colleg. IV. zu Salzungen, verheyrathet; die andere aber, Fr. Elisabetha Margaretha, ist Herrn *Hartm. Wilhelm Schneiders*, Pfarrers und Adjuncti in Martinsroda, Ilmenauischer Diœces, Eheliebste; und noch ein Sohn, Hr. *Sigmund Christian Zimmermann* ist als Studiosus Theol. 1723. zu Salzungen gestorben, wie solche Nachricht Hr. Diac. *Wezel* aus Römhild, nach seinem rühmlichen Fleiß, hierinnen berichtet hat.

179) ZINCK, *Johann Adam*, dermahliger Pastor und Adjunctus zu Frauen-

Frauen-Breitungē, und des Hochfürstl. Geistlichen Unter-Gerichts Assessor, ist gebohren zu Saltzungen den 27sten Sept. An. 1653. dessen Vatter, *Johannes* mit Nahmen, ein vornehmer Burger und Bier-Bräuer, die Mutter Elisabeth, aus dem berühmten *Hattenbachi*schen Geschlecht gewesen ist. Er frequentirte anfänglich die Schul zu Salzungen, und kam darauf An. 1669. in das Gymnasium illustre nach Coburg, allwo er 2. Jahr völligen Grund guter Studien geleget, auch unter *Dr. Fromanno* die dritte Disputation in dessen Tractat *de Fascinatione* gehalten, und darauf mit schönen Testimoniis von beeden Orten, sich An. 1671. nach Jena begeben, allwo er die berühmte Männer selbiger Zeiten, darunter auch einige berühmte Medicos, gehöret, und sich in die 3. Jahr mit allen benöthigten Wissenschafften wohl habilitiret, auch unter *D. Fried. Bechmanno* An. 1673. die schöne Disputation *de Termino Vitæ*, als Autor und Respondens gehalten, welche An. 1721. unter einem frischen Titul: Von der Art, Zeit, Ort und andern Umständen des Menschlichen Lebens und Todtes, Literis Hellerianis, wieder ist aufgeleget worden. Als er von dannen nach Hauß zuruck gelanget, hat er in seinen Expectanten-Jahren die Ehre gehabt, ein glückseeliger Informator eines hernach unsterblich berühmten Mannes, Herrn *Augusti Hermanni Francken*, in Gotha zu werden, und denselben in allen guten Sitten und Wissenschafften anzuweisen, wobey ihme noch als Ministerii Candidato von dem berühmten Kirchen- und Consistorial-Rath allda, Herrn *Dr. Adam Tribbechovio*, ein Fürstl. Stipendium von 20. fl. zu mehrerer excolirung seiner Studien aus besonderer Gewogenheit zu wegen gebracht wurde, biß ihm An. 1676. von dem Durchlauchtigsten Fürsten *FRIDERICO* zu Gotha, seine erste Vocation zu dem Diaconat Wassungen ertheilet wurde, allwo er Dnc. IV. p. Epiph. seine Antritts-Predigt von dem Schifflein Christi gehalten, und solche drucken lassen. 30. Jahr hatte er daselbst zugebracht, nicht allein in fleißiger Verrichtung seines H. Amts, sondern auch in unermüdeter Fortsetzung seiner Studien, darinnen er zwar das Hauptwerck hatte seyn lassen, sich in allen Stücken der Theologiæ, und in Linguis orientalibus je mehr und mehr zu perfectioniren, jedoch hat er darneben nicht ermangelt, in denen Linguis exoticis, Französischen und Englischen Sprachen, wie auch in Studio Physico secretiori & sacratiori, Chymico non vulgari tantum, sed & altiori, wie auch in der Medicin herrliche fundamenta und experimenta zu zeigen. Dahero geschehen ist, daß, nachdemer An. 1706.

von dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Ernst Ludwig zu Sachsen Meinungen, zu dem Pastorat und Adjunctur Frauen-Breitungen befördert, auch ihm die Inspection über die dasige Kirchen und Schulen gnädigst anvertrauet wurde; wobey derselbe nebst seinen wichtigen Amts-Verrichtungen noch immer in obgedachten Studiis sublimioribus fortgefahren, auch darneben der Rabbinen und Cabbalisten Meinungen und Schrifften fleißig durchsuchet. Dahero es kam, daß er durch Vermittlung des berühmten Nürnbergischen Medici und Com. Pal. Cæs. Herrn *Dr. Volckamers*, der seiner schönen Wissenschafften wohl kundig war, in die löbl. Königl. Preußische Societät der Naturæ Curiosorum, als ein würdiges Mitglied aufgenommen/ und mit dem Nahmen *Cynthii Septimontani*, beehret wurde. Und obschon von seiner gelehrten Feder noch wenige Schrifften ans öffentl. Licht sind geleget worden, so sind doch von derselben viel herrliche Manuscripta sowohl Theologica als Philosophica vorhanden, welche wohl würdig sind, daß sie allhie öffentlich benennet werden, wie mir solche der um das löbl. Andencken wohlverdienter Männer sehr bemühete, und darburch auch selbst wohlverdiente und berühmte Herr Diaconus *Wezel*, zu Römhild, durch den zugeschickten Lebens-Lauff, und eigenhändiges Verzeignis des HErrn Jubilæi Zincken, geneigt hierzu communiciret hat, da dann von dieses sehr fleißigen Mannes Theologischer Arbeit zu melden ist:

1.) Ein lateinischer Tractat, de Ministerio Ecclesiastico, ejusque nominibus & variis gradibus, in nostris & Papæis Ecclesiis usitatis.

2.) Tract. de Paternitate Divina, ex Eph. 3. quomodo Deus, Christi Pater, & Fidelium sit Pater?

3.) Meditatio super Orationem Dominicam.

4.) Dissertatio, de Versione Græca LXX, quam Judæis Alexandrinis tribuit.

5.) Dissertatio, de Talmude Judæorum, ejusque partibus contentis.

6.) Diss. de Cabbala Judæorum & Christianorum, ut & de Cabbala Chymica.

7.) Diss. de Arbore vitæ in Paradiso, Theologice, Physice, Medice & Rabbinice exposita.

8.) Ein teutscher Tractat, von der Trunckenheit.

9.) Eine Predigt über Ps. LXXI. 17. GOtt! du hast mich von Jugend auf gelehret 2c. welcher dessen Lebens-Lauff mit beygefüget stehet.

Ohne was sonsten vor Fürstliche und

und andere Leichen- und Casual-Predigten von demselben sind elaboriret worden.

In denen curieusen Studiis hat derselbe auch manchen schönen Versuch gethan, also, daß von solchen Manuscripten kan genennet werden:

I. *Hermes redivivus*, s. Tractatus de Hermete, Hermetica Philosophia, ejusque materia & præparatione. Darinnen von der Alchymia vera, genuina, philosophica vel hermetica, centrali & vitali, vereque liberali, gehandelt, und solche von der sophistica, adulterina, impostoria & illiberali multorum deceptorum unterschieden wird.

II. *Apollo Chymicus*, in quo agitur de Sole cœlesti, terrestri sive auro; & Philosophico, sive auro Philos.

III. De Regeneratione metallorum physica, quæ est magnum mysterium, prout Regeneratio Theologica.

IV. *De Mercurio Philosophico* & simplici & duplici, & de Menstruo universali ad regnum metallicum.

V. De Transplantatione seminis auri in vitem, ut fiat artificialis arbor vitæ.

VI. De Materia Lapidis Philosophici in regno metallico, remota, propinqua & proxima, materia nempe prima, ut communiter vocatur.

VII. De Pulvere vitæ aureo primi gradus, seu primæ præparationis, ex fonte universali, ex auro conficiendo per radicalem & centralem ejus solutionem, non tantum exteriorem, sed cum primis interiorem, intra 9. vel 10. menses; & de medicina universali perfecta & metallorum & hominum, quæ etiam *Lapis Philos.* vocatur; it. *Tinctura*, *Elexier*; estque anima auri fixata. Qui pervenit ad hoc secretum secretorum, apicem scientiæ naturalis consecutus est; namque est summum magisterium & mysterium veterum sapientum; Summum miraculum naturæ & artis; Speculum, in quo tota natura nuda (Diana) conspicitur. Uno verbo: Compendium totius naturæ, in quo omnes vires cœli & terræ sunt concentratæ: Omnia in fidei Christianæ mysteria egregie adumbrata & illustrata.

VIII. De Sale naturæ essentiali regenerato, subtilissimo, purissimo, luce & igne vivifico impraegnato, ex vegetabilibus & animalibus eliciendo, per artem ingeniosam, quæ est instar quintæ essentiæ ἐνεργητικῆς. Quæ essentia quinta ex veget. & anim. extracta fortior fit, & qua-

& quasi catholica, si cum essentia V. metallica philosophica uniatur.

IX. Compendium Philosophiæ metallicæ.

X. De Regno minerali & metallico, quod Rabbini alias *Silens* vocant, & Philosophi, Regnum philosophicum, in quo *Saturnus* illorum latet.

Welche herrliche Schrifften allesamt wohl würdig wären, daß sie mit der Zeit der gelehrten Welt durch den Druck mitgetheilet würden. Daß aber solches biß dato noch nicht geschehen, hat belobter Herr Autor folgendes raisonnement selbst gegeben: Cum mysteria sint mysteria, maneantque, nec temere propalanda, sed silentio potius Harpocratico obtegenda, ne vilescant; hactenus scripta ista Hermetica sublimiora mecum reservavi, nec divulgavi: si obscure scriberem & ænigmatice, nemini prodessem; si vero clare & aperte, injurius essem in veteres Philosophos. Quid vero imposterum fieri poterit, tempus docebit.* Zu wundern ists, daß er bey so unermüdeten Fleiß und tieffen

* Es ist wohl sehr löblich, wann fleißige Priester diejenige Stunden, welche sie von ihren Amts- und Beruffs-Verrichtungen übrig haben, zu einer andern erbaulichen und gelehrten Meditation anwenden, damit sie die übrige Zeit nicht mit sündlichen Müßiggang zubringen, oder nihil agendo, male agere assvescunt. Es ist aber dennoch bey solchen privat Lucubrationen theils wohl darauf zu sehen, daß man sich eine solche Materie erwähle, womit man sich selbst, oder andere mit der Zeit erbauen, vor allen aber GOttes Ehre befördern könne; andern theils, daß man auch darinnen Ziel und Maaß halte, damit an denen anbefohlnen Amts- und Beruffs-Verrichtungen nichts verabsäumet, oder auch an denen Ubungen der Gottseeligkeit, täglichen Betrachtung des Göttlichen Worts und fleißigen Lesung der heiligen Schrifft, absonderlich an dem höchstnöthigen beständigen vertrauten Umgang mit GOtt, keine Verhinderung dadurch gemachet werde. Dann es bezeuget die Erfahrung, daß diejenige, welche eine weitläufftige Arbeit sich hierinnen vornehmen, und eine wichtige Materie untersuchen oder zu concept bringen wollen, öffters derselben dermassen gantz und gar ergeben seyn, daß sie manchmahl alles darob vergessen, mit solchen Grillen sich zu Tische setzen, und offt kaum wissen, was sie zu speisen pflegen, und wann sie biß in die späte Nacht damit beschäfftiget seyn, solche Gedancken mit sich ins Bette nehmen, daß auch die Phantasie im Schlaff davor keine Ruhe haben kan, wodurch die Andacht im Gebet, und der viel nothwendigere Umgang mit GOtt verderbet oder gar verhindert wird.

Nachsinnen, dennoch bey so guten Kräfften geblieben, und zu einem so hohen Alter gelanget, da er schon An. 1727. Dnc. IV. p. Epiph. sein Jubilæum sacerdotale öffentlich zur Ehre und Lob GOttes, und zu grosser Freude der

Es ist die bedenckliche remarque, welche im Jubel-Priester *Lexico* p. 169. sq. von Herrn *M. Salomon Hausdorff*, Juniore, aus dessen Lebens-Lauff angemercket stehet, wohl würdig, daß sie dißfalls in reiffe Betrachtung gezogen, und von mehrern Literatis wohl erwogen werde, da er mit Petro Boscio an seinem Ende sehr betauret und beklaget hat, daß die allzugrosse Begierde viel zu lernen und zu wissen, ihn in seinem Amt sowohl. als in dem Eyffer, der Heiligkeit nachzujagen, offt gehindert habe, daß er aus solcher Begierde viel Zeit versäumet, die man besser hätte anwenden können. Es ist mir selbst eine gewiese Person bekandt, welche An. 1722. den 4. Augusti, bey dergleichen vielen Occupationen und darneben noch andern erlittenen Verdrießlichkeiten gantz ermüdet, auf eine Stunde eine Mittag-Ruhe zu geniesen, sich niedergeleget, darauf derselben im Traum vorgekommen, als ob sie plötzlich erkrancke, und nun diesen Augenblick sterben soll. Das helle Gemach fieng auf einmal an, gantz dunckel und bald stockfinster zu werden, nicht anders, als ob die Augen schon völlig gebrochen wären; da gedachte sie dann bey ihr selbst: Ach lieber GOtt! nun soll ich dann die Welt, mein Hauß, mein Amt und meine Bibliothec verlassen, und in die immerwährende Ewigkeit eintretten? nun soll ich auch vor deinem Richterstuhl erscheinen, und von meinem gantzen Leben dir genaue Rechenschafft geben? ach! was hab ich doch gethan, daß ich meine Lebens-Zeit nicht mehr mit dir, du mein getreuer GOtt! zugebracht habe? was hilfft mich nun mein vieles lesen, mein vieles excerpiren, mein vieles schreiben? wann ich solche Zeit über bey meinen Amts-Verrichtungen nur gebetet und mit dir, mein GOtt! geredet hätte, O mit was vor Freudigkeit wolte ich anjetzo vor deinem allerheiligsten Angesicht erscheinen! Welche Hertzens-Angst zwar sowohl den Schlaff als den Traum geendiget, aber doch viele gute Erbauung und bessere Einrichtung des studirens nach sich gezogen hatte. Der um die Kirchen und Schulen wohlverdiente *Joh. Amos Comenius*, hat indem vortrefflichen Büchlein, Unum Necessarium benennet, nicht allein hiervon viel herrliche Lehren gegeben, sondern auch iu dem vorangesetzten Kupfer-Bild eine Sinnreiche Vorstellung gethan, da ein Gelehrter an einem Tisch sitzend gewahr wird, wie der Todt hinter dem Vorhang, welcher seiner Bibliothec vorgezogen ist, hervor blicket, und ihn bey seinem studiren auch an das Disce mori, und sein vorstehendes Ende zu gedencken, erinnert, mit unterschiedlichen allegirten nachdencklichen Schrifft-Sprüchen, welches in Warheit bey dem unmäßigen Studiren, Lesen und Schreiben, ein sehr nöthiges NB. ist. Dann zu geschweigen, daß die Intemperies Studiorum gemeiniglich der Gesundheit höchst-

der Seinigen, und anderer guten Freunde, hat celebriren können: wie ihm dann darzu Herr *Johann Scharff*, Pfarrer in Steinbach, nach Anlaß desselben Evangelii, ein Carmen gratulatorium unter dem Themate:

Hh 3 THEO-

schädlich, und zu einem frühzeitigen Ende vielmahl sehr beförderlich ist, wann bey dergleichen Vita sedentaria der Leib ohne sonderbare motion, die Lebens-Geister hingegen in motu perpetuo bey dem beständigen speculiren behalten werden, derowegen die Gelehrten bey dem vielen sitzen vor andern mit dem affectu hypochondriaco und andern vielen Beschwernissen geplaget sind; zumahlen wann auch der benöthigte Schlaff, tanquam pars altera vitæ, darüber abgebrochen oder gar verhindert wird, dahero bey denen alten Mythologis die Pallas von pallendo, und Minerva von minuendis Nervis also benennet zu seyn geachtet wird, wie hiervon der berühmte Herr *Dr. Wedel*, in der schönen Præfation des Decadis III. Centur. I. seiner Exercitationum Medico-Philologicarum, *de studiorum intemperie* handelnd, weitläufftig kan gelesen werden; so ist doch dieses auch unlaugbar, daß eben hierdurch grosse Eitelkeiten begangen, viele Gottseelige Ubungen und Vorbereitungen zu einem seeligen Ende sehr gehindert, und das Disce mori bey so vielen studiren von manchem gantz vergessen werde, ohngeachtet diese præparatio ad mortem ein nöthiges Stück des Christenthums ausmachet. Solche erbauliche Meditationes hatte der berühmte Altdorffische Professor, Herr *Dan. Guil. Moller*, gehabt, unter dessen letztern Schrifften sind auch 100. Disticha gefunden worden, welche mit den Worten, Disce mori, sich anheben und schliessen, vornehmlich aber anzeigen, daß nicht nur dieser gelehrte Mann die wahre Sterb-Kunst vor seine höchste Wissenschafft gehalten, sondern auch dieselbe allen Gelehrten de meliori habe recommendiren wollen. Der berühmte Herr *Jac. Friedr. Beyschlag* hat solche allerdings auch würdig geachtet, seinem Fasciculo I. Tomi II. Sylloges Variorum Opusculorum p. 73. mit einzuverleiben, davon ich nur etliche hieher beysetzen will:

1. *Disce mori*; moriens gaudebis, te didicisse,
Rite mori, vivens hic bene *disce mori*.
2. *Disce mori*, mundique immundi ludicra sperne,
Et vitæ finem respice, *disce mori*.
3. *Disce mori*, Doctore Deo, ductriceque sacra
Scriptura meditans cœlica, *disce mori*.
4. *Disce mori*, satis est, *quid enim juvat omnia scire*
Mox perituri orbis lemmata? *disce mori*.
5. *Disce mori*, & reliquas artes facilis quoque disces;
Optima namque ars est unaque, *disce mori*.

6. *Disce mori*, moriturum te didicisse juvabit
Talia. Vita hominum est vitrea; *disce mori.*

8. *Disce mori*, moriêre pie, si sis modo doctus,
Ante mori in Christi vulnere, *disce mori.*

43. *Disce mori vivens*, extrema mortis in hora
Tardum est, velle mori discere, *disce mori.*

Damit man aber nicht gedencken möge, ob wäre solche Betrachtung gegen das Ende des Lebens noch Zeit genung anzustellen, so recommendiret der hochverdiente Herr *M. Joh. Ludov. Hocker*, in seinen Progymnasmatis Pastoralibus, oder Schrifftmäßigen Anweisung ex Pauli Epp. ad Timoth. wie ein dem Predig-Amt gewidmeter Studiosus, auf dem Gymnasio und der Academie zum Dienst der Kirchen durch Ubung an der Gottseeligkeit sich vorzubereiten habe? in der XX. Ubung, schon die Academischen Todtes-Gedancken à p. 279. biß 294. bey Zeiten vorzunehmen, und zeiget zwey herrliche Nutzen davon, eines theils, eine trifftige Behinderung eines bösen Lebens; andern theils, eine kräfftige Bewahrung des Hertzens, wider die Knechtische Forcht des Todtes, es mag derselbe auch kommen, so bald er wolle. Ich schliesse mit dieser erbaul. Materie zum Beschluß dieser Jubel-Priester-Beschreibung, und zwar mit dem schönen Carmine, welches der wohlverdiente Rector des Gymnasii zu Zittau, Herr *M. Christian Keinmann*, den Tag zuvor, ehe er sich auf sein Sterb-Bett geleget, seinen Discipuln in die Feder dictiret, als er darauf den 13ten Januar. 1662. in dem HErrn entschlaffen, wie Herr *Dr. Ludovici* in der Schul-Historie P. II. p. 74. und Herr *Hirsch* in Zeit-Andachten p. 58. solches anführen, und anfänget: Wie eytel ist, was wir hoch schätzen rc. darinnen die letzte Anrede eines verstorbenen Gelehrten aus seinem Sarg oder Grab, an die noch lebende und *studi*rende, enthalten, darinnen sonderlich die Worte denckwürdig:

Was nutzt doch aller Menschen Wissen, wann wir die matten Augen schliessen?
Der Geist ist weg, dem, was verborgen, dem Erd und Himmel offen stund,
Umsonst ist nun mein weises sorgen, jetzt schweigt der wohlberedte Mund:

Schwieger Sohn, besondere Jubel-Gedancken, in einer Sinnreichen Schrifft an das Licht geleget, darinnen nicht allein die grosse Last des 50. jährigen Predig-Amts gewiesen, sondern auch die sonderbare herrliche Gnade GOttes dabey gepriesen worden.

Sonder Zweiffel hat zu solchem glücklichen, und so lang mit guten Kräfften geseegneten Alter, nebst der besondern Gnade GOttes, auch durch dieselbe ein vieles beygetragen der doppelte glückseelige Ehestand, den dieser Jubilæus mit zweyen liebreichen Ehe-Gatten geführet hat, da er mit der ersten Fr. D. S. aus der Linckischen und Schadischen Familie entsprossen, X. Jahr lang, und nach 4. jährigen Wittwer-Stand, mit der andern Fr. A.M. geb. *Pittledin*, bißhero in wohl vergnügter Ehe gelebet,

Ich, der vorhin so viel gelesen, weiß jezt nicht, was ich selbst gewesen.
Die **beyden Lichter**, die durchsehen des Himmels helle Lichter Schaar,
Und was in Lufft und See geschehen, und was nur anzutreffen war,
Die schier, was jeder dacht, erfunden, sind blind, und todt und gantz verschwunden.
Die Zunge, die Hertz, Geist und Leben, gleich als ein Donnerstrahl, durchrieß,
Die über Sterne kont erheben, die in den Abgrund nieder stieß,
Die Wilde konte gar bewegen, fault jezt, und kan sich selbst nicht regen.
Die Hände starren, die geschrieben, das viel berühmte Leut ergözt,
Die Hände, die so viel getrieben, sind durch des Todtes Hand verlezt,
Hier ist das Ende meiner Reisen, allhier verläßt uns, was wir preissen.

Endlich sollen mit der lezten Strophe, die hierinnen beschriebene seelig verstorbene Jubel-Priester von ihren sämtl. Nachfolgern Abschied nehmen:

Ade! ihr Gäste dieser Erden, ich geh euch vor, ihr folget mir,
Was ich jezt bin, muß jeder werden, es galt mir heute, morgen dir:
Ade! das mögt ihr von mir erben: **Die gröste Kunst ist seelig sterben.**

bet, und 6. Kinder gezeuget/ davon ein einiger Sohn, Herr *Joh. Adam Zinck*, Med. Doctor und Physicus zu Wasſungen, nebſt noch zwey Töchtern vorhanden. Er ſelbſten aber lebte bey guten Kräfften biß in das Jahr 1729. daran er die Lebens-Laſt ſamt der Amts-Bürde d. 8ten Martii durch einen ſeeligen Abſchied aus der Welt hatte abgeleget, im 76ſten Lebens- und 53ſten Miniſterial-Jahr. Es iſt deſſelben aus Herrn *Wezelii* Lieder-Hiſt. P. III. p. 32. bereits in *Hiſtoriſchen* Jub. Pr. *Lexico* bey *Martino Schalling*. p. 340. kürtzlich Meldung geſchehen; auch deſſen Andencken zu finden in b. *Weinrichii* Hennebergiſ. Kirchen- und Schul-Staat. p. 319.

Μόνῳ Θεῷ Δόξα!

